Digitized by Google

Digitized by Google

4° Merc. 126 – 1, 1

Digitized by Google

<36636505310019

<36636505310019

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Vollständige Sammlung

der

Wechſelgeſetze

aller

Länder und Handelsplätze in Europa.

Nach alphabetiſcher Ordnung

von

Johann Michael Edlen v. Zimmerl,

wirklichen k. k. Rathe und Referenten bey dem ni. öſt. Mercantil- und Wechſelgerichte, dann Beyſitzer der Hofcommiſſion in Geſetzſachen.

Erſten Bandes erſte Abtheilung.

Wien, 1809.

Gedruckt mit Edlen von Ghelenſchen Schriften.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Digitized by Google

Seiner Excellenz

dem

Hochgebohrnen Herrn

Heinrich Franz Grafen von Rottenhann,

Herrn der Herrschaften Rottenhaus, Eidlitz, Platten, Neosablitz, und Bielenz im Königreiche Böhmen ꝛc., Großkreuz des königlichen St. Stephan-Ordens, k. k. wirklichen geheimen Rathe, Kämmerer, Staatsminister, Präsidenten der k. k. obersten Justizstelle, und der Hofcommission in Gesetzsachen ꝛc. ꝛc.

Digitized by Google

Digitized by Google

bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Eure Excellenz!

Wenn der Schutz eines groſſen Mannes einem literariſchen Werke zur Anempfehlung, ſeinem Verfaſſer zur beſondern Aufmunterung, und zugleich zur ſchönſten Belohnung ſeines Fleißes dienet, ſo wurde dem Unterzeichneten dieſes dreyfache Glück im höchſten Maße zu Theil, als **Eure Excellenz** ihm die Erlaubniß ertheilten, dieſe Sammlung der Wechſelgeſetze aller Länder und Handelsplätze in Europa **Ihrem** erhabenen Nahmen zueignen zu dürfen. Jeder, der den Ruhm und die Verdienſte **Eurer Excellenz** kennt, wird dieſe Auszeichnung in ihrem ganzen Werthe zu ſchätzen wiſſen. Und wem ſollte **Ihr** Ruhm unbekannt ſeyn? Der Mann, der von den erhabenſten Standpunkten, als Landeschef, als erſter und oberſter Kanzler, als Staatsminiſter, als Präſident der oberſten Juſtizſtelle, und der Hofcommiſſion in Geſetzſachen, Heil und Segen über die Staatsbürger verbreitete, muß der Gegenſtand der allgemeinen Liebe, Dankbarkeit und Verehrung ſeyn. Unter dem Vorſitze und Leitung **Eurer Excellenz** entſtand

Digitized by Google

das erschienene Criminalgesetzbuch für die Oesterreichischen Erbstaaten, welches die Weisheit, die Gerechtigkeit Unsers allergnädigsten Monarchen, und die Liebe für seine Unterthanen in einem so reinen Geiste ausspricht, daß die Monarchie mit Liebe und Dankbarkeit selbes empfieng, und das Ausland mit Staunen bewunderte. Unter der Leitung und Vorsitz **Eurer Excellenz** kam bereits der Gesetz-Codex zu Stande, von welchem das Oesterreichische Kaiserthum sich mit Rechte die herrlichste Einheit, und die zweckmässigste Bestimmung der bürgerlichen Rechte, als die einzige Stütze der Volksglückseligkeit, erwartet. Unter **Ihrer** Leitung und Vorsitz soll nun auch ein vollständiger und geordneter Handels-Codex entstehen, zu dessen Verfassung der weise Regent bereits den Auftrag gegeben hat, und dem Erscheinen desselben der Handelsmann und Bürger mit froher Hoffnung entgegen sieht. Vielleicht darf sich der Unterzeichnete schmeicheln, durch das Werk, was er **Eurer Excellenz** in Unterthänigkeit widmet,

Digitized by Google

einen Theil der Materialien zu liefern, die bey Zustandebringung eines Handelsgesetzbuches benützt, oder berücksichtiget werden dürften. Ein guter Handels = Codex, dessen Wirksamkeit sich weit über die Gränzen des Staates an die fernen Pole verbreitet, kann nur auf eine genaue und erschöpfende Kenntniß der innern Verhältnisse und des Zurückwirkens fremder Handelsgesetze gebauet werden.

Die Idee, daß der Verfasser, indem sein Werk dem einzelnen in seinem Geschäfte nützlich wird, auch zum Besten des Ganzen beytragen könne, und die Gnade, mit welcher **Eure Excellenz** sich über dieses Unternehmen äußerten, wurde ihm die mächtigste Aufforderung, sich mit dem möglichsten Fleiße auf die Ausführung zu legen, und er sieht sich hinlänglich belohnt, wenn eine huldvolle Aufnahme, und die fortgesetzte Gnade **Eurer**

Digitized by Google

Excellenz ihm beweisen, daß er Ihre Zufriedenheit verdienet habe. Mit dieser schmeichelhaften Hoffnung, und mit der tiefesten Verehrung unterzeichnet sich

Eurer Excellenz

unterthänigster
Joh. Mich. Edler v. Zimmerl.

Digitized by Google

Vorerinnerung.

Wenn heut zu Tage beynahe jeder europäiſche Staat ein neues Geſetzbuch empfängt, oder empfangen hat, ſo iſt eine der vorzüglichſten Wohlthaten, die den Völkern aus dieſem koſtbaren Geſchenke zugehet, die Leichtigkeit, mit welcher jeder Staatsbürger ſich nunmehr die Kenntniß und Ueberſicht ſeiner Pflichten und einheimiſchen Rechtsverhältniſſe verſchaffen kann. Allein es giebt Verhältniſſe, welche ihn weit über die Gränze ſeines Vaterlandes in Verbindungen mit fremden Nationen ziehen, in denen er ſich den fremden Geſetzen fügen, und nach fremden Geſetzen ſeine Rechte empfangen muß. Dieſes Verhältniß iſt die Handlung im Allgemeinen, und der Wechſelverkehr insbeſondere. Es liegt in der Natur des Wechſelgeſchäftes, daß die Wechſelgeſetze nicht bloß den eigenen, ſondern auch den Unterthanen aller europäiſchen Staaten, die miteinander in Handelsverbindungen ſtehen, gelten. Die öſterreichiſche Wechſelordnung vom 1. October 1763 ſchreibt daher im Artikel XXXVI ausdrücklich vor: „Daß mit den Wechſelbriefen die gewöhnliche Ordnung desjenigen Orts, wo ſolche zu bezahlen ſind, ſowohl in der Acceptation, als Zahlung genau zu beobachten ſey.“

Ebenſo verordnet das preuſſiſche Landrecht Theil II. Tit. 8. §. 936. daß auſſerhalb Landes vorgenommene Wechſelgeſchäfte, nach den Geſetzen des Orts, wo ſie verhandelt worden, zu beurtheilen ſeyen.“

Jeder Handelsmann, oder jeder, dem die Kenntniß der Rechtsverhältniſſe dieſes Standes nothwendig wird, muß ſich alſo entweder die Kenntniß fremder Wechſelgeſetze, oder ſolcher Quellen zu verſchaffen trachten, woraus er im vorkommenden Falle ſchöpfen kann. Bis itzt war dieſes entweder gar Niemanden, oder doch nur wenigen mit äußerſter Schwierigkeit erreichbar. Es beſtand nie eine vollſtändige Sammlung der Wechſelgeſetze aller Plätze, und ſelbſt von einzelnen Plätzen waren nicht alle Vorſchriften aufzufinden. Siegel's Corpus juris cambialis, und Johann Ubl's Fortſetzung deſſelben, die einzigen und beſten Werke dieſer Gattung, ſind äußerſt beſchränkt in Beziehung auf ihren Umfang, und ſelbſt das, wozu ſie dienen können, bleibt

Digitized by Google

gegenwärtig ein frommer Wunsch für den, der dessen bedarf, weil diese Werke, und besonders die Ausgabe und Fortsetzung des Johann Uhl nicht mehr zu bekommen ist.

Diese Betrachtungen haben mich auf die Idee geführet, dem dringenden Bedürfnisse des Handelstandes, so viel in meinen Kräften liegt, zu steuern, und eine vollständige Sammlung der Wechselgesetze aller Länder und Handelsplätze in Europa herauszugeben.

Ich habe die besten Quellen benützt, die sich mir während meiner, den Handlungs- und Wechselgeschäften geweihten achtzehnjährigen Laufbahn, durch fleißiges Nachlesen, durch in- und ausländische Verbindungen dargebothen haben, und ich darf mir schmeicheln, daß die Vollständigkeit meiner Arbeit der Gemeinnützigkeit des Zweckes entsprechen werde.

Da schon Se. Majestät, wail. Kaiser Joseph II. im Jahre 1787, wegen Verfassung einer neuen Wechselordnung den Auftrag zur Sammlung der fremden Wechselgesetze an seine auswärtigen Bothschafter und Gesandte ertheilte, so war ich auch so glücklich einen Theil der Beyträge zu erhalten.

Von jenen Wechselgesetzen, die in fremden Sprachen abgefaßt sind, habe ich mich zwar bemühet, die wahrscheinlich besten Uebersetzungen zu verschaffen, weil aber doch die meisten Uebersetzungen nicht immer dem Geiste des Originals vollkommen entsprechen, so glaubte ich, um dem Besitzer dieses Werkes nicht den Vortheil der Originalität, und im vorkommenden Falle die Möglichkeit zu rauben, eine Stelle im Original selbst einzusehen und zu beurtheilen, das Gesetz in der Ursprache, mit der Uebersetzung desselben zur Seite liefern zu müssen.

Wenn ich durch die Vollständigkeit meines Werkes den Zweck, den ich mir dadurch zum Besten des Publikums vorgesetzt habe, erreiche, so sehe ich mich für meine langwierige Arbeit, und für die Sorgfalt, die ich hiezu verwendete, vollkommen belohnet.

Wien den 9. Jäner 1809.

Der Verfasser.

Digitized by Google

Verzeichniß
der
Herren Pränumeranten.

Herr And. Ludwig Adamich, in Fiume, 1 Exemplar.
— Carl Edler v. Adlersburg d. R. Dr. H. u. Gr. Advoc. u. öffent. Notar. in Wien, 1.
— Joseph v. Aichen, des königl. ung. St. Stephans-Ordens Ritter, der k. k. ni. öst. Landrechte Vicepräsident, und des k. k. ni. öst. Mercantil- u. Wechselgerichts Präses, in Wien, 1.
— Engelbert Aigner, bürgerl. Handelsmann in Wien, 1.
— Joseph Alborgetti, Handelsm. in Laibach, 1.
Altharter priv. Zitz- u. Cattunfabrik in Wien, 1.
Herr Johann Bapt. Anderlich, in Fiume, 1.
— Joseph Angelis, bürgl. Handelsmann in Wien, 1.
— Anger und Comp. Handelsleute in Leipzig, 1.
— Johann Bapt. Angerer, in Wien. 1.
— Anton Arbesser, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Ferdinand Freyherr v. Arnfeld, Großhänd. in Wien, 1.
— Arnstein und Eskeles, Großhänd. in Wien, 2.
— Michael Joseph Freyherr v. Arnstein, Großhänd. in Wirn, 1.
— David Isaac Arnsteiner, Großhänd. in Wien, 1.
— Franz Arthaber, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Jos. Arthaber, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Joh. Ign. Babitsch sen. & Comp. bürgl. Handelsleute in Wien, 1.
— Joh. Ignaz Babitsch jun. bürgerl. Handelsm. in Wien, 1.
— Joh. Bapt. Bach, Dr. d. Rechte in Wien, 1.
— Anton v. Baldacci, Commandeur des königl. ung. St. Stephans-Ordens, und k. k. Staats- u. Conferenz-Rath in Wien, 1.
— Melch. Jos. Edler v. Baldtauff, Großhänd. in Wien, 1.
— Jacob Ballrtti, Großhänd. in Triest, 1.
— Vincenz Barth, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Carl Baumann, Director der Hamberger Farb- und Materialwaaren-Fabrik in Wien, 1.
— Wenzel Baumann, bürgl. Hdlsm. in Wien, 1.
Herr Joh. Wilhelm Bayer, d. R. Dr. H. u. Gr. Advocat in Wien, 1.
— Joh. Georg Bayer, Handelsm. in Krakau, 1.
— Gebrüder Behrends, Banquiers in Frankfurt am Mayn, 1.
— Carl Ferd. Beck, Buchhändl. in Wien, 12.
— Peter Belloni, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Joh. v. Beniczky, k. k. Gubernial-Secretär in Fiume, 1.
— Benvenuti u. Comp. bürgl. Hdlsleute in Wien, 1.
— Thaddäus Bergrr, Großhänd. in Wien, 1.
— Ephraim Berliner, Buchhalt. in Stuttgard, 1.
— Franz Bertoni, k. k. Rath u. Großhänd. in Wien, 1.
— Joh. Bertoni, in Triest, 1.
— Anton Bianchi, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Joh. Adam Bienenfeld, Großhänd. in Wien, 1.
— Bitterlich u. Höppner, in Libau, 1.
— Franz Blasich, Großhändler in Triest, 1.
— Mart. Blössy, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Johann Nep. Edler v. Böhm, k. k. Hofagent in Wien, 1.
— Franz Bogner, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Joseph v. Bosel, Landrechtspräsid. in Görz, 1.
— Joh. Bapt. Bouvard, Großhänd. in Wien, 1.
— Joh. Jac. Braig, Großhänd. in Triest, 1.
— Franz Brandegsky und Comp. bürgerl. Großhänd. in Wien, 1
— Binzenz Brelich, in Fiume, 1.
— Carl Brentano Freyherr. Cimaroli, Großhänd. in Wien, 1.
— Brobeil u. Beier, Tuchfabriksinhab. in Brünn, 1.
— Johann Bruchmann, Großhänd. in Wien, 1.
— Leop. Brunner, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Jos. Büchl, bürgerl. Handelsm. in Wien, 1.
Königl. priv. Ung. Canal- und Schiffahrtsgesellschaft in Wirn, 1.
Herr Michael Carlo, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Cohen Abraham, in Triest, 1.
— Simon Celigoi, in Fiume, 1.

Digitized by Google

Herr Gebrüd. Ciriaco Catraro, Großhänd. in Trieſt, 1.
— Daniel Coith, k. k. Rath und Großhändler in Wien, 1.
Comp. Vecchia d' Aſſicurazione in Trieſt, 1.
Herr Ignaz Conradt und Sohn, bürgerl. Handelsleute in Wien, 1.
— Ignaz Craguez, in Fiume, 1.
— Joh. Crisnitz, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.

— Andreas Daazer, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Joſ. David, Spaniſch. Conſul in Fiume, 1.
— Peter v. Decret, Großhänd. in Wien, 1.
Deputation der Börſe in Trieſt, 2.
Herr M. Deſſeldruner, 1.
— Dimnig, Venier und Steinwerter, Großhänd. in Trieſt, 2.
— Franz Dinarich, Handelsmann in Fiume, 1.
— Joſeph Dinhobl, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Andr. Ditſcheiner, bürgl. Handelsm. in Wirn, 1.
— Dumreicher u. L. Politi, Großhänd. in Trieſt, 1,

— C. A. Eltz, Großhändler in Wien, 1.
— Franz Anton Engelmann, in Trieſt, 1.
— Joſeph Ennöckel, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Thad. Ennöckel, bürgl. Tuchhänd. in Wien, 1.
— Joh. Erben, Handelm. in Reichenberg, 1.
— Joſ. Carl Erhard, d. R. Dr., H. u. Gr. Advocat in Wien, 1.
— J. W. van Ertwegh, Großhänd. in Wien, 1.
— Joſ. Ignaz Etzelt und Sohn, bürgerl. Handelsleute in Wien, 1.
— Friedrich Eurich, Buchhändl. in Linz, 6.

— Franz Joſ. Faber, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Gebrüd. Faber, bürgl. Großhänd. in Wirn, 6.
— Joh. Fachini, bürgl. Großhänd. in Wien, 1.
— Carl Falk, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Leopold Falk, in Peſt, 1.
— Mathias v. Faßbender, k. k. wirkl. geheimer, dan i Staats- und Conferenz-Rath in Wien, 1.
— Fäß u. Schmieding, Handelsl. in Hamburg, 1.
— Mart, Fechtſpielrr, bürgl. Hdrlsm. in Wien, 1.
— Joh. Mich. Fellinger, bürgl. Hdelsm. in Wien, 1.
— Fellner u. Comp. Großhänd. in Wien, 1.
— Georg Fink, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Jacob Joſ. Fiſcher, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Finzi, Marinitſch und Comp. Großhändler in Trieſt, 1.
— Brnedict Fleck, Großhänd. in Trieſt, 1.
— Joſrph Fleiſchhackel, in Wien, 1.
— Franz Flexer, bürgerl. Handelsm. in Wien, 1.
— Hrinrich Joſ. François, in Fiume, 1.
— Frank u. Comp. Großhändler in Wien, 1.
— Ant. Frankrnberger, bürgl. Hdelsm. in Wien, 1.
— Gebrüd. Frauer u. Fels, Großhändl. in Wien, 1.
— Joſ. Frey, bürgerl. Handelm. in Wien, 1.

Herr Joh. Georg Fridl, Handelsm. in Laybach, 1.
— Joh. Mich. Fridl, Handelsm. in Waitra, 1.
— Strph. Eman. Fridl, Großhänd. in Wien, 1.
— Fries u. Comp. Großhändl. in Wien, 1.
— Andrä Fries, bürgerl. Handelsm. in Wien, 1.
— v. Fries, in Wien, 1.
— Adam Fritz, bürgerl. Handrlsm. in Wien, 1.
— Heinrich Fritz, in Fiume 1.
— Aloys Fronner, bürgl. Handelm. in Wien, 1.
— Andreas v. Froſſard, Gubern. Protocolliſt in Fiume, 1.

— Anton Ganſter, k. k. Staatsherrſchaftsverwalter in Baadrn, 1.
— Joh. Georg Gaſtl, Buchhändl. in Brünn, 2.
— Thom. v. Gaoenda, Staabsaudit. in Wien, 1.
— Geymüller u. Comp. Großhänd. in Wien, 1.
— Joſ. Giani, bürgerl. Handelsm. in Wien, 1.
— Joſ. Ginſani, Großhänd. in Wien, 1.
— Francesco qm. Giuſ. Giuſani, Großhändler in Trieſt, 1.
— Joſ. Ant. Gluderer, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Ladisl. v. Göcz, Gubern. Secret. in Fiume, 1.
— Samuel Götzl u. Söhne, Großhänd. in Wien, 1.
— Joſeph v. Gold, in Trieſt, 2.
— Wolf Goldenberg, Handrlsm. in Brody. 1.
— Joſ. Odilo Goldhann, bürgerl. Handelsm. in Wien, 1.
— Wenzel Joh. Gottlaß, Cattunfabriksinhaber in Prag, 1.
— Franz Graff, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Joh. Jacob Graff, Banquier in Botzen, 1.
— Carl Vinzenz Grienwald, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Franz v. Grienwalder, k. k. ni. öſt. Appellationsrath in Wien, 1.
— Vincenz Grimm, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Andr. Griot u. Comp. Großhändl. in Trieſt, 1.
— Mich. Grittner, bürgl. Handrlsm. in Wien, 1.
— Aloys Gruber, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Joſeph Grünling, in Wien. 1.
— Leop. Gſchlacht, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Franz Leopold Gſchurtz, bürgerl. Handelsm. in Wien, 1.

— Mathias Wilhelm Edler v. Haan, Commandeur des königl. ung. St. Stephans-Ordens, k. k. wirkl. gehrim. Rath, und ni. öſt. Oberſtlandrichter, in Wien, 1.
— Fried. Freyherr v. Haanendahl, k. k. Hofagent in Wien, 1.
— J. G. Haas, Buchhändler in Wirn, 1.
— — Haas. Buchhändler in Prag, 3.
— Franz Xav. Hackel, bürgl. Hdelsm. in Wien, 1.
— Joſ. Hackl, bürg. Handelsm. in Wien, 1.
Der bürgerl. Handelsſtand in Wien, 1.

Digitized by Google

Herr Joseph Hartl v. Luchsenstein, k. k. Regierungsrath u. Hofagent in Wien, 1.
— Joh. Georg Hartmann, in Wien, 1.
— Joh. Haubtmansberger, d. R. Dr., H. u. Gr. Advoc. in Wien, 1.
— Franz v. Hauer, k. k. wirkl. Hofrath in Wien, 1.
Franz Xav. Hauck, bürgerl. Handelsmann in
— Wien, 1.
— Joh. Hausner, Großhänd. in Brody, 1.
— Joachim Heim, Großhänd. in Wien, 1.
— Heinrich u. Zöllner, in Georgswald, 1.
— Helmbacher u. Comp. Großhänd. in Trieſt, 1.
— Anton Henke, in Fiume, 1.
— G. P. Hennig, 1.
— A. A. Edler v. Henikſtein, Großhändler in Wien, 1.
— Carl v. Herlein, k. k. Hofagent und öffentl. Notar in Wien, 1.
— W. F. v. Heylmanns Erbe, Großhändler in Wien, 1.
Himberger priv. Zitz- und Cattunfabrik in Wien, 1.
Herr Johann Conrad Hippenmayer, Großhändler in Wien, 1.
— Mathias Hölbing, in Comorn, 1.
— Leopold Höller, k. k. Wechsel- u. Börse-Sensal in Wien, 1.
— Joachim Edler v. Hönigsberg, Großhändler in Wien, 1.
— Ernst Franz Edler v. Hönigshoff, Großhändl. in Wien, 1.
— Moritz Edler v. Hönigshoff, Großhändler in Wien, 1.
— Gottfried Hörmann, bürgerl. Handelsmann in Wien, 1.
— Christoph Höfflein, in Trieſt, 1.
— Gebrüder Höfflin und Comp. Großhänder in Trieſt, 1.
— Philipp Hofinger, Fabriksinhaber, in Wien, 1.
— Hoffmann u Lewinger, Großhänd. in Wien, 1.
— Joſ. Hofzinſer, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Chriſtian Hohlfeld, jun. in Georgswald, 1.
— Joh. Joſeph Hohlfeld, in Georgswald, 1.
— Joſeph Horniker, d. R. Dr., H. u. Gr. Advoc. und öffent. Notar in Wien, 1.
— Leopold Huber, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Sigmund Huber, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Mathias Hütter, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Adam Hutſchenreiter, bürgl. Handelsm. in Wien 1.
— Joſ. Hye, d. R. Dr., H. u. Gr. Adv. in Wien, 1.

— Wenzel Jäger, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Carl Aug. John, Großhänd. in Wien, 2.
— Simon Jancovich, Großhänd in Wien, 1.
— Anton Inzinger, bürgl. Handelm. in Wien, 1.
Herr Carl Joel, d. R. Dr., H. u. Gr. Ad. u. öffent. Notar in Wien, 1.

— Georg Joh. v. Karajan, bürgerl. Handelm. in Wien, 1.
— Franz Kargl, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Vinzenz Kern, der Arzneykunde u. Chirurgie Doctor und Profeſſor in Wien, 1.
— Fried. Chriſt. Kielmann, Großhänd. in Wien, 1.
— Joſeph Freyherr v. Kielmannſegge, k. k. wirkl. Hofrath in Wien, 1.
— Georg Kilian, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Joh. Anton Kleban, in Marburg, 1.
— Klebes u Krippner, Großhänd. in Wien, 1.
— Joh. Kleebinder, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Joh. Georg Kleebinder u. Comp. bürgl. Handelsleute in Wien, 1.
— Valentin Joſeph Klementſchitz, d. R. Dr., H. u. Gr. Adv. u. öffent. Notar in Wien, 1.
— Nicol. Klimiſch, bürgl. Handelm. in Wien, 1.
— Moritz Koblenzer, in Peſt, 1.
— Anton Köck, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Johann Köck, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Joh. Georg Köck u. Comp. bürgl. Handelsleute in Wien, 1.
— Georg König, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Philipp Kohen, Großhänd. in Trieſt, 1.
— Joſ. Kollmünzer, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Joh. Georg Korn, Buchhändl. in Laibach, 3.
— Joh. And. Kranz, Großhänd. in Trieſt, 1.
— Kraut u. Beneke, Großhänd. in Wien, 1.
— Math. Krautinger, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Joh. Kreizenfeld, bürgl. Handelm. in Wien, 1.
— Ign. Xav. Krenzinger, bürg. Hdlsm. in Wien, 1.
— Joh. Georg Kumpfhofer, gew. bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Kunz u. Comp. Großhänd. in Wien, 2.
— v. Kurzbeck u. Comp. Großhänd. in Wien, 1.
— Joh. Heinrich Küſtner, und Comp. Banquiers in Leipzig, 1.
— Nicol. Kutkutaki, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Joſeph Kyrauer, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.

— Carl Landskron, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Ign. Domin. Lang, bürgl. Tuchhänd. in Wien, 1.
— Joſeph Freyherr v. Lang, in Wien, 1.
— Mathias Laßnig, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Paul Laßnig, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Jacob Lazzer, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Abraham und Jacob Leidesdorf, Handelsleute in Wien, 1.
— Peter Letner, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
Lettowitzer Zitz- u. Cattunfab. Niderlage in Wien, 1.
— Joſeph Levi, Handelsm. 1.
— Marco di Graſſin Levi, Großhänd. in Trieſt, 1.
— Joſeph Limmer, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.

Digitized by Google

Herr Joseph Liß, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Franz Freyherr v. Löhr, k. k. Truchses und Hofsecretär in Wien, 1.
— Mathias Lösch, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— J. J. Löwenthal, Großhänd. in Wien, 1.
— Lorenz v. Striner, Großhändler in Triest, 1.
— Joseph Loydl, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Christoph Luppi, Handelsm. in Fiume, 1.
— Moise di Salomon Luzzato, Großhändler in Triest, 1.

— Vincenz Mack, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Ludwig Maisch, in Wien, 1.
— Joh. Bapt. Malfatti u. Söhne, Großhändler in Wien, 1.
— Franz Mayer, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Franz Mayer u. Comp. bürgl. Handelsleute in Wien, 1.
— J. A. Mayer u. Söhne, Banq. in Frankfurt, 1.
— Joh. Georg Mayer, und Comp. Großhänd. in Prag, 1.
— Mayer u. Michaelis, Großhänd. in Triest, 1.
— Joh. Nep. Mayer, bürgl. Handsm. in Wien, 1.
— Nathan Mayer, Handelsm. in Wien, 1.
— Vincenz Mayer, k. k. Rath u. bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Vincenz Mayer, Handl. Assoc. in Wien, 1.
— Mich. Aug Mayr, bürgl. Tuchhänd. in Wien, 1.
— Gebrüder Meisl, Großhändler in Wien, 1.
— Joh. Leop. Menegon, bürgl. Hdelsm. in Wien, 1.
— Jacob v. Meninger, k. k. Börse- und Wechselsensal in Wien, 2.
— Franz Menzl, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Mathias Michelitsch, in Triest, 1.
— Anton v. Mildenhof, k. k. Wechselgerichtsrath in Triest, 1.
— Joh. Georg Mischel, öffentl. Notar, in Wien, 1.
— Joseph Mösl Edler v. Moosthal, k. k. Hofagent in Wien, 1.
— Joh. Georg Ritter v. Mößle, Buchhändler in Wirn, 2.
— Lorenz Mohrenthal, bürgl. Hdelsm. in Wien, 1.
— Anton Morbitzer, Handelsm. in Krakau, 1.
— Ign. Moreau, k. k. Wechselgrchts. Secret. in Wien, 1.
— Stephan Mortl, Großhändlrr in Triest, 1.
— Motta u. Comp. bürgl. Handelsleute in Wien, 1.
— Joseph v. Müller, Großhänd. in Wien, 1.
— Georg Mulle, in Laibach, 1.

— Joseph Naay, Großhänd. in Wien, 1.
— Neuffer u. Wreden, Fabriksinhab. in Wien, 1.
— Jos. Neumayer, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Mathias Jos. Edler v. Neupauer, k. k. Rath u. Großhänd. in Wien, 2.

Herr Kiro Nicolitz, griechischer Handelsmann in Wien, 1.
— M. M. Niederweger, Großhänd. in Triest, 1.

— Carl Oberbauer, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Ignaz Oberbauer, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Lorenz Obicini, in Wien, 1.
— Gebrüder Oeconomus, Großhänd. in Wien, 1.
— Wolfgang Friedrich Oesterreicher, Großhändler in Triest, 2.
— Offenbrimer u. Herz, Großhänd. in Wien, 1.
— Joseph Ohmeyer, d. R. Dr., H. u. Gr. Advoc. u. öffentl. Notar in Wien 1.
— Johann Oßwald. d. R. Dr., H. u. u. Gr. Advoc. u. öffentl. Notar, in Wien, 1.
— Oßwald Pacher u. Comp. Großhänd. in Wien 1.
— Franz Edler v. Ottensheim Großh. in Wien, 1.

— Ign. Theodor v. Pachner, Großhänd. in Wien, 1.
— Georg v. Palmasi, Großhänd. in Wien, 1.
— J. G. Parisi, Großhänd. in Wien, 1.
— Jacob Partl bürgl. Handlsm. in Wien, 1.
— Pasqualati, Koller u. Comp. Großh. in Wien, 8.
— Joh. Georg Paziazi, Großhänd. in Wien 1.
— Franz Pazze, Großhänd. in Triest, 1.
— Dom. Peternader, sel. Erben, bürgl. Handelsleute in Wien 1.
— Pet. Theod. Petrovitz, Handelsm. in Jassy, 1.
— Samuel Petschke, 1.
— Augustin Peyer, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Carl Gottlieb Pfaff, Buchhändl. in Lemberg, 3.
— Carl Pfeiffrr, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Franz Pianta, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Joseph v. Pichler, General-Auditor Lieutenant in Agram, 1.
— Joh. Bapt. Edl. v. Pilgram, Rathsprotocollist. bey dem k. k. ni. öst. Landrecht in Wien, 1.
— G. Pillepich, Großhänd. in Triest, 1.
— Ignaz Piller, Großhänd. in Triest, 1.
— Anton Pirker, in Fiume, 1.
— Franz X. v. Pirngruber, herrschaft. Hausinspector in Wirn, 1.
Pirnitzer priv. Zitz- u. Cattunfabrik in Wien, 1.
Herr Carl Anton Pisanelli, Advoc. in Fiume, 1.
— J. G. Pittoni und Sohn, bürgl. Handelsleute in Wirn, 1.
— Georg Plattner, Großhänd. in Trirst, 1.
— C. H. B. Plattensteiner, Großhänd. in Wien, 1.
— Joh. Anton Poglayen, in Fiume, 2.
— A. F. Poller, u. Comp. bürgl. Hdelsl. in Wien, 1.
— Joh. Bapt. Pontini Sohn, in Triest, 1.
— J. Edlrr v. Popprr u. Comp. Großh. in Wien, 1.
— Joseph Posch, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Joh. Possenhammer, bürgl. Hdelsm. in Wien, 1.
— Barthol. Prestinari, bürgl. Großh. in Wien, 1.

Digitized by Google

Herr Dominic. Prinz, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Proß und Lorenz, in Trieſt, 1.
— Joſeph Pucher, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Joh. Mich. Puffer, d. R. Dr. H. u. Gr. Ado. u. öff. Notar in Wien, 1.
— Fried. Pücker, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Ignaz Pummerer, Handelsm. in München, 1.
— Joſeph Pummerer, Handelsm. in Paſſau, 1.

— Mart. Jacob Rachne, d. R. Dr., H. u. Gr. Advoc. u. öff. Notar in Wien, 1.
— Joſeph Ragg, d. R. Dr., H. u. Gr. Advocat u. öff. Notar in Wien, 1.
— Georg Raſp, d. R. Dr., H. u. Gr. Adv. in Wien, 1.
— J. M. Ratzesberger, bürgl. Hdelsm. in Wien, 1.
— Ratzer u. Kirchmayer, bürgl. Hdelsl. in Wien, 1.
— Anton Rrdl, Großhandl. Anſager in Wien, 1.
— Joſeph Reich, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Reiniſch u. Hohlfeld, in Georgswald, 1.
— Aloys Reyer u Comp. Großhänd. n Wien, 1.
— Reyer u. Schlick, Großhänd. in Trieſt, 1.
— Ignaz Riederer, bürgl. Handrlsm. in Wien, 1.
— Joh. Pet. Riederer, bürgl. Hdelsm. in Wien, 1,
— Franz Rirnner, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Anton Righettini, Großhändl. in Trieſt, 1.
— Joſ. Ringbauer, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Joſeph Ritter, Solicitator in Wien, 1.
— Rock u. Weimar, Großhänd. in Wien, 1.
— Joh. Gottfried Edler v. Rösler, k. k. Rath u. Hofkammerproc. Adjunkt, in Wien, 1.
— Joſeph Romani, bürgl. Handelsm. in Wien, 1,
— Arnold Römer, Handelsm. in Nürnberg, 1.
— Roſovich u. Deſcowich, in Fiume, 1.
— Peter Rottenſtriner, bürgl. Hdelsm. in Wien, 1.
— Samuel Royko, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Ignaz Edler v. Rüſtel, k. k. wirkl. Hofrath in Wien, 1.
— Joſeph Anton Rumer, Großhänd. in Trieſt, 1.
— Joh. Ruprecht, Inhaber der Zucker = Raffinerie in Oedrnburg, 1.
— Johann Bapt. Rupprecht, bürgl. Handelsm. in Wien, 11.

— Georg Sackl, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Franz Sadnek, in Trieſt, 1.
— Franz v. Sallaba, Großhänd. in Wien, 1.
— Joſeph v. Salzberg, d. R. Dr., H. u. Gr. Adv. u. öff. Notar in Wirn, 1.
— Teophil Sandmann, d. R. Dr., H. u. Gr. Ado. u. öff. Notar in Wien, 1.
— Peter Sartorio, Großhänd. in Trieſt, 1.
— Sattler u. Bemillner, bürgl. Hdlsl. in Wien, 1.
— Ant. Joſ. Sauerwein, bürgl. Holsm. in Wien, 1.
— Franz Sauritſch, in Fiume, 1.
— Anton Sayller, Großhänd. in Wien, 1.
— Joh. Barth. Scanzoni, bürgl. Hdlsm. in Wien 1.

Herr Leop. Schadelbauer, bürgl. Hdlsm. in Wien, 1.
— Joſeph Scheufler, in Reichenberg 1.
— Carl Scheyrer, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— J. G. v. Scheidlin, Großhänd. in Wien, 1.
— J. G. Schickmayer, Rauchwaarenh. in Wien, 1.
— Carl Schinko, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Schinnern u. Klinger, Großhänd. in Wien. 1.
— Joſeph Schlick, Großhänd. in Leipzig, 1.
— Thaddäus Schloſſer, Großhänd. in Wien, 1.
— Franz Schmid, d. R. Dr. H. u. Gr. Adooc. u. öff. Notar in Wien, 1.
— Florian Urban Schmitt, bürg. Großh. in Wien 1.
— F. L. Schöps, Großhänd. in Wien, 1.
— Leopold Schranzhofer, in Wirn, 1.
— Joſeph Schrrpvogel, Kunſthänd. in Wien, 6.
— Schröter, Bauer u. Comp. Hdlsl. in Bielitz, 1.
— Grbrüder Schröter u. Comp. Banq. in Leipzig, 1.
— J. G. Schullrr u. Comp. Großhänd. in Wien, 1.
— Schuſter und Gränzenſtein, Fabriksinhaber in Wien, 1.
— Ign. Schwab u. Comp. Großhänd. in Wien, 1.
— Erneſt Schneiger, d. R. Dr. H. u. Gr. Adooc. in Wien, 1.
— Sigmund Frrpherr v. Schwitzen, k. k. wirkl. Hofrath in Wien, 1.
— Gebrüd. Schwitzrr, bürgl. Handelsl. in Wien, 1.
— Joſrph Seidl, in Fiume, 1.
— Franz Seldenhamer, bürg. Hdlsm. in Wien, 1.
— Johann Bapt. Sicherle, in Fiume, 1.
— Jacob Sieber, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Joh. Bapt. Silverio, in Trieſt, 1.
— Sim. G. Sina, griech. Handelsm. in Wien, 1.
— Joſ. Sirlinger, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Gebrüdrr Smitmer, Großhänd. in Wien, 1.
— Auguſtin Spadoni, in Fiume, 1.
— Ignaz Spoul, ſel. Frau Wittwe, in Wirn, 1.
— J. H. Stametz, Großhänd. in Wien, 1.
— Andreas Statilrr, bürgl. Großhänd. in Wien, 1.
— Joſrph Steinbeck, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Steiner u. Comp. Großhändler in Wien, 1.
— Sigm. Ant. Steiner, Kunſthänd. in Wien, 1.
— Tobias Steinsberg, Commiſſionär für Gallizien in Wien, 1.
— Joſeph Stelzner, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Ant Stenzrl, d. bürgl. Handelsſt. Act. in Wien 1.
— Franz Steyrer, Fabriksinhaber in Wirn, 1.
— Leop. Frhr. v. Störk, Großhänd. in Wien, 1.
— Leopold Straff, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Ant. Strele u. Comp. Großhänd. in Wirn, 1.
— Strobl u. Comp. bürgl. Handrlsl. in Wien, 1.
— Ign. Leop. Strobl, bürgl. Handelsm. in Wirn, 1.
— Jacob Stubenvoll, bürgl. Handelm. in Wien, 1.
— J. G. Süßkind, Banquier in Augsburg, 1.
— Conſtantin Dimſo Supan, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.

Digitized by Google

Herr Johann v. Susanni, in Fiume, 1.
— Philipp Johann Graf v. Swerts und Spork, k. k. wirk. geheim. Rath u. Appellationspräsident in Cracau, 1.
— Jos. v. Szegedi, k. k. wirkl. Hofrath in Wien, 1.

— Joh. Tabisco, Großhänd. in Triest, 1.
— Franz Teltscher, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Vincenz Edler v. Terzi, Stadrichter u. Rector in Fiume, 1.
— Joseph Teutsch, Handelsm. in Pest, 1.
— Vincenz Thiepolo, in Fiume, 1.
— Chevalier de Thiery, in Fiume, 1.
— J. M. Thomann, Großhänd. in Wien, 1.
— Ant. Töpfer, d. R. Dr. H. u. Gr. Adv. in Wien, 1.
— Joseph Tomasich, in Fiume, 1.
— Joh. Tost u. Comp, Großhändl. in Wien, 3.
— Joh. Georg Traßler, Buchhänd. in Cracau, 1.
— Mathias Transmüller, Großhänd. in Wien, 1.
— Joh. Treitl, bürgl. Handelsm in Wien, 1.
— Michael Trexler, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
K. K. priv. Triester u. Fiumaner Comp. in Fiume, 1.
Herr Joh. Mich. Trilson, bürgl. Hdelsm. in Wien, 1.
— Daniel Tschida u. Sohn, bürgl. Hdlsl. in Wien, 1.
— Franz Türk, bürgerl. Handelsm. in Wien, 1.
— Jos. Türk u. Sohn, bürgl. Handelsl. in Wien, 1.
— Anton Frhr. v. Türkheim, k. k. Truchseß u. Rath beyd k. k. ni. öst. Merc. u. Wechselgr. in Wien, 1.

— Abrah. Uffenheimer, Hdlsm. in Wien, 1.
— Götz Gabr. Uffenheimer, Hdlsm, in Wien, 1.
— Jacob Uhl, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Uri u. Augusti, bürgl. Handelsl. in Wien, 1.

— Gebrüder Valery, bürgl. Handelsl. in Wien, 1.
— Jgn. Verpoorten u. Comp. Großhänd. in Triest, 1.
— Johann Vierendeels, in Fiume, 1.
— Leon Vivante qm. Menachem, Großh. in Triest, 1.
— Aron Vivante, Großhänd. in Triest, 1.
— Gebrüder Voigt, bürgl. Handelsl. in Wien, 1.

Herr Bernh. Wachtler, Großhänd. in Preßburg, 1.
— Wandrath u. Comp. Großhänd. in Wien, 1.
— Joseph Wayna, Großhänd. in Wien, 1.
— Johann Weber, Großhänd. in Triest, 1.
— Augustin Wedl, bürgl. Tuchhänd. in Wien, 1.
— Anton August Weeber, in Troppau, 1.
— Weiß u. Comp. bürgl. Großhänd. in Wien, 1.
— Joseph Weiß, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Weittenhiller u. Comp. Großhänd. in Wien, 1.
— Joh. Welliowitz, griech. Handelsm. Wien, 1.
— Franz Weninger, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Jgn. Leop. Wicht, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Aloys Jos. Wieser, bürgl. Handelsm. in Wien 1.
— Thom. Wieser, bürgl. Handelsm in Wien, 1.
— Johann Wildauer, Großhänd in Wien, 1.
— Adam Winkler, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Franz Winkler, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Jos. Wintersteiner, bürgl. Hdelsm. in Wien. 1
— Jos. Ant. Wittich, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Ferdinand Wögerer, bürgl. Hdlsm. in Wien. 1.
— Jos. Wöß, k. k. Rath. u. bürg. Großh. in Wien 1.
— Jgn. Adam Würth, bürgl. Hdlsm. in Wien, 1.
— Wenzel Würth, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Carl Wurs, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.

— Anton Zalinger, in Botzen, 1.
— Adam Zaccaria, Advocat in Fiume, 1.
— Franz Edler v. Zeiler, k. k. wirkl. Hofrath in Wien, 1.
— Anselmo Zencowich, in Fiume, 1.
— Math. Zirsky, d. R. Dr., H. u. Gr. Adv. in Wien 1.
— Joh. Bapt. Zott, bürgl. Handelsm. in Wien, 1.
— Franz Zunterer, Großhänd. in Prag, 1
— J. C. Zurker, in Wien, 1.
— Leopold Zwanziger, bürgerl. Handelsman in Wien, 1.
Zwanzigerisches Gesellschafts-Haus in Nürnberg, 1.
Herr Joseph Zwicker, bürgerl. Großhändler in Wien, 1.

Voll

Vollständige Sammlung
der
Wechselgesetze
aller
Länder und Handelsplätze in Europa.
Nach alphabetischer Ordnung.

Aachen.

Die Hauptstadt des Roerdepartements im Französischen Kaiserthum, ehemals eine berühmte Reichsstadt des Westphälischen Kreises in Deutschland, zwischen den Jülichschen und Limburgischen Landen gelegen, welche wegen ihrer guten Manufakturen, Stahl- Eisen- Messingfabriken und Bäder bekannt ist, hatte bisher keine eigenen Wechselgesetze, sondern ließ die mehresten seiner Wechselgeschäfte von Amsterdam aus vollziehen. Da itzt Aachen zu dem Französischen Kaiserthum gehört, und das neue Handlungsgesetzbuch (Code de Commerce) in Ansehung der Wechselgeschäfte auch hier gesetzliche Kraft hat, so wird man sich in Zukunft in den Wechselgeschäften darnach richten müssen. (Siehe Frankreich.)

Alicante.

Eine See- und Handelsstadt der Spanischen Provinz Valenzia, am mittelländischen Meere gelegen, hat keine eigenen Wechselgesetze, sondern richtet sich ganz nach Spanien. (Siehe Spanien.)

Digitized by Google

Altenburg.

Die Hauptstadt des obersächsischen, größtentheils dem Herzog von Gotha gehörigen Fürstenthums gleiches Nahmens, hat eine Wechselordnung vom Jahre 1720, und eine neue vom Jahre 1750.

I.

Fürstlich-Sächsisch-Altenburgische Wechsel-Ordnung vom Jahre 1720.

§. 1.

Requisita des Wechsel-Briefs sind folgende: 1) das Datum und Locus solutionis; 2) die Verfall-Zeit; 3) der Nahme dessen, dem die Zahlung geschehen soll; 4) die Summa und Geld-Sorten; 5) die Valuta und von wem solche empfangen sey; 6) die Unterschrifft des Tauff- und Zunahmens dessen, so den Wechsel-Brief ausgestellet, ohne Abbrevirung und mit vollen Buchstaben; 7) die gewöhnliche besondere und ausdrückliche Acceptation des Wechsel-Briefs. Wegen der Valuta aber ist zu beobachten, daß, wenn auch gleich derselben, wie zwar an ihm selbst billig wäre, in dem Wechsel-Briefe nicht gedacht, dennoch derselbe bey der Verfall-Zeit ohne einige Exception deshalb bezahlt werden muß; es wäre denn, daß einiger scheinbarer Verdacht einer Spiel- oder andern erzwungenen Schuld bey dem Richter vorhanden, da so dann demselben frey gelassen seyn soll, dem Creditori noch vor der Bezahlung das juramentum suppletorium zuzuerkennen. Sollten auch zwey, oder mehr Personen einen Wechsel-Brief auf sich ausstellen, und darinnen nicht ausdrücklich melden, daß sie sich in solidum verschrieben haben wolten, da bleibet ihnen das beneficium divisionis vorbehalten, jedoch Kaufleute, so in einer Handlung stehen, und andere Societäten, wenn selbige sich verschreiben, darvon ausgenommen.

§. 2.

Alle diejenigen, so sich unternehmen einen Wechsel-Brief auszustellen, wenn sie nur das 25ste Jahr ihres Alters (als dahin man aufs künfftige, bey Wechseln, aus besondern bewegenden Ursachen die Majorennität erstrecket haben will,) überschritten, auch nicht mehr in patria potestate sind, sondern ihr eigenes Peculium oder Einkünffte haben, Hohe und Niedere, wie auch Weibs-Personen, welche Kaufmannschafft treiben, (jedoch Geistliche, Gemeine und in keinem Handels-Commercio stehende Bürger und Bauern davon ausgeschlossen,) sollen ohne Unterschied und Exception an das Wechsel-Recht verbunden seyn, also, daß in Entstehung richtiger Bezahlung, wider alle darnach verfahren, und derjenige, so dergleichen gegeben, oder acceptiret, selbige und die Hand in Person recognosciret, alsofort, daferne der Tag oder die Zeit verfallen, zur Bezahlung angehalten, und keine

Digitized by Google

Exceptiones, weder dilatoriæ noch peremtoriæ darwider verſtattet, ſondern in verbleibender Zahlung mit Perſonal-Arreſt, ob ſie gleich mit Immobilibus in hieſigen Landen angeſeſſen, belegt werden, es wäre denn, daß durch des Creditoris eigenhändigen Schein oder Verſchreibung, alſobald dargethan werden könnte, daß der Ausgeber des Wechſel-Briefs von demſelben nichts empfangen, auf ſolchen Fall wird darauf, wenn der Creditor ſelbſt Klage erhoben, und dergleichen Wechſel-Brief an einen andern nicht cediret oder indoſſiret hat: (Wie denn wider einen Tertium auch auf dieſen Fall keine Exception zuläßlich,) billig erkannt. Falls aber einige Exceptiones wider die Bezahlung einzuwenden, ſollen ſolche in der Reconvention, wenn zuvor die Zahlung des Wechſels völlig geſchehen, kurz abgethan, und dadurch dem Creditori hinwieder geholfen, bey ſolcher Wechſel-Reconvention auch kein Geld abgefolgt werden, bis per Pignora oder Fidejuſſores, auf ſo hoch, als die Summa dieſer und dadurch verurſachten Schaden und Unkoſten ſich betragen möchten, genugſame Caution de judicio ſiſti & judicatum ſolvi, von denen, ſo mit immobilibus in hieſigen Landen endweder gantz nicht, oder nicht zulänglich angeſeſſen, beſtellet worden. Alle Acceptationes der Wechſel-Briefe, ſollen in Gegenwart des Juhabers, oder deree Seinigen, entweder von dem, auf welchen ſie lauten, ſelbſt ſchrifftlich durch eigenhändige Unterſchreibung des Wechſel-Briefs, mit Bemerkung der Zeit, und Beyſetzung des Nahmens und Junahmens oder deſſelben Gevollmächtigten, gleichergeſtalt mit Exprimirung ſowohl ihrer Principalen, als ihrer eigenen Tauff- und Junahmen, auch Beyfügung der Zeit der Acceptation, und zwar pure und ſchlechterdings, ohne Anhang einiger Condition oder Reſervats verrichtet, und obgleich der Acceptant dergleichen anhängen würde, ſolche pro non adjecta, und davor, als ob ſie nicht daſtünde, gehalten werden, auch deren ungeachtet der Acceptant abſolute zu geſetzter Zeit zu zahlen ſchuldig ſeyn, es wäre denn, daß der Acceptant einen, auf eine gröſſere Summam geſtellten Wechſel-Brief nur pro parte acceptirte, und der Juhaber des Wechſel-Briefs ſolches annehme, und nicht dargegen proteſtirte, welchen Falls der Acceptant ein mehreres zu zahen nicht gehalten iſt.

§. 3.

Alle Acceptationes der Wechſel-Briefe, welche von Bedienten, oder andern, ſo von denen Principalen keine ſchrifftliche Vollmacht, oder Inſtruction haben, geſchehen, ſoll null und unkräftig, und der Principal zu keiner Zahlung verbunden ſeyn. Will aber jemand die Acceptation von einem Unbevollmächtigten annehmen, ſo hat derſelbe die Zahlung, daferne der Principal ſich darzu nicht verſtehen will, von niemanden anders, als dem Acceptanten zu ſuchen, und da ein Factor vor ſeinen Principal Gelder diſponirt, muß er den Wechſel-Brief nicht auf ſich, oder Ordre einrichten, würde er aber den Brief an ſich, oder Ordre ſtellen laſſen, ſo bleibet er auch Kraft ſeines Indoſſements als Selbſt-Schuldner davor gehalten.

§. 4.

Weilen die girirten Wechſel-Briefe noch an vielen Orten im Gebrauch ſind, ſo ſollen zwar dieſelbigen auch in hieſigen Landen paſſiren, jedoch die Indoſſemente in bianco gäntzlich abgeſchaffet ſeyn, und der Geber ſolcher Wechſel-Briefe den Giro, wie ſichs gebühret, völlig, auch mit Beyſetzung des Dati und welchergeſtalt die Valuta empfangen ſey, compliren, weilen auch durch das viel-

Digitized by Google

fältige indoſſiren oder traſſiren öffters Falſa begangen werden, ſo ſoll zwar auf indoſſirte und traſſirte Wechſel gleichfalls nach Wechſel-Rechte verholffen werden, ein jeder Richter aber nach Pflichten gehalten ſeyn, wo bey dergleichen Wechſel-Briefen der geringſte Verdacht eines Falſi vorwaltet, ſolches genau zu unterſuchen, und denjenigen, der deſſen überführet wird, nachdrücklich zu beſtrafen.

§. 5.

Lieſſe aber ein Wechſel-Brief nach der Verfall-Zeit ein, ſo ſoll derjenige auf den der Wechſel-Brief lautet, denſelben acceptiren, und die Zahlung innerhalb 24 Stunden nach der Acceptation leiſten, daferne aber derjenige, ſo acceptiren ſoll, ſich ſowohl der Acceptation, als Zahlung weigerte, iſt der Inhaber proteſtiren zu laſſen, und ſeines Intereſſe halber ſich zu erholen, wohl befugt.

§. 6.

Wer einen acceptirten Wechſel-Brief in Händen hat, iſt ſchuldig, das Geld von dem Debitore bey der Verfall-Zeit ſelbſten oder durch andere abholen zu laſſen, im Fall aber ſolches nicht geſchiehet, ſtehet dem Debitori frey, das Geld gerichtlich zu deponiren, und von denen Gerichten ſich einen Depoſiten-Schein geben zu laſſen, da denn dieſer wider den, an andern Orten producirten Wechſel ſo viel, als ein Notifications-Schein gelten ſoll, wenn gleich des Briefs-Inhaber nicht darzu citiret worden, oder nach geleiſteter Zahlung, ſich derer ihm daraus entſtandener Schäden, bey dem, ſo in Mora gebührend zu erholen; Würde auch unterdeſſen eine Veränderung der Müntze vorgehen, und der Präſentant, oder Briefs-Inhaber ſein Geld zur Verfall-Zeit nicht abholen, ſoll der Acceptant oder Debitor die Zahlung in keiner andern Müntze, als wie ſie in Wechſel-Cours gültig und verſchrieben, zu thun ſchuldig ſeyn, wie denn der Acceptant vor keinen, dem Präſentanten aus ſolchen Verzug der Zahlung entſtehenden Schaden zu ſtehen gehalten. Trüge ſichs aber zu, daß, bey allen angewendeten möglichſten Fleiß dennoch auf die Verfall-Zeit, über welche keine ſogenannte Reſpect- oder Diſcretions-Tage zu verſtatten, die Zahlung nicht erfolgte, iſt Briefs-Inhaber verbunden, bey Verluſt des Rechts, ſo er wider den Ausgeber des Briefes und Traſſirer auch Indoſſirer hat, zu proteſtiren, in deſſen Unterlaſſung ihm allein an den Acceptanten, welcher, es ſey proteſtiret oder nicht, darvor gelten muß, ſich zu erholen frey bleibet. Daferne von andern Orten ein Wechſel-Brief zur Acceptation überſendet worden, ſo muß der Inhaber ſolches Wechſel-Briefs denſelben unverzüglich präſentiren, und die Acceptation procuriren, der Acceptant aber ſeine Reſolution aufs längſte 6 Stunden vor Abgang der Poſt geben, damit noch Zeit zum Proteſt übrig ſeyn möge. Trüge ſichs nun zu, daß ſolche Acceptation verweigert würde, ſoll der Inhaber ſo fort darüber proteſtiren laſſen, und den Proteſt bey der erſten Poſt wiederum ſchleunig zurücke, und den nächſten Poſt-Tag darauf den Wechſel-Brief nachſenden, im Fall er ſolchen nicht lieber mit den Proteſt zugleich fortzuſchicken vor gut befindet, welches in ſeiner Willkühr beruhet; in eigenen Wechſel-Briefen iſt keine Proteſtation nöthig.

§. 7.

Damit aber eine richtige Zahlungs-Zeit der Wechſel-Briefe gehalten werden möge, als ſoll, was den Uſo derſelben betrifft, derſelbe nach eingeführter Obſervanz auf vierzehen Tage gerechnet,

Digitized by Google

und darmit den Tag nach der Acceptation zu zählen angefangen, auch alle Sonn- und Feſt-Tage mit eingeſchloſſen, gleichergeſtalt auch bey denen Briefen, ſo auf Sicht, oder Nachſicht lauten, die Zahlungs-Zeit von dem erſten Tage, nach geſchehener Acceptation, incluſis diebus feriatis, an gezählet werden. Wenn aber der Brief à Dato, oder nach Dato zu zahlen geſtellt iſt, ſo wird die Verfall-Zeit nicht von der Acceptation, ſondern vom nächſtfolgenden Tage, an welchem ſelbige datiret, angerechnet, hingegen welcher Brief à Viſta, oder ſtracks Auffichts zu zahlen lautet, der mag zu aller Zeit, es ſey ein Dies feriatus oder non feriatus, präſentiret werden, iſt auch ſofort zu acceptiren, und längſtens innerhalb denen nächſten vier und zwanzig Stunden zu bezahlen. Ein Brief, ſo medio Menſe, als medio Januarii, Februarii &c. geſtellet, ſoll auf den 15. deſſelben Monaths verfallen ſeyn, derjenige Wechſel aber, ſo auf die Leipziger-Meſſe geſtellet, den dritten oder längſtens den vierten Tag in der Zahl-Woche gezahlet werden.

§. 8.

Da ein Acceptant bey der Verfall-Zeit nicht die völlige Summam des Wechſel-Briefes, ſondern nur einen Theil deſſelben bezahlen wollte, ſo dependiret von des Inhabers Diſcretion, ob er ſalvo jure cambiali particularem ſolutionem annehmen wolle, er iſt aber gleichwohl des Rückſtandes halber gebührend zu proteſtiren ſchuldig, und bleibet deßwegen an dem Traſſirer und Indoſſirer ſich zu erholen befugt. Wenn ein Wechſelbrief wegen nicht erfolgter Bezahlung gebührend proteſtiret worden, ſo hat der Inhaber und Creditor zuförderſt ſeinen Regreß an dem letzten Indoſſirer, von welchem der Wechſel-Brief ihm zukommen, zu nehmen, alsdenn ſoll er an den nächſt vorhergehenden, woferne derſelbe gutes Credits iſt, und noch zu zahlen hat, und alſo ordentlich bis zum Ausgeber zurücke gehen, und ſtehet ihm nicht frey ſolche Ordnung zu überſchreiten, es wäre denn, daß einer expreſſe Ordre hätte, wenn der Brief nicht bezahlet würde, denſelben an einen andern, als den letzten Indoſſirer zu ſenden. Wollte er aber ſeinen Regreß nicht ſofort an den letzten Indoſſirer zurück nehmen, ſondern den Acceptanten zuerſt anfaſſen, iſt ihm ſolches nachgelaſſen, und bleiben die andern Intereſſenten, ſowohl Traſſirer, als jeglicher Indoſſirer, nichts deſto weniger bis zu endlichen Richtigkeit in ſolidum verhafftet, und ſtehet dem Creditori frey, von dem Acceptanten abzulaſſen, und den letzten Indoſſirer in Anſpruch zu nehmen, auch anderweit an den Acceptanten zurück zu kehren, und ſich alſo der Variation, jedoch daß die Ordnung der Indoſſirer gehalten werde, dießfalls zu gebrauchen, bis er wegen Capitals, Intereſſen, Schäden und Unkoſten vollkömmlich vergnüget, jedoch muß, wenn der Acceptant angefaſſet, dem nächſten Indoſſirer nebſt Sendung des Proteſts davon Nachricht gegeben werden.

§. 9.

Da einer ſeinen Wechſel-Brief ausgeſtellet, oder eines andern Wechſel indoſſiret, der Brief aber an gehörigen Ort nicht acceptiret werden will, ſondern mit Proteſt zurücke kömmt, ſo ſoll der Ausſteller oder Indoſſent des Wechſel-Briefs in continenti, wegen des Capitals, Agio, Intereſſe, Cours und Wiederwechſels, Schäden und Unkoſten, Wiedererſtattung und Bezahlung thun, darzu auch mit der Schärfe angehalten werden.

Digitized by Google

§. 10.

Anlangend die Wechſel-Zahlung oder Münz-Sorten, womit die Wechſel-Briefe, welche auf Courrent-Geld zu zahlen acceptiret, zu vergnügen, ſo bleibet es bis zur Veränderung anderer, bey jetzigen Münz-Sorten, und ſollen zum wenigſten drey Theile mit vollgültigen, und unter der Kaufmannſchafft durchgehends gangbaren acht- und ſechzehen Groſchen-Stücken, der Reſt aber mit ein oder zwey Groſchen-Stücken bezahlet, geringere Sorten aber, und kleine Scheide-Müntzen aber nicht angenommen werden. Wenn aber Wechſel-Briefe auf Wechſel-Creutz-Holländiſche- oder Banco-Thaler, ingleichen Ducatons, Ducaten, und $\frac{1}{2}$ oder $\frac{2}{3}$ oder andere grobe Münz-Sorten eingerichtet, ſo iſt der Acceptant ſchuldig, ex lege Contractus & Conventionis ſolche im Brief verſchriebene Sorten zu bezahlen, er könnte denn wegen des Agio nach dem Wechſel-Cours ſich vergleichen.

§. 11.

Wenn ein Wechſel-Brief, ſo auf einen traſſiret, nicht abgefordert, oder verleget worden, iſt ſolcher nach Verflieſſung einer Wochen nach der Verfall-Zeit vor bezahlt zu halten, jedoch behalten die eigenen Wechſel-Briefe, ſo einer auf ſich ſelbſt geſtellet, es ſey deswegen proteſtiret oder nicht, billig ihre Krafft und Würckung, und ſollen auf beſchehene Production ohne Widerrede und Ausflucht bezahlet werden, doch, daß auch ſolche Production binnen Jahr und Tag von der Verfall-Zeit an, geſchehe, und der Creditor ſeine Klage wider den Debitorem in ſolcher Zeit anſtelle, da aber dieſes in der Zeit nicht geſchähe, iſt dergleichen eigenhändig ausgeſtellter Wechſel-Brief, ſowohl als der traſſirte, hernach gantz und gar erloſchen, und der Debitor dem Creditori ferner daraus etwas zu bezahlen nicht ſchuldig, es wäre denn, daß der Creditor vor Ablauf Jahr und Tags verſtürbe, auf welchen Fall deſſen Erben über das erſte noch ein gantzes Jahr und Tag zur Production Friſt haben, und der Wechſel-Brief gültig ſeyn ſoll, welche zwey Jahr und Tag auch denen Piis Cauſis zu gute kommen ſollen.

§. 12.

Würde ein acceptirter Wechſel-Brief verlohren, der Debitor aber wäre gleichwohl der Schuld geſtändig, iſt er nach Wechſel-Recht, jedoch anders nicht zur Zahlung verbunden, als gegen ſufficiente Caution, daß man ihn wegen dieſer Poſt und aller Unkoſten contra quoscunque, Noth- und Schadlos halten wolle; jedoch gehet ſolche Caution weiter nicht, als auf die Zeit, die nach Unterſcheid der Umſtände in vorhergehenden Paragrapho exprimiret.

Wird demnach hierauf denen von der Ritterſchafft Haupt- und Amt-Leuten, Amts-Verweſern, Schöſſern, Amts-Verwaltern, Bürgermeiſtern und Räthen der Städte, auch allen andern, denen dießfalls die Bothmäßigkeit gebühret, oder die ſolche verwalten, ernſtlich anbefohlen, und geboten, daß ſie über dieſe Wechſel-Ordnung ſträcklich halten ſollen. Es behält ſich aber die hohe Landes-Fürſtliche Herrſchafft hiermit bevor, dieſe Ordnung nach Gelegenheit jederzeit zu Dero Landen und Unterthanen aufnehmen-, Wohlfahrt und Gedeyen zu ändern und zu beſſern.

Digitized by Google

II.

Herzoglich-Sachsen-Altenburgische neue Wechsel-Ordnung vom Jahre 1750.

Erstes Kapitel.

Von denen eigenen Wechseln.

§. 1.

Von denen Requisitis des eigenen Wechsels.

Nachdem die Wechsel bekanntermassen entweder in eigene oder trassirte eingetheilt werden, also ist bey denen ersteren, daferne sie anders in hiesigem Fürstenthum gültig seyn sollen, folgendes zu beobachten, nämlich:

a) die deutlich ausgedruckte Meldung des Wechsels oder Wechsel-Verschreibung,

b) die Zeit der Ausstellung sowohl, als der beliebten Zahlung, beynebst den Ort, wo solches geschehen soll,

c) die Summa, und zwar mit buchstäblicher oder sonst jedermann bekannter Bemerkung derer Geld-Sorten,

d) die Unterschrift des Tauf- und Zunahmens des Ausstellers, mit allen Buchstaben, ohne Abbrevirung, und zwar bey denenjenigen, so mehr Vornahmen führen, ist es genug, wenn wenigstens einer davon ausgeschrieben, sowohl bey Handlungs-Compagnien, wenn des Vornehmsten Nahme vorgesetzet, oder die sonst gewöhnliche Schreibart beobachtet wird,

e) der Nahme desjenigen, an den der Wechsel ausgestellet,

f) die Valuta, von wem und wie solche empfangen.

§. 2.

Von der einem Wechsel beygefügten anderweitigen Summe ausser der in demselben enthaltenen.

Wer einen Wechsel ausgestellt, und hernach unter denselben, daß er von dem Creditore noch eine andere Summam, mit Meldung der Zeit, wenn solches geschehen, und die Wiederbezahlung erfolgen soll, anmerket, und seinen Nahmen unterschreibet, obgleich des Wechsels oder Wechsel-Rechts nicht weiter gedacht würde, ist ersterer dennoch verbunden nach Wechsel-Recht zu zahlen.

Digitized by Google

§. 3.

Wenn ein dritter den Wechſel als Cavent unterſchreibet.

Eben ſo iſt es auch zu halten, wenn jemand unter einen von dem andern an den dritten ausgeſtellten Wechſel-Brief ſchreibet, daß im Fall der Ausſteller deſſelben die Zahlung nicht leiſtete, er ſelbſt bezahlen, und dem Creditori Vergnügung thun wolle, ob er gleich nach Wechſel-Recht ausdrücklich ſich nicht verſchrieben; geſtaltt denn auch dergleichen Caventen weder das Beneficium excuſſionis, noch einige Nachſicht, wenn ſie ſich ſolche bey der Unterſchrift nicht mit bedungen, zu ſtatten kommen kann.

§. 4.

Von der denen Contractibus bilateralibus angefügten clauſula cambiali.

Woferne denen Contractibus bilateralibus die clauſula cambialis angefüget, ſoll ſolche hinfüro keinen Effekt haben, oder in ſolchem Fall auf Wechſel-Recht geklagt werden können, es wäre denn vorhero der Exceptioni non adimpleti contractus gerichtlich renonciret worden.

§. 5.

Von der Clauſula: aller Orten, und deren Wirkung.

Wenn die Clauſula: aller Orten, befindlich, oder ſolche cumulative dem in ſpecie benannten loco ſolutionis beygefüget worden, kann der Wechſel-Debitor auch allenthalben verfolget werden, wo aber erſtere weggelaſſen iſt, hat der Inhaber ſich lediglich an den ausgedruckten Ort zu halten, es wäre denn, daß der Debitor zur Zahlungs-Zeit ſich an dem bemerkten Ort nicht antreffen lieſſe, auf welchen Fall er gleichergeſtalt allenthalben verfolget werden kann.

§. 6.

Wenn ſich mehrere zugleich im Wechſel verſchreiben, und von der Clauſula: *in ſolidum*.

Weil ſich öfters zuträgt, daß zwey oder mehrere zugleich einen Wechſel ausſtellen, ſo hat es, wenn die clauſula: *in ſolidum*, einer vor alle, und alle vor einen, darinne enthalten, ohnedem dabey ſein Bewenden, daß dem Creditori frey ſtehet, einen jeden nach Belieben auf die ganze Forderung zu verklagen, alleine, wenn auch obige Clauſel nicht vorhanden wäre, hat eben ſo wenig das Beneficium excluſionis oder diviſionis ſtatt, und bleibet jeder von denen Ausſtellern in ſolidum verbunden. Gleichwie ohnedem bey Handlungs-Societäten auf ſolche Beneficia in dieſem Fall nicht geſehen wird. Jedoch, da der eine von denenjenigen, ſo ſich in ſolidum mit verſchrieben, gedachtermaßen von dem Wechſel-Gläubiger zur Bezahlung des ganzen Wechſels angeſtrenget worden, und ſolche geleiſtet, auch, daß es geſchehen, in continenti docuren kann, ſoll demſelben wider den, vor welchen er bezahlet, wegen ſeiner Ratæ, oder derjenigen Summe, ſo derſelbe zu entrichten verbunden geweſen, ohne daß es dießfalls einer beſondern Ceſſion bedürfe, gleichfalls nach Wechſel-Recht zur Befriedigung geholffen werden.

§. 7.

Digitized by Google

§. 7.

Von dem Intereſſe des Wechſel-Capitals.

Woferne das Intereſſe in dem Wechſel ausdrücklich gedacht worden, bleibet es dabey, jedoch daß ſolches über 6 pro Cent nicht zu extendiren ſey, und wenn auch das eigentliche Quantum nicht exprimiret worden, paſſiret ebenfalls ſo viel, da hingegen zum Intereſſe moræ, von der Zeit, wenn der Wechſel ſeine vim cambialem verlohren, oder auch bey Concurſen von der Zeit an, wenn in Termino ad liquidandum die Wechſel-Forderung liquidiret wird, nur 5 pro Cent zugelaſſen ſeyn ſollen. Auſſerdem, wenn bereits das Intereſſe von dem Wechſel abgetragen, kann der ſechſte Zins-Thaler ſelbſt in Concurſu creditorum nicht zurückgefordert oder abgezogen werden.

§. 8.

Von der Clauſula: *ſub hypotheca bonorum.*

So iſt auch bishero gewöhnlich geweſen, denen Wechſel-Verſchreibungen die Clauſel: *ſub hypotheca bonorum*, mit anzuhängen, gleichwie aber ſolche ratione immobilium ohnedem, bey Ermanglung einer gerichtlichen Confirmation, unkräftig iſt, alſo ſoll ſie auch hinfürho in hieſigen Landen bey denen Mobilibus nichts wirken, es wäre dann das Mobile insbeſondere genennet worden.

§. 9.

Wenn bey eigenen Wechſeln die Acceptation nöthig oder nicht?

Ein eigener Wechſel, ſo noch in der erſten Hand, bedarf keiner beſondern Präſentation und Acceptation, ſondern der Schuldner iſt denſelben jedesmahl zu zahlen ſchuldig, oder muß gewarten, daß in deſſen Verbleibung wider ihn nach Wechſel-Recht verfahren werde. Woferne der Schuldner vor der Verfall-Zeit verſtorben wäre, hat das Wechſel-Recht gegen die Erben nicht ſtatt, wenn ſie nicht auf vorgehende Präſentation den Wechſel ihres Erblaſſers förmlich acceptiren: Käme aber ein eigener Wechſel durch Transportirung oder Ceſſion in die andere, dritte, oder mehrere Hände, ſo ſoll nicht allein der Inhaber ſolchen zur Acceptation präſentiren, ſondern auch der Debitor ohne allen Verzug, damit der Inhaber oder Ceſſionarius von des Wechſels Richtigkeit deſto eher verſichert werde, zu acceptiren ſchuldig ſeyn.

Zweytes Kapitel.

Von den traſſirten Wechſeln.

§ 1.

Erforderniſſe eines traſſirten Wechſels.

Was hiernächſt den traſſirten Wechſel betrifft, iſt darzu auſſer denen im erſten Kapitel recenſirten Requiſitis derer eigenen Wechſel annoch erforderlich:

Digitized by Google

a) der gantze Nahme des Traſſanten,

b) desgleichen des Traſſaten oder Acceptanten, welchem das Geld auszuzahlen Auftrag geſchiehet, ſowohl als

c) des Präſentanten, der das Geld empfangen ſoll,

d) die gewöhnliche Acceptation, da hingegen, wenn auch der empfangenen Valutæ, wie zwar an ihm ſelbſt billig, darinnen nicht gedacht wäre, der Wechſel einen Weg wie den andern kräftig und gültig iſt.

§. 2.

Von denen Avis-Briefen.

Und weil bey dieſer Art der Wechſel der Aviſo-Brief, als gleichſam das Fundament der Acceptation, dermaſſen nöthig iſt, daß der Traſſat ohne vorherige Empfahung deſſelben ſolche zu leiſten nicht ſchuldig, ſo gebühret vornehmlich dem Traſſanten zur Verhütung aller Unordnung, den Traſſaten richtig zu aviſiren, und den Brief entweder auf der Poſt zu überſchicken, oder mit dem Wechſelbrief zugleich überreichen zu laſſen, und ausdrücklich auf weſſen Conto oder Rechnung die Tratte geſchehen, und was ſonſt darbey gewöhnlich, anzuzeigen.

§. 3.

Von der Präſentation.

Fernerweit iſt nöthig, daß der Wechſel-Inhaber vor die Präſentation, damit ſie zu rechter Zeit geſchehen möge, Sorge trage. Solches aber ſoll bey denen Wechſeln, welche auf die Leipziger-Meſſe geſtellt ſind, ſowohl, als ratione derer irregulären, und welche auf dieſelbe nicht gerichtet, längſtens drey Tage vor der Verfallzeit-Zeit beobachtet werden; da, wenn ſolches unterlaſſen würde, derſelbe ſich zuzuſchreiben, woferne die Acceptation nicht erfolget, welches jedoch bey erweislicher und legitimer Verhinderung ſeinen Abfall leidet.

§. 4.

Von der Acceptation, und wie ſolche geſchehen ſoll.

So viel die Acceptation der Wechſel-Briefe betrifft, wodurch der Traſſat ſich anheiſchig machet, den präſentirten Wechſel zu bezahlen, ſoll dieſelbe in Gegenwart des Innhabers, oder ſeines Bevollmächtigten, von dem, auf welchen ſie lautet, ſelbſt, oder an deſſen ſtatt von demjenigen, ſo durch eine ausdrücklich hierauf gerichtete Procuram ſich legitimiren kann, ſchriftlich durch eigenhändige Unterſchrift, mit der Bemerkung der Zeit, und zwar des Jahres, Monats, und Tages, nebſt Bey-

Digitized by Google

ſetzung des Vor- und Zunahmens des Acceptanten, wie auch des Bevollmächtigten, wenn es von ſolchem geſchiehet, und zwar und ſchlechterdings, ohne Anhang einiger Condition oder Reſervat, verrichtet, und obgleich der Acceptant dergleichen anhängen würde, ſolche pro non adjecta, und davor, als ob ſie nicht da ſtünde, gehalten werden, auch dem ungeachtet der Acceptant abſolute zu geſetzter Zeit zu zahlen ſchuldig ſeyn, es wäre denn, daß Acceptant einen auf eine gröſſere Summe geſtellten Wechſel nur pro parte acceptirte, und der Inhaber des Wechſels ſolches ohne Proteſtation annähme, welchenfalls der Acceptant ein mehrers zu bezahlen nicht gehalten.

§. 5.

Wieferne die Wechſel von Bedienten, und dergleichen, acceptirt werden können.

Alle Acceptationes derer Wechſel-Briefe, welche von Bedienten, oder andern, ſo von denen Principalen keine ſchriftliche Vollmachten oder Inſtructiones haben, geſchehen, ſollen null und unkräftig, und der Principal zu keiner Zahlung verbunden ſeyn. Nimmt aber jemand die Acceptation von einem Unbevollmächtigten an, ſo hat derſelbe die Zahlung, daferne der Principal ſich nicht dazu verſtehen will, von niemand anders, als dem Acceptanten, zu ſuchen, und da ein Factor vor ſeinen Principal Gelder diſponiret, muß er den Wechſel-Brief nicht auf ſich oder Ordre, ſondern auf den Principal ſelbſt oder Ordre richten; würde er aber den Brief auf ſich ſtellen, ſo bleibet er auch als Selbſtſchuldner verbunden.

§. 6.

Wenn der Acceptant den vollen Wechſel nicht bezahlen wollte?

Da ein Acceptant nicht die völlige Summam des Wechſels, ſondern nur einen Theil deſſelben, bey der Verfallzeit bezahlen wollte, ſo dependiret von des Innhabers Diſcretion, ob er ſalvo jure cambiali particularem ſolutionem annehmen wolle; er iſt aber gleichwohl des Rückſtandes halber gebührend zu proteſtiren ſchuldig, und ſich an dem Traſſirer zu erholen befugt.

§. 7.

Wenn und wie das Geld von einem acceptirten Wechſel einzucaſſiren.

Wer einen bereits acceptirten Wechſel-Brief in Händen hat, iſt ſchuldig das Geld von dem Debitore bey der Verfallzeit ſelbſt, oder durch andere abholen zu laſſen. Im Fall aber ſolches nicht geſchieht, ſteht dem Debitori frey, das Geld gerichtlich zu deponiren, und von den Gerichten ſich einen Depoſiten-Schein geben zu laſſen, da denn dieſes wider den an andern Orten producirten Wechſel ſo viel, als ein Mortifications-Brief gelten ſoll, wenn gleich des Briefes-Innhaber nicht dazu citiret worden, oder es mag beſagter Debitor, nach geleiſteter Zahlung ſich derer ihm daraus entſtandenen Schäden bey dem, ſo in mora, gebührend erholen. Würde auch unterdeſſen eine Veränderung der Münze vorgehen, und der Präſentant oder Briefes-Inhaber ſein Geld zur Verfallzeit nicht abholen,

Digitized by Google

ſoll der Acceptant oder Debitor die Zahlung in keiner andern Münze, als wie ſie im Wechſel-Cours gültig und verſchrieben, zu thun ſchuldig ſeyn, wie denn Acceptant vor keinen dem Präſentanten aus ſolchem Verzug flieſſenden Schaden zu ſtehen ſchuldig.

§. 8.

Von der Proteſtation, und wie ſolche geſchiehet, wenn die Acceptation recuſiret wird.

Woferne die Acceptation verweigert wird, oder die Zahlung auf die Verfall-Zeit nicht erfolget, iſt die Proteſtation nöthig, als durch welche der Wechſel-Inhaber ſich feyerlichſt bedinget, daß er ſich des Capitals, Intereſſe und Unkoſten halber bey dem Ausgeber erholen wolle. Es ſoll aber ſolches dergeſtalt geſchehen, daß der Wechſel-Inhaber ſelbſt, mit Zuziehung eines Notarii nebſt zweyen Zeugen, den in Händen habenden Wechſel demjenigen, auf welchen er geſtellet, präſentire, ſodenn der Notarius im Verweigerungsfall die abſchlägliche Antwort anmerke, und darüber ſammt der Copie des Wechſels und der gethanen Proteſtation ein ordentlich Inſtrument abfaſſe. Wo aber kein Notarius vorhanden, kann alles von ordentlicher Obrigkeit, vermittelſt des Actuarii, Stadt- oder Gericht-Schreibers des Ortes, expediret werden.

§. 9.

Bey der Verfall-Zeit kann der Debitor, der recuſirten Acceptation ohnerachtet, bezahlen, und wenn ſolches nicht geſchiehet, muß der Präſentant nochmahl proteſtiren.

Und zwar, wenn deßwegen jetzt gedachtermaſſen proteſtiret worden, weil die Acceptation gebührend nicht geſchehen, iſt gleichwohl der Inhaber des Wechſels ſchuldig, von demjenigen, auf welchen ſolcher geſtellet, zur Verfall-Zeit das Geld anzunehmen, jedoch ſollen die wegen des Proteſts aufgewendete Unkoſten von ihm zugleich mit erſtattet werden. Da aber die Bezahlung zur Verfall-Zeit nicht erfolgete, ſo muß der Inhaber alsdenn noch einmahl wegen nicht geſchehener Zahlung in behöriger Zeit wegen Capital, Intereſſe, Schäden und Unkoſten nach Wechſel-Art proteſtiren, und ſich ſeines Intereſſe halber an den Traſſirer, oder an wem er Recht hat, gebührend erholen.

§. 10.

Wie nach geſchehener Proteſtation zu verfahren?

Wenn mit Beobachtung der obbeſchriebenen Umſtände die Proteſtation nach der Verfall-Zeit, und zwar längſtens vor Endigung des letztern Tages, ſo aber kein Sonn- oder Feſttag ſeyn darf, (als an welchen, auſſer in Nothfällen, kein proteſtiren Statt haben, noch ausgefertiget, ſondern damit allemahl bis auf den nächſtfolgenden gwartet werden ſoll) geſchehen, iſt das Inſtrument, beynebſt dem Original-Wechſel, mit nächſt abgehender Poſt an den Ort, wo der Traſſirer ſich aufhält, abzuſchicken, welchen er ſodann nach Wechſel-Recht zur Bezahlung Capitals, Intereſſen, Schäden und Unkoſten zu verklagen berechtiget.

Digitized by Google

Drittes Kapitel.

Von dem, was bey derley Arten von Wechseln gemein ist.

§. 1.

Von der Zahlungszeit.

Damit eine richtige Zahlungszeit, sowohl derer eigenen, als fremden Wechsel gehalten werden möge, als soll, was den Uso betrifft, derselbe nach eingeführter Observanz auf vierzehen Tage gerechnet, und damit den Tag nach der Acceptation zu zählen angefangen, auch alle Sonn- und Festtage mit eingeschlossen, gleichergestalt bey denen Briefen, so auf Sicht, oder, nach Sicht, lauten, die Zahlung von dem ersten Tage nach geschehener Acceptation inclusis diebus feriatis geleistet werden. Wenn aber der Brief à Dato oder nach Dato zu zahlen gestellet, so wird die Verfall-Zeit nicht von der Acceptation, sondern von nächstfolgendem Tage, an welchem selbiger datiret, an gerechnet, hergegen welcher Brief à Vista, oder stracks auf Sicht zu zahlen lautet, der mag zu aller Zeit, es sey dies feriatus oder non feriatus, präsentiret werden, ist auch sofort zu acceptiren, und längstens innerhalb denen nächsten vier und zwanzig Stunden zu bezahlen. Ein Brief, so *medio Mense*, e. g. Januarii, gestellet, soll auf den 15ten desselben Monats, derjenige Wechsel aber, so auf die Leipziger-Messe gerichtet, soll längstens den 5ten Tag der andern oder Zahl-Woche verfallen seyn. Jedoch stehet dem Debitori frey, die Zahlung auf den ersten oder folgenden Tag zu thun, und ist diese Zeit nur zu endlicher Exaction oder Protestation verordnet.

§. 2.

Von denen Geld-Sorten.

Was die in dem Wechsel ausgedruckte Geld-Sorten betrifft, sind solche in denen beniemten Especen ex lege contractus et conventionis zu bezahlen, es könnte denn der Schuldner wegen des Agio nach dem Wechsel-Cours sich vergleichen; wenn aber der Wechsel current versprochen, so ist ein Drittheil in guten 16 Groschen-Stücken, und das übrige in ebenfalsigen guten Groschen und 2 Groschen-Stücken zu bezahlen, da hingegen, wenn nur schlechtweg current stehet, passiren darunter alle und jede zur Zahl-Zeit gangbare Sorten, nur die ganz geringe, als Pfennige und Heller, ausgenommen.

§. 3.

Wenn auf Abschlag des Wechsels etwas bezahlet worden.

Wenn auch von dem Debitore auf einen Wechsel etwas in Abschlag gezahlet, und die erhaltene Summe darunter quittiret wäre, so bleibet dennoch der Wechsel in seinem Valeur, jedoch nicht höher, als was noch daran restiret.

Digitized by Google

§. 4.

Was bey girirten Wechseln, und deren Indossement zu beobachten?

Weil die girirten, oder von einem auf den andern vielfältig indossirten Wechsel-Briefe noch überall im Gebrauch sind, so sollen zwar dieselben auch in hiesigen Landen gültig seyn, wenn auch gleich das Indossement nur in bianco geschehen; jedoch, da nach Wechsel-Recht verfahren wird, ist der Giro, und zwar mit Benennung der Person, welcher an des Indossanten Statt die Zahlung geschehen soll, sowohl, als des Orts und der Zeit, auszufüllen.

§. 5.

Wie der Regreß bey girirten Wechseln, so nicht acceptiret oder bezahlet werden wollen, zu nehmen?

Wenn ein solcher girirter Wechsel-Brief wegen nicht erfolgter Zahlung protestiret worden, so hat der Inhaber und Creditor zuförderst seinen Regreß an den letzten Indossirer, von welchem ihm der Wechsel zugekommen, zu nehmen, alsdenn soll er an den nächstvorhergehenden, woferne derselbe guten Credits ist, und noch zu zahlen hat, und also ordentlich bis zum Ausgeber zurück gehen, und stehet ihm nicht frey, solche Ordnung zu überschreiten, es wäre denn, da einer expresse Ordre hätte, wenn der Brief nicht bezahlet würde, denselben an einen andern, als den letzten Indossirer, zu senden. Wollte aber einer nicht mit dem Protest an die Indossirer zurücke gehen, sondern sich an denjenigen, so acceptiret, und doch nicht bezahlet, zuerst halten, so ist ihm solches zu thun unverwehrt, bleiben auch sodann alle andere Indossirer nichts desto weniger bis zur endlichen Richtigkeit in solidum verhaftet, und stehet dem Creditori frey, von dem Acceptanten abzulassen, und den letzten Indossirer in Anspruch zu nehmen, auch anderweit an den Acceptanten zu gehen, und sich also der Variation, jedoch, daß er die Ordnung derer Indossirer nicht überschreite, deßfalls gebührend zu gebrauchen, bis er wegen Capitals, Interesse, Schäden und Unkosten vollkömmlich vergnüget worden.

§. 6.

Von Prolongation derer Wechsel.

Woferne der Wechsel-Gläubiger gesonnen, dem Debitori einigen Aufschub der zu leistenden Zahlung zu geben, kann solches dergestalt geschehen, daß die Prolongation entweder von dem Debitore selbst, oder demjenigen, welcher specialiter darzu bevollmächtiget, auch von dem Creditore, dem es vermittelst Hand-Briefes kann aufgetragen werden, unter den Wechsel, mit Beysetzung des neuerlich beliebten Zahlungs-Termins, geschrieben wird.

§. 7.

Von der Assignation, und wie solche verschiedentlich geschiehet.

Wenn die Bezahlung derer Wechsel durch Assignation geschehen, soll dabey folgendes beobachtet werden. Obwohl überhaupt in solchen Handlungen ein Debitor seinem Creditorem zu einem andern

Digitized by Google

hinweiſet, von welchem er das Geld vor ihn in Empfang zu nehmen, ſo kann es doch auf zweyerley, und zwar eine diverſe Wirkung habende, Art geſchehen. Denn 1) iſt die Anweiſung nur als eine Ordre, Procura, oder Mandat, ſowohl in Anſehung des Creditoris, als Debitoris aſſignati, anzuſehen, maſſen beyde dadurch Macht und Gewalt bekommen, und zwar jener, der Creditor, das Geld von dem aſſignirten Debitore einzuheben, und nach deſſen Empfang die Schuld des aſſignirenden Debitoris gut zu ſchreiben, dieſer aber, der Debitor aſſignatus, ſolches Geld an den aſſignirten Creditorem zu zahlen. Wie nun aber durch dergleichen Aſſignation weiter nichts, als eine bloſſe Procura zu jetztbeſagtem Ende errichtet, und ſolchergeſtalt weder die Schuld ſelbſt, noch ein daraus entſtehendes Recht transferiret wird, ſo folget hieraus, daß der aſſignirende Debitor die Aſſignation vor der geſchehenen Zahlung revociren könne, und alſo eine ſolche Anweiſung keine Zahlung ſey. 2) Wird die Aſſignation als eine Delegation, und vor Zahlung angenommen, weil der Creditor anſtatt ſeines Debitoris auf einen andern animo novandi, wenn auch ſolcher gleich nicht mit Worten exprimiret iſt, ſiehet, und von ſolchem die Zahlung erwartet. Vermittelſt dieſer Handlung wird daher der aſſignirende Debitor ſeine Schuld ſofort los, alſo, daß, wenn der Creditor von dem aſſignirten Debitore hernach die Zahlung nicht erhält, er an ſeinen erſten Debitorem zurück zu gehen nicht vermag. Damit aber, was vor ein Negotium eigentlich celebriret worden, ſogleich klar und offenbar ſeyn möge, ſo wird hierdurch verordnet, daß, wenn jemand auf die letztere Art zu aſſigniren gemeinet, er ſolches in Schriften zu verfaſſen, auch von demjenigen, an welchen er die Aſſignation ausgeſtellet, eine Quittung zu nehmen ſchuldig ſey, oder, da dieſes nicht geſchehen, daß die Aſſignation blos per modum mandati ergangen, davor gehalten werden ſoll, alſo und dergeſtalt, daß, wenn die aſſignirte und überwieſene Poſt nicht bezahlet wird, der aſſignirende Theil ſolche wieder zurück zu nehmen, oder, wenn ſie gefährlich wird, den Verluſt über ſich gehen zu laſſen, verbunden, ihm auch daß es mit der Aſſignation eine andere Meinung gehabt, weder durch Zeugen auszuführen, noch den Eid darüber zu deferiren, zu verſtatten.

§. 8.

Wie ſich derjenige, ſo eine Aſſignation bekommen, zu verhalten hat, damit ihm wegen der verlohren gehenden Schuld-Poſt nichts beygemeſſen werden könne.

Es ſoll aber derjenige, dem dergleichen Aſſignation oder Anweiſung geſchiehet, damit ihm nicht, wenn der aſſignirte Debitor in Verfall kommt, die Schuld beygemeſſen, oder er ad Intereſſe belanget werden kann, wenn die Poſt auf einem Wechſel beruhet, zum längſten in der Verfall-Zeit bey dem aſſignirten Debitore ſich anmelden, und die Zahlung fordern, oder, wenn er ſolche nicht erlanget, die aſſignirte Poſt dem Aſſignanten ſofort wiederum zurück geben, oder, wo derſelbe nicht zugegen, zu Verhütung allen Diſputs, ob die Schuld zu rechter Zeit gemahnet, oder nicht, proteſtiren, und hierdurch ſeine Vigilanz erweiſen, auch, da dieſes alles nicht beobachtet, und der Debitor nicht ſolvendo wird, den Schaden und Verluſt über ſich gehen laſſen.

Digitized by Google

Viertes Kapitel.

Von denen Personen, so Wechsel auszustellen fähig, oder nicht.

§. 1.

Was vor Mannspersonen gültige Wechsel geben können.

Mannspersonen hohen und niedern Standes, die von Adel, Ober-Officiers, Kaufleute, gemeine Bürger, so ausser oder nebst ihrem Handwerke Handlung treiben, auch Bauern, die in Pachten stehen, oder ebenfalls commerciren, falls sie nur das 25te Jahr, als dahin Wir künftighin in Wechsel-Negotiis aus bewegenden Ursachen die Majorennität hierdurch erstrecket haben wollen, erreichet, und über dieses nicht mehr in patria potestate sind, sondern ihr eigenes Domicilium, Gewerbe und Vermögen haben, so sich unternehmen, einen Wechsel auszustellen, sind ohne Unterschied an das Wechsel-Recht gebunden, also, daß in Entstehung richtiger Zahlung, nach der Strenge desselben wider sie ohne Ansehen der Person verfahren werden soll.

§. 2.

Geistliche Personen sind unfähig, Wechsel auszustellen.

Da hingegen Pfarrer, Schul-Collegen, Organisten, Kirchner, Schulmeister, und alle diejenigen, so in geistlichen Bedienungen stehen, und bey dem Consistorio confirmiret werden, denen noch über dieses Wechsel auszustellen, bey Strafe der Suspension, oder, nach Beschaffenheit, der Remotion hierdurch verbothen wird, wie auch Unter-Officiers, gemeine Soldaten, Bürger und Bauern, die keine Kaufmannschaft oder Handlung treiben, sind dem Wechsel-Recht nicht unterworfen, wenn sie auch dergleichen Briefe ausgestellet hätten, als welche, dafern die sonst zu Chirographis erforderliche Requisita vorhanden, nur vor solche angenommen werden sollen, und hat auch der dieserhalb gewöhnliche Proceß Statt.

§. 3.

Desgleichen Studenten, Schüler, Unmündige, und die unter väterlicher Gewalt stehen, auch wie es zu halten, wenn letztere gleichwohlen Wechsel ausstellen.

Studenten, Schüler, und überhaupt diejenigen, so unter väterlicher Gewalt stehen, wes Standes und Condition diese sind, wenn sie auch gleich in wirklichen Hof- und andern Chargen, auch Kriegs-Diensten wären, desgleichen alle, die das 25ste Jahr noch nicht erfüllet, sollen weder Wechsel auszustellen, zu indossiren, zu acceptiren, noch sich nach Wechsel-Recht zu verschreiben, Macht haben, oder wenn es gleich geschiehet, sind die vorhero, oder während vorbesagter Umstände ausgestellte Wechsel-Briefe oder Wechsel-Verschreibungen schlechterdings ungültig, dergestalt, daß sie auch durch keine zu vermeintlicher Bekräftigung angehangene, oder auch körperlich geleistete Eide, welches hierdurch bey empfindlicher

licher Geld- oder Gefängniß-Strafe verbothen wird, noch auch, wenn gleich nach geendigten Schul- oder academiſchen Jahren, und erfolgter Emancipation, oder erlangter Majorenität dergleichen Perſonen dasjenige, wozu ſie ſich verſchrieben, nochmahls wiederholten und agnoſcirten, einige Verbindlichkeit erlangen können, ſondern die Erben das darauf gezahlte Geld cum Intereſſe & Expenſis zu reclamiren befugt ſeyn. Ueber dieſes ſollen die Creditores in obigen Fällen, ſo dergleichen Bezahlung angenommen, zur Strafe 10 vom Hundert abzugeben, durch die Gerichte angehalten werden.

§. 4.

Wenn ſich ein des Wechſel-Rechts fähiger mit einem dazu unfähigen verſchreibt.

Würde auch jemand mit einem ſolchen zu Ausſtellung derer Wechſel Unfähigen ſich verſchreiben, ſo kann erſterer und zum Wechſel fähiger zwar zur Bezahlung nach Wechſel-Recht vor die ganze Summe angehalten werden, aber gegen den Correum zu keiner Zeit einigen Regreß nehmen. Was die in hieſigen Landen ſich aufhaltende Fremde betrifft, hat, wenn der Wechſel allh'er geſtellet, eben dieſe Diſpoſition ſtatt; wäre aber ſolcher anderwärts, wo obige Einſchränkungen nicht ſtatt finden, ausgegeben, und nur vor hieſigen Foris deshalb geklaget, iſt nach Wechſel-Recht zu verfahren.

§. 5.

Wie ferne Weibsperſonen zum Wechſel fähig ſind oder nicht.

Weibsperſonen, ſie mögen ledig oder verheyrathet ſeyn, woferne ſie wirklich Kaufmannſchaft treiben, und zwar, was letztere anbetrifft, iſt es nicht genug, daß die Ehemänner Kaufleute ſind, ſondern ſie müſſen ſelbſt entweder allein, oder in Compagnie mit ihren Männern handeln, können, falls ſie anders das vorgeſchriebene Alter erreichet, auch Wechſel-Briefe ausſtellen, und wenn es gleich ohne Vollwort, Autorität und Einwilligung ihres ehelichen oder andere Curatorn, auch ohne vorgegangene Erinnerung ihrer weiblichen Privilegien, e. g. der Novellæ 134. und L. 9. D. auch L. fin. C. de jur. et fact. ignor. und andere Rechtswohlthaten geſchehen, wird dennoch wider ſie nach Wechſel-Recht verfahren. Welches denn auch Kraft dieſes dahin erſtrecket wird, daß eine ſolche Weibsperſon, welche, wie jetzt gemeldet, ihre eigene Handlung treibet, in Handlungsſachen vor einen andern vermittelſt Wechſels ſich verbürget und gut ſaget, darwider das Senatus conſultum Velleianum, ob ſie gleich deſſen zuvor nicht erinnert, auch demſelben von ihr nicht renunciret worden, nicht vorſchützen könne, ſondern dasjenige, worzu ſie ſich verbindlich gemacht, genau zu erfüllen und zu zahlen ſoll angehalten werden. Was aber andere nicht in Handlung ſtehende Weibsperſonen betrifft, ſie mögen Standes ſeyn, weß ſie wollen, kann gegen ſelbige nach Strenge des Wechſel-Rechts nicht verfahren werden, ſondern wegen derer von ihnen ausgeſtellten Wechſel-Briefe wird es wie mit denen gehalten, davon im kurzvorhergehenden §. 2. gehandelt worden.

Digitized by Google

Fünftes Kapitel.

Vom Wechsel-Proceß.

§. 1.

Wie bey dem Wechsel-Proceß überhaupt zu verfahren?

Nachdem die Beschaffenheit des Wechsel-Negotii die Beschleinigung der von dem Creditore wider den Debitorem zu suchenden rechtlichen Hülfe erfordert, also ist zuförderst die Abschneidung aller processualischen Weitläuftigkeiten und langwierigen Aufenthalts nöthig, und wird daher verordnet, daß bey diesem Proceß selbst hinfüro folgendergestalt verfahren werde:

Wenn nähmlich wider diejenigen Personen, so sich nach Wechsel-Recht verbindlich obligiret, mit der Zahlung aber zu gesetzter Zeit nicht einhalten, der Wechsel-Inhaber agiren will, kann er bey derjenigen Obrigkeit, wo der Debitor sein Forum hat, oder sonst nach Beschaffenheit der Umstände aus dem Wechsel-Brief pfleget belanget zu werden, die nach Wechsel-Recht eingerichtete Imploration entweder schriftlich, oder auch mündlich, nebst Production des verfallenen Wechsels, und deren dazu gehörigen Documenten, in originali, anbringen, und auf vorhergegangene genügliche Legitimation um Personal-Arrest bitten, so stehet der Obrigkeit frey, auf des Klägers Verlangen, und dessen vorher gemachte Caution, vor die zu des Schuldners Arretirung und Unterhalt benöthigte Kosten (als deßwegen er sich zwar nachgehends an den Beklagten nach Wechsel-Recht halten kann, da er sich aber dessen verweigern würde, ist der Richter den Beklagten in Arrest zu behalten nicht verbunden) ohne vorher erlassene Citation, auch ohne extrahirtes Wechsel-Rescript, dem Schuldner die Wache zu setzen, und daferne er den Wechsel-Brief nicht sofort diffitiret, oder erhebliche und nach Art des Wechsel-Processes zuläßige Exceptiones in continenti beybringet, so lange in Arrest, bis er sich durch wirkliche Zahlung, oder andere dem Creditori annehmliche Mittel, dessen entlediget zu behalten. Es kann auch die Regierung ratione derer, so immediate vor selbiger ihr Forum haben, entweder in dergleichen Wechsel-Sachen selbst nach dieser vorgeschriebenen Ordnung procediren, oder denen Unterobrigkeiten nach Befinden Commission diesfalls ertheilen.

§. 2.

Von der Diffession, und wie solche geschehen soll?

Es soll aber die Diffession entweder in loco judicii, oder dazu durch die Obrigkeit abgeordnete Personen in dem Quartier des Schuldners, von solchem selbst, und niemals von einem Bevollmächtigten, und zwar jurato, geschehen. und ist dieselbe sowohl auf die Unterschrift, als Contenta des Wechsels, zu richten, dergestalt, daß, wenn der Beklagte gleich geständig wäre, daß die Unterschrift seine Hand sey, nichts desto weniger aber zu der Diffession derer Contentorum gelassen seyn wollte, er damit nicht zu hören, es wäre denn, daß er in continenti beweisen könnte, er habe e. g. Blanquete ausgestellet, davon eines zum Wechsel mißbrauchet worden, in welchem Fall das juramentum

Digitized by Google

diffessionis quoad contenta, daferne der Wechsel annoch in der ersten Hand ist, ebenermassen Statt hat. Sollte es aber geschehen, daß sich jemand leichtsinniger Weise zu dem juramento diffessionis offerirte, der Creditor hingegen ihn hierzu nicht lassen will, cessiret zwar das Wechsel-Verfahren, es bleibet jedoch dem Creditori frey, ordentlich zu klagen; und da nun Beklagtem die Diffession aberkannt würde, ist solcher seiner durch unrechtmässige Offerirung begangenen Leichtsinnigkeit halber mit vierwöchentlichen Gefängniß, oder 50 Thaler zu bestrafen.

§. 3.

Was bey der Recognition zu beobachten.

Auch soll die Recognition des Wechsels von des Debitoris eigener Person, und nicht durch einen Bevollmächtigten, verrichtet werden, und gleichergestalt die Unterschrift, beynebst dem Inhalt des Wechsels, in sich fassen. Woferne nun der Beklagte den Wechsel jure recognoscirt, bleibet es bey demjenigen, was kurz vorher verordnet, sowohl als wenn es zwar salvis exceptionibus geschehen, diese aber illiquid oder inadmissibel sind.

§. 4.

Wie der Richter dabey zu verfahren, und wenn der Creditor sich an das Vermögen des Debitoris halten will?

Gleichwie nun der Richter bedürfenden Falles sofort einen Bescheid abzufassen und zu publiciren, niemahls aber die Acten nach rechtlichen Erkenntniß zu verschicken hat; also ist der in Verwahrung gebrachte Schuldner an einem reinlichen Orte, und nicht in dem gemeinen Gefängniß, oder, da er die Wache bezahlen will, in seinem Quartier aufzubehalten, und so lange, bis er Capital, Zinsen und Unkosten erleget, oder sonst mit dem Creditore sich abgefunden, zu bewahren. Nachdem aber dem Creditori frey stehet, sich zugleich von des Debitoris Vermögen verhelffen zu lassen; als ist in solchem Fall der vorgeschriebene Executiv-Proceß, jedoch daß die Sache von dem Richter bester massen beschleuniget werde, zu beobachten.

§. 5.

Von denen Exceptionibus peremtoriis überhaupt, und besonders von der Exceptione non numeratæ pecuniæ, und compensationis et solutionis.

Ob auch wohl nach der Strenge des Wechsel-Rechts ordentlicher Weise die andern Debitoribus zu statten kommende Exceptiones nicht zulässig sind, so äussern sich dennoch verschiedentliche Umstände, da einige davon auch in denen Wechsel-Negotiis Platz finden zu lassen, die Gerechtigkeit sowohl, als Billigkeit zu erfordern scheinet. Und zwar, was diejenigen Ausflüchte betrifft, so ad merita causiæ gehören, wird hierdurch verordnet, daß die Exceptio non numeratæ pecuniæ, oder nicht wirklich empfangener Valutæ, in dem Falle statt haben könne, wenn solches mit des Creditoris eigenhändigem Schein in continenti beyzubringen, so lange der erste Empfänger den Wechsel-Brief noch in Händen hat, und das Geld von dem Ausgeber desselben, oder dessen Trassaten und Acceptanten (welche

Digitized by Google

beyde Perſonen hierunter vor einen Mann gehalten werden) haben will. Und auf eben dieſe Art ſoll es mit der Exceptione compenſationis und ſolutionis gehalten werden, daß nähmlich, wenn der Wechſel annoch in der erſten Hand, auch die Gegenſchuld, oder, daß die Zahlung bereits geſchehen, ſchriftlich und in continenti beſcheiniget werden kann, der Beklagte damit zu hören ſey.

§. 6.

Wie es ratione dieſer Exceptionum zu halten, wenn der Wechſel in der andern oder dritten Hand.

Woferne aber der Wechſel durch vorhergegangenes Indoſſiren in die andere oder dritte Hand gekommen, kann die Exceptio non numeratæ pecuniæ dem tertio keineswegs opponiret werden, jedoch bleibet dem Wechſel-Debitori die Reconvention vorbehalten. Ueberhaupt aber ſoll in Wechſel-Sachen der Wiederkläger erweiſen, daß die Valuta nicht bezahlet, oder dem Wiedergeklagten frey ſtehen, ſich diesfalls mit einem Eid zu purgiren. Und in ſolchem Fall hat es mit der Compenſation gleiche Bewandtniß: denn ob es gleich ſonſten Juris, daß diejenigen Exceptiones, deren man ſich gegen den Cedenten gebrauchen kann, nicht weniger dem Ceſſionario entgegen ſtehen, über dieſes die Compenſatio bey dem concurſu debiti et crediti ipſo jure geſchiehet, ſo ſoll dennoch hinfüro der Ausgeber eines Wechſel-Briefes auf eine Schuld, womit derjenige, an welchen ſolcher zuerſt ausgeſtellet, ihm verhaftet, ſie ſey beſchaffen, wie ſie wolle, und obgleich darüber ebenfalls ein Wechſel oder andere klare Verſchreibungen vorhanden, wider diejenigen, an welche der Wechſel indoſſiret, zu compenſiren durchaus nicht befugt ſeyn, wie denn hierdurch angezogene gemeine Rechte, was dieſen Punct betrifft, caſſiret und aufgehoben werden. Endlich iſt die Exceptio ſolutionis wider einen Wechſel-Brief, gegen einen Tertium, oder wenn die Sache nicht mehr zwiſchen dem Ausgeber und dem erſten Empfänger beſtehet, anderergeſtalt nicht zuläſſig, als wenn dasjenige, ſo auf den Wechſel bezahlet, darauf abgeſchrieben iſt.

§. 7.

Von der Exceptione doli mali, und falſi, und beſonders wegen derer Minorennen.

Wegen eines bey dem Wechſel vorkommenden doli mali, oder falſi, kann anders nicht mit Effect excipiret werden, als wenn der Betrug in continenti, e. g. durch des Klägers Brief, zu demonſtriren, oder die Raſur und dergleichen in die Augen fallet. Daferne aber ein höchſtſcheinbarer Verdacht einer Spiel- oder anderer gezwungenen Schuld bey dem Richter vorhanden, ſo ſoll demſelben frey gelaſſen werden, dem Creditori noch vor der Bezahlung das juramentum ſuppletorium, oder auch malitiæ, zuzuerkennen. Sollte hiernächſt jemand ein Falſum begehen, und entweder den Wechſel-Brief auf die Zeit, da er die erforderte 25 Jahre erfüllet, hinaus datiren, welches beſonders gegen das Ende vorgedachter Jahre geſchehen könnte, ſo ſoll ſolche an ſich nichtige Verſchreibung ohne allem Effect ſeyn, und wenn einige gegründete Vermuthung vorhanden, daß der Wechſel-Inhaber darum gewußt, iſt er noch darzu in Strafe zu nehmen ſowohl, als der Ausſteller des Wechſels, welcher ſich fälſchlich vor majorenn ausgegeben; und hat ſich ein jeder, der jungen Leuten etwas auf Wechſel leihen will, genau der Beſchaffenheit dererſelben zu erkundigen, dergeſtalt, daß, wenn er bey

Digitized by Google

ſeiner Forderung, daß er dieſes gethan habe, mit gutem Gewiſſen eidlich nicht behaupten kann, er eo ipſo pro confeſſo, et reſp. pro conſcio criminis falſi geachtet, und nach vorwaltenden gravirlichen Umſtänden mit Gefängniß- oder Geldſtrafe angeſehen werden ſoll. Gleichwie auch in obberührten Fällen der Richter nach Gelegenheit auf die Depoſition oder Caution einſtweilen ſprechen kann.

§. 8.

Von der Exceptione uſurariæ pravitatis.

Wenn bey Gelegenheit des ausgeſtellten Wechſels eine uſuraria pravitas, und zwar dadurch, daß einer e. g. mehr, als ordentlich, und in dem §. 7. des erſten Kapitels determinirte Zinſen genommen, oder die Zinſen zum Capital ſchlägt, und davon hernach wiederum Zins nimmt, oder ſchlechte Münz-Sorten giebt, und dagegen beſſere ſich verſchreiben läßt, ſtatt des baaren Geldes geringe Waaren in hohen Preis anſchlägt, oder Recompenſe ſich dafür ausdinget, oder durch andere dergleichen ſchändliche und ungebührliche Erfindung begangen worden iſt: ſo ſoll der Wechſel-Schuldner damit ebenfalls anders nicht gehöret werden, als, wenn obgeſagte Umſtände in continenti, und wie vorher beſchrieben worden, erweislich zu machen, der Wechſel auch entweder annoch in der erſten Hand, oder diejenigen, an welche derſelbe durch Indoſſements oder Celliones gekommen, in gleichem Reatu, auf eine ſofort klar zu machende Art ſich befinden; auſſerdem es mit dieſer Exception, wie mit denen vorigen, zu halten, der Uſurarius aber annoch über dieſes mit Verluſt des Capitals, da der Debitor weiter nichts, als was rechtmäßig von ihm gefordert werden kann, bezahlen darf, und nach Beſchaffenheit der Umſtände mit Gefängniß oder ſonſt empfindlich zu beſtrafen.

§. 9.

Von der Präſcription.

Wegen der bey denen Wechſeln ſtatt findenden Verjährung wird hierdurch verordnet, daß ein traſſirter Wechſel, nach geſchehener Acceptation, woferne er nicht innerhalb vier Wochen nach der Verfall-Zeit eincaſſiret wird, vor bezahlt zu halten, und ferner nicht darauf geklagt werden könne, es wäre denn, daß der Wechſel-Inhaber alſort und in continenti ſeine hierunter begangene Moram zu purgiren vermöchte. Was aber die eigene Wechſel betrifft, behalten ſolche vim cambialem ordentlicher Weiſe drey Jahre. Wenn hingegen von der Verfall-Zeit, oder der letzten Prolongation binnen drey Jahren deswegen nicht geklaget worden, kann nach Wechſel-Recht weiter nicht verfahren werden, jedoch ſoll der Wechſel ſelbſt noch ferner als eine Obligation oder Documentum guarentigiatum gültig ſeyn, und der Proceſſus executivus diesfalls verſtattet worden. Woferne jedoch der Creditor vor Ablauf dreyer Jahre verſtorben, ſollen deſſen Erben über voriges Spatium noch ein Jahr und Tag zur Production Friſt haben, und der Wechſel gültig ſeyn, welches Spatium ebenfalls denen piis cauſſis künftighin zu gute kommt. Es kann auch der Wechſel-Inhaber einen dergleichen eigenen Wechſel bey ſeinen Kräften erhalten, woferne er innerhalb vorher determinirter Zeit die Klage vor denen Gerichten, allwo er den Schuldner ſonſt belangen mußte, mit Producirung des Original-Wechſels, eingiebt, und hierauf ſich dießfalls einen gerichtlichen Schein dieſes Verfahrens halber ertheilen läßt, worauf denn

Digitized by Google

das Wechsel-Recht bis zu Beendigung der zur ordentlichen Präscription derer Actionum personalium gesetzten Zeit fortdauret.

§. 10.

Von denen übrigen Exceptionibus peremtoriis.

Gleichwie auch bereits von der Exceptione Senatus consulti Vellejani, wie ferne solche in Wechsel-Sachen nicht admissibel, §. 5. Kapitel 4. disponiret worden, also hat hingegen ratione derer übrigen zerstöhrlichen Ausflüchte dasjenige, was bey denen bereits angeführten zu beobachten vorgeschrieben worden, statt, daß nähmlich auf die nach Beschaffenheit derer Umstände zuläßige nicht anders, als wenn sie durch klare Brief und Siegel, und zwar in continenti, erweislich gemacht werden können, zu reflectiren sey.

§. 11.

Von denen Exceptionibus dilatoriis.

Nicht weniger füget sich, daß zuweilen der Wechsel-Schuldner mit verzögerlichen ex ordine procedendi entstehenden Exceptionibus, des bey Wechsel-Sachen sonst unumgänglich nöthigen Rigoris ohnerachtet zu hören ist, und werden besonders hieher gerechnet diejenigen Exceptiones, so die Substantialia des Processes angehen. Wie denn e. g. von dem Beklagten können opponiret werden, Exceptiones non communicati documenti, legitimationis, sowohl ratione personæ, als ad causam, in competentiæ judicis, præventionis, u. s. w. jedoch ist auch allhier zuförderst darauf zu sehen, daß die bey diesen Ausflüchten zum Grunde gelegten Umstände alsofort entweder in die Augen fallen, oder in continenti von demjenigen, so sie vorbringet, dargethan werden können, ausserdem sie alsofort zu verwerffen, oder bedürfenden Falls auf die Deposition zu sprechen wäre. Da hingegen so wenig, als die Exceptio exclusionis und divisionis nach dem §. 6. Kap. 1. statt hat, so wenig sollen die andern Exceptiones dilatoriæ, welche nur ad accidentalia Processus zu referiren sind, mit einigem Effect opponiret werden können.

§. 12.

Wie es zu halten, wenn der schleunige Wechselproceß wegen der stattfindenden Exceptionen cessiret?

Woferne aber von dem Debitore theils Exceptiones dilatoriæ, theils peremtoriæ, vorgeschützet werden, welche so beschaffen, daß sie von dem Actore nicht in continenti abgelehnt werden können, und nach demjenigen, was oben bereits disponiret worden, zu admittiren sind, wird der schleunige Wechsel-Proceß entweder suspendiret, oder von dem Richter, daß solcher nicht statt habe, erkennet, auch sodann ebenfalls nach Vorliegenheit derer Umstände, und wie es sonst der Processus executivus mit sich bringet, verfahren, da denn auf Verlangen die Acten nach Spruch Rechtens zu verschicken; auch ist in zweifelhaften Fällen, wo es auf Handels-Sachen und Consuetudines mercatorias an-

Digitized by Google

kömmt, denen Partheyen erlaubet, die diesfalls eingeholten Parere denen Acten vor Abfassung des Urtheils beyfügen zu lassen.

§. 13.

Von der Reconvention.

Nachdem auch zu geschehen pfleget, daß der Beklagte zwar Exceptiones peremtorias, e. g. compensationis, solutionis, dem Kläger entgegen setzet, jedennoch solche in continenti durch klare Hand, Brief, und Siegel nicht zu erweisen vermag, als ist er zu Bezahlung des Wechsel-Briefs zu condemniren, mit seinen diesfalls opponirten Exceptionibus altioris indaginis aber in die Reconvention zu verweisen. Bey solchem Proceß ist nun zwar überhaupt dasjenige, was in der erneuerten Gerichts- und Proceß-Ordnung, *part.* 1. *cap*, 8. vorgeschrieben, zu beobachten, es kann aber insbesondere bey Wechsel-Sachen die Reconvention mit der Klage selbst nicht füglich zugleich angestellet werden, sondern nicht eher, als wenn letztere bereits geendiget; jedoch muß auch hierbey alle Weitläuftigkeit vermieden, und dem Wiederklägee per modum processus summarii zu dem Seinigen geholffen werden, damit er nicht in gar zu grossen Schaden gerathe. Desgleichen hat der Richter zu beobachten, daß, wenn der Wieder-Beklagte mit unbeweglichen Gütern nicht angesessen, er ihm die von Beklagten gezahlten Gelder nicht eher verabfolgen lasse, bis er vorher per pignora oder fideiussores auf so hoch, als die Summe der Haupt-Post, und der verursachten Schäden und Unkosten sich betragen möchten, genugsame Caution de judicio sisti & judicatum solvi bestellet.

§. 14.

Von der Leuterung und Appellation in wie ferne solche zu admittiren, oder nicht.

Leuterung soll im Wechsel-Proceß ordentlich gar nicht zugelassen werden, wann auch gleich solcher suspendiret, und über die Exceptiones verfahren würde. Was aber die Appellation betrifft, ist ein Unterschied zu machen, ob 1) der Schuldner vor dem Arrest, oder wider solchen und das Verfahren nach Wechsel-Recht, appellirte, und wohl gar die Recognition sowohl, als Dissession, verweigerte, oder auch wegen derer opponirten Exceptionen, daß auf solche reflectiret, und der schleunige Wechsel-Proceß suspendiret werden möge, antrüge, in welchen Fällen zwar der Iudex a quo sofort gehörigen Orts Bericht zu erstatten, nichts desto weniger aber der Wechsel pro recognito zu achten, und wider den Schuldner mit Setzung der Wache zu verfahren. Würde aber zugleich der appellantische Schuldner die libellirte Summe in quali et quanto, um sich von dem Arreste zu liberiren, gerichtlich deponiren, kann der Unter-Richter solche, beynebst denen auf zehen bis zwanzig Thaler zu determinirenden Succumbenzgeldern, auch Unkosten annehmen, und förderſamst Bericht erstatten, unterdessen aber den Beklagten mit Setzung der Wache verschonen. Oder 2) wenn währenden Verfahrens über die opponirte annehmliche Exceptiones, und da bereits der strenge Wechsel-Proceß suspendiret, gegen einen gravirlichen Bescheid die Appellation interponiret worden, hat der Appellant innerhalb drey Tagen sub pœna desertæ appellationis die Apostolos, auch ohne vorhergehende Auflage, abzulösen, der Unter-Richter aber ebenfalls innerhalb drey Tagen Bericht zu erstatten. Wenn nun die Sache selbst wenigstens fünf-

Digitized by Google

zig Gulden beträgt, ſo hierdurch pro Summa apellabili determiniret wird, und der Ober-Richter die Gravamina vor erheblich erachtet, welcher doch auch bey zweifelhaften ſich ereignenden Umſtänden den Appellanten zu Erlegung zehen, zwanzig, dreyßig bis vierzig Thaler in caſum ſuccumbentiæ anhalten kann, iſt zwar die Appellation anzunehmen, dabey aber folgendes zu beobachten, daß auf den angeſetzten Termin von denen Partheyen in zwey abgewechſelten Sätzen, zu deren Einbringung jedem nicht mehr, als zwey Tage, jedoch Feyer- und Sonntage ausgenommen, einzuräumen, das Proſecutions-Verfahren abſolviret, der Beſcheid gegeben, oder auf Verlangen derer Partheyen die Acten verſchicket, auch, falls der Abſchied erſteret Inſtanz confirmiret, die Acten alſofort ad judicem a quo remittiret, der Advokat mit fünf oder zehen Thalern beſtrafet, und ferner dagegen nichts angenommen werden ſoll. Da hingegen bey erfolgter reformatoria dem Appellanten, es mag der Wechſel-Gläubiger, oder der Schuldner ſeyn, Leuterung in dieſem einzigen Falle einzuwenden frey bleibet, die Ober-Leuterung aber unſtatthaft iſt.

§. 15.

Wie ſich, wenn über des Wechſel-Schuldners Vermögen ein Concurs entſtanden, zu halten?

Wenn über des Wechſel-Schuldners Vermögen ein Concurs entſtanden, kann der Wechſel-Inhaber ſich nebſt andern Creditoribus ſeiner Schuld halber melden, und gewärtig ſeyn, daß er unter denen Chirographariis, vor welchen er keine Prälation hieſigen Orts haben ſoll, lociret wird, es wäre denn, daß die Clauſula *ſub hypotheca bonorum*, in dem Wechſel befindlich, ratione welcher es ſodann nach der Diſpoſition §. 8. Kap. 1. gegenwärtiger Ordnung zu halten. Woferne er nun ſich bey der Einlaſſung das Wechſel-Recht reſerviret, bleibet ihm unbenommen, deſſen ſich auch während oder nach geendigtem Concurs gegen den Schuldner zu gebrauchen, da hingegen falls er ſich ohne dieſe Reſervation eingelaſſen, und hiernächſt nach Vorſchrift der hieſigen Proceß-Ordnung *pag.* 225. §. 2. denen übrigen Creditoribus paciſcentibus beygetreten, iſt er des Wechſel-Rechts verluſtig, und gegen den Schuldner ferner damit nicht zu hören.

Wird demnach hierauf denen von der Ritterſchaft, Amts- Haupt- und Amtleuten, Amts-Verweſern, Amts- Verwaltern, Bürgermeiſtern und Räthen derer Städte, auch allen andern, denen diesfalls die Bothmäßigkeit gebühret, ernſtlich anbefohlen und gebothen, daß ſie über dieſe Wechſel-Ordnung ſtracklich halten ſollen. Es behält ſich aber die hohe Landesfürſtliche Herrſchaft hiemit bevor, dieſe Ordnung nach Gelegenheit zu Dero Landen und Unterthanen Aufnehmen, Wohlfahrt und Gedeyhen zu ändern und zu beſſern.

Der Uſo beſteht aus 14 Tagen nach der Acceptation. Kap. III. §. 1.

Von Reſpecttagen enthält die neue Wechſel-Ordnung nichts, ſelbe ſind aber bereits in jener vom Jahre 1720. §. 6. nicht geſtattet worden.

Altona.

Digitized by Google

Altona.

Eine Dännische Stadt bey Hamburg. In dieser Handelsstadt ist die Dännische und Norwegische Wechsel-Ordnung vom 16. April 1681 eingeführt. (Siehe Dännemark.)

Kein Uso ist hier nicht eingeführt, in Ansehung der Respecttage aber ergieng für Altona unterm 20. Januar 1777 nachstehende besondere Verordnung:

Placat,

betreffend die Abänderung des 10. §. des Wechselrechts vom 16. April 1681 in Absicht auf die Stadt Altona.

Demnach ihre Königl. Majestät dem Altonaischen Ober-Appellations-Gerichte hierselbst Dero allerhöchste Resolution unterm 8. dieses dahin zu eröfnen geruhet:

wie allerhöchst dieselben sich veranlasset gefunden, den 10. §. des in der Stadt Altona eingeführten, unterm 16. April 1681 für die Königreiche Dännemark und Norwegen ergangenen Wechselrechts, wornach spätestens am 10ten Tage ein Wechsel protestiret werden muß, und weiter kein Respecttag Statt findet, in Absicht auf besagte Stadt, dahin abzuändern, daß künftig daselbst ein jeder einen Wechsel auch am eilften Tage ohne Unterschied des Falles protestiren lassen, und sich dadurch für Schaden und Kosten in Sicherheit setzen könne:

als wird von dem zu vorerwähnten Ober-Appellations-Gericht verordnetem Statthalter, Kanzler, Vice-Kanzler und Räthen solche allerhöchste Resolution hierdurch zu jedermanns Wissenschaft gebracht.

Wornach dann diejenigen, so es angehet, sich zu achten haben. Urkundlich unterm vorgedruckten Königl. Insiegel. Gegeben in Glückstadt den 20. Januar 1777.

(L. S. R.)

S. P. Wolters. Schultzen.
I. W. Adami.

Digitized by Google

Amſterdam.

Die größte und volkreichſte Stadt des Königreichs Holland, zwey Stunden von der Südſee, im Departement Holland. In dieſer Stadt richtet man ſich bisher in Wechſelgeſchäften nach den Willkühren von Wechſeln. Dieſe ſind aber von mehreren Jahren aus den vorigen Jahrhunderten zuſammengetragen.

Willekeuren der Stadt Amſterdam van Wiſſelen.

Willekeuren van dato 11. *Julii* 1601.

Compareerd en voor Scheepenen der Stadt Amſterdam ondergeſchreven, Pieter van der Moere, oudt 63 jaaren, Jan de Waal, oudt 94 jaaren, Hans Honger, oudt 48 jaaren, Caſpar Coyman, oudt 50 jaaren, Gillis Sautin, oudt 46 jaaren, Iſaac la Maire, oudt 42 jaaren, Jan van Baarle, oudt 47 jaaren, Abraham van Lemens, oudt 38 jaaren, Harmen Huysman, oudt 45 jaaren, ende Pieter van Geere, oudt 38 jaaren, alle Kooplieden, rechtelyck verdacht, omme ten verſocke van Adriaen Adriaenſz. ſoo hy procedeert, getuygeniſſe te geven, op de navolgende Articulen. Ende hebben by ſolemnelen eede geſamentlyck ende in turbe, verklaart, als op de Margine van deſelve geteekent is.

Dat onder Koop-luyden als recht en noodig, geobſerveert ende onderhouden word, dat een Factеur, of jemant anders, op eenen derden perſoon niet en behoort te trecken, ſonder eerſt en alvoren van ſijnen principalen, ofte voor wiens reekeninge de treckinge geſchied, expreſſe en ſpeciale ordre ende

Die Willkühren der Stadt Amſterdam von Wechſeln.

Willkühren vom 11. July 1601.

Vor den Schöppen zu Amſterdam erſchienen die unterſchriebenen, Peter van der Moere, 63 Jahre alt, Johann von Waal, 94 Jahre alt, Hans Honger, 48 Jahre alt, Caſpar Coymann, 50 Jahre alt, Gilles Sautin, 46 Jahre alt, Iſaac la Maire, 42 Jahre alt, Johann von Baarle, 47 Jahre alt, Abraham von Lemens, 38 Jahre alt, Harmen Huysmann, 45 Jahre alt, und Peter von Geere, 38 Jahre, alle Kaufleute, welche auf Adriaen Adriaenſz Anſuchen rechtlich vorgeladen wurden, um auf nachfolgende Artikel ihr Zeugniß abzulegen. Und ſie haben nach geleiſteten Eide ſämtlich und beſonders erkläret, wie auf dem Rande derſelben angemerket iſt.

Daß unter Kaufleuten als Recht und nöthig obſerviret und gehalten wird, daß ein Factor oder jemand anders auf einen dritten Mann zu traſſiren nicht befugt iſt, ehe und bevor er von ſeinem Principalen, oder für weſſen Rechnung die Tratte geſchiehet, ausdrückliche und abſonderliche Ordre und Vollmacht zu einer ſolchen Tratte hat, um

Digitized by Google

commiſſie tot ſulk een treckinge te hebben, om daar mede te verhoeden diverſe groote inconvenienten, die anderſins daar uit geſchapen ſoude zyn te ryſen.

Verklaren, dat onder Koop-luyden geen coſtume en is, dat jemant ſulks doet ſonder expreſſe laſt van den principalen.

Item, dat onder Koop-luyden van eeren als recht word geobſerveert, dat, ſoo wanneer jemant een ſomme gelts op eenige plaatſe getrocken heeft, deſelve Trecker ſchuldig en verobligeert is, van ſoodanige treckinge, met den eerſten ende bequaamſte poſt daer na, t'adviſeeren aen den principalen voor wiens reeckening de trecking geſchiedt is.

Verklaren, dat ſulks gebruykelyk is, namentlyck, dat men met d'eerſte gelegentheit daar van behoort te adviſeren.

Item, dat onder de Koop-luyden onderhouden werdt, dat hoewel jemant te vreeden ware geweeſt, of gepreſenteert hadde, een anders Wiſſel-brieven, of reeckening van een derden, te accepteeren, nochtans; mits de vergaderingen tuſſchen beiden gekomen (beſonder in den perſoon van den geenen, voor wiens reeckening de treckinge geſchiedt) vermag deſelve van ſijner preſentatie te peniteren, de welcke verſtaan wort gedaan te zijn rebus ſic ſtantibus, ofte de ſaake blyvende in eenen ſtaate.

Verklaren, ſoo heen getuygen alſulk trecken vedervoer, dat ſy als dan de Wiſſel-brieven niet en ſouden accepteeren, alwaar het oock ſchoon, dat

dadurch groſſe Beſchwerlichkeiten zu verhüten, welche widrigenfalls daraus entſtehen würden.

Erklären, daß es unter Kauffleuten nicht gebräuchlich iſt, daß jemand dergleichen ohne ausdrückliche Vollmacht von den Principalen thun darf.

Ingleichen, daß unter ehrlichen Kauffleuten als Recht beobachtet wird, daß, wenn jemand eine Summe Geld auf einigen Platz gezogen hat, derſelbe Traſſant ſchuldig und verbunden iſt, von ſolcher Tratte, mit der erſten und bequemſten Poſt den Principalen Advis davon zu geben, für deſſen Rechnung die Tratte geſchehen iſt.

Erklären, daß ſolches gebräuchlich iſt, nähmlich, daß man mit der erſten Gelegenheit Advis davon giebt.

Ingleichen, daß unter Kauffleuten darüber gehalten wird, daß, obgleich jemand zufrieden geweſen wäre, oder eines andern Wechſel-Brief, auf Rechnung eines dritten, präſentiret hätte, er dennoch, in ſofern beyde zuſammen gekommen ſind, (beſonders in der Perſon desjenigen, für deſſen Rechnung die Tratte geſchieht) von ſeiner Präſentation abgehen mag, welche geſtalten Sachen nach geſchehen zu ſeyn verſtanden wird, oder die Sache muß in einem Stande bleiben.

Erklären, daß, wenn ihnen Zeugen dergleichen traſſiren widerführe, ſie alsdenn die Wechſel-Briefe nicht acceptiren würden, wenn ſie gleich zu ſolchen Tratten

ſy tot ſulck trecken conſent gegeven hadden, maar dat ſy ſouden laten proteſteren, ter oorſaak van de veranderinge van den derden perſoon. So vvaarlijck moſte hen Godt Almachtig helpen.

Actum, den 11. Julii 1601. onderteykent, H. van der Pol, Sybrant Appelman, onderſtont, my preſent, en was geteyckent, I. van der Does.

Conſens gegeben, ſondern dieſelben wegen der Veränderung der dritten Perſon proteſtiren laſſen ſollten. So wahr ihnen Gott der Allmächtige helfen ſollte.

Actum, den 11. July 1601. unterzeichnet, H. von der Pol, Sybrand Appelmann, weiter unten ſtund, in meiner Gegenwart und unterzeichnet J. von der Does.

Willekeuren van dato 31. *January* 1609.

Op dat de penningen op Wiſſel getrocken te beter en ſekerder betaalt mogen werden, hebben myne Heeren van den Gerechte geſtatueert en gewillekeurt, dat alle penningen, daar van alhier wiſſel beſlooten ſal worden, van ſes hondert gulden en dar boven, en die buyten getrocken zijn ter ſomme als vooren, omme alhier ter ſtede deſelve te voldoen, ter Bancke reſpectivelijk betaalt ſullen mooten werden; op peene, dat de voorſz. wiſſelen die anders als ter Bancke ſullen betaalt werden, voor qualijck betaalt gehouden, en daar-en-boven by de contraventeurs t'elkens vyf-en-twintigh guldens verbeurt ſullen worden. Geſtatueert 31. January 1609.

Willkühren vom 31. Jäner 1609.

Damit diejenigen Gelder, die auf Wechſel gezogen werden, deſto beſſerer und ſicherer bezahlt werden mögen, ſo hat E. E. Rath geordnet und bewilliget, daß alle Gelder von 600 fl. und darüber, weswegen allhier ein Wechſel geſchloſſen werden ſoll, desgleichen diejenigen, welche von Ausländern von gleicher Summe, um ſelbige hier zu bezahlen, traſſirt ſind, in Banco gezahlt werden ſollen, und zwar bey Strafe, daß, wenn obgedachte Wechſel anders, als in Banco bezahlet werden, ſolche für unrecht bezahlt gehalten, und hierüber alle und jede, welche dawider gehandelt, jedesmahl mit 25 fl. Strafe beleget werden ſollen. Publicirt den 31. Jäner 1609.

Willekeuren, geſtatueert 11. *December* 1643.

En alſoo Mijne Herren van den Gerechte in ervaringe gekomen zijn, dat verſcheyden Koop-lieden alhier worden toegeſonden diverſe Wiſſel-brieven; in welcke eenige der treckers doorgaans ſtellen, dat de betalinge van hunne Wiſſel-brieven alhier buyten Banck ſal mogen geſchieden; anders dat de betalinge ſal worden gedaan met rijksdaalders, ſonder van de Bank te vermanen. Ende al-

Willkühren, kundgemacht den 11. Decemb. 1643.

Und da die Herren des Gerichts in Erfahrung gebracht haben, daß verſchiedenen hieſigen Kaufleuten allerhand Wechſel-Briefe zugeſchickt worden, in welchen die Traſſenten frey ſtellen, daß die Bezahlung ihrer Wechſel-Briefe allhier auſſer der Bank geſchehen möge, nur daß die Zahlung mit Reichsthalern ohne der Banck Nachricht davon zu geben, geſchiehet; und da vorbenannte Zahlungs-Ordres gerade wider die Ver-

Digitized by Google

ſoo voorſz. ordren van betalingen, directelijk zyn ſtrydende tegens de Ordonnantie van de Wiſſelbank deſer ſteede: hebben haar E. naar rijpe deliberatie, geordonneert en geſtatueert, dat alle Wiſſel-brieven van drie hondert guldens en daar boven, niet tegenſtaande eenige clauſulen, ſtipulatien of acceptatien ter contrarie, ſullen in de Banck moeten betaelt werden; op pene van qualyk betaelt, en vyfen twintigh guldens te verbeuren; in conformité van Ordonnantie daar van zynde. Geſtatueert 11. December, 1643.

ordnungen der Wechſel-Banck dieſer Stadt ſtreiten; ſo haben Ihre Edl. nach reiflicher Ueberlegung verordnet und feſt geſetzet, daß alle Wechſel-Briefe von dreyhundert Gulden und darüber ungeachtet einiger widrigen Clauſeln, Verſprechungen und Acceptationen, in der Banck bezahlet werden bey Strafe, widrigens ſolche für unbezahlt gehalten, und 25 Gulden nach der dießfälligen Ordonanz erlegt werden ſollen. Publicirt den 11. December 1643.

Willekeuren, geſtatueert 24. January 1651.

Geenige houders, van eenige ge-endoſſeerde Wiſſel-brieven ſullen gehouden weſen de ſelbe ten behoeven van den Acceptant, uyt hunne handen te geeven, ten ſy datſe alvooren daer van ten vollen zijn voldaan, des ſullen de houders ten verval-dage aan de acceptanten moeten vertoonen, dat ſy de betalinge in de Wiſſel-brief begreepen, uyt krachte van het opgeſtelde endoſſement, moeten hebben; ende in cas van weygeringe, van geen betalinge daer op te willen doen, ſoo lange de houder den Wiſſel-brief in handen en niet overgelevert heeft, ſal de houder de Wiſſel-brief moeten brengen in handen van de Boekhouders van de Wiſſel-bank, om aldaer geregiſtreert te worden: alwaer d'acceptant, of debiteur, die ſal mogen lichten, na dat de party ſal weſen afgeſchreeven en valideerende bevonden, en eerder niet. Voor welke regiſtratie de acceptant gehouden ſal zijn te betalen aan den Boek-houder van de Wiſſel-bank een Schelling: ende by faute van promte betalinge ofte inſchryvinge, ſal de houder des Briefs de Wiſſel-brief wederom uyt de Banke, en uyt de handen van de Boek-houders

Willkühren, kundgemacht den 24. Jäner 1651.

Keine Inhaber von einigen indoſſirten Wechſel-Briefen ſollen gehalten ſeyn, dieſelben zum Behuf des Acceptanten aus ihren Händen zu geben, ehe ſie deswegen völlig vergnügt worden; doch müſſen ſie dieſelben am Verfalltage dem Acceptanten vorzeigen, damit er ſehen könne, daß ſie die in dem Wechſel-Briefe enthaltene Bezahlung Kraft des darauf befindlichen Indoſſaments haben ſollen. Und wenn die Zahlung verweigert wird; ſo ſoll der Inhaber, wenn er den Wechſel-Brief in Händen, und nicht überliefert hat, denſelben dem Buchhalter der Wechſel-Bank einhändigen, und regiſtriren laſſen, allwo der Acceptant oder Schuldner, nachdem die Parthie abgeſchrieben, oder auf andere Art vergütet worden, denſelben aber eher nicht wieder abholen mag. Für welche Regiſtratur der Acceptant dem Banco-Buchhalter ein Schilling zu bezahlen gehalten iſt. Sollte aber die Bezahlung oder Einſchreibung nicht gleich geſchehen; ſo ſoll der Inhaber des Wechſel-Briefes denſelben zu der Zeit und Stunde, wenn er ſein Recht gegen den Traſſaten mit gehörigem Proteſt (nach eines jeden Ortes Gewohnheit, wo der Brief ausgeſtellt oder traſſirt worden) zu bewahren für dienlich erachtet, von dem Banco-Buchhalter wieder abfordern, demſelben aber für

Digitized by Google

halen, op ſoodanige tijd en ſtont, als hy ſijn recht met behoorlijck proteſt tegen de treeker (na coſtume van de plaets van vvaar die getrokken is) ſal goet vinden te bewaren, en als dan aan de Boekhouders, voor haar regiſtratie, ſelbe betalen 6 ſtuyvers, die hy met de andere onkoſten van 't proteſt, Wiſſel en her-wiſſel den Trecker in reeckeninge ſal mogen brengen. Geſtatueert, 24. Jan. 1651.

die Regiſtratur ſechs Stüber bezahlen, welche er hernach nebſt den Proteſt und andern Unkoſten von Wechſel und Herwechſel dem Traſſanten in Rechnung bringen mag. Publicirt den 24. Jäner 1651.

Willekeuren, geſtatueert 31. Jan. 1656.

Geenig arreſt ſal valideeren op eenige Wiſſel-brieven die geproteſteert worden, ofte op't proteſt, en de Notariſſen, niet tegenſtaande het Arreſt onder hun gedaan, ſullen echter de Acten van proteſt en de Wiſſel-brieven aan den houders (des vermaant zynde) moeten overleveren, omme daar mede te handelen naar hun believen; ten waare alleen dat de acceptant, by atteſtatie van eenige van de Boekhouders van de Wiſſelbank, konde vertoonen, dat de geheele partye van de Brief aan den houder op ſijne reeckening is afgeſchreeven, ende hem valideere; in welken geval alleen, en niet anders, de Notariſſen ſullen gehouden weſen 't arreſt te obedieren. Geſtatueert 24. Jan. 1651, engeconfirmeert 31. Jan. 1656.

Van alle Wiſſel-brieven hier ter Beurſe geslooten, daaraf, de Brieven overgelevert ofte afgeſonden zijnde, na de overleveringe ofte af ſendinge de betalinge niet punctuelijck gedaan werd, ſal de betalinge mogen ingevordert werden by Gyſelinge: mits al vooren daar toe conſent hebbende van den Herren Schepenen, of mijn Heere de Schout. Geſtatueert 31. Jan. 1656.

Willkühren, publicirt den 31. Jäner 1656.

Kein Arreſt ſoll auf einen Wechſel-Brief, der proteſtiret worden, oder auf die Proteſte gültig ſeyn, und die Notarien, ungeachtet der Arreſt unter ihnen geſchehen; ſollen dennoch die Proteſt-Akten und den Wechſel-Brief an den Inhaber, (wenn ſie daran erinnert werden) überliefern, damit derſelbe nach ſeinem Gefallen damit ſchalten kann; es wäre denn, daß der Acceptant durch ein Zeugniß von einem Banco-Buchhalter erweislich machen könnte, daß die ganze Poſt des Wechſel-Briefes dem Inhaber auf ſeine Rechnung abgeſchrieben, und er des Werths davor vergütet worden, in welchem Falle die Notarien, und ſonſt nicht, den Arreſt zu verfolgen gehalten ſeyn ſollen. Publicirt den 24. Jan. 1651. und confirmirt den 31. Jäner 1656.

Von allen Wechſelbriefen, die hier auf der Börſe geſchloſſen und hernach übergeben, oder bereits abgeſendet ſind, wenn für ſolche, nach der Ueberlieferung oder Abſendung nicht prompte Bezahlung erfolget, ſoll die Bezahlung bey Gefängniß, wenn ſolche die Herren Schöppen oder der Richter bewilligt, eingefordert werden können. Publiciret von 31. Jäner 1656.

Digitized by Google

Willekeuren van dato 31. *Jan.* 1660.

Alle acceptatien van Wissel-brieven, sullen moeten geschieden met onderteykening van de namen en toenamen van den acceptanten ofte der selver gemachtigdens, met expressie van haer-luyden qualiteyt, en byvoeginge van tijd; op peene, dat anders, en by gebreecke van dien, van wegen de houders, van de Wissel-Brieven geprotesteert sal mogen werden van non acceptatie, in gelijcker voegen, als of de acceptatie was geweigert. Van dato 31. Jan. 1660.

Willekeuren van dato 31. *July* 1660.

Alle Wissel-brieven hier der Beurse geslooten, sullen by faute van betalinge geprotesteert moeten werden, na de Rechten, observantien en costuyme van de plaatsee, daar te betalinge is gedestineert.

Dat voorts alle Wissel-brieven van buiten komende, omme binnen deze Stad betaalt te werden, by nonvoldoeninge geprotesteert zullen moeten werden uiterlijk binnen den sesten dag na den vervaldag, de Sondag of heylige dagen daar in begrepen, en den dag na de vervaldag voor de eerste dag gerekent; ten ware dat ter oorzake van't sluiten van de Wissel-bank gene betalinge gedaan konde werden; in hoedanigen gevalle geprotesteert zal moeten worden binnen den tweeden of uiterlijk den derden dag naar het openen van dien, behoudelijk dat in allen gevallen den sesten dag na de vervaldag verstreken zal wezen.

En dat eindelijk in de toekomende alle acceptatien zullen moeten geschieden met onderteikeninge van de Namen en toenamen van de acceptanten, of der zelver gematigdens,

Willkühren vom 31. Jäner 1660.

Alle Acceptationen von Wechsel-Briefen sollen mit Unterzeichnung des Acceptantens oder dessen Bevollmächtigten Nahmen und Zunahmen, nebst Ausdrückung ihres Standes, und Beyfügung der Zeit, geschehen, widrigenfalls und in dessen Entstehung soll der Inhaber wegen nicht geschehener Acceptation, eben als wenn ihm dieselbe gänzlich verweigert worden wäre, zu protestiren berechtiget seyn. Den 31. Jäner 1660.

Willkühren vom 31. July 1660.

Alle Wechsel-Briefe, welche auf hiesiger Börse geschlossen werden, sollen in entstehender Bezahlung nach den Rechten, Observantien und Gewohnheiten des Platzes protestiret werden, dahin die Zahlung gerichtet ist.

Alle Wechsel-Briefe, die von andern Orten kommen, und in dieser Stadt bezahlet werden sollen, müssen bey nicht geschehener Zahlung protestiret werden, und zwar den sechsten Tag nach dem Verfalltage, die Sonn- und Feyertage darunter begriffen, und ist der Tag nach dem Verfalltage für den ersten zu rechnen; es wäre denn, daß wegen geschlossener Banck keine Bezahlung hätte geschehen können, in welchem Falle den andern, oder höchstens am dritten Tag nach geöffneter Banck protestiret werden muß, ausser diesen aber bleibet in allen andern Fällen der sechste Tag nach dem Verfalltage festgesetzt.

Und endlich sollen in Zukunft alle Acceptationen mit Unterschreibung des Nahmens und Zunahmens des Acceptantens, oder dessen Bevollmächtigten, mit Ausdrückung des Standes

Digitized by Google

met expreſſie van haar luiden qualiteyt en byvoeginge van tijd; op pene dat anders, en by gebreke van dien, van wegen de houders van de Wiſſel-brieven, geproteſteert zal mogen werden van non acceptatie, in gelijker voegen als of de acceptatie was geweigert. Van dato 31. July 1660.

Willekeuren van dato 17. February 1662.

't Gebruyck van deſe plaatſe is, dat alle de geenen die Wiſſel-brieven accepteeren, henſelven door middel van haer acceptatie maaken debiteurs; en of ſchoon de Treckers inſolvent quamen te worden, voor of na den vervaldag der ſelver, dat de voorſz. acceptanten, niet konnen of mogen haar verhaal ſoeken op de Endoſſeurs van de voorſz. Brieven: en dat het ſeelve oock plaatſee heeft in ſoodanige, dieſe accepteeren onder proteſt, ter eerren van de Treckers of Trecker, door faute van acceptatie by de geene op de welke de voorſz. brieven getrocken worden; om dat ſy haer ſelven ſtellen in haer ſteede en plaetſe. Willekeuren, in de Appendix van de Coſtuymen: als boven verklaart en gecertificeert, by Jean Chard, Guillam Bellin de la Garde, Mathurin Pellicot, Charles Barbou, Philippe de Sarmont, I. du Roy, Claude Blot. Adi 17. February 1662.

Willekeure, gepubliceert den 6. Febr. 1663.

Mijne E. E. Heeren van den Gerechte hebben, tot elucidatie van haar Willekeure op het ſtuk van Wiſſel geëmaneert den 31. Julii 1660 nader gedeclareert de volgende Artic.

§. 1. Eerſtelijk, dat in gelegentheid van Wiſſel houdende te betalen eenige dagen na ſicht of naarſicht, of eenige dagen dato of

und Beyfügung der Zeit geſchehen, widrigenfalls ſoll der Inhaber der Wechſel-Briefe wegen nicht geſchehener Acceptation ſo proteſtiren können, als wenn die Acceptation wirklich verweigert worden wäre. Den 31 July 1660.

Willkühren vom 17. Februar 1662.

Nach dem Gebrauche dieſes Ortes machen ſich diejenigen, welche Wechſel-Briefe acceptiren, vermittelſt ihrer Acceptation zu Schuldnern; und obgleich der Ausſteller noch vor dem Verfall-Tage derſelben in unzahlbaren Stand geſetzt worden, ſo können und dürfen doch vorgemeldete Acceptanten ſich deswegen nicht an den Indoſſanten der vorbeſagten Wechſel-Briefe erholen. Welches auch ſtatt hat, in ſo fern dieſe Acceptanten unter dem Proteſt, zur Ehre derer oder des Traſſenten, aus ermangelnder Acceptation von denjenigen, auf welche die beſagten Briefe traſſiret worden: weil ſie ſich in derſelben Platz ſtellen. Willkühren in dem Anhange vom Platzgebrauche, wie oben erkläret und bekräftiget worden, durch Johann Chard, Wilhelm Bellin de la Garde, Mathurin Pellicot, Carl Barbou, Philipp von Sarmont, J. du Roy, Claude Blot. Den 17. Hornung 1662.

Willkühr, kundgemacht den 6. Febr. 1663.

Die Edlen Herren des Gerichts haben zur Erläuterung ihrer wegen der Wechſel den 31. July 1660 publicirten Willkühr ferner folgende Artikel declariret.

§. 1. Erſtlich, daß wenn einige Wechſel-Briefe einige Tage Sicht oder Nachſicht, oder einige Tage dato oder nach dato zu bezahlen lauten, die Zeit

Digitized by Google

naar dato, den tyd van zodanig een Wissel-brief begint te lopen van den volgenden dagh; als by exempel als zodanige Wissel-brief getoont of gedateert is den eersten May, te betalen drie Tagen sigt of naarsigt, drie dagen dato of naar dato, in zoodanigen cas den vierden daag voor den vervaldag van de zelve Wissel-brief zal gehouden worden, en by gevolge den tijd om te protesteren zal beginnen te lopen op den vyfden dito, en eyndigen den 10. dito.

§. 2. Ten anderen, dat de tijd om te protesteren naar het openen van de Bank zal beginnen den volgenden dagh naar de zelve opening. zonder onderscheid, wat dagh het als dan zoude mogen zijn; als by exempel, als de Bank open gaat op een Saturdag, dat als dan de drie dagen zullen beginnen te lopen des Sondags daar aan volgende, invoegen, dat het protest uiterlyk des Dingsdags gedaan zal moeten werden.

§. 3. Ten derden, dat de Houders der Wissel-brieven vervallende voor het sluiten van de Bank (de ses dagen van te moeten protesteren nog niet in 't geheel verstreeken zynde) zullen vermogen met protesteren te wagten tot tweë a drie dagen na het opgaan vann de Bank, volgens de Keure. Gepubliceert den 6. Febr. 1663.

eines solchen Wechsel-Briefes den folgenden Tag zu laufen anfängt. Als z. E. wenn ein Wechsel-Brief den 1. May präsentiret wird, oder drey Tage Sicht oder Nachsicht, oder drey Tage dato oder nach dato zu bezahlen gestellet ist; so soll in solchem Falle der vierte Tag für den Verfalltag eines solchen Wechsel-Briefes gehalten werden, und folglich die Zeit zu protestiren den 5. dato zu laufen anfangen, und sich den 10 endigen.

§. 2. Zum andern, daß die Zeit zu protestiren nach eröffneter Banco den folgenden Tag nach derselben Oeffnung anfangen soll, ohne Unterschied der Tage, sie mögen seyn, wie sie wollen; als z. E. wenn die Bank an einem Sonnabend eröffnet wird, so sollen die drey Tage den darauf folgenden Sonntag zu laufen anfangen, so daß folglich der Protest längstens Dienstags geschehen muß.

§. 3. Drittens, daß die Inhaber der Wechsel-Briefe, welche vor der Schliessung der Bank verfallen sind, (wenn nähmlich die sechs Tage, in welchen protestiret werden muß, noch nicht völlig verlaufen sind) mit protestiren zwey oder drey Tage nach Eröffnung der Bank warten mögen, laut Willkühr. Publicirt den 6. Hornung 1663.

Willekeure van dato 17. Maart 1663.

Mijne E. E. Heeren van den Gerehte geexamineert hebbende het twede Articul van de Keure van den 31. Julii des voorleden jaars 1660 op't subject van het protesteren der Wissel-brieven geëmaneert (staande hier böven in't eerste Bock Tit. 8. No. 12. Fol. 248.) verklaren als doen haar meninge en intentie geweest te zyn, en als nogte wezen,

Willkühr vom 17. März 1663.

Nachdem die Herren des Gerichts den zweyten Artikel der am 31 July vorigen Jahres 1660 publicirten Willkühr wegen des Protestirens der Wechsel-Briefe untersuchet haben, (welche mit 1. B. Tit. 8. Nro. 12. fol. 248. stehet) als erklären sie hierdurch, welcher Gestalt ihre Meinung und Absicht gewesen, und noch sey, daß in so fern die Wechsel-Briefe nicht binnen dem letzten

Digitized by Google

dat, indien Wiſſel-brieven niet en worden geproteſteert binne den leſten dag na den vervaldag (zynde den tijd by't voorſz. Articul geëxpreſſeert) als dan door zodanig verzuim en nalatigheid de houders van zodanige brieven haar regt tegens de Treckers en Endoſſeurs komen te verliezen.

Tage nach dem Verfalltage, (welche Zeit im vorhergehenden Artikel ausgedruckt iſt) nicht proteſtiret werden, alsdenn die Inhaber ſolcher Briefe durch ſolche Verſäumniß und Nachläßigkeit ihr Recht gegen die Traſſenten und Indoſſanten verlohren haben ſollen.

Interrogatorien gedaan macken, ende de E. Herren van den Gerecht der Stad Amſterdam overgegeven, by ofte van wegen Chriſtoffel Steinkuhl, Koopman tot Coppenhagen, om darr op, tot getuygeniſſe der waarheyt, te examineeren, de practizijns voor den ſelven E. E. Gerechte in Margine genomineert.

Aufgeſetzte und denen Edlen Herren des Gerichts der Stadt Amſterdam dann übergebene Fragſtücke, wegen Chriſtoph Steinkuhls, Kaufmanns zu Copenhagen und darauf zur Steuer der Wahrheit, die Practiken vor demſelben E. Gerichte auf dem Rande Ernannten zu unterſuchen.

Compareerde vor de Heeren Schepenen der Stad Amſterdam ondergeſchreven, de Heer Mr. Pieter Kloek Raadt deſer ſteede, Mr. Benedictus Ingels, Mr. Paulus de Linge, Mr. Paulus Biſſchop, Mr. Jacob de la Mine, Mr. Paulus Buſius, Mr. Pieter Arnouts, Mr. Cornelis Rog, Mr. David Ipelaar, en Mr. Hendriek Kloek: alle teſamen Advocaten practiſeerende voor deeſen Ed. Gerechte, rechtelijk verdaagd, om der vvaarheid getuygeniſſe te geven op de volgende Articulen, ten verſoeke van Chriſtoffel Steinkuhl qualitate qua: en hebben op den Eed, in het ſtuck van haar Officie gedaan, verklaart, getuyght, en gedepoſeert het geannexeerde in margine van de volgende Articulen de vvaarheyt de zijn, en daar by te perſiſteren.

Erſcheinen vor den Herren Schöppen der Stadt Amſterdam unten benannte, die Herren Peter Kloek, Rath dieſer Stadt, Benedictus Ingels, Paulus von Linge, Paulus Biſchoff, Jacob de la Mine, Paulus Buſius, Peter Arnouts, Cornelis Rog, Daniel Ipelaar, und Heinrick Kloeck, alle zuſammen Sachwalter, um der Wahrheit zu Steuer Zeugniß auf folgende Artikel abzulegen, auf Anſuchen Chriſtob Steinkuhls qualitate qua: und haben nach dem auf ihre Amtspflicht gethanen Eid erklärt, gezeuget und ausgeſaget, wie es bey folgenden Artikeln am Rande bemerket iſt, daß es die Wahrheit ſey, und ſie dabey beharren wollen.

1. Of niet, naar de Rechten en obſervantie van Wiſſelen, een houder van een Wiſſelbrief ofte aan wien de Wiſſel-brief betaalt moet werden, gehouden is, ten vervaldagh, ofte ten minſten drie dagen daar naar, té proteſteeren van non-betalinge, en daar van

1. Ob nicht nach den Rechten und den Obſervanzen der Inhaber eines Wechſel-Briefes, oder an wen der Wechſel-Brief bezahlt werden muß, gehalten iſt, den Verfalltag, oder wenigſtens drey Tage darnach, wegen Nichtbezahlung zu proteſtiren, und davon mit der erſten Gelegenheit Advis

Digitized by Google

met de eerſte gelegenheit advertentie te doen, in cas den acceptant ten vervaldag voor ſijne Crediteuren abſenteert, latiteert, ofte by openbare geruchte ter beurſe voor inſolvent bekaamt is?

Seggen, dat vvaar obſervantie alhier in materie van vviſſeln, een houder van een Wiſſel-brief, ofte die geene aan de vvelcke de betalinge van dien is geordineert, gehouden is ten vervaldag, ofte ten minſten binnen den derden dag daar na te proteſteeren, en met de eerſte gelegenheyt daar van advertentie te doen, by ſoo verre den acceptant van een Wiſſel-brief ten vervaldag voor ſijne Crediteuren abſenteert, latiteert, ofte by openbare gerucht voor inſolvent ter Beurſe bekaamt is.

2. Of by nalatigheit van te proteſteeren, en advertentie te doen als vooren, den Trecker niet ontſlagen en wordt, behoudende het recht op den Acceptant, inſonderheyt, ſoo waaneer den Trecker, door 't nalaten en non advertentie, intereſt en ſchaade komt de lyden?

Verklaren, dat by nalatigheyt van te proteſteren en advertentie te doen als vooren, de Gever van de gelden, ofte die geene aan devvelke de betalinge is geordineert, geen regres en heeft tegen den Trecker, voor al, by ſoo verre den Trecker, by het nalaten van het proteſt en non-advertentie, intereſſe en ſchade komt de lijden.

3. Of niet als dan ordinaris alhier gevolght worden gedruckte coſtumen van Antwerpen, die insgelijcks requireeren, dat

zu geben, wenn ſich der Acceptant vor dem Verfalltage vor ſeinen Gläubigern abſentiret, verſteckt, oder durch öffentliche Gerüchte an der Börſe für inſolvent berichtigt wird?

Sagen, daß nach der hieſigen Obſervanz in Wechſel-Sachen, der Inhaber eines Wechſel-Briefes, oder derjenige, an welchen die Bezahlung angewieſen iſt, gehalten iſt, den Verfalltag, oder wenigſten binnen dem dritten Tage darnach zu proteſtiren, und mit der erſten Gelegenheit davon Advis zu geben, in ſo fern ſich der Acceptant eines Wechſel-Briefes am Verfalltage vor ſeinen Gläubigern abſentiret, verſteckt, oder durch öffentliches Gerücht bey der Börſe als inſolvent verſchrien iſt.

2. Ob durch Nachläßigkeit des Proteſtirens und Advisgebens, wie zuvor geſagt, der Traſſent nicht entſchlagen wird, und das Recht an dem Acceptanten behält; inſonderheit, wenn der Traſſent die unterlaſſene Advis Unkoſten und Schaden leidet?

Erklären, daß bey Nachläßigkeit des Proteſtirens und Advis-Gebens, wie zuvor geſagt, der Geber des Geldes, oder derjenige, an welchen die Bezahlung ordiniret iſt, keinen Regreß wider den Traſſenten hat, zumahl in ſo ferne der Traſſent durch den unterlaſſenen Proteſt und unterbliebene Advis Unkoſten und Schaden leidet.

3. Ob nicht alsdenn gemeiniglich allhier den gedruckten Couſtumen von Antwerpen gefolget wird, welche gleichfalls erfordern, daß der Pro-

Digitized by Google

het Proteſt, in ſoodanigen cas, terſtont, ofte binnen den derden dag, moet werden gedaan, ſonder dat men aldaar mach aftwachen acht ofte veertien dagen na den vervaldagh; ofte andere korten tijdt, na exigentie van ſaacken?

teſt in dieſem Falle ſogleich, oder wenigſtens innerhalb dreyen Tagen geſchehen muß, ohne daß man acht oder vierzehn Tage nach dem Verfalltage, oder eine andere kurze Zeit, nach Erfordern der Umſtände, abwarten darf?

Seggen ja.

Sagen Ja.

4. Of ſy getuygen wel ooyt contrarie, en in tegendeel van dien, hebben ſien practiſeeren?

4. Ob Zeugen wohl jemahls das Gegentheil davon haben üben ſehen?

Verklaren neen; maar nu onlanghs by myne E. E. Heeren van den Gerechte verſtaan te vveeſen; dat in ſoodanigen gelegentheyt den Trecker van gelde ontſlagen vvas, door dien by niet tijdelijk vvas geadverteert, niet tegenſtaande daar tydelijk en behoorlijk geproteſteert vvas. Mr. Hendrik Kloek ſeyt van 't exempel niet te weten, als uyt het raport van de anderen.

Erklären ſich mit Nein; allein nicht längſt ſey bey den Herren des Gerichts geſprochen worden; daß bey einer ſolchen Gelegenheit der Einheber des Geldes frey geſprochen worden, weil er keine zeitliche Advis bekommen, ungeachtet dabey zeitlich und gehörig proteſtiret geweſen. Herr Heinrich Kloek ſaget, daß er dieſes Exempel nur aus dem Berichte der andern wiſſe.

5. Hoe lange ſy lieden reſpectivelyk hier ten Steede gepractiſeert hebben?

5. Wie lange ſie, Zeugen, hier in dieſer Stadt practiciret haben.

De Heer Mr. Kloek over de 50 jaaren. Mr. Benedictus Ingel over de 36 jaaren. Mr. Paulus de Ligne 17 jaaren. Mr. Paulus Biſſchop over de 23 jaaren. Mr. Jacob de la Mine 14 jaaren. Mr. Paulus Buys 15 jaaren. Mr Pieter Arnouts 9 jaaren. Mr. Cornelis Rogh 7 jaaren. Mr. David Ipelaar 8 jaaren. Mr. Hendrik Kloek 8 jaaren.

Herr Kloek über 50 Jahre. Herr Benedictus Ingels über 36 Jahre. Herr Paulus von Ligne 17 Jahre. Herr Paulus Biſchoff über 23 Jahre. Herr Jacob de la Mine 14 Jahre. Herr Paulus Buys 15 Jahre. Herr Peter Arnouts 9 Jahre. Herr Cornelius Rogh 7 Jahre. Herr David Ipelaar 8 Jahre. Herr Heinrich Kloek 8 Jahre.

Actum in Amſterdam den 17. Maart 1663. Onderſtont Jan Munter, Roetert Ernſt. Lager ſtondt, in kenniſſe van

Actum in Amſterdam den 17. Merz 1663. Unterzeichnet, Johann Munter, Roetert Ernſt. Weiter unten ſtund, mit Vorwiſſen

Digitized by Google

my Secretaris, en was geteeckent I. Corver.'

Willekeurè van dato 2. Decemb. 1664.

Mijne E. E. Heeren van den Gerechte, hebben verſtaan, en (op den 2. December 1664) geordineert, dat, in gevalle de acceptanten van de Wiſſel-brieven de betalinge van deſelve ten vervàldage komen te weigeren, de voorſz. Wiſſel-brieven met proteſt na de Treckers te rugge ſullen werden geſonden, om de betaling te vorderen; ende indien de Treckers als dan deſelve niet voldoen, maar die onbetaalt laaten keeren, ſullen de Houders tegen de Acceptanten ſoodanig recht hebben, als tegens de Treckers; namentlyck van Gyſelinge op haar perſoon, en arreſt op hare goederen. Van dato 2. December 1664.

Willekeure van dato 31. Decemb. 1670.

Mijne Heeren van den Gerechte &c.

Soo is't, dat wy de zake en't verzoeck voorſz. overgemerkt hebbende, en de Vertoonders willende gelieven, uit onze regte wetenſchap, ſouveraine magt en authoriteyt, voor zoo veel des noods zy, de voorſz. by de Vertoonders geſtelde ordre, van dat gene gelden of andere ſpecien in de voorſz. Wiſſel-bank gearreſteert zullen mogen werden, hebben goedgevonden, geapprobeert en geratificeert, vinden goed, approberen en ratificeeren de zelve mits deſen: ordonnerende en ſtatuerende daar benevens, dat gene arreſten op gelden of effecten in de voorzeyde Wiſſel-bank zijnde, nog ook op de Actie of't regt tot de zelve, en om daar van by affchrijvinge of anderzints te diſponeren, gedaan zal mogen werden onder de Factoors

meiner des Secretairs, und unterſchrieben J. Corver.

Willkühr vom 2. Decemb. 1664.

Die Edlen Herren des Gerichts haben vernommen, und deswegen unter dem 2. December 1664 verordnet, daß, wenn die Acceptanten der Wechſel-Briefe die Bezahlung derſelben am Verfalltage verweigern, beſagte Wechſel-Briefe ſodann nebſt dem Proteſte an den Traſſanten zurück geſchickt werden ſollen, um die Zahlung von ihm zu fordern; und wenn der Traſſant dieſelbe alsdenn nicht leiſtet, ſondern ſie unbezahlt zurück gehen läßt, ſo ſollen die Inhaber gegen den Acceptanten eben daſſelbe Recht haben, als gegen den Traſſanten, nähmlich, entweder ſeine Perſon in Verhaft zu nehmen, oder ſeine Güter mit Arreſt zu beſchlagen. Den 2. Decemb. 1664.

Willkühr vom 31. Decemb. 1670.

Die Herren des Gerichts u. ſ. w.

Alſo, da wir die Sache wohl erwogen haben, und den Bittenden gern fügen wollen, erklären wir wiſſentlich, Kraft unſerer oberſten Macht und Authorität, ſo viel dießfalls nöthig iſt, welchergeſtalt auf gemeldete von den Anſuchenden vorgeſchlagene Verordnung, daß keine Gelder oder andere Species in oben beſagter Wechſel-Bank mit Arreſte beleget werden können, wir ſolche für gut befunden, approbiret und ratificiret haben, approbiren und ratificiren es Kraft dieſes, und verordnen und ſetzen hiernächſt, daß keine Arreſte weder auf Gelder, noch andere Güter, welche ſich in dieſer Wechſel-Bank befinden, wie nicht weniger auf die Actien, oder das Recht zu denſelben, um durch Abſchreibung oder in andere Wege darüber zu ſchalten, unter den Factoren oder andern Gevollmächtigten, auf deren Nahmen Gelder und an-

Digitized by Google

of andere Gemagtigden, op welkers naam de gelden ofte andere ſpecien in banco geſtelzouden mogen zyn, alles op pene van nullit teyt, en dat daar op geen regt gedaan zal mogen werden, maar dat dien onaangezien by de gene, op welkers naam afrekeninge de zelve gelden of ſpecien zullen getelt zijn, daar van vryelik en zonder eenige verantwoordinge ſubject te zyn, gediſponeert zal mogen werden. Gepubliceert den 31. December 1670.

dere Species in dieſer Bank etwan geſtellt ſeyn könnten, Statt haben ſollen. Alles bey Strafe der Nullität, und daß darauf kein Recht ertheilet werden, ſondern dieſem ungeachtet denjenigen, auf deren Abrechnung oder Nahmen ſolche Gelder oder Species geſtellet ſind, völlige Gewalt bleiben ſoll, frey und ohne einige Verantwortung unterworfen zu ſeyn, darüber zu diſponiren. Publicirt den 31. December 1670.

Willekeure van dato 9. Maart. 1674.

Mijne Heeren van den Gerechte &c.

§. 1. Eerſtelijk dat de Koop-luyden en andere, zullen vermogen ook afſchrijvinge in banco te doen des namiddags van twee tot vier uuren, op partyen, die des zelven daags voormiddag ingekomen zyn, 't zy in ſpetie of by afſchryvinge, mits daar by gevende voor yder Biljet ſes ſtuivers, ten behoeve van den armen, altererende voor zo veel dit point alleen aangaat de voorgaande Willekeuren.

§. 2. Item dat alle Koop-luyden en andere, rekening in banco hebbende, gehouden zullen zyn tweemaal in 't jaar op 't ſluiten of maken van nieuwe boeken, binnen ſes weken na het openen van de bank te komen liquideren, op pene dat na de voorſchreve tyd de zelve van hare avance niet zullen mogen diſponeren, voor dat de gemelde liquidatie zal zyn gedaan.

§. 3. Item dat jeder een gehouden zal wezen zyn brieſjens van afſchryvinge in bank te brengen, of door zodanige Perſonen die tot het zelve by Procuratie zyn gequalificeert, mits dat de zelve Procuratie ten fine

Willkühr vom 9. März 1674.

Die Herren des Gerichts u. ſ. w.

§. 1. Erſtlich ſoll den Kaufleuten und andern erlaubt ſeyn, auch Nachmittags von zwey bis vier Uhr Parthien abzuſchreiben, die des Vormittags, es ſey durch Abſchreibung, oder in Species, eingekommen ſind, doch daß ſie für jeden Zettel zum Beſten der Armen 6 Stüber geben, wie wir denn, in ſo viel dieſen Punct allein betrifft, die vorige Willkühr ändern.

§. 2. Ingleichen ſollen alle Kaufleute und andere, welche Rechnung in Banco haben, gehalten ſeyn, zweymahl des Jahres zu ſchlieſſen, oder neue Bücher zu machen, und innerhalb ſechs Wochen nach Eröffnung der Bank zu liquidiren, bey Strafe, daß dieſelben nach Verlauf der vorgeſchriebenen Zeit über ihren Avanzo nicht zu diſponiren Macht haben ſollen, ehe und bevor beſagte Liquidation geſchehen iſt.

§. 3. Ingleichen ſoll jeder gehalten ſeyn, die Abſchreibe-Zettel entweder ſelbſt in die Bank zu bringen, oder durch ſolche Perſonen zu überſchicken, die durch Vollmachten hierzu berechtiget ſeyn, und dieſe Vollmachten ſollen ins Reine geſchrieben

Digitized by Google

voorſchreven voor de Boekhouders van de Banco zullen moeten werden gepaſſeert, voor zo veel de inwoonders van deze Stadt aangaat.

§. 4. En eindelyk dat alle die gene, die eenige affchryvinge zullen willen doen op jemant voor een anders rekening, zullen gehouden zyn in haar aſſignatie te ſtellen voor wiens rekening dezelve affchryvinge geſchied: en zullen de Boekhouders in de Bank mede gehouden zyn t' zelve by al zulke poſten op de boeken te noteren. Gepubliceert 9. Maart. 1674.

dem Bankbuchhalter vorgeleget werden, damit ſie in die Regiſter eingetragen werden können, ſo viel nähmlich die Einwohner dieſer Stadt betrifft.

§. 4. Und endlich ſollen alle diejenigen, welche eine Abſchreibung auf jemand auf eines andern Rechnung thun wollen, gehalten ſeyn, in ihre Anweiſung zu ſetzen, auf weſſen Rechnung dieſe Abſchreibung geſchieht, und die Buchhalter in der Bank ſollen gleichfalls gehalten ſeyn, es bey allen ſolchen Poſten in den Büchern anzumerken. Publicirt den 9. März 1674.

Willekeure van dato 9. February 1678.

Mijne Ed. Agth. Heeren van den Geregte der Stad Amſterdam zynde voorgekomen klagten van veele en voorname Koop luyden der Beurſe, wegens de ſchadelyke practiquen van het tweede Articul der Willekeuren op het ſtuk van Wiſſelen den 6. February 1663 doen emanuëren, en willende daar tegens voorſien, hebben het gemelde Articul vernietigt en gederogueert, gelyk haar Ed. Agth. het ſelbe vernietigen en deroguëren by deſen; en op nieu diſponerende, ordonneren en ſtatuëren haar Ed. Agth. dat van nu voortaan drie opene Bank-dagen aan de Houders van de Wiſſel-brieven ſal werden gegeven, om naar het open gaan van den Bank te proteſteren, des dat dan wederom de dag van de opening, voor den eerſten dag, ſal werden gerekent, ſoo dat als de Bank open gaat op een Saturdag, de drie dagen beginnen te loopen den ſelven Saturdag, invoegen dat de Bank des Maandags en Dingsdags open blyvende, het proteſt uyterlijk des Dingsdags, als den derden opene dag, gedaan ſal moeten werden: maat de Bank des Dingsdags wederom ſluytende,

Willkühr vom 9. Februar 1678.

Den Herren des Gerichts zu Amſterdam ſind von vielen Kaufleuten der Börſe Klage wegen der ſchädlichen Ausübung vorgebracht worden, die bey dem zweyten Artikel der Willkühr im Kapitel von Wechſel-Briefen, welche den 6. Februar 1663 kund gemacht worden, vorgehen. Alſo wollen ſie dagegen Vorſehung thun, und gemeldetn Artikel aufheben, wie denn Ihr. Hochm. Herr. denſelben hiermit annulliren und aufheben, und verordnen dagegen vom neuen, daß von nun an den Inhabern der Wechſel-Briefe drey offene Bank-Tage gegeben werden ſollen, damit ſie nach Eröffnung der Bank proteſtiren können, ſo daß alsdenn der Tag der Oeffnung für den erſten Tag gerechnet werden ſoll, und wenn die Oeffnung an einem Sonnabende geſchieht, die drey Tage denſelben Sonnabend zu laufen anfangen, folglich, wenn die Bank Montags und Dienſtags offen bleibet, der Proteſt längſtens Dienſtags, als den dritten offenen Tag geſchehen: wenn aber die Bank den Dienſtag wieder geſchloſſen würde, ſo ſollen die Mittewoche für den dritten Tag gerechnet, und an denſelben proteſtiret werden, u. ſ. w.

Digitized by Google

den Woensdag voor den derden dag gerekent, en op den ſelve geproteſteert ſal moeten werden, en ſoo voorts.

Aldus gearreſteert den 9. Februarii 1678. Preſent de Heeren Schout, alle de Burgermeeſteren, dempt Mr. Johan Huydekooper, Heer van Maarſeveen, Neerdijk &c. en alle de Schepenen, dempt Mr. Jacob Boorel. En ten ſelven dage gepubliceert, Preſent de Heeren Schout, Johan Munter, Burgermeeſter, Mr. Everard Scott, de jonge, en Nicolaas Harencarſpel, Schepenen.

In kenniſſe van my Secretaris.

Wouter Valkenier.

Registrirt den 9. Februar 1678. In Gegenwart des Herrn Richters, aller Bürgermeiſter, auſſer Herrn Johann Huydekooper, Herrn von Marſeveen, Needik u. ſ. w. und aller Schöppen, auſſer Herrn Jakob Boreel. Und deſſelben Tages publicirt in Gegenwart des Richters, Johann Munters, des Bürgermeiſters Herrn Everhard Scott, des Jüngern, und Nicolas Harencarſpel, Schöppens.

Zu Urkund von mir den Secretair unterſchrieben.

Wouter Valkenier.

Willekeure van dato 20. January 1679.

Mijne Heeren van den Geregte der Stadt Amſterdam hebben op de remonſtratie der Koopluyden van deeſe Stadt nopende de beſwaarniſſen en inconvenienten die occureren in de Wiſſel-negotie aan haar Ed. Agtb. gedaan, goed gevonden te ordonneren, ſtatueren en willekeuren, gelijk deſelve ordonneren, ſtatueren en willekeuren by deſen.

§. 1. Eerſtelijk, alſoo hier ter Beurſe veel gewiſſelt werd op de Miſſe van Francfort, en dat op de Miſſe ſelfs, of op retour: In welk eerſte geval den Ontfanger van de waarde van de geſloten Party terſtond geene Wiſſel-brief levert, maar alleen mondeling belooft tegens het aangaan van de Miſſe Wiſſel-brieven te maken of te verſorgen: In't ander geval op retour, belooft den Ontfanger van de waarde, in plaatſe van Wiſſelbrieven te leveren, het beloop van de ſelve ſomme op d' ordinaris of geconditioneerden

Willkühr vom 20. Jäner 1679.

Die Herren von dem Gerichte der Stadt Amſterdam, haben auf die Vorſtellung von den Kaufleuten dieſer Stadt wegen der Schwierigkeiten und Unordnungen, welche in der Wechſel-Handlung vorfallen, zu verordnen, feſt zu ſetzen, und zu willkühren gut befunden, gleichwie ſie auch Kraft dieſes verordnen, feſt ſetzen und willkühren.

§. 1. Erſtlich, weil auf hieſiger Börſe viel auf die Frankfurter Meſſen, und zwar entweder auf die Meſſe ſelbſt, oder auf Rückwechſel gewechſelt wird: in welchem erſten Falle der Empfänger des Werths von der geſchloſſenen Parthie, nicht ſo gleich einen Wechſel-Brief ausſtellet, ſondern nur mündlich verſpricht, daß er gegen dem Anfange der Meſſe Wechſel-Briefe übermachen und beſorgen will: im andern Falle oder auf Retour aber, der Empfänger des Werthes verſpricht, anſtatt Wechſel-Briefe zu liefern, den Betrag derſelben Summe, entweder auf den ordentlichen oder ver-

Retour-dag alhier in Amſterdam wederom te betalen; ſonder dat de ontfangers van de waarde gewoon zyn daar van een handſchrift of Acte obligatoir aan de Gevers te paſſeren, ſoo dat het bewijs van die geſloten partyen alleen aankomt op de Acten van de Makelaars, die meeſt ter loops en ſulks imperfect aangetekent werden, ofte veelmaals door geen Makelaar tuſſchen partyen werden geſloten; waar uyt vele diſputen konnen rijſen, en den Gever geen bewijsſtuk heeft om den Ontfanger van de waarde te conſtringeren, als wanneer in gebreken blijft van den Wiſſel-brief te geven of te verſorgen, ofte op den Retour-dag te betalen: en waar toe ook de Geevers geen regt van parate Executie hebben by eenige Willekeur of Ordonnantie; waeromme ten hoogſten noodigis, dat daarinne werde voorſien, ſoo ordonneren, ſtatueren en willekeuren by deſen haar Ed. Agtb. dat alle en iegelijke Ontfangers van de waarde der Wiſſelpartyen, geſloten, ſoo op de Miſſe ſelfs, als op Retour, gehouden ſullen weſen ſtraks neffens den ontfang van de waarde een Billet van ſijn hand de geven, met ſijn na monderdekent, inhoudende beloſte en verband, dat hy tegens het aanvangen van de Mis, daar op getracteert is, Wiſſel-brieven van ſoodanige ſomme aan de Houder van ſijn Billet ſal leveren de voor de warde daar van by hem ontfangen, conform als de Partye is geſloten, ofte op den vaſt geſtelden Retour-dag prompt te ſullen betalen. En dat by gebreken van ſoodanige Wiſſel-brieven tijdelik, en uytterlik op den eerſten Dingsdag na dat des Sondags de Mis aangevangen ſal weſen, te leveren, of op de Retourdag de ſelve te betalen, de Houders van de gemelte Billetten de Wiſſel-brieven of betalinge voornoemt ſullen mogen vorderen ſoodanig als by het tweede Articul van de Wil-

glichenen Retour-Tag allhier in Amſterdam wieder zu bezahlen; ohne daß die Empfänger des Werthes den Gebern deſſelben eine Handſchrift oder Verſicherung ausſtellen, ſo daß der Beweis der geſchloſſenen Parthien lediglich auf der Mäckler Aufſatz beruhet, welche öfters nur obenhin und unvollkommen ſind, ja wohl gar die Parthien durch keinen Mäckler geſchloſſen werden, wodurch viele Irrungen entſtehen können, und der Geber keinen Beweis hat, den Empfänger zur Bezahlung des Werthes zu zwingen, wenn er die Wechſel zu geben und zu beſorgen, oder die Zahlung auf den Retour-Tag zu leiſten ſäumig iſt, und die Geber auch kein Recht zur ſchleunigen Execution Kraft einiger Willkühr oder Verordnung haben; ſo iſt deßwegen höchſt nöthig, daß darinnen Vorſehung geſchieht. Alſo verordnen und willkühren Ihro Hochedl. Herrl. daß ein jeder Empfänger von dem Werthe der Wechſel-Parthien, die entweder auf die Meſſe ſelbſt, oder auf Retour geſchloſſen worden, gehalten ſeyn ſoll, ſogleich bey dem Empfang des Werthes ein Billet von ſeiner eigenen Hand, mit ſeines Nahmens Unterſchrift zu geben, worinnen er verſpricht und ſich verbindet, daß er gegen den Anfang der Meſſe, worauf geſchloſſen worden, dem Inhaber ſeines Billets Wechſel-Briefe auf die Summe des Werthes, den er von ihm empfangen, geben, oder den Retour-Tag unverweigerliche Zahlung thun will; und daß in Ermanglung ſolcher Wechſel-Briefe, welche bey Zeiten, und zwar längſtens den erſten Dienſtag nach dem Sonntage, da die Meſſe angegangen iſt, geliefert, oder auf den Retour-Tag bezahlet werden ſollen, die Inhaber ſolcher Billets, die Wechſel-Briefe oder Bezahlung, ſo wie es in dem 2. Artikel der Willkühr vom 31. Jäner 1656 niedergeſchrieben worden, einzutreiben befugt ſind.

Digitized by Google

lekeur, den 31. Januar 1656, op 't Wisselregt geëmaneert, ter neder is gestelt.

§. 2. Om soo veel doenlik te verminderen het trekken van Wissel-brieven op personen, die niet gevonden werden, of daar de Trekkers wel weten geen acceptatie sal volgen, om ondertusschen hen van de waarde voor die tijd te bedienen, en de Gevers moeyte en sorge te veroorsaken, hebben haar Ed. Agtb. gestatuëert en gewillekeurt, dat den Trekker gehouden sal wesen, van alle Wissel-brieven, die met protest keeren, 't sy per faute van acceptatie ofte betalinge, sonder onderscheyd, benessens de Wissel, Herwissel, en Kosten, aan de Gevers van de waarde goed te doen en betalen een derde per Cento voor provisie.

§. 3. Overmits by Willekeur den 2. December 1664 is gestatuëert, dat in gevalle d'Acceptanten van de Wissel-brieven de betalinge ten Verval-dage quamen te weygeren, de Wissel-brieven met protest na de Trekkers te rugge sullen werden gesonden, &c. waar nyt geinfereert soude konnen werden dat men sulks gehouden soude wesen te doen, in allen gevalle selfs alwaar 't dat den Trekker gefailleert was, zijnde d' intentie van mijne Heeren van den Geregte geensins, om de Houders daar mede te belasten, en haar regt te verergeren: Derhalven haar Ed. Agtb. tot elucidatie van de Willekeur statuëren en ordonneren, dat als wanneer den Trekker gefailleert is, en sulks genoegsaam bewesen werd, en den Acceptant ten Verval-dage de betalinge van Wisselbrieven weygert of in gebreke blijft te betalen, de geprotesteer de Wissel-brieven niet sullen behoeven te rugge na den Trekker gesonden te werden, maar de Houders alsdan soodanig regt tegens de Acceptanten

§. 2. Damit auch, so viel als möglich, das Trassiren der Wechsel-Briefe auf Personen vermindert werde, welche nicht zu finden sind, oder von welchen die Trassanten wohl wissen, daß keine Acceptation erfolgen wird, um sich unterdessen des Werths diese Zeit über zu bedienen, und den Geber Mühe und Sorge zu verursachen; so haben Ihro Hochedl. Herrl. fest gesetzt und gewillkührt, daß die Trassanten gehalten seyn sollen, von allen mit Protest zurück kommenden Wechsel-Briefen, es sey aus Mangel der Acceptation, oder Bezahlung, ohne Unterschied, nebst dem Wechsel, Her-Wechsel und Unkosten, den Gebern auch ein Drittheil vom Hundert Provision zu bezahlen.

§. 3. Nachdem auch vermöge der Willkühr vom 2. December 1664 verordnet worden, daß, im Fall, wenn die Acceptanten der Wechsel-Briefe die Zahlung am Verfalltage zu leisten sich weigerten, die Wechsel-Briefe den Trassanten mit Protestie zurück geschickt werden sollen u. s. w., woraus geschlossen werden könnte, daß man solches in allen Fällen, auch wenn der Trassant falliret hätte, thun müsse, als verordnen Ihro Hochedle Herrl. zur Erläuterung dieser Willkühr, daß, wenn der Trassant falliret hat, und solches zulänglich bewiesen wird, und der Acceptant der Wechsel-Briefe die Zahlung am Verfalltage zu thun weigert, oder nicht bezahlet, die protestirten Wechsel-Briefe alsdenn nicht an den Trassanten zurück gehen dürfen, sondern die Inhaber nach diesem eben dasselbe Recht gegen die Acceptanten, als gegen die Trassanten haben sollen, daß sie nähmlich ihre Personen und Güter mit Arrest belegen mögen.

Digitized by Google

ſullen hebben als tegens de Trekkers, te weten van Gijſelingen op hare perſonen, en arreſt op hare goederen.

§. 4. Dat om de Diſputen buyten 's Lands voor te komen, die de Koopluyden alhier willen cavilleeren, dat het ſluyten van de Bank door auctoriteyt van de Magiſtraat alleen verſtaan moet werden, wanneer de Bank geſloten is om 't maken van nieuwe Boeken, dat maar tweemaal 's jaars geſchiedt; en het ſluyten ter oorſake van Hoogtijden, Jaarmarkt en Feeſt-dagen geen regt ſluyten is; waar over wel gemelte Heeren van den geregte meer verklaren, dat haar Ed. Agtb. verſtaan, dat de drie opene Bank of relpijt-dagen vergunt zijn, niet alleen wanneer de Bank geſloten is ter oorſake van 't balanceren van de oude, en maken van de nieuwe Boeken; maar ook wanneer de Bank toe is wegens Hoog-tijden, Feeſt-dagen en Jaarmarkten, als Paſcha, Pinxter, Kermiſſe en Kerstijd, dat alle de ſelve mede voor wettige ſluytinge gehouden ſullen werden.

§. 4. Um allen Streitigkeiten auſſerhalb Landes vorzukommen, welche den hieſigen Kaufleuten viele Verdrießlichkeiten verurſachen, als wenn unter der Schlieſſung der Bank nur diejenige zu verſtehen wäre, welche aus obrigkeitlicher Gewalt geſchieht, um neue Bücher zu machen, welches nur zweymahl des Jahres geſchieht, und das Schlieſſen wegen Hochzeiten, Jahrmärkten und Feſttagen kein rechtliches Schlieſſen wäre; ſo erklären beſagte Herren des Gerichts weiter: welchergeſtalt es Ihro Hochedl. Herrl. Meinung ſey, daß die drey offenen Bank- oder Nachſichtstage nicht allein Statt haben ſollen, wenn die Bank wegen Bilanzirung der alten und Verfertigung der neuen Bücher geſchloſſen iſt, ſondern auch, wenn die Bank wegen Hochzeiten, Jahrmärkten und Feſttage, als Oſtern, Pfingſten, Kirchweih und Lichtmeß zu iſt, und alſo alle dieſe Schlieſſungen für gültig gehalten werden ſollen.

§. 5. Alſoo men dageliks ondervind, datter ſeer quade gewoonten komen in te breken over het accepteren van de Wiſſel-brieven binnen deſe Stad Amſterdam, te betalen door buyten luyden, die accepteren, (met de Clauſule) mits ten Verval-dage te adviſeren &c. waar inne dikwils diſputen, en altijd moeyte en ſorge voor de Houders ſteekt, ſoo ordonneren en ſtatuëren mijne Heeren van den Geregte, dat alle Acceptanten, Buyten luyden, wie het ſoude moogen weſen, op de Wiſſel-brieven hier in Amſterdam te betalen, by hare acceptatie gehouden ſullen weſen te ſtellen, aan wien men ſig van harent weegen in deſe Stad om de betalinge ſal hebben te addreſſeren, ſonder dat de Houders der Wiſſel-brieven ſullen

§. 5. Weil man auch faſt täglich wahrnimmt, daß wegen des Acceptirens der Wechſel-Briefe in der Stadt Amſterdam, ſo durch auswärtige Kaufleute zu bezahlen, ſehr üble Gewohnheiten einſchleichen, weil dieſe gemeiniglich mit dem Zuſatze acceptiren: In ſo fern der Verfalltag adviſiret wird u. ſ. w. Woraus denn ſehr oft viel Zank, und dem Inhaber allezeit Sorge und Mühe erwächſt: ſo verordnen und ſetzen die Herren des Gerichts, daß alle Acceptanten, welche auſſerhalb dieſer Stadt wohnen, wer ſie auch ſeyn mögen, auf die hier in Amſterdam zahlbaren Wechſel-Briefe bey ihrer Acceptation darzu zu ſetzen gehalten ſeyn ſollen, bey wem man ſich ihrentwegen in der Stadt der Zahlung wegen zu melden hat, ohne daß die Inhaber der Wechſel-Briefe gehalten ſeyn ſollen, ihnen dießfalls etwas weiter zu

gehouden weſen hun vorders dienaangaande yets te adviſeren; Anders en by faute van dien, als ook in kas van eenige exceptie ſal by de Houders der Wiſſel-brieven mogen werden geproteſteert van geen acceptatie, in allen ſchijn als of d' acceptatie waere geweygert.

§. 6. Verders, dewijle ontallike Partyen ſimpelik van d'een aan d'ander in Banko werden afgeſchreven; die nogtans voor een ander mans rekeninge zijn, daar van nog by het Bank-brieſje van den Affchryver, nogte in Bank niet kan blijken; 't welk ſeer groote confuſie ſoude konnen veroorſaken, en by verloop van tijd, affterven van perſoonen, als anders, groote moeijelykheyd en proces naar ſig ſleppen: om 't welk te voorkomen, geſtatuëert en geordonneert werd mits deſen, dat wanneer jemant voor een anders rekeninge in Bank affchrijft, het ſy voor een Acceptant, Endoſſant, of voor de waarde van een Wiſſel-brief, het zy ook voor Kas-geld, of eenige andere Schuld, den Afſchrijver niet alleen gehouden ſal zijn, klaar en diſtinct in ſijn Bank-briefje uyt de drukken, voor wiens rekeninge hy't ſelve afſchryft; maar ook, des verſogt werdende, ten minſten daar van ſonder uytſtel een Acte onder ſijn hand te geven aan den genen, aan wien hy de betalinge voor een anders rekening heeft gedaan, en by weygering, dat den Houders van de Wiſſel-brieven, Aſſignatien, of aan wien uyt eenige andere Hoofde de affchrijving geſchied, ſullen vermogen haar regt te gebruyken in allen ſchijn als of de betalinge aan haar niet ware gedaan.

§. 7. En dewyl dat de Willekeur van den 24. January 1651 waar by dat geordonneert is, dat de Houders van geëndoſſeerde Wiſſelbrieven niet gehouden zyn, de ſelve uyt

adviſiren; widrigenfalls, und in deſſen Unterbleibung, auch in dem Fall, wenn einige Ausflucht gemacht wird, von dem Inhaber der Wechſel-Briefe proteſtiret werden mag, als wenn die Acceptation wirklich verweigert worden wäre.

§. 6. Weil ferner unzählige Parthien bloß von dem einen an den andern in Banco abgeſchrieben werden, welche dennoch für eines andern Mannes Rechnung ſind, wovon weder in des Abſchreibers Banco-Zettel, noch in der Bank ſelbſt etwas zu ſehen iſt, welches ſehr große Verwirrung, und nach Verlauf einiger Zeit, Abſterben der Perſonen, und auf andere Art große Beſchwerlichkeiten und Proceſſe nach ſich ziehen kann; ſo wird Kraft dieſes feſt geſetzet und verordnet, daß, wenn jemand für eines andern Rechnung in der Bank abſchreibet, es ſey für einen Acceptanten oder Indoſſanten, oder für den Werth eines Wechſel-Briefes, oder auch wegen Caſſen-Geldes oder einiger andern Schuld; ſo ſoll der Abſchreiber gehalten ſeyn, nicht allein in ſeinem Bank-Zettel klar und deutlich auszudrücken, für weſſen Rechnung er es abſchreibet, ſondern auch demjenigen, an welchen er die Bezahlung für eines andern Rechnung gethan hat, ohne Anſtand eine Beſcheinigung unter ſeiner Hand zu geben; im Verweigerungsfalle aber ſind die Inhaber der Wechſel-Briefe, Anweiſungen, oder an wen auſſer dieſem die Abſchreibung aus irgend einer andern Urſache geſchiehet, ihr Recht, als wenn die Zahlung nicht geſchehen, zu verfolgen befugt.

§. 7. Und weil die Willkühr vom 24. Jänner 1651, vermöge welcher verordnet iſt, daß die Inhaber indoſſirter Wechſel-Briefe nicht gehalten ſind, dieſelben aus den Händen, und den Ac-

Digitized by Google

handen, en aan den Acceptant over te geven, ten zy datſe daar van alvoorens ten vollen zijn voldaan, in misbruyk en verval is geraakt, ſoo vernieuwen deſelve mijne Heeren de voorſz. Willekeur, en bevelen ſcherpelick de obſervatien van dien; met byvoeging dat de Houders ſullen mogen voldaan met d'originele te laten ſien, ofte anders ſimpel Copye daar van te geven, en d'originele Brief in de Bank te brengen, en voorts als by de voornoemde Willekeur is geordonneert.

§. 8. En overmits veel-malen Diſputen komen te ontſtaan, of ook de Binne-landſe Wiſſel-brieven het ſelve regt van apprehenſe op den perſoon, en arreſt op de goederen zy hebbende, als Wiſſel-brieven van buyten komende, Soo is't, dat geſtatuëert werd, dat voortan alle Wiſſel-brieven, buyten de Provincie van Hollandt en Weſt-Vrieslandt gepaſſeert, alleen van't voornoemde Wiſſel-regt alhier ſullen jouiſſeren, en dat op alle andere binnen de voornoemde Provincie gegeven geen ander regard ſal werde genomen, als of deſelve waren ſimple Aſſignatien en ordres om betaling te doen.

§. 9. Eyndelyk, dewyl by experientie bevonden werd, dat vele Acceptanten van Wiſſel-brieven vermeynen, dat ſy niet gehouden zijn de betalinge van de ſelve te doen voor den ſesden dag na den Vervaldag, in allen ſchyn als of die dagen tot haren behoeven en voordeel waren verleent, daar nogtans de ſelve ſes dagen alleen geſtelt zyn als den termyn binnen welcken den Houder des Briefs gehouden is te proteſteren by faute van betalinge, en daar door onwillig zyn de onkoſten van de Proteſten, ſelfs op den ſesden of laaſten dag gedaan, te voldoen en te vergoeden; Soo is't, dat mijn

ceptanten zu geben, ehe und bevor ſie völlig vergnügt ſind, in Verfall und Mißbrauch gekommen; als erneuern beſagte Herren des Gerichts beſagte Willkühr, und befehlen derſelben Beobachtung nachdrücklich an: mit dem Beyſatze, daß die Inhaber mit Vorzeigung der Originalien oder bloßer Abſchrift derſelben ihr Genüge thun mögen, den Original-Brief aber in die Bank bringen ſollen, und ſo ferner, wie in beſagter Willkühr verordnet worden.

§. 8. Und weil überdieß auch vielmahl Streit entſtehet, ob die inländiſchen Wechſel-Briefe eben daſſelbe Recht haben, als die von auswärtigen Plätzen kommen, nähmlich die Perſonen und Güter mit Arreſt zu belegen; ſo wird hiemit feſtgeſetzt, daß in Zukunft alle Wechſel-Briefe, welche auſſerhalb den Provinzen Holland und Weſt-Frießland geſchloſſen werden, allhier nur allein das vorbenannte Wechſel-Recht genieſſen, und die andern, welche in vorgenannten Provinzen ausgeſtellt werden, weiter nicht, als ſchlechte Anweiſungen an Ordres, die Bezahlung zu thun, angeſehen werden ſollen.

§. 9. Weil auch endlich die Erfahrung bezeuget hat, daß viele Acceptanten in der Einbildung ſtehen, ſie wären nicht eher zu bezahlen ſchuldig, als den ſechſten Tag nach dem Verfall-Tage, gleich als wenn dieſe Tage zu ihrem Behuf und Vortheile verliehen wären, da ſie doch nur als ein Ziel feſtgeſetzt ſind, binnen welchen der Briefs-Inhaber, wegen nicht erfolgter Zahlung, proteſtiren muß, und deßwegen die Unkoſten der Proteſte, welche auch den ſechſten oder letzten Tag geſchehen, zu bezahlen und zu vergüten unwillig ſind: Als erklären die Herren des Gerichtes, wie ſolches alſo zu verſtehen ſey, daß die Wechſel-Briefe den Verfall-Tag prompt bezahlet werden ſollen,

Digitized by Google

Heeren van den Geregte, daar in willende voorſien, verſtaan, dat de Wieſſel-brieven promt moeten werden voldaan ten Vervaldage, en dat alle de Proteſten door de Houders der ſelven op den 4. 5. en 6. dag na den Vervaldag gedaan, tot laſte van de Acceptanten ſullen komen, en by haar voldaan en vergoet moeten werden.

Aldus gearreſteert den 20. January 1679. Presént de Heeren Hendrick Roeters, Schout; Mr. Joan Huydecooper, Heere van Maarſeveen; Mr. Gillis Valkenier en Johan Munter, Burgermeeſteren, en alle der Heeren Schepenen, dempte de Hrn. Mrs. Jacob Borcel en Cornelis Roch; en gepubliceert den 26. January 1679. Presént de Hrn. Hendrick Roeters, Schout, Johann Munter, Burgermeeſter, Mr. Everard Scott, en Gaſpar Pellecoorn, Schepenen.

In kennniſſe van my Secretaris

Wouter Valkenier.

Willekeure van dato 26. January 1679.

Mijne Heeren van den Geregte amplieerende het eerſte Articul van den Willekeure, rakende de ordre der Wiſſelbank ſub dato den 9. Maart. 1674. ordonneren en ſtatueren dat tot voorkominge van manigvuldige confuſien en abuſen de Wiſſelbank tot 4 uuren des namiddags, als voor heen, ten dienſte van een ieder zal openſtaan, maar dat de zelve na het klokſlag van 4 uuren effectivelyk zal worden geſloten; en zullen als dan geen briefjens meer mogen werden ingebragt, of by de Boekhouders, hunne Klerken of Knegts van de Bank mogen werden angenommen, ten ware by ieder briefje effectivelyk ten behoeven van de Armen

und alle Protrſte, die von dem Inſaber derſelben den 4. 5. und 6. Tag nach dem Verfall-Tage gemacht werden, den Acceptanten zur Laſt fallen, und von denſelben bezahlt und gut gethan werden müſſen.

Beſchloſſen den 20. Jäner 1679, in Gegenwart der Herren Heinrich Roeters, Richters; Herr Johann Huydecooper, Herrn von Marſeveen; Hr. Gillis Valkenier, und Johann Munter, Bürgermeiſtern, und aller Herren Schöppen, auſſer den Herren Jacob Borel und Cornelis Roch. Und publicirt den 26 Jäner 1679. In Gegenwart der Herren Heinrichs Roeters, Richters, Johann Munters, Bürgermeiſters, Everard Scotts und Caſpar Pellecoorns, Schöppen.

Urkundlich von mir dem Secretair unterſchrieben.

Wouter Valkenier.

Willkühr vom 26. Jäner 1679.

Die Herren des Gerichts verordnen und ſetzen zur Erweiterung des Artikels, der Willkühr, die Ordnung der Wechſelbank betreffend vom 9. März 1674, daß die Wechſelbank vielfältigen Unordnungen und Mißbräuchen vorzukommen, zum Dienſte eines jeden, wie ſonſt bis 4 Uhr Nachmittags offen ſtehen ſoll, doch daß dieſelbe ſobald, als die Glocke 4 Uhr ausgeſchlagen hat, geſchloſſen wird, und nach dieſem ſollen kein Zettel mehr eingebracht, noch von den Buchhaltern, ihren Schreibern, oder Bedienten der Bank mehr angenommen werden, es wäre denn bey jedem Zettel zum Beſten der Armen 25 Gulden baar beygelegt, und es wird den Buchhaltern, Schreibern und andern Bedienten von der Bank, hiemit

Digitized by Google

wierde overgegeven de ſomme van vyf-entwintig gulden; en werden de Boekhouders, Klerken en andere Dienaars van de bank gelaſt dit alſo ſtricte te obſerveren, op pene van honderd guldens voor ieder brifje, dat zylieden in contrarie dezes zullen hebben aangenomen, voor de eerſte reize, en privatie van hun officie voor de tweede reize. Dat voortaan alle Kooplieden, en andere, rekeninge in banco hebbende; gehouden zullen zyn tweemaal in ieder jaar op't ſluyten of maken van de nieuwe boeken, binnen ſes weken, na 't opgaan van de Bank te komen liquideren, en haar reſten de effenen, op pene van 25 guldens te verbeuren, een derde part voor de Boekhouders en de twee reſteerende derde parten voor den Armen, en dat zylieden na de voorſz. tyd van haar avance niet zullen mogen diſponeren, voor dat de mulcte betaalt, en de liquidatie gedaan zal wezen; zullende de ongeliquideerde reſten, geen 25 guldens belopende, op rekening van boeten worden afgeſchreven, en geen nieuwe rekening aan de Eigenaars mogen werden gegeven, voor dat zylieden haar reſten geliquideert en de boete ten vollen voldaan zullen hebben.

Ordonneeren wyders, dat geen afſchryving brieſjes in banco zullen mogen werden ingebragt, of by de Boekhouders, Klerken, of andere overgenomen of aanvaard, als die dewelke zyn in de nederduytſe Tale, en dat alle andere, in de voorſchreve Tale niet geſchreven zynde, ter zyde gelegt, en geen afſchriving daar op zal gedaan worden. Van dato 26. Jan. 1679.

anbefohlen, dieſes auf das genaueſte zu beobachten, bey Strafe von 100 Gulden für jeden Zettel, den ſie dieſem zuwider angenommen haben, und dieſes zum erſtenmahle, zum andernmahle aber bey Verluſt ihres Dienſtes; daß in Zukunft alle Kaufleute, und andere, welche in der Bank Rechnung haben, gehalten ſeyn ſollen, des Jahrs zweymahl zur Schlieſſung der alten, und Ausfertigung der neuen Bücher, innerhalb 6 Wochen nach wieder eröffneter Bank in derſelben zu erſcheinen, und ihre Reſte in Richtigkeit zu bringen, bey Strafe von 25 Gulden ein Drittheil für den Buchhalter, und zwey Drittheile für die Armen; ſie ſind auch nach beſagter Zeit, und ehe und bevor ſie 25 Gulden Buſſe erlegt und liquidiret haben, über ihren Avanzo zu diſponiren nicht befugt, und ſollen die unſaldirten Reſte, welche keine 25 Gulden betragen, auf Rechnung der Buſſen abgeſchrieben, denen Eigenthümern auch eher keine Rechnung gegeben werden, bis ſie ihre Reſte liquidirt, und die Buß-Gelder völlig bezahlt haben.

Ferner verordnen ſie, daß keine andere Abſchreibe-Zettel bey den Buchhaltern, Schreibern oder andern Bedienten eingebracht, und von ihnen angenommen werden ſollen, als welche in niederdeutſcher Sprache geſchrieben ſind, und daß alle die andern, welche nicht in dieſer Sprache geſchrieben ſind, bey Seite gelegt, und keine Abſchreibung darauf geſchehen ſoll. Vom 26. Jäner 1679.

Digitized by Google

Extract uit het 7. groot Memoriaal fol. 48. den 13. Maart. 1682.

Burgermeesteren en Regeeders der Stadt Amsterdam hebben om redenen geordonneert, gelyk als haar Ed. Groot Agtb. ordonneren by dezen, dat de Briefjens in plaats van tot halftwaalfuren toe, gelyk sedert eenige tyd is geschied, voortaan voor elf uren vormiddags in de Wisselbank zullen moeten werden gebragt.

Burgermeesteren en Regeeders der Stadt Amsterdam hebben, om redenen goet gevonden te ordonneren, gelyk haar Ed. Gr. Agtb. ordonneren by dezen, dat van nu voortaan aan niemand zal mogen werden gegeven een rekening in de Wisselbank dezer Stede, 't en zy hy alvorens aan de Armen zal hebben betaalt en somma van 10 guldens.

Extract uit het 7. groot Memoriaal fol. 86. den 14. April 1683.

Hebben Burgermeesteren &c.

Dat de tyd van af te schryven in de plaatse van tot half elf uren verlengd zal worden tot op elf uren, en dat men ook van elf uren tot drie uren, dog niet later en zal mogen afschryven, mits by ieder party betalende ses stuyvers voor de Boekhouders als voor dezen.

Dat in plaats van den derden open Bankdag (die de Koopman is vergunt om op partyen af te mogen schryven die op dien selfden dag op zyn rekeninge ingeschreven zyn) gestelt en genomen zal werden den tweeden open Bankdag.

Dat de Boekhouders van Wisselbank, in de plaatze van alle vierendeel jaars een ba-

Auszug aus dem 7. großen Memorial Fol. 48. den 13. März 1682.

Die Burgermeister und Regenten der Stadt Amsterdam haben gewisser Ursachen wegen verordnet, gleichwie Ihro Hochedl. Herrl. Kraft dieses verordnen, daß in Zukunft die Zettel, anstatt, da solches bisher bis um halb 12 Uhr geschehen, vor eilf Uhr Vormittags in die Wechsel-Bank gebracht werden sollen.

Gedachte Burgermeister und Regenten der Stadt Amsterdam haben wegen gewisser Ursachen für gut gefunden zu verordnen, gleichwie Ihro Hochedl. Herrl. Kraft dieses verordnen, daß in Zukunft niemanden in dieser Bank Rechnung gegeben werden soll, er habe denn zuvor 10 Gulden für die Armen bezahlt.

Auszug aus dem 7. großen Memorial Fol. 86. den 14. April 1683.

Es haben Burgermeister u. s. w. Daß die Zeit zum Abschreiben anstatt bis um halb 11 Uhr, bis 11 Uhr verlängert seyn soll, und daß man auch von eilf bis drey Uhr, doch nicht später, abschreiben darf, doch daß jede Parthey dem Buchhalter, wie vor diesem, 6 Stüber bezahlt.

Daß, anstatt des dritten offenen Banco-Tages, (welcher dem Kaufmanne verstattet ist, diejenigen Parthien wieder abschreiben zu lassen, welche denselben Tag auf seine Rechnung eingeschrieben worden sind) der andere offene Banco-Tag künftig darzu bestimmt seyn soll.

Daß die Buchhalter der Wechsel-Bank, anstatt, daß sie alle Vierteljahre den Herren Com-

Digitized by Google

lance aan de Herren Commiſſariſſen te overhandigen, omtteut in 't midden tuſſchen het ſluiten de Boeken, wanneer het bequaamſt geſchieden kan, alleen de debitten en creditten van alle rekeningen (zo in't kleyn als contra boek) op zullen ſommeren, en die reſpecttive geſlote boeken overhandigen aan de Heeren Commiſſariſſen voornoemt, op dat gemelte ſommen de creditten en debitten by haar Ed. als dan tegens elkanderen gecollationeert, en by verſchil gecorrigeert konnen werden.

missarien eine Bilanz übergeben haben, ungefähr um die Mitten von der Schlüſſung der Bücher, nur die Debit und Credit von allen Rechnungen (ſowohl ins kleine, als Contra-Buch) aufſummiren, und die reſpective geſchloſſenen Bücher den vorbenannten Herren Commiſſarien einhändigen ſollen, damit die Summen der beſagten Credit und Debit, von Ihren Hochedlen gehalten, und bey befundener Irrung verbeſſert werden können.

Plakaat

van de Staaten van Hollandt en Weſt-Vrieslandt, betreffende de Buytenlandtſche Wiſſel-brieven, van dato 27. April Anno 1719.

De Staaten van Hollandt en Weſt-Vrieslandt, allen den geenen, die deſen ſullen ſien of hooren leſen, Salut, doen te weten: Alſoo de veranderingen in de Geldtſpecien, buyten deſe Lande van tydt tot tydt gemaeckt, mitsgaders de Ordonnantien ende Reglementen, waar by op nieuws geordonneert, of gepermitteert werdt, de betalinge van Wiſſel-brieven te doen op eenige andere wyſe, als in contante penningen, bevonden werden te ſtrecken tot groot nadeel en belemmeringe ven de Commercie. SOO IST, dat Wygenegen zynde daar inne ſoo veel mogelyk te voorſien, tot voorkominge van diſputen en ſchade van de Ingeſetenen deſer Landen, goetgevonden hebben te ordonneren en te ſtatueren, ſoo als Wy ordonneren en ſtatueren by deſen:

Dat van nu voortaan en voor het toekomende alle Wiſſel-brieven, binnen deſe Provincie getrocken of ingetrocken, te betalen

Placat

der Staaten von Holland und Weſt-Frießland, die ausländiſchen Wechſel-Briefe betreffend, vom 27. April 1719.

Die Staaten von Holland und Weſt-Frießland, thun allen denen, die dieſes ſehen oder leſen hören, zu wiſſen: Weil die auſſerhalb dieſer Lande von Zeit zu Zeit gemachte Veränderung der Geld-Specien, nebſt denen Verordnungen und Regeln, vermöge welcher von neuen verordnet und erlaubet worden, die Wechſel-Briefe auf einige andere Art, als mit baaren Gelde zu bezahlen, der Handlung zum großen Nachtheile und Hinderung zu gereichen befunden worden: Als ſind wir geneigt, hierinnen ſo viel als möglich Vorſehung zu treffen, um den Streitigkeiten und Schaden der Einwohner dieſes Landes vorzukommen, weßwegen wir zu verordnen und feſt zu ſetzen gut befunden, ſo wie wir Kraft dieſes verordnen und feſt ſetzen:

Daß von nun an und in Zukunft alle Wechſel-Briefe, welche in dieſen Provinzen gezogen oder geſchloſſen worden, auſſer Landes zu bezahlen,

Digitized by Google

buytens Landts, ſonder onderſcheydt van Landen of Plaatſen, ſullen moeten werden voldaan naa de cours en waarde, als ten tyde van de treckinge of intreckinge der ſelver Wiſſel-brieven hier te Lande bekent is geweeſt, dat de Geldtſpecien, daar inne vermeldt, gehadt hebben ter Plaatſe tot de betalinge gedeſtineert; ſonder dat de verhooging of verlaging van de Geldtſpecien, het zy in de cours of waarde van dien, ter plaatſe van de gedeſtineerde betalinge door de publicque authoriteyt, na de treckinge of intreckinge der Wiſſel-brieven, of voor de ſelve, dog buyten weten van den Gever, der waarde, gemaakt, aan den ſelven Gever, ofte aan den Houder der Wiſſel-brieven eenig nadeel of voordeel ſal geven.

Dat insgelyks geene Ordonnantien of Reglementen, waar by eenige andere wyſe van betalinge werdt geordonneert of gepermitteert, als in contante penningen, na de treckinge of intreckinge der Wiſſel-brieven, ofte ook voor de ſelve, dog buyten weten van den Gever der waarde ge emaneert, aan den ſelven Gever eenig nadeel ſullen toebrengen.

Dat dienvolgens by verhooginge van de Geldtſpecien, of by het émaneren van ſoodanige Ordonnantien ofte Reglementen op de betalinge, de Houders geen voldoeninge krygende door de Betrockene, van den inhoudt van de ſelve Wiſſel-brieven op den voorgemelden voet, van de Treckers of Intreckers volgens Wiſſel ſtyl ſullen mogen vorderen reſtitutie van de gegevene waarde, met de intereſſe van dien, jegens vier ten hondert in het jaar; te rekenen van het geven van de ſelve waarde tot de voldoeninge toe, nevens de koſten daar op gevallen, onder afſlag nogtans, van het geene de Houders ter plaatſe van de gedeſtineerde betalinge ſullen hebben ontfangen.

ohne Unterſchied der Länder oder Plätze, nach dem Werthe und Courſe bezahlet werden müſſen, als zur Zeit der Traſſirung und Schlieſſung derſelben Wechſel-Briefe hier zu Lande bekannt geweſen, welchen die darinnen gemeldeten Geld-Sorten an dem zur Zahlung beſtimmten Platze gehabt: ohne daß die Erhöhung oder Herunterſetzung der Geld-Sorten, es ſey in dem Courſe oder Werthe derſelben, welche an dem zur Zahlung beſtimmten Platze, nach der Traſſirung oder Schlieſſung derſelben, oder auch zuvor, doch ohne Vorwiſſen von dem Geber des Werthes durch öffentliche Authorität gemacht worden, weder demſelben Geber, noch dem Inhaber der Wechſel-Briefe einigen Nachtheil oder Vortheil bringen ſoll.

Ingleichen, daß keine Verordnungen und Ordnungen, worinn eine andere Zahlungsweiſe verordnet und erlaubt wird, als in baarem Gelde, welche nach der Ziehung oder Schlieſſung der Wechſel-Briefe, oder auch zuvor, doch ohne Vorwiſſen von dem Geber des Werths kund gemacht worden, dem Geber einigen Nachtheil zuziehen ſollen.

Daß, wenn folglich bey Erhöhung der Geld-Sorten, oder Kundmachung ſolcher Ordonanzen oder Verordnungen wegen Bezahlung die Inhaber durch den Traſſirten wegen des Inhalts ſolcher Wechſel-Briefe keine Vergnügung nach dem vorgemeldeten Fuſſe erhalten, die Traſſanten oder Geber nach Wechſel-Gebrauch die Wiedererſtattung des gegebenen Werthes, nebſt den Zinſen deſſelben, gegen vieren von Hunderten, aufs Jahr, von der Zeit der Gebung deſſelben bis auf die Vergnügung deſſelben zu rechnen, und denen darauf gewendeten Unkoſten zu fordern befugt ſeyn ſollen, doch nach Abzug desjenigen, was die Inhaber auf dem zur Zahlung beſtimmten Platze, darauf empfangen haben möchten.

Digitized by Google

Dat by verlaginge van de Geldtſpecien, het zy in den cours, ofte waarde van dien, ter Plaatſe van de gedeſtineerde betalinge, door publieque authoriteyt na de trecking of intrecking der Wiſſel-brieven, of wel te vooren, dog buyten weten van de Treckers of Intreckers gemaakt, de Houders der Wiſſel-brieven gehou'en ſullen zyn aan de Treckers ofte Intreckers van de ſelve goedt te doen, al het geene ſy meerder hebben ontfangen, als ſy ſouden hebben genooten, by aldien de Wiſſel brieven betaalt vvaren op den voet en vvaarde, vvelke ten tyde van de trecking of intrecking hier te Lande bekent geweeſt is, dat de Geldtſpecien ter Plaatſe van de gedeſtineerde betaling hebben gehadt, met den intereſſe van het geen alſoo meerder ontfangen ſal zyn, jegens vier ten hondert in het jaar, te rekenen van den tydt af, dat het ſelve meerder by den Houder alſoo ontfangen en genooten ſal weſen.

En dat de Treckers of Intreckers het geene door de Gevers of Houders van de ſelve Wiſſel-brieven in dier voegen meerder ſal vveſen ontfangen, met den intereſſe van dien, ſoo vvel van den eerſten als van de verdere Gevers of Houders, volgens Wiſſelſtyl ſullen mogen vorderen, blyvenden aan de ſelve Gevers olte Houders der Wiſſelbrieven in die gevallen de macht, om het ſelve meerder van de verdere of latere Gevers of Houders te mogen repeteren.

Ende laatſtelyk, dat tot bewys hoedanig en op wat voet de betaling der Wiſſel-brieven door de Betrockene is gedaan, by verhooging van de Geldtſpecien, ofte by het émaneren van ſoodanige Ordonnantien of Reglementen op de betaling, de Houders der Wiſſel-brieven ſullen mogen volſtaan met de Verklaring of Advisbrief van hare Correſpon-

Daß bey Herunterſetzung der Münzſorten, es ſey in dem Courſe oder Werthe deſſelben, an dem zur Zahlung beſtimmten Platze, welche durch öffentliche Authorität nach der Ziehung oder Ausſtellung der Wechſel-Briefe oder auch wohl zuvor, doch ohne Vorbewuſt des Traſſanten und Schlieſſers der Wechſel-Briefe gemacht worden, ſo ſollen die Inhaber der Wechſel-Briefe den Traſſanten oder Einnehmer der Wechſel-Briefe dasjenige gut zu thun gehalten ſeyn, was ſie mehr empfangen haben, als ſie genoſſen haben würden, wenn die Wechſel-Briefe nach dem Fuſſe und Werthe bezahlt worden wären, welche zur Zeit der Traſſirung und Schlieſſung hier zu Lande bekannt geweſen, der die Geldſorten an dem zur Zahlung beſtimmten Platze gehabt, nebſt dem Intereſſe von dem mehr empfangenen, zu vieren vom Hunderte, und von der Zeit an gerechnet, da dieſer Ueberſchuß von dem Inhaber empfangen und genoſſen worden.

Und daß die Traſſanten oder Einnehmer dasjenige, was von den Gebern oder Inhabern derſelben Wechſel-Briefe auf ſolche Art mehr empfangen ſeyn ſollte, nebſt den Intereſſen deſſelben, ſowohl von dem erſten als fernern Gebern oder Inhabern zu fordern befugt ſeyn ſollen, doch daß den Gebern oder Inhabern der Wechſel-Briefe unbenommen iſt, gedachten Ueberſchuß von den fernern oder leztern Gebern oder Inhabern wieder zu fordern.

Und leztlich, daß dem Beweiſe, wie und auf welchen Fuß die Bezahlung der Wechſel-Briefe durch den, auf welchen ſie gezogen worden, bey Erhöhung der Geldſorten oder Kundmachung ſothaner Ordonanzen und Verordnungen wegen Bezahlung gethan worden, die Inhaber der Wechſel-Briefe mit der Erklärung oder dem Advis-Briefe von ihren Correſpondenten Genüge gethan haben

Digitized by Google

denten, in gevalle het doen van behoorlyk Proteſt van hooger handt mogte werden belet; ende dat by verlaging der Geldſpecien de Treckers of Intreckers insgelyks ſullen mogen volſtaan met de Verklaring of Advisbrief van hare Correſpondenten; ſullende deſelve Verklaring of Advisbrief reſpectivelyk werden gehouden van de ſelve kracht als een wettig Proteſt, en voor volkomen bewys. Ende op dat niemandt hier van eenige ignorantie ſoude kunnen pretenderen, ſo begeeren Wy, dat deſen alomme gepubliceert en geaffigeert ſal werden daar het behoordt, en te geſchieden gebruykelik is. Gedaan in den Hage, onder het kleyne Zegel van den Lande, den ſeven en twintigſten April 1719.

(Onder ſtondt:)

Ter ordonnantie van de Staten.

(En was getekent:)

Simon van Beaumont.

ſollen, in ſo ferne gehörigen Proteſt zu machen von hoher Hand verhindert würde: und daß bey Herunterſetzung der Geldſorten, die Traſſanten oder Inhaber gleichfalls mit der Erklärung oder dem Advis-Briefe ihrer Correſpondenten Genüge gethan haben ſollen: Allermaſſen dergleichen Erklärung oder Advis-Brief reſpective von eben derſelben Kraft, als ein förmlicher Proteſt, und für einen vollkommenen Beweis gehalten werden ſollen. Und damit ſich Niemand mit der Unwiſſenheit zu entſchuldigen habe; ſo begehren wir, daß dieſes überall gehörig kund gemacht und angeſchlagen werden ſoll, wo es gebräuchlich iſt. Geſchehen im Haag, unter den kleinen Landes-Siegel, den ſieben und zwanzigſten April 1719.

(Unten ſtund:)

Nach der Verordnung der Staaten.

(Und war unterzeichnet:)

Simon von Beaumont.

Willkühr vom 30. September 1744.

Alle inländiſche Wechſel-Briefe und Aſſignationen, welche auf eine gewiſſe Zeit lauten, müſſen zufolge der Ordonanz der Edl. Großmög. Herren Staaten von Holland und Weſtfriesland, auf das kleine Siegel emaniret den 30. Sept. 1744. Art. 62. geſtempelt ſeyn.

Willkühr vom 31. Jäner 1764.

Die Herren des Gerichts der Stadt Amſterdam, haben auf Anſuchung verſchiedener Kaufleute und Bankierer dieſer Stadt ſtatuiret und gewillkühret, gleichwie Ihro Edl. Achtbaren durch dieſes ſtatuiren und willkühren: daß, wenn die Wechſel-Briefe, die allhier gezogen oder negoziret ſind, unmittelbar nach der Ausſtellung oder Negozirung derſelben, mit der erſt darauf folgenden Poſt, oder andern Gelegenheit, es ſey zu Waſſer oder zu Lande nach den Plätzen, wo dieſelben bezahlet werden müſſen, verſendet werden, und ſolche Wechſel-Briefe durch unvorhergeſehene Zufälle, es ſey durch Wetter, Winde oder andere Verhängniſſe von hoher Hand, oder durch Spolirung oder Beraubung der Poſten, Anhaltung oder Verhinderung derſelben in Kriegszeiten, oder durch andere Gewalt, nicht ſo geſchwind auf den Plätzen, wo ſie bezahlt werden müſſen, ankommen, daß die Bezahlung allda noch zu geſetzter Zeit

Digitized by Google

gefoedert, oder anders binnen gehöriger Zeit, wegen Nichtbezahlung proteſtiret werden kann; und daher die gemeldten Wechſel-Briefe unvollthan und mit Proteſt wegen Nichtbezahlung zurück kommen; ſollen die Traſſanten oder Indoſſanten, welche ſolche Wechſel-Briefe nach vorbeſchriebenee Art abgegeben oder negozirt haben, gehalten ſeyn, das in dem Wechſel-Briefe beſtimmte Kapital, Wechſel, Herwechſel, Intereſſen und Unkoſten zu erſetzen, gleich als wenn die Wechſel-Beiefe binnen dee gehörigen Zeit proteſtiret worden wäeen. So ſoll auch bey dem Indoſſament ſolcher Wechſel-Briefe der Datum beygeſetzt weeden müſſen, wenn ſie negoziret, desgleichen auch der Datum, wenn ſie verſendet worden ſind; und daß gemeldete Wechſel-Briefe binnen drey Werktagen nach Ankunft dee zu ſpät eintreffenden oder aufgehaltenen Poſten, zur Erhaltung der Zahlung ſollen präſentiret, und bey Verweigerung dee Bezahlung proteſtiret werden müſſen. Weiter erklären die Herren des Gerichts, daß der Indoſſant eines Wechſel-Briefes, Kraft ſeines Indoſſements, eben ſo wie der Traſſant dafür haften muß, und daß, wenn ein mit Indoſſement negozirter Wechſel-Beief, nicht acceptiret, oder nicht bezahlt wird, und wegen Nichtacceptation odee Nichtbezahlung proteſtiret wird, der Inhaber deſſelben Wechſel-Briefes gleiches Recht ſowohl gegen den Indoſſanten als Traſſanten haben ſoll, ohne daß der Inhaber veepflichtet oder ſchuldig ſeyn ſoll, ſich vorhee an Traſſanten zu wenden, oder im Fall der Nichtbezahlung durch den Bezogenen erſt ein Gegenproteſt gegen den Teaſſanten thun zu laſſen.

Letztens ſtatuiren und willküheen die vorgemeldete Heeren des Gerichts, daß ſolche Wechſel-Briefe, die, von auswärtigen Oertern in dieſer Stadt zu bezahlen kommen, von welchen mehr als 3 Reſpecttage, während des Schluſſes der Wechſelbank verlaufen, und nur noch zwey oder ein Reſpecttag nach Oefnung der Bank übrig ſeyn ſollte, von nun an unter der Verordnung des zweyten Artikels der Willkühee vom 31. July 1660 mit begriffen werden ſollen, und daß deshalb bey ermangelndee Genugthuung zugleich zwiſchen dem zweyten oder höchſtens dem dritten Tag nach Oefnung der Wechſelbank proteſtieet werden möge und ſolle, wodurch alſo dee letzte Periodus erwähnten zweyten Aetikels aufgehoben oder derogiret wird, worin geſetzt war, daß in allen Fällen der ſechſte Tag nach dem Verfalltage ſollte verſtrichen ſeyn müſſen, ehe peoteſtieet werden könne und ſolle. Im übrigen bleibt die voegemeldete Willkühre in iheem ganzen Werthe.

Der Uſo iſt in Amſterdam bey Wechſel-Briefen:

Aus ganz Deutſchland und der Schweitz auſſer Genf, 14 Tage nach Sicht.

Aus Danzig, Königsberg und Riga ein Monat nach Sicht.

Aus Antwerpen, Genf, London und ganz Frankeeich ein Monat nach Dato des Briefes. 1)

Reſpecttage ſind in Amſteedam ſechs, darunter Sonn- und Feyertage mit begriffen ſind; wenn der ſechſte Reſpecttag auf einen dieſer Ta e fällt, ſo muß die Zahlung den voeheegehenden Tag geſchehen. Wenn dieſe Reſpecttage, bey den in Banco zahlbaren Wechſeln, vor einer Banco Schlieſſung noch nicht alle abgelaufen ſind, ſo kann dee Acceptant bis zum dritten Tag nach Eeöffnung der

1) Sieh J. Phoonsen Amſterdamer Wechſelgebrauch. Seite 271.

Digitized by Google

Bank die Zahlung leiſten. Die von Juden zahlbaren Wechſel müſſen am Freytage bezahlet, oder proteſtiret werden, wenn der ſechſte Reſpecttag auf einen Sonnabend oder andern jüdiſchen Feyertag fällt.

Im 28. Artikel der erneuerten Bancordnung vom 30. April 1782, heißt es: „Alle Wechſelbriefe, die während der Banco-Schlieſſung verfallen, ſollen nach Oeffnung derſelben drey Reſpecttage genieſſen.“

Nach der Verordnung vom 31. Jäner 1764, ſollen ausländiſche hieher gezogene Wechſel, bey welchen mehr als drey Tage während der Banco-Schlieſſung verlaufen ſind, und bey welchen alſo nach Wiedereröfnung der Bank nur zwey oder ein Reſpecttag übrig ſind, den zweyten oder höchſtens dritten Tag nach Eröfnung derſelben bezahlet oder proteſtiret werden.

Dieſe Verordnung iſt zwar in ihrer vollen Kraft, allein es werden die Wechſel-Briefe, welche im Banogelde zahlbar ſind, gemeiniglich ſchon am Verfalltage präſentirt, und der Acceptant läßt noch denſelben Tag, oder höchſtens den folgenden Tag, den Betrag für den Präſentanten in Banco-Büchern abſchreiben. Geſchieht es nicht, ſo erkundigt ſich der Inhaber den folgenden oder dritten Tag nach der Urſache des Unterbleibens, und kann, wenn keine Zahlung erfolget, ſogleich proteſtiren laſſen.

Die auf Currentgeld geſtellten Wechſel-Briefe, werden gewöhnlich nur am zweyten und dritten Tage nach der Verfallzeit zur Zahlung präſentirt, und wenn dieſelbe nicht erfolget, ſo kann der Proteſt am vierten Tage Statt finden.

Die Zahlung der auf Banogeld geſtellten Wechſel-Briefe geſchieht in der Bank durch eine bloße Umſchreibung der zu bezahlenden Summe von der Rechnung des Acceptanten, auf die Rechnung des Präſentanten oder Inhabers; der erſtere wird alſo in den Bankbüchern debitiret, und der letzte creditiret.

Die Zahlung der auf Currentgeld geſtellten Wechſel-Briefes geſchieht mehrentheils nur durch bloſſe Aſſignation des Acceptanten auf ſeinen Caſſier. Der Inhaber kann zwar eine ſolche Anweiſung verweigern, weil er berechtiget iſt, ſeine Zahlung baar zu verlangen, oder im Weigerungsfalle proteſtiren laſſen, allein unter Negozianten, deren Vermögensumſtände nicht bezweifelt werden, kommen dergleichen Fälle ſelten vor.

Nach der von der Amſterdamer Regierung unterm 30. Jäner 1776 bekannt gemachten Anordnung iſt der Inhaber einer von einem Negozianten auf ſeinen Caſſier geſtellten Anweiſung gehalten, die Zahlung derſelben innerhalb zehen Tagen nach Dato der Ausſtellung einzufordern, oder er verliert ſein Recht an den Ausſteller. 1)

---

1) M. A. B. Gerhard, allgemeiner Comtoriſt. S. 17. — Joh. Chriſt. Lenzens Handbuch für Banquiers und Kaufleute. S. 77.

Digitized by Google

Amſterdamer Bank = Ordnung

vom 30. April 1782.

Art. 1. Alle diejenigen, welche Rechnung in der Bank haben, und gewohnt ſind, ihre Aſſignationen ſelbſt einzuliefern, ſollen gehalten ſeyn, bey Einlieferung der erſten Aſſignation, nach der erſt kommenden großen Schlieſſung der Bank, nicht allein ihre Handzeichnung in ein dazu beſtimmtes Buch, ſondern auch auf ein Bankſiegel, welches ihnen zugeſtellet werden ſoll, zu machen; welches Siegel ſie bey jeder Einlieferung einer Aſſignation auf Erfordern vorzuzeigen ſchuldig ſind. Und ſoll bey dem Empfange dieſes Siegels, ein für allemahl 2 fl. zum Vortheile der Buchhalter bezahlt werden.

Art. 2. Diejenigen, welche Rechnung in der Bank haben, und gewohnt ſind, ihre Aſſignationen oder Anweiſungen durch Bevollmächtigte einbringen zu laſſen, ſollen gehalten ſeyn, nach der erſten vorgemeldeten Schlieſſung bey Erneuerung der Vollmacht (Procura) ihre Handzeichnung ſowohl in ein dazu beſtimmtes Buch, als auch auf die Vollmacht ſelbſt zu ſtellen, und für die Ausfertigung und Erneuerung derſelben 1 fl. 14 Stüver zu bezahlen.

Art. 3. Alle, welche von nun an eine neue Rechnung in der Bank öffnen, und verlangen ihre Aſſignationen ſelbſt einzubringen, ſollen ihre Handzeichnungen in ein Buch wie im Art. 1. verordnet iſt, ſtellen, und ihnen zu Folge des erwähnten Artikels, das Bankſiegel gegeben werden.

Art. 4. Wer von nun an eine neue Rechnung in der Bank zu haben verlangt, ſoll bey dem Anfange derſelben mit 14 fl. — — belaſtet werden, wovon 10 fl. die Armen, und 4 fl. — — die Bancobuchhalter erhalten ſollen.

Art. 5. Alle Vollmachten zu Einlieferung der Bankaſſignationen von Einwohnern dieſer Stadt, ſollen von nun an von den Bankbuchhaltern paſſiret, und nach Verlauf eines Jahres und ſechs Wochen erneuert werden müſſen, doch wer jährlich nicht mehr als ſechs Bankbriefe einbringet, ſoll die Erneuerung bis zu Ende des dritten Jahres anſtehen laſſen können.

Art. 6. Alle auſſer dieſer Stadt Wohnhafte, welche Rechnung in der Wechſelbank zu halten begehren, ſollen verpflichtet ſeyn, einen Einwohner dieſer Stadt zu Wahrnehmung ihrer Bankſachen zu bevollmächtigen, oder ihre Wohnung allhier zu wählen und anzuweiſen.

Art. 7. Alle Procuren zur Einlieferung der Aſſignationen von denjenigen, die auſſer dieſer Stadt wohnhaft ſind, ſollen gerichtlich, oder durch einen Notarius ausgefertiget, und die von denen, ſo auſſer der Provinz wohnen, behörig legaliſiret, und in der Bank regiſtriret werden, welche Regiſtratur nach Verlauf eines Jahres und ſechs Wochen erneuert, und mit 1 fl. 14 Stüver bezahlt werden muß.

Art. 8. Alle, welche durch Generalprocura in der Wechſelbank abſchreiben wollen, müſſen zuvor ihre Procura durch den Buchhalter regiſtriren laſſen, und jederzeit auf Erfordern vorzeigen; wohl zu

Digitized by Google

verſtehen, daß diejenigen, die auſſer dieſer Provinz paſſiret ſeyn möchten, mit behöriger Legaliſation verſehen werden: für welche Regiſtrirung 1 fl. 14 Stüver bezahlet werden ſoll.

Art. 9. Die Compagnons eines Handelshauſes, welche die Firma des Comtoirs zeichnen, es ſey, daß ſie ſelbſt oder ihre Procuratoren die Aſſignationen einbringen, ſollen gehalten ſeyn, ihre Handzeichnung nach Art. 1. und 2. in die Bücher, und im erſten Fall auf das Bancoſiegel, welches ihnen zur Hand geſtellt werden ſoll, zu zeichnen; und ſoll jederzeit zugleich, wenn in ſothanen Compagnien, oder auch in der Firma des einen oder des andern Handelshauſes eine Veränderung vorgeht, Kenntniß in die Bank gegeben, und Anzeige davon gemacht werden müſſen, mit Annullirung der verfallenen und zu Buchſtellung der neuen Handzeichnung.

Art. 10. Jeder, der Rechnung in der Bank hält, iſt verpflichtet, ſeine Aſſignationen oder Abſchreibzettel zu nummeriren, und bey jedem Folium mit Nro. 1. wieder anzufangen; wer aber eine unrechte Nummer aufgiebt, ſoll, nachdem es ihm angezeigt worden, zur Strafe 6 Stüver für die Armen erlegen.

Art. 11. Diejenigen, welche ihre Aſſignationen ſelbſt einbringen, ſollen das Bankſiegel, die ſolches durch Procura thun, ihre Procura, und die durch Generalprocura abſchreiben, ihre Generalprocura auf Erfordern vorzeigen müſſen; indem von nun an keine Aſſignationen auf eine andere Weiſe eingeliefert oder angenommen werdrn ſollen.

Art. 13. Bey Einlieferung ſolcher Aſſignationen, die weniger als dreyhundert Gulden betragen, ſoll bey jeder 6 Stüver bezahlet werden.

Art. 14. Nachmittags nach 3 Uhr ſollen keine Aſſignationen angenommen werden, als allein im Fall einer Ueberdiſponirung (d. i., wenn einer mehr hat abſchreiben laſſen, als er in der Bank gut hat,) als auch bey auſſerordentlichen Fällen, wenn die Herren Commiſſarien zugegen, und bey der Hand ſind, mit Vorbewußtſeyn und Gutbefinden von wenigſtens einem derſelben, dafür aber muß eine Strafe von 25 fl. zum Behufe der Armen bezahlt werden.

Art. 15. Wenn jemand für einen andern in Bank abſchreibet, muß ſolches ausdrücklich in der Aſſignation angezrigt werden.

Art. 16. Ueber die Partheyen, die man auf ſeine Rechnung empfängt, ſoll vor dem folgenden Tage nicht diſponiret werden dürfen.

Art. 17. Ueber alle Partheyen, die man für angebrachte Geldſpecies empfängt, und durch den Empfänger von der Bank abgeſchrieben werden, kann an demſelben Tage diſponiret werden.

Art. 18. Wenn nach der vorfallenden Schlieſſung der Wechſelbank dieſelbe auf einen Freytag geöffnet wird, ſoll es jedem frey ſtehen, den folgenden Tag, als den zweyten offenen Banktag, über die Partheyen zu diſponiren, die man an demſelben Tage auf ſeine Rechnung empfangen hat.

Art. 19.

Digitized by Google

Art. 19. Wenn jemand aus Verſehen mehr abſchreiben läßt, als er in der Bank zu gute hat, ſo ſollen ſeine eingelieferten Aſſignationen liegen bleiben, und er ſoll gehalten ſeyn, bey der erſten Anzeige, die er von dem gemachten Verſehen erhält, daſſelbe dadurch zu redreſſiren, daß er das Fehlende auf ſeine Rechnung herbeyſchafft, und durch ſeine Aſſignation, oder Aſſignationen gültig machet; wegen des begangenen Fehlers aber ſollen 3 Procent von der fehlenden Summa zur Strafe bezahlet werden müſſen; wenn jedoch an demſelben Tage des Nachmittags vor 3 Uhr das auf ſeiner Rechnung Fehlende erſetzt wird, ſo ſoll nicht mehr Strafe als ½ Procent von der fehlenden Summe zum Vortheile der Buchhalter und Gegenbuchhalter verbühret ſeyn.

Art. 20. Wenn jemand auf ſeine Rechnung Partheyen zu empfangen hat, ſoll man den folgenden Tag in der Buchhalterkammer darnach fragen können, ob die Partheyen, die man erwartet, gleichförmig abgeſchrieben ſind. Geſchieht aber die Nachfrage des Morgens um acht Uhr, ſo ſoll man gehalten ſeyn, für jede Rechnung zwey Stüv. und nach neun Uhr ſechs Stüv. für die Armen zu bezahlen.

Art. 21. Von allen Abſchreibungen ſoll täglich eine Copie an den, für deſſen Rechnung abgeſchrieben worden, nach Hauſe, und wenn er außer der Stadt wohnhaft iſt, an ſeinen Bevollmächtigten oder auf ſeinen Wohnplatz geſendet werden, damit derſelbe nachſehen könne, ob ſolches mit ſeinem Bancobuche übereinſtimmt, bey Entdeckung einer Differenz aber, ſoll er ſich in die Buchhalterkammer verfügen, um den, oder die Fehler unterſuchen und verbeſſern zu können.

Art. 22. Diejenigen, die täglich eine Berechnung von dem, was auf ihre Rechnung empfangen iſt, verlangen, ſollen jährlich dafür vier Ducatons bezahlen müſſen; wenn jedoch dieſelben mehr als fünf und vierzig Poſten auf ihrer Rechnung empfangen, ſollen ſie für jede fünf und vierzig Poſten, die darüber einkommen, gehalten ſeyn, noch drey Gulden mehr zum Behufe der Bankbuchhalter zu bezahlen.

Art. 23. Von nun an ſollen zur Erleichterung der ſchweren Koſten, welche die Bank tragen muß, bey Oeffnung derſelben nach den groſſen Schlieſſungen im Januar und Julius, die reſpektive Rechnungen mit drey Stüv. für jeden abgeſchriebenen Poſten belaſtet werden.

Art. 24. Alle diejenigen, die Rechnung in der Bank haben, ſollen gehalten ſeyn, zweymahl des Jahres, nähmlich nach den groſſen Schieſſungen im Januar und Julius, an die Herren Commiſſarien das Folium, den Saldo und die Partheyen ihrer Rechnungen, es ſey in Perſon oder verſiegelt und gezeichnet, oder auch durch ihren Procurator einzuhändigen.

Art. 25. Wenn der Saldo einer Rechnung, oder die Partheyen bey zwey gegen einander gehaltenen Aufgaben nicht übereinſtimmend befunden wird, ſoll ſothane Rechnung ausgeſchrieben, und an die Bankbuchhalter eingehändigt werden müſſen, damit dieſelbe unterſucht, die Fehler verbeſſert, und die Rechnung den Herren Commiſſarien übergeben werden kann, damit Ihro Ed. Achtbr. dieſelbe gleichförmig ſtellen können. Für die Mühe bey dem Nachſehen und Berichtigung dieſer ausgeſchriebenen Rechnung, ſollen die Buchhalter für jeden Fehler ſechs Stüv. genieſſen. Im Fall aber die Buchhalter

Digitized by Google

den, oder die Fehler verursacht haben, sollen sie für ihre Mühe nichts erhalten, sondern vielmehr schuldig seyn, die gemachten Versehen gehörig zu redressiren.

Art. 26. Jeder, der Rechnung in der Bank hat, soll von nun an in Acht nehmen müssen, binnen sechs Wochen nach Oefnung der Bank im Januar oder Julius, nach oben angezeigter Art, es sey durch ihn selbst, oder durch einen Bevollmächtigten, gezeichnet und versiegelt, den Saldo seiner Rechnung und Partheyen mit den Herren Commissarien d' accordo zu stellen. Diejenigen, die solches unterlassen, verfallen in eine Strafe von 25 fl., welche auf ihren Rechnungen abgeschrieben werden sollen. Zum Ueberflusse sollen sie nach vorgemeldeten sechs Wochen erinnert werden, um ihre Rechnungen noch binnen der ersten folgenden vierzehn Tagen gleichförmig zu machen, bey Strafe, daß sie nach dieser Zeit, für die ersten vierzehn Tage, die sie ausbleiben, nochmahls 25 fl. und einen Monat darauf 50 fl. bezahlen, und dann weiter der Discretion der Herren Commissarien überlassen bleiben sollen. Alle Strafgelder werden wie vor Alters angewendet.

Art. 27. Wenn ein Inhaber eines verfallenen Bankwechsel-Briefes in den Bezogenen, oder Acceptanten oder Domicilirten kein Vertrauen setzt, so kann er diesen Wechsel-Brief den Bankbuchhaltern zur Verwahrung überliefern, muß aber den Bezogenen oder Acceptanten, oder Domicilirten ungesäumt sogleich Nachricht davon geben.

Art. 28. Alle Wechsel-Briefe, die während des Bankschlusses verfallen, sollen nach Oefnung derselben 3 Respect- oder Discretionstage genieſſen.

Art. 29. Wenn jemand Gold oder Silber im Baaren, im Handel gewöhnliche oder fremde Geldspecies auf Recepiſſen für sechs Monathe in die Wechselbank zu bringen begehret, soll sich täglich, ausgenommen des Sonnabends und Sonntags, bey den von der Bank dazu bestellten Empfängern melden, als welche von den Herrn Commissarien unterrichtet sind, welche Sorten von Gold- und Silberspecies, und auf welche Bedienung dieselben empfangen werden.

Art. 30. Man soll die Stadtpenningen, nahmentlich die goldenen Ruyder, die Silbergulden, die gestempelten oder ungestempelten Schillinge oder andere kleine Münzen des Staats weder einbringen noch herausholen.

Art. 32. Für alle die eingebrachten Bancogelder bleibt die Stadt wie von Altees hee verantwortlich.

Art. 33. Kein Bankgeld soll zufolge Resolution der Edlen Großmögenden Heern Staaten von Holland und Weſtfriesland de dato den 16. Dec. 1670, verarresliret werden können.

Art. 34. Wenn die auf Recepiſſen in die Bank gegebene Geldspecies binnen oder mit 6 Monaten nicht herausgeholet werden, soll man gehalten seyn, die Recepiſſe bey den Commissarien zu prolongiren, zu welcher Zeit auch die gefälligen Intereſſen dafür abgeschrieben werden, welche Abschreibung vor oder auf die Verfallzeit geschehen soll, und also von sechs zu sechs Monaten damit fortgefahren werden müſſen: im Unterbleibungsfall aber sollen die eingebrachten Gelder nach Inhalt der Recepiſſe

Digitized by Google

an die Wechſelbank verfallen ſeyn; jedoch mit dem Verſtande, daß die Recepiſſen, welcher Verfalltag auf einen Sonnabend, Sonntag oder Montag auch unter Baneoſchluß, oder auf eine Zeit, wie ſie Nahmen habe, in der die Herren Commiſſarien keine Sitzung haben, einfällt, darunter nicht begriffen ſeyn ſollen, ſondern ſollen, wenn ſie an dem erſten Sitztage der wohlgemeldeten Herrn Commiſſarien prolongiret werden, gültig bleiben.

Art. 35. Wenn der Inhaber einer oder mehrerer Recepiſſen, die an die Wechſelbank für verfallen befunden werden ſollten, ſich beklagt, daß ſolches aus einem Verſehen geſchehen ſey, ſo werden die Herren Commiſſarien authoriſirt, dabey nach den Umſtänden und nach Billigkeit zu handeln.

Art. 36. Wenn man ſeine in Händen habenden Recepiſſen theilen, und auf kleinere Summen einrichten laſſen will, ſoll man für jede Recepiſſe, ſo viel deren ausgemacht werden, an den Empfänger in der Bank zwey Stüver bezahlen.

Art. 37. Und damit endlich die gute Ordnung und geforderte Expedition in Acht genommen werde, müſſen alle diejenigen, die Geldſpecies aus der Bank zu holen begehren, ihre Recepiſſen des Tages vorher, oder ausdrücklich denſelben Morgen vor halb eilf Uhr, und diejenigen, die prolongirt werden, des Morgens vor eilf Uhr in die Kammer der Herrn Commiſſarien präſentiren, nach welcher Zeit der eine und andere abgewieſen werden ſoll.

Aſſecuranz- und Haverey-Ordnung der Stadt Amſterdam vom 28. April 1744, welche auch in Bremen zur Richtſchnur dienet.

Dieſe hat der verſtorbene Joh. Andreas Engelbrecht, der ſich durch mehrere Werke berühmt gemacht hat, im Jahre 1782 neuerdings aus dem Holländiſchen überſetzt.

Demnach die Herren Gerichtsverwalter der Stadt Amſterdam in Erfahrung gebracht haben, daß ſeit der Bekanntmachung der Aſſecuranz- und Haverey-Ordnung, und der darin von Zeit zu Zeit gemachten und in Druck gegebenen Erweiterungen, viele Veränderungen in der Handlung vorgefallen ſind, die einige Abänderung, Erweiterung oder Erläuterung in verſchiedenen Stücken und Artikeln nothwendig machen: Als haben beſagte Herren nach eingezogener Nachricht von den Commiſſarien der Aſſecuranzen und Haverien beſagter Stadt, und auf die Berichte vieler vornehmer Kaufleute und Aſſeeuradeur vor gut befunden, Kraft dieſer Stadt Privilegien ſowohl, als Kraft der von Ihro Hochmögenden den 17. July 1612 der zur Nothdurft und zum Ueberfluß verliehenen Octroy-Genehmigung- und Beſtätigungs-Briefen, vorbeſagte Verordnung und Erweiterung auszufertigen, zu erweitern und zu erläutern, ſolchemnach zu verordnen, feſtzuſetzen und zu verabſchieden, ſo wie hiemit verordnet, feſtgeſetzt und verabſchiedet wird, daß in Aſſecuranz- und Haverey-Sachen von nun an nachfolgendes beobachtet, und dem nachgekommen werden ſoll.

Art. 1. Zuerſt wird verordnet, daß alle Verabredungen und Bedingungen, welche in den Aſſecuranz-Policen eingerückt werden, und dieſer Verordnung widerſprechen, vor ungültig und nichtig gehalten werden ſollen, wenn gleich die Partheyen dieſer Verordnung entſagt hätten.

Digitized by Google

Art. 2. Das Verſicherungs-Inſtrument oder die Police ſoll enthalten, den Nahmen des Schiffs, das aus dieſen nach andern Ländern und Reichen abgehet und abſegelt, oder von andern Orten hieher oder nach andern Ländern und Reichen beſtimmt iſt; ingleichen den Nahmen des Schiffers, oder deſſen der das Commando darüber hat, es wäre denn, daß man denſelben nicht wüßte, in welchem Falle ſolches in der Police angezeigt, und der Nahme deſſen darin gemeldet werden ſoll, der den Auftrag oder die Nachricht gegeben, nebſt dem Datum des Order- oder Advis-Briefes, bey Strafe der Ungültigkeit, und ſoll von einer ſolchen Aſſecuranz keine Zurückgabe der Premie gefordert werden können, es wäre denn, daß in der Police der Nahme des Abladers, oder deſſen, der die Direction davon hat; nicht weniger der Nahme deſſen, an dem es adreſirt worden, ausgedruckt wäre: desgleichen ſollen auch darin der Ort, wo beſagtes Schiff oder Schiffe in Ladung liegen, und wohin ſie gehen, benannt werden; bey ebenmäßiger Strafe der Ungültigkeit und Nichtigkeit ſolcher Aſſecuranz-Verpflichtung, im Fall derjenge, der verſichert iſt, Schuld daran iſt, widrigenfalls mag der Verſicherte ſich an den halten, der das Inſtrument gemacht hat, dafern dieſer an dem Fehler oder Verſehen Urſach iſt. Hiernächſt iſt in Anſehung des Orts der Ladung zu bemerken, daß ſolcher nur alsdenn ausgedruckt werden darf, wenn die Güter an einen andern Ort eingeladen werden, als von welchem die Aſſecuranz ihren Anfang nehmen ſoll; daß jedoch bey Aſſeeuranzen auf Caſco des Schiffs, ingleichen auf Bodmerey-Gelder ſowohl auf Schiffe als Güter es nicht nöthig ſeyn ſoll, dieſe Ladungsplätze zu benennen.

Art. 3. Man kann auch auf Güter und auf Schiffe verſichern laſſen, die ſchon von ihrem Ladungsplatz abgefahren ſind, nur daß in der Police die Zeit der Abfahrt angezeigt wird, und ohne Hinzufügung der Worte: doch früher oder ſpäter abgegangen, ſoll nicht präjudiciren; als welches hiemit ausdrücklich verboten wird. Und wenn der Verſicherte von dem fernern Abgang des Schiffes keinen Advis-Brief hat, ſo ſoll er davon nichts gedenken, und in der Police nur den Ort und Datum ſeines Auftrags oder Advis-Briefes bey Strafe der Ungültigkeit anzeigen. Ueberdem ſoll er gehalten ſeyn, dieſe ſeine Unwiſſenheit im Fall von Unglück oder Schade mit einem Eide zu bekräftigen, und dem ungeachtet, ſollen die Aſſecuradeur zum Beweiſe zugelaſſen werden, daß der Aſſecurirte davon Kenntniß gehabt: und wenn dieſes hinlänglich dargethan wird, ſo ſollen die Verſicherten, nicht nur wider die Aſſecuradeur nicht klagbar werden können, ſondern auch noch an ihnen gedoppelte Premie zu bezahlen, und die von ihnen zu Beybringung der Beweiſe verwandte Unkoſten zu erſtatten ſchuldig ſeyn, dem Recht des Herrn Hauptofficiers unbeſchadet, wider ſolche Verſicherte als Falſarien zu verfahren.

Art. 4. Durch die circumjacentia (herumliegende) des Orts, von welchem die Aſſecuranz ihren Anfang nehmen ſoll, wird nicht allein der Ladungsplatz, ſondern auch Meerbuſen, Seehafen, und ferner alle Tonnen, Backen, oder dergleichen Zeichen, falls daſelbſt deren ſeyn möchten, bis die Schiffe ſolche paſſirt ſind, verſtanden.

Art. 5. Der Riſico der Aſſecuradeur auf Güter ſoll ſeinen Anfang nehmen, von der Zeit an, da die verſicherten Waaren, auf der Kay oder an den Ufer gebracht worden, um von dannen in Schuten Barken oder Leichtern am Bord der Schiffe geführt zu werden, die ſolche Waaren überbringen ſollen, und fortdauern, bis die Schiffe an dem Ort ihrer Beſtimmung angekommen, und die verſicherte Kaufmannſchaften wiederum auf dem Kay oder an dem Ufer gelöſcht und ausgeladen worden ſind. Doch

Digitized by Google

im Fall die Verſicherten die Ausladung der Güter vernachläßigten, oder für gut fänden, das Schiff als ein Packhaus zu gebrauchen, ſo ſoll der Riſico des Aſſecuradeurs fünfzehn Tage nach Ankunft des Schiffes ein Ende haben, es wäre denn, daß wegen rechtmäßiger Verhinderungen oder Hinderniſſe die Löſchung in dieſer Zeit nicht hätte geſchehen können, welches im Fall von Unglücksfällen und Schaden dargethan werden muß.

In Anſehung des Caſco oder Körper eines Schiffes, ſoll der Riſico des Aſſecuradeur ſeinen Anfang nehmen, ſobald der Schiffer mit Laden der Kaufmannſchaften einen Anfang gemacht, oder Ballaſt zu der verſicherten Reiſe eingenommen hat, und ſich endigen ein und zwanzig Tage nach der Ankunft des Schiffes an dem beſtimmten Löſchplatz, oder früher, wenn die Entlöſchung eher geſchehen iſt. Wenn aber die Verſicherung auf gehend und kommend, das iſt für die Aus- und Zuhauſe-Reiſe geſchehen wäre, ſo endigt ſich der Riſico des Aſſecuradeurs nicht eher, als bis die ganze verſicherte Reiſe geendigt iſt.

Art. 6. Der Verſicherte auf die Ladung oder Güter iſt nicht befugt, den Schiffer, den er beſrachtet hat, in einen andern Haven einlaufen, oder ihn dahin gehen zu laſſen, noch ſeine Reiſe zu verändern, als nach der Police, ſonſt ſoll die Aſſecuranz ungültig ſeyn, und wenn auch in der Police eingerückt wäre: überall und allerwärts an und einlaufen zu dürfen. Der Schiffer aber mag wohl in andern Haven einlaufen, wenn es die Noth erfordert, und wenn ers auch ohne ſolche, ſonder Veranlaſſung des Verſicherten thut, ſo bleibt die Aſſecuranz in Würde, und dem Aſſecuradeur bleibt ſein Recht an dem Schiffer vorbehalten. Iſt aber die Aſſecuranz zum Behuf der Rheder oder Eigenthümer des Schiffs geſchehen, ſo ſoll ſothane Aſſecuranz ungültig ſeyn.

Art. 7. Das Caſco des Schiffs nebſt deſſen Rundholz, ſtehender und laufender Wand, Anker, Tauen, Segel, Geſchütz, Kriegs-Ammunition, Proviant und fernern Zubehör nichts ausgenommen, mit Einſchluß der Aſſecuranz-Premie und auf die Hand gegebenen Gelder mag zum vollen, und ſo als es wirklich bis in See koſtet, verſichert werden, und ſoll es dem Eigner oder Verſicherten frey ſtehen, das Schiff ſammt allen Zubehör, überhaupt, oder für ſeinen Antheil, doch nicht über den rechten Werth in der Police zu taxiren: und wenn keine Taxation in der Police geſtellet wäre, und die Partheyen im Fall vom Schaden oder Haverey über den Werth nicht einig worden könnten, oder aber die Taxe über den wahren Werth angegeben wäre, ſo ſoll ſolche der Unterſuchung und Entſcheidung der Commiſſarien heimgeſtellet werden, bey denen die Aſſecuradeur ihre Einwendungen anbringen können.

Art. 8. Wer aber ein Caſco oder Körper eines Schiffs, das von feuren Holz iſt, verſichern laſſen will, ſoll ſolches ausdrücklich in der Police benennen, und anzeigen, daß es ein feuren Schiff iſt: bey Strafe, daß in Ermanglung deſſen, der Aſſecuradeur nicht mehr als die Hälfte des erlittenen Schadens zu erſetzen gehalten ſeyn ſoll; übrigens gilt in allen, was im vorigen Artikel von der Verſicherung des Caſco feſtgeſetzt worden.

Art. 9. Die Aſſecuranzen auf Güter, Waaren und Kaufmannſchaften, Contanten, Gold, Silber, Juwelen, Perlen und andere Kleinodien, gehend oder kommend, zu Lande oder über friſches

Digitized by Google

Waſſer (wovon hinten unter Nr. 5 das Formular einer Police gefunden wird) mögen von den Partheyen, ſo wie ſie ſich darüber vergleichen können, eingerichtet werden; nur daß ſie dieſer Verordnung nicht zuwiderlaufen. Es mögen auch die Schiffer ihre Fahrzeuge verſichern laſſen.

Art. 10. Doch ſoll unter der allgemeinen Benennung von Kaufmannſchaften, Gütern und Waaren, keineswegs zu verſtehen noch darunter mitbegriffen ſeyn, gemünztes oder ungemünztes Gold und Silber, Juwelen, Perlen oder Kleinodien, auch keine Kriegs-Ammunition und Gewehr; ſondern es ſoll derjenige, der darauf verſichern laſſen will, gehalten ſeyn, die Waaren in der Police zu benennen und auszudrücken, wie auch, wenn ſolche bey andern Waaren beygepackt ſeyn; widrigenfalls die Verſicherung von keiner Kraft und Würde zu ſeyn geachtet und angeſehen werden.

Art. 11. Man mag auch Schiffe, Güter, Waaren und Kaufmannſchaften, die ertrunken, verdorben, geraubt, genommen, oder mit Arreſt belegt ſind, verſichern laſſen, auch nachdem ein ſolches Unglück vorgefallen ſeyn kann, in ſo fern der Principal, der ſolche verſichern läßt, zu der Zeit, der zuletzt gegebenen Order, oder derjenige, der das Schreiben abgeben läßt, oder der Correſpondent, Mäckler oder andere, die dieſe Aſſecuranz beſorgt haben, zu der Zeit ihrer Vollziehung keine Wiſſenſchaft davon gehabt haben.

Art. 12. Wenn aber das Schiff oder Gut ſo lange ertrunken, geraubt, verdorben, genommen, oder mit Arreſt belegt geweſen iſt, daß derjenige, der verſichern läßt, davon zur See oder zu Lande, drey Meilen Wegs in zwey Stunden gerechnet, hätte Nachricht haben können, ſo ſoll die Verſicherung für ungültig gehalten werden, es wäre denn, daß der Verſicherte, und derjenige der die Aſſecuranz für ihn beſorgt, vor Schlieſſung derſelben nichts von dem Schaden und Verluſt gewußt hätten, und ſolches ſämmtlich mit einem Eide erhärten wollten.

Art. 13. Die Schiffer, Steuerleute, Matroſen, Kriegsvolk und alle andere, die auf beſagten Schiffen fahren, ſollen ihren Lohn oder Gehalt nicht verſichern laſſen, wohl aber ihr Löſegeld gegen die Seeräuber, und ihre mitzunehmende oder mitgenommene Kaufmannſchaften. Man ſoll auch nicht auf Wetten von Reiſen und mehrere dergleichen Erfindungen verſichern laſſen, und ſoll man damit vor Gericht nicht gehöret werden. Auch ſollen keine Verſicherungen auf Caſco oder Güter geſchehen, ehe das Schiff an dem Ort liegt, von welchem man ſich verſichern läßt, ohne ausdrücklich in der Police anzuzeigen, daß das Schiff daſelbſt noch nicht angekommen ſey, bey Strafe der Ungültigkeit.

Art. 14. Die Aſſecuradeur, die auf die Perſon des Schiffers, Schiffsvolk, oder der Paſſagiere, wider Unchriſten und andere Räuber zeichnen, ſollen gehalten ſeyn, ihre gezeichnete Summe zu bezahlen, ſobald die zu Zahlung des Löſegeldes gezogene Wechſel angenommen ſind, oder noch eher, wenn es ſich zeigt, daß die gelöſete Perſon frühzeitiger in chriſtlichen Ländern angekommen iſt, doch iſt dieſes in dem Fall zu verſtehen, wenn die völlige verſicherte Summe zu der Löſung angewendet worden: denn wenn die Perſon für eine geringere Summe gelöſet iſt, ſo ſoll das übrige riſtornirt werden.

Art. 15. Es können auch Frachtgelder nebſt den gewöhnlichen Unkoſten, oder ſogenannten ordinairen Haverey (nach Abzug der Volkshäuer und anderer Unkoſten, die nach einer glücklichen Reiſe

Digitized by Google

davon bezahlt werden müſſen) für eine ſolche Summe verſichert werden, als man nach der Billigkeit befindet, daß auf der Reiſe verdient oder verlohren werden kann, welches aus der Chartepartey Manifeſt, oder Connoſſementen zu erweiſen iſt. So aber ein Schiff für Rechnung der Rheder Güter geladen hat, deren Fracht verſichert werden ſoll, ſo muß dieſe in der Police taxirt werden; in Ermanglung deſſen wird nach dem 7. und 22. Art. verfahren.

Art. 16. Wer ſich auf Schiff und Ladung verſichern laſſen will, und dabey die Abſicht hat, wenn ſolche von Feinden weggenommen würden, ſie zu löſen, oder frey zu kaufen, der ſoll gehalten ſeyn, ſolches in der Police mit deutlichen Worten anzuzeigen, und zu erklären, zu welcher Summe dem Schiffer oder wer ſonſt den Auftrag dazu hat, Order zu ſolcher Loskaufung gegeben worden, in welchem Falle die Aſſecuradeur den Riſico auf ſothanes losgekaufte Schiff und Ladung fortlaufen, und bis an den beſtimmten Löſchungsplatz übernehmen müſſen, auch auſſerdem gehalten ſind, die Summe mit den Unkoſten die zur Löſung der Perſon, die als Geiſſel für die das Löſegeld hinüber gegangen, bezahlt worden, zu vergüten; und zwar als Haveriegroſſe über Schiff und Ladung: und wird bey der aufzumachenden Vertheilung zum Grundſatz angenommen, daß wenn das Schiff vor der Hälfte der Reiſe erobert und ranzionirt iſt, die Güter nach dem wahren Einkauf mit allen Unkoſten bis an Bord, die Aſſecuranz-Prämie darunter begriffen, berechnet werden ſollen. Hat aber das Schiff ſchon über die Hälfte ſeiner Reiſe zurückgelegt, ſo wird der Werth des Verkaufs genommen. Das Schiff aber ſoll zu allen Zeiten, es ſey auf dieſer oder jener Hälfte der Reiſe losgekauft, nach ſeinem Werth und Taxation in der Police geſtellet werden.

Art. 17. Imaginirter Gewinn, den man ſich auf ſein Unternehmen zu haben vorſtellen möchte, muß in der Police taxirt werden, mit dem Zuſatz, auf welche Güter ſolcher läuft, oder vermuthet wird; und hievon mag denn auch kein Riſtorno der Prämie gefordert werden.

Art. 18. Aſſecuranzen für Feuersgefahr auf Seilſpinnereyen (Reyerbahnen) Reſinadereyen, Brennereyen, Mühlen und andere zu Fabriken dienende Gebäude, nebſt den dazu gehörigen Effecten und Geräthe, ſowohl in als auſſerhalb Landes, wie auch auf Häuſer und Packräume, können in einer Police auf ein Jahr geſchloſſen werden.

Art. 19. Man kann auch verſichern laſſen, auf Gelder, welche der Verſicherte an einen Seefahrenden, Schiffer, oder andere reiſende Perſon, auf Bodmerey oder auf eine behaltene Reiſe mitgegeben hat, mit Einſchluß des Aufgeldes; ſo daß in der Police die auf Bodmerey gegebene Summe nebſt dem Aufgelde benennet wird, widrigenfalls wird angenommen, als wäre das vorgeſchoſſene Capital nur allein verſichert worden.

Der Verſicherte ſoll im Fall von Schade, es ſey, daß das Schiff verunglückt, genommen, von Freunden oder Feinden angehalten, oder Jahr und Tag vermiſſet worden wäre, keinen andern Beweis beyzubringen ſchuldig ſeyn, als das dem Schiff überkommene Unglück; und in Anſehung ſeines Intereſſe lediglich ſeinen Bodmerey-Brief, den er, der Verſicherte, nebſt einer Ceſſion ſeines Anſpruchs zu Laſt des Aufnehmers der Gelder und den dazu gehörigen Beweiſen, dem Aſſecuradeur bey der Bezahlung zu übergeben hat. Und ſoll der Verſicherte den Nahmen deſſen, dem er Geld auf Bodmerey

Digitized by Google

gegeben, des Schiffs, mit welchem der Aufnehmer fährt, des Schiffers und des Orts, wohin das Schiff bestimmet ist, in der Police anzeigen, bey Strafe der Ungültigkeit.

Wenn aber der Schiffer auf der Reise ohne Zuthun des Aufnehmers des Geldes seinen Cours verändert, so soll im Fall vor Schaden der Assecuradeur dennoch gehalten seyn, seine Verbindung zu erfüllen.

So aber das Geld einem Schiffer gegeben worden wäre, und die Reise auf Befehl seiner Rheder verändert würde, so soll der Versicherte, sobald er Nachricht davon erhält, es dem Assecuradeur bekannt machen, und über die Verbesserung der Prämie sich mit ihm vergleichen, oder auch solche der Entscheidung der Commissarien überlassen, ausserdem ist der Assecuradeur im Fall von Schade zu keiner Bezahlung gehalten, und es bleibt dem Versicherten nur sein Recht an den Schiffer als Aufnehmer des Geldes.

Art. 20. Wenn ein Schiffer auf der Reise Schaden an dem Casco bekommt, oder auf andere Art genöthigt wird, zu Fortsetzung seiner Reise und Rettung oder Herstellung des Schiffs, Geld auf den Boden seines Schiffs aufzunehmen, so kann der Geber den Belauf der Bodmerey mit dem Aufgelde versichern lassen; ohngeachtet es sich äusserte, daß die Rheder, oder einige unter ihnen das Schiff oder ihren Antheil an demselben schon vorhin oder nachhero hätten versichern lassen.

Art. 21. Assecuranz auf Güter, die an dem Ort ihrer Abladung oder sonst, mit Bodmerey zum vollen beschwert sind, werden für ungültig und nichtig erklärt, nebst Verlust der Prämie zum Besten des Assecuradeurs, und willkührlicher Strafe. Jedoch mag der Nehmer der Bodmerey, wenn er mehrere Güter versendet, als das Capital der aufgenommenen Bodmerey beträgt, dies mehrere sowohl als wegen der Haveriegrosse, wohl versichern lassen. Doch mag der Geber des Geldes, oder Inhaber des Bodmerey-Briefes sein daraus entstehendes Interesse zum vollen mit dem Aufgelde versichern lassen: auch muß auf allen Conossementen oder Manifesten der Ladung, besonders bemerkt werden, daß auf die Güter Bodmereygelder genommen und gehoben sind; nicht weniger muß der Datum, und von wem, an wen, und für wessen Rechnung die Bezahlung geschehen, angezeigt werden.

Dieses aber ist nur allein von Geldern zu verstehen, die hier zu Lande, und von den Americanischen Colonien u. s. w. nach diesen Landen gegeben werden; wenn aber die Assecuranz von anderen Plätzen geschieht, so soll solches durch die Bodmerey-Briefe erwiesen werden müssen.

Wenn durch den Ablader vorher, ehe die Bodmerey bewirket worden, der Auftrag zu der Assecuranz gegeben, oder solche bereits besorgt wäre, so soll der Nehmer des Geldes sein Recht an diese Police oder Versicherung an den Inhaber des Bodmerey-Briefes durch eine Cession übertragen, und in Ermangelung dessen, soll der Versicherte nicht allein aus der Police keine Forderung machen können, sondern es sollen die Assecuradeur die von ihm bezahlte Prämie behalten.

Assecuranz auf Bodmerey, auf Güter, ist frey von aller Haveriegrosse, wie auch von Verminderung des Werths durch eigenen Verderb.

Art. 22.

Digitized by Google

Art. 22. Alle Güter, Waaren und Kaufmannſchaften, keine ausgenommen, wie auch Gold, Silber, Juwelen, Perlen, und Kleinodien mögen mit allen Unkoſten bis an Bord mit Einſchluß der Aſſecuranz-Prämie zum vollen verſichert werden; und ſoll keine Taxation von Gütern, deren wirklicher Einkauf oder Werth in der Police erwieſen werden kann, Statt finden: Güter aber aus eigenen Producten und Fabriken, oder die bey Mangel oder aus andern Umſtänden unter oder über den laufenden Preis erhalten oder angenommen worden, und von denen keine behörende Rechnung mit Beweis des Intereſſe vorgezeigt werden kann, mögen in der Police mit allen Unkoſten bis an Bord und mit Einſchluß der Aſſecuranz-Prämie taxirt werden, und bey Verſäumung deſſen ſoll die Taxation der Unterſuchung und Entſcheidung den Commiſſarien übergeben werden, bey denen die Aſſecuradeur ihre Nothdurft anbringen mögen.

Art. 23. Wenn jemand Güter hat verſichern laſſen, die von oder an ihn nicht geſandt oder verladen werden, ingleichen wenn das verladene weniger am Werth iſt, als er hat verſichern laſſen, ſo mag er die Aſſecuranz-Prämie von dem zu viel Verſicherten zurückfordern, gegen Hinterlaſſung eines halben Procent an den Aſſecuradeur. Wären aber die Güter ſchon von der Kay oder vom Ufer, in Backen, Schüten oder Leichtern verſchifft geweſen, um an Bord der Schiffe, in denen ſie verladen werden ſollen, gebracht zu werden, und kommen wieder zurück, ſo iſt die Kürzung ein Procent.

Auch findet ein Riſtorno der Prämie auf das Caſco eines Schiffs Platz. Wenn aber die verſicherte Reiſe in Stecken geräth, ſo ſoll dem Aſſecuradeur für Riſtorno und gelaufenen Riſico ein Procent bezahlt werden.

Wenn hingegen im Fall von Schaden oder Haverey, bey Darlegung der Documente, oder ſonſt befunden wird, daß die verſicherte Summe mehr als der Werth der Güter beträgt, ſo ſollen die Aſſecuradeur nicht gehalten ſeyn, ein mehreres als den rechten Werth der verſchifften Waaren zu vergüten, und wären es Güter, von denen keine behörende Rechnung oder Beweis des Intereſſe vorgezeigt werden könnte, und die deshalb Kraft des 7. und 22. Art. in der Police taxirt werden müſſen, ſo ſoll der taxirte Werth gelten, und das mehr Verſicherte riſtornirt werden.

Art. 24. An dem Riſtorno, wie auch an Haverey und Schaden, ſollen die Aſſecuradeur, wenn ſie auch unter einen verſchiedenen Datum auf eine und eben dieſelbe Police gezeichnet haben, gleichen Antheil nehmen.

Wenn aber mehr als eine Police auf einerley Parthie Güter und Intereſſe gebraucht und gezeichnet worden, ſo ſoll die erſte Police dem Datum nach, womit die Aſſecuranz auf Güter den Anfang genommen, ohne Rückſicht auf die folgende Police für den Betrag der verſicherten Summe, in Anſehung des Werthes gemeldeter Güter und Effecten feſtſtehen, und die Reduction ſowohl im Fall von Riſtorno als von Haverey und Schaden auf die ſpätere Police fallen.

Art. 25. Wenn ein Aſſecuradeur aufhörte zu bezahlen, ſo mag der Verſicherte dergleichen Aſſecuranz-Poſten von neuem auf alle gute und böſe Zeitungen bey einem andern verſichern, und durch

Digitized by Google

den Bothen der Assecuranz-Kammer dem Fallirten in seinem Hause, oder seinem Curator den Risico der von ihm gezeichneten Parthey aufkündigen lassen.

Art. 26. Dafern Könige, Fürsten, Potentaten oder Herren in ihrem Lande ein versichertes Schiff mit Arrest belegen, anhalten oder nehmen und aufbringen möchten, und es ungewiß wäre, ob solches wieder frey gegeben würde, oder nicht; oder auch ein solches Schiff ausser Stand gesetzt werden möchte, die bestimmte Reise zu vollenden, so sollen die Rehder und Einlader, die sich haben versichern lassen, gehalten seyn, mit solchen mit Beschlag belegten Schiffen und kostbaren Waaren, es mögen solche zugleich mit bekümmert seyn, oder nicht, sechs Monat zu warten, ehe sie ihre besagte Effecten abandoniren können. Diese sechs Monate nehmen ihren Anfang von der Zeit an, da sie durch den Bothen der Assecuranz-Kammer, der dieses Geschäft verrichten soll, dem größten Theil der an Ort und Stelle sich befindenden Assecuradeur von diesem Zustand Nachricht gegeben haben, und findet diese sechs monatliche Frist auch nur dann Statt, wenn besagter Fall sich in Europa und den im folgenden 29. Art. bestimmten Gränzen zugetragen hat: wenn aber dergleichen ausserhalb dieser Gränzen vorfällt, so soll die Abandonirung nicht eher als nach Ablauf von zwölf Monaten Statt haben, die mit dem Tage der Anzeige ihren Anfang nehmen, jedoch bleibt es dem Assecurirten nicht verwehrt, mittlerweile von dem Assecuradeur durch Bürgschaft, Pfand, oder auf andere Art nach Gutfinden der Commissarien ihre Sicherheit zu nehmen; nichts destoweniger sind die Assecurirten verpflichtet, selbst oder durch ihre Correspondenten die Güter zu handhaben, und ihre Losgabe so viel thunlich zu befördern; auch haben sie die Freyheit innerhalb vorgeschriebener Fristen, dieselbe auf ein anderes Schiff oder Schiffe überzuladen, und sollen alsdenn die Unkosten, Zurüstung, mehrere Fracht, auch Beschädigung und durch den Aufenthalt verursachter Verderb der Waaren, den Assecuradeuren pro rata ihrer gezeichneten Summe zu Last kommen.

Art. 27. Was aber die groben und verderblichen Waaren anlangt, so sollen die Assecurirten nicht gehalten seyn, die bestimmte Zeit von sechs Monate innerhalb, oder zwölf Monate ausserhalb der besagten Gränzen mit dem Abandoniren zu warten, sondern sie können ihre Gerechtsame nach Beschaffenheit der Sache und des Zustandes ihrer Güter verfolgen; doch müssen sie wie vorhin gesagt, dem größten Theil der Assecuradeure Nachricht davon geben.

Art. 28. Wenn ein versichertes Schiff unschiffbar geworden, oder versicherte Schiffe oder andere Güter von Feinden geraubt, genommen, oder auf andere Weise wirklich verdorben oder verlohren sind, oder keine Hoffnung sie wieder zu erhalten vorhanden ist, so mag der Versicherte alle solche Schiffe und Güter zum Behuf der Assecuradeur abandoniren, und wenn solches gehörig geschehen ist, so sollen die Assecuradeur nach der Anzeige drey Monat Zeit haben, die Bezahlung der von ihnen versicherten Summe anzuschaffen.

Art. 29. Im Fall ein versichertes Schiff oder Gut Jahr und Tag, nach dem es versichert worden, und aus dem Haven, wo es beladen, abgegangen, ausbliebe, ohne daß man unter dessen weder an dem Ladungs- noch an dem Löschungsplatz, einige Nachricht davon gehabt hätte; so wird ein solches Schiff und Gut, dafern es in Europa, der Barbarey, den Kanarischen Eilanden, der ganzen mittelländischen See, der Levante und dem Archipelagus, oder da herum ist, für verlohren gehalten, und

Digitized by Google

mag man den Aſſecuradeuren davon Anzeige thun, und drey Monate nachher Bezahlung fordern; in Anſehung der weiter gelegenen Plätze aber ſoll forthin eine Zeit von zwey Jahren beobachtet werden.

Art. 30. Es ſollen alle Klagen, die man wegen Schaden und Havereygroſſe an Schiffen und Gütern anſtellen will, längſtens in der Zeit von einem halben Jahr geſchehen, falls der Verluſt und Schade innerhalb der Gränzen von Europa, ſo wie ſolcher in dem 29. Artikel feſtgeſtellet worden, vorgefallen ſind; auſſerhalb dieſer Gränzen aber müſſen die Klagen in einer Zeit von drey Jahren angefangen und gerichtlich verfolgt und fortgeſetzt werden, bey Strafe des Verluſtes.

Art. 31. Bey Strafe des Verluſtes ſollen auch die Klagen über Schaden und Havereygroſſe, welche den im 9. Art. benannten oder andern über Land und friſch Waſſer gehenden oder kommenden Gütern betroffen haben möchte, in der Hälfte der im 30. Art. beſtimmten Zeiten den Aſſecuradeuren bekannt gemacht, angefangen und fortgeſetzt werden.

Art. 32. Wenn ein verſichertes Schiff oder Gut von ſich ſelbſt, ohne irgend einen dazu gekommenen äuſſerlichen Zufall verderben oder verſchlimmert werden möchte, ſo iſt der Aſſecuradeur dafür nicht gehalten.

Art. 33. Wenn ſich jemand auf das Caſco oder den Körper eines Schiffs auf Weſtindien, Guinea, Cabo Verde, die Straſſe oder andere weiter belegene Plätze vor gehend und kommend hat verſichern laſſen, und das Schiff bisweilen ſeine Verrichtungen ganz oder zum Theil vollführet hat, und die Retouren oder das Provenue zum groſſen Vortheil des Verſicherten mit einem oder mehr andern Schiffen überſendet wird, der Verſicherte aber nichts deſtoweniger zu handeln fortfährt, dergeſtalt, daß endlich durch die Länge der Zeit das Schiff unbrauchbar wird, oder auf andere Weiſe in Gefahr geräth; manchmal auch die monatsweiſe befrachteten Schiffe, ihre Ausfahrt verdient und merklich gewonnen haben, nachmals aber wegen ihrer Untüchtigkeit oder durch Sturm, ſelbſt auf dieſer Küſte oder auf den Rehden verunglücken; ſo ſind in ſolchem Fall die Aſſecuradeur verurtheilt worden, ein ſolches Schiff nach ſeinem Werth zu der Zeit als es vom Lande unter Segel gieng, zu bezahlen, ungeachtet daſſelbe, wenn es auch behalten angekommen wäre, nicht über ein Drittheil oder die Hälfte deſſen werth geweſen ſeyn, oder beym Verkauf gegolten haben würde, als es von den Aſſecuradeuren vorhin bezahlt und vergütet worden. In ſolchen Fällen ſind die Commiſſarien berechtigt, darinn zu handeln und zu verfügen, als ſie es nach ihrem Urtheil für Recht halten.

Art. 34. Wer ſich unter der allgemeinen Benennung von Gütern und Kaufmannſchaften, oder worinn das Intereſſe des Aſſecurirten beſtehen möchte, ohne einige Ausnahme verſichern läßt, und es findet ſich nachher, daß der Riſico auf Wolle, Flachs, Hanf, Stockfiſch, Häring, Getreide, runden oder platten Saamen, Zucker, Erbſen, Bohnen, Käſe, Bücher und Papier gelaufen iſt: ſo ſollen die Aſſecuradeur von der Beſchädigung ſolcher Waaren, wenn dieſelbe unter zehn pro Cent iſt, frey ſeyn, und wird ausdrücklich verbothen, durch eine dieſem widerſprechende Clauſul es in der Police anders zu bedingen.

Digitized by Google

Hat ſich aber jemand auf einige dergleichen Waaren oder Kaufmannſchaften verſichern laſſen, und in der Police ausdrücklich benannt, daß der Riſico darauf gelaufen werden ſoll, ſo ſollen die Aſſecuradeur nur von der Beſchädigung unter drey pro Cent frey ſeyn.

Art. 35. Die Haverey oder der Schade an Gütern, welcher währender Reiſe durch äußere Zufälle entſtanden, ſoll über das Brutto-Capital, das die geſunden und unbeſchädigten Güter an ihren Beſtimmungsplatz betragen möchten, vertheilt werden; dagegen ſoll den Abladern, Eigenthümern oder Empfängern erlaubt ſeyn, die Frachten der Güter, die nach einer glücklichen Reiſe bezahlt werden müſſen, zu verſichern, jedoch unter der Bedingung, daß die Aſſecuradeur, die darauf verſichert haben, allein und nichts weiter, als die Vergrößerung der auf die Güter gefallenen Haverey zu bezahlen gehalten ſeyn; im Fall eines totalen Schaden aber ſoll von denen die auf die Frachten verſichert haben, Riſtorno gefordert werden können.

Art. 36. Auch ſollen die Aſſecurirte oder Verſicherte verbunden ſeyn, den Aſſecuradeuren von allen Zeitungen, die ſie von den verſicherten Schiffen oder Gütern, die ihnen überkommene Unglücksfälle, Arreſte oder Schäden betreffend, erfahren, Nachricht zu ertheilen, von welchen Zeitungen durch den Secretär und Bothen der Aſſecuranzkammer beglaubte Abſchriften aus den Original-Briefen genommen, und den Aſſecuradeuren, wenn ſie es begehren, auf ihre Koſten mitgetheilt werden ſollen. Dagegen ſollen die Aſſecurirten auch befugt ſeyn, von den Aſſecuradeuren pro rata ihre gezeichneten Summen, ſo viel Geld zu Rettung oder Erſetzung der Unglücksfälle, Schäden und Arreſte, auf Rechnung zu verlangen, als der Sachen Umſtände nach nöthig zu ſeyn erachtet werden möchte.

Sollte es ſich aber finden, daß die Verſicherten es an ſich hätten ermangeln laſſen, oder in Ertheilung beſagter Nachrichten an die Aſſecuradeur nachläßig geweſen wären, ſo ſollen ſie gehalten ſeyn, alle durch dieſe ihre Nachläßigkeit verurſachte Koſten, Schaden und Intereſſen zu vergüten; und dieſes alles nach dem Gutachten der Commiſſarien, wie dieſelben nach Beſchaffenheit der Sache es für billig halten werden.

Art. 37. Alle Aſſecuranz-Prämien, es beſtehen ſolche in ausgehende allein, oder in ausgehende und kommende zugleich, und wie viel pro Cent ſich ſolche auch belaufen oder betragen möchten; ſollen bey Unterzeichnung der Police baar bezahlt werden müſſen.

Auch die Aſſecuranz-Prämie, welche monatsweiſe geſchloſſen wird, muß für ſo viele Monate, als in der Police feſtgeſetzt ſind, baar bezahlt werden; und für die fernern Monate nach den verabredeten Bedingungen, aufs äußerſte aber am Ende der Reiſe, und wenn die Schiffe an ihrem beſtimmten Ort und Stelle angelangt ſind.

Falls aber der Aſſecuradeur dem Mäckler oder andern auf guten Glauben die Prämie fidiren würde, ſo hat derſelbe auch nur allein an ſolchen Anſpruch: Sollte jedoch der Mäckler oder andere in Ungelegenheit gerathen, und der Verſicherte hätte denſelben die Prämie noch nicht bezahlt, ſo iſt er, der Verſicherte, verpflichtet, ſie dem Aſſecuradeur zu bezahlen.

Digitized by Google

Art. 38. Und um allen Betrug zu verhüten, ſollen alle Mäckler und andere, welche Aſſecuranzen beſorgen und ausrichten, gehalten ſeyn, keine andere als die authoriſirten, und von dem Secretär gezeichnete Policen zu gebrauchen, und von allen, was mit der Feder hineingeſchrieben wird, Abſchriften behalten, bey Verwirkung ihres verdienten Gehalts, und deſſen vierfachen Betrags zum Beſten der Armen, und einer Strafe, welche die Herren der Gerichte ihnen nach Maßgabe der Sache noch überdem zuerkennen werden.

Art. 39. Mäckler und andere, welche Aſſecuranzen beſorgen, ſollen für den Genuß der Courtage verpflichtet ſeyn, die Abſchriften, welche ſie dem vorhergehenden Artikel gemäß behalten müſſen, zu allen Zeiten, wenn ſie gefordert werden, der Aſſecuranzkammer vorzulegen, um allda beglaubte Abſchriften zum Behuf der Intereſſenten geben zu können, bey Strafe der Verantwortung, wenn aus ihrer Verabſäumung behörende Abſchrift zu behalten, einiger Nachtheil entſtehen und gelitten würde.

Die Mäcklergebühr oder Courtagie von Aſſecuranzen, welche nach einer vieljährigen Gewohnheit allein von den Aſſecuradeuren bezahlt wird, ſoll von einer jeden Reiſe ½ pro Cent ſeyn, für welchen Verdienſt die Mäckler für die Prämie einſtehen müſſen.

Es ſoll auch den Mäcklern oder andern zugeſtanden werden, ihre Principalen wegen der verſchoſſenen Prämie, im Fall der verweigerten Bezahlung vor die Aſſecuranz-Commiſſarien zu laden; wie ſie denn auch nicht verbunden ſeyn ſollen, die Police eher auszuliefern, ſondern ſolche als ein Unterpfand bis zu ihrer Befriedigung an ſich halten mögen.

Auch ſollen Mäckler und andere, welche Aſſecuranzen beſorgen, ſelbſt keine Aſſecuradeur ſeyn.

Art. 40. Weiter wird feſtgeſetzt, daß alles, was in dieſer Verordnung begriffen iſt, von allen Aſſecuranzen zu verſtehen ſeyn ſoll, die hier zur Stelle contrahirt und geſchloſſen werden, es mögen die Aſſecurirten ſowohl als die Aſſecuradeur in oder außerhalb der Stadt wohnen; es mag das Intereſſe oder der Riſico für Eingeſeſſene oder Fremde, für Freunde oder Feinde gelaufen werden, als welche alle, in dieſem Betracht angeſehen werden ſollen, als wenn ſie in dieſer Stadt ihre Wohnung gewählt hätten, daher auch aller Schaden und Havereyen nach dem Inhalt dieſer Verordnung durch Commiſſarien geendigt werden ſollen; es wäre denn, daß die Havereygroſſe außerhalb Landes an dem Orte, wohin Schiff und Gut beſtimmt worden, gerichtlich aufgemacht wäre.

Art. 41. Im Fall in einer Police etwas eingerückt oder bedungen würde, wovon in dieſer Verordnung nichts feſtgeſetzt iſt, ſo ſollen ſolche Bedingungen oder Clauſuln der Entſcheidung der Commiſſarien anheim geſtellet werden.

Art. 42. Da auch die Zufälle, aus denen eine Havereygroſſe entſtehet, in ihren Umſtänden ſo veränderlich ſind, daß ſie durch eine Verordnung nicht füglich feſtgeſetzt oder beſtimmet werden können; als werden ſolche Sachen der Entſcheidung der Commiſſarien überlaſſen, um ſolche alle nach Recht, Gründen und Billigkeit zu entſcheiden und in Ordnung zu bringen.

Digitized by Google

Art. 43. Alle Streitigkeiten, welche wegen Aſſecuranzen hier zu Stelle zwiſchen Partheyen entſtehen, ſollen in der erſten Inſtanz von den Commiſſarien der Aſſecuranzen allhier unterſucht, und nach dieſer Verordnung entſchieden werden; wie ſie denn auch über alle aus Havereyen entſtehende Streitigkeiten, vermöge des vorhergehenden Artikels, urtheilen ſollen.

Art. 44. Dieſer Verordnung gemäß, ſollen die Commiſſarien auch alle Streitigkeiten in Aſſecuranzſachen, die auſſer dieſer Stadt geſchehen ſind, ſich aber auf die hieſige Aſſecuranzkammer oder Börſe beziehen, entſcheiden.

Art. 45. Die Commiſſarien ſollen von den Streitigkeiten, die wegen Schäden vor ihnen gebracht werden, für ihre Mühe und Beſorgung, nebſt dem ihnen zugefügten Secretär von jeden hundert Gulden den dritten Theil eines Gulden zu genieſſen haben, welches Geld von dem, der ihres Dienſtes begehrt, ausgelegt oder bezahlt werden ſoll.

Art. 46. Ingleichen ſollen ſie für die Aufmachung einer Havereygroſſe ein pro Mille von dem Capital genieſſen, das zu der Havereygroſſe beytragen muß; wie auch in Streitigkeiten über zu foedernde Prämien ein pro Mille von der veeſicherten Summe.

Art. 47. Wenn die Commiſſarien aus den vorgelegten Policen, Conoſſementen, Cangaſonen, behörlichen Certificaten, oder andern tüchtigen Beweiſen, von der Unterzeichnung der Policen, Verunglücken der Schiffe, oder Verderb der Waaren, und daß den Partheyen drey Monate vorher von dem Verluſt Anzeige geſchehen iſt, völlig überzeugt ſind, ſo können beſagte Commiſſarien verordnen, daß die geforderten Gelder ganz oder zum Theil voeläufig deponirt werden; und erlauben, daß die deponirte Gelder gehoben werden, jedoch gegen zureichende Bürgſchaft, ſie mit acht pro Cent Zinſen wiedeeum zu erſetzen, wenn es ſich in der Folge fände, daß es den Rechten gemäß ſo ſeyn müßte.

Doch ſoll allemal demjenigen, dee dawider Einſpruch thut, auf ſein Verlangen, von allem Abſchrift gegeben, und ein Tag zur Antwoet beſtimmt weeden, ehe die Commiſſarien eine vorläufige Diſpoſition erkennen.

Art. 48. Wied jemand eines Schadens wegen gefordert, und er erſcheint nicht in dreyen Tagen Abſchriften zu fordern, oder einen Termin zu ſuchen, ſo ſoll wider denſelben nach dem eeſten, zweyten und dritten Auſſenbleiben verfahren, und bey dem dritten Auſſenbleiben, entweder vorläufig oder hauptſächlich ſo erkannt werden, als es die Commiſſarien vor billig zu ſeyn urtheilen.

Art. 49. Man mag von den hauptſächlichen odee entſcheidenden Urtheilen der Commiſſarien, wie auch von den gedispachirten Havereygroſſen, an die Schöppen dieſee Stadt appelliren, es muß aber ſolches innerhalb zehn Tagen geſchehen: von einem vorläufigen Erkenntniß aber mag nicht apelliret werden.

Art. 50. Es ſollen alle Aſſecuradeur gehalten ſeyn, wenn Vertheilungen von Schäden durch die Commiſſarien der Aſſecuranzen und Havereyen allhier aufgemacht und ausgegeben worden ſind, dieſen Schaden ſogleich zu veegüten, und zu bezahlen. In Ermanglung deſſen ſoll der Aſſecuradeur dem

Digitized by Google

Aſſecueirten acht pro Cent jährliche Zinſen, von der Zeit an, da beſagte Vertheilungen aufgemacht und ausgegeben woeden, bis zu dem Tag der wirklichen Bezahlung derjenigen Gelder vergüten, worin ſie, die Aſſecuradeur von obbenannten Commiſſarien, veruetheilt woeden.

Art. 51. Es ſoll auch auf die Erkenntniſſe oder Diſpachen dee Commiſſaeien Execution geſchehen, ſo wie auf die Urtheile der Herren Schöppen täglich geſchieht.

Art. 52. Es ſoll in beſagter Kammer gegen die Nichterſcheinende wegen geforderten Schaden, von drey zu deey Tagen zum erſten, andern und drittenmal dergeſtalt verfahren werden, daß auf die erſte Vorladung der Partheyen, die Auſſenbleibende, ſechs Stüver, auf die zweyte, zwölf Stüver bezahlen; bey dem dritten Auſſenbleiben abee ſoll nach dem 48. Art. verfahren werden. Und ſollen dieſe Steafen zwae von den Klägern vorgeſchoſſen, aber den Nichteeſcheinenden in der Diſpache zur Laſt gebeacht werden.

Art. 53. Die Citationen, wegen Havereygroſſe, betreffend, ſo ſoll darin von acht zu acht Tagen, bis zu und mit Einſchluß der dritten Citation verfahren werden; alsdann aber ſoll von den Commiſſarien gegen die Nichterſcheinenden, zur Taxation ihres Intereſſe nach dem Maniſeſt geſchritten werden, ſo wie ſie glauben, daß es der Billigkeit gemäß iſt, und mögen die Nichterſcheinenden davon keineswegs appelliren. In Anſehung der Strafe ihres Auſſenbleibens, wird es nach der Voeſchift des vorigen Aetikels gehalten.

Art. 54. Es ſollen auch alle Kaufleute ſchuldig ſeyn, ihre Güter nach dem rechten Weethe aufzugeben, ſo wie ſolches in den Citations-Zetteln vorgeſchrieben iſt, und ſollen ſie auf Begehren dee Commiſſarien gehalten ſeyn, ihre Aufgabe durch einen feyerlichen Eid zu bekräftigen.

Art. 55. Damit auch alle Aſſecuranz-Prämien, die von dem Aſſecuradeur, den Mäcklern oder andern anvertrauet ſind, eiligſt eingefordert werden können, ſo werden die Commiſſarien bevollmächtigt und berechtigt, ſie vor ſich vorladen zu laſſen, von einem Tag auf den andern, und nach dem erſten und zweyten Auſſenbleiben ſodann Recht zu verſchaffen.

Art. 56. Und da alle Aſſecuranzvergleiche, für Verteäge auf Treu und Glauben gehalten und geſchätzet werden, wobey kein Betrug noch Hinterliſt Statt finden muß, ſo ſollen, falls befunden würde, daß abſeiten der Verſicherer oder Verſicherten, der Principalen, Schiffer, Steuerleute und anderer, einige Hintergehung, Betrug und Liſt darin voegienge, dieſelben nicht nur aus beſagten Betrug und Liſt keinen Nutzen ziehen, ſondern auch in allen duech ſie verurſachten Verluſt, Schaden und Intereſſen verfallen, und am Leibe andern zum Schrecken und Beyſpiel exemplaritee, ja ſogar am Leben als Seeräuber und offenbare Diebe beſteaft werden, wenn befunden würde, daß ſie einige merkliche Mißhandlungen oder Argliſt wieklich begangen hätten; alles den Placaten dieſer Länder gemäß.

Art. 57. Wenn die Commiſſarien finden ſollten, daß jemand einige Mißhandlung begangen, indem ee Policen zeichnen laſſen, nachdem er ſchon erfahren, daß die Schiffe und Güter, worauf er verſichern laſſen, verunglückt, genommen oder geblieben waren; oder auch, daß er auf einer Police erſt

Digitized by Google

eine gewiſſe Summe auf guten Glauben, nachher aber eine andere Summe in böſer Abſicht zeichnen laſſen; ſo ſollen in dergleichen Fällen die Commiſſarien gehalten ſeyn, ſolche Sachen und die Partheyen an die Gerichtsherren dieſer Stadt zu verweiſen, und die ihnen von den Partheyen eingelieferte Papiere und Documente vorbenannten Gerichtsherren einzuhändigen.

Art. 58. Es ſoll hinfüro zu allen Aſſecuranzen und Reaſſecuranzen, welche auf verſchiedene Schiffe geſchehen, für welche Theile es auch immer ſeyn mag; oder die auf verſchiedene Güter in verſchiedenen Schiffen geladen, beſorgt werden, eine beſondere und aparte Police gebraucht werden, bey Strafe, daß alle andere Policen, auf welche mehr als ein Schiff, oder einige Theile in verſchiedenen Schiffen, oder verſchiedene Güter in verſchiedenen Schiffen geladen, verſichert worden ſind, vor nichtig und ungültig gehalten, folglich auch auf ſothane Policen kein Recht erlangt werden ſoll.

Art. 59. Kein Buchdrucker, Buchführer oder andere Perſonen dieſer Stadt ſollen Policen ohne Siegel drucken oder verkaufen, bey Strafe von dreyhundert Gulden.

Art. 60. Keine Aſſecuradeur oder Aſſecurirte ſollen anders zeichnen oder zeichnen laſſen, als auf behörig geſiegelte oder geſtempelte, und von dem Secretär der Aſſecuranz-Kammer unterſchriebene Policen, der dafür drey Stüver zu genieſſen hat, bey Strafe von dreyhundert Gulden, auſſer derjenigen, worin er nach dem General-Placat und Verordnung des kleinen Siegels wider die Betrüger der gemeinen Landesmittel verfallen iſt.

Art. 61. Es ſollen auch weder Mäckler noch ſonſt jemand einige Zeichnung von Aſſecuranzen oder Reaſſecuranzen beſorgen oder bewerkſtelligen laſſen; als auf eine dieſer Verordnung gemäß geſtempelte Police, bey Strafe von hundert Gulden für das erſtemal da er dawider handelte, hundert Gulden und ſechswöchentliche Suſpenſion für das zweytemal, und zwey hundert Gulden und Caſſation für das drittemal.

Nro. 1.

Wir Unterſchriebene verſichern an _____ oder wem es ſonſt insgeſammt oder zum Theil angehen mag, Freund oder Feind, Niemand ausgenommen, nähmlich ein jeder für ſeine von uns hier unterzeichnete Summe von
auf _____ Caſco oder Corpus des Schiffs das Gott bewahre, mit deſſelben Geſchütz, Ammunition, Geräthſchaften und Zubehör, dem obbemeldten
oder jemand anders zugehörig, genannt _____ worauf Schiffer
iſt _____ oder wer an deſſen Stelle als Schiffer oder Schiffere
fahren möchte

Wovon wir den Riſico, Gefahr und Schickſal, kraft dieſes zu unſere Laſten nehmen; von der Stunde und dem Tage an zu laufen, da beſagtes Schiff einen Anfang gemacht hat, Kaufmannſchaften zu laden, oder ſeinen Ballaſt für gemeldete Reiſe eingenommen haben wird, und ſich zu endigen ein und

zwan-

Digitized by Google

zwanzig Tage, nachdem das beſagte Schiff am beſtimmten letzten Löſchungsplatz angekommen iſt, oder um ſo viel eher, als daſſelbe zeitiger ganz gelöſcht iſt. Dieſes Schiff mag vor- oder rückwärts fahren, ſich rechts oder links und nach allen Seiten kehren und wenden, wie es dem Schiffer oder den Schiffern zum Dienſt und Vortheil beſagter Reiſe belieben oder gut dünken wird. Und beſtehen die vorhingedachte Gefahren, in allen Seegefahren, Ungewitter, Feuer und Wind, Aufhaltung von Königen und Königinnen, Fürſten, Herren und Gemeinden, Marque- und Contremarquen-Briefen, Unachtſamkeit des Schiffers und der Bootsleute, auch Schelmerey dieſer Bootsleute, und allen andern Gefährlichkeiten und Vorfällen, welche dieſem Schiffe ohne Zuthun des Aſſecurirten auf einige Art und Weiſe überkommen möchte, bedachte oder unbedachte, gewöhnliche oder ungewöhnliche, keine ausgenommen. Wir ſtellen uns in allen ſolchen Fällen, in des Aſſecurirten Stelle, um demſelben oder deſſen Commiſſionair, allen Schaden, welchen er gelitten haben möchte, zu bezahlen, nähmlich ein jeder, ſowohl der erſte als der letzte Verſicherer, nach Maßgabe der Summe die er gezeichnet hat, und ſolches innerhalb drey Monate, nachdem wir von dem Verluſt oder Schaden behörlich benachrichtigt worden ſind. In ſolchen Fällen geben wir dem Verſicherten und allen andern vollkommene Macht, zur Rettung und Salvirung beſagten Schiffs und deſſen Zubehör, es gereiche zu unſerm Schaden oder zu unſerm Nutzen, die Hand zu bieten, daſſelbe zu verkaufen, und die Gelder zu diſtribuiren, wie es die Sache erfordert, ohne unſere Einwilligung oder Erlaubniß einzuholen. Wir wollen auch die dazu angewandte Unkoſten, nebſt den demſelben überkommenen Schaden bezahlen, es mag etwas geborgen werden oder nicht, und ſoll der Unkoſtrechnung geglaubt werden, wenn derjenige, der ſolche ausgefertigt, ſie eidlich erhärtet, ohne etwas dawider einzuwenden; dagegen uns in baarem Gelde für den Preis dieſer Verſicherung pro Cent bezahlt wird.

Bey Verpflichtung und Unterwerfung unſerer Perſon und Güter, gegenwärtigen und zukünftigen. Wir begeben uns als ehrliche Leute, aller Einwendungen und Ausflüchte, die dieſem widerſprechen möchten, und unterwerfen uns dagegen bey allen Streitigkeiten, die aus obigem wegen Schäden oder Prämie und deren Verbeſſerung entſtehen könnten, dem Spruch der Aſſecuranz- und Haverеykammer dieſer Stadt, und erkieſen in ſofern wir auſſer ihrer Gerichtsbarkeit wohnhaftig ſeyn möchten, daß domicilium citandi & executandi in dem Hauſe des Secretär dieſer Kammer zu ſolcher Zeit. So geſchehen in Amſterdam den

---

Nro. 2.

Wir Unterſchriebene verſichern an oder wem es ſonſt insgeſammt oder zum Theil angehen mag, Freund oder Feind niemand ausgenommen, nähmlich ein jeder für ſeine hier unterzeichnete Summe von und ſolches auf Güter, Waaren und Kaufmannſchaften, von welcher Art oder Arten dieſelben ſeyn mögen, verderblich oder unverderblich, nichts ausgenommen, geladen oder noch zu laden, in dem Schiffe, welches Gott bewahre, genannt darauf Schiffer iſt, oder wer in ſeiner Stelle für Schiffer oder Schiffere fahren möchte, oder wie der Nahme des Schiffs oder Schiffers anders gebuchſtabirt, geſchrieben oder geſprochen werden möchte

Digitized by Google

Wovon wir den Risico, Gefahr und Schicksal, Kraft dieses zu unsern Lasten nehmen, von der Stunde und dem Tage an zu laufen, da vorgemeldete Kaufmannschaften von dem Assecurirten oder dessen Commissionär auf der Kay oder ans Ufer gebracht worden, um von da mit Schuten, Barken oder Leichter an Bord besagten Schiffs gefahren zu werden; und zu währen, bis das vorbemeldete Schiff an gedachtem Orte angekommen, und besagte Güter und Kaufmannschaften sonder einigen Schaden und Verlust daselbst gelöschet, und frey und ruhig aufs Land gebracht sind, in der Verwahrung des Assecurirten, oder dessen der dazu die Commission haben möchte, jedoch, daß die Ausladung innerhalb fünfzehn Tagen nach Ankunft des Schiffs an dem bestimmten Orte geschehe; es wäre denn, daß durch gültige Verhinderungen die Entladung in solcher Zeit nicht hätte geschehen können, welches im Fall von Unglück oder Schaden bewiesen werden muß. Es mag vorgemeldetes Schiff vor- oder rückwärts fahren, sich rechts oder links und nach allen Seiten kehren und wenden, auch aus Noth oder freywillig in allen Häfen und Rheden, welche dem Schiffer oder den Schiffern zum Nutzen und Beförderung der Reise belieben oder gutdünken möchten, einlaufen: und wenn vorbesagte Güter aus Noth entladen, und in ein oder mehrere andere kleine oder große Schiffe wieder eingeladen werden möchten (welches sie aus eigener Autorität, ohne unsere Einwilligung oder Zustimmung zu erwarten, thun mögen), so laufen wir vorgemeldeten Risico und Schicksale, als wenn die Güter nie ausgeladen gewesen wären. Es bestehet ferner der Risico, für welchen wir einstehen, in allen Seegefahren, Ungewitter, Feuer und Wind, Bekümmerungen von Freunden und Feinden, Aufhaltungen von Königen und Königinnen, Fürsten, Herren und Gemeinden, Marque und Contremarque-Briefen, Schelmereyen und Unachtsamkeiten von Schiffern und Bootsleuten und allen andern Gefährlichkeiten und Zufällen, welche besagten Gütern auf einerley Weise überkommen möchten, bedachte oder unbedachte, gewöhnliche oder ungewöhnliche, keine ausgenommen. Wir stellen uns in allen solchen Fällen in die Stelle des Assecurirten, um denselben für allen Verlust und Schaden einzustehen, und ihm oder seinem Bevollmächtigten allen erlittenen Schaden zu bezahlen; zu verstehen, ein jeder nach Maßgabe der von ihm gezeichneten Summe sowohl der erste als der letzte Versicherer, und solches ohne Kürzung, präcise innerhalb drey Monathen, nachdem uns der Schade oder Verlust behörend bekannt gemacht worden. Und in solchen Fällen geben wir dem Assecurirten, und allen andern vollkommene Macht zur Rettung und Salvirung der bemeldeten Güter, es gereiche zu unserm Schaden oder zu unserm Nutzen, die Hand zu bieten, dieselben zu verkaufen, und die Gelder zu distribuiren, dafern es vonnöthen ist, ohne unsere Einwilligung oder Erlaubniß zu verlangen. Wir wollen auch die dazu verwandte Kosten, und den ihnen übernommenen Schaden bezahlen, es werde etwas geborgen oder nicht. Und soll der Unkostrechnung auf den Eid dessen, der solche aufgemacht hat, geglaubt werden, ohne etwas dagegen einzuwenden; dagegen uns für den Preis dieser Versicherung pro Cent bezahlt wird. Bey Verpflichtung und Unterwerfung unserer Person und Güter, gegenwärtigen und zukünftigen. Wir begeben uns als ehrliche Leute aller Einwendungen und Ausflüchte, die diesem widersprechen möchten, und unterwerfen uns dagegen bey allen Streitigkeiten, die aus obigem wegen Schaden oder Prämie und deren Verbesserung entstehen könnten, dem Spruch der Assecuranz- und Haverey-Kammer dieser Stadt, und erkiesen, insoferne wir ausser ihrer Gerichtsbarkeit wohnhaftig seyn möchten, das domicilium citandi & executandi in dem Hause des Secretär dieser Kammer zu solcher Zeit. So geschehen in Amsterdam, den

---

Digitized by Google

Nro. 3.

Wir Unterſchriebene verſichern an oder wem es ſonſt angehen mag, nähmlich ein jeder für die hier untergezeichnete Summe von überall und allenthalben unterwegs, die ganze Reiſe über, auf alle Oerter und Länder anlaufen zu mögen, vor- und rückwärts zu ſegeln und zu verſegeln, auch zu liegen, zu löſchen, zu laden und überzuladen, nach Belieben des Schiffers oder Bevollmächtigten, es geſchehe mit oder ohne Wiſſen des Aſſecurirten oder Bevollmächtigten, und zwar auf den Leib der Perſon von fahrende für auf dem Schiff, das Gott bewahre, genannt worauf Schiffer iſt und wenn ſolches Schiff verunglücken, und die Reiſe nicht vollführen würde, ſo laufen wir den Riſico beſtändig auf ein ſolches anderes Schiff oder Schiffe, worauf der vorbenannte ſich einſchiffen möchte, um vorgemeldete Reiſe zu vollführen, es ſey zu Waſſer oder zu Lande. Und wollen wir den Riſico allein laufen, für das Nehmen von allen ſolchen Nationen, wie ſie Nahmen haben möchten; es ſeyen türkiſche, mohriſche barbariſche oder andere unchriſtliche Räuber, von welchen beſagter genommen, gefangen, weggeführt oder gelöſet würde. Dafern ſich ſolches begäbe, ſo geloben wir ein jeder unſere volle gezeichnete Summe zu ſeiner Befreyung oder Löſegeld nebſt den ferneren darauf ergangenen Unkoſten promt ohne einige Kürzung an den Aſſecurirten oder Zeigern dieſes zu bezahlen, und zwar, ſobald als hier die Nachricht angekommen, und wir erfahren haben, daß er gelöſet iſt, oder auch, daß die zu dem Ende gezogene Gelder und Wechſel angenommen worden; auch noch eher, wenn es ſich ergiebt, daß die gelöſte Perſon früher in chriſtlichen Ländern angekommen iſt, jedoch iſt dieſes zu verſtehen, daß den Aſſecuradeuren dasjenige, was die Löſung weniger gekoſtet hat, zurückgegeben werde, indem die von uns gezeichneten Gelder allein zu ſeiner Löſung und Freykaufung, und allem dazu gehörigen dienen ſollen, und weiter nicht. Um obenſtehenden nachzukommen, verbinden wir unſere Perſonen und Güter, jetzige und zukünftige; unterwerfen uns auch bey allen Streitigkeiten, die aus obigem wegen Schaden oder Prämie und deren Verbeſſerung entſtehen könnten, dem Spruch der Aſſecuranz- und Haverey-Kammer dieſer Stadt, und erkieſen, inſofern wir auſſer ihrer Gerichtsbarkeit wohnhaftig ſeyn möchten, das domicilium citandi & executandi in dem Hauſe des Secretär dieſer Kammer zu ſolcher Zeit. Alles auf guten Glauben, ſonder Arg und Liſt, und haben wir für Prämie empfangen. So geſchehen in Amſterdam, den

---

Nro. 4.

Wir Unterſchriebene verſichern an oder denen es ſonſt ganz oder zum Theil angehen möchte, Freund oder Feind, nähmlich ein jeder für die von uns hier unterzeichnete Summe auf das Gebäude, Zimmerwerk u. ſ. w., genannt ſtehend und belegen mit allen Behauſungen und Geräthſchaften, nebſt den Mobilien, Gütern, Waaren und Kaufmannſchaften, von welcher Natur und Beſchaffenheit dieſelben auch ſeyn mögen, keine ausgenommen, welche bereits in oder auf vorbenannte vorhanden ſeyn, oder währender ganzen Zeit dieſer Verſicherung, darin oder darauf gebracht werden möchten: und ſoll dem Aſſecurirten freyſtehen, zu jeder Zeit ſo viel Gü-

Digitized by Google

ter, als ihm beliebet, ein- oder aufzubringen, und wiederum abzuliefern: und zwar für Brand und alle Feuersgefahr, mithin für allen Schaden, der aus Brand entstehen kann, es sey durch Ungewitter, Feuer, Wind, eignes Feuer, Unachtsamkeit und Schuld eigner Bediente, oder Nachbarn und Miethsleute, und übrigens durch alle äußerliche bedachte oder unbedachte Zu- und Unfälle, auf was Art der Schade durch Brand auch immer entstehen möchte, und solches auf eine Zeit von zwölf Monaten anfangend den und endigend den beyde Mittags um zwölf Uhr. Vorgemeldetes Gebäude, Zimmerwerk, Behausung u. s. f. mit allen dessen Geräthschaften und Mobilien werden ausdrücklich mit unserm Gutheissen taxirt auf eine Summe von fl. und die Güter, Waaren und Kaufmannschaften auf eine Summe von fl. und also zusammen auf fl. Wobey es nicht präjudiciren soll, ob dies alles mehr oder weniger werth wäre oder gekostet hätte, und soll der Assecurirte, oder dem es sonst angehen möchte, im Fall von Schaden oder Ungemach keinen Beweis oder Rechnung von dem Werthe beyzubringen schuldig seyn, weil uns bewußt, daß solches nicht thunlich ist, und können daher mit Vorzeigung dieser Police zukommen. Und im Fall es sich zutrüge, daß vorgemeldetes Gebäude, Zimmerwerk, Behausungen, Geräthschaften und Mobilien, auch Güter, Waaren und Kaufmannschaften, zum Theil oder insgesammt verbrennen, oder durch Feuer Schaden leiden würden; so geloben wir hiemit, ein jeder seine gezeichnete Summe ganz oder pro rata des gelittenen Schadens, promt und ohne einige Ausflucht innerhalb drey Monathen, nachdem der Brand geschehen und uns behörend bekannt gemacht worden, zu entrichten und zu bezahlen; und solches ohne einige Kürzung; doch daß uns im Fall keines totalen Schadens, alles dasjenige was nach Abzug der zur Bergung und Rettung verwandten Kosten, gerettet und geborgen zu seyn befunden würde, und worin dem Assecurirten auf seinen Eid, ohne weitern Widerspruch geglaubt werden soll, zu gute und abschläglich gerechnet werde: dagegen uns in baarem Gelde für den Preis dieser Versicherung pro Cent bezahlt wird. Bey Verpflichtung und Unterwerfung unserer Person und Güter, der gegenwärtigen und zukünftigen. Wir begeben uns als ehrliche Leute aller Einwendungen und Ausflüchte, die diesem widersprechen möchten, und unterwerfen uns dagegen bey allen Streitigkeiten, die aus obigem wegen Schaden oder Prämie und deren Verbesserung entstehen könnten, dem Spruch der Assecuranz- und Haverey-Kammer dieser Stadt, und erkiesen, insofern wir ausser ihrer Gerichtsbarkeit wohnhaftig seyn möchten, das domicilium citandi & executandi in dem Hause des Secretär dieser Kammer zu solcher Zeit. So geschehen in Amsterdam, den

---

Nro. 5.

Wir Unterschriebene versichern an oder wem es sonst überhaupt oder zum Theil angehen möchte, Freund oder Feind, niemand ausgenommen, nähmlich ein jeder für seine hier unterzeichnete Summe von Auf bereits abgesandt oder noch abzusenden mit der reitenden Post, oder geemballirt, gepackt in ein solches Packet, Küste, Sack oder Büchse, gemerkt und genumerirt, als folgt

Auf bereits geladen oder noch abzuladen in dem Schiffe fahrende von geemballirt oder gepackt in dergleichen Packen, Küste oder Fustagie gemerkt und genumerirt, als folgt

Wovon wir den Risico, Gefahr und Zufälle hiemit zu unsern Lasten nehmen, und solche von der Stunde und dem Tage an laufen, da vorgemeldetes versichertes bestellet oder gebracht worden, an das Postcomtoir, Wagen, Schiff oder andere Plätze, da man gewohnt ist, obbesagte Güter zu dem assecurirten Zweck in Empfang zu nehmen, und uns angezeigt wird; und währt solcher Risico bis das Versicherte zu wie oben gemeldet, angekommen ist, und ohne einigen Verlust und Schaden frey und ruhig in des Assecurirten, dessen Bevollmächtigten, oder seiner Adresse Bewahrung geliefert worden ist Und hat der Assecurirte keinen andern und nähern Beweis des Eigenthums oder Werths beyzubringen nöthig, denn allein diese bloße Police, womit wir im Fall von Haverey oder Schaden uns völlig begnügen wollen, wenn es gleich wäre, daß die versicherten Waaren mehr oder weniger werth seyn oder gekostet haben möchten; indem solches ausdrücklich mit beyderseitiger Bewilligung und Vertrag auf eine Summe von fl. taxirt und geschätzt worden, welche bey allen Vorfällen zur Regel und Richtschnur dienen sollen, und soll man bey allen Begebenheiten oder Zufällen zu Beförderung der Reise mit der versicherten Gütern, solche anderweitige Wege, Gespann und Fahrzeuge zu gebrauchen, und sich zu bedienen befugt seyn, als nach den Umständen der Zeit den Assecurirten, und allen andern am nützlichsten und vortheilhaftesten zu seyn geurtheilt werden mag. Wie wir denn dieselben hiemit ausdrücklich bevollmächtigen, zur Bergung und zum Besten besagter Güter die Hand zu bieten, sie, da es vonnöthen ist, ohne unsere Einwilligung einzuholen, zu verkaufen, und die Gelder zu distribuiren. Wir wollen auch die darauf verwandte Unkosten und den erlittenen Schaden bezahlen, es werde etwas geborgen oder nicht, auch soll der Unkostrechnung auf den Eid dessen, der sie aufgesetzt, ohne einigen Widerspruch, Glauben beygemessen werden. Vorbesagten Risico bestehet ferner in allen Gefahren zu Wasser und zu Lande, Ungewitter, Feuer und Wind, Bekümmerungen von Freunden und Feinden, Aufhaltung von Königen und Königinnen, Fürsten, Herren und Gemeinden, Marque- und Contremarque-Briefen, Schelmereyen und Unachtsamkeiten von Postknechten, Comtoir-Bedienten, Schreibern, Schiffsvolk, Fuhrleuten, Gasthaltern, Wirthen, Partheyen, Räubern und Dieben, sammt allen andern Gefährlichkeiten und Zufällen, welche vorbesagten Gütern auf einerley Weise überkommen möchten, bedachte oder unbedachte, gewöhnliche oder ungewöhnliche, keine ausgenommen. Wir stellen uns in allen solchen Fällen in die Stelle des Assecurirten, um denselben für allen Verlust und Schaden, den er gelitten haben würde, einzusiehen; ein jeder nach Maßgabe seiner gezeichneten Summe, sowohl der erste als der letzte Versicherer, innerhalb drey Monathen, nachdem wir von den geschehenen Schaden oder Verlust behörende Nachricht erhalten haben, ohne einige Kürzung an dessen Assecurirten, oder dessen Bevollmächtigten zu bezahlen; dagegen uns für den Preis dieser Versicherung pro Cent bezahlt wird. Bey Verpflichtung und Unterwerfung unserer Person und Güter, der gegenwärtigen und zukünftigen. Wir begeben uns als ehrliche Leute aller Einwendungen und Ausflüchte, die diesem widersprechen möchten, und unterwerfen uns dagegen bey allen Streitigkeiten, die aus obigem wegen Schaden oder Prämie und deren Verbesserung entstehen könnten, dem Spruch der Assecuranz- und Haverey-Kammer dieser Stadt, und erkiesen, insofern wir ausser ihrer Gerichtsbarkeit wohnhaftig seyn möchten, das domicilium citandi & executandi in dem Hause des Secretär dieser Kammer zu solcher Zeit. So geschehen in Amsterdam, den

Digitized by Google

Solchergeſtalt iſt dieſe Verordnung abgefaßt, den 10. März 1744 in Gegenwart des Herren und Herrn Daniel de Dieu, Hauptofficier; Herr Wilhelm Münter und Herr Johann von der Poll, Bürgermeiſter, und aller Herren Schöppen.

Und den 28. April 1744 publicirt in Gegenwart des Herren und Herr Daniel de Dieu, Hauptofficier, Herr Wilhelm Münter, Bürgermeiſter und des Herrn, und Herr Peter de la Court und Wilhelm von Heemskerk, Schöppen.

Urkundlich von mir Secretario
H. Bicker.

Demnach die Herren Gerichtsverwalter der Stadt Amſterdam in Erfahrung gebracht haben, daß der in dem 39. Art. der jüngſt publicirten Aſſecuranz- und Haverey-Ordnung dieſer Stadt vom 28. April 1744 enthaltene Punct: die Mäcklergebühr oder Courtagie von Aſſecuranzen, welche nach einer vieljährigen Gewohnheit allein von den Aſſecuradeuren bezahlt wird, ſoll von einer jeden Reiſe ¼ pro Cent ſeyn, für welchen Verdienſt die Mäckler für die Prämie einſtehen müſſen u. ſ. w. Mäcklern und anderen, die Aſſecuranzen beſorgen, vielen Anlaß zu billigen Klagen gegeben hat, hiernächſt auch dadurch von dem Inhalt des 37. Art. beſagter Verordnung, der von alten Zeiten her als die Grundlage aller guten Ordnung in dieſem Stück der Aſſecuranzen angeſehen iſt, vieles nachgegeben worden: als haben ſie gutgefunden, vorbenannte Stelle des 39. Art. von den Worten an: die Mäcklergebühr oder Courtagie bis zu Ende des Artikels zu verbeſſern und zu erweitern, ſo wie ſie ihn hiedurch verbeſſern und erweitern, und kraft dieſer Stadt Privilegium ſowohl, als der von Ihro Hochmögenden den 17. July 1612 ihr zur Nothdurft und zum Ueberfluß verliehenen Octroy- Genehmigungs- und Beſtätigungs-Briefen zu verordnen und gutzuachten, ſo wie ſie hiemit verordnen und gutachten, daß

Die Mäcklergebühr oder Courtagie von Aſſecuranzen, welche nach einer vieljährigen Gewohnheit, allein von den Aſſecuradeuren bezahlt wird, von einer jeden Reiſe ¼ pro Cent ſeyn ſoll, dagegen die Mäckler gehalten ſeyn ſollen, allemal bey Zeichnung der Police dem Aſſecuradeur die bedungene Prämie zu bezahlen, bey Strafe, daß der Mäckler dafür eben ſo gut als der Aſſecurirte in Anſpruch ſoll genommen werden können, welches jedoch ſo zu verſtehen, daß der Aſſecuradeur in dem Falle verbunden ſeyn ſoll, vor Ablauf der zweyten Woche, die nach derjenigen folgt, in welcher die Aſſecuranz geſchloſſen worden, die geborgte Prämie durch eine Anweiſung von dem Mäckler zu fordern, bey Strafe des Verluſtes ſeines Rechts an den Mäckler, und der Verwirkung des vierten Theils der bedungenen Prämie zum Beſten der Armen, und ſoll der Mäckler in dem Fall gehalten ſeyn, den Aſſecurirten innerhalb der darauf folgenden Woche vor den Commiſſarien der Aſſecuranz-Kammer wegen der ſchuldigen Prämie zu fordern, und ſollen die Commiſſarien hierauf dem 55. Art. dieſer Ordnung gemäß Recht ſprechen, und der Aſſecurirte zum Beſten des Aſſecuradeur in 8 pro Cent Zinſen verurtheilt werden, von der Zeit des Spruchs an bis zu der wirklichen Vollziehung zu rechnen, und ſollen dieſe

Digitized by Google

Erkenntniſſe, das Recht einer prompten Execution haben, und ungeachtet der Appellation um Reformation des Spruchs, Execution unter Bürgſchaft geſchehen, und ein eben ſo ſchnelles Recht ſoll auch dem Mäckler zu Laſt des Aſſecurirten gebühren, im Fall der Mäckler die Prämie ausgeſchloſſen hätte, überdem ſoll er nicht gehalten ſeyn, die Police eher auszuliefern, ſondern ſolche als ein Unterpfand an ſich halten mögen, doch im Fall der Mäckler ſaumſelig wäre, innerhalb der Woche, die auf derjenigen folgt, worinn der Aſſecuradeur durch Anweiſung die ſchuldige Prämie gefordert, den Aſſecurirten deßhalb vorzuladen, ſo ſoll beſagter Mäckler auſſer der Verpflichtung für die Prämie einzuſtehen, die Hälfte ſeiner verdienten Courtagie zum Beſten des Aſſecuradeurs verwirken.

Und zu dem Ende, daß ein jeder hiervon in Zeiten Nachricht erhalte, ſo wollen und begehren obgenannte Herren, daß der Inhalt dieſes Artikels mit dem 1. Auguſt 1745 in Ausübung und im Gange gebracht werde.

* * *

Abgefaßt den 16. April 1745 in Gegenwart des Herrn Nicolaus Geelvink, präſidirenden Schöppen, als Stellvertreter des Herrn Hauptofficier, der Herren Gerrit Corver, Herr von Velzen und Herrn Jan Sautyn, Bürgermeiſter, und aller Herren Schöppen, auſſer Herrn Gerhard Arnold Haſſelaer und Wilhelm Cornelius Backer.

Und publicirt den 27. dito, in Gegenwart des Herrn Nicolaus Geelvink, präſidirenden Schöppen, als Stellvertreter des Herrn Hauptofficiers, des Herrn Jan Sautyn, Bürgermeiſter; der Herren Wilhelm Huygens, Herrn von Honcoop und Herrn Johann Graafland, Cornelisz. Schöppen.

Urkundlich von mir Secretario
Jacobus Trip.

Die Herren Gerichtsverwalter der Stadt Amſterdam haben für gut gefunden, die Verordnung vom 16. April 1745, die Bezahlungszeit der Aſſecuranz-Prämien betreffend, aufzuheben, und ferner folgende Artikel aus der den 28. April 1744 publicirten Aſſecuranz- und Haverey-Ordnung dieſer Stadt folgendermaſſen zu verändern und zu erweitern.

Art. 21. Aſſecuranzen von oder abſeiten eines Eigners oder Abſenders auf Güter, die bereits an dem Ort ihrer Abladung oder ſonſt mit Bodmerey zum vollen beſchwert ſind, werden für ungültig und nichtig erklärt, mit Verwirkung der Prämie zum Beſten des Aſſecuradeurs, und überdem mit einer willkührlichen Strafe, zu Laſten beſagten Eigners oder Abſenders. Doch mag ſich der Eigner oder Abſender und Aufnehmer der Bodmerey-Gelder, im Fall die verbodmeten Güter mehr werth ſind, als das Capital der aufgenommenen Bodmerey beträgt, für das mehrere, als auch für die Haverey-groſſe verſichern laſſen, ohne daß dieſes mehrern wegen einige Verwirkung oder Strafe Statt findet.

Digitized by Google

Hingegen mag der Geber des Geldes auf Bodmerey, oder der Inhaber des Bodmerey-Briefes ſein Intereſſe aus beſagter Bodmerey zum vollen mit dem Aufgeld und mit Einſchluß der Prämie verſichern laſſen.

Jedoch ſoll unter der allgemeinen Benennung von Gütern, Waaren und Kaufmannſchaften, oder worinn das Intereſſe beſtehen mag, nichts ausgenommen, keine Bodmerey-Briefe begriffen ſeyn: ſondern wer ſich auf Bodmerey verſichern laſſen will, ſoll ſolches beſonders in der Police ausdrücken.

Und dafern jemand, der Retouren erwartet, und nicht weiß, worinn ſein Intereſſe beſtehen möchte, ſich mit den allgemeinen Worten verſichern läßt, nicht allein auf Güter, Waaren und Kaufmannſchaften, oder worinn das Intereſſe beſtehen mag, nichts ausgenommen, ſondern auch beſonders mit auf Bodmerey-Briefe, ſo ſoll ſothane Aſſecuranz auch in Anſehung des Bodmerey-Intereſſe von Kraft ſeyn; doch ſoll in ſolchem Fall kein Riſtorno Platz haben, es wäre denn, daß der Aſſecurirte eidlich erklärte, daß er bey beſagtem Schiffe kein Intereſſe, weder in Gütern noch in Bodmerey, directe oder indirecte, gehabt hätte.

Wenn aber vorhero, vor bemerkter Bodmerey, durch den Eigner oder Abſender der Güter, Order zu der Aſſecuranz ertheilet, ſolche auch wirklich beſorgt worden wäre, ſo ſoll ſothane Verſicherung, für ſo viel das verbodmete Capital betrifft, verfallen ſeyn, und folglich die Prämie riſtornirt werden müſſen, von der der Aſſecuradeur ein halb pro Cent genießt.

Aſſecuranz auf Bodmerey, iſt von aller Havereygroſſe und Verringerung des Werths durch eigenen Verderb frey.

Art. 25. Wenn ein Aſſecuradeur fallirt, oder ein Aſſecurirter es für gut findet, ſo ſoll es dem Verſicherten frey ſtehen, ſich wiederum aufs neue, es ſey für einen Theil oder für das Ganze, und mit der vorhin ausgeſchoßnen Prämie und Unkoſten durch einen andern auf alle gute und böſe Zeitungen verſichern zu laſſen. Doch ſoll ſothaner Aſſecurirter gehalten ſeyn, die neue Verſicherung ſeinem erſten Aſſecuradeur, oder bey einer Inſolvenz dem Curator ſeiner Maſſa durch den Bothen der Kammer anzeigen zu laſſen, und ferner an den zweyten Verſicherer ſein Recht und Klage zu übertragen, die ihm zu Laſt des erſten Aſſecuradeur, oder bey deſſen Inſolvenz zu Laſt ſeiner Maſſa mit Grunde zukommen mag.

Art. 29. Im Fall ein verſichertes Schiff oder Gut Jahr und Tag, nachdem es verſichert worden, und aus dem Hafen, wo es beladen, abgegangen, ausbliebe, ohne daß man unterdeſſen, weder an dem Ladungs- noch an dem Löſchungsplatz einige Nachricht davon gehabt hätte, ſo wird ein ſolches Schiff und Gut, dafern es in Europa, der Barbarey, den Canariſchen Eilanden, der ganzen mittelländiſchen See, der Levante und dem Archipelagus, oder da herum, ingleichen Grönland und der Straſſe Davis, iſt für verloren gehalten, und mag man den Aſſecuradeuren davon Anzeige thun, und drey Monathe nachher Bezahlung fordern. In Anſehung der weiter gelegenen Plätze aber ſoll forthin die Zeit von zwey Jahren beobachtet werden.

Jedoch

Digitized by Google

Jedoch ſoll dem Aſſecurirten frey ſtehen, ſechs Monat nach Abgang der Schiffe oder Güter, inſofern es innerhalb Europa, Barbarey, den Canariſchen Eilanden, der ganzen mittelländiſchen See; der Levante, dem Archipelagus, oder da herum (oder ſo viel Grönland und die Straſſe Davis betrifft, ſechs Monate nach dem letzten von der Fiſcherey in den Häfen dieſes Landes angekommenen Schiffe) und in Anſehung der weiter entlegenen Plätze nach einem Jahr, von den Aſſecuradeuren Depoſition der gezeichneten Summen bey der Aſſecuranz-Kammer zu begehren. Und im Fall beſagtes Schiff oder Gut in der Folge noch an dem beſtimmten Platz anlangte, oder ſichere Nachricht einliefe, daß das Schiff in einem oder anderen Hafen eingelaufen ſey, welches zur Zufriedenheit der Commiſſarien bewieſen werden muß, ſo ſollen den Aſſecuradeuren ihre deponirte Gelder zurückgegeben werden.

Und ſoll der Aſſecurirte gehalten ſeyn, an den Aſſecuradeur von den deponirten Geldern vier pro Cent jährliche Zinſen zu bezahlen; welche Zinſen von dem Tage der Depoſition ihren Anfang nehmen, und fortwähren, bis die deponirte Gelder von den Aſſecuradeuren gehoben ſind, oder hätten gehoben werden können; jedoch ſo, daß im Fall Schiff oder Gut nach Ablauf von reſp. einem Jahr und Tag oder zwey Jahren anlangte, oder nach beſagter Zeit ſichere Zeitung einliefe, daß das Schiff in einem oder anderen Hafen läge, ſo ſollen in ſolchem Fall die Zinſen von den deponirten Geldern mit dem Ablauf von einem Jahr und Tag, oder zweyen Jahren reſp. nebſt den in dieſem Artikel beſagten drey Monathen aufhören. Und ſollen die Koſten in allen Fällen vor Rechnung des Aſſecurirten ſeyn, und nicht mehr als ½ pro Cent betragen.

Art. 34. Wer ſich unter der allgemeinen Benennung von Gütern und Kaufmannſchaften, oder worin das Intereſſe des Aſſecurirten beſtehen möchte, ohne einige Ausnahme verſichern läßt, und es findet ſich nachher, daß der Riſico auf Wolle, Flachs, Hanf, Stockfiſch, Häring, Getraide, runden oder platten Saamen, Zucker, Erbſen, Bohnen, Käſe, Bücher und Papier gelaufen iſt, ſo ſollen die Aſſecuradeur von der Beſchädigung ſolcher Waaren, wenn dieſelbe unter zehn pro Cent iſt, frey ſeyn, und wird ausdrücklich verboten, durch dieſem widerſprechende Clauſeln es in der Police anders zu bedingen.

Hat ſich aber jemand auf einige dergleichen Waaren oder Kaufmannſchaften verſichern laſſen, und in der Police ausdrücklich benannt, daß der Riſico darauf gelaufen werden ſoll, ſo ſollen die Aſſecuradeur nur von der Beſchädigung unter drey pro Cent frey ſeyn.

Und ſoll die Beſchädigung von reſp. 10 und 3 pro Cent, deren in dieſem Artikel gedacht wird, zu verſtehen ſeyn, von eigentlichen Schaden, der dem verſicherten Gut überkommen iſt, nebſt den nöthigen Koſten, die zu Rettung dieſes Guts und zum Beweiſe des gelittenen Schadens erfordert werden, ohne einige Havereygroſſe hinzuzufügen.

Und ſollen die Aſſecuradeur gehalten ſeyn, die Havereygroſſe beſonders zu bezahlen. Doch ſoll den Aſſecuradeuren keine Havereygroſſe zu Laſt kommen, wenn nicht ſolche ohne Beyfügung einiger Unkoſten, die für das Inſtruiren, Aufmachen und Diſpachiren derſelben verwendet, oder erfordert werden, wenigſtens über ein pro Cent beträgt, wenn aber die Havereygroſſe an ſich ſelbſt, und ohne das etwas

hinzu kommt, mehr als ein pro Cent beträgt, so sollen denn die gehörigen billigen Kosten hinzugefügt werden.

Art. 35. Die Haverey oder der Schade an Gütern, welcher währender Reise durch äussere Zufälle entstanden, soll, wenn sie an dem Ort ihrer Bestimmung angelangt sind, über das Brutto Capital, daß die gesunden und unbeschädigten Gütern an ihrem Bestimmungsplatz betragen möchten, vertheilt werden; da hingegen aber soll den Abladern, Eigenthümern oder Empfängern erlaubt seyn, den Schaden, den sie in der Fracht der haverirten Güter, und in den gewöhnlichen Unkosten leiden, die sie davon nach behaltener Ankunft eben so gut als von den unbeschädigten bezahlen müssen, zu versichern; so daß die Assecuradeur, die darauf versichert haben, gehalten seyn sollen, von ihren gezeichneten Summen, eben die pro Cente zu vergüten, als von dem auf die Güter gefallenen Schaden, oder Haverey bezahlt werden muß. Wenn aber totale Schaden vorfallen, oder keine Fracht und gewöhnliche Unkosten bezahlt werden, so soll diese Assecuranz nach Kürzung eines halben pro Cent von der Prämie für den Assecuradeur ristornirt werden.

Und im Fall kein totaler Schade vorhanden ist, und nur ein Theil der eingeladenen Güter gelöscht worden, so soll von dem auf Fracht und gewöhnliche Unkosten Versicherten der Antheil auf die geladene Güter die nicht gelöscht werden, und von denen keine Fracht oder gewöhnliche Unkosten bezahlt wird, ristornirt werden mögen.

Art. 36. Auch sollen die Assecurirte oder Versicherte verbunden seyn, den Assecuradeuren von allen Zeitungen, die sie von den versicherten Schiffen oder Gütern, die ihnen überkommene Unglücksfälle, Arreste oder Schäden betreffend, erfahren, Nachricht zu ertheilen, von welchen Zeitungen durch den Secretär nnd Bothen der Assecuranz-Kammer beglaubte Abschriften aus den Original-Briefen genommen, und den Assecuradeuren, wenn sie es begehren, auf ihre Kosten mitgetheilt werden sollen. Dagegen sollen die Assecurirten auch befugt seyn, von den Assecuradeuren pro rata ihrer gezeichneten Summen so viel Geld zu Rettung oder Ersetzung der Unglücksfälle, Schäden und Arreste auf Rechnung zu verlangen, als der Sachen Umstände nach nöthig zu seyn erachtet werden möchte.

Sollte es sich aber finden, daß die Versicherten es an sich hätten ermangeln lassen, oder in Ertheilung besagter Nachrichten an die Assecuradeur nachläßig gewesen wären, so sollen sie gehalten seyn, alle durch diese ihre Nachläßigkeit verursachten Kosten, Schaden und Interessen zu vergüten, und dieses alles nach dem Gutachten der Commissarien, wie dieselben nach Beschaffenheit der Sache es für billig halten werden.

Ferner setzen die Herren Gerichtsverwalter fest, um allen Mißbräuchen vorzukommen, die in der Kuhr vom 25. Jäner 1640 weitläufiger angeführt sind, und derselben, und ihrer nähern Bestättigungen vom 24. Jäner 1701 gemäß, daß hinfüro alle Abandonirungen, Insinuirungen und Autorisirungen, in Ansehung der Assecuranz-Sachen von niemand anders geschehen, passirt oder bewerkstelliget werden mögen, als allein von dem Secretär und Bothen der Assecuranz-Kammer, mit ausdrücklichem Verboth an alle Notarien, Mäckler und andere Personen, daß sich niemand ferner dazu gebrauchen lasse, bey Strafe,

Digitized by Google

daß alle ihre Acten vor ungültig und nichtig gehalten, und die dawider Handelnde jedesmal in eine den Rechten gemäß anzuwendende Geldbuße von fünf und zwanzig Gulden verfallen seyn sollen.

Art. 54. Es sollen alle Kaufleute schuldig seyn, ihre Güter nach dem rechten Werthe aufzugeben, so wie solches in den Citationszetteln vorgeschrieben ist, und sollen sie auf Begehren der Commissarien gehalten seyn, ihre Aufgabe durch einen feyerlichen Eid zu bekräftigen.

Auch sollen alle Schiffer gehalten seyn, von den Havereyen, die sie auf eine ihrer Reisen oder während einer Befrachtung bekommen, gleich nach Ablauf der Reise oder Befrachtung, gehörige Erklärung zu thun, und solche nebst den nöthigen Beweisen, auf das geschwindeste herüber zu senden, damit die Havereygrosse hier aufgemacht werden kann. Und im Fall die Havereygrosse an dem Ort, wo sich ihre Reise oder Befrachtung endigt, gerichtlich aufgemacht würde, so sollen die Schiffer verpflichtet seyn, dieselbe von den Empfängern noch auffer ihrer Fracht zu fordern, auch bey deren Weigerung, ingleichen, wenn die Havereygrosse hier aufgemacht würde, sich solche, auf dem Connossement, bey der Quittirung über die Fracht vorbehalten, und deshalb im ersten Falle gehörig protestiren, und diesen Protest nebst den anderweitigen Documenten ebenfalls auf das geschwindeste hieher übersenden, um darauf die geweigerten Posten von den Abladern oder Befrachtern allhier zu fordern. In Ermangelung dessen, haben besagte Schiffer gegen solche Kaufleute allhier, die bloß in Commission und vor Rechnung anderer Güter geladen, ihre Vergütung und Haverey-Forderung vergeben.

Art. 55. Damit auch alle Assecuranz-Prämien, die von dem Assecuradeur, den Mäcklern oder andern anvertrauet sind, eiligst eingefordert werden können, so werden die Commissarien bevollmächtigt und berechtigt, sie vor sich vorladen zu lassen, von einem Tag auf den andern, und nach dem ersten und zweyten Ausbleiben, sodann Recht zu verschaffen.

Und sollen alle Verurtheilungen zu Bezahlung geborgter oder verschossenen Prämien, deren in diesem sowohl als in den vorhergehenden 37. und 39. Artikel Erwähnung geschieht, als Verurtheilungen in baarem Gelde angesehen und verstanden werden, ohne daß der Verurtheilte Bürgschaft leisten oder Pfand setzen darf.

Uebrigens bleibt vorgedachte Assecuranz- und Haverey-Ordnung gänzlich in ihrem Werth.

* * *

Abgefaßt den 28. Jäner 1756, in Gegenwart des Herrn, Herrn Wilhelm Huyghens, Herrn von Honcoop, u. s. w. Hauptofficier; aller Herren Bürgermeister und aller Herren Schöppen.

Und publicirt den 30. dito, in Gegenwart des Herrn, Herrn Wilhelm Huyghenes, Herrn Honcoop, u. s. w. Hauptofficier, des Herrn Wilhelm Gideon Deutz, Bürgermeister, und der Herren, Herren Gerhard Kuysten van Hoesen und Jan von Tarelink, Schöppen.

Urkundlich von mir Secretario
N. Geelvink, der Jüngere.

Digitized by Google

Demnach die Herren Gerichtsverwalter der Stadt Amſterdam in Erfahrung gebracht haben, daß ein und anderer Artikel der Ordnung für die Aſſecuranz- und Haverey-Kammer dieſer Stadt einer nothwendigen Erläuterung, Erweiterung oder Veränderung bedürfe, als haben ſie gut gefunden, zu verordnen und feſtzuſetzen, ſo wie ſie hiedurch thun, daß hinfüro anſtatt des §. 18. 53. und 54. Artikel folgendes beobachtet werden ſoll.

Art. 3. Man kann auch auf Schiffe und Güter verſichern laſſen, von welchem des Aſſecuradeurs Riſico ſeinen Anfang nimmt, bereits abgegangen ſind; nur daß in der Police die Zeit angezeigt werde, wenn die Schiffe oder Güter abgefahren oder abgegangen ſind: wenn nun der Verſicherte die Zeit des Abgangs in der Police angezeigt hat, und es befindet ſich, daß das Schiff oder die Güter ſchon vor dieſem Datum abgegangen waren, ſo ſollen die Aſſecuradeure zu keinen Schaden gehalten ſeyn, ſondern die Prämie mit Kürzung eines halben pro Cent zurück zahlen; wenn aber der Aſſecurirte von dem Abgang weder durch Briefe oder ſonſt Nachricht hat, ſo ſoll er in der Police anzeigen, daß es ihm unbewußt ſey, dabey ſoll er den Datum des Order- oder Advis-Briefes und die letzte Nachricht, die er von dem Schiff oder Gut hat, aufgeben und bekannt machen; bey Strafe, daß widrigenfalls kein gerichtliches Verfahren aus der Police Statt haben ſoll.

Wenn der Aſſecurirte in der Police geſagt hat, daß er von dem Abgang nichts wiſſe, und es wird befunden, daß das Schiff oder die Güter vor dem Datum der gegebenen Order oder Advis abgegangen oder abgefahren wäre, ſo ſoll der eigentlich Verſicherte, wenn er die Order zu der Verſicherung gegeben hat, oder ſonſt derjenige, von dem die Order zu der Aſſecuranz oder der Advis gegeben worden, ingleichen diejenigen, welche die Aſſecuranz für eigene Rechnung oder in Commiſſion allhier beſorgt, und die ſolche geſucht oder geſchloſſen hat, oder haben, gehalten ſeyn, im Fall von Unglück oder Schade ihre Unwiſſenheit mit einem Eide zu erhärten.

Im Fall die Aſſecuradeur auf eine dem Gericht Genüge leiſtende Art beweiſen können, daß von jenen nicht auf Treu und Glauben gehandelt worden, oder daß einer oder mehrere obgenannter Perſonen von dem Abgang Nachricht gehabt haben, ſo ſoll aus der Police nicht die mindeſte Klage wider die Aſſecuradeur Platz finden. Und wenn der Schade ſchon bezahlt wäre, ſo ſoll derjenige, der ihn von den Aſſecuradeuren empfangen hat, ihnen dieſen bezahlten Schaden wieder vergüten; überdem ſollen die Schuldigen gehalten ſeyn, den Aſſecuradeuren noch eine gleiche Prämie zu bezahlen, auch die von ihnen verwandte Unkoſten, die Beweiſe zu erhalten, nebſt den Unkoſten zur Ausführung des angefangenen Proceſſes nach der Schätzung und Mäßigung der Commiſſarien zu erſetzen; alles unbeſchadet dem Rechte des Herrn Hauptofficier wider die Schuldigen als Falſarien zu verfahren.

Art. 18. Man mag auch für Feuersgefahr auf Plantagien, Seilſpinnereyen, Reſinadereyen, Brennereyen, Brauereyen, Kattundruckereyen, Färbereyen, Mühlen und andere Fabriken, wie ſie immer Nahmen haben mögen, und die dazu gehörigen Geräthſchaften, ingleichen auf Häuſer, Packhäuſer u. ſ. f. wie auch auf Mobilien und Hauszierahen u. ſ. w. in oder auf obgenannten ſich befindend; nicht weniger auf Güter, Waaren und Kaufmannſchaften, wie ſie Nahmen haben, und von welcher Beſchaffenheit ſie ſeyn mögen, in oder auf denſelben ſeyende, alles in oder auſſerhalb des Landes ge-

Digitized by Google

legen, verſichern laſſen: und ſollen alle dieſe Verſicherungen nach dem hinten angehängten Formular Nro. 4. geſchehen.

Man mag auch auf alles verſichern laſſen, wovon jemand Antheil hat, wenn es nur ein wirkliches Intereſſe iſt, und ſolches nebſt dem Rifico der darauf gelaufen wird, in dem Aſſecuranz-Contract beſtimmt und ausgedruckt wird, und ſollen von ſolchen Verſicherungen, wenn keine octroyrte Policen davon ſind, beſondere mit gehörigem Siegel verſehende Contracte ausgefertiget werden mögen, ſo wie es beyderſeitige Partheyen für gut finden, und müſſen dieſe Siegel eben die, wie auf den geoctroyrten Policen ſeyn, nach der in dem 60. Artikel der Verordnung von dem Mittel des kleinen Siegels vom Jahr 1744, ſpecificirten Taxe, und ſoll im Fall von Schaden das in dem Contract feſtgeſetzte Intereſſe, nebſt der Gröſſe des darauf gefallenen Schadens bewieſen werden müſſen, bey Strafe, daß ſonſt kein gerichtliches Verfahren darauf Platz haben, und die Aſſecuradeur dem ungeachtet die Prämie behalten ſollen.

Art. 53. 54. In Anſehung der Havereygroſſe ſoll ein jeder gehalten ſeyn, ſeine Güter, Waaren und Kaufmannſchaften, Contanten u. ſ. w. nach ihrem richtigen Werth, ſo als in den Entbietungszetteln angezeigt wird, anzugeben. Und ſoll zu Erhaltung dieſer Angaben von acht zu acht Tagen verfahren werden; wenn nun die Einlader oder Empfänger zum drittenmal entbothen oder gefordert ſind, und nicht angeben, oder erſcheinen, um ihre Weigerung der Angabe zur Zufriedenheit des Richters zu rechtfertigen, ſo ſoll von den Commiſſarien wider die Nichterſcheinenden oder Nichtangebenden zur Taxation ihres Intereſſe, nach dem Urtheil und Gutachten dieſer Herren geſchritten werden, und ſollen diejenigen, welche nicht angegeben, oder die Gründe ihrer Weigerung nicht vorgebracht haben, auſſer dem, was ſie von der Havereygroſſe tragen müſſen, noch in der Diſpache zu einer Geldbuße von hundert Gulden, zum Beſten der Diakoney-Armen dieſer Stadt verurtheilt werden, deren Eintreibung die Diakonen zu beſorgen haben, zu welchem Ende ihnen die Commiſſarien einen Auszug aus der Diſpache ſenden ſollen; und ſollen ſolche Nichterſcheinende oder Nichtangebende, von ſolcher Taxation nicht appelliren mögen.

Alle die bey einer Havereygroſſe Angabe thun, ſollen gehalten ſeyn, auf Verlangen der Commiſſarien ihre Angaben mit einem feyerlichen Eide zu erhärten. Und wenn jemand auf Befehl der Commiſſarien durch den Bothen der Kammer gefordert oder entbothen wird, ſeine Angabe mit einem Eide zu erhärten, und er, wenn er zweymal entbothen iſt, nicht erſcheint, oder wenn er erſcheint, ſich den Eid zu leiſten weigert, ſo ſoll von den Commiſſarien zu der Taxation ſeines Intereſſe, wie oben gemeldet, geſchritten werden, und ſoll der Geforderte, über das, was er in der Havereygroſſe tragen muß, noch in der Diſpache, wie oben zu einer Geldbuße von hundert Gulden zum Beſten der Diakoney-Armen dieſer Stadt verurtheilt werden, deren Eintreibung die Diakonen zu beſorgen haben: zu welchem Ende ihnen die Commiſſarien einen Auszug aus der Diſpache ſenden ſollen, und ſoll der Verurtheilte von ſolcher Taxation nicht appelliren mögen.

Digitized by Google

Ferner wird hiemit der 59. Artikel aufgehoben, und der 60. und 61. folgendermaſſen geändert:

Und ſollen hinfüro alle Aſſecuranzen und Reaſſecuranzen zufolge der Bekanntmachung der Hochmögenden Herren Staaten dieſer Provinz vom 13. November 1773, zwar auf handſchriftliche ungeſtempelte Annahmen, oder auch mündlich gethan und geſchloſſen werden mögen, jedoch dergeſtalt, daß die Aſſecurirten und diejenigen, welche die Aſſecuranz von ihnen beſorgt haben, gehalten ſeyn ſollen, ſolche auf alle Fälle längſtens innerhalb vierzehen Tage nach der Schließung auf behörig octroyrte geſiegelte, und von dem Secretär der Aſſecuranz-Kammer unterzeichneten Policen nach den unten angefügten Formularen, aufzumachen, oder aufmachen zu laſſen, und wenigſtens von einem der Aſſecuradeuren, die auf die Hand-Police oder ungeſiegelte Annahme oder mündlich verſichert haben, zeichnen zu laſſen.

Alles der obgedachten Bekanntmachung gemäß, und bey der in der Verordnung von dem kleinen Siegel, und deren nähern Bekanntmachung wider die Uebertreter, ſie ſeyen Aſſecurirte, oder Mäckler und andere, feſtgeſetzten Geldbuße und Strafe. Und ſoll der Secretär, wie von jeher, für jede Police drey Stüver genieſſen.

Nro. 1. 2. 3. 5. ſind mit den oben Seite 72. 73. 75. 76. angeführten, gleichlautend, nur daß am Ende hinzugefügt iſt:

Und iſt dieſe von mir, dem zuerſt unterzeichneten Aſſecuradeur, übergezeichnet, den

---

Nro. 4.

Wir Unterſchriebene verſichern an oder denen es ſonſt ganz oder zum Theil angehen möchte, Freund oder Feind, nähmlich ein jeder für die von uns hier unterzeichnete Summe auf das Gebäude (ſeynde der Grund oder Erbe unter dieſer Verſicherung nicht begriffen) ſtehende und belegen ingleichen auf die Geräthſchaften zu beſagten behörig; wie auch auf die Mobilien und was ſonſt in oder auf vorgenannte iſt, oder ſich befindet, oder während dieſer Verſicherung darin oder darauf gebracht werden möchte; ingleichen auf Güter, Waaren und Kaufmannſchaften, von welcher Natur und Beſchaffenheit ſie auch ſeyn mögen, keine ausgeſondert, die ſchon in oder auf beſagten ſind, oder während dieſer Verſicherung, darin oder darauf ſollen gebracht werden. Und ſoll es den Aſſecurirten frey ſtehen, allemal ſo viele Güter, Waaren und Kaufmannſchaften, als ihm belieben wird, ein- oder aufzubringen, und wiederum abzuliefern. Und zwar für Brand, er ſey verurſacht durch Ungewitter, eigenes Feuer, Unachtſamkeit, Schuld oder Schelmerey von eigenen Bedienten oder Nachbarn, Feinden, Räubern und allen andern, wie ſie Nahmen haben mögen, und auf welche Weiſe der Brand auch entſtanden oder verurſacht ſeyn mag, bedacht oder unbedacht, gewöhnlich oder ungewöhnlich, keine ausgenommen; ingleichen für den Schaden, der als eine

Digitized by Google

Folge des Brandes genommen, angemerkt oder gehalten werden muß, und für Verderbung oder Verringerung des Versicherten durch das zum Löschen gebrauchte Wasser, und für Diebery und was von dem Versicherten währendem Löschen des Brandes und bey der Rettung vermißt wird.

Und solches auf die Zeit von Monathen, welche anfangen, und endigen, beyde Mittags um zwölf Uhr.

Es wird das Gebäude taxirt auf die Summe von fl. die Geräthschaften auf die Summe von fl. und die Güter, Waaren und Kaufmannschaften auf die Summe von fl. welches wir genehmigen.

Und soll im Fall von Schaden nichts anders als allein diese Police nebst einem Beweis von dem Schaden, der dem Versicherten durch den Brand oder den (oben gedachten) Folgen desselben, verursacht worden, gefordert werden; es soll auch für einen zureichenden Beweis des vorgefallenen Schadens gehalten werden.

In Ansehung des Gebäudes und der Geräthschaften; eine Taxation von zwey unpartheyischen Personen, die von dem Richter an dem Ort, wo das versicherte gelegen, zu ernennen sind; und wenn allda kein Richter seyn sollte, von dem, der daselbst einige Macht oder Ansehen hat. Und wenn es auch daran fehlen sollte, des eigentlichen Assecurirten, oder dessen oder derer, welche die Aufsicht gehabt haben, eidliche Erklärung von dem, was verbrandt, verdorben oder vermißt ist, und wie viel erfordert wird, um es wieder in den Stand zu setzen, darinn es zu der Zeit des Brandes gewesen ist.

In Ansehung der Mobilien; der beeidigte Attest des eigentlichen Assecurirten, oder dessen, oder deren, welche die Aufsicht gehabt haben.

Und in Ansehung der Güter, Waaren und Kaufmannschaften; die Bücher, Schriften, Verzeichnisse oder andere gültige Documente; wenn aber solche durch den Brand, oder bey Gelegenheit desselben von Abhanden gekommen sind, (welches durch den eigentlichen Assecurirten, und dessen oder derer, welche die Aufsicht oder Verwaltung der Geschäfte gehabt haben, eidlich erklärt werden muß) so soll der eidlichen Aussage des eigentlichen Versicherten, oder dessen, oder deren, welche die Aufsicht oder Verwaltung der Sachen gehabt haben, was davon durch den Brand und die obbesagten Folgen desselben verlohren oder verringert worden, geglaubt werden.

Aller, welcher Schade durch uns von jedem nach Maßgabe seiner gezeichneten Summe, ohne einige Ausflüchte, nebst allen auf die Rettung ergangenen Unkosten, einen Monath, nachdem uns von dem Unglück Nachricht gegeben worden, ohne einige Kürzung vergütet werden soll, dagegen uns in baarem Gelde für den Preis dieser Versicherung pro Cent bezahlt wird; und soll bey diesen Versicherungen kein Ristorno noch Abandonirung Platz haben.

Diesem nachzukommen, verbinden wir unsere Person und Güter, gegenwärtige und zukünftige, begeben uns als ehrliche Leute aller Einwendungen und Ausflüchte, die diesem widersprechen möchten,

Digitized by Google

und unterwerfen uns dagegen bey allen Streitigkeiten, die aus obigem wegen Schaden oder Prämie und deren Verbesserung entstehen könnten, dem Spruch der Assecuranz- und Haverey-Kammer dieser Stadt, und erkiesen, insofern wir ausser ihrer Gerichtsbarkeit wohnhaftig seyn möchten, das domicilium citandi & executandi in dem Hause des Secretär dieser Kammer zu solcher Zeit. So geschlossen in Amsterdam den

Und dieses ist von mir zuerst gezeichneten Assecuradeur übergezeichnet, den

Ancona.

Eine ansehnliche Italienische Handelsstadt mit einem freyen Hafen am Golfo di venetia, oder Adriatischem Meere, deren Handelshäuser sowohl mit den vornehmsten Europäischen, als mit den Levantinischen Handelsplätzen in Verbindung stehen.

Von diesem Handelsorte habe ich keine gedruckten Wechselgesetze ausfindig machen können, sondern nur die Nachricht erhalten, daß die allgemeinen Bestimmungen in Ansehung der Wechsel hier die nähmlichen, wie überall sind. Man hat über diesen Gegenstand keine Gesetze, sondern nur ein feststehendes Gewohnheitsrecht, welches durch einen der Handlung wesentlichen guten Glauben eingeführt und aufrecht erhalten wurde.

Nach Tonarini ist der Uso bey Italienischen Wechselbriefen auf 15 Tage bestimmt. Bey Wechseln aus Frankreich sind nicht weniger als 40 Tage nach Dato. Bey andern ausländischen Briefen richtet man sich nach dem Uso ihrer Plätze.

Respecttage sind hier nicht gestattet, und wenn nach der Verfallzeit die Zahlung verweigert wird, so muß man sogleich protestiren lassen.

Anhalt-Cöthen.

Für die fürstlich Anhaltischen Alt- und Neucöthnischen Landen ist unterm 31. August 1802 eine eigene Wechsel-Ordnung erschienen.

Wechsel-Ordnung

wornach in den fürstlich Anhaltischen Alt- und Neucöthnischen Landen gegangen und verfahren werden soll.

Von Gottes Gnaden Wir August Christian Friedrich, regierender Fürst zu Anhalt, Herzog zu Sachsen, Engern und Westphalen, Graf zu Ascanien, Herr zu Bernburg und Zerbst ꝛc., Großkreuz

des

des königl. ungarischen St. Stephani-Ordens ꝛc., fügen hiermit zu wissen: Nachdem wir auf mancherley aus den benachbarten Landen und sonsten eingegangenen Beschwerden und Vorstellungen, daß in Unserm Fürstenthume die Strenge des Wechselrechts nicht Statt habe, und solche Nachsicht sowohl von Einheimischen als anher gekommenen Fremden zum Nachtheil des Credits bisher benutzet worden, Uns bewogen gesehen, zu Abhelfung solcher Beschwerden und Aufrechthaltung des Credits der ausgestellten Wechselbriefe, auch Sicherstellung der Creditoren gegen die Chicanen der Wechsel-Debitoren, schon unterm 1. July 1800 das Leipziger und Magdeburger Wechselrecht dergestalt einzuführen, daß gegen alle und jede Wechselaussteller nach der Strenge des Wechselrechts, wornach sie sich verschrieben, verfahren werden soll; auch solches Mandat wegen der dagegen gewagten mißbräuchlichen Ausdeutungen unterm 3. August desselben Jahrs zu erläutern, Wir aber dessen allen ungeachtet mißfällig vernehmen müssen, daß Unsere desfalsige landesherrliche Anordnungen von losen Bezahlern und bösen Advocaten dergestalt gemißdeutet worden, daß wegen Verschiedenheit der eingeführten benachbarten Wechsel-Ordnungen und derselben Anwendung allhier mancherley processualische Weitläuftigkeiten eingeleitet, und Unser heilsamer Endzweck dadurch vereitelt worden; so sind Wir dadurch veranlasset, nach dem Beyspiele anderer benachbarten Staaten, eine eigene, für Unser Fürstenthum sich am besten schickende Wechsel-Ordnung hierdurch einzuführen, und solche als ein in allen Fällen geltendes Wechselgesetz anzunehmen, und haben zu dem Ende befohlen, folgende Wechsel-Ordnung zu publiciren.

Art. 1.

Was ein Wechselbrief vor Requisita haben soll.

Daß ein Wechselbrief folgende nöthige Requisita haben, und darinn ausgedruckt seyn müsse:

1) Das Datum, oder der Ort, das Jahr und der Tag, an welchem er ausgestellet worden.

2) Die Zeit, da der Wechsel bezahlet werden soll.

3) Der Nahme derjenigen Person, an welche, oder auf deren Ordre die Zahlung geschehen soll.

4) Die Summe und Geldsorten, welche bezahlet werden soll.

5) Die Valuta, ob solche in Rechnung bestehe, oder ob sie baar, auch von wem dieselbe empfangen worden.

6) Das Wort Wechsel oder Wechselbrief.

7) Die Unterschrift des völligen Nahmens derjenigen Person, die den Wechselbrief ausstellet: Es wäre denn, daß gewisse Comptoirs wegen Compagnie-Handlung den Gebrauch hätten, nur bloß ihre Zunahmen in der Unterschrift oder Firma zu gebrauchen.

8) Der völlige Nahme desjenigen, der den Wechselbrief bezahlen soll, nebst dem Orte, wo derselbe wohnet, oder anzutreffen ist.

Digitized by Google

Art. 2.

Was vor Personen dem Wechselrecht unterworfen sind.

In der Regel kann Jeder, der nicht ausdrücklich in dieser Wechsel-Ordnung ausgenommen, Wechsel ausstellen, und auf sich traſſiren lassen.

Art. 3.

Minderjährige können aber keine Wechsel vor sich ausstellen.

Minderjährige aber können, ohne ihrer Vormünder und Curatoren Consens, keinen Wechsel ausstellen, wann sie auch schon solchen mit einem Eide bekräftigen, sondern es bleibt bey denen darauf gesetzten Strafen, dergestalt, daß der Creditor des Capitals verlustig seyn, und wenn er einen eidlichen Wechsel angenommen, überdem den 4ten Theil des geschwornen Wechsels dem Fisco zur Strafe erlegen soll.

Wann aber ein Christ kundbare Handlung mit Wechseln oder Waaren treibet, sich auch dieserhalben in Unsern Landen als ein Fremder oder Lieger aufhält, oder auch die Gilde gewonnen hätte, ein Jude aber nur einen Laden eröffnet, oder was die einheimischen Juden anlangt, den Schutz hat, beyde auch zwanzig Jahr alt sind, bleiben sie dem Wechselrecht billig unterworfen, wann auch schon der Wechsel zu Erlangung der Handlungs-Freyheit oder Gewinnung der Gilde ausgestellet worden.

Wie denn auch diejenigen, welche Veniam ætatis von Uns erlangt haben, und achtzehn Jahr sind, an das Wechselrecht gebunden seyn sollen.

Art. 4.

Was der Wechsel eines Vormundes oder Factors nach sich ziehe.

Woferne auch Vormünder für ihre Pflegebefohlene Geld aufnehmen, und dafür ihre Wechselbriefe ausstellen, soll deßhalb, wenn auch schon im Wechsel stünde, daß die Unmündige die Valuta empfangen, bloß gegen die Vormünder nach Wechselrecht verfahren werden, welche dagegen ihren Regreß an der Unmündigen Vermögen zu nehmen, und dergleichen Posten in die Vormundschafts-Rechnung zu bringen wohl befugt sind: welches auch bey denen, so vor andere einen Wechsel auf sich ausstellen, insonderheit bey Factoren, Statt findet.

Art. 5.

Was vor Minderjährige bey der Aeltern Leben Wechselbriefe ausstellen können.

Minderjährige, welche noch unter ihrer Aeltern Gewalt stehen, können gleichfalls ohne der Aeltern Consens keinen Wechsel ausstellen, es wäre denn, daß sie eine eigene Haushaltung oder Handlung angestellet, oder eine Tochter durch Heyrath sich der väterlichen Gewalt entlediget, oder ein eigenes Peculium und Vermögen besässe, zugleich aber 20 Jahre zurück geleget hätte.

Digitized by Google

Art. 6.

In wiefern Handwerker und Landleute Wechsel ausstellen mögen.

Obgleich geringe Bürger, Handwerker, Taglöhner und Bauern eigentlich keine Wechsel auszustellen befugt seyn sollen, sind doch diejenigen Handwerker, Bauern und Landleute damit nicht gemeinet, welche entweder zu ihrem Handwerke einen großen Verlag nöthig haben, und viel darinn umsetzen; oder die auf dem Lande, außer dem Ackerbau, auch Handlung mit allerley Landesproducten und rohen Materialien zu treiben sich angelegen seyn lassen.

Art. 7.

Geistliche sollen keine Wechsel ausstellen.

Kein Pfarrer, Schuldiener oder Küster soll sich unterstehen, Wechselbriefe auszustellen, sondern dergleichen Wechsel soll bloß als ein Chirographum gelten; wenn aber dieselben aus dem Chirographo zu bezahlen condemniret worden, solches aber zu thun nicht im Stande sind, sollen sie als Betrüger ihres Amtes entsetzet werden. Haben sie aber solches noch als Candidati gethan, so müssen sie bey Verlust ihres Amtes sich davon frey machen.

Hätten aber geistliche Canditaten, welche majorenn sind, und nicht mehr in väterlicher Gewalt stehen, vor Antritt dergleichen Kirchenbedienungen Wechsel ausgestellet, so müssen sie sich dem Wechselrecht unterwerfen, oder gewärtigen, daß wenn der Arrest vollzogen wird, sie solches Amtes entsetzet werden.

Art. 8.

Frauenspersonen, so Handlung treiben, sind dem Wechselrecht unterworfen.

Es sollen auch die vom weiblichen Geschlechte an diese Wechsel-Ordnung gebunden seyn, wenn sie kundbare Handlung für sich allein treiben, oder mit andern, auch wohl mit ihren Männern in gemeinschaftlicher Handlung stehen, und 20 Jahr alt sind.

Unter was vor Bedingungen auch andere Frauenspersonen sich durch Wechsel verbindlich machen müssen.

Andere Frauenspersonen aber, (worunter auch die Kaufmannsfrauen, welche mit ihren Männern keine gemeinschaftliche Handlung treiben, begriffen sind) sollen der Orten, wo sie einen Litis-Curatorem haben müssen, mit diesem; anderer Orten aber mit einem Assistenten den Wechselbrief unterschreiben. Da denn der Litis-Curator oder Assistent ihnen ihre weibliche Jura und Privilegia, auch wozu sie durch den Wechsel verbunden werden, erklären, und wenn sie vor andere Wechselbriefe ausstellen, oder mit unterschreiben, sie wegen der ihnen dieserwegen besonders zustehenden rechtlichen Exceptionen belehren, und ihnen solche deutlich bekannt machen muß.

Wenn nun unter den Wechselbrief notiret worden, daß solches geschehen, kann die Frauensperson auch nicht in Reconventione mit ihren Privilegiis weiters gehöret werden.

Digitized by Google

Art. 9.

Der Effect dieſer Wechſelbriefe iſt, daß derjenige, welcher aus einem Wechſel condemniret wird, ſofort mit Perſonal-Arreſt belegt werden könne und müſſe.

Art. 10.

Vom Wechſelproceß.

Mit dem Modo procedendi ſoll es folgendergeſtalt gehalten werden:

Was vor ein Terminus præjudicialis anzuſetzen.

1) Wann Jemand eine Wechſelklage, (welcher eine Abſchrift von dem ausgeſtellten oder acceptirten Wechſel beygeleget werden muß,) anſtellet, ſoll ein kurzer Terminus præjudicialis, und zwar in den Städten von drey Tagen, auf dem Lande aber von vierzehn Tagen ad recognoſcendum angeſetzet werden, die Inſinuation aber in der Stadt wenigſtens einen Tag, auf dem Lande aber acht Tage vor dem Termin geſchehen.

Der Terminus ſoll nicht aufgeſchoben werden.

2) Es muß auch keine Dilatio Termini, unter was für Prätext es ſey, verſtattet werden, weil ein Schuldner von ſelbſt wiſſen ſoll und muß, daß, wann die Verfallzeit vorhanden, er den Wechſel zu bezahlen ſchuldig ſey, und daß er, wenn er etwa abweſend zu ſeyn genöthiget wird, vorher zu dieſer Bezahlung Anſtalt machen müſſe.

Der Wechſel wird im erſten Termino recognoſcirt, oder jurato diſſitiret.

3) In dem angeſetzten Termino muß der Wechſel-Beklagte den Wechſel recognoſciren oder jurato diſſitiren, in welchem letztern Fall er in Perſon erſcheinen muß, um den Wechſel, den er diſſitiren will, ſelbſt anzuſehen, widrigenfalls derſelbe pro recognito gehalten werden ſoll.

Der condemnirte Debitor muß bezahlen, oder arretirt, oder aufgeſucht werden.

4) Wenn der Schuldner den Wechſel recognoſciret hat, und der Wechſel vor richtig erkannt wird, ſoll der Schuldner ſofort zur Zahlung angehalten, und wann er im Gerichte gegenwärtig iſt, ſogleich arretiret; wann er aber abweſend iſt, ſoll bey Publication des Urtheils zugleich dem Gerichtsdiener anbefohlen werden, ſich der Perſon des Schuldners zu verſichern.

Die Exceptiones werden ad ſeparatum verwieſen.

5) Es ſollen auch keine Exceptiones, weder dilatoriæ verſtattet, ſondern, falls der Debitor dergleichen wider die Bezahlung einwenden wollte, derſelbe damit ad ſeparatum, und zur Reconvention verwieſen werden.

Digitized by Google

Wie fern Kläger Cautionem pro reconventione beſtellen muß.

6) Jedoch wollen Wir auch, daß wann der Kläger nicht angeſeſſen, und daher Cautio pro reconventione von ihm gefordert würde, die Gelder, bis er ſolche beſtellet, deponiret, und dem Kläger nicht verabfolget werden ſollen.

Klare Documenta und liquide Forderungen ſollen attendirt werden.

7) Vermöchte auch Beklagter, der aus einem eigenen nicht endoſſirten Wechſel belanget wird, in termino recognitionis ſofort vermittelſt klarer Documente erweiſen, daß der Wechſel bezahlt ſey, oder daß er offenbar liquide Gegenforderung habe, womit der Wechſel zum Theil oder ganz abgethan werden könnte, ſoll er damit gehöret, und darauf erkannt, ſonſt aber dem Beklagten kein ander Remedium dagegen verſtattet werden.

Was ſonſt noch vor Exceptiones zugelaſſen ſind.

8) Wie ſich denn auch von ſelbſt verſtehet, daß die Exceptiones, ſo aus dem Wechſel und dem Wechſelrecht ſelbſt flieſſen, im Wechſelproceß zuzulaſſen und nicht auszuſchließen ſeyn.

Ueber Spielgelder wird nicht nach Wechſelrecht geſprochen.

9) Wann auch wegen Spielgelder Simulata Cambia ausgeſtellet, und ſolches in continenti, es ſey ex confeſſione Creditoris oder per delationem juramenti, oder auf eine andere Art docieret wird, ſoll nicht anders als nach gemeinen Rechten erkannt werden, der Inhaber des Wechſels aber, wenn ſolcher endoſſiret worden, hat nach formirten Proteſt ſich an ſeinen Mann nach Wechſelrecht zu halten.

10) Endlich können alle Exceptiones, ſo dem Endoſſenten quoad effectum reconventionis entgegen ſtehen, auch dem Inhaber opponiret werden.

Wie bey der Exception non numeratæ pecuniæ zu verfahren.

11) Wann aber exceptio non numeratæ pecuniæ opponiret, und dem gegenwärtigen Kläger der Eid darüber deferiret wird, ſoll dieſer ſchuldig ſeyn, den Eid in ipſo termino abzuſchwören, und eher keine Wechſel-Execution erkannt werden.

Wann aber der Kläger abweſend wäre, iſt der Beklagte ad Reconventionem zu verweiſen; und muß alsdann der Wiederkläger in ſeparato erweiſen, daß die Valuta nicht bezahlet ſey.

Der arreſtirte Schuldner muß in das ordinäre Gefängniß gebracht werden.

12) Wann nach dem erkannten Arreſt der Schuldner binnen drey Tagen nicht bezahlet, muß derſelbe, ohne Anſehen des Standes und Geſchlechtes, in das ordinäre Gefängniß gebracht werden.

Digitized by Google

Wie fern ein Schuldner vor dem Urtheil zu arretiren ſey.

13) Im Fall der Wechſel-Debitor wegen der Flucht verdächtig iſt, können die Obrigkeiten auch vor Publication des Urtheils auf des Creditoris Gefahr und Koſten, den Schuldner arretiren laſſen.

Die Executio kann auch in des Debitoris Gütern geſchehen.

14) Im übrigen ſtehet dem Creditori auch frey, des Schuldners Vermögen anzugreifen, und die Execution darinn zu ſuchen, welchenfalls die Gerichte nach Vorſchrift Unſerer Landesordnung und neueſten Juſtiz-Reglements mit Pfändung, Sequeſtration, Immiſſion, Taxation, Subhaſtation ꝛc. verfahren können. Es muß aber alsdenn der Schuldner des Arreſts entlaſſen werden, weil er nicht mit doppelter Execution belanget werden kann.

Art. 11.

Was bey der Appellations-Inſtanz oder Reconventions-Klage zu beobachten.

Alle andere Einwendungen und Exceptiones, ſie haben Nahmen wie ſie wollen, können die Execution gegen den Wechſel-Schuldner nicht hindern: auch ſoll in Wechſel-Sachen keine Appellatio, noch einiges Remedium Nullitatis verſtattet werden. Es wäre denn, daß der Debitor das Capital und Zinſen, auch wegen der Koſten und Schäden bey denen höhern Gerichten 30, bey denen Untergerichten aber 15 Rthlr. deponire, oder ex Carcere in der Reconventions-Klage wider den Creditorem oder Inhaber des Wechſels ſeine Jura und Befugniſſe, oder auch ſeine Gravamina deduciren wolle.

Art. 12.

Wie es zu halten, wenn mehrere Perſonen den Wechſel unterſchrieben haben.

Wann mehrere Perſonen einen Wechſel ausſtellen, ſo iſt ein Unterſchied zu machen, ob dieſelben als Selbſtſchuldner, Correi, oder mit der Formula in ſolidum, oder einer vor beyde, den Wechſel ausſtellen; und kann in dieſem Fall keine Exceptio ordinis oder diviſionis opponiret werden, wann auch ſchon der Creditor dem einen Correo den Wechſel prorogiret hätte.

Wenn der Wechſel aber in ſingulari gefaſſet, und von mehrern Perſonen unterſchrieben wird, kann nur der erſte nach Wechſelrecht condemniret werden, der andere aber wird als Bürge angeſehen.

Wenn einer nur als Bürge den Wechſel unterſchreibt, oder mündliche Sicherheit vor den Wechſel-Schuldner verſpricht; oder den Creditorem nach Verfall des Wechſels dahin diſponiret, daß er den Wechſel prorogiret, und ihm eine Zeit zur Zahlung gegeben hat, ſo bleibt es wegen des Bürgen bey denen gemeinen landüblichen Rechten.

Art. 13.

Wie fern der arreſtirte Debitor von ſeinem Creditore unterhalten werden müſſe.

Gleichwie der Perſonal-Arreſt auf Anrufen des Creditoris, oder Inhabers des Wechſels verhänget wird, alſo hat auch derſelbe, im Fall der Wechſel-Schuldner ſolches nicht ſelbſt vermöchte, vor

Digitized by Google

die Verpflegung des in Arreſt gerathenen Debitoris, nach Ermäßigung Sorge zu tragen, und das Quantum vor die Alimenta wöchentlich vorzuſchieſſen, oder zu gewärtigen, daß der Perſonal-Arreſt relaxiret werde.

Art. 14.

Wie fern Unglücksfälle den Schuldner vom Arreſt befreyen.

Dafern ein in Arreſt gerathenrr Wechſel-Schuldner nach ausgeſtelltem oder acceptirten Wechſel durch kundbare Unglücksfälle in den Stand grrathen wäre, daß er die Brzahlung des Wechſels nicht lriſtrn könnte, ſoll derſelbe, wann er Citatis Creditoribus die Unglücksfälle docirt, und ihm entwedrr rin Moratorium verſtattet, oder er ad Cellionem bonorum durch Urtheil und Recht admittiret wird, des Arreſtes entlaſſen werden.

Art. 15.

Beym Concurs gehören die Wechſel in die vierte Claſſe.

Wrnn ein Concurſus Creditorum entſtrhet, werden die Wechſrl nach der Vorſchrift des gemeinrn Sächſiſchen Rechts in die vierte Claſſe locirt.

Art. 16.

Wie es zu halten, wenn ein Wechſel-Debitor ſtirbt.

Wenn ein Wechſel-Schuldnrr verſtrrben ſolltr, ſo ſind deſſrlben Erben nach angetretener Erbſchaft verl unden, den ausgrſtellten oder acerptirten Wrchſrlbrief ihres Erblaſſrrs als Selbſtſchuldner zu brzahlrn, und daher drm Perſonal-Arreſt glrich ihren Arltrrn odrr Erblaſſern untrrworfen. Weil aber auch einrs theils denen Erben das Spatium deliberandi nicht benommen werdrn kann, andern theils drm Commercio nicht zuträglich ſeyn würde, wann der Wechſel-Creditor bis zur völligen Erklärung, ob ſie Erbrn ſeyn wollrn oder nicht, wartrn ſollte; ſo verordnrn Wir, daß die Erben zwar ſofort zur Rrcognition des Wechſels ritirt, die Execution aber nicht eher als binnen zwey Monathen, nach des Erblaſſrrs Abſterben, realiſiret werdrn ſoll. Denn entweder declarirrn ſich alsdrnn die Erben, daß ſie heredes cum beneficio inventarii ſeyn wollen, ſo kann die Wechſrl-Execution nicht geſchehen, und ſir dürfen alsdenn nur pro viribus hæreditatis die Zahlung thun: odrr ſie declariren ſich nicht, ſo muß es auf glrichen Fuß gehalten, und die Erbrn, wenn ſie ſich binnrn zwey Monathen nach des Erblaſſers Abſterben, nicht rrklärrn, pro hæridibus cum beneficio inventarii grhalten werden.

Im Fall dir Erben, binnen den geſrtzten zwey Monathen (dann nachhrr iſt es nicht mrhr erlaubt,) renuncirrn, muß ein Curator hæreditatis beſtellet, und wann mehrere Creditores vorhanden, der Concurs rröffnrt wrrdrn.

Wrnn auch alsdann einiger Verdacht ſich errignet, daß die Erben währrnd der Deliberation die Güter verringern möchten, müſſrn dieſrlbrn angehalten werden, dirſerwrgen tüchtige Caution zu

beſtellen, wie denn auch, dem Befinden nach, denen Gerichten frey ſtehet, bis dahin einen Curatorem hæreditatis zu beſtellen.

Art. 17.

Wozu die Erben des Creditoris verbunden ſind.

Wann der Creditor oder Inhaber des Wechſels mit Tode abgehen ſollte, ſo haben deſſen Erben, oder derjenige, dem ein ſolcher Wechſelbrief in der Erbſchaft zugefallen iſt, ſich auf Erforderung zuförderſt ad cauſam zu legitimiren.

Wenn ein Erbe aber ſich nicht genugſam legitimiret, daß der Wechſel ihm allein zukomme, muß die Sache zwar nicht aufgehalten, jedoch der Schuldner zur Depoſition des Capitals und Zinſen angehalten, der Kläger aber auch zur genugſamen Legitimation ad cauſam vor Erhebung des Geldes angewieſen werden.

Art. 18.

Wie Juden und Chriſten wegen wucherlicher Wechſel zu ſtrafen.

Wenn ein Jude einem Chriſten, welcher kein Kaufmann oder Negotiant iſt, nicht baares Geld, ſondern andere Sachen auf Wechſel angiebt, oder zu der Verfallzeit einen neuen und höhern Wechſel, als der erſte geweſen, von ihm erzwinget, oder eine Diſcretion über die Zinſen nimmt, oder übermäßige Zinſen ſich voraus zahlen läſſet, ſoll die Schuld, in ſo weit ſie richtig, an das hieſige Armenhaus verfallen ſeyn, und der Jude mit ſammt ſeiner Familie ſeines Juden-Privilegii verluſtig gehen. Hätte aber auch ein Chriſt ſich gelüſten laſſen, auf gleiche Art wucherliche Wechſel-Contracte mit Jemanden zu ſchließen, ſo verlieret derſelbe nicht allein ſeine Forderung zum Beſten des Armenhauſes, ſondern es ſoll derſelbe noch überdem den vierten Theil der richtigen Schuld dem Fiſco zur Strafe erlegen.

Art. 19.

In der Wechſelklage zwiſchen Chriſten und Juden ſoll nur der Chriſt zum Eide gelaſſen werden.

Wenn auch ein Debitor, welcher Veniam ætatis erhalten, oder kürzlich majorenn worden iſt, oder ſich vor majorenn eidlich ausgegeben hat, oder ſonſt wegen ſeiner üblen Wirthſchaft bekannt iſt, einen Wechſel an einen Juden ausſtellet, und nachher über den Betrug des Juden klaget, ſo muß, wann einiger Verdacht ſich gegen den Juden herfürthut, der Chriſt und nicht der Jude zum Eide gelaſſen werden.

Wenn auch ein Jude vorgiebt, daß der Chriſt die Valuta baar erhalten, der Chriſt aber ſolches läugnet, muß der Jude ſein Vorgeben entweder per Delationem juramenti oder ſonſt gehörig beweiſen; geſtalten denn, ehe und bevor ſolches geſchehen, mit der Wechſel-Execution nicht verfahren werden ſoll. Wie es denn auch mit denen an einen Chriſten ausgeſtellten Wechſeln, welche der Chriſt an einen Juden endoſſiret, gleichfalls alſo gehalten werden ſoll und muß.

Art. 20.

Digitized by Google

Art. 20.

Die Zahlung der Wechſel wird von dem Debitore abgeholet.

Wer einen acceptirten Wechſelbrief in Händen hat, iſt ſchuldig das Geld von dem Debitore bey der Verfallzeit ſelbſt, oder durch andere abholen zu laſſen.

Art. 21.

Ein Fremder, der ohne Bezahlung davon gereiſet iſt, kann nachhero arretiret werden.

Wann ein Fremder an Jemand Unſerer Unterthanen einen Wechſel ausſtellet, und die Zahlung bey der Verfallzeit nicht gethan hat, auch deßhalb proteſtiret worden iſt, mag ſolcher Fremder, wann er ſich nachher in Unſern Landen betreten ließe, ſolcher Wechſelſchuld halber, jedoch auf des Creditoris Gefahr, mit Perſonal-Arreſt beleget werden.

Art. 22.

In welchem Fall bey dem Concurs das jus retorſionis in Anſehung derer Fremden Statt findet.

Denen Fremden ſoll bey denen Concurſen gleiches Recht wie Unſern Unterthanen, adminiſtriret werden; es wäre denn, daß Unſere Unterthanen an fremden Oertern härter als in Unſerm Lande tractiret würden: welchenfalls die Fremden Urſach haben, zufrieden zu ſeyn, daß ſie in Unſern Landen auf eben die Weiſe, wie den Unſrigen bey ihnen geſchiehet, tractiret werden.

Art. 23.

Wechſelbriefe auf ſich ſelbſt behalten reſp. 3 und 4 Jahre nach der Verfallzeit annoch ihre Kraft.

Alle Wechſelbriefe der Kauf- und Handelsleute auf ſich ſelbſt müſſen zur Verfallzeit entweder bezahlet, oder prolongiret, oder wegen verweigerter Bezahlung proteſtiret werden. Doch ſtehet dem Inhaber ohne ſein Präjudiz frey, ein ganzes Jahr mit dem Proteſt zu warten. Maßen dergleichen Wechſel ſo lange ihre Kraft behalten.

Was aber die von andern wechſelfähigen Perſonen ausgeſtellte ſogenannte Cavalier-Wechſel anlangt, ſolche behalten von der Verfallzeit oder letztern Prolongation annoch 4 Jahre lang ihre Wechſelkraft, dergeſtalt, daß wenn aus den Erſtern binnen Einem, und aus den Letztern binnen 4 Jahren von der Verfallzeit oder letztern Prolongation angerechnet, nicht geklagt worden, ſolche nach dieſen Zeiten nur als ſchlechte außergerichtliche Schuldverſchreibungen gelten ſollen.

Art. 24.

Was die Schließung der Wechſel durch einen Mäckler für Wirkung habe.

Die Schließung der Wechſelbriefe, beſonders derer von fremden Orten, ſoll durch beeidigte Mäckler geſchehen; doch bleibet denen Kaufleuten unbenommen, ſolche ſelbſt, oder durch Bediente zu ſchließen.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Sollte ſichs aber fügen, daß des Courſes, oder derer Bedingungen wegen Irrungen entſtünden, ſo hat die Ausſage des Mäcklers, als einer beeidigten Perſon, für Gerichte ohne weitern Beweis fidem, dagegen die derer Handelsbedienten erſt durch Zeugen oder Eidesleiſtung bewieſen werden muß.

Art. 25.

Was der Mäckler bey dem Wechſel-Negoce in Acht zu nehmen habe.

Iſt der Wechſel durch einen Mäckler geſchloſſen worden, ſo iſt derſelbe, um deſto ſicherer zu gehen, gehalten, von denen abgeredeten Conditionen ſelbſt Notice zu nehmen, auch dieſe Notice denen Contrahenten ſchriftlich einzuhändigen. Inzwiſchen ſoll keinem Mäckler oder Courier erlaubet ſeyn, ſelbſt mit Wechſeln zu negotiiren, und zwar bey fünfzig Rthlr. Strafe, ſo oft er darüber betroffen wird.

Art. 26.

Der Traſſant richtet die Briefe nach Verlangen des Käufers ein.

Bey Schließung derer Wechſel iſt der Traſſant ſchuldig, entweder Sola, Prima oder Secunda, auch wenn es nöthig, mehrere Wechſel zu geben, ſo wie der Käufer derſelben es dienlich findet.

Art. 27.

Wie bald ein verkaufter Wechſelbrief bezahlt werden müſſe.

Wenn ein Wechſelbrief vernegotiiret worden, er ſey gleich traſſirt oder girirt, ſo ſoll die Bezahlung entweder gleich bey Ablieferung des Wechſels, oder mit Bewilligung des Traſſanten oder Giranten des folgenden Tages geſchehen, bey Unterbleibung deſſen aber muß die Zahlung auf Verlangen des Ausgebers als eine Wechſelſchuld ſofort mittelſt der Execution beygetrieben werden.

Ar. 28.

Der Traſſant muß Advis geben.

Der Traſſant iſt allemal ſchuldig, von der geſchehenen Tratta dem Bezogenen Advis zu ertheilen, damit der Wechſel bey Präſentation gebührend honoriret werde.

Art. 29.

Ein Dato-Brief muß vor der Verfallzeit präſentirt werden.

Wenn der traſſirte Wechſelbrief ein Dato-Brief iſt, ſo hat der Käufer deſſelbigen Sorge zu tragen, daß derſelbe vor der Verfallzeit am gehörigen Ort zur Acceptation und Eincaſſirung präſentiret werden könne, maſſen der Ausſteller des Wechſels nach der Verfallzeit nicht weiter davor haftet.

Digitized by Google

Art. 30.

Was Sichtsbriefe vor eine gefährliche Freyheit haben, wegen nicht eingeſchränkter Präſentationszeit.

Wann der traſſirte Wechſelbrief ein Sichtsbrief iſt, der auf 14 Tage weniger oder mehr nach Sicht geſtellet wäre; ſo ſteht dem Käufer frey, ſolchen entweder recta zur Acceptation zu ſenden, oder denſelben anderweitig zu vernegotiiren, es wäre dann ein anders abgeredet worden.

Weil aber dergleichen Wechſelbriefe für den Ausſteller höchſt gefährlich ſind, indem dieſelben vielfältig 3, 4 und mehr Monathe in der Welt herumlaufen, inzwiſchen aber der Bezogene falliren kann, der Ausſteller aber immer verhaftet bleibet; ſo werden die Banquiers und Kaufleute von ſelbſt dahin bedacht ſeyn, dergleichen Sichtsbriefe nicht anders als wohlbedächtlich auszuſtellen, und dieſelben, ſo viel möglich, zu vermeiden.

Art. 31.

Was Uſo-Briefe ſeyn, und wie es damit zu halten.

Weil in denen Wechſelbriefen von der Kaufmannſchaft das Wort Uſo vielfältig gebrauchet, und unter demſelben, nach Unterſchied der Oerter, eine gewiſſe, bald kürzere bald längere Zeit verſtanden wird, auch darunter entweder eine Zeit nach Dato des ausgeſtellten, oder nach Sicht des präſentirten Wechſels, gemeinet wird; ſo laſſen Wir dieſen Punct bey der beſondern eingeführten Gewohnheit eines jeden Handelsplatzes bewenden. Doch wird damit nicht anders, als mit andern Dato- oder Sichtsbriefen verfahren.

Art. 32.

Ein Sola-Wechſelbrief muß im Original vernegotiiret werden.

Ein Sichtsbrief, der zugleich ein Sola-Wechſelbrief iſt, kann nicht anders als à Drittura zur Acceptation und Eincaſſirung geſandt, auch nicht anders als im Original vernegotiiret werden; maſſen die Vernegotiirung einer per Notarium vidimirten Copey mit zu vielen Umſtänden und Weitläuftigkeiten verknüpft iſt.

Art. 33.

In welchem Fall wegen eines proteſtirten Wechſels Caution geleiſtet, oder derſelbe bezahlet werden müſſe.

Im Fall ein traſſirter oder girirter Sola- Prima- oder Secunda-Wechſelbrief mit Proteſt wegen Non-Acceptation zurückkommt, ſo iſt der Ausſteller oder Girant ſchuldig, auf Verlangen ſo lange zur Sicherheit des Wechſel-Inhabers entweder genugſame Caution zu beſtellen, oder ein hinlängliches Unterpfand zu erlegen; käme aber ein ſolcher Wechſel wegen Nichtbezahlung zurück, alsdenn iſt der Ausſteller oder Girant ſchuldig, binnen 24 Stunden den Wechſelbrief nebſt Intereſſen und Unkoſten, oder Rückwechſel und Unkoſten, bey Strafe der Execution zu bezahlen.

Digitized by Google

Art. 34.

Was vor Unkosten bey einem protestirten Wechsel zu berechnen sind.

Der Inhaber eines solchen protestirten Wechsels hat zu berechnen, entweder ½ pro Cent Interesse per Monath, nebst ½ pro Cent Provision, Courtagie, Protest-Kosten und Brief-Porto, oder den Rückwechsel nach dem Cours à Drittura, mit Vergütung des Interesse für so viel Tage, als der Wechsel gelaufen, und dabey ½ pro Cent Provision, Courtagie, Protest-Kosten und Brief-Porto von einem Briefe hin und her, es wäre denn, daß mehr Brief-Porto verursachet worden.

Art. 35.

Was des Mäklers Function dabey sey.

Wann ein solcher mit Protest zurückgekommener Wechsel durch einen Mäckler geschlossen worden, so hat derselbe die Bezahlung des Capitals und Interesse ꝛc. oder des Rückwechsels, nebst allen damit verknüpften Unkosten von dem Debitore zur Satisfaction seines Principals zu besorgen. Doch stehet auch dem Inhaber frey, solches selbst, oder durch seine Bediente zu reguliren.

Art. 36.

Ein eingesandter Wechselbrief muß sofort präsentirt werden.

Wann auf einen Banquier, Kaufmann, oder eine andere Person von fremden Plätzen ein Wechsel gezogen wird, so soll der Inhaber denselben sofort zur Acceptation präsentiren.

Art. 37.

Wie es zu halten, wenn Acceptation und Bezahlung verweigert wird.

Wenn der Trassat oder Bezogene nicht allein die Acceptation, sondern auch die Bezahlung des Wechsels weigert, alsdenn muß der Präsentant sofort darwider protestiren lassen; auch den Wechsel, nebst dem Protest, mit der ersten Post an seinen Committenten wieder zurücksenden; es wäre denn, daß vor Abgang der Post die Zeit, den Protest zu formiren, zu kurz fiele.

Art. 38.

Was zu thun, wenn die Acceptation wegen Mangel vom Advis nicht erfolget.

Würde aber die Acceptation aus Mangel des Advis verweigert, so ist zwar der Präsentant schuldig, den Protest zu besorgen, es stehet ihm aber billig frey, noch einen Posttag mit Versendung des protestirten Wechsels zu warten, um zu sehen, ob vielleicht inzwischen der Advis noch einlaufen, und sodann die Acceptation erfolgen dürfte.

Art. 39.

Was zu beobachten, wenn die Acceptation wegen ermangelnder Sicherheit unterbleibet.

Würde auch die Acceptation aus der Ursache verweigert, weil der Trassat keine Remissa oder Güter zu seiner Bedeckung in Händen hat, sodann soll zwar protestiret, auch der Protest weggesandt

Digitized by Google

werden, den Wechſel ſelbſt aber kann der Inhaber bis zu der Verfallzeit bey ſich behalten, um zu erwarten, ob der Traſſat inzwiſchen Sicherheit erhält, und den Wechſel zu bezahlen ſich entſchließen dürfte. Wobey dann zur Erläuterung dienet, daß dieſes inſonderheit diejenigen Wechſel angehe, welche von entlegenen Orten traſſiret worden, oder die nicht lange mehr zu laufen haben.

Art. 40.

Was zu beobachten, wenn der Acceptant vor der Verfallzeit falliet.

Wann auch der Bezogene oder Acceptant vor oder nach dem Verfalltage öffentlich falliren ſollte; ſo gebühret dem Inhaber des Wechſelbriefes ſofort zu proteſtiren, und davon ſeinem Manne Nachricht zu geben.

Art. 41.

Auch muß in ſolchem Fall der Traſſant oder Girant Sicherheit beſtellen.

Wann ein Käufer oder Endoſſent eines traſſirten oder vernegotiirten Wechſelbriefes Nachricht erhielte, daß der Traſſant oder Acceptant vor Verfallzeit falliren würde, ſo ſoll er Macht haben, den Traſſanten oder Girauten zu Beſtellung einer genugſamen Bürgſchaft, Erlegung eines hinlänglichen Unterpfands, oder anderer zureichender Sicherheit anzuhalten.

Art. 42.

Was der Notarius bey einem Proteſt beobachten muß.

Der Proteſt, den ein Notarius verrichtet, muß vor Untergang der Sonne geſchehen, und ſo viel Unſern fürſtl. Anhalt. Neucöthniſchen Landes Antheil anlanget, auf Stempelpapier, den Bogen zu 2 Gr. verfaſſet werden. An denen Sonn- und Feyertagen ſoll gar nicht proteſtiret werden.

Art. 43.

Wie die Acceptation der Dato- und Sichtsbriefe geſchehen müſſe.

Die Acceptation der Dato-Wechſel, als in welchen die Zeit der Zahlung vorgeſchrieben iſt, wird mit dem Wort: acceptiret, und der Nahmens-Unterſchrift des Acceptanten verrichtet. Sind es aber Sichtsbriefe, ſo iſt dasjenige Datum mit darauf zu verzeichnen, an welchem der Wechſel zur Präſentation gebracht worden.

Art. 44.

Was Rechtens, wenn bey einem Juden ein Wechſel am Sonnabend zur Präſentation gelangen kann.

Am Sonn- oder Feyertage wird kein Wechſel präſentiret: Könnte aber am Sonnabend ein Wechſel auch einem Juden präſentiret werden, ſo kann derſelbe ſolchen zwar nicht vor Montags acceptiren, weil ſein jüdiſcher und unſer chriſtlicher Feyertag ſolches hindert; doch ſoll die Zeit der Acceptation eines Sichtbriefes von dem Sonnabend an gerechnet werden.

Digitized by Google

Art. 45.

Wie weit eine unvollzogene oder mündliche Acceptation gültig.

Eine Acceptation wird vor gültig und vollständig gehalten, wenn der Acceptant nur die Feder deßwegen anſetzet, und einen Buchſtaben auf den Wechſelbrief geſchrieben hat. Selbſt die mündliche Acceptation, wenn ſie erwieſen iſt, machet den Acceptanten zur Bezahlung verbindlich.

Art. 46.

Ein abweſender Principal muß eine ſchriftliche Vollmacht von ſich ſtellen.

Die Acceptation derer Wechſelbriefe muß zwar ordentlicher Weiſe, wie die Ausſtellung derſelben, durch den Principal ſelbſt geſchehen. Im Fall aber derſelbe verreiſet und abweſend wäre, alsdenn iſt ſolcher Banquier und Kaufmann ſchuldig, ſeiner Frau oder Comptoir- und Handlungsbedienten eine hinlängliche Vollmacht zu ertheilen, um in ſeinem Nahmen bündig agiren zu können; da dann dieſe Bevollmächtigte jedesmal ſchuldig ſind, demjenigen, der mit ihnen contrahirt, dieſe Vollmacht im Original auf Verlangen vorzuzeigen.

Art. 47.

Was in Acht zu nehmen, wenn nicht der völlige Wechſelbrief acceptiret werden will.

Wann der Acceptant nicht den völligen Wechſelbrief, ſondern nur einen Theil deſſelben zu bezahlen erböthig wäre, ſo kann er ſolches zwar der Acceptation einverleiben, doch muß ſolches mit Genehmhaltung des Präſentanten geſchehen, als welchem überdem frey ſtehet, wegen der übrigen Wechſelforderung proteſtiren zu laſſen. Inzwiſchen muß der Inhaber des Wechſels oder Präſentant bey dieſem Vorfall ſich lediglich nach der ihm ertheilten Ordre richten.

Art. 48.

Bey der Acceptation gelten keine Clauſuln.

Alle andere Bedingungen und Clauſuln finden bey Acceptation derer Wechſelbriefe keine Statt.

Art. 49.

Welches die eigentliche Verfallzeit eines Dato-Briefes ſey.

Diejenigen Wechſelbriefe aber, welche auf gewiſſe und beſtimmte Meſſen oder Märkte als zahlbar geſtellt ſind, haben ſich dergleichen Reſpectstage nicht zu erfreuen, ſondern müſſen an dem letzten Tage einer jeden Meſſe oder Markts bezahlt oder proteſtirt werden, jedoch mit Bezug auf den 46ten Artikel.

Digitized by Google

Art. 50.

Welches die eigentliche Verfallzeit eines Sichtbriefes ſey.

Sind aber die Wechſelbriefe a Viſta, oder auf und nach Sicht geſtellet, ſodann wird von dem Tage an gerechnet, da der Wechſel präſentiret, obgleich nicht acceptiret werden können; ſo daß wann ein Wechſel von 14 Tagen nach Sicht, am 1. July präſentiret wäre, ſo muß derſelbe am 15. July bezahlet werden, maſſen der Acceptationstag nicht mitgerechnet wird.

Art. 51.

Was zu ſagen, wann der Wechſel auf einen Sonn- Feyertag- oder Sonnabend verfällt.

Käme ein Wechſelbrief auf einen Sonntag oder Feyertag, bey einem Juden aber auf den Sonnabend zum Verfall, ſo zahlet der Chriſt ſeinen acceptirten Wechſel am folgenden Werktage, der Jude aber am vorhergehenden Freytage; doch ſtehet ihm in ſolchem Fall frey, ſich derer im 53ten Artikel verordneten Reſpecttage zu bedienen.

Art. 52.

Ein abgelaufener Wechſelbrief muß binnen 24 Stunden bezahlt werden.

Wenn ein acceptirter Wechſelbrief nach der Verfallzeit und abgelaufenen Reſpecttagen zur Eincaſſirung eingeſandt oder präſentirt wurde, alsdann iſt der Acceptant ſchuldig, binnen 24 Stunden die Zahlung dafür zu leiſten.

Art. 53.

Was bey denen Reſpecttagen zu beobachten.

Weil ein Acceptant eines Wechſelbriefes auch bey denen beſten Umſtänden bisweilen doch nicht im Stande iſt, die Zahlung auf den Verfalltag zu leiſten, ſo ſollen demſelben drey Reſpit- und Reſpecttage verſtattet, auch derſelbe befugt ſeyn, die Zahlung bis auf ſolchen dritten Reſpecttag auszuſetzen; es wäre denn, daß dieſer dritte Tag auf einen Sonntag, oder bey einem Juden auf einem Sonnabend träfe, maſſen alsdenn die Zahlung am vorhergehenden zweyten Reſpecttage geſchehen muß. Sollte es ſich auch begeben, daß alle drey Reſpecttage eitel Feyertage wären, ſodann geſchieht die Zahlung am ordentlichen Verfalltage. Der Inhaber eines Wechſelbriefes kann alſo den letzten Reſpecttag ohne ſeine Gefahr abwarten, ehe derſelbe nöthig hat, wegen Nichtbezahlung des Wechſels proteſtiren zu laſſen.

Art. 54.

Wie Wechſelbriefe girirt oder endoſſirt werden ſollen.

Wenn ein Wechſelbrief durch mehr Hände gegangen iſt, ſo muß er ordentlich endoſſiret ſeyn. Ein ordentliches Endoſſement aber enthält den Nahmen deßjenigen, an weſſen Ordre der Wechſelbrief übertragen worden; er zeiget den Empfang der Valuta baar oder in Rechnung deutlich an; er giebt

Digitized by Google

auch das Datum zu erkennen, und enthält endlich die Unterschrift des Nahmens derjenigen Person, die den Wechsel transportiret, und einem andern überlässet.

Art. 55.

Was bey einem Endossement in bianco Rechtens.

Weil ein Endossement in bianco, worinn der Nahme dessen, dem der Wechsel zugeschrieben worden, nicht ausgedruckt ist, sehr gefährlich ist; so ist der Inhaber schuldig, wegen Anschaffung des richtigen Endossements Sicherheit zu verschaffen, oder der Bezogene ist befugt, die Zahlung wegen Unrichtigkeit des Endossements zu verweigern.

Art. 56.

Ein bezahlter Wechselbrief muß ausgeliefert und quittirt werden.

Wenn ein Wechselbrief gehörig bezahlet worden, so ist der Inhaber des Wechsels beym Empfang des Geldes nicht allein schuldig den Wechselbrief auszuliefern, sondern auch mit seines Nahmens-Unterschrift über die Bezahlung zu quittiren.

Art. 57.

Vor der Verfallzeit darf kein Wechsel bezahlet werden.

Es soll Niemand schuldig seyn einen Wechselbrief zu bezahlen, ehe und bevor derselbe nicht betaget oder verfallen ist; dann da es sich begäbe, daß derjenige, der die Bezahlung bekommen hat, immittelst fallirte, so ist in solchem Fall die Bezahlung zum Nachtheil und Gefahr desjenigen geschehen, der den Wechsel vor der Zeit bezahlet hat.

Art. 58.

Was zu thun, wenn nur ein Theil des Wechsels bezahlt werden will.

Wann auf einen Wechselbrief am Verfalltag die Hälfte oder ein Theil desselben bezahlt werden wollte, so muß der Inhaber des Wechsels solches zwar annehmen, (es wäre dann, daß er expresse Contre-Ordre hätte,) wegen des Restes aber protestiren lassen, seinen Regreß aber kann derselbe nehmen, an welchem es ihm nach dem folgenden Artikel gut dünket.

Art. 59.

Wie es zu halten, wenn der Trassant, Acceptant oder Endossant falliren.

Im Fall der Trassant, Acceptant und Endossant insgesammt oder einer von ihnen falliren sollte, alsdenn hat der Inhaber des Wechsels, wann gehörig protestiret worden, seine Bezahlung mit Ricambio und Unkosten zu suchen, bey wem von denen übrigen er selbst will, ohne gehalten zu seyn, nach der Ordnung derer Giranten oder Endossenten zurück zu gehen.

Art. 60.

Digitized by Google

Art. 60.

Wie bey einem verlohrnen Wechſelbriefe zu verfahren.

Sollte ein Wechſelbrief verlohren oder abhanden gekommen ſeyn, ſo muß ein ſolcher Inhaber dem Acceptanten oder Bezogenen noch vor der Verfallzeit Nachricht davon geben, und die Bezahlung des Wechſels contramandiren; denn wenn die Bezahlung auf die Verfallzeit, auch an einen unbekannten oder falſchen Inhaber des Wechſels erfolget ſeyn ſollte, ſo bleibt der Acceptant ohne Verantwortung, maßen er nicht ſchuldig ſeyn kann, den wahren Inhaber des Wechſels von Perſon zu kennen.

Art. 61.

Was der Inhaber zu beobachten, wenn ein verlohren geweſener Wechſel proteſtiret wird.

Wäre aber ein ſolcher in unrechte Hände gerathener Wechſelbrief nachhero durch mehrere Hände gegangen, und würde wegen eingelangter Contra-Ordre proteſtiret, ſo hat der Inhaber ſich an ſeinen Endoſſanten, und dieſer an den vorhergehenden zu halten, da es ſich denn zeigen muß, wer durch ſein Endoſſement in Bianco, oder Annehmung des Wechſels von einem Unbekannten, die Wiederbezahlung zu leiſten ſchuldig iſt.

Art. 62.

Unter was vor Bedingungen ein verlohrner Wechſel bezahlt werden ſoll.

Wann auch ein acceptirter Wechſelbrief verlohren worden, und der Acceptant iſt der Schuld geſtändig, oder überwieſen worden, ſo iſt dieſer den Wechſelbrief nach Wechſelrecht zu bezahlen zwar ſchuldig; doch iſt alsdenn der Präſentant gehalten, dem Acceptanten genugſame Caution zu verſchaffen, daß er ihm eine bündige Mortification von dem Traſſanten und Endoſſenten beſorgen und einliefern, auch ſonſt wegen des verlohrnen Wechſels ihn Koſt- und Schadlos halten wolle.

Art. 63.

Was Acceptation und Bezahlung per honore di lettera ſey, und was ſie wirke.

Wenn auch ein Wechſelbrief nicht acceptiret, oder auf Verfallzeit nicht bezahlet werden wollte, ſo mag ein dritter zu Ehren des Traſſanten oder eines Endoſſanten den Wechſelbrief acceptiren und bezahlen. Hierdurch wird ein ſolcher, der per honore di lettera acceptiret hat, Selbſt-Schuldner, er tritt aber auch durch die Bezahlung des Wechſels in des Bezogenen Jura, weßwegen er, zu mehrerer Verſicherung ſeines Rechts, vorher durch den Inhaber des Wechſels gehörig proteſtiren, ſich auch den Proteſt gegen deſſen Bezahlung ausliefern laſſen muß.

Art. 64.

An wen ein ſolcher Acceptant ſeinen Regreß zu nehmen befugt iſt.

Wofern eine ſolche Acceptation oder Bezahlung zu Ehren des Traſſanten geſchehen iſt, ſodann hat der Acceptant ſeinen Regreß ſonſt an keinen als denſelben zu nehmen. Wäre aber die Acceptation zu

Digitized by Google

Ehren eines Giranten oder Endoſſanten geſchehen, ſo ſtehet ihm das Recht des 59ſten Artikels auf den Traſſanten ſowohl, als vorhergehende Endoſſanten zu.

Art. 65.

In wie ferne bey Bezahlung eines Wechſels die Anweiſungen zugelaſſen ſind.

Weil bey Bezahlung der Wechſelbriefe oftmahlen Anweiſungen anſtatt baaren Geldes angegeben werden wollen, auch ein Acceptant bey einem dritten in loco ſolutionis Geld ſtehen hat, auf welches derſelbe zu Erſparung des doppelten Zählens Anweiſung geben kann: ſo gereichet dergleichen Bezahlung vermittelſt ſolcher Aſſignationen und Anweiſungen zwar zur Beförderung des Commercii; inzwiſchen aber ſoll keinem Wechſel-Inhaber ſolche wider ſeinen Willen anzunehmen zugemuthet werden. Daferne er auch ſolche gutwillig angenommen hätte, ſein Geld aber von dem Tertio nicht an demſelben Tage erhalten könnte, ſo bleibt der Acceptant ſchuldig die Zahlung des Wechſels in ſeinem Hauſe baar zu leiſten, oder er muß gewärtigen, daß der Wechſel proteſtiret, und nachher exequiret werde.

Art. 66.

Ueber dieſe Wechſel-Ordnung ſoll in allen Unſern fürſtlichen Landen gehalten werden.

Wir befehlen demnach gnädigſt: In allen Wechſel-Sachen, die vom heutigen Tage an allhier in Ober- und Niedergerichten angebracht werden, ohne alle Rückſicht auf die Länder oder Orte, woſelbſt die Wechſel ausgeſtellt, oder wonach ſich die Schuldner verſchrieben, nach dieſer Unſerer Wechſel-Ordnung zu verfahren und zu erkennen.

Urkundlich unter Unſerer eigenhändigen Unterſchrift und beygedruckten fürſtlichen Siegel. Datum Cöthen den 31. Auguſt 1802.

August C. F. F. zu Anhalt.
(L. S.)

Da der Uſo, heißt es im 31. Artikel, vielfältig gebrauchet, und unter demſelben nach Verſchiedenheit der Oerter eine gewiſſe, bald kürzere bald längere Zeit, entweder nach Dato des ausgeſtellten, oder Sicht des präſentirten Wechſels verſtanden wird; ſo ſoll es bey der eingeführten Gewohnheit eines jeden Handelsplatzes gelaſſen werden.

Reſpecttage ſind im 53. Art. 3 Tage beſtimmt; wenn aber der dritte Tag auf einen Sonntag, oder bey Juden auf einen Sonnabend fällt, ſo ſoll die Zahlung am zweyten Reſpecttage geſchehen; ſollten aber alle 3 Reſpecttage Feyertage ſeyn, ſo muß die Zahlung am Verfalltag geleiſtet werden.

Digitized by Google

Anſpach oder Onolzbach.

Die Hauptſtadt des Fränkiſchen Fürſtenthums dieſes Nahmens, und daher der Siz der Landeskollegien; ſonſt die Reſidenz der Markgrafen von Anſpach und Bayreuth.

In den vorhin Markgräflich Brandenburg-Onolzbachiſchen Landen iſt unterm 10. September 1739 eine Wechſel-Ordnung für die eigenen Wechſelbriefe erlaſſen worden; in Rückſicht der traſſirten Wechſel aber wurde nichts Beſonders verordnet, ſondern auf den ſich ergebenden Falle nur befohlen, die Entſcheidung nach dem gemeinen Wechſelrecht und Gewohnheit zu nehmen.

Hochfürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſche Wechſelordnung vom 10. September 1739.

Von Gottes Gnaden Wir, Carl Wilhelm Friederich, Markgraf zu Brandenburg, Herzog in Preuſſen, zu Magdeburg, Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schleſien und zu Croſſen; Burggraf zu Nürnberg, Fürſt zu Halberſtadt, Minden, Camm, Wenden, Schwerin und Ratzeburg; Graf zu Hohenzollern und Schwerin; Herr der Lande Roſtock und Stargard ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Nachdem Wir bey vorgenommener Betrachtung der gegenwärtigen Verfaſſung Unſeres Fürſtenthums und Landes, auch derer, zu deſſen Beſten, von Zeit zu Zeit, von Unſern fürſtlichen Voráltern und Regiments-Vorfahren ergangenen Verordnungen und Geſetzen wahrgenommen, welchergeſtalten in Wechſelſachen, und wie es damit gehalten werden ſolle, nichts ausdrückliches und gewiſſes bis dato verordnet und vorgeſchrieben geweſen, von Unſern fürſtlichen Raths-Collegiis hingegen hinlänglich und genüglich vorgetragen worden, wie viel Schade nicht nur dem gemeinen Weſen, den Commercien und dem zu ſothanen nüzlichen Werk erforderlichen Credit, ſondern auch wie viel Hinderung und Hemmung der ſo heilſamen Juſtiz bisher aus Mangel eines förmlichen, niedergeſchriebenen und publicirten Wechſelrechts entſprungen ſey, und noch täglich entſpringe: ſo haben Wir zur Verhütung aller fernern Liſt und Betrug boshafter Schuldenmacher, dahingegen zu Aufnahme und Beförderung Handels und Wandels, auch überhaupt des ganzen gemeinen Weſens und rechtſchaffener getreuen Unterthanen Beſten und Nutzen, Uns, aus tragendem Eifer für das allgemeine Wohl derſelben, entſchloſſen, deshalb eine beſondere geſetzliche Verordnung und Wechſelrecht verfaſſen, und in Druck, als ein allgemeines und öffentliches Geſetz, wie hiermit geſchieht, ergehen zu laſſen.

Digitized by Google

Erſtes Kapitel.

Von den Perſonen, ſo dem Wechſel-Recht unterworfen, und daher gültige Wechſel ausſtellen können, und welche davon ausgenommen.

Art. 1.

Daß ein Unterſchied unter den Perſonen zu machen.

Wir ſetzen und verordnen gnädigſt, daß, damit auf der einen Seite der Lauf der Wechſel deſto ungehinderter ſeyn, auf der andern aber dem Betrug ein und anderer gewinnſichtiger Gemüther vorgebogen werden möge, nicht allen und jeden ohne Unterſchied, wie bishero geſchehen, Wechſelbriefe auszuſtellen, und ſich dem Wechſelrecht dadurch zu ihrem eigenen Schaden, aus ermangelnder hinlänglicher Ueberlegung oder Wiſſenſchaft, zu unterwerfen erlaubet ſeyn, ſondern ein billiger Unterſchied unter den Perſonen gemacht werden ſolle: dahero auch die allgemeine Regel, daß diejenigen, ſo einen Wechſelbrief von ſich geſtellet, eben dadurch ſich der Strenge des Wechſelrechts unterworfen, auf die hiernach geſetzte und ausdrücklich ausgenommene Perſonen nicht zu verſtehen, noch auf ſie auszulegen und zu appliciren iſt.

Art. 2.

Von der Execution der Pupillen, Minorum, und anderer Curanden, auch übrigen, welche in den Rechten denſelben gleich gehalten werden, — cæcorum, mente captorum, prodigorum, &c. — Spital-Pfründer ꝛc. — wann gleich ſelbige von dem Wechſel-Negotio keinen Schaden, ſondern Nutzen gehabt, es mag auch gleich der beſtellte Curator darein conſentiret haben, oder nicht.

Und zwar werden hiervon alle diejenige ausgenommen, welche noch unter väterlicher Gewalt, oder unter mütterlicher Vormundſchaft ſtehen, oder die ſonſten Vormünder, Pfleger und Curatores haben, mit einem Wort, die da mit ihrem Vermögen nach eigener Willkühr zu ſchalten und zu walten die freye Hand und Macht nicht haben; worunter nicht nur die Pupillen und Minderjährige, ſondern auch diejenige begriffen ſind, welche zwar die Jahre der Majorennität erreichet haben, denen aber, bey ihnen ſich äuſſernder, dringender, und bewegender Umſtände Willen, als z. E. der ihnen anhangenden Leibes- und Gemüths-Schwachheiten, laſterhaften Aufführung und verſchwenderiſcher Lebensart und dergleichen, von Obrigkeits wegen Curatores und Pfleger geſetzt worden; ingleichen gehören auch hieher diejenigen, welche ſich in Stiftungen, Spitäler, Armenhäuſer oder Leibgedinge ꝛc. dergeſtalten eingekauft, daß ſie nichts eigenes für ſich behalten haben. Und obgleich in den Rechten ſonſten in Anſehung der Minderjährigen und der von ihnen unternommenen Geſchäfte und Handlungen, der Unterſchied gemacht, und dafür gehalten wird, daß ſolche in dem Fall allerdings gültig ſeyen, wenn jene dadurch ſich einen augenſcheinlichen und guten Vortheil geſchaffet, ſo ſolle doch auf dieſen Unterſchied und Reſtriction in Wechſelſachen nicht geſehen werden, ſondern gedachten Minderjährigen die Freyheit, Wechſelbriefe auszuſtellen, und nach Wechſelrecht ſich verbindlich zu machen, gänzlich und ohne Abſicht, ob ſie aus dem Wechſel-Negotio Vortheil oder Schaden gehabt, oder nicht, benommen ſeyn. Auch ſolle allhier es darauf nicht ankommen, ob der Wechſel mit oder ohne Conſens des Curatoris, jedoch ohne deſſen Unterſchrift (immaßen ſolches auf die von dem Curatore ausgeſtellte Wechſel keinesweges zu extendiren,) ausgeſtellet worden, ſondern ein ſolcher ſchlechterdings für unkräftig gehalten, und nicht anders, denn ein gemeiner Schuldſchein angeſehen werden.

Digitized by Google

Art. 3.

Von der Exemtion der ledigen und verehelichten Weibspersonen. — Exceptiones.

Ferner sind von dem Wechselrecht ausgenommen alle Personen weiblichen Geschlechts, verehelichte und unverehelichte, sie seyen majorenn und zu ihren vogtbaren Jahren gediehen oder nicht, außer in den Fällen, wenn sie

a) Für sich in eigener Kaufmannschaft und Handels-Compagnie, mit oder ohne Mann, stünden, sie mögen gleich die Handlung selbst angefangen, und in solcher Qualität geheirathet, oder nach dem Tod der Ehemänner selbige übernommen haben, oder aber solche im Nahmen ihrer Kinder fortführen.

b) Wann sie sonsten, entweder im ledigen Stand einen offenen Kram und Laden, oder Gewerb für sich treiben, oder an Handels- oder dem Wechselrecht unterworfene Handelsleute verheirathet gewesen, und nach deren Absterben auf dem Laden oder Handwerk sitzen bleiben, und solches ferner für sich fortsetzen; und wann sie endlich

c) Von vornehmen Herkommen, Stande, oder sonstiger Distinktion, (welche wir ratione dieses Wechselpuncts auf der Secretarien, und mit ihnen roulirender Personen hinterlassene Töchter extendiren lassen wollen,) dabey aber weder vereheliget sind, noch unter einiger Curatel stehen, mithin in der frey unumschränkten Administration ihrer ihnen aus eigenherrlicher Macht und privative zustehenden Güter und Vermögens ipso actu & exercitio sich befinden, oder auch außer dem mittelst eines rechtlichen Beystandes sich verbindlich machen; solchergestalt, daß alle und jede Weibsperson, sowohl in, als außer der Ehe, bey welchen erst angemerkte drey Fälle und Zustände nicht eintreffen, von der Strenge des Wechselrechtes befreyet seyn, und die von ihnen ausgestellte Wechselbriefe, wie in vorhergehenden Fällen puncto Minorennium angeführet worden, für unkräftig, dem Wechsel-Stilo nach, gehalten werden sollen.

Art. 4.

Von der Exemtion der Dorfschulmeister, dann gemeiner Stadt und Landleute. — Exceptiones.

Gleichwie Wir nicht weniger die Dorfschulmeister, Meßner und Kirchner von dem Wechselrecht ausnehmen; also wollen Wir auch ein gleiches bey den gemeinen Stadt- und Landleuten, worunter Wir besonders die Taglöhner, geringe schutzverwandte Christen und gemeine Handwerksleute verstanden wissen wollen, beobachtet haben, so, daß wider solche niemalen, und auf keinerley Weise, nach Wechselrecht verfahren werden soll; worunter aber die Dorfsschulzen und Tafernwirthe, auch übrige in den Städten und auf dem Lande insoferne nicht zu zählen sind, wenn sie einen Handel und Krämerey treiben, welchenfalls sie gleich andern Negotianten gültige Wechselbriefe ausstellen können, und dahero nach Wechselrecht bey dergleichen sich ereignenden Gelegenheiten anzusehen sind.

Art. 5.

Von Dienstbothen.

Endlich sollen auch ausgenommen seyn alle Dienstbothen, als Kammerbediente, Laqueye, Reitknechte, Kutscher, Mägde und dergleichen, gegen welche nach Wechselrecht nicht verfahren werden kann;

Digitized by Google

worunter aber weder Unsere eigene fürstliche Hof-Staasbediente, bis auf die Kammerdiener inclusive, noch aber die, so bey öffentlichen Handlungen und Kaufmannschaften als Provisores, Faktors oder Buchhalter bedienstet, zu verstehen sind.

Art. 6.

Was ein von den bisher ausgenommenen Personen ausgestellter Wechsel für eine Kraft habe?

Gleichwie nun es sich von selbsten ergiebt, und ein jeder gar leicht ohnehin begreiffen kann, daß alles dasjenige, was bishero von dem Verboth der Wechselbriefe bey einigen Personen, und von deren Ausnahme von dem Wechselrecht verordnet worden, bloß auf das Wechsel-Geben, nicht aber auf das Wechsel-Nehmen gerichtet sey; also gehet zwar, wie wir bereits erwähnet, einem Wechselbrief, welcher von einer solchen Person, die von dem Wechselrecht ausgenommen ist, ausgestellet worden, diejenige Kraft und Wirkung ab, die Wir in dieser Unserer Wechselordnung den Wechselbriefen ansonsten beygeleget haben, es gilt aber selbiger dannoch als ein anderer gemeiner Schuldschein, worauf der Beklagte im Proceß sich ein- und mit seinen dawider habenden Einwendungen dessen ungeachtet vernehmen zu lassen hat.

Art. 7.

Außer denen bisher ausdrücklich benannten Personen ist niemand, wer es auch immer sey, von der Strenge des Wechselrechts frey, sondern demselben jedermann, so einen Wechsel vor sich ausgestellet, oder auf einen gezogen, oder auch von einem andern acceptiret hat, unterworfen. Und das zwar ohne einig Ansehen der Personen, Würde oder Standes; wie Wir denn auch unten Cap. 4. Art. 1. da von dem Proceß selbsten und dessen Formalien, wie solcher in Wechselsachen zu tractiren sey, geredet wird, alles breitern Inhalts verordnen.

Zweytes Kapitel.

Von den Wechselbriefen, und besonders von den eigenen Wechseln.

Art. 1.

Von dem Unterschied der Wechsel.

Gleichwie es aber nun zweyerley Arten des Wechsel-Negotii, mithin auch der Wechselbriefe giebt, da einmal das Geschäft nur unter zweyen Personen, nähmlich dem Geber und Nehmer, oder dem Schuldner und Gläubiger vorgehet, und sothane Wechsel eigene Wechsel genennet werden, das andere mahl aber die Sache auf mehrere Personen ankommet, und meistentheils auf fremde und auswärtige Orte Gelder und Wechsel gezogen und negotiiret werden, daher auch dergleichen Wechsel die trassirte oder gezogene und negotiirte Wechsel heissen, wegen dieser letzteren hingegen bisher sich gar selten ein Casus, da darüber Klage entstanden wäre, ereignet; also haben Wir dießfalls etwas speciajiter zu disponiren für überflüßig geachtet, und wollen auf existirenden Fall die Decision desselben nach dem allgemeinen Wechselrecht und Gewohnheit genommen wissen, die Wir vor jetzt, besonders der eigenen Wechsel halben, Unsere gesetzliche Willensmeinung deutlich und ausführlich zu de-

Digitized by Google

clariren, und allem Zweifel, sowohl im Handel und Wandel, als in den Gerichten bey rechtlicher Entscheidung der dahin gebrachten Streitsachen so viel, als immer möglich, vorzukommen für nöthig angesehen haben.

Art. 2.

Von der Eigenschaft und Requisitis eines eigenen Wechsels. — Locus, Dies. — Exprimirung des Worts: Wechsel, Valuta.

Wir verordnen daher und setzen, daß, so jemand über eine gewisse Summe sich von seinem Schuldner einen Wechselbrief ausstellen lassen, und die Meinung, solchen Schuldner nach Wechselrecht sich zu obligiren, habe, der Wechselbrief mit folgenden Eigenschaften und Requisitis versehen seyn müsse; nähmlich: es muß nicht nur der Vor- und Zunahme des Wechsel-Stellers, (das ist, des Debenten), und des Wechsel-Empfängers, (das ist, des Creditoris) oder der Beynahme, (worzu entweder der Vornahme, oder eine von dessen Stand, oder sonst hergenommene Benennung zu setzen,) in demselben ausdrücklich exprimiret, der Ort, der Tag, Monath und das Jahr, worinn der Wechsel ausgestellet worden, die Verfallzeit und Wechselsumme angesetzet, sondern auch, und zwar vornähmlich das Wort: Wechsel, ausdrücklich benennet, und daß die Valuta, oder der Werth, vergnüget oder empfangen sey, angefüget werden. Und gleichwie auffer diesen bisher gesetzten Essential-Stücken eines zu Recht beständigen Wechselbriefes weiter nichts erfordert wird: also ist weder das Pettschaft beyzudrucken, oder die Formel, à Dio, à Dieu, Gott mit uns, oder, so wahr mir Gott helfe, hinzu zu setzen nothwendig, vielweniger kann dessen Unterlassung an einiger Wirkung und Kraft Rechtens schaden, sondern es beruhet eines wie das andere auf der Contrahenten eigenem Belieben.

Art. 3.

Formeln von eigenen Wechseln.

Auf solche Art könnte und möchte ein Wechsel nach den bisher erforderten Eigenschaften etwa in seinen Formalien (deren Ordnung aber nach Gefallen eingerichtet werden darf,) also lauten:

Gegen diesen meinen Wechsel (oder Wechselbrief) zahle à dato in = = Monathen, (Wochen, Tagen) an Titium, die Summe von = = tausend Thalern, (NB. NB. Hierbey können auch die Sorten ausgedrücket werden, nähmlich Species, Current, Bancogeld ꝛc.) den Werth habe wohl empfangen, und leiste daher zur Verfallzeit richtige und gute Zahlung. Onolzbach den N. Anno N. N.

N. N. Cajus.

Oder:

Onolzbach den N. Anno N. N.

Zwey Monath von dato zahle auf diesen meinen Wechsel = = tausend Thaler an Titium. Valuta wohl vergnügt, verspreche gute Zahlung zur Verfallzeit.

N. N. Cajus.

Digitized by Google

Art. 4.

Von dem Worte Sola- und Secunda-Wechſel.

Gleichwie aber auch in den eigenen Wechſelbriefen bisher nicht ſelten üblich geweſen, daß daſelbſt das Wort Sola gebrauchet worden, alſo kann ſolches in allen dergleichen Wechſelbriefen nach Belieben gebrauchet, oder auch gar wohl weggelaſſen werden; hingegen iſt von den Wechſelſtellern ganz wohl gethan, daß, wenn ihre Briefs-Inhaber kommen, und unter dem Vorwand, als wenn ſie den erſten Wechſel verlohren, einen neuen begehren, ſie bey dem anderweit ausgeſtellten Wechſel das Wort Secunda beyrücken, und zugleich anmerken, daß Prima verlohren gegangen, damit wegen doppelter Bezahlung ſie nicht angeführet werden mögen. Auch ſoll jedesmal, wenn in ſolchen Fällen Secunda Lettera verlanget wird, davon bey den Gerichten Anzeige gethan, und, daß ſolche ad Acta genommen, auch darüber ein Protocoll gehalten, und dem Wechſel-Steller eine authentiſche Copia davon zukomme, verlanget werden. Nicht minder ſoll von den Gläubigern und reſp. Wechſel-Inhabern ſich taugliche Caution wegen des erſten Wechſels ſtellen zu laſſen, vergönnet ſeyn.

Art. 5.

Von dem Ort und Sorten der Zahlung, auch deren Benennung.

Nun iſt zwar auch ſehr gut, wenn in den Wechſelbriefen der Ort, wo die Zahlung geſchehen ſolle, entweder in dem Contexte ſelbſten, oder unten an der Seite ausgedrucket wird, weil dem Inhaber gar oft vieles daran gelegen, auch dem Steller des Wechſels manchmahlen darunter ein Intereſſe verſiret, wenn der Wechſel an dem ausbedungenen Orte und Stelle bezahlet wird, auch wenn ſolches nicht geſchiehet, der darunter Beſchädigte den andern um den Schaden und Unkoſten anklagen kann: ſo iſt doch ſolches kein Eſſential-Stück eines Wechſelbriefes, ſondern es gilt ſolcher dennoch, wenn gleich der Ort der Zahlung nicht angemerket worden. In welchem Fall, wenn nähmlich kein Zahlungsort, oder auch die Worte, wo ich anzutreffen, nicht exprimiret ſind, der locus domicilii aut deprehenſionis, das iſt, der Ort, wo der Wechſel-Steller ſich ordentlich aufhält, oder ſonſten angetroffen wird, für den Ort der Zahlung zu halten iſt; gleichergeſtalten ſolle, wenn die Sorten, in welchen die Zahlung zu thun, nicht ausgedrucket worden, der Schuldner bloß zur Münze und ordentlichen gemeinen Gelde gehalten ſeyn, und ihm ein weiters nicht auferladen werden; ferner, und ob auch gleich beſſer gethan, wenn die Summe der Schuld nicht mit Zahlen, ſondern mit Buchſtaben exprimiret wird, ſo ſolle doch ſolches nicht pro Requiſito eſſentiali, ſondern nur bloß pro Cautela, gelten.

Art. 6.

Von der Clauſula, ſub hypotheca bonorum.

Da auch ſonſten bishero nicht ſelten geſchehen, daß aus beſonderer Vorſichtigkeit die Creditores und Wechſel-Inhaber ſich die Güter des Schuldners, oder einige derſelben zum Unterpfand in den Wechſelbriefen verſchrieben, und die Clauſulam, ſub hypotheca bonorum, denſelben einverleiben laſſen, nach der von Uns gnädigſt promulgirten Schuld-Austheilungs-Inſtruction aber pag. 23. §. 1. alle Privat-Hypotheken und Unterpfands-Verſchreibungen ſo nicht amtlich und mit obrigkeitlichen Conſens geſchehen, ganz abgeſtellet, und für ungültig erkläret worden: ſo iſt auch dieſe

den

den Wechseln inserirte Clausel ganz unnützlich, und kann solchen weder in noch ausser den Concursen einige Kraft und Vorrecht geben; von welchem letzern Casu, nähmlich der Location der Wechselbriefe bey Schuld-Austheilungen, weiter unten Cap. 3. mehreres verordnet werden wird.

Art. 7.

Wie es zu halten, wenn ihrer mehrere einen Wechsel auf sich ausgestellet?

Da auch übrigens in andern gemeinen Handschriften und Schuldscheinen öfters geschieht, daß nach Beschaffenheit der Umstände und des Negotii sich ihrer etliche als Schuldner und Bezahler unterschreiben, also kann auch ein Wechsel von mehreren ausgestellet werden. Es ist aber hierbey nöthig, daß alle diejenige, so den Wechsel von sich gestellet und unterschrieben, sich ausdrücklich in solidum verbinden, das ist, alle für einen, und einer für alle zu stehen versprechen, sonsten, und wenn dieses nicht geschehen, der Wechsel-Inhaber einen jeden derselben nicht weiter, als was dessen Theil betrifft, conveniren und belangen kann, dahero sich die Gläubiger wohl vorzusehen, und, wann sie sicher gehen wollen, auf eine solche Verbindlichkeit in solidum bey den Wechsel-Stellern zu dringen haben. Ein anders aber ist es bey den gezogenen oder trassirten Wechseln, wann sich eine ganze Handlungs-Compagnie communi nomine unterschrieben, allwo es einer ausdrücklichen Bedingniß, daß einer vor alle stehen und zahlen wolle, keinesweges bedarf. Gleichergestalten können auch ihrer mehrere an einem Wechsel, und dessen Summe Theil haben; wie es nun in solchem Fall bey der Zahlung, Eincassirung, und Präsentation des Wechsels zu halten sey, und sich desfalls der Debitor vorzusehen habe, solches ist weiter unten Art. 14. mit mehrern verordnet, allwo von der Ordre und Legitimation derjenigen, die vor andere Wechsel erheben wollen, Vorsehung geschehen.

Art. 8.

Von den Wechseln, so durch Factors, Sachwalter ꝛc. in ihrer Principalen Nahmen ausgestellet werden.

Wäre es ferner Sache, daß jemand zu einer gewissen Zeit, und an einem gewissen Ort oder Stelle, wo er nicht selbsten zugegen seyn kann, seine Factors oder Sachwalter hätte, und diese seine Negotia führten, so hat sich derjenige, so von einem dergleichen Sachwalter sich einen eigenen Wechsel ausstellen läßt, billig um eine Procura oder Credit-Brief, das ist, um ein Special-Mandat, welches auf Gebung und Stellung der Wechsel eingerichtet, zu bekümmern, sonsten er, wenn der Principal sich zu dem Wechsel nicht bekennen will, sich lediglich an den Sachwalter, so den Wechsel ausgestellet, zu halten hätte, den er aber nichts desto minder nach Wechselrecht belangen kann.

Art. 9.

Von den Indossements oder Giri der eigenen Wechsel.

Einem jeden Wechsel-Inhaber ist, nach dem dadurch erlangten Recht erlaubet, damit nach Gefallen zu machen, was er will; doch kann er von seinem Schuldner nicht verlangen, daß er ihm solchen vor der Verfallzeit bezahle, hingegen stehet ihm frey, solchen nach Gutbefinden, und wann er dadurch seinen Nutzen und Bestes zu befördern vermeinet, einem andern zu verhandeln und zu übergeben, welche Freyheit bey den Wechseln so uneingeschränket ist, daß, da sonsten in den gemeinen Rechten

Digitized by Google

Obligationes, Handschriften, und dergleichen, und die daraus entspringende Befugnisse und Actiones an Grössere und Mächtigere zu verhandeln und zu überweisen nicht wohl zugelassen ist, die Wechsel jedennoch an jederman zu indossiren und zu giriren erlaubet wird, es mag solcher reich oder arm, groß oder klein, vornehmen oder geringen Standes, Christ oder Jude seyn; es mag auch das Wort, Ordre, darinnen stehen, oder nicht. Wobey auch nicht nöthig, den Schuldner oder den Zahler des Wechsels deswegen zu befragen, oder dessen Zufriedenheit und Consens darüber einzuholen, vielmehr bleibt solcher einmahl wie das andere nach Wechselrecht zu zahlen schuldig, es mag der rechtmäßige Besitzer des Wechsels bey der Verfallzeit seyn, wer da will.

Art. 10.

Wie solche Indossements geschehen sollen, und von deren Wirkung, auch öfterer Wiederholung.

Will nun jemand mit seinem in Händen habenden Wechsel also verfahren, und solchen einem andern übergeben, es rühre gleich die Uebergebung und Ueberweisung des Wechsels her, wo sie wolle, und entspringe aus einem Contract, aus welchem sie wolle, so muß solche Ueberweisung, oder nach dem Wechsel-Stilo, das Indossement oder Giro solchergestalt geschehen, daß der Nahme des Indossanten oder Giranten, (Wechsel-Ueberweisers,) und Indossaten oder Giraten, (Wechsel-Uebernehmers,) exprimiret werde, ohne daß weitere Umstände dabey auszudrücken nöthig wäre; welche dennoch ratione der Zeit, Ort und Summe nach Belieben angehänget werden können Dahero ein Indossement oder Giro, es sey gleich solches unter dem Wechsel, oder auf der andern Seite und a tergo geschrieben, in seinen Formalien also lauten möchte:

Obenstehende (umstehende, oder hierüberstehende) Summe derer = = bezahle Cajus an Mevium zu Frankfurt (Lübeck). Valuta (den Werth) von ihm baar (an Waaren, oder sonsten) vergnüget = = N. d. N. Anno N. N.

Titius.

Oder:

Vorstehenden Wechsel (Summe) girire (indossire) an Mevium ꝛc. ꝛc. N. d. Anno N. N.

N. N. Titius.

Oder auch nur:

Giriret (indossiret) an Mevium.

Titius.

Und hat sich der Indossat an den Inhalt und Kraft des Wechsels, den er übernommen, und auf sich indossiren lassen, lediglich zu halten; so daß der Indossant seinem Indossaten in dem Indossement nicht mehr geben und überweisen kann, als der Wechselbrief selbsten vermag, dahero in dem Fall, wann jener in dem Indossement etwas verändern, und z. E. einen andern Zahlungsort, oder Zahlungs-Termin ꝛc. als in dem Wechselbriefe stünde, ansetzen wollte, der Debitor oder Wechsel-Zahler nicht schuldig seyn würde, den Wechsel auf andere Weise zu bezahlen, als in dem Wechsel selbst enthal-

Digitized by Google

ten. Im Gegentheil aber überkommet der neue Wechſel-Inhaber oder Uebernehmer durch ein ſolches Indoſſement und Extradition des Wechſels eben ſo viel Recht an demſelben, als der erſte Inhaber, auf welchen er eigentlich lautet, vorhero hatte, und kann ſelbiger ſolchen eingehandelten Wechſel ſowohl, als der erſte Inhaber, wieder an einen andern, und dieſer ebenfalls noch weiter verhandeln und indoſſiren. Solchergeſtalt kann ein Wechſelbrief ſo oft indoſſiret und verhandelt werden, als es die Inhaber deſſelben vor nützlich, und ihrem Beſten dienlich erachten, doch mit jedesmahliger Obſervirung obberührter erforderlicher Maße und Ziels.

Art. 11.

Ob das Indoſſement auf einen Theil der Wechſel-Summe Statt habe, und von dem Retourbrief.

Und da es nicht anders ſeyn kann, als daß, wann das Indoſſement nicht auf die ganze Wechſel-Summe, ſondern nur einen Theil derſelben gerichtet iſt, die gröſte Confuſion entſtehen muß: ſo ſolle ein jedes Indoſſement bey Strafe der Ungültigkeit der dadurch intendirenden Ueberweiſung, auf die ganze Wechſel-Summe jedesmahlen eingerichtet, und, wenn das zwiſchen dem Indoſſanten (Ueberweiſer) und Indoſſaten (Uebernehmer) vorgegangene Negotium nicht alſo beſchaffen, daß jener dieſem die ganze Wechſel-Summe zu überweiſen hätte, ſo hat er ſich von dem Indoſſaten nur einen Retour-Brief über das Quantum, ſo die unter ihnen negotiirte Poſt überſteiget, dagegen ausſtellen zu laſſen. Auf welche Weiſe dann der Indoſſat Eigenthümer von dem ganzen Wechſel, der Indoſſant aber durch den Retourbrief wegen ſeiner reſtirenden Forderung in Sicherheit geſetzet wird, und der Debitor, als Ausſteller des Wechſels nach deſſen geſchehener Bezahlung ſolchen wieder in ſeine Hände, ohne in Weitläuftigkeiten geſetzt zu werden, bekommet. Es hat aber ein ſolcher Retourbrief eben die Formalien, als die ordentlichen Wechſelbriefe, und ſtehet den Contrahenten frey, ob darin des girirten Wechſels, und der dadurch gut gethanenen Valuta Meldung geſchehen wolle, oder nicht, inmaſſen der Indoſſant ſich ratione der reſervirenden Summe an den Ausſteller des Retourbriefes, nicht aber an den Ausſteller des von ihm indoſſirten Wechſels, zu halten hat.

Art. 12.

Wider wen der Indoſſat klagen müſe? — Kann auch wider den Indoſſanten zurück gehen, wenn der Wechſelſteller Exceptiones peremtorias, et in continenti liquidabiles, entgegen ſetzen kann.

Wann einer einen Wechſel auf ſich indoſſiren laſſen, und ihn auf ſolche Art übernommen, ſo ſtehet ihm nicht frey, ob er den Wechſel-Steller belangen, oder auf ſeinen Indoſſanten zurück gehen wolle, ſondern er muß ſich an jenen, nähmlich den Wechſel-Steller halten, auch wider ſolchen nach Wechſelrecht verfahren. Ein anders wäre es alsdenn, wenn der Wechſel-Steller, nach der wider ihn erhobenen Wechſel-Klage, Exceptiones peremtorias entgegen zu ſetzen hätte, und ſolche in continenti, das iſt, auf der Stelle, liquidiren und erweiſen könnte, wovon unten bey dem Wechſel-Proceß ein mehreres; ingleichen, wann der indoſſirte Wechſel pro vero nomine nicht zu halten, das iſt, vor illiquid und unrichtig anzuſehen wäre, in welchem Fall allerdings der Indoſſat ſeinen Regreß wider den Indoſſanten ebenfalls nach Wechſelrecht zu nehmen wohl befugt, und dieſer jenen nach Wechſelrecht zu vergnügen ſchuldig und gehalten iſt. Gleichwie aber die Competenz des Regreſſes nach Wechſelrecht nur auf den Fall zu verſtehen, wenn der Wechſel vom Indoſſaten zu rechter Zeit, und, ehe ſolcher

Digitized by Google

verjähret, produciret worden; also kann der Indossat, wann er in dessen zeitiger Exaction saumselig gewesen, und solchen verjährt werden lassen, seinen Regreß an den Indossanten nicht nach Wechselrecht nehmen, sondern muß alsdenn seine Sache mit ihm bloß im ordentlichen Wege Rechtens ausmachen. Ein gleicher Regreß, nicht nach dem Wechselrecht, sondern nach dem Wege gemeinen Rechtens, solle auch Statt haben, wenn der Wechsel-Steller entweder vor, oder bey der Verfallzeit fallit worden, und in Concurs verfallen, massen es hierbey auf die Frage ankommet, ob der Indossant bey Ueberweisung des Wechsels von des Debitoris instehenden Falliment Nachricht und Kundschaft gehabt, welches aber altioris indaginis und in dem Wege des ordentlichen Processes durch Führung weitläufigen Beweises auszumachen ist.

Art. 13.

Vor der Verfallzeit ist niemand schuldig die Bezahlung anzunehmen.

Uebrigens hat es zwar seine Richtigkeit, und ist den Wechsel-Negotianten nicht zu benehmen, daß um des ihren anscheinenden Nutzen und Profits willen die Wechsel auch vor der erschienenen Verfallzeit gegen einen unter beyden Theilen, dem Wechsel-Inhaber und dem Aussteller, verglichenen und accordirten Rabat, entweder mit baarem Gelde, oder auf eine sonsten beliebige Art bezahlet werden, hingegen kann so wenig der Creditor die Bezahlung vor der Verfallzeit verlangen, als der Debitor oder Wechsel-Steller, wenn sein Gläubiger, nähmlich der Wechsel-Inhaber, nicht will, noch damit zufrieden ist, dergleichen Zahlung vor der Verfallzeit thun, und ist dieser selbige anzunehmen nicht schuldig, wenn jener sich gleich zur Bezahlung der sämmtlichen Interesse, Agio und dergleichen anerbiethen und verstehen wollte.

Art. 14.

Wie die Präsentation und Zahlung des Wechsels geschehen solle.

Ist einiger Vergleich wegen Bezahlung vor der Verfallzeit unter den Negotianten nicht vorgegangen, sondern der Wechsel bis zur Verfallzeit stehen geblieben, so hat dessen Inhaber, er sey gleich der erste Besitzer, oder der zweyte, dritte, vierte Girat oder Indossat, solchen gleich nach der Verfallzeit, (ausser Sonn- und Feyertagen, welchenfalls mit der Production bis nach Endigung derselben, ausgenommen im Fall einer daraus zu besorgenden Gefahr noch zu warten ist,) entweder ihm Wechsels-Stellern selbsten, oder seinem zur Zeit verordneten Factor, Provisor, Sachwalter, oder sonst bestellten Mandatario zu produciren, worauf jener, oder dessen instruirter Mandatarius in dessen Nahmen, nach geschehener Recognition solchen entweder sogleich, oder innerhalb der ihm von dem Producenten und bisher also genannten Inhaber, vergönnten Sicht- oder Discretions-Tage zu bezahlen schuldig, und, wenn solches geschehen, der Wechsel ihm von dem Besitzer desselben wieder zurück und zu Händen zu stellen ist. Es muß und soll aber die Zahlung auf eben die Art geschehen, wie in dem Wechselbrief enthalten, und wozu der Debitor sich verbindlich gemachet, so, daß der Producent weder Waaren oder Assignationes statt baaren Geldes, noch auch andere Sorten, als in dem Wechselbriefe enthalten, anzunehmen, oder auch andere beschwerlichere Conditiones einzugehen, wider seinen Willen verbunden ist.

Digitized by Google

Art. 15.

Wie es bey der Zahlung zu halten, wenn zwey Wechsel über eine Summe ausgestellet worden?

Geschähe es, daß jemand auf Ansuchen seines Creditoris und dessen Vorwenden, als wenn der Wechsel verkommen und verlohren gegangen wäre, einen andern gleiches Inhalts, von gleichem Dato, und gleicher Summe, wovon oben Art. 4. allschon gehandelt worden, von sich gestellet hätte, und bey erschienener Verfallzeit der Creditor den letztern zur Zahlung producirte, so ist solchen Secunda-Wechsel der Debitor zu bezahlen zwar allerdings schuldig, hat sich aber wegen des vorgeblich verlohrnen Wechsels, und des aus solchem ihm zu befürchtenden Schadens und Unkosten, an die ihm von dem Producenten bey Ausstellung des Secunda-Wechselbriefes geleistete Caution allerdings wohl befugt zu halten. Geschähe es aber, daß bey der Verfallzeit der erste, dem Vorwenden nach verlohrne Wechsel mit einem Indossement zum Vorschein käme, und produciret würde, so ist solchen der Debitor keinesweges zu bezahlen schuldig, sondern kann dem Indossaten Exceptionem doli opponiren, und solche vermittelst Vorzeigung oben gedachter Amts-Registratur oder Protocolli nach dem Wechsel-Stilo in continenti bestärken; worauf sich Indossat an seinen Indossanten zu halten, und mit ihm nach Wechselrecht zu verfahren hat. Ereignete sich hingegen der Fall, daß sowohl der erste als andere Wechsel in die dritte Hand gespielet würde, und nach der Verfallzeit einer nach dem andern mit einem Indossement zum Vorschein käme, so solle es allemahl, wie erst erwähnt, gehalten werden, und der Debitor die Secunda, sie sey gleich indossiret, oder nicht, zu bezahlen schuldig, dem Producenten des ersten Wechsels aber die Exceptionem doli zu opponiren befugt seyn; welche Beschaffenheit es auch alsdenn hat, wenn die Wechsel nicht nur ein- oder zwey- sondern drey oder mehrmahle verhandelt und indossiret worden. Sonsten aber, und wenn der Debitor die oben vorgeschriebene Prácaution bey Ausstellung des Secunda-Wechsels nicht gebrauchet, muß sich solcher gefallen lassen, wenn er den ersten indossirten Wechsel bezahlen, und sich mit dem Inhaber des Secunda super Exceptionem solutionis in Proceß einlassen muß, und solle diesfalls derjenige, welcher dergleichen Wechsel doppelt ausstellen lassen, und dieselbe betrüglicher Weise zu mißbrauchen sich unterstehet, mit einer Geld-Strafe angesehen, auch befindenden Dingen nach am Leibe gestrafet werden.

Art. 16.

Von den Erben des Wechsel-Inhabers. — Von den Erben des Wechsel-Stellers. — Solche sind nur pro data benennt, und haben sich des beneficii divisionis zu erfreuen.

Gleichwie die Wechselbriefe sowohl, als andere Obligationes, Forderungen und Jura oder Gerechtigkeiten, auf die Erben, es seyen gleich solche von was für Gattung als sie wollen, übergebracht und transferiret werden; also hat, wenn der Inhaber eines Wechsels verstorben, und sein Erbe oder Erben den Wechsel bey dessen Verfallzeit dem Debitori zur Zahlung produciren, selbiger zwar den Wechsel, nach geschehener Recognition, zu bezahlen, es muß sich aber auch der Producent zuvor legitimiren, daß er des verstorbenen Wechsel-Inhabers rechtmäßiger und alleiniger Erbe sey, oder daß ihm der Wechsel durch Ueberweisung der übrigen Erben, oder andere rechtmäßige Art zukomme, oder er von seinen Miterben zu dessen Eincassirung bevollmächtiget seye, vor dessen Erfolg der Schuldner den Wechsel zu bezahlen nicht verbunden ist. Wäre es auch, daß der Schuldner, oder der, so den Wechsel von sich gestellet, verstorben wäre, so hat sich der Creditor bey der Verfallzeit an dessen Hin-

Digitized by Google

terlaſſenſchaft zu halten, auch ſind nach deren Vertheilung deſſen Erben, wo ſie nicht die Erbſchaft cum beneficio legis et inventarii angetreten, oder gar repudiret, die von ihrem Erblaſſer ausgeſtellte Wechſelbriefe nach geſchehener Recognition zu bezahlen ſchuldig und gehalten; doch iſt ein jeder derſelben zu nicht mehrern obligiret, als ſein Theil an der Wechſel-Schuld beträgt, und kommt ihnen diesfalls das beneficium diviſionis ſowohl, als in andern Schuld-Sachen ihres Erblaſſers zu ſtatten.

Art. 17.

Von der Recognition und Diſſeſſion der Wechſel — Bey eigenen Wechſeln brauchet man keines Proteſtes.

Wann ein Schuldner den Wechſel zu recognoſciren Bedenken trüge, und ſelbigen nicht ausgeſtellet zu haben vorgäbe, ſo iſt er gehalten, ſolchen auf gerichtliches Anſuchen des Wechſel-Inhabers eidlich zu diffitiren, das iſt, mittelſt eines körperlichen Eides zu erhärten, daß er den Wechſelbrief weder ausgeſtellet, noch unterſchrieben, oder mit ſeinem Wiſſen in ſeinem Nahmen unterſchreiben laſſen, worauf zwar der Diffitent ſich von der Strenge des Wechſelrechts, ratione Ausſtellung oder Unterſchreibung des Wechſelbriefes liberiret, dem Kläger hingegen vergönnet iſt, jedoch ohne Fundirung auf den diffitirten Wechſel, in via Proceſſus ordinarii mittelſt Aufführung ordentlichen Beweiſes, wo er damit vorzukommen ſich getrauet, darzuthun, daß der Debent ihm die eingeklagte Poſt ſchuldig ſey. Hätte hingegen Debitor den Wechſel recognoſciret, und ſich zur Schuld bekannt, ſo iſt der Wechſel-Inhaber berechtiget, im Fall der entſtehenden Bezahlung wider den Schuldner auf die Art zu verfahren, wie weiter unten mit mehrern vorgeſchrieben und verordnet wird. Wonebſt dann zu beobachten iſt, daß bey den eigenen Wechſeln durchgängig weder im Fall der verweigerten Recognition, noch der verzögernden Bezahlung einiger Proteſt, wie bey den negotiirten und gezogenen Wechſeln erfordert wird, noch deſſen Unterlaſſung dem Inhaber einiges Präjudiz oder Nachtheil verurſachet, am allerwenigſten aber ſolcher unter die dem Debenten aufrechnende Impenſen, die alſo unnöthige Proteſt-Koſten bringen kann.

Art. 18.

Von den verſchiedenen Benennungen der Zahlungszeiten.

Die Verfallzeit und der Zahlungs-Termin dependiret von der Willkühr der beyden Contrahenten, nähmlich des Wechſel-Stellers und des Wechſel-Inhabers. Wann nun aber ſolche nicht auf einen gewiſſen Monathstag, oder eine ausdrücklich geſtellte Anzahl der Tage, Wochen und Monathe geſtellet, ſondern zuweilen, wie jedoch bey eigenen Wechſeln ſelten vorkommt, auf Sicht, à Viſta, oder etliche Tage Sicht, oder aber à Uſo, ½ Uſo, doppio Uſo gerichtet worden, ſo iſt erſteren Falles, wenn es ſchlechterdings à Viſta heiſſet, der Wechſel gleich, ſobald er den Debenten zu Geſichte kommet, verfallen; wenn er aber auf etliche Tage Sicht lautet, nach Verfluß der geſetzten Tage für vertaget zu halten; da übrigens in dem letzten Fall durch ein Uſo 14 Tage, durch ein halbes Uſo 7 Tage, und durch ein doppio Uſo 28 Tage, und ſo weiter, zu verſtehen ſind.

Digitized by Google

Art. 19.

Wie lange ein eigener Wechsel nach der Verfallzeit seine Kraft behalte? — Ein verjäheter eigener Wechselbrief gilt als ein gemeiner Schuldschein dreyßig Jahre lang.

Soll ein sonst mit allen Stücken, so bisher erfordert worden, versehener eigener Wechselbrief seine vollkommene Kraft und Wirkung haben, so wird dieses requiriret, daß solcher innerhalb, und noch vor Verfluß eines Jahres von der Verfallzeit an gerechnet, produciret, und darauf geklaget werde; sonsten aber, und wann ein Jahr nach der Verfallzeit verstrichen, und darauf nicht geklaget worden, der Wechsel seine Wechselkraft verlieret, und bloß als eine andere Handschrift anzusehen ist, woraus der Inhaber nicht nach Wechselrecht, sondern nur auf die Art, wie sonsten in Unserer Gerichts- und Proceß-Ordnung vorgeschrieben, agiren und klagen kann. Ein anders wäre es, wann der Wechsel-Inhaber auf Ansuchen des Debenten den Wechsel hätte prolongiren lassen, in welchem Fall die Jahresfrist, nach welcher der Wechsel seine Kraft, laut Eingangs, verlieret, nicht von der ersten Verfallzeit, sondern von dem prolongirten Zahlungs-Termin an, gerechnet wird. Wobey weiters verordnet wird, daß, ob zwar in einem und andern Ort ein solcher, durch die Verjährung zu einer der Wirkung nach gemeinen Handschrift gewordene Wechselbrief nur 7 Jahre lang vim probandi behält, und nach deren Verfluß für ganz todt und ungültig gehalten wird, doch in Unsern fürstlichen Landen selbiger, mit Voraussetzung der geschehenen nöthigen Recognition, durchgängig die Eigenschaften eines gemeinen Schuldscheins haben, mithin auch völlige dreyßig Jahre gültig, und zum Beweis der Schuld in seiner Masse, nähmlich, wo deme nicht andere in Rechten gegründete Einwendungen im Wege stehen, tauglich und hinlänglich seyn solle.

Art. 20.

Von den wider einen Wechsel Statt habenden Exceptionibus peremtoriis. — Exceptio solutionis, Compensationis, Plus petitionis. — Ob die Exceptiones, metus, læsionis ultra dimidium, non numeratæ pecuniæ, aut non acceptæ valutæ, Senatus Consulti Velleiani, Senatus Consulti Macedoniani, Ordinis et excussionis, Divisionis, wider einen Wechsel eingewandt werden können?

Ferner kommet einer solchen Person, welcher laut Eingangs Cap. 1. Art. 2. sqq. dieser Wechsel-Ordnung Wechselbriefe auszustellen, und sich nach Wechselrecht verbindlich zu machen, untersaget ist, Exceptio legalis, oder eine solche Einwendung, welche in diesem Unsern Gesetz und Ordnung gegründet, mithin von selbsten offenbar ist, allerdings bestens zu Hilfe, dahero selbige vor der Strenge des Wechselrechts sicher, und in die Wechsel-Klage sich einzulassen, nicht gehalten ist.

Die Exceptio solutionis ist zwar ebenfalls allerdings zu admittiren, allein nur alsdann, wenn solche sogleich durch einen von dem Briefs-Inhaber ausgestellten Mortifications-Schein, oder andere von solchem recognoscirte Quittung, erwiesen werden kann; wobey auch in dessen Ermanglung die Eides-Delation, und allenfalls dem Gegentheil beliebige Relation Statt hat, und zuzulassen ist, jedoch dergestalt, daß obschon Debitor die in Unserer Gerichts- und Proceß-Ordnung bey Deferirung eines litis decisorii erforderliche Wahrscheinlichkeit darzuthun nicht schuldig, er jedoch zu des Creditoris Sicherheit tüchtige Caution zu stellen gehalten seyn solle. Ebenermassen ist in dem Fall, wie weiter oben verordnet, wann zwey Wechsel über eine Summe aus vorgewalteten Ursachen ausgestellet worden, und allenfalls der erste mit Indossement produciret wird, die über die Ausstellung des Se-

Digitized by Google

cunda-Wechſels gehaltene gerichtliche Regiſtratur und Protocoll von dem Debenten zum Beweis der anderweit geſchehenen Satisfaction und Bezahlung des Creditoris, billig und nothwendig zuzulaſſen. Da hingegen, wann Debitor den Beweis der geſchehenen Bezahlung durch Zeugen führen wollte, er damit nicht zu hören, ſondern mit ſelbigem in die ſogenannte Reconvention, oder ad ſeparatum Proceſſum zu verweiſen, inzwiſchen aber, und bis ſolcher Beweis ausgeführet, die Wechſelpoſt entweder zu deponiren, oder dem Creditori, als Reconventen, gegen tüchtige Caution zuzuſtellen iſt.

So hat auch die Exceptio compenſationis alsdann nur Statt, wann der Debitor von dem Wechſel-Inhaber einen andern Wechſel, auf gleichen Termin verlautend, und ſonſten mit ſeinen rechtserforderlichen Requiſitis verſehen, in Händen hätte, und ihm in Termino ebenfalls ad recognoſcendum vorlegen könnte, da hingegen, wenn ſolcher auf eine ſpätere Zeit, als der von Klägern producirte, verfiele, die Compenſation nicht Statt, ſondern Beklagter den recognoſcirten Wechſel zu bezahlen, und mit dem ſeinigen bis zu deſſen Verfallzeit nachzuwarten hat. Könnte aber Beklagter ſeine an Kläger habende verfallenene Gegenforderung durch gerichtlich erhaltene Protocolle, errichtete Pacta, Theilungs-Zettel, und dergleichen Judicial-Documente erweiſen, ſo iſt, wann der Kläger in continenti nichts dawider einzuwenden vermag, er damit allerdings zu admittiren; würde aber dieſer die machende Gegenforderung für bezahlt und abgetragen angeben, ſo iſt der Beklagte zwar den Wechſel, ſeiner Exceptionis compenſationis unerachtet zu zahlen ſchuldig, das Geld aber ſo lange in Depoſito zu behalten, bis die vom Beklagten gemachte Gegenforderung, und die deswegen opponirte Exception in ſeparato ausgemacht ſeyn wird, ſonach aber dem obſiegenden Theil zu Handen zu ſtellen.

Mit der Exceptione plus petitionis hat es ohnehin, wie bereits vorgekommen, ſeine Richtigkeit, wann ein indoſſirter Wechſel produciret wird, und in dem Indoſſement entweder an der Zahlungszeit, Ort und dergleichen etwas geändert, und zum Faveur des Indoſſaten und Präjudiz des Wechſel-Stellers ſolcherley Umſtände erſchweret worden. Da übrigens, wann auf einen Wechſel, er ſey gleich indoſſiret oder nicht, annoch vor der Verfallzeit geklaget wird, der Beklagte die Exceptionem dici nondum venti, oder der noch nicht erſchienenen Verfallzeit in Weg ſetzen kann, und ſich darauf vor deren Erfolg nicht einzulaſſen hat.

Auſſer dieſen eben recenſirten Exceptionibus und der im vorſtehenden Art. 19. enthaltenen Präſcription, können keine andere Exceptiones und Einwendungen bey den eigenen Wechſeln admittiret werden, als welche auf der Stelle, und gleich den bisher angeführten Exceptionibus in continenti liquidabel und erweislich ſind, da hingegen diejenige, ſo altiorem indaginem und weitläuftige Unterſuchung erfordern, nicht zu hören und zuzulaſſen ſind. Solchergeſtalt hat die Exceptio doli, wo ſie nicht auf der Stelle zu erweiſen iſt, ingleichen Exceptio metus, læſionis ultra dimidium, non numeratæ pecuniæ, aut non acceptæ valutæ, und dergleichen, in Wechſelklag-Sachen keine Statt, ſondern der Beklagte iſt damit ad ſeparatum Proceſſum zu verweiſen. Wie dann auch die Exceptio SCti Velleiani in Wechſel-Sachen von den Weibsperſonen nicht gebraucht werden kann, wann ſie einen Wechſel als Bürginnen unterſchrieben, wo ſie anders die oben erforderte Eigenſchaften haben, daß ſie auch für ſich ſelbſten Wechſelbriefe ausſtellen können. Nicht minder iſt auch die Exceptio SCti Macedoniani nicht admiſſibel, ſondern der Beklagte damit ab- und zur Ruhe zu weiſen; die Exceptio ordinis und excuſſionis greiffet, wenn jemand den Wechſel als Bürge und Avale mit

un-

Digitized by Google

unterſchrieben, ebenfalls keinen Platz; da hingegen die Exceptio diviſionis, wenn ihrer mehrere einen Wechſel unterzeichnet und von ſich geſtellet, dabey aber nicht in ſolidum ſich verbindlich gemachet, ingleichen wann der Wechſel-Steller geſtorben, und deſſen hinterlaſſene Erben gerichtlich belanget werden, wohlgegründet iſt, und von ſolchen den Klägern opponiret werden kann.

Art. 21.

Von den Exceptionibus dilatoriis. — Exceptiones legitimationis, cautionis fori non competentis.

Was übrigens die in den Rechten alſo genannte dilatoriſche Exceptiones anbelanget, welche nicht zu Zernichtung der Wechſel-Forderung ſelbſten, ſondern nur zu Behinderung und Verzögerung des Proceſſes beygebracht werden, ſo ſind ſolche insgeſammt, allein die Exceptiones legitimationis & cautionis, ingleichen fori non competentis ausgenommen, hiermit völlig verworfen; wiewohlen auf jene, nähmlich Exceptionem cautionis, nur in dem einzigen Fall zu reflectiren, wenn auf den Secunda-Wechſel geklaget würde, und der Debitor ſogleich bey deſſen Ausſtellung ſich obvorgeſchriebener maſſen nicht genugſam vorgeſehen und ſicher geſtellet hätte, die Exceptio fori non competentis aber dahin limittiret wird, daß was die unter den Aemtern und Gerichten ſtehende Beklagte betrifft, einem Kläger die Election frey ſtehen ſolle, ſeine Klage vor der erſten Inſtanz, oder immediate vor Unſerm fürſtlichen Juſtizrath anzubringen.

Art. 22.

Von den Intereſſen.

Nachdem in den Wechſelbriefen die Intereſſen bis zur Verfallzeit zu dem Capital gerechnet und geſchlagen werden, folglich wegen derſelben viele Mißbräuche und Vervortheilungen begangen, und die Debenten ungemein mitgenommen werden können, ſo ſollen bey den eigenen Wechſelbriefen ſo wenig, als andern Obligationen und Schuldſcheinen, die durch die allgemeine Reichs-Conſtitutiones erlaubte und durch Unſere Ausſchreiben vergönnte landläufige Zinſen à 6 pro Cento, und die den Juden auf gewiſſe Maaß durch die Ausſchreiben vom 15. April und 29. Auguſt 1712 zugelaſſene Zinsnehmung überſchritten, und über ſolches Quantum erhöhet werden, ſondern vielmehr, ſo die Debitores in ſeparato, oder der ſogenannten Reconvention, erweiſen könnten, daß ſie deshalb übernommen worden, der gewinnſüchtige Gläubiger in arbitrariſche Strafe verfallen ſeyn, die parateſte Execution aber nach Wechſelrecht dadurch nicht gehindert werden.

Drittes Kapitel.

Von Concurs- und Banquerout-Fällen in Wechſel-Sachen.

Art. 1.

Die binnen ſechs Wochen vor ausgebrochenen Concurs geſchehene Zahlung eines unverfallenen Wechſels iſt null und nichtig. — Nach ausgebrochenen Falliment ſind alle unverfallene Wechſel vor verfagt zu halten.

Gleichwie ſich gar leicht ereignen kann, daß eine von denen bey einem Wechſel-Negotio concurrirenden Perſonen in ein Falliment geräth, und Banqueronte machet, und in dergleichen Fällen, und

Digitized by Google

der dabey vorkommenden vielfältigen, verſchiedenen Umſtände und Caſuum willen genaue Vorſehung zu thun, die Nothwendigkeit erfordern will: Alſo ſoll, wenn ſich bey einem, der den Wechſelrecht unterworfen, er ſey gleich ein Handelsmann, oder nicht, ein Falliment ereignen will, jedoch noch nicht völlig ausgebrochen und kundbar worden iſt, einem jeden derſelben verbothen ſeyn, einige noch nicht verfallene Wechſel, unter was Schein Rechtens es auch immer ſey, zu bezahlen, und ſich mit einigen ſeiner Gläubiger abzufinden, ſo, daß wo inuerhalb ſechs Wochen von der Zeit des ausgebrochenen Falliments (das iſt, von der Zeit, da der Debitor ſelbſten entweder bonis cediret, oder durch Ausbittung eines Moratorii, oder auf andere Art ſeine Bedränguiß oder Inſolvenz anzeiget, oder aber durch ein oder andern Creditoris Klage die Wiſſenſchaft von deſſen Inſolvenz gerichtlich wird) zurück gerechnet, die Zahlung eines ſolchen unverfallenen Wechſels geſchehen, ſolche vor null und nichtig gehalten werden, und der Creditor ſchuldig ſeyn ſolle, die erhaltene Summe, oder Waaren, was es auch ſey, entweder in natura, oder im Werth wieder ad Maſſam concurſus zu bringen und einzuwerfen. Dahingegen, ſobald ein Falliment ausgebrochen und ein Concurſus Creditorum entſtanden werden alle unverfallene Wechſel auf die darinnen exprimirte Summe vor vertaget und verfallen gehaten.

Art. 2.

Nach ausgebrochenem Concurs ſind dem Debitori im Handel und Wandel die Hände völlig gebunden.

Gleichwie ſowohl hier, als in allen andern Concurſen, alle eigenthümliche Vermögensſtücke des Banqueroutiers zur Maſſa concurſus gehören, und dahin zu ziehen ſind, auſſer denjenigen, worauf einem und dem andern bereits ein Jus quæſitum nach Wechſelrecht zukommet: alſo iſt ihm die freye Diſpoſition über ſein Vermögen ganz und gar benommen, ſo, daß von ihm auch die in Händen habende Wechſel in denen nächſt vor dem Ausbruch des Falliments hergehenden zehen Tagen nicht mit einigem Effect indoſſiret oder giriret werden können, vielmehr, wann ſolches dennoch geſchehen, deſſen Creditores darauf Arreſt zu ſchlagen, und vermittelſt deſſelben ſolche wider ad Maſſam zu bringen, wohl berechtiget ſind. Doch iſt dieſes alles nur bloß auf diejenige Briefe, Ordres und Indoſſements zu verſtehen, welche dem Banqueroutier eigen ſind, nicht aber auf diejenige, ſo die bloſſe Wirkung einer Wechſel-Procura haben, dahero dann ein Indoſſant, ſo auf den Banquerotier auf ſolche Art indoſſiret und Ordre geſtellet, ſolche bey dem Wechſel-Steller widerrufen, und die Wechſel-Summe mit Arreſt beſchlagen kann, die Creditores des Schuldners auch dawider nichts zu ſagen haben.

Art. 3.

Die Creditores treten in die Rechte und Befugniſſe des Banqueroutiers.

Sonſten kommen den Gläubigern des Banqueroutiers wider deſſen Schuldner und Debenten alle die Befugniſſe und Gerechtſame zu, deren er ſelbſten, wann er in aufrechtem Stande geblieben wäre, ſich hätte vor ſich bedienen können; auch kommen ihnen alle deſſen Exceptiones wider unrechtmäſſig Prätenſionen und Anforderungen zu ſtatten.

Digitized by Google

Art. 4.

Wenn der Wechſelſteller und Indoſſant zugleich in Concurs verfallen, ſo muß ſich der Indoſſat bloß an den Concurs des Wechſel-Stellers halten, es wäre denn, daß er bey dem Richter mit ſeiner Forderung, als einer illiquiden Sache, ganz und gar abgewieſen worden wäre. — Intereſſe, Koſten und Schäden.

Sollte es ſich zutragen, daß der Debent und Wechſel-Steller ſammt dem Indoſſanten in Concurs verfiele, ſo hat der Inhaber ſich lediglich an die Maſſam des Wechſel-Stellers, den er einmahl zum Zahler angenommen, zu halten, es müßte denn ſeyn, daß, wie ganz oben geſetzet worden, er mit der Wechſelpoſt, als illiquid und unſtatthaft, von dem Richter gar abgewieſen worden wäre, da er dann an die Maſſam des Indoſſanten, der ihm eine unrichtige Schuld und nomen falſum & illiquidum überwieſen, zurück gehen kann. Da übrigens in Concurſu ſowohl, als extra Concurſum, nicht nur auf die Capital-Forderung, ſondern auch auf Intereſſe Moræ, Koſten, und Schäden zu erkennen, jedoch nicht anders, als nachdem ſolche oberegter maſſen liquidiret und rechtlicher Ordnung nach erwieſen worden, als wozu ein jeder Kläger auch auſſer dem Concurs ſchuldig und verbunden iſt.

Art. 5.

Von der Location der Wechſelbriefe in Schuldaustheilungen.

Die Wechſel-Forderungen ſind eben ſowohl, als andere Credita, der Location unterworfen, und ſollen ſelbige in die vierte Claſſe geſetzet werden, es mag gleich in denſelbigen die clauſula, ſub hypotheca bonorum, enthalten ſeyn oder nicht, als welche ſo wenig, als andere Privat-Hypotheken ein Unterpfandsrecht und Vorzug wirket, und daher für ganz ungültig und unnützlich zu halten, wie bereits oben Cap. 2. Art. 6. mehreres zu leſen. Unter ſich ſelbſten hingegen haben die Wechſel-Forderungen kein Vorrecht, ſo daß eine der andern nachſtehen müßte, ſondern es werden ſolche, wenn ſie gehörig recognoſciret worden, pro rata bezahlet, ſo viel nähmlich nach dem auf die Proportion derſelben gemachten Ausſchlag gelangen kann. Da aber auch gar vielfältig geſchieht, daß ſelbſten in der vierten Claſſe neben den Weſchel-Forderungen auch verſchiedene andere Poſten zu ſtehen kommen, als da ſind hinterlegte Gelder und andere deponirte Sachen, und in Summa alle in berührter Concurs-Inſtruction pag. 27. claſſ. 4, per totum angeſetzte Poſten, ſo ſolle es auch ratione dieſer bey der Austheilung pro rata ſein Verbleibens haben. Da übrigens die verjährte Wechſelbriefe ſchlechterdings in die fünfte und letzte Claſſe unter die gemeine Gläubiger und Chirographarios ſimplices geſetzet werden.

Art. 6.

Wie es zu halten, wenn ſich die Creditores mit dem Debitore in der Güte verglichen.

Fügte es ſich inzwiſchen, daß geſammte Gläubiger, ſie ſeyen gleich lauter Wechſel-Kläger, oder andere Creditores, ſich lieber mit dem Schuldmann und Banqueroutier in der Güte ſetzen, als das Locations-Urtheil abwarten, und ſich ſelbigem unterwerfen wollten, ſo iſt ſolches ihnen gar wohl erlaubet, der Vergleich ſelbſt aber innerhalb den nächſten vier Wochen, à dato der Unterzeichnung, zur Ratification Unſeres fürſtlichen Hof- oder Juſtiz-Raths, wo nähmlich die Sache anhängig, zu übergeben. Da nun auch ohnehin kundbaren Rechtens, daß durch einen Vergleich und Annehmung des

Digitized by Google

darinnen transigirten Quanti, die vorige Schuld aufgehoben, und auf den Nachlaß, auch sogar in casum pinguioris fortunæ renunciret wird; also solle auch, wann ihrer zwey, drey, oder mehrere Wechsel-Interessenten zu gleicher Zeit Banqueroute machen, demjenigen, so an einen jeden derselben, wegen einer Wechselpost, nach Wechselrecht seinen Regreß zu nehmen hätte, sich mit einem jeden in Vergleich einzulassen nicht erlaubet, sondern er die Wahl zu ergreiffen, und an dem mit einem derselben verglichenen Quanto sich begnügen zu lassen schuldig; da dann vielmehr der gütliche Nachlaß dem Banqueroutier und dessen Massæ zu gute gehet, welcher wegen der ganzen Schuld an seine Negotianten, wider welche ihm der Regreß zukommet, oder deren Massam, seine Satisfaction sowohl gütlich als rechtlich suchen kann.

Art. 7.

Bey entstandenen Concurs cessiret wider den Debenten der Personal-Arreſt, ausser in den excipirten Fällen. — Auch von der Citation des Debitoris.

Bey entstandenen und völlig ausgebrochenen Falliment hat der Arreſt auf die Person des Banqueroutiers nicht mehr Statt, es wäre denn, daß solcher entwichen, und an Geldern, Effecten, auch Wechseln und Obligationen ꝛc. etwas mit sich fortgenommen hätte; auch ist es diesfalls ein anders, wann Unser fürstlicher Justiz-Rath nach dem Tenor des am 5. April 1726 emanirten, und den 8. October 1731 wiederholten und bestättigten, auch der Schuld-Austheilungs-Instruction angehängten Ausschreibens ex officio nach demselbigen greiffen, und zur wohlverdienten Strafe seines Schuldenmachens ihn zum Gefängniß oder Festungsbau, nach Beschaffenheit der Umstände, condemniren wollte. Vielmehr ist solcher, ausser den erst berührten Fällen, sowohl zur Manifestation seines Vermögens, (massen nicht jedesmahlen alles und jedes aus den vorhandenen Büchern und Conti zu ersehen, auch ein und anderes heimlich verzogen werden kann,) als zur Liquidation mit seinen Creditoribus, entweder durch den Gerichts-Diener ex ædibus oder edictaliter, nachdem es die Umstände erfordern, zu citiren.

Art. 8.

Von der Manifestation, Constituirung eines Curatoris Massæ und Liquidation. — Auch des Schuldners Weib und Kinder können zur Abschwörung des Manifestations-Eides angehalten werden. — Taxatio & Subhastatio.

Und gleichwie es hauptsächlich auf die Manifestation des Activ-Vermögens ankommet; also sollen nachdem das Falliment ausgebrochen, von dem Amte, worunter der Banqueroutier stehet, in dessen, oder, wenn er abwesend ist, und auf die Edictal-Citation nicht erscheinet, des von Unserm fürstlichen Justiz-Rath, oder den Aemtern, auf eingeholte Verordnung zu bestellen seyenden Curatoris absentis & Massæ Gegenwart, nicht nur die Immobilien aufgezeichnet, sondern auch vornehmlich auf dessen Scripturen, als Wechsel, Obligationes, Schuld-Scheine, Handels-Billets, Briefe und Correspondenz, Journale, Manualia, Conti, Bilanceens, Scondro- und Handels-Bücher und dergleichen gedrungen, solche mit den übrigen Effetti nebst guter Verwahrung in eine ordentliche Consignation, und darauf in das General-Inventarium über das ganze Vermögen gebracht werden. Wobey es aber sein Bewenden noch nicht hat, sondern es solle nicht nur der Banqueroutier selbsten, sondern auch sein Eheweib und Kinder, so sie die behörige Jahre auf sich haben, vermittelst eines körperlichen Eides zu erhär-

Digitized by Google

ten ſchuldig ſeyn, daß reſpective er oder ſie, zum Betrug und Nachtheil ihrer Creditorum von ihrem Vermögen nichts hinterhalten, ſondern alles und jedes, es habe Nahmen, wie es wolle, gebührend und redlich angezeiget, auch von der Zeit, da ſie wahrgenommen, daß ihre Schulden die Activa überſteigen, nichts böslicher Weiſe verſchlichen und verpartiret haben. Wenn es mit der Manifeſtation ſeine Richtigkeit hat, ſo wird wegen der Taxation und Subhaſtation verfahren, wie in kurz gedachter Schuld-Austheilungs-Inſtruction vorgeſchrieben iſt, hierauf zur Liquidation geſchritten, und es ratione der Vorladung und Citation der Gläubiger ad liquidandum, ingleichen der Liquidation ſelbſten, ebenfalls ſo gehalten, wie daſelbſt umſtändlich verordnet worden.

Viertes Kapitel.

Von dem Proceß in Wechſel-Sachen und der Execution.

Art. 1.

Von dem Modo Proceſſus cambialis auſſer dem Concurs. — Forum competens. — Mündlich bey den Aemtern, ſchriftlich bey dem Juſtiz-Rath, appoſitis Documentis. — Vier Sätze ſind erlaubt. — Termini ordinarii von acht Tagen. — Termini probatorii per ſe peremtorii.

Hätte aber jemand ſeinen Schuldner auſſer dem Concurs nach Wechſelrecht zu belangen, ſo ſolle ſolches, oben Cap. 2. Art. 21. bereits angeführter maſſen, von eines jeden Wechſel-Debenten erſter Inſtanz, oder nach Belieben immediate vor Unſerm fürſtlichen Juſtiz-Rath, oder, im Fall die Worte: Wo ich anzutreffen, in dem Wechſel exprimiret ſind, oder aber gar kein locus ſolutionis benennet worden, vor einem jedem Gericht, ceu Foro deprehenſionis, mittelſt mündlicher Klage, oder bey Unſerm fürſtlichen Juſtiz-Rath mittelſt Ueberreichung eines kürzlich, jedoch vernehmlich und deutlich eingerichteten Klag-Libells, dem zugleich die Documenta, woraus man klaget, in forma probante angefüget werden ſollen, geſchehen. Und gleichwie bereits weiter oben Cap. 2. Art. 20. und 21. ſowohl wegen der übrigen dilatoriſchen als peremtoriſchen Exceptionen, ingleichen des darüber zu führenden Beweiſes das Benöthigte hinlänglich verordnet worden; alſo hat es auch dabey ſein Bewenden. Da übrigens, wie in dem gemeinen Proceß, alſo auch hier, den Partheyen höchſtens vier Sätze, als einer jeden zwey erlaubet, jedoch kein Termin länger, als von acht Tagen ſeyn, und ſolche nicht leicht, es müßten denn gar wichtige Urſachen obwalten, und der implorirende Theil ſolche ſattſam beſcheinen können, weiter erſtrecket und prorogiret werden. Nebſt dem ſollen die Termini probatorii von Unſerm fürſtlichen Juſtiz-Rath und den Unter-Gerichten ex arbitrio, nach Beſchaffenheit der Umſtände, und nachdem die Führung des Beweiſes langſam und ſchwer, oder leicht und in kurzem zu vollziehen zu ſeyn ſcheinet, geſetzet und präfigiret werden, übrigens aber, wie in andern Proceſſen, ipſo jure peremtorii ſeyn; über diejenige Termine aber, ſo ſub præjudicio und cum clauſula præcluſiva prorogiret worden, ſtricte gehalten, und nach deren vergeblichen Verfluß nicht weiter nachgeſehen werden.

Digitized by Google

Art. 2.

Von der Appellation, Reviſion, Querela nullitatis, auch Reconvention.

In den Wechſelklag-Sachen ſoll zwar die Appellation und Reviſion auch die Querela nullitatis nach Vorſchrift der Proceß-Ordnung, jedoch mit dieſer Maaß Statt haben, daß es keinesweges einen Effectum ſuſpenſivum involvire, ſondern der condemnirte Theil die eingeklagte und zugeurtheilte Summe gerichtlich zu deponiren, und auch übrigens die in Unſerer Gerichts- und Proceß-Ordnung erforderte Sollemnia zu präſtiren ſchuldig ſey. Wollte aber jemand ſeine habende, und in der Haupt-Klage verworfene Fundamenta und Exceptiones in ſeparato, oder, wie man ſonſten zu ſagen pflegt, in reconventione per modum & viam ordinarii proceſſus ausführen, ſo iſt auch ſolcher billig damit zuzulaſſen. Doch iſt der obſiegende Theil nicht ſchuldig, dem Reconvenienten wegen der Bezahlung bis zu Endigung der Widerklage nachzuſehen, ſondern es ſoll auf deſſen geſchehenes geziemendes Anrufen mit der Execution der Sentenz fortgefahren werden. Sollte aber Wieder-Kläger in continenti erweislich machen und darthun können, daß, wann jenem die Gelder in die Hände gelaſſen würden, er bey künftig vor ihn ausfallenden ſieghaften Urtheil ſich an ſelbigen nicht mehr würde erholen können, ſo ſolle die adjudicirte Summe zwar baar erleget, bis zu Ausgang der Gegenklage aber in Depoſito behalten werden, es wäre denn, daß Wiederbeklagter eine dem richterlichen Ermeſſen nach tüchtige und hinlängliche Caution ſtellen könnte und würde.

Art. 3.

Die Reconvention muß ſeparato Proceſſu ausgeführet werden.

Solche Reconvention aber ſoll niemahl ſimultaneo proceſſu, das iſt zu gleicher Zeit mit der Hauptſache, wie ſonſt in Proceſſu ordinario gewöhnlich zu führen und anzuſtellen erlaubet, ſondern der Beklagte ſchuldig ſeyn, ſolche erſt nach Endigung der Cauſſæ principalis, auch nach gebührend geſchehener Befolgung des in ſelbiger ausgefallenen Urtheils, rechtlicher Ordnung nach vor dem Gericht, wo das Urtheil gefället worden, anhängig zu machen und auszuführen. Da dann ſo fort ratione modi procedendi es in allen bey dem ſein Bewenden hat, was Wir in Unſerer den 12. May 1730 promulgirten Gerichts- und Proceß-Ordnung vorgeſchrieben und verordnet haben.

Art. 4.

Von der Transmiſſione Actorum.

Die Transmiſſio Actorum zur Einholung eines Informats oder Parere ſoll ex Officio nur bloß in den allerbedenklichſten und wichtigſten Fällen geſchehen, auf der einen Parthey einſeitiges Anbringen und Suchen aber gar nicht bewilliget werden, es wäre dann, daß beyde Theile damit zufrieden wären; auch darum behörig einkämen, und gleichſam darauf compromittirten, in welchem Fall ſie ein gewiſſes und auf richterlicher Ermäſſigung beruhendes Quantum zu Beſtreitung der diesfalls erforderlichen Koſten zu pränumeriren ſchuldig ſind.

Digitized by Google

Art. 5.

Von der Execution der ausgesprochenen Urtheile.

Nach ausgesprochenem Urtheil soll, wenn der condemnirte Theil dem kein Genügen thut, die Execution auf Anrufen der obsiegenden Parthey schleunig erkannt, und von dem Personal-Arrest der Anfang gemachet werden, da denn, wenn darauf wieder keine Zahlung erfolget, auf weiteres Anrufen des Gegentheils zu dessen Effetti und sonstigen Mobilien, auch endlich nach Beschaffenheit der Umstände, zu dessen Grundstücken gegriffen, jedoch, wenn es zu diesem leztern Grad der Execution gediehen, von dem Amte, so die Execution zu thun hat, zu Unserm fürstlichen Justiz-Rath der benöthigte unterthänigste Antragsbericht vor allem und schleunigst erstattet werden.

Art. 6.

Von den Sensalen, Curtiers und Wechsel-Mäklern. — Sensalen-Lohn eines pro Cent. — Selbige sollen darauf sehen, daß niemand betrogen oder übernommen werde. — Sollen sich nicht unbegehrt aufdringen.

Diejenige, so sich zur Verschaffung und Auskundschaftung der verlangten und benöthigten Wechsel-Gelder, auch zu Verhandel- und Verkaufung der Wechselbriefe gebrauchen lassen, und insgemein Sensalen oder Courtiers, ingleichen Cortieri genennet werden, sollen sich mit keinen Betrügereyen und Partiten behelfen, wodurch andere honette Leute in Schaden und Verlust ihrer Ehre auch Habe und Guts gesetzet werden; insonderheit aber mit den Schuldenmachern und Banqueroutiers nicht unter einer Decke liegen, sondern sich aller Ehr- und Redlichkeit, auch der wahren Beförderung des aufrechten Wechsel-Laufes und Commercii alles Ernstes befleissigen. Dahingegen selbige auch von jedem Hundert der Hauptsumme, so von einem derselben negotiiret worden, ein pro Cento von demjenigen, auf dessen Ansuchen sie das Negotium bewerkstelliget, oder von beyden Theilen mit einander, vor Cortage oder Senserie zu fordern berechtigt sind; doch sollen sie bey schwerer Ahndung und Strafe, so Unser fürstlicher Justiz-Rath zu dictiren hat, weder solches Quantum von beyden Theilen zugleich erheben, noch auch dasselbige erhöhen, noch ein mehreres, als hier gesetzet worden, unter was Prätext oder Nahmen es immer seyn wolle, annehmen, oder aber sonsten über einen begangenen Dolo und verbothenen Streich sich betreten lassen. Es sollen aber auch dergleichen Sensalen nebst dem fleißig darauf sehen, daß kein Theil von dem andern in dem Wechsel-Negotio an Agio, Interesse und dergleichen übernommen werde. Und nachdem es einem jeden frey stehet, ob er sich eines Sensalen bedienen wolle, oder nicht: also sollen sich auch solche den Leuten nicht aufdringen, ihnen in die Häuser laufen, und ihre Dienste obtrudiren, sondern als wahre, ehrbare Leute auf Verlangen und an sie ergangenes Ansuchen, einem jeden zu dienen, sich bereit erzeigen.

Beschluß.

Alle dieser Wechsel-Ordnung zuwider laufende Gewohnheiten, Regeln und Principia werden cassiret und aufgehoben. — Gesetzliche Kraft und Verbindlichkeit dieser Wechsel-Ordnung.

Alle bisherige in Wechselsachen üblich gewesene und in den Gerichten beobachtete Gewohnheiten, Principia und Regeln sollen, so fern sie dieser Unserer in Druck gegebenen Wechsel-Ordnung zu wider laufen und entgegen sind, hiermit abgeschaffet und aufgehoben seyn. Hingegen aber, wann besondere

Digitized by Google

Fälle vorkommen, die in dieser Ordnung nicht mit Worten ausgedrücket wären, sollen solche aus den darin festgesetzten Principiis per Analogiam & Argumentum juris, auch allgemeinen Wechselrechten entschieden, und der Ermässigung und dem Arbitrio des Richters überlassen werden. Sollte aber auch dessen ungeachtet bey der Sache ein ganz besonderes, und hauptsächlich in das Handlungs-Wesen, Bedenken und Anstand vorwallten, so soll zwar unverwehret seyn, von einem nahe gelegenen Wechselplatz ein Informat oder Parere über den casum und Vorgang einzuholen, allein es sollen auch solchem nachzukommen, oder nicht, ingleichen daran zu mindern, zu mehren, und zu ändern, ebenfalls unbenommen seyn. Und gleichwie diese Unsere Wechsel-Ordnung in Unserm Fürstenthum und Landen, gleich andern von Uns promulgirten Ordnungen und Statutis, vim Legis haben, und als ein allgemeines Landgesetz gelten solle: also haben alle Unsere hohe und niedere Gerichte in allen Wechsel-Sachen darnach zu sprechen, und dem nachzukommen.

Alle Unsere Räthe, Militair- Hof- und Civil-Bediente, auch Bürger und Unterthanen aber werden hiermit angewiesen, zu Entgehung empfindlichen Schadens, auch Schimpfes und Unehre, in den ihnen vorfallenden Wechsel-Negotiis sich aller der vorgeschriebenen Präcautionen und Vorsichtigkeiten wohlbedächtlich zu bedienen, und sich nach dem nunmehro festgesetzten Wechsel-Stilo auf das fleißigste zu richten. Zu welchem Ende Wir dann diese Unsere Wechsel-Ordnung in öffentlichen Druck gegeben, und zugleich auf öffentlichen Verkauf zu jedermanns, sowohl ein- als ausländischer Kauf- und Handelsleute Wissenschaft bey Unserer fürstlichen Canzley aufzustellen befohlen haben.

Urkundlich Unserer eigenen Handunterschrift und vorgedrucktem Insiegel. So geschehen Onolzbach den 10. September anno 1739.

(L. S.)

Carl Wilhelm Friederich,
Markgraf zu Brandenburg.

Ungeachtet dieser gesetzlichen Vorschrift ist doch ein Uso von 14 Tagen im Capit. II. Art. 18. bestimmet worden.

Respectage haben nicht Statt, jedoch ist dem Wechselinhaber nach dem Capit. II. Art. 14. überlassen, dem Aussteller einige Sicht oder Discretionstage zu verwilligen.

Antwerpen.

Eine schöne und grosse Handelsstadt an der Schelde, in dem ehemahls österreichischen Brabant, jetzt die Hauptstadt des Departement der beyden Netten (des deux Nethes). Vor ungefähr 250 Jahren noch die erste Handelstadt der Welt, ist aber seit Gründung der vereinigten Niederlande sehr gesunken, besonders durch die Sperrung der Schelde im Jahre 1648, welche aber jetzt wieder eröffnet ist, daher auch der Handel wiederum ins Zunehmen kommen wird.

Da

Digitized by Google

Da Flandern bekanntlich im vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert der Hauptvereinigungs-Punct des südlichen und nordischen Handels war, so sollte man hier frühe Verordnungen über Wechsel erwarten. Daß zu Brügge schon im Anfange des fünfzehnten Jahrhunderts unsere Wechsel eingeführt waren, sieht man aus dem Schreiben des Magistrats von Brügge in Flandern vom Jahre 1404*) in welchem er den Magistrat zu Barcelona um Nachricht bat, was daselbst Wechselgebrauch und Wechselusanz sey, wenn der Präsentant, nachdem der Trassat die Zahlung nicht geleistet hätte, auf ungewöhnliche Weise Geld aufgenommen, und dadurch die Kosten dergestalt vermehrt hätte, daß der Wechsel-Schuldner solche nicht ganz bezahlen wolle. In der Anfrage ist der Wechsel, der sie veranlaßte, eingerückt worden. Er hat ganz die jetzt übliche kurze Form, welche allerdings einen vieljährigen Gebrauch voraussetzt.

Er lautet auf Uso, und es war schon Prima und Secunda da, auch war protestirt worden **). Allein ungeachtet dessen scheint es doch, daß auch hier alles lang auf die bloße Usanze der Kaufleute überhaupt, oder vielleicht vorzüglich der hier frühe aufgenommenen Florentinischen und Lombardischen Kaufleute beruhet habe.

Die im Jahre 1578 erneuerten, und im Jahre 1597 gedruckten Rechten en Costumen van Antwerpen, sind aus früheren Gesetzen geschöpft worden. — Das darin Seite 282 befindliche Kapitel handelt von Wechseln, neue Gesetze war ich ausfindig zu machen nicht im Stande.

Rechten en Costumen van Antwerpen, van Wisselen.

§. 1. De gene die eenen Wisselbrief, aen hem gepresenteert zynde, niet en accepteert, en is uyt krachte van den selven Wisselbrief, niet gehouden, ten waare dat een Facteur (magt hebbende om syn Meester te verbinden) ten behoeven van syn Meesters affairen, eenige somme van penningen op Wissel genoomen, ende eenen Wisselbrief aan synen Meester gesonden hadde, ten eynde hy den Persoon, van wien hy sulke somme ontfangen heeft, oft syn gecommeteerde daer af rembursseren soude.

Rechten und Gewohnheiten zu Antwerpen (vom Jahre 1578.)

§. 1. Derjenige, der einen Wechselbrief, welcher ihm präsentirt wird, nicht acceptiret, ist, vermöge dieses Wechsels, zu keiner Zahlung verbunden, es sey denn, daß ein Factor, welcher Vollmacht hat, seinen Principalen verbindlich zu machen, zu desselben Behuf, und in dieses Principalen Angelegenheiten, einige Geldsummen auf Wechsel genommen, und seinem Herrn einen Wechselbrief zugeschickt hätte, dann soll er deswegen denjenigen, von dem er diese Summe empfangen, oder dessen Commissionär wieder vergnügen.

*) Beckmann, Beyträge zur Geschichte der Erfindungen. B. IV. St. II. S. 302.

**) G. F. v Martens: Versuch einer historischen Entwickelung des wahren Ursprungs des Wechselrechts. S. 66.

Digitized by Google

§. 2. Item Soo vvanneer een Wiſſelbrief op tyt te betalen is, ende gepreſenteert zynde, niet en vvort geaccepteert, ofte dat na de acceptatie den dag gevallen zynde, merkelyk vertreck van betalinge ryſt, en die de Wiſſelbrief geſonden heft, daaraf vvort geadverteert, eer de Wiſſelbrief met proteſt vveder komt, mach na conſtuyme van de Beurſe den perſoon die de Wiſſelbrief heeft geteckent, doen borge ſtellen ter plaatſe daar den Wiſſel gecontracteert is, van te betaalen de ſommedaar in pegreepen, met den prys van den Wiſſel en herwiſſel, ſoo verre den Wiſſelbrief ſonder betaalinge geproteſteert, vvederom geſonden vvord.

§. 2. Imgleichen, wenn ein Wechſelbrief auf Zeit lautet, und bey der Präſentation nicht acceptiret wird, oder, wenn nach der Acceptation der Verfalltag verlaufen, alſo ein merklicher Verzug in der Zahlung geſchieht, und derjenige, ſo den Wechſelbrief geſendet, hievon Nachricht erhält, ehe ſolcher mit Proteſt zurück kömmt, ſo mag ſelber nach Börſegebrauch die Perſon, welche den Wechſel hier unterzeichnet hat, des Orts, wo der Wechſel geſchloſſen, Bürgſchaft leiſten laſſen, daß ſie die darin begriffene Summe nebſt dem Werthe des Hin- und Herwechſels bezahlen wolle, im Falle der Wechſelbrief ohne Bezahlung mit Proteſt zurückgeſendet würde.

§. 3. Item, Nadien een Wiſſelbrief hier geſonden, gepreſenteert is, ende geaccepteert by den gene daarby aan geaddreſſeert vvord, is d' acceptant van de ſomme in de Wiſſelbrief begreepen, debiteur; en niet te min blyft den perſoon die de Wiſſelbrief heeft gemaakt, ende geteckent, verbonden: ſoo dat, ngevalle d'acceptant den Wiſſelbrief niet en betaelt, men mach tegen hem proteſteren, en dan ſyn verhaal vveder neemen aan den perſoon' vvien de penningen, daar van den Wiſſelbrief procedeert, geteelt zyn; devvelcke mits hem toonende met een van de Wiſſelbriefen het proteſt van geene betaalinge, voor Notaris ofte anderſints vvette lyke tegens den acceptant gedaan is, gehouden den Wiſſelbrief met den koſten, ſchade en intereſten de voldoen onder cautie (ſoo vvanneer de geaccepteerte Wiſſelbrief niet getoont en vvordt) van de penningen by hem ontfangen te reſtitueren, ſoo verre men niet tegenſtaande den proteſte) nederhant bevonde den Wiſſelbrief, oft deel daer af, by d'acceptant betaelt tezyn.

§. 3. Imgleichen, nachdem ein Wechſelbrief anhero geſendet, präſentiret, und von demjenigen, auf den er gerichtet, acceptiret worden; ſo iſt der Acceptant für die im Wechſel begriffene Summe Debitor, und dennoch bleibt derjenige, ſo den Wechſelbrief gemacht und unterzeichnet, verbunden, ſo daß, im Falle der Acceptant nicht ſollte bezahlen, man zwar wider ihn proteſtiren, alsdenn aber ſeinen Regreß an demjenigen wieder ſuchen mag, dem die Gelder, wovon der Wechſelbrief entſtanden, ausgezahlt worden, als welcher, (nachdem ihm zugleich der Wechſelproteſt, der wegen nicht erfolgter Zahlung durch den Notar, oder ſonſt legaliter wider den Acceptanten geſchehen, übergeben wurde) gehalten iſt, den Wechſelbrief nebſt Unkoſten, Schaden und Intereſſen zu erſetzen, und zwar unter der Caution daß er (falls der acceptirte Wechſelbrief nicht zum Vorſchein kommen ſollte) das empfangene Geld erſetzen ſolle und wolle, dafern ſich, des Proteſts ungeachtet, nachhero nicht befinden würde, daß der Acceptant den Wechſelbrief, oder auch einen Theil deſſelben, bezahlet habe.

Digitized by Google

En is deſelve proteſtatie van ſulken effecte, dat men uyt kragt van deſelbe alleen, mach hem vveder addreſſeren aan den ſender van de Wiſſelbrief, die de penninge eerſt heeft ontfangen: maar ingevalle niet geproteſteert vvare binnen behoorlyken tydt, ſoude de ſender des briefs oft eerſte debiteur, per delegationem ontſlagen vveſen.

§. 4. Item. In dien de Crediteur by gebreeke van betalinge naer d'acceptatie, met de Wiſſelbrief en proteſt vvederom gekeert zynde tot den geene die de Wiſſelbrief gemaakt, ofte de vverde van de ſomme daer in begrepen, ontfangen heeft; van den ſelven geene betaalinge en krygt; mach vvederom komen tegens den geenen die de Wiſſelbrief heeft geaccepteert, ende hem van den ſelven doen betalen met koſten, ſchade ende inter eſſen; mits met den geaccepteerde Wiſſelbrief, brongende proteſt, ofte ander ſufficant beſcheyd, dat hy van den ſender van de Wiſſelbrief, ofte ontfanger van de penningen niet en is betaalt geweeſt.

§. 5. Item. Als een Wiſſelbrief niet geaccepteert en word, mag eenen der den, ter eeren van de Brief den ſelven accepteren, ende daar af betalinge doen en ontfangen transport van d'actie tegens den debiteur, om hem van den ſelben daar af te doen rembourſeren ofte ook latende het proteſt doen, den Wiſſelbrief accepteeren, ende de betalinge do en, mits t' hem waarts nemende den Wiſſelbrief met den proteſte, om daer mede zyn verhaal te hebben: ende, de voorſz. Derde perſoon uyt krachte van ſulcke acceptatie gehouden, de ſomme in de Wiſſelbrief begreepen, te betalen.

§. 6. Men en mag ook na de coſtume onder de Kooplieden geeuſeert, geenen Wiſſel-

Und iſt dieſe Proteſtation von ſolcher Wirkung, daß man ſich, kraft derſelben, bloß und allein an den Sender des Wechſelbriefes, der das Geld erſtlich empfangen hat, addreſſiren kann und mag; falls aber nicht zu gehöriger Zeit wäre proteſtiret worden, würde des Briefes Sender oder der erſte Debitor durch Delegation ſich befreyen können.

§. 4. Imgleichen, wenn der Creditor in ermangelnder Zahlung nach der Acceptation zu demjenigen, ſo den Wechſelbrief gemacht, oder den Werth der darin begriffenen Summe empfangen, mit dem Wechſelbriefe und Proteſt wieder zurück gekehret, aber keine Zahlung von ihm bekömmt; ſo mag er ſich wieder zu demjenigen wenden, der den Wechſel acceptiret hat, und ſich von ihm bezahlt machen, ſammt Schäden und Intereſſen, falls er nebſt dem acceptirten Wechſelbrief den Proteſt oder anderen hinreichenden Beweis mit ſich bringt, daß er von dem Sender des Wechſelbriefes, oder der das Geld empfangen hat, nicht bezahlet worden.

§. 5. Wenn ein Wechſelbrief nicht acceptiret wird, ſo mag ein Dritter, zu Ehren des Ausſtellers, ſolchen acceptiren, und darauf bezahlen, und das Klagrecht wider den Debitor auf ſich übertragen laſſen, der ihm den Vorſchuß wieder erſetzen muß, oder er kann auch, nachdem er proteſtiren laſſen, den Wechſel acceptiren und bezahlen, indem er den Brief nebſt dem Proteſt zu ſich nimmt, ſich damit wieder zu erholen. Der bemeldte Dritte aber iſt, vermöge jener Acceptation gehalten, die in dem Wechſelbriefe begriffene Summe zu bezahlen.

§. 6. Man kann auch, nach dem Gebrauch unter Kaufleuten, keinen Wechſelbrief bezahlen, ehe und

Digitized by Google

brief betaalen, eer dat den tydt van de betalinge van den Wisselbrief vervallen is: ofte anderſins, ſoude deſelve betaalinge vve ſentot perykel van den geenen die betaalinge gedaan heeft, in gevalle den perſoon, aanvvien hy debetaalinge voor den tydt gedaen heeft, komt te failleeren.

bevor die Zeit, ſelbigen zu vergnügen, verfallen, ſonſt würde dieſe Zahlung auf Gefahr deſſen, der ſolche leiſtet, geſchehen, im Falle die Perſon, die ſolche vor der Zeit bekommen, falliren ſollte.

§. 7. Item, vermach de geene die de waarde van de ſomme in de Wisſelbrief begreepen, getaelt heeft (als Meeſter van de Wisſel zynde) de commiſsie daar in begreepen vvederroepen, by den geenen die de Wisſelbrief geſchreven heeft re integra, al eer die by den acceptant betaalt is; ten vvare dat de geene aen vvie den Wisſelbrief komt te betalen, geen naaktmandataris ofte bevel hebber en vvare van den ſender van de Wisſelbrief, maar dat de ſelve penningen hem toequamen, ende by den Wisſelbrief bevel hadde in rem ſuam, om ſomme daer in begreepen, t' ontfangen.

§. 7. Jngleichen: Es vermag derjenige, ſo den Werth, der in dem Wechſelbriefe begriffen, bezahlt hat, als Herr des Wechſelbriefes, die darin enthaltene Commiſſion bey demjenigen, der den Brief geſchrieben, wiederrufen, ſo lange es noch res integra und nicht zu ſpät iſt, nähmlich ehe und bevor der Acceptant ſelbigen bezahlt hat, es ſey denn, daß der Mann, ſo den Brief bezahlen ſoll, nicht bloſſer Mandatar und Commiſſionär desjenigen wäre, der den Wechſel ſendet, ſondern daß dieſe Gelder ihm zugehörten, und bey dem Wechſelbrief Befehl hätte, in rem ſuam die darin enthaltene Summe zu empfangen.

§. 8. Item, ſoo vvanner dat de gene aen vvien een Wisſelbrief geadreſſeert vvord, vveygert den ſelven t' accepteeren, is den Crediteur gehouden terſtont ofte den derden dage daer na, de proteſteeren.

§. 8. Jngleichen: Wenn derjenige, auf den der Wechſelbrief gezogen wird, ſolchen zu acceptiren verweigert, ſo iſt der Creditor verbunden, ſogleich, oder doch den dritten Tag hernach proteſtiren zu laſſen.

§. 9. Ende als een Wisſelbrief geaccepteert is, ende t' ſyner verſchyndage niet betaelt en vvordt, ſoo is de geene vvien toeſtaet de betalinge t' ontfangen, gehouden te proteſteeren binnen den tyd van 8 ofte 14 dagen ofte ſeekere korten tyd daer na, na exigentie en gelegentheyd van der ſaken: of anderſints ſoo verlieſt hy ſyn verheel tegen den ſender van de Wisſelbrief: ten vvare dat den debiteur platte vveygering van betalinge dede, hem in fraude van ſyn crediteuren abſenteerde, latiteerde, ofte by openbare

§. 9. Nachdem ein Wechſelbrief acceptiret iſt, an ſeinem Verfalltage aber nicht bezahlet wird, ſo muß derjenige, der die Bezahlung haben ſollte, innerhalb 8 oder 14 Tagen, oder eine gewiſſe kurze Zeit darnach (wie nähmlich der Sachen Gelegenheit erfordert) proteſtiren, maßen er ſonſt ſein Recht wider des Briefs-Sender verlieren würde: ſollte aber der Debitor die Zahlung ſchlechterdings verweigern, ſich zum Betrug der Gläubiger entfernen, verſtecken, oder auf der Börſe öffentlich nicht mehr für ſolvendo geachtet werden, in dieſem Falle iſt der Creditor verpflichtet, zur

Digitized by Google

geruchte der Beurse voor insolvent bekaamt vvare, in vvelken gevalle is de Crediteur gehouden terstond te protesteeren, ofte binnen den derden dage daar na.

§. 10. Des en mach de Crediteur geduurende den voorsz tydt, geenderley accoort van verdrag met den Debiteur maaken; maar moet den selven tot betalinge vermaanen.

§. 11. Ende is man in de voorszgevallen gehouden den Wisselbrief met den protest vvederte senden, en partye daar van de vveete te doen, met d' eerste commoditeyt.

Stunde oder doch binnen dem dritten Tage hernach protestiren zu lassen.

§. 10. Diesemnach muß der Creditor, während der obbemeldten Zeit, sich auf keinerley Weise mit dem Debitor in einigen Vergleich einlassen, sondern ihn stäts der Zahlung wegen angehen.

§. 11. Man ist auch in obbesagten Fällen verpflichtet, den Wechselbrief nebst dem Protest, wieder zurück zu senden, und durch die erste Gelegenheit es den Partheyen wissend zu machen.

Extract

uyt d'Ordonnantie van Keyser Karel, tot Antwerpen gepubliceert den 16. October 1541.

De Wissels moeten betaalt worden met penningen, goet gekeurt by de Laaste Ordonnantien der munt; volgens de regte retour-prys, soo als door gemeen accord der Koopliedeu geordineert is, sonder versekering de nemen der betaaling van de voorschreven Wissels, soo se van boven na de Nederlanden komen, sondern dat men ook sal mogen wedden, wegens het Retour van de voorsz. Wissel of prys van dien, op pene van duysent Caroly Guldens, en arbitraire correctie. Geboden ende gepubliceert, by myn Heeren den Schouten; Burgermeesteren, Schepenen, ende Raadt der Stadt van Antwerpen, op den 18. February 1667.

Alsoo men dagelyks onder vindt, dat daar komen diversche abusenende quade gewoonten in te breken, over het accepteeren van de Wisselbriefsen in dese Stadt te betalen; namentlyk by de buyten lieden, die accepteeren, mits hen ten vervaldage de advisee-

Auszug

aus der Verordnung Kaiser Carls zu Antwerpen publicirt den 16. October 1541.

Die Wechsel müssen in solchem Gelde bezahlt werden, welches in den letzten Münz-Verordnungen hiezu bestimmet worden, nähmlich nach dem wahren und eigentlichen Retourwerthe, der durch allgemeinen Accord der Kaufleute geordnet ist, ohne von den verschriebenen Wechselbriefen, die von oben her nach Niederlanden kommen, Versicherung zu nehmen, auch ohne daß man wegen Retour des gemeldten Wechsels oder dessen Werth wetten möge, bey Vermeidung 1000 Carolins Gülden und arbiträrer Strafe, welches gebothen und publiciret ist, durch die Herren Schulzen, Bürgermeister und Rath der Stadt Antwerpen am 18. Februar 1667.

Demnach man täglich findet, daß verschiedene Mißbräuche und böse Gewohnheiten wegen der Acceptation der Wechselbriefe in dieser Stadt eingerissen, nähmlich: daß die, so auswärts sind, acceptiren, unter der Bedingung, daß ihnen der Verfalltag advisirt werde, auch daß verschiedene

Digitized by Google

ren: ook dat diverſche perſoonen ſoo vvanneer aan hun de Wiſſelbriefen gepreſenteert vvorden ter acceptatie, deſelve accepteeren ſonder byvoeginge van hunnen naam ende toe naam; waar door de meeſte abuſen in de negotie ſouden konnen komen in te breeken, die nochtans met de alderbeſte trouvve moet in gevolght ende onderhouden vvorden. Omvvat in te voorſien. SOO IS'T; dat myne voorſchreven Heeren hebben geordonneert en geboden, gelyk ſyordonneerten en gebieden mits deſen, dat alle acceptanten, buiten lieden, ende vvie het ſoude mogen vveſen, op de Wiſſelbriefen alhier in Antwerpen te betalen by hunne acceptatie ſullen gehouden vveſen te ſtellen, aan vvien men ſich van hunnen't vvegen, binnen deſe Stadt, om de betalingen ſal hebben te addreſſeren, ſonder dat te Houders des briefs ſullen gehouden vveſen hun voorders dien aangaande te adviſeren: anders ende byſaute van dien als ook in cas van eenige exceptie, ſal mogen by de Houders des briefs vvorden geproteſteert van geene acceptatie ende al of de acceptatie vvare geweygert.

Ordonnerende ende gebieden de myne voorſchreven Heeren ook mits deſen, dat in toekomende alle acceptanten van Wiſſelbriefen alhier te betalen, ſullen gehouden vveſen hunne acceptatie te onderteeckenen met hunne Namen, ende toenamen, ofte der ſelver gemachtigde met expreſſe van hunne macht ende qualiteyt ende met byvoeginge van den tydt, ende in't regard van de gemachtigte, vvar dat het ſelve gepaſſeert is: anders, ende by gebreke van dien, dat van vvegen de houderen der Wiſſelbriefen ſal mogen vvorden geproteſteert, van geene acceptatie, en al oft deſelve acceptatie als boven vvaare geweygert. Ende om metgelyke correſpondentie, ten opſicht van de Wiſſelbrie-

Perſonen, wenn ihnen die Wechſelbriefe zu acceptiren präſentirt werden, ſelbe ohne Beyfügung ihrer Nahmen und Zunahmen accepteren, wodurch die gröſten Mißbräuche in Handelsgeſchäften einreiſſen könnten, welche gleichwohl nach beſter Treue und Glauben ſollen verfolget und unterhalten werden, dieſem vorzubeugen, haben vorbemeldte Herren verordnet und gebothen, gleichwie ſie denn, kraft dieſes, verordnen und gebiethen, daß alle auswärtige Acceptanten, welche ſie auch ſeyn, die allhier in Antwerpen Wechſelbriefe zu bezahlen haben, bey ihrer Acceptation gehalten ſeyn ſollen, zu unterſchreiben, an wen man ſich, in dieſer Stadt der Zahlung halber, zu addreſſiren habe, ohne daß der Briefsinhaber ſchuldig ſey, ihnen diesfalls ferneren Aviſo zu geben; wie im Widrigen in deſſen Ermangelung, als auch im Falle die geringſte Exception hierwider eingewendet würde, die Inhaber der Wechſelbriefe wegen Nichtacceptation, und als ob ſelbige wäre verweigert worden, proteſtiren könnten.

Auch verordnen und gebiethen obbemeldte Herren hiermit: Daß in Zukunft alle Acceptanten, welche hier Wechſelbrife zu bezahlen haben, die Acceptation mit ihren oder deren Bevollmächtigten Vor- und Zunahmen, auch nebſt Beyfügung ihrer Vollmacht, ihres Standes und Würden, ingleichen der Zeit und in Anſehung der Bevollmächtigten, wo, und an welchem Orte es geſchehen, zu unterſchreiben ſollen gehalten ſeyn, anders aber, und in dieſer Umſtände Ermangelung, ſollen der Briefe Inhaber, wegen Nichtacceptation, und als ob ſolche wäre verweigert worden, proteſtiren dürfen. Und damit eine gleichmäßige Correſpondenz im Betreff der Wechſelbriefe und Provinzen unterhalten werden möge, um mit ſelbigen übereinzukommen, als verordnen und gebiethen

Digitized by Google

ſen, beneffens denabuurige Provincien ende ſteden voorts de gaen, ende over een te komen; SOO IS'T; dat myne voorſchreven Heeren hebben geordonneert en geboden, gelyk ſy doen mits deſen, dat alle Wiſſelbriefen, alhier binnen Antwerpen te betalen, in faute van betalinge, den ſesden dag na den vervaldag ſullen moeten vvorden geproteſteert, Sondagen ende Heylighdagen daar in begrepen: anders ende by faute van dien ſal den Houder des briefs ſyne actie ende verhaal verlieſen tegen den ſender oft Trecker, in conformiteyt deſer Stadts Coſtuymen.

wohlbemeldte Herren hiermit, daß alle hier zu Antwerpen zu bezahlen lautende Wechſelbriefe, bey ermangelnder Bezahlung am ſechſten, nach dem Verfalltage, Sonn- und Feſttage hierin begriffen, proteſtiret werden ſollen; widrigenfalls ſollen die Briefsinhaber ihre Klagen und ihren Regreß wider die Sender oder Traſſenten, nach den Gebräuchen dieſer Stadt, verlieren.

Ende om dat niemandt eenige ignorantie en ſoude komen tepretendeeren van deſe Ordonnantie: ſoo iſt dat deſe eerſt ſal ingaan, ende haareffect ſorteere drie Maanden na de publicatie deſer, het vvelk ſal vveſen den achtienden van May tokomende. Aldus geordoneert in de vergaderinge van den Maandaghſchen Rade den 14. February 1667.

Und damit Niemand die Unwiſſenheit dieſer Verordnung vorzuſchützen habe, ſolle ſelbe erſtlich drey Monath nach deren Publication, und welches alſo den 18. nächſtkommenden May ſeyn wird, ihre Wirkung haben. Welches alſo geordnet, in der Montagſeſſion E. E. Raths allhier ꝛc. am 14. Februar 1667.

Max. Gerardi. Max. Gerardi.

Der Uſo wird allhier, nach Gerhards Contoriſten — nach Ludivici Kaufmanns Lexicon, und nach Bohn, wie in Amſterdam gerechnet.

Reſpecttage ſind nach obiger Ordonanz ſechs geſtattet, darunter Sonn- und Feſttage mit begriffen ſind. Die auf Sicht geſtellten Wechſel müſſen aber binnen 24 Stunden bezahlet oder proteſtiret werden.

Aragonien.

Eine ſpaniſche unter der Benennung eines Königreichs bekannte Provinz mit der Hauptſtadt Saragoſſa am Ebro, hat kein eigenes vollſtändiges Wechſelrecht, ſondern es beruhet faſt alles auf jenen ältern ſpaniſchen Geſetzen der Recopilation, die unter Spanien angeführt ſind. (Siehe Spanien.)

Digitized by Google

Archangel.

Eine Handelsstadt im nördlichen Rußland am Flusse Dwina, wenige Meilen vom weissen Meere, die zwar immer ansehnliche Geschäfte treibt, die aber doch nicht so wichtig sind, als vor dem Zeitpunete, wo Peter der Große den größten Theil des hiesigen Handels nach St. Petersburg zog.

Dieser Handelsplatz hatte ehedem gar keine Wechselordnung gehabt, mithin waren hier weder Uso noch Respecttage bestimmt; allein seit dem 16. May 1729 ist dieser Platz der Russischen Wechselordnung unterworfen. (Siehe Rußland.)

Augsburg.

Ehemals eine Reichsstadt in Schwaben, jetzt die zweyte Hauptstadt des Königreichs Bayern am Lech und der Wertach, hat von vielen Jahren her eigene Wechselordnungen. Die älteste ist vom Jahre 1665, die ich nicht mehr finden konnte, die zweyte ist vom 27. October 1707 — die dritte verbesserte und erneuerte vom 30. Juny 1716. — Die letzt erneuerte und vermehrte aber vom 1. December 1778.

Der Stadt Augsburg revidirt und erneuerte Wechselordnung vom Jahre 1707.

Demnach einem Wohledlen und Hochweisen Rath dieser des H. Reichs Stadt Augsburg glaubwürdig fürkommen, was massen bey geraumer Zeithero unter allhiesiger Handelschaft nicht geringe Unordnung in Wechselsachen eingerissen, also, daß zu befahren, woferne diesem Inconvenient nicht in Zeiten sollte abgeholfen werden, dasselbe nicht allein je länger je mehr zunehmen; sondern auch wegen je zuweilen sich hierbey ereignender allerhand beschwerlicher Fällen manchmahls zu langwierigen und kostbaren Processen und anderer Ungelegenheit endlich ausschlagen möchte: So ist derentwegen wohlgedachter E. Wohledel und Hochweiser Rath, als welcher neben anderer für des Vaterlands Wohlfahrt tragender Sorgfalt sich jederzeit eifrigst angelegen seyn lassen, damit bey allhiesiger Stadt die insgemein unentbehrliche Handlungen, davon auch der Handwerker Nahrung und Aufnehmen dependiret, soviel möglich erhalten und in Aufnehmen gebracht werde, veranlasset worden, nach dem Exempel anderer vornehmer Handels-Städte eine gewisse Wechsel-Ordnung, mit Zuziehung verständiger in Handels- und Wechsels-Sachen wohlerfahrnen Personen abfassen, auch dieselbe zu männiglichs Nachrichtung, und damit sich niemand mit der Unwissenheit entschuldigen möge, in offenen Druck publiciren zu lassen, und thut sich hierüber gegen ihren lieben Bürgern und Inwohnern gänzlich versehen, und will, daß dieser Wechsel-Ordnung alles Inhalts bey männiglich, so Wechselbriefe ausgiebt, in schuldigem Gehorsam wirklich nachgelebet werden solle, als lieb einem jeden ist, der im widrigen Fall zuwachsenden Gefahr, und unnachläßiger, in der Ordnung selbst benannter Strafe, zu entgehen.

Erst-

Erſtlich: Die Acceptation der Wechſelbriefe betreffend, ſollen alle und jede Wechſelbriefe, die man acceptiren will, von demjenigen, an den ſie lauten, eigenhändig mit Beyfügung ſeines Nahmens und Datums der Acceptation, unterſchrieben werden: wann aber der Gewalthaber acceptiret, ſoll er auch ſeinen eigenen Nahmen unterſchreiben, und melden, daß er in ſeines Principalen N. N. Nahmen acceptire. Damit nun ein jeder Gewalthaber bey der Kaufmannſchaft bekannt ſeyn möge, ſo ſoll der Principal ſeinen Gewalthaber dem jeweiligen ältern Senſal anzeigen, und Er, Senſal, ſolchen in abſonderlicher Nota zu nehmen und einzuſchreiben ſchuldig und gehalten ſeyn: dafern aber der Principal ſeinen Gewalthaber nicht mehr paſſiren laſſen wollte, ſolle er ſolches dem Wechſel-Senſal anzeigen, und ſodann pro futuro der Gewalthaber nicht mehr gültig ſeyn. Es ſolle ſonſten dem Präſentanten frey ſtehen, die Wechſelbriefe gleich des Tags, da dieſelbe ankommen, oder des nächſt folgenden Tags, (die Venedische Wechſelbriefe aber, davon hernach im 4. §. abſonderliche Verordnung folget, ausgenommen) zu präſentiren; doch ſolle ſich der, ſo zu acceptiren hat, in ſolcher behörlicher Zeit erklären, damit, im Fall Verweigerung der Acceptation, der Inhaber des Wechſelbriefs den Proteſt notiren, und verfertigen laſſen, auch bey der noch ſelbigen Tags abgehender Ordinari, gehöriger Orten verſchicken könne.

Fürs andere, dieweil es mit den allhieſigen Poſten und Bothenweſen, wie bekannt, dieſe Bewandtniß hat, daß die Briefe von ein und andern Orten meiſtens, bevorab zu Herbſt- und Winterszeiten, erſt Nachmittags und gegen den Abend ankommen; dagegen alſobald des nächſt folgenden Tags, und zwar die Poſtbriefe längſt zwiſchen 4 und 5 Uhr wieder müſſen expediret werden, dabey dann, und weil man in eine ſo kurze Zeit eingeſchränket, ſich leichtlich zutragen mag, ſonderlich, wann Feyertage auf die Schreibtage einfallen, daß man des vorgehenden Werktages mit Procurir- und Erlangung der Wechſels-Acceptationen nicht zurecht kommen kann; als ſollen die Acceptationen, ſo an Feyertagen (den heil. Sonntag, welcher in allweg ausgenommen, erforderts ohne das keine Nothdurft) geſchehen, in allweg zugelaſſen, kräftig und gültig ſeyn; doch ſolle dabey auch dieſe chriſtliche Beſcheidenheit beobachtet werden, daß man, auſſer dem Nothfall, ſich dieſer Diſpenſation nicht bedienen: ſondern, wo möglich, noch am vorhergehenden Werktage die Acceptationes procuriren und leiſten; gleichermaſſen und geſtalt ſolle auch den Notariis erlaubt, gut geheiſſen und approbirt ſeyn, die Wechſel-Proteſti an den Feyertagen zu notiren, auch, ſo es die Nothdurft erfordert, ausfertigen, und ſolches aus dieſer Motiv und Urſach, dieweil ſonſten an mehrentheils Oerter die Proteſti erſt über 8 Tagen hinum könnten überſchicket werden; welches dann demjenigen, der remittiret, und ſich des Inſtrumenti proteſtationis nothwendig zu bedienen, leichtlich Nachtheil und Verluſt verurſachen könnte. Es ſollen auch alle Wechſelbriefe, welche hier Dienſtags oder Mittwochs ankommen, auf den Tag, wann ſie präſentiret, acceptiret werden; falls aber der Acceptant auf den folgenden Donnerſtag Aufſchub begehret, ſoll man ſolches längſt bis Vormittag conſentiren; übrigens ſollen alle andere in der Wochen ankommende Wechſelbriefe gleich bey der Präſentation acceptiret, und auf keinen andern Tag verſchoben werden.

Zum dritten, ſoll es bey E. Wohledlen und Hochweiſen Raths allhier, den 16. und 24. Julii Anno 1624 publicirten Decretis (vermög deren Inhalts der gemeine und einfache Uſo auf 15 Tage beſtimmet, conſequenter et duppelt Uſo für 30 Tage, anderthalb Uſo für 23 Tage, und halb Uſo für 8 Tage gerechnet, und damit des nächſten Tags, nach der Acceptation der Anfang gemacht, alſo, daß derſelbe für den erſten, und fortan die folgende, darunter Sonn- und alle Feyertage gezählet, jedoch

Digitized by Google

dies termini in terminum nicht computiret werden solle) in allweg verbleiben; wie ingleichen auch mit denen, nach verflossenem Uso, ohne Präjudiz oder Gefahr weiters nachzuwarten angesetzten 5 Respecttagen; worunter die Sonn- und alle Feyertage gerechnet und gezählet werden sollen. Demnach auch ferner und

Zum Vierten, in erst erwähnten Decretis, wegen derer Venediger Wechselbriefen gesetzet und verordnet: daß man solche vor dem Freytag zu acceptiren nicht schuldig seyn solle; daraus dann erfolget, daß der letzte Uso-Tag auf einen Samstag ausgehen, der Verfalltag aber auf den darauf folgenden heil. Sonntag fallen würde, und dannenhero erst am Montag die Bezahlung begehret und eingefordert werden könnte; welches aber, nachdem die Briefe von Venedig, ausser sonderbaren Fällen, sonst das ganze Jahr hindurch meistens Donnerstags vor Mittagszeit anhero kommen, demjenigen, der Venediger Wechsel einzunehmen, gar zu lang, und dahero nicht wenig beschwerlich fallen würde; als sollen es zwar bey angeregter Verordnung, daß nähmlich die Acceptation der Venediger Wechselbriefe erst an dem Freytag zu procuriren und zu leisten, sein nochmahliges Verbleiben, jedoch mit dieser Erläuterung haben, daß die Bezahlung sowohl von diesen Venediger, als auch denen von andern Orten herkommenden und auf den heil. Sonntag verfallenden Wechselbriefen, des Samstags vorher wohl möge eingefordert werden, auch die auf solchen Samstag bezahlte Wechsel für wohl bezahlt gelten und gehalten seyn, wie nicht weniger die Respecttage nicht anders, als wann der Samstag der eigentliche Verfalltag wäre, darnach observiret werden solle: mit aller anderer Wechselbriefe Verfallzeit aber soll es bey dem ordinari Stylo und Herkommen fest bleiben. Wann auch die Venedische Briefe am Sonnabend oder Montag, auch Dienstag erst acceptiret würden, sollen sie doch am Mittwoch bezahlt werden; da ingleichen die letzte Respecttage auf ein oder anderer Religion Feyertag einfallen würden, so solle der Acceptant schuldig seyn, den Tag zuvor, am Feyerabend zu bezahlen, oder aber zu versprechen, auch auf den Feyertag die Bezahlung zu thun; widrigenfalls der Inhaber des Wechselbriefs befugt seyn solle protestiren zu lassen. Betreffend

Zum Fünften, die Wechselbriefe, so à Lettera Vista, oder stracks Aussicht zu bezahlen lauten, sollen dieselbe, nachdem sie präsentirt und acceptirt, wo nicht alsobald, doch innerhalb den nächsten 24 Stunden bezahlt, oder darüber protestirt werden; ingleichen sollen auch bey denen Wechselbriefen, die auf gar wenige, als nur auf ein, zween oder drey Tag Nachsicht, ja alle Wechselbriefe, so unter ein halb Uso zu bezahlen lauten, die 5 Respecttage nicht zu geniessen haben; sondern es solle damit allerdings wie mit denen à Vista Lettera ersitgemeldter massen gehalten und observiret werden; alle andere Wechselbriefe aber, sie seyen halb, ganz oder mehr Usi, item: Frankfurter Ritorni ultimo Junii, ultimo Novembris, Depositi, oder die sonst auf einen gewissen Tag zu bezahlen lauten, sollen ohne Unterschied der bestimmten Respecttage geniessen, doch nur zu dem Ende, damit der Creditor, oder Wechselbriefs-Inhaber, wann er die Bezahlung nicht eher erlangen kann, ohne seine Gefahr und Präjudiz solche Zeit dem Debitori, vermög mehrmahls erwähnter Raths-Decreten, annoch zuwarten könne und möge; sonsten aber werden diese Respecttage ganz nicht dahin verstanden, daß man die Zahlung der Wechselbriefe nach eigenem Belieben und Commodo über den Verfalltag so lang protrahiren und aufziehen möge; sondern richtige Zahler sollen und werden, wie bishero üblich gewesen, zu der Verfallzeit, unverzügliche Bezahlung zu leisten sich nicht weigern, noch dießfalls mit den Respecttagen einen Mißbrauch einzuführen gemeinet seyn: wann auch Wechselbriefe lauten, zahlt im Monat Jäner, Februar und so fortan, sollen selbige den letzten Tag des Monats längst bezahlt, und weiter nicht hinausgezogen werden können.

Digitized by Google

Zum Sechsten. Wann sich aber zutrüge, daß Wechselbriefe, welche auf einen gewissen benannten Tag zu bezahlen, anhero kämen, da bereits nicht allein derselbige benannte, sondern auch wohl theils derer Nach- oder Respecttage vorüber wären; in solchem Fall sollen die 5 Nach- oder Respecttage nicht nach der Präsentation oder Acceptation, sondern nach dem benannten Tag gerechnet werden, und sich der Debitor allein derer noch übrigen zu bedienen haben: Dafern sie aber überkämen, daß neben dem benannten auch die völlige Nach- oder Respecttage schon verflossen wären, solle alsdann die Bezahlung innerhalb 24 Stunden nach der Acceptation, gleichwie bey Wechselbriefen à Vista Lettera geleistet werden; auch sollen alle andere Wechselbriefe, so am Montag oder Dienstag verfallen, am Mittwoch ohne weitere Respecttage darauf bezahlt werden: diejenige Wechselbriefe aber, so am Mittwoch verfallen, sollen längstens Montags per Cassa bezahlet werden.

Siebentens. Bey allen Fremden und hier a depofito ausgegebene Wechselbriefe, wo nur Geber und Nehmer darbey interveniren, sollen gleiches Wechselrecht, als diejenige, so von aussen herkommen, oder von hier hinausgehen, geniessen, wie alle andere, die seyen gleich à Vista, auf ein oder andere Art, Uso, gewisse Täge oder Zeit gestellet, wann die benannte Verfallzeit Uso, und die respective zugelassene Respectzeit verflossen, soll derjenige, so Wechselbriefe acceptiret hat, es sey gleich die Valuta gelaufen, und von dem Geber des Wechselbriefs empfangen, oder nicht, ohne einige Exception, die werde eingewandt, oder habe Nahmen wie sie wolle, zu bezahlen schuldig seyn, und es also bey der gemeinen Regel, chi accetta paghi, allerdings sein Verbleiben haben; wie imgleichen auch, was die Bezahlung der Wechselbriefe antrifft, bey der Regula universali, daß, gleichwie man auf den Verfalltag, und hernach recht und wohl bezahlt, also herentgegen übel, wann es vorhero geschicht, es seye mit contanti, oder durch Scontro und Contraposition, wann es zu Präjudiz eines oder des andern tertii gereichen thäte, allerdings für nichtig und ungültig gehalten und erkläret werden.

Zum Achtens. Wann ein Wechselbrief mit Protest, aus Mangel der Bezahlung zurück kommt, soll der Geber des Wechselbriefs dem Inhaber die Wiederbezahlung der im Wechselbrief begriffenen Summa, sammt Unkosten und Wechsel-Agio, jedoch allein adrittura (die Amsterdamer und andere Wechselbriefe, wo man von solchen Orten nicht her wechselt, ausgenommen) alsobald gut zu thun, oder darum noch selbigen Tages annehmliche Caution zu leisten, oder aber durch andere annehmliche Mittel mit ihm sich abzufinden, schuldig seyn. Doch wann einer seinem Debitori vor nicht bezahlte und protestirte Wechselbriefe aus Gutwilligkeit einigen Aufschub, der Bezahlung halber, gestattet, solle selbiges dem Creditori an seinem sonst habenden Wechselrecht nichts präjudiciren, auch der Geber des Wechselbriefs, wie auch die sämmtlichen Giranten, oder der, so den Wechselbrief acceptirt oder girirt, dem Inhaber desselben zugleich, oder jeder insonderheit, bis der Wechselbrief wieder völlig bezahlet vor Debitores gehalten seyn, auch dem Inhaber frey und bevor stehen, die Wiederbezahlung bey dem Geber des Wechselbriefs, Acceptanten, oder bey einem oder andern Giranten, bis er völlig vergnügt, an und bey welchem er will, mit und ohne Recht zu suchen, auch da er solches nicht gütlich erhalten könnte, auf Anrufung bey dem Burgermeisteramt, ohne Verweisung an eine höhere Instanz, gleich exequirt werden. Es soll auch in das künftige nicht mehr, als eine Valuta in Wechselbrief zu setzen, zugelassen seyn, und mag man sich der gewöhnlichen Giri bedienen. Wer Wechselbriefe von sich giebt, und die Valuta nicht wirklich empfangen, soll Valuta cambiata gesetzt werden. Wofern ein Acceptant vor oder nach dem Verfalltag öffentlich fallliren sollte, so gebühret dem Inhaber des Briefs

Digitized by Google

Gefort zu proteſtiren, und deſſentwegen an ſeinen Mann Nachricht zu geben. Wann ein Geber Nachricht bekäme, daß der Acceptant vor der Verfallzeit fallirt wäre, ſoll er Macht haben den Zieher zur Stellung, Bürgſchaft, Unterpfand, oder anderer vergnüglicher Verſicherung anzuhalten, daß ſein Wechſelbrief auf Verfallzeit bezahlt, oder wann derſelbige mit Proteſt zurück käme, ſolcher von ihm mit Wechſel und Unkoſten vergnüget werden ſolle. Von allen Wechſelbriefen ſoll hinfüro Proteſto per non accettatione, und auf Verfall Proteſto di non pagamento leviret werden; und da Proteſti di non accettatione einliefen, auch ohne den Wechſelbrief, ſo ſolle der Geber des Briefs oder Endoſſant annehmliche Caution zu geben, oder, in ſolcher Ermangelung, das Capital in das löbliche Burgermeiſteramt zu depoſitiren ſchuldig ſeyn.

Neuntens: Die Verehrung der proteſtirten Wechſelbriefe und deren Bezahlung, gebühret erſtlich und vor allem demjenigen, der ſie einzubringen, oder die Zahlung zu empfangen hat; will derſelbe nicht honoriren, mag er anderweit am Platze nachfragen: und da ſich jemand findet, der den Brief acceptirt, dem gebührt in Zeit die Zahlung zu leiſten, wie auch die Proviſion zu genieſſen, und wann ſchon derjenige, auf welchen der Wechſelbrief lautet, ſich nach der Hand zu der Acceptation und Zahlung erklären thäte, iſt doch der, ſo zuvor honorirt, hintan zu ſtehen (er wolle es dann gutwillig thun) ſonſten nicht ſchuldig: wann auch von auſſen auf hieſige Kaufleute Trattes paſſiret werden, per Conto d'amici, und ſolche nicht vor deren Rechnung; ſondern per honor des Trahenten oder Endoſſanten angenommen werden, ſolle darüber bey Verfall Proteſt levirt und darnach exprimirt ſeyn, vor welchen Conto man die Tratta bezahlt.

Wann für das Zehnte auf einen, der allhier wohnhaft, traſſirt würde, und vermög Wechſelbriefs die Bezahlung an einem andern Ort, als: in Nürnberg, Ulm, St. Gallen, oder wo es ſonſt irgend ſeyn mag, zu leiſten iſt; wie hergegen auch, wann einer allhier auf Debitores, die an andern Orten wohnhaft, Remeſſe und Wechſelbriefe bekommt, nach deren Inhalt die Bezahlung allhier zu präſtiren iſt; da dann einen oder andern, falls die Acceptationes erſt durch Schreiben oder Ueberſendung der Wechſelbriefe per ein oder das andere Ort, wo derjenige, auf den ſie lauten, wohnhaft, können procurirt werden, darüber nun etliche Tage vorbeygehen: ſo ſoll in ſolchen Fällen die Verfallzeit und Bezahlung ſolcher Wechſel allerdings obſervirt und geleiſtet werden, als wann die Acceptation an dem Ort, wo die Bezahlung zu thun iſt, fürgegangen und geſchehen wäre. Wann aber ein allhieſiger einem, der anderer Orten wohnhaft, Wechſelbriefe allhier in Augsburg zu bezahlen ſchuldig, und von dieſem begehret wird, ihm die Bezahlung baar zu überſchicken, iſt er ſolches, ohne Abzug der Proviſion, zu thun nicht ſchuldig; ſondern der Inhaber des Wechſelbriefs mag gleichwohl jemanden darzu beſtellen, der die Bezahlung, wie der allhieſige Marktsgebrauch vermag, ſeinetwegen einziehe. Wegen der Wechſelbriefe, ſo auf fremde Chriſten oder Juden lauten, ſoll der Inhaber des Wechſelbriefs ſolchen an ſelbiges Ort per die Acceptation zu ſchicken nicht, wohl aber gehalten ſeyn, dahin zu ſchreiben; worauf hin die Acceptation, wie allhier gebräuchlich, beſchehen, und bey derſelben zugleich angezeigt werden ſolle, wo die Bezahlung auf Verfallzeit hier in der Valuta, wie der Wechſelbrief lautet, zu erheben: dafern aber ein ſolcher Fremder bey der Acceptation nicht meldet, wo hier die Zahlung ohne Entgelt aller Unkoſten zu finden, ſo kann der Inhaber des Briefs bey Verfall proteſtiren, und ſeinen behörigen Ricorſo nehmen; auch wann jener die Bezahlung nicht in derjenigen Valuta in einer Poſt allhier anweiſet oder baar ſendet, ſo ſolle er die Proviſion, Senſaria und Briefporto zu bezahlen

Digitized by Google

ſchuldig; die Juden aber obligirt ſeyn, weil ſie hier kein Domicilium haben, das Geld am Verfalltag Vormittag dem Inhaber des Wechſelbriefs in das Haus zu bringen. Alle allhier auf fremde Ort geſchloſſene und negotiirte Wechſelbriefe, die auf ein oder mehr Uſo, wenige oder viele Tage Nachſicht lauten, ſolle man gehalten ſeyn, gleich ſelbigen Poſttag acrittura zur Acceptation zu ſenden; mit denjenigen Wechſelbriefen aber, ſo auf gewiſſe und denominirte Tage und Zeiten lauten, iſt ſolches nicht nöthig; ſondern da Proteſto di non pagamento über ſolche Wechſelbriefe nur in Zeiten levirt wird, ſoll der Geber des Wechſelbriefs ſelbige mit Speſen einzulöſen obligirt ſeyn, auf Art und Weiſe, wie in dem 8. §. enthalten

Eilftens. Die vielfältige Girirung der Wechſelbriefe betreffend, weil ſolche allhier, wie an mehr andern Orten, bereits ſo ſtark in Gebrauch kommen, daß ſie ſchwerlich limitiret, weniger gar kann abgeſtellet werden, als läßt man ſolche zwar allhier noch weiter paſſiren; doch wird dabey deren Endoſſement in bianco gänzlich abgeſchaffet, und ſolle der Geber ſolcher Wechſelbriefe den Giro, wie ſichs gebühret, völlig, auch mit Beyſetzung des Datums, zu compliren ſchuldig ſeyn.

Und nachdem Zwölftens, bey Abfertigung derer Diſpaccii nicht nur in die Botzner Märkte (allwo die girirte Wechſelbriefe ganz verbothen), ſondern auch in andere Fiere, zu Erſparung der Proviſion, dieſe Manier aufkommen, daß der Debitor nicht ſeine eigene Wechſelbriefe (wie ſonſt wohl billig wäre, auch vor dieſem allzeit üblich und Herkommen geweſt), ſondern anſtatt derſelben eines andern, dritten, oder wohl vierten (mit welchem der Creditor nichts contrahiret oder zu thun) Wechſelbriefe hergiebt, läßt man es zwar dermahls, zu Facilitirung der Negotien auch paſſiren; jedoch mit dieſen Conditionen: Erſtlich, ſolle in ſolchen Wechſelbriefen von terze Perſone des Creditoris, der die Valuta ſeinem Debitori erſtlich gegeben, in allweg und expreſſe Meldung geſchehen. Fürs andere, ſoll er, Debitor, ſeinen Geber oder Creditorem mit Aſſignationen, um die Wechſelbriefe bey einem andern zu erheben, durchaus und keineswegs bemühen oder beſchweren; ſondern wie allerdings billig, ſeine Wechſelbriefe, wo er deren zu haben, ſelber ſuchen und ſie zur Hand bringen, ſolche auch in rechter Zeit ſeinem Creditori fertig halten und überliefern. Fürs dritte, ſolle auch der Debitor ſeinem Creditori nebens ſolchen Wechſelbriefen von terze Perſone, einen a parte Recognitions-Zettel oder Schein fertigen und zuſtellen; Inhalts: daß er für dieſelbe Wechſelbriefe Schuldner, Gelter und Zahler in omnem eventum hafte, und gehalten verbleibe.

Dieweil auch zum Dreyzehnten, eine Zeit hero, wegen allzuſpater und aufzüglicher Verfertigung der Wechſelbriefe per le Fiere nicht geringe Exceſſe fürgegangen, und dannenhero auch ſolcher Beſchwerde abzuhelfen, die Noth erfordern will: als ſolle hinfüro mit gänzlicher Abſtellung derſelben, der Debitor bey Steaf vier Gulden in das heil. Allmoſen ſchuldig und gehalten ſeyn, die Wechſelbriefe ſeinem Creditori ſein zeitlich, wann die primi Spaccii müſſen ſpedirt werden, fertig zu halten, zu liefern, und ihn keineswegs über und wider ſeine Gelegenheit über die gebührende Zeit damit nicht aufhalten: dabeyneben ſoll auch derjenige, ſo Geld per le Fiere genommen, ſeinem Creditori, daferne es derſelbe begehret, einen Recognitions-Schein zu ertheilen ſchuldig ſeyn. Vor alle Orte ſollen auf Begehren Prima- & Seconda-Wechſelbriefe, auch auf den Bedarf Terza ertheilet werden; wer aber Sola oder ſchon acceptirte Wechſelbriefe annimmt, oder von der Fremde deren eingeſandt werden, und per caſum fortuitum, oder ohne des Inhabers Verſchulden verlohren gehen, ſoll

Digitized by Google

der Geber oder Girant solches Wechselbriefs Satisfaction zu geben gehalten seyn: wer aber Seconda-Wechselbriefe ertheilet, da Prima schon bey der Acceptation lieget, solle verbunden seyn auch Terza-Wechselbriefe zu ertheilen: wer aber Terza nicht giebt, oder nicht geben kann, soll es, wann der Seconda-Wechselbrief verlohren gienge, wie bey denen Sola und bereits acceptirten Briefen observiret werden.

Endlich und für das Vierzehnte, demnach genugsam bekannt, was für Ungelegenheiten, Beschwerden und Klagen schon lange Zeithero bey den Zahlungs-Assignationen fürgegangen, was auch bey etwan sich ereignenden Mißfällen für weitere Gefährden und Strittigkeiten über diesen Anweisungen entstehen können, dahero dann, hierinnen zu remediren, für eine sondere hohe Nothdurft ist angesehen worden; hierzu sich aber kein besseres Mittel ereignen will, als daß alle schriftliche Assignationen und Ueberweisungen gänzlich aufgehebt und abgestellt; hergegen aber ein Rescontro auf dem Platz introduciret werde; womit es dann folgendermassen zu halten, daß ein jeder, der Wechsel-Gelder zu bezahlen oder einzunehmen, sich an den Scontrier-Tägen, dazu insonderheit Samstag, Montag und Dienstag Mittags præcise um 11 bis 12 Uhr am Perlach bestimmt und angesetzt, sich einfinden, daselbst sich bestmöglich bewerben, und ihm angelegen lassen seyn solle, mit dem Rescontro eine Richtigkeit, und hierdurch seinem Creditori vergnüglichen Willen zu machen: wann aber durch selbiges Mittel der Debitor bis Dienstags Scontro-Zeit mit seinem Creditore nicht zurecht, und Scontro kommen kann, und dieser Bezahlung per Cassa begehren würde, solle er, Debitor, solchenfalls entweder selber, oder durch einen gewissen Mann, ohne ferner an- und herumweisen, mit baarem Gelde zu bezahlen schuldig und gehalten seyn: allermassen auch diejenige, so nicht zum Scontriren auf dem Perlach erscheinen, per Cassa zu bezahlen obligirt seyn sollen.

Auf der gesammten hiesigen Kaufmannschaft Memorial, wird das sub Lit. A. übergebene Project einer neuen Wechsel-Ordnung, von Obrigkeits wegen hiemit approbirt, und solle solche Wechsel-Ordnung sammt dem in fine annectirten Decret in Druck gebracht, auch zu männiglichs Wissenschaft und Nachricht an gewöhnlichen Orten affigiret werden.

Decretum in Senatu den 27. Octob. 1707.

Was hier von dem in fine annectirten Decret gemeldet wird, dient zu wissen, daß selbiges nach der jetzt folgenden W. O. de anno 1716 angehänget worden.

Der Stadt Augsburg verbesserte und erneuerte Wechsel-Ordnung, sammt beygefügtem Raths-Decret vom 28. Febr. 1682, das Compensations- und Retentions-Recht in Falliments-Fällen betreffend, de anno 1716.

Nachdeme ein Wohledler und Hochweiser Rath dieser des h. Reichs-Stadt Augsburg, theils aus verschiedenen sich ergebenen Rechts-Processen selbsten erfahren, theils aber sonsten glaubwürdig zu ver-

Digitized by Google

nehmen gehabt, welcher Gestalten die in dem 1707ten Jahr, in welchem den 27. October die in vielen Stücken verbesserte allhiesige Wechsel-Ordnung in öffentlichen Druck gebracht und publicirt worden, für die gesammte Handelschaft, woran und deren Wohlfahrt, auch ununterbrochenen und ungekränkten Lauf sowohl das Publikum, als auch die übrige Bürgerschaft und Handwerker grossen Theil nehmen, getragene Stadt-Väterliche Fürsorge den verhoften Effect und Wirkung nicht vollkommen erreichet, woran bey geraumer Zeithero theils das vielfältig veränderte Postwesen, theils einige in Particulari eingeschlichene Mißbräuche die offenbare Hindeniß gewesen, anmithin allhiesiger Handelschaft in Wechsel- und andern Handelssachen nicht geringe Unordnung zugezogen, folgsam da solcher Unordnung und anbedrohendem Unheil nicht in Zeiten abgeholfen, verschiedenen empfindlichen Nachtheilen und Sequelen, auch noch mehrers erfolgenden langwierigen kostbaren Rechts-Streitigkeiten und anderen Ungelegenheiten endlich Thür und Thor cröffnet, durch fernere ersprießliche Verordnungen, auch deren nachdrücklichen und ernstlichen verfänglichen Obhaltung aber solche allhiesige Handelschaft in aufrechten Stand hinwiederum gebracht und hergestellet, auch in vollkommenen Lauf, zum allgemeinen, nicht weniger Privat-Besten und Nutzen continuiret werden könne, kein Zweifel tragen. Als hat Eingangs bemeldter, ein Wohledler und Hochweiser Rath allhier Ihm, neben andern Stadt-Väterlichen Fürsorgen besonders angelegen seyn lassen, die vorhin verbesserte allhiesige Wechsel-Ordnung mit Zuziehung verständiger, in Handel- und Wechselsachen wohlerfahrner Personen, mit der Sachen Wichtigkeit nach erforderlichem Fleiße zu durchgehen, selbige nach dem Exempel anderer vornehmen Reichs-Städte zu erneuern, theils aber mit heilsamen und zu fernerem Aufnahm der allhiesigen Handelschaft beförderlichen Satz- und Ordnungen zu verbessern, sodann solche zu männiglichen Nachricht und Verhalt in öffentlichen Druck, damit sich niemand, er sey hiesig oder fremd, nach Verfliessung dreyer Monaten, oder neunzig Täg a die publicationis, als ultimo Junii des jetzt laufenden 1716. Jahrs, nach welchen (zumahlen diese erneuerte Wechsel-Ordnung an unterschiedliche ausländische Handelsort zu communiciren resolvirt worden) solche verbesserte Ordnung ihren Anfang nehmen solle, mit der Unwissenheit entschuldigen könne, bringen, und (jedoch mit expressen Vorbehalt, solche Wechsel-Ordnung, so oft es die Nothdurft erfordert, zu ändern, zu vermehren oder zu vermindern) publiciren, auch den allhiesigen Handwerkern alljährlich ablesen zu lassen. Gestalten dann auch hiemit allen Bürgern und Inwohnern allhier männ- und weiblichen Geschlechts, welche nach den gemeinen Rechten und hiesigen Statuten zu contrahiren, und sich zu obligiren befugt, es seyen dieselben der Handelschaft zugethan oder nicht, welche Wechselbriefe von sich geben, solcher Wechsel-Ordnung alles ihres Inhalts in schuldigem Gehorsam und Folge nachzuleben, alles Ernstes anbefohlen, den Fremden aber, so hiesigen Handelplatzes sich bedienen, nachrichtlich angefüget wird, als lieb einem jeden ist, der im widrigen Fall zuwachsender Gefahr, und unnachläßlicher, in der so oft bemerkten Wechsel-Ordnung selbst benannter Strafe zu entgehen, wie in nachstehenden Kapiteln und Paragraphen, in welchen eine jede Wechsel- und Handels-Materia besonders, mit Vormerkung des summarischen Begriffes eingetheilt, unterschiedlich und ausführlich hiernach folgt.

Erstes Kapitel.

Von der Acceptation der Wechselbriefe.

§. 1. Die Acceptation der Wechselbriefe betreffend, sollen alle und jede Wechselbriefe, welche Sonntags oder Montags kommen, sämmtlich und ohne Ausnahm an dem Montag:

Digitized by Google

§. 2. Welche an dem Dienstag mit der Ulmer, Schweitzer und Französischen Post überbracht werden, längstens Mittwochs Vormittags: Dahingegen

§. 3. Die übrige Wechselbriefe, so an dem Dienstag Nachmittags, wie auch Mittwoch und Donnerstag einlaufen, insgesammt und ohne Ausnahm an dem Donnerstag: Diejenige aber,

§. 4. Welche an dem Freytag eintreffen, desgleichen die Venediger Wechselbriefe, und was aus Italien und Tyrol ankommt, an dem Freytag: Sodann

§. 5. Die an dem Samstag einlaufende Wechselbriefe annoch selbigen Samstag: Im Fall aber

§. 6. Die Wechselbriefe über die Zeit ausbleiben würden, dieselbe selbigen Tags, an welchem sie ankommen, acceptirt werden: Dafern aber

§. 7. Einige Wechselbriefe aus den Märkten als Ritorni ankommen, diese sollen nicht ehender präsentirt werden, als bis die ordinari Post, welche die Endschaft vom Markt anzeiget, angelangt seyn wird, auf welchesthin es dann mit der Acceptation hievoben bemelderer massen gehalten werden, und derjenige, welcher zu acceptiren hat, in solcher behörigen Zeit sich erklären solle, damit, im Fall der Acceptations-Verweigerung, der Inhaber des Wechselbriefs den Protest notiren und verfertigen lassen, auch bey der ersten abgehenden Ordinari oder Bothen gehöriger Orten verschicken könne.

§. 8. Diejenige Wechselbriefe, welche länger als Uso lauten, sollen wie anderer Orten gebräuchig ehender nicht als 14 Tage vor der Verfallzeit acceptirt werden, (es wollte dann derjenige, auf welchen solche Wechselbriefe lauten, gutwillig acceptiren) gleichwohl aber man sich alsdann zum längsten an bemeldtem Tag der Acceptation halber erklären, und solche wirklich leisten, widrigenfalls der Inhaber des Wechselbriefs ohne weitern Verzug zu protestiren berechtiget, ja Kraft dieser Ordnung hierzu gehalten seyn. Ferner

§. 9. Jene Wechselbriefe, so man acceptiren will, sollen von demjenigen, an welchen diese lauten, eigenhändig mit Beyfügung seines Nahmens und Dati der Acceptation unterschrieben. Wann aber

§. 10. Ein legitimirter Gewalthaber acceptiret, von diesem sein eigener Nahmen unterschrieben, und daß er im Nahmen seines Principalen N. N. Raggion acceptire, gemeldet werden. Damit aber

§. 11. Ein jeder Gewalthaber bey der Kaufmannschaft bekannt seyn möge, als solle der Principal seinen Gewalthaber in ein eigenes hierzu gewidmetes Buch (welches jederzeit der älteste Wechsel-Sensal in seinen Händen haben muß) einzeichnen, und umständlich anmerken, wieferne, auch wie lang er diesem seinem Gewalthaber die Vollmacht ertheile: allenfalls aber der Principal seinen Gewalthaber nicht mehr passiren lassen wollte, er solches auf gleiche Weise in obbesagtem Buch wiederum abschreiben, und sodann für das künftige der Gewalthaber nicht mehr gültig seyn, welches je und allezeit gründlich zu erfahren, einem jeden Kaufmann, sich bey dem ältesten Sensal nach Belieben anzumelden, frey stehet. Ferner

§. 12.

Digitized by Google

§. 12. Solle der Inhaber der Wechſelbriefe keinesweges ſchuldig ſeyn, wann ſelbe zum acceptiren vorgezeigt worden, ſolche Wechſelbriefe zum Abſchreiben zurück zu laſſen, ſondern dieſelben ſollen alſobald wiederum ausgefolgt werden.

§. 13. Es ſollen auch die von und auf ſich ſelbſten lautende Wechſelbriefe, wie andere, acceptiret werden.

§. 14 Derjenige, welcher ſchon acceptirte Wechſelbriefe zu Handen bekommt, ſoll dieſelbige alſobald dem Acceptanten vorzeigen, damit er wiſſe, mit wem er zu thun, und bey Verfallzeit zu ſcontriren habe: Dieweilen aber es

§. 15. Mit dem allhieſigen Poſt- und Bothen-Weſen bekannter maſſen die Bewandtniß hat, daß die Briefe von ein und andern Orten meiſtentheils, bevorab zu ſpaten Herbſt- und Winterszeiten erſt Nachmittags und gegen den Abend ankommen, dahingegen alſobald den nächſtfolgenden Tag, und zwar die Poſtbriefe längſtens zwiſchen 4 und 5 Uhr wiederum abgefertiget werden müſſen, wobey dann, dazumahl man in eine ſo kurze Zeit dießfalls eingeſchränkt iſt, ſich leichtlich zutragen mag, bevorab wann Feyertäge auf die Schreib-Täge einfallen, daß man des vorhergehenden Werktags mit Forder- und Erlangung der Acceptation nicht zurecht kommen könnte, als ſolle die Acceptation, welche an Feyertägen geſchieht, (den heil. Sonntag ausgenommen, allermaſſen ſolches ohnedem keine Nothdurft erfordert) in allweg zugelaſſen, kräftig und gültig ſeyn, doch dabey auch dieſe chriſtliche Bescheidenheit gebraucht und beobachtet werden, daß man auſſer dem Nothfall ſich dieſer Freyheit nicht bediene, ſondern, wo möglich, noch an vorhergehenden Werktag, jedoch unter dem Dato des Feyertags die Acceptationes fordere und leiſte: Gleichermaſſen auch

§. 16. Den Notariis erlaubt ſeyn, die Wechſel-Proteſti an den Feyertägen zu notiren, und ſelbe, ſo es die Nothdurft erfordert, auszufertigen, anbetrachtet anſonſten an mehrerer Theils Orten die Proteſti erſt 8 Tag hinach überſchickt werden, dieſes aber demjenigen, welcher remittiret, und ſich des Inſtrumenti factæ protestationis nothwendig zu bedienen hat, leichtlich Nachtheil und Verdruß verurſachen könnte. Allenfalls nun

§. 17. Ein Wechſelbrief nicht um die völlige Summa acceptirt würde, ſolle der Inhaber ſich zufrieden geben, und nur um das übrige proteſtiren, es wäre dann, daß er von dem Proprietario anderſt beordert wäre.

§. 18. Anbelangend die Acceptation der girirten Wechſelbriefe, (wann ſolche zur Seoſſion geſandt werden) ſolle der letztere Giro ohne weiteren Ordine ausgefüllt, oder der Ordine durchſtrichen werden, damit der Debitor ſeinen Creditorem wiſſen könne.

Zweytes Kapitel.

Wann die Zahlung verfallen.

§. 1. Die Verfallzeit der Zahlungen betreffend, solle es bey Eines Wohledlen und Hochweisen Raths allhier den 16. und 24. Julii in dem 1624ten Jahr publicirten Decreten in allweg sein ungeändertes Verbleiben haben, also und dergestalten, daß der gemeine und einfache Uso auf 15 Tage, folglich doppio oder doppelte Uso vor 30 Tage, anderthalb Uso vor 23 Tage, und ein halb Uso vor 8 Tage bestimmet seyn solle, und damit des nächsten Tages nach der Acceptation der Anfang gemacht, also, daß derselbe vor den ersten, und sofort alle folgende, sowohl Sonn- als Feyertage gezählet werden sollen, anmithin ein Wechselbrief, der à Uso lautet, und den ersten Februarii acceptirt worden ist, den 16. dito verfallet. So viel

§. 2. Die Wechselbriefe so im Monat Januario, Februario &c. oder per tuto il Mese di Gennaro, Febraro &c. lauten, anbelangt, sollen selbige längst den ersten Mittwoch in dem nächstfolgenden Monat; diejenige Wechselbriefe aber, welche

§. 3. Auf halben Monath Jäner, Februar ꝛc. lauten, den 15. Tag selbigen Monaths verfallen, und diejenige Wechselbriefe, so auf wenige oder einen gewissen Tag lauten, den nächstfolgenden Mittwoch: sodann die Wechselbriefe, welche à Vista oder piacere lauten, inner 24 Stunden per Cassa bezahlt werden. Da sich aber

§. 4. Zutrüge, daß Wechselbriefe, welche auf einen gewissen Tag zu bezahlen, zur Zeit anhero kämen, da bereits nicht allein derselbige benannte, sondern auch der Mittwoch oder Zahltag vorüber wäre, solchen Falls solle deren Bezahlung gleich denen Lettere à Vista inner 24 Stunden per Cassa geleistet werden.

Drittes Kapitel.

Wie man sich mit Wechselbriefe auf Ausländer und allhier zahlbar lautend zu verhalten habe.

§. 1. Was anbelangt die auf ausländische Personen lautende Wechselbriefe, soll man künftighin allhier dergleichen Wechselbriefe anzunehmen nicht schuldig seyn, dazumahlen hieraus auf unterschiedliche Weise die Einheimer vernachtheilet werden können; dannenhero

§. 2. Von nun an alle diejenige Wechselbriefe, welche auf Fremde (es seyen dieselbige Christen oder Juden, so nicht in Loco sind) lauten, und kein allhiesige Addresse haben, von den Inhabern mit Protest zurück gesandt werden, und die Inhaber ihren Regreß behörig zu nehmen befugt seyn sollen, es wäre dann, daß die Ausländische sogleich einen hier wohnenden Acceptanten und Zahler benamseten. Wofern aber

Digitized by Google

§. 3. Allhier jemand jdawider handeln würde, solle derselbige bey jedesmahliger Betretung eine Strafe von 50 Gulden in die neue Armen-Anstalt baar zu erlegen gehalten seyn.

Viertes Kapitel.

Wie man scontriren und per Calla zahlen solle.

§. 1. Nachdem von alten Zeiten her der Mittwoch zum Calla-Tag gewidmet worden, die Zugab aber der bisherο üblich gewesenen 5 Respecttage viele Unordnungen verursachen kann, als sollen zu deren Vordieg- und Abhelfung alle Wechselbriefe insgemein von kurz oder langer Nachsicht, welche auf die Donnerstag, Freytag, Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag verfallen, ohne fernere Respectzeit auf denselbigen Mittwoch bezahlt, was aber auf den Mittwoch selbsten verfällt, in folgenden Scontro gezogen werden. Allweilen auch

§. 2. Das in der Anno 1707. publicirten Wechsel-Ordnung veranlaßte wochentliche Scontriren einige Zeit her unterlassen worden, als solle selbiges aufs neue wieder angefangen und continuirt werden, zu solchem Ende dann diejenige, welche zu scontriren haben, Dienstags von Ostern bis Michaelis von 8 bis 9 Uhr, dahingegen von Michaelis bis Ostern von 9 bis 10 Uhr auf dem gewöhnlichen Platz vor der Kaufleut-Stuben zum Scontriren sich einfinden, doch bey denen scontrirenden Partiten alle diejenige Personen, welche in die Partita gehen, und mit der Billanz versehen sind, gegenwärtig und zufrieden seyn, daß die Partita notiret werde, um dasjenige aber, so hinterstellig verbliebe, oder da einige zum Scontriren nicht erschienen, solle der Debitor folgenden Mittwoch Anweisungen per Calla geben, oder selbst per Calla bezahlen, die Juden aber, weil sie kein Domicilium allhier haben, das Geld am Mittwoch, als dem Zahltag, Vormittag in des Creditoris Haus zu bringen, obligirt und verbunden, widrigen Falls dieser den Wechselbrief protestiren zu lassen befugt seyn. So solle

§. 3. Man auch keine andere Anweisung, als per Calla zu bezahlen, anzunehmen schuldig seyn. Begebete sich nun

§. 4. Daß auf den Mittwoch, als Zahltag, ein Feyertag ein- oder anderer Religion einfallete, so soll der Debitor den Tag zuvor, oder auch am Feyertag zu bezahlen gehalten, widrigens der Inhaber zu protestiren berechtiget seyn. Es solle auch

§. 5. Jeder Bediente oder Bedientin, so Geld empfangen will, sich zuvor mit einer Recognition von seinem oder ihrem Principal legitimiren.

§. 6. Allenfalls auf einen Dienstag, als Scontrir-Tag, ein Feyertag einfallet, solle den folgenden Mittwoch in der Frühe zu obbenannter Zeit;

§. 7. Da aber auf den Mittwoch ein Feyertag einfallet, an dem Montag;

Digitized by Google

§. 8. Würde sich aber begeben, daß auch dieser ein Feyertag, wie solches zur österlichen oder auch Weyhnachts-Zeit geschehen kann, solchenfalls an dem Donnerstag Vormittag frontirt oder bezahlt werden.

Fünftes Kapitel.

Von Einlösung aller acceptirten Wechselbriefe.

§. 1. Alle von Fremden oder allhiesigen à Deposito ausgegebene Wechselbriefe in welche nur Geber und Nehmer kommen, sollen gleiches Wechselrecht mit denenjenigen, so von ausseher eingeschickt werden, oder von hier hinaus gehen, genieſſen, und wann die benannte Verfallzeit verflossen, soll derjenige, so Wechselbriefe acceptirt, oder von sich ausgestellet hat, es seye gleich die Valuta gelaufen und von dem Geber des Wechselbriefs empfangen oder nicht, ohne einige Ausnahm, dieselbe möge eingewandt werden oder Nahmen haben wie sie wolle, zu bezahlen schuldig seyn, folgsam es mit dergleichen und andern Wechselbriefen bey der allgemeinen Regul, chi accetta paghi, allerdings sein Verbleiben haben; da hingegen

§. 2. Niemand vor der Verfallzeit frontiren oder bezahlen, salvo tamen jure compensationis, von welcher und anderer Compensation in dem ad finem solcher Wechsel-Ordnung annectirten Raths-Decreto de 28. Febr. 1632ten Jahrs ein mehrers enthalten, bey welchem es sein gänzliches Verbleiben haben solle.

Sechstes Kapitel.

Von protestirten Wechelbriefen, Giri, Valute &c.

§. 1. Wann sich zuträgt, daß ein Wechselbrief mit Protest, aus Mangel der Bezahlung zurück kommt, soll der Geber oder Girant des Wechselbriefs dem Inhaber die Wiederbezahlung der im Wechselbriefe begriffenen Summa, mit denen erweißlichen Rivalli und Unkösten, sammt der hiesigen Provision a ½ pro Cento, jedoch mit Beding, wie von selbigem Ort gerad, und nicht über andere Orte zurück gewechselt wird (die Amsterdamer und andere Wechselbriefe von solchen Orten, wo man nicht anhero wechselt, dießfalls ausgenommen) alsobald, oder längstens in 24 Stunden gut zu thun, oder hierfür annehmliche Bürgschaft zu leisten, oder aber durch andere annehmliche Mittel mit dem Inhaber sich abzufinden schuldig seyn, widrigenfalls aber diesem frey und bevor stehen, die Wiederbezahlung, jedoch in rechter Zeit, bey dem Geber des Wechselbriefs, Acceptanten, oder bey einem oder mehr Giranten, bis er völlig vergnügt, an und bey welchem er will, mit und ohne Recht zu suchen, auch da er solches güttlich nicht erhalten könnte, auf Anrufung bey dem löblichen Burgermeisteramt (ohne an höhere Instanz vor geschehener Satisfaction und Bezahlung provociren zu dürfen) der Debitor gleich exequirt werden. Es solle auch

§. 2. Künftighin nicht mehrer als eine Valuta in die Wechselbriefe zu setzen zugelassen seyn, und man sich der gewöhnlichen Giri bedienen. Ferners

Digitized by Google

§. 3. Derjenige, welcher Wechſelbriefe von ſich giebt, und die Valuta nicht wirklich empfangen, ſolle in dem Wechſelbriefe folgende Expreſſion, nähmlich, den Werth gewechſelt, inſeriren, im Fall

§. 4. Ein Acceptant vor oder bey dem Verfalltag öffentlich falliren würde, oder wenigſtens dem Inhaber des Wechſelbriefs ſolches Falliment wiſſend iſt, ſo gebühret ihm Inhaber des Wechſelbriefs ſofort zu proteſtiren, und deſſentwegen an ſeinen Mann alſogleich Nachricht zu geben. Da nun

§. 5. Ein Geber der Valuta Proteſto di non accettatione bekommen würde, ſolle derſelbe befugt ſeyn, den Trahenten zur Leiſtung vergnüglichen Verſicherung anzuhalten, daß ein Wechſelbrief auf die Verfallzeit bezahlt, oder wann derſelbige mit Proteſt di non pagamento zurück kommen ſollte, ſolcher von ihm mit Wechſel und Unkoſten vergnügt werden.

§. 6. Von allen Wechſelbriefen, ſo nicht acceptirt werden wollen, ſolle hinfüro Proteſto di non pagamento leviet werden.

Siebentes Kapitel.

Von Verehrung der proteſtirten Wechſelbriefe.

§. 1. Die Verehrung der proteſtirten Wechſelbriefe und deren Bezahlung belangend, ſo gebühret dieſelbe erſtlich und vor allen demjenigen, der ſie einzubringen, oder die Bezahlung zu empfangen hat, da nun dieſer nicht honoriren wollte, mag er anderwärts am Platz nachfragen, und wo ſich jemand findet, der ſolchen Brief acceptiret, es wäre dann der Wechſelbrief an jemand anderen recommandirt, welchem in allweg der Vorzug gebühret, demſelben ſolle in Zeiten die Zahlung geleiſtet werden, dieſer auch die Proviſion zu genieſſen haben: Wann aber derjenige, auf welchen der Wechſelbrief lautet, ſich nach der Hand zu der Bezahlung erſt bey der Verfallzeit erklären würde, ſolle derjenige, welcher zuvor honorirt hat (jedoch gegen Einziehung ſeiner Proviſion und Speſen) zurück zu ſtehen ſchuldig ſeyn, und da nun

§. 2. Von auſſenher auf hieſige Kaufleute Tratte per Conto d'amici paſſirt werden, und ſolche nicht vor deren Rechnung, ſondern per honor des Trahenten oder Giranten acceptirt werden, ſolle hierüber bey Verfallzeit Proteſt leviet, und darinnen, für weſſen Conto die Tratte bezahlt, ausgedruckt werden.

Achtes Kapitel.

Wie man Auswärtigen die Wechſelbriefe, ſo allhier zahlbar ſeyn, zu vergüten ſchuldig ſeye, ꝛc.

§. 1. Wann ein allhieſiger Bürger oder Inwohner jemand, welcher an einem andern Ort wohnhaft iſt, Wechſelbriefe allhier in Augsburg zu bezahlen ſchuldig, von dieſem aber begehrt wird, ihm die Bezahlung baar zu überſchicken, ſo iſt der allhieſige ſolches ohne Abzug der Proviſion zu thun ſei-

Digitized by Google

neswegs schuldig seyn, sondern es mag der fremde Inhaber des Wechselbriefs gleichwohl jemand, welcher die Bezahlung, wie des hiesigen Platzes Gebrauch vermag, seinetwegen einziehe, bestellen. Es sollen auch

§. 2. Alle allhier auf fremde Orte geschlossene oder negotiirte Wechselbriefe, die auf ein oder mehr Uso, wenig oder viel Tage Nachsicht lauten, gleich selbigen Posttag adrittura zur Acceptation abgesandt werden, welches aber mit denjenigen Wechselbriefen, so auf gewisse und benannte Tage und Zeiten lauten, zu thun nicht nöthig, sondern da Protesto di non pagamento über solche Wechselbriefe nur in Zeiten levirt wird, soll der Geber der Wechselbriefe selbigen mit Unkösten einzulösen, auf Art und Weise, wie in dem Kap. 4. §. 1. enthalten, verbunden; und da auch

§. 3. Ein Ausländer über seinen Wechselbrief also disponirte, daß er die Zahlung an mehrer als ein Haus girirte, der Einheimische befugt seyn, die Provision davon abzuziehen, und innzubehalten.

Neuntes Kapitel.

Von Girirung der Wechselbriefe.

§. 1. Was die vielfältige Girirung der Wechselbriefe betrifft, so sollte solche allhier wie an mehrer anderen Orten (jedoch diejenige Handelsplätze, allwo die Giri nicht giltig sind, ausgenommen) fernerhin gelten: Dahingegen

§. 2. Der Giro in Bianco gänzlich abgeschafft seyn, und der Geber solcher Wechselbriefe den Giro, wie sich gebührt, völlig, nicht weniger mit nt Ciezung des Dati auszufüllen schuldig seyn.

Zehntes Kapitel.

Von verlohrnen Wechselbriefen.

§. Unicus. Wann ein acceptirter Wechselbrief verlohren wird, der Acceptant aber der Schuld geständig ist, oder derselben überwiesen werden kann, so bleibet gegen diesen das Wechselrecht in vollen Würden, demnach ist er gehalten, den Belauf des Wechsels, jedoch gegen einer genugsamen Caution, daß der Präsentant dem Acceptanten in einer benannten Frist, eine rechtsbeständige Mortification von dem Trahenten und Indossenten verschaffen und einliefern, auch sonst wegen des verlohrnen Wechselbriefs ihn schadlos halten wolle, zu bezahlen.

Eilftes Kapitel.

Wenn das Geld sich verändert.

§. Unicus. Allenfalls jemand das Geld von einem verfallenen Wechselbrief nicht auf den Verfalltag abforderte, indessen aber eine Veränderung oder Devalvation des Geldes geschehete, so ist der Inhaber des Wechselbriefs schuldig die Bezahlung in solchem Werth des Gelds anzunehmen, in welchem dieses am Verfalltag im Gang gewesen.

Digitized by Google

Zwölftes Kapitel.

Von den Wechselbriefen in die Märkt.

§. 1. Die Wechselbriefe in die Märkte oder Messen sollen dem Remittenten ohne weitere Verweisung bey Zeiten, nähmlich wann die erste Spacii müssen spedirt werden, bey Vermeidung 4 fl. Straf in die neue Aemen-Anstalt zu erlegen, geliefert, auch auf Art und Weise dieselbe eingerichtet werden, wie seine Remittentens Notitia, welche eben sowohl in rechter Zeit einzuschicken, ausweiset: Im Falle aber

§. 2. Der Debitor seinem Creditori nicht seine eigene, sondern eines Tertii Wechselbeiefe auf Wechselpläze, wo keine Giri gelten, einliefern würde, solle der Debitor seinem Creditori einen besondern Recognitions-Schein zu fertigen, und gleich darneben zuzustellen verbunden seyn; dabeynebens aber

§. 3. Auch derjenige, so Geld auf die Messen oder Märkt aufgenommen, (wann das Negotium nicht durch einen Sensal geschlossen woeden, welche Sensalen übee ihre geschlossene Partiten oedentliche Bücher zu führen haben) seinem Creditori einen gedeuckten Recognitions-Schein bis zu Auslieferung der Wechselbriefe zu ertheilen schuldig seyn.

Dreyzehntes Kapitel.

Von Wechselbriefen insgemein.

§. 1. Es sollen für alle Orte, wohin Wechselbriefe gegeben werden, auf Begehren deren Prime und Seconde, auf den Bedarf auch Terze ertheilet werden, welcher aber Sola oder schon acceptirte Wechselbriefe annimmt, oder wo deren einige aus der Fremde eingesandt weeden, durch Unglücke oder ohne des Inhabers Verschulden verloheen gehen, solchenfalls solle der Geber oder Girant solches Wechselbriefs Satisfaction zu geben gehalten: Welcher aber

§. 2. Seconda-Wechselbriefe ertheilet, da die Prima schon bey der Acceptation liegt, derselbige auch den Terza-Wechselbrief zu eetheilen veebunden seyn: Wo aber

§. 3. Einer auch den Terza nicht giebt, oder geben kann, dahingegen der Seconda-Wechselbeief verlohren gehet, solle es hiemit, wie mit den Sole und bereits acceptirten Wechselbriefen hieoben §. 1. bemeldtermassen obsevirt weeden.

Vierzehntes Kapitel.

Wann eine neue Handlung angefangen, oder die Raggion verändert wird.

§ 1. Wo jemand eine neue Handlung anfängt, oder die Handels-Ditta verändert, deeselbige solle gleich bey Ausschreibung der Oblatorien besagte Ditta, und wee dabey interessiet ist, in das auf der Kaufleut-Stuben befindliche, und eigends hierzu gewidmete sogenannte Raggionenbuch in Beyseyn

Digitized by Google

der Herren Stubenmeister und Beysitzer, um das gewöhnliche Einschreibgeld sich einschreiben zu lassen, und sich eigenhändig zu unterschreiben gehalten seyn; da aber

§. 2. Jemand solches verweigern würde, derselbige mit Ernst, und nach Ausweis der obrigkeitlichen Verordnungen dazu angehalten werden. Publicatum ultimo Junii 1716.

Zum Beschluß folget das den 28. Februarii Anno 1682 ergangene und publicirte Raths-Decret, das Compensations- und Retentions-Recht in Falliments-Fällen betreffend.

Demnach Ein Wohledler und Hochweiser Magistrat allhiesiger des H. Reichs-Stadt Augsburg, aus denen demselben von dessen sämmtlichen Kauf- und Handelsleuten schriftlich remonstrirten triftigen Motiven und Ursachen, zu mehrerer Stabilirung, auch künftiger besser und sicherer Fortsetzung der allhiesigen Commercien und Gewerbschaften, auch davon dependirenden Commissionen und Factorien, sonderlich bey jetzigen für sich selbst bekannten so kümmerlich und sorgsamen Zeiten und Läuften für gut, nützlich und verständig, ja fast nöthig angesehen und befunden, daß die in Falliments-Fällen bishero üblich geweste, und dem Kaufmanns-Wesen geklagter massen präjudicirliche Observanz, nach dem Exempel sowohl verschiedener Reichs- als auswärtiger anderer Handelsstädte abgethan und aufgehoben, auch hingegen das bereits schon vor etlichen Jahren, und anjetzo abermahls von obbesagten allhiesigen Kauf- und Handelsleuten öfters gebettene Compensations- und Retentions-Recht introducirt und eingeführt werde.

Als hat Eingangs wohlbemeldter Ein Wohledler und Hochweiser Magistrat allhier zu solchem Ende, nach zuvor gepflogener reifer Ueberleg- und Berathschlagung der Sache, hiemit folgender Gestalt decretirt, geordnet und erkannt, daß hinführo bey fremden Kauf- und Handelsleuten, die hiesige Kauf- und Handelsleute, welche wegen künftig ausbrechender Falimenten was von Waaren, Geld oder andern Sachen in Handen: hingegen aber an denen oder dieselbe wegen vorgeschossener Gelder, Verdienst, oder in andere Fälle, so entweder bereits verfallen, oder hernach verfallen möchte, liquidirlicher massen etwas auszuständig zu prätendiren und zu fordern haben, solche sowohl bey dergleichen ausgebrochenen Fallimenten noch zu gewarten gehabte, und folgends empfangene: als die bereits vorhero in ihren Händen bestandene Gelder und Effecti anderst und weiter nicht, als auf vorhergehenden Abzug oder Bezahlung ihrer darauf zu prätendiren habenden liquidirlichen Schulden, herzugeben, und ad communem Creditorum Massam einzuwerfen schuldig und gehalten, auch alle Machinationen, List und Gefährlichkeiten hiemit ausgeschlossen seyn, zumahlen diese zu gutem Nutzen und Beförderung der Commercien angesehene obrigkeitliche Erkenntniß und Verordnung zu männiglichs Wissen Nachricht und Verhalt gesammter allhiesiger Bürgerschaft und Inwohnern, sonderlich aber den sämmtlichen Kauf- und Handelsleuten, durch diesen gedruckten offenen Anschlag (wie hiemit geschicht) publicirt und kund gethan werden solle. Decretum in Senatu den 28. Februarii Anno 1682.

Auf

Digitized by Google

Auf der Herren Deputirten in Sachen die Erklärung und Vermehrung der Wechsel-Ordnung de Anno 1716 und des dabey befindlichen Decreti de 28. Febr. 1682 betreffend, Berichts-Erstatt- und Anheimstellung, wird die sub B. übergebene Erklär- und Vermehrung obgedachter Wechsel-Ordnung und Decrets hiemit obrigkeitlich ratificirt und bestättiget, dergestalten, daß solche der Wechsel-Ordnung de Anno 1716 und oballegirten Decreto durch öffentlichen Druck beygefüget werden solle. Decretum in Senatu den 9. December 1721.

B.

Fernere Erklärung und Vermehrung der Wechsel-Ordnung de Anno 1716, wie auch des Compensations- und Retentions-Decreti de Anno 1682.

1. (Zum 1. Cap. §. 1. bis 5.) Weil an den Sonntägen und Mittwochen durch extraordinari Weg über St. Gallen die Posten hier ankommen, (welche sonst den ordinari Weg erst Dienstags und Freytags über Schafhausen einlaufen,) desgleichen die Frankfurter Briefe mit der Holländischen Post arriviren, als sollen zum Cap. 1. §. 1. bis 5. der Wechsel-Ordnung, diejenige Wechselbriefe, so mit extra Posten ankommen, alsdann erst acceptirt werden, als wären sie mit den ordinari Posten erschienen, es seye dann, daß der Inhaber der Wechselbriefe, so mit den extra Posten ankommen, zugleich den Aviso-Brief präsentirte, in welchem Fall man die Acceptation bey der Präsentation zu leisten schuldig ist.

2. (Zum 1. Cap. §. 7.) Die Ritorni aus den Märkten solle man nicht eher zu acceptiren verbunden seyn, bis dir ordinari Post, so die Endschaft vom Markt und deren Respecttage mitgebracht, angekommen, nach Ordnung des 1. Cap. §. 7. die Brief mögen exempli gratia Bozner Andrää-Markt, oder einen gewissen Tag aus dem Markt datirt seyn; und so viel Frankfurt betrifft, ist zu verstehen, daß dasige Zahlung allezeit mit Ende der zweyten Meßwoch als expirirter zu halten.

3. (Zum 1. Cap. §. 8.) Weil im 1. Cap. 8. §. ein Druckfehler eingestossen in den Worten Uso doppio verfällig, als werden diese 3 Worte annullirt, und solle an solcher Statt heissen: Uso lauten. So ist man auch schuldig, bey der Präsentation dergleichen über Uso lautenden Brief den Tag, wann er präsentirt worden, unter solchen Wechselbrief zu sezen, um bey erfolgender Acceptation die Verfallzeit nach dem Dato der Präsentation zu rechnen.

4. (Zum 2. Cap. §. 3.) Sollen künftighin die Wechselbriefe à Vista und Piacere auf den erstkommenden Cassatag:

5. (Zum 2. Cap. §. 4.) Die Wechselbriefe aber, so über die Verfallzeit ausgeblieben, den ersten Cassatag, und da diese leztere auch am Cassatag selbst ankämen, noch selbigen Tag bezahlt werden.

6. (Zum 4. Cap. §. 3.) Wer unbezahlte Anweisungen an den Cassatägen nicht zurück gegeben hätte, dem bleiben sie auf seine Gefahr, und solle dießfalls keinen Regreß weder an dem Ausgeber, noch an den Giranten haben.

Digitized by Google

7. (Zum 6. Cap. §. 1.) Wann ein Protest di non Accettatione einlanget, so ist der Debitor schuldig, bis auf die bey der Verfallzeit erlangte Richtigkeit dieses protestirten Wechselbriefs, dafür annehmliche Bürgschaft zu leisten.

Ansonsten die jederweilige Herren Amts-Bürgermeister allerdings angewiesen sind, in allen und jeden Wechselsachen keine Provocation anzunehmen, noch andere Instanzien zu weisen, sondern darinnen summariter, decisive und executive, nach Inhalt der Wechsel-Ordnung und Stylo mercantili zu verfahren, mithin eben so wenig in Wechsel-Zahlungen die Depositions des Geldes noch Caution Statt haben, sondern ohne anders dem Creditori die baare Bezahlung noch selbigen Tag verschafft werden solle. Wann aber durch die Execution, Mangel baarer Bezahlung, andere Effecti müssen angenommen werden, so sollen selbige sogleich auf Ersuchen des Creditoris taxirt, und ihm Loco Solutionis adjudicirt werden.

8. Hat sich das Raths-Decret de Anno 1682 das Compensations- und Retentions-Recht in Fallimients-Fällen betreffend, in allen hiesigen als ausländischen Fallimentern, und zwar nicht nur von denen an und zu denen im Decret benannten Geldern und Effecti selbst habenden Rechten und Ansprüchen, sondern auch sonst von allen andern an die Falliten habenden liquidirlichen Forderungen zu verstehen.

9. Bey den Fallimentern, so sich allhier begeben, sollen ausländische Creditores nicht zugelassen werden, noch mit andern Creditoren participiren, sie beweisen dann nebst ihrer Forderung auch dieses mit beglaubten Schein von ihrer Obrigkeit, daß mit denen hiesigen deren Orten in solchen Fällen eine Gleichheit gehalten worden.

Fernere Erklär- und Vermehrung der Augsburger Wechsel-Ordnung de 1716, wie es in Zukunft mit den Wechselbriefen zu halten, wann der Acceptationstag auf einen Sonntag fällt.

Auf der respective Herren Stuben- und Büchsenmeister, wie auch Beysitzer auf der Kaufleut-Stuben Vorstellung und Bitte, die nöthig erachtende Erklär- und Vermehrung der dahiesigen Wechsel-Ordnung in denen in exhibito bewelchten Stellen betreffend cum adjuncto sub Sig. ☉ de præs. 20. Julii abhin: wird das übergebene Project der Vermehrung hiemit approbirt, und solle also zum Druck befördert werden. Decretum in Senatu den 22. December 1749.

1. Demnach in der Anno 1716 emanirten und Anno 1721 mit Erläuterungen vermehrten Wechsel-Ordnung Cap. 1. §. 8. unter andern auch festgestellet worden, daß diejenige Wechselbriefe, so länger als à uso lauten, ehender nicht als 14 Tage vor der Verfallzeit, es seye dann, daß es gutwillig geschehe, jedoch auch nicht später, als an solchem Tag acceptiret werden sollen: Seithero aber es sich mehrmahlen begeben hat, auch künftig begeben wird, daß der Acceptations-Tag just auf einen Sonntag fallet:

Digitized by Google

Als sollen in Zukunft dergleichen auf den Sonntag zu acceptiren kommende Wechselbriefe, von den Inhabern zwar den Sonnabend vorhero präsentirt und die Acceptation begehret werden können, jedoch wann der Acceptant nicht gutwillig solche leistet, mag man sich gleichwohlen bis auf den hinnachfolgenden Montag Vormittags 9 Uhr, längstens 10 Uhr gedulden, länger aber zuzuwarten niemand gehalten, sondern Präsentant erst um 10 Uhr zu protestiren berechtiget, ja Kraft dieser Ordnung dazu verbunden seyn.

2. In eben dem Cap. 1. §. 4. ist verordnet, daß alle Wechselbriefe aus Italien und Tyrol an dem Freytag acceptirt werden sollen. Obwohlen nun seithero eine Feldpost eingerichtet worden, mit welcher alle Wochen des Montags oder Dienstags Briefe aus Italien kommen, so hat es doch demungeachtet bey obigem 4. §. des 1. Cap. sein Verbleiben, solchergestalten, daß auch die Montags oder Dienstags mit besagter Feldpost, oder sonsten über Lindau ankommende Wechselbriefe, worunter auch die Tratte von Turin und Mayland zu verstehen, ehender nicht als des Freytags acceptirt werden sollen.

3. Hingegen ist in dem 1. §. der Anno 1721 emanirten ferneren Erklärung und Vermehrung der Wechsel-Ordnung wegen der durch extra Posten ankommenden Wechselbriefe eine Verordnung gemacht worden, welche bey dem seithero meistens veränderten Postwesen, nicht mehr practicabile, noch nöthig ist, und sollen dahero alle aus der Schweiz, Frankreich, wie auch von Frankfurt und der Orten kommende à Uso oder kurz lautende Wechselbriefe, so wie bereits ohne dem seithero es meistens freywillig geschehen, fernerhin gleich acceptirt oder protestirt werden, und mögen die auswärtige Trassanten gleichwohl ihre Avisi selbsten zeitlich besorgen.

Erneuerte und vermehrte Wechsel-Ordnung der des Heil. Röm. Reichs freyen Stadt Augsburg, vom Jahre 1778.

Es hat ein Hochedler und Hochweiser Rath der des Heil. Röm. Reichs Stadt Augsburg, aus vorgekommenen erheblichen Ursachen, zu Aufrechthaltung und Beförderung der dem ganzen Publicum so wichtigen und angelegenen Handelschaft, und des damit verbundenen stets ungekränkt und mit genauester Ordnung und strakem Rechte zu bewahrenden Credits, nöthig gefunden, die im Jahre 1716. bekannt gemachte hiesige Wechsel-Ordnung, aufs neue zur Einsicht und Revision zu nehmen, und mit Zuziehung und nach erstattetem Gutachten der in Handel- und Wechselsachen wohlerfahrnen Personen und Negotianten, deutlicher zu bestimmen, auszuführen, und mit ferneren heilsamen Ordnungen zu verbessern, sofort in gegenwärtiger Form, zu jedermanns Nachricht, in öffentlichen Druck bekannt zu machen.

Wir wollen und befehlen demnach, daß diese neue verbesserte Wechsel-Ordnung, die wir hiemit in allen und jeden Artikeln, nach dem ganzen Inhalt bekräftigen, nach Verfliessung dreyer Monathe oder 90 Tage, von dem Tage der Publication an, nähmlich den ersten März des folgenden 1779. Jahrs an, da inzwischen diese Ordnung auch an ausländische Handelsstädte communicirt, und den Fremden, so des hiesigen Handelsplatzes sich bedienen, zur Wissenschaft gebracht werden kann, in ihre gesetzliche

Digitized by Google

Kraft ergehen, und von vollkommener Verbindlichkeit seyn, mithin von männiglich in Behandlung und Schliessung der Wechselgeschäfte, auch in gerichtlicher Entscheidung derselben sich darnach gebührend geachtet werden solle.

Wir behalten uns dabey vor, diese Ordnung erheischender Nothdurft nach, jedesmal zu ändern, zu mehren, und zu verbessern. Decretum in Senatu, den 5. November 1778. Publicatum, den 1. December 1778.

Erstes Kapitel.

Welche Personen des Wechselrechtes fähig, und demselben unterworfen seyn sollen.

§. 1. Was die Form, Eigenschaften und rechtliche Erfordernisse eines Wechselbriefes seyen, wird hier als vorhin bekannt, vorausgesetzt. Und wie noch mehr eine gemein bekannte Sache ist, daß in Wechselgeschäften, die Genauigkeit, Richtigkeit und Vollstreckung aufs strengste gehalten werden muß, und auch in solchen eigenen, von und auf sich gestellten Wechselbriefen, die die Handlung nicht betreffen, sondern bloß auf Geldanlehen ausgestellet sind, nach Wechselrecht zu verfahren eingeführt ist; also wird hiemit jedermann wohlmeinend erinnert, daß, wer mit Wechseln, oder dahin einschlagenden Geschäften sich einlassen, oder wechselmäßig verbinden will, sich vorher um die dazu erforderliche Wissenschaft bewerbe, oder doch, so viel er nöthig hat, sich bey andern darin erfahrnen, Raths erhole, widrigenfalls derselbe sich den Schaden, der etwan aus seiner angeblichen Unwissenheit oder Unvorsichtigkeit entstanden, selbst zuschreiben mag.

§. 2. Unter dieser Voraussetzung dann, bleibt jedem, der sonst nach gemeinen Rechten zu contrahiren fähig ist, auch Wechselbriefe auszustellen, und nach Wechselrecht sich zu verbinden, unverwehrt. Doch sollen diejenige Bürger und Inwohner, welche weder von einer oder der andern Stube, noch den Stubenmäßigen gleichgeachtet, noch dem Raggionbuch einverleibt sind, wenn sie Wechsel ausstellen, solche zuvor in einem Bürgermeisteramt vorweisen, und mit dessen Unterschrift bestättigen lassen. Wobey dann dem Bürgermeisteramt oblieget, dem Wechselaussteller die Wichtigkeit und Folgen der Wechselverbindlichkeit genugsam zu erklären. Würden also solche Personen ohne bürgermeisteramtliche Begnehmigung Wechselbriefe ausstellen, so soll darauf nicht nach Wechselrecht, sondern nur als auf einen gemeinen Schuldschein gesprochen und erkannt werden. Hingegen sollen diejenige Weibs- und Frauenspersonen, so nicht selbsten Handel und Kaufmannschaft treiben, und die Minderjährigen, welche nicht eigene Handlung, mit oder ohne Compagnons führen, ausgeschlossen seyn.

§. 3. Jedoch wegen der grossen oder kleinen Negotien, so die Juden mit hiesigen Bürgern und Inwohnern, die keine Negotianten sind, oder Handelschaft treiben, hier contrahiren, und darüber sich directe Wechselbriefe ausstellen, oder sich durch einen Dritten giriren lassen, hat es bey der obrigkeitlichen Verordnung sein Verbleiben, daß nähmlich solche anders nicht gültig, verbindlich und executionsfähig seyn sollen, als woferne sie vor einem Bürgermeisteramt geschlossen, oder angezeigt und zum Protocoll genommen worden sind.

Digitized by Google

§. 4. Außerdem soll auf der Juden Klagen in Wechselsachen nicht erkannt, sondern vielmehr der heimlich geschlossene Contract als nichtig und ungültig verworfen, und der Beklagte von der Schuld gänzlich freygesprochen, überdieß auch der Jude mit einer Strafe von Dreyßig vom Hundert angesehen werden, von welcher Strafe der dritte Theil dem Denuncianten, und die übrige zwey Drittheile den hiesigen Armen-Anstalten beyder Religionen zufallen sollen.

Zweytes Kapitel.

In welchen Fällen nach dem Wechselrechte verfahren werden solle.

§. 1. Hieher gehören Wechselbriefe insgemein, worinnen das Wort Wechsel exprimiret ist, es seyen nun eigene, oder von außen anhero oder von hier hinaus trassirte, oder auch girirte Wechselbriefe, oder geschlossene Wechselnegotien auf andere Plätze, oder in die Messen; ferner Umsatz der Gelder und des Gold- und Silber-Materials, Dispositionen auf ein oder mehrere Scontri, sie mögen nun durch Sensalen, oder sonsten erweislich tractirt worden seyn, welche sämmtlich der straken Execution unterworfen seyn sollen.

§. 2. Die Assignationen hingegen so von außen anhero gezogen werden, wenn auch schon Giri darauf stehen, sie mögen a drittura oder über andere Plätze laufen, haben hier kein Wechselrecht, werden auch nicht acceptiret, sondern es wird nur das Datum der Präsentation darauf gesetzet, und in Verfallzeit stehet dem Assignaten oder Bezogenen frey ob er bezahlen will oder nicht, in letztern Falle ist auch der Inhaber, ohne von seinem Assignanten oder Cedenten habende ausdrückliche Ordre nicht verbunden, Protest zu leviren. Die von hier hinausgezogene oder girirte Assignationen aber, wenn sie unbezahlt zurück kommen, sind gleich andern Wechselnegotien dem Wechselrechte unterworfen.

Drittes Kapitel.

Von der Acceptation der Wechselbriefe.

§. 1. Alle und jede Wechselbriefe, welche Sonntags oder Montags hier ankommen, sollen an dem Montag;

§. 2. Welche an dem Dienstag mit der Ulmer, Schweizer, Französischen und Prager Post ankommen, längstens Mittwochs Vormittags;

§. 3. Die übrige Wechselbriefe, so am Dienstag Nachmittag, wie auch Mittwochs und Donnerstags einlaufen, sämmtlich an dem Donnerstag, jedoch

§. 4. Die Venediger und Botzner, wie auch sämmtliche Tyrol- und Italienische die ganze Woche hindurch eintreffende, worunter die von Turin und Mayland mit zu verstehen, wenn sie auch schon früher ankommen, an dem Sonnabend Vormittag; falls aber die Freytag eintreffende ordinari Post bis dahin noch nicht angelangt wäre, spätestens bis Nachmittag vier Uhr;

Digitized by Google

§. 5. Die übrige am Freytag und Sonnabend eintreffende Briefe am Sonnabend acceptirt, oder im Verweigerungsfall proteſtiret werden.

§. 6. Alles das bis anhero Verordnete, verſtehet ſich von den à Uſo, und auf kürzere Sicht lautenden Briefen, und daß jeweilige Acceptationen längſtens Abends um 6 Uhr, wo nichts beſonders ſtatuirt, geleiſtet werden müſſen.

§. 7. Die Wechſelbriefe aber, ſo über die beſtimmte Acceptationszeit ausbleiben würden, werden ſogleich bey der Präſentation acceptirt.

§. 8. Die Ritorni und à Uſo lautende Wechſelbriefe aus den Bozner Märkten, ſoll man nicht ehender zu acceptiren verbunden ſeyn, bis die ordinari Poſt, ſo die Endſchaft des Markts und der Reſpecttage mitgebracht, angekommen, die Briefe mögen entweder aus den Märkten, oder einem gewiſſen Tag derſelben datirt ſeyn. Hingegen ſind dergleichen à Uſo geſtellte Briefe, gleich allen andern Uſo-Briefen, in der Verfallzeit zu achten; die per li ritorni lautende aber verfallen ſo, als ob ſie directe zur Acceptation geſandt worden wären, ob ſie ſchon ſpäter ankommen.

§. 9. Die Wechſelbriefe ſo länger als ein Uſo oder 14 Tage, mithin auf unbeſtimmte Sicht geſtellt ſind, werden zwar ſogleich präſentirt, jedoch ſoll der Bezogene nur das Datum præſentationis behörig darauf zu ſetzen verbunden ſeyn, widrigenfalls der Inhaber Proteſt leviren, die Acceptation ſelbſt aber kann nicht eher als 14 Tage vor der Verfallzeit gefordert werden, es ſey dann, daß der Bezogene freywillig früher acceptiren wollte, welches zu thun ihm frey ſteht.

§. 10. Antidatirte Wechſelbriefe ſollen nicht eher, als in der Zeit, da ſie nach dem wahren Dato hier ſeyn können, präſentirt werden.

§. 11. Die Wechſelbriefe muß der Bezogene eigenhändig, mit Beyfügung des Nahmens ſeiner Raggion, und wenn ſie auf Uſo oder Sicht lauten, mit Anmerkung des Datums acceptiren, und zwar dieſe Acceptationen auf den Wechſelbrief ſelbſten ſchreiben, geſtalten alle übrige mündlich, oder durch Briefe gegebene Acceptationen für unverbindlich erkläret werden.

§. 12. Wenn ein Gewalthaber, es möge die Frau oder ein Bedienter ſeyn, acceptirt, ſo ſetzet er per Procura N. N. und ſchreibet ſeinen eigenen Nahmen darunter.

§. 13. Damit aber ein jeder ſolcher Gewalthaber auf dem Platz bekannt ſeyn möge, ſoll ſein Principal ihn in ein eigenes hiezu gewidmetes Buch, welches jedesmahl der älteſte decretirte Wechſel-Senſal, der einen oder andern Religion in Händen hat, einzeichnen, und ſelben unter der aufgetragenen Ditta mit unterſchreiben laſſen, auch umſtändlich anmerken, wie ferne, und auf wie lange er dieſem ſeinem Gewalthaber die Vollmacht ertheile, und wenn er hernach ſolche wieder aufheben will, ſoll es von ihm ebenfalls nicht nur in beſagtem Buche angemerket werden, damit jedermann in ſelbigem die dießfalls nöthige Information ſicher und deutlich möge finden können, ſondern es ſoll auch der älteſte Senſal verbunden ſeyn, den nächſt darauf kommenden Tag, auf dem Platz, den anweſenden Herren Rego-

Digitized by Google

tianten, und ebenmäßig an dem folgenden ersten Scontro, mittelst von ihm schriftlich auf den Tisch gelegter Anzeige solches zu notificiren.

Wollten aber die Frauen in Abwesenheit ihrer Männer, oder auch die Bedienten, ohne solche vorgemeldtermassen berichtigte Procura acceptiren, ist solches nicht anzunehmen, sondern zu protestiren.

§. 14. Eigene Wechselbriefe bedürfen der Acceptation nicht, und sind ohne diese der Execution unterworfen: sind solche aber durch Giri gelaufen, müssen sie zur Acceptation präsentirt, und bey Ermanglung der Acceptation protestirt werden.

§. 15. Wer schon acceptirte Wechselbriefe zu Handen bekömmt, soll dieselbe alsobald dem Acceptanten vorzeigen, damit dieser wissen könne, mit wem er in Verfallzeit zu scontriren, oder zu compensiren habe.

§. 16. Der Feyertag entlediget nicht an selbigem Tage zu acceptiren, wohl aber der Sonntag, an welchem die auf längere Sicht laufende Briefe zur Acceptation maturiren können, mithin sollen dieselbe längstens am Montag um 10 Uhr Vormittags acceptirt oder protestirt werden.

§. 17. Wenn ein Wechselbrief nur zum Theil, oder in schlechterem Gelde, als er lautet acceptirt werden wollte, solle der Inhaber die Acceptation gleichwohl annehmen, aber wegen des Ueberrestes, oder der Differenz des Geldes den Protest leviren.

§. 18. Bey der Acceptation der zur Eincassirung anhero kommenden Wechselbriefe, soll der letzte Giro ausgefüllet, und wenn solcher an Ordre lautet, dieses Wort von dem Inhaber selbsten durchstrichen werden; widrigenfalls aber der Acceptant solches zu thun berechtiget seyn, damit er, wie oben §. 15. verordnet ist, sich darnach richten könne. Sollte auch ein schon acceptirter Prima mit dem an Ordre eines hiesig girirten Secunda oder Tertia, oder Copia-Wechselbrief präsentirt werden, so hat es damit gleiche Bewandtniß, und soll überhaupt nach erfolgter Acceptation das Wort: Ordre, in dem letzten Giro als ungültig, und als ob es nicht da stünde, zu halten seyn, und ein solcher Wechselbrief nach erfolgter Acceptation nicht mehr weiters girit werden können.

§. 19. Die auswärtige auf sich selbst oder auf Fremde hier zahlbar lautende und domicilirte Wechselbriefe sollen von demjenigen, bey welchem sie domiciliirt sind, nicht per procura des Ausstellers, sondern platterdings unter seinem eigenen Nahmen acceptirt werden, widrigenfalls der Inhaber zu protestiren verbunden ist.

§. 20. Wenn ein Wechselbrief eine oder mehrere Addressen hat, so ist der Inhaber schuldig, in Mangel Richtigkeit, auch bey selbigen um die Acceptation sich zu melden, und bey deren Verweigerung hat der Notarius die erhaltene Antworten dem Protest zu inseriren.

§. 21. Was die auf ausländische Personen lautende Wechselbriefe anbelangt, soll man künftighin allhier dergleichen Wechselbriefe anzunehmen nicht schuldig seyn, dazumahlen hieraus auf unterschiedliche

Digitized by Google

Weise die Einheimer vernachtheiligt werden können; dahero von nun an alle diejenige Wechſelbriefe, welche auf Fremde (es ſeyen dieſelbige Chriſten oder Juden, ſo nicht in loco ſind) lauten, und keine allhieſige Addreſſe haben, von den Inhabern mit Proteſt zurück geſandt werden, und die Inhaber ihren Regreß gehörig zu nehmen befugt ſeyn ſollen.

§. 22. Wer Wechſelbriefe acceptirt hat, der machet ſich dadurch alſofort zum Schuldner, und ohne Ausflucht zur Zahlung verbindlich, die Valuta ſey davon gelaufen oder nicht, und bleibet es bey der allgemeinen Regel: chi accetta paghi. Bey einem acceptirten Wechſelbriefe aber, oder auch bey einem gegebenen Wechſelbriefe, wo keine Valuta gelaufen, wenn kein Tertius zu Schaden dadurch kömmt, kann in dem einen Falle die geleiſtete Acceptation annullirt und die Zahlung unterlaſſen, und im andern Falle der gegebene Wechſelbrief contramandirt werden, wenn anders, von dem Acceptanten oder Contramandanten in continenti zu erweiſen iſt, daß dem dritten kein Präjudiz dadurch entſtehe, den im Fall dieſer Beweis nicht vor der Verfallzeit eines ſolchen Wechſelbriefes geführt werden könnte; ſo ſoll zwar die Bezahlung des Wechſelbriefes nach der Ordnung erfolgen, daß Geld aber in gerichtliche Hände hinterlegt, und bis zum vollführten Beweis in depoſito behalten werden.

§. 23. Hat jemand Wechſelbriefe nur zur Acceptation in Handen, und ſie werden vor, oder bey der Verfallzeit nicht abgefordert, ſo bleiben ſie auf Gefahr deſſen, der daran Schuld hat, bey ihm liegen, und fällt dem Inhaber nicht zur Laſt, wenn er di non pagamento zu proteſtiren unterläßt; hingegen hat ein ſolcher auch die Wechſelbriefe den Vorzeigern der girirten Duplicati nicht ehender abzufolgen, als nachdem der Brief acceptirt, oder di non accettatione proteſtirt worden.

§. 24. Die Acceptationen ſollen pur, und ohne Anhang, Bedingungen und Reſervation geſchehen, mithin wenn auch S. P. dazu geſetzt würde, ſoll darauf gar nicht geſehen werden, und dieſes, als ob es nicht da ſtünde, zu achten ſeyn, mithin deſſen ungeachtet es bey dem oben §. 22. verordneten ſein Verbleiben haben.

Viertes Kapitel.

Wann die Zahlungen verfallen?

§. 1. Der Uſo bleibt hier von allen und jeden Orten 15 Tage; halb Uſo 8 Tage; 1½ Uſo 23 Tage; doppio Uſo 30 Tage nach Sicht, und wird der Tag nach erfolgter Acceptation vor den erſten und ſo fort gerechnet, mithin, wenn ein Uſo-Brief den 1. May acceptirt wird, iſt er den 16. May verfallen, lautet er 4 Tage Sicht, oder nach Sicht, welches einerley iſt, ſo verfällt er den 5. May.

§. 2. Die Reſpecttage bleiben aufgehoben, und in jeder Woche iſt der Mittwoch zum Zahltag beſtimmt. Iſt dieſer ein Feyertag, ſo zahlt man Dienſtags, und da auch dieſer ein Feyertag wäre, Montags, wenn auch dieſer ein Feyertag, ſo zahlt man Donnerſtags, und wenn auch dieſer ein Feyertag, wie zuweilen in den heiligen Weyhnachten geſchieht, ſo wird folgenden Freytag bezahlt.

Wenn

Digitized by Google

Wenn nun Dienstag und Mittwoch Werktage sind, wird Dienstags vorhero, in all übrig obgenannten Fällen aber am Vormittag des Zahltags scontrirt; was die auf hier gezogenen Wechselbriefe belanget, werden an obgenannten respective Zahltagen nur jene bezahlt, welche am Dienstag verfallen sind, hingegen von den hier gemachten Negotien alle, sie mögen vor oder an dem Zahltag selbsten geschlossen seyn. Hievon bleibt ausgenommen, wenn der Zahltag erst auf den Donnerstag oder Freytag fällt, wo sodann die an diesen beyden Tagen geschlossene Negotien an dem erst nächst darauf kommenden Zahltag abgeführt werden.

§. 3. Wechselbriefe à vista oder à piacere, oder auch schon verfallene, werden an dem erst kommenden Zahltag, und wenn letztere, nähmlich die schon verfallene, noch an dem Zahltag ankommen, noch an demselben Zahltag bezahlt, wohingegen die an dem Zahltag vorkommende à vista oder à piacere lautende Wechselbriefe erst den folgenden Scontro bezahlt werden.

Es wäre dann Sache, daß vor dem Zahltag, die den Aviso bringen könnende Post, Bothe oder andere Gelegenheit schon eingetroffen wäre, in welchem Falle, unter Wegfallung aller ehehin bestimmten Acceptationszeit solche noch den nähmlichen Zahltag bezahlt oder protestirt werden müssen.

§. 4. Wechselbriefe per tuto il mese, verfallen den letzten Tag, und per medio del mese, den fünfzehenten desselben Monaths, wenn es auch der Februar wäre, oder der Monath 31 Tage hätte.

§. 5. Wechselbriefe, so z. B. den 31. December auf zwey Monath gestellet, verfallen den letzten des Monats Februar, obschon dieser nur 28 oder 29 Tage hat; wann aber Briefe den 28. oder 29. Februar auf 3 Monath gestellt sind, verfallen sie den 28. oder 29. May; lauten sie jedoch den letzten Februar, so verfallen sie den letzten May, obschon dieser 31 Tage hat, und so wird es auch wegen der übrigen Monathe gehalten.

§. 6. Wechselbriefe, so just an dem Mittwoch verfallen, werden erst in dem nächsten Scontro bezahlt.

§. 7. Wechselbriefe in hiesigen Jahrmärkten, müssen am Zahltage vor Endigung derselben bezahlt werden.

§. 8. Begäbe sich, daß verfallene Wechselbriefe erst nach dem gewesenen Zahltag, welches wegen der Feyertage, als an welchen nichts bezahlt wird, gar vielfältig geschehen kann, eintreffen, so ist man diese erst nächstkünftigen Zahltag abzuführen schuldig.

§. 9. Wenn vor den oben bestimmten Zahltagen Wechselbriefe bezahlt würden, so geschieht es auf Gefahr des zufrühzeitigen Zahlers, in soferne Irrungen darüber entstünden.

Digitized by Google

Fünftes Kapitel.

Von protestirten Wechselbriefen, Giri, Rivalsi, Valuten u. d. gl.

§. 1. Gleichwie ein Protest ein durch einen ordentlichen Notarium in forma probante gefertigtes Instrument ist, wodurch derjenige, dem die Acceptation oder Zahlung verweigert wird, sich einstweilen protestando verwahret, und sich selbsten oder denen, die es angeht, alle rechtliche Zuständigkeit vorbehält, mithin sich dadurch contra quoscunque legitimirt, seines Orts nichts verabsäumet zu haben; also hat der Notarius auf alles dabey vorgehende persönlich wohl acht zu geben, und es sowohl dem Protest, als auch seinem Protocoll einzuverleiben, zumahl auch in dieses die Wechselbriefe, wann sie ihm auch nur zum notiren gegeben würden, aufs genaueste zu copiren, damit man bey ihm erforderlichen Falls allemahl eine vidimirte Abschrift, oder auch wenn ein Protest verlohren gehen würde, ein oder mehrere Duplicate haben könne.

§. 2. Bey nicht erfolgter Acceptation muß der Protest gleich der im dritten Kapitel bestimmten Acceptationszeit verfertiget, und wenn es einen Auswärtigen angehet, mit der ersten ordinari Post oder Bothen verschickt werden.

§. 3. Wegen nicht erfolgter Zahlung kann man nicht eher als an dem Zahltag protestiren, den Protest aber muß man sodann ebenfalls ohne Anstand, wie im vorstehenden Paragraph verordnet ist, an seine Behörde expediren.

§. 4. Wenn von aussen ein Protest di non accettatione kömmt, so ist der hiesige Aussteller oder Girant des Wechselbriefes dem Inhaber vor das Capital annehmliche Caution zu leisten, und und wenn der Wechselbrief selbsten mit dem Protest di non pagamento kömmt, alsdann denselben mit Capital, Rückwechsel, Protest und andern Kosten sammt der hiesigen Provision à ½ pro Cento alsbald, oder längstens in 24 Stunden baar zu bezahlen, oder durch andere dem Inhaber anständige Mittel sich in continenti mit ihm abzufinden schuldig, und zwar soll eines oder das andere in der Wahl des Inhabers stehen.

§. 5. Wenn der Debitor einer solchen Retour eines verfallenen Wechselbriefes nicht gutwillig bezahlen wollte, soll auf Anrufung beym Bürgermeisteramt gegen ihn nach Ordnung des Wechselrechts mit wirklicher Execution verfahren werden.

§. 6. Wenn aber bey der Execution ein Concurs entstünde, und dem Inhaber sodann mit jener nicht geholfen werden könnte, so bleibt diesem vorbehalten, seinen Regreß an einen der andern vorstehenden Giranten, oder auch an den Aussteller selbsten zu nehmen, jedoch liegt ihm ob, es in rechter Zeit, und in behöriger Ordnung zu thun, dann von dem Aussteller oder den erstern Giranten kann er nicht mehr zurück an die weiter untenstehenden, wohl aber von diesen hinaufgehen.

§. 7. Wann jedoch der Aussteller oder Girant eines solchen unbezahlt zurück gekommenen Wechselbriefs nicht etwan nur zu erweisen sich erbietet, sondern in continenti klar und unwidersprechlich erweisen kann, daß die Exigirung der Zahlung oder auch die Proteste zu spät, oder auch zu frühe, oder

Digitized by Google

nicht in gehöriger Ordnung erfolget, oder auch zu spät abgesandt, oder sonst die Ordnung und Vorschrift desjenigen Orts, wo der Wechselbrief zahlbar, als auf welche Ortsgesetze und Gewohnheiten es vornehmlich ankömmt, nicht behörig observirt worden, so ist er auch nicht schuldig zu bezahlen, noch sich dessen weiters anzunehmen, doch bleibet dem Inhaber, wenn dieser den Fehler nicht selbst begangen, sein Regreß an den oder diejenige, so den Fehler gemacht haben, und an die übrige Giranten, oder auch an den Aussteller allerdings unbenommen.

§. 8. Bey allen hieher gezogenen und acceptirten Wechselbriefen, die von dem Acceptanten in der Verfallzeit nicht bezahlt werden könnten oder wollten, hat der Inhaber, dem sie remittirt worden, wann dieser nicht selbst auf die Execution gegen den Acceptanten zu dringen verweinet, welches in seiner Willkühr stehet, weiters nichts zu thun, als den Wechselbrief mit dem Protest di non pagamento an seinen Aussteller oder Cedenten mit erster Gelegenheit zu beschleunigen.

§. 9. In so ferne der Bezogene öffentlich fallirt, so muß sowohl von den von ihm acceptirten Wechselbriefen, als jenen, die noch nicht zur Acceptationszeit matuiret sind, ein Securitätsprotest, sohin in behörigen Zeiten jene di non accettatione & di non pagamento levirt werden: doch soll auch in der Wahl des Inhabers seyn, sogleich mit dem ersten Securitätsprotest die Wechselbriefe selbsten zu ritorniren, in welchem Fall die weitere Proteste di non accettatione & di non pagamento von selbst cessiren.

Sechstes Kapitel.

Von Verehrung und Einlösung der protestirten Wechselbriefe.

§. 1. Die Verehrung der protestirten Wechselbriefe und deren Bezahlung gebühret dem Inhaber derselben, so er will, vor andern; da aber dieser nicht honoriren wollte, stehet im frey, auf dem Platz nachzufragen, ob sich jemand anderer finde, der dazu Lust oder Ordre hätte, es wäre dann ein solcher Brief mit einer Addresse an jemand recommendirt, welchem in allweg der Vorzug auch vor dem Inhaber gebühret. Würde jedoch sich jemand finden, der für einen der Addresse vorstehenden Giranten, oder auch für den Aussteller selbst zu honoriren sich offerirte, so ist man allerdings schuldig solches anzunehmen.

§. 2. Wer zuerst mittelst der Acceptation, oder wirklicher Zahlung honorirt, der hat auch die Provision zu genieſſen, und wenn derjenige, auf welchen der Wechselbrief lautet, oder ein anderer erst nach der Hand sich zu der Bezahlung verstehen wollte, solle es jener zwar nach der oben §. 1. bemeldten Ordnung geschehen lassen, jedoch ihm von diesem die Provision von ½ pro Cento, Protestspesen und Briefporto bezahlt werden.

§. 3. Wenn ein protestirter Wechselbrief solchergestalt von einem andern honorirt wird, muß es dem Protest angehängt, und dieser dem Honoranten gegen Vergütung der Protestspesen zugestellt werden, um solchen sogleich an seinen Mann zu senden.

§. 4. Wenn von auſſen anhero Tratte per Conto d'amici passiret, und solche nicht für deren Rechnung, sondern per Conto des Ausstellers acceptirt werden, solle diesem sogleich von dem Accep-

Digitized by Google

tanten Bericht davon gegeben, hernach bey Verfallzeit Protest darüber levirt, und dieser mit annectirter Honoration für seinen Mann, für welchen honorirt worden ist, sammt dem bezahlten Wechselbrief beschleunigt werden.

§. 5. Wer einen protestirten Wechselbrief einlöset, der muß alle Spesen, folglich auch den Protest, wenn schon nicht bey der Hand, sondern weggesandt ist, bezahlen.

Siebentes Kapitel.

Wie man Auswärtigen die Wechselbriefe, so hier zahlbar sind, zu vergüten schuldig.

§. 1. Hat ein Auswärtiger hier zahlbare Wechselbriefe oder Assegni, und verlanget von dem Bezogenen die Baarsendung, oder disponirt anders darüber: z. E. daß er an ein, zwey oder mehrere bezahlen solle, so ist der Hiesige solches anders nicht zu thun schuldig, es sey dann, daß ihm der Wechselbrief oder Assegno in Original zuvor eingesandt, auch die Provision davon in Handen gelassen werde.

Achtes Kapitel.

Was weiters bey Wechselbriefen insgemein zu beobachten ist.

§. 1. Alle Wechselbriefe so hier auf fremde Orte ausgestellet oder negocirt werden, und auf ein oder mehr Uso, viel oder wenig Tage nach Sicht lauten, ist Nehmer nicht schuldig zur Acceptation zu senden, obwohl der Geber Prima, Secunda und Tertia und in deren Ermanglung solche Copien hergeben muß.

§. 2. Wenn in einem Wechselbrief die Species, worin er bezahlt werden soll, nicht benennt worden, so kann der Inhaber keine andere als die geringste Valute, so hier an dem Cassatag in Wechselzahlung gültig, prätendiren.

Wann sich vor der Verfallzeit eine Veränderung mit der in Wechsel bestimmten Münze ereignet, so ist auf die Zeit der Ausstellung des Wechsels zu sehen, und nach selbiger die geänderte Münze zu reguliren. Wenn jemand das Geld von einem verfallenen Wechselbrief oder Wechselschuld nicht auf den Zahltag abfordert, oder der Debitor nicht bezahlt, indessen aber eine Veränderung in dem Gelde vorgienge, so ist hernach nichts anders zu bezahlen oder anzunehmen, als was an dem Zahltag gültig gewesen.

§. 3. Wechselbriefe so an Ordre lauten, werden fernerhin, wie nunmehro aller Orten gebräuchlich, weiter girirt, nur die nach Bozen ausgenommen, bis etwan auch dorten das Giriren der Wechselbriefe vollends eingeführt und erlaubet wird. Wechselbriefe aber und Giri, worinn das Wort Ordre nicht ausgedruckt ist, können an jemand andern nicht endossirt werden.

§. 4. Del credere stehen, will sagen, für einen girirten Wechselbrief haften, dann für selbst ausgestellte Wechselbriefe haftet man ohnehin. Wer nun sich nicht ausdrücklich vorbehält, nicht del

Digitized by Google

credere zu stehen, der haftet stillschweigend für seinen Giro, hingegen wo del credere nicht zu stehen bedungen wird, hat zwar derjenige, mit dem also contrahirt worden, keinen Regreß an seinen Giranten, wann er nähmlich in continenti beweisen kann, daß er nicht del credere gestanden sey, er kann aber doch gegen weiter untenstehende Giranten der executionsmäßigen Zahlung sich in Kraft seines Giro entledigen, und bleibe ihm nur, falls er mittelst solchen übergegangenen Giranten die Zahlung hätte leisten müssen, der Regreß mit der nähmlichen Executionsschärfe gegen den, mit welchem er nicht del credere zu stehen, ausdrücklich contrahirt hat.

§. 5. Wer hier Wechselbriefe in bianco girirt, oder das Datum nicht dabey setzet, der thut es auf seine Gefahr, wenn ein solcher Wechselbrief hernach verlohren geht, oder in unrechte Hände geräth, und stehet daher dem Abnehmer frey die Ausfüllung zu begehren, oder selbst darauf zu setzen.

§. 6. Wenn ein Wechselbrief oder ein gleichmäßig anders, die strakeste Execution bewirkendes Document verlohren geht, und der Acceptant oder Aussteller oder Debitor der Schuld geständig ist, oder derselben, und daß es eine Wechselschuld sey, überwiesen wird, so bleibet gegen diesen das Wechselrecht in seiner vollen Kraft, demnach ist er gehalten, den Belauf des Wechsels oder Documents zu bezahlen, jedoch gegen genugsame Caution, daß der Exigent dem Zahler eine rechtsbeständige Mortification in gewisser Frist verschaffen, auch sonsten wegen der verlohrnen Urkunde ihn gegen männiglich vertreten, und schadlos halten wolle.

§. 7. Die Wechselbriefe in auswärtige Messen sollen dem Remittenten längstens bey Abgang der ersten Spacii, daß ist, in derjenigen Zeit, da währender Messe in dem bezogenen Ort die erste Post eintreffen kann, wenn sie nicht früher bedungen worden, geliefert, und nach des Remittenten Notiz eingerichtet werden.

§. 8. Wenn der Debitor seinem Creditor nicht seine eigene, sondern eines Dritten Wechselbriefe auf solche Plätze, wo keine Giri gelten, liefert, soll jener diesem dennoch eben so gut, als ob er seine eigene Wechselbriefe ausstellet, davor haften.

§. 9. Derjenige, so Geld auf die Messen angenommen, soll dem Creditor ein Obligo bis zur Auslieferung der Wechselbriefe geben, und dieses Obligo die Kraft eines Wechselbriefes haben: es ist solches aber nicht nöthig, wenn das Negotium durch einen ordentlichen Sensal tractirt worden, da ohnehin die Sensalen über alle tractirte Partite ordentliche Bücher zu führen haben.

§. 10. Da vielfältig Prima- und Sola-Wechselbriefe zur Acceptation anhero geschickt werden, so kann man diese mittelst Vorzeigung der girirten Copien abfordern.

§. 11. Bey einem trassirten und acceptirten Wechselbriefe findet keine Verjährung Statt, und muß damit allezeit nach Ordnung verfahren werden. Eigene auf sich selbst ausgestellte Wechselbriefe aber sollen allerdings ein ganzes Jahr zu 52 Scontri gerechnet, vom Zahltag an, da sie verfallen gewesen, in ihrer vollständigen Kraft, und auf jemahliges Verlangen, auch in der ganzen Zwischenzeit paratissimæ Executionis seyn, es mögen diese acceptirt oder protestirt worden seyn, oder nicht: jedoch in so ferne auf dergleichen eigenen auf sich selbst gestellten Wechselbriefen ein oder mehrere Giri

Digitized by Google

sind, so geht in Ermanglung der behörigen Acceptations- und Protestationsbesorgung der Regreß an die Giranten zwar verlohren, gegen den Aussteller aber verbleibet allezeit wie oben, ein völliges Jahr die ganze Kraft, nach dessen Verfluß aber kann nicht mehr nach Wechselrecht daraus geklagt werden, und ist ein solcher Wechselbrief nicht kräftiger, als ein anderer Schuldschein oder Handschrift.

Neuntes Kapitel.

Wie man scontriren, assigniren und per Cassa zahlen soll?

§. 1. Das bishero wochentliche Scontriren bleibet fernerhin in seinem Bestand, zu dem Ende dann diejenige, so zu bezahlen, oder einzunehmen haben, am Dienstag, wenn aber Scontro und Zahltag zusammen fallen, am Zahltag, von Ostern bis Michaelis von 8 bis 9 Uhr; von Michaelis bis wieder Ostern aber, von 9 bis 10 Uhr, auf der Kaufleutstuben zum Scontriren sich einfinden, und müssen bey dem Scontriren alle die Personen so in die Partita gehen, mit dem Billanz versehen, selbst gegenwärtig und verstanden seyn; oder von einem Abwesenden muß sein Consens schriftlich vorhanden seyn, damit die Partita notirt werden könne; worauf sodann eine solchergestalt, oder auch nachher bis zur Ausstellungszeit der Assegni mit aller Concurrenten Consens geschriebene oder scontrirte Partita nicht mehr revocirt werden kann, sondern so gut als wirklich bezahlt anzusehen ist, gleichwie im Gegentheil, eine vor den bestimmten Scontrostunden geschriebene Partita für gültig nicht gehalten werden soll. Um dasjenige aber so noch in Rest verblieben, solle der Debitor noch am Dienstag längstens am Zahltag Mittags 12 Uhr Assegni per Cassa geben, jedoch keine auf sich selbst lautende Billet zu stellen berechtiget seyn, und jeder Ablanger der Anweisungen mit dem Glockenstreich 12 Uhr, wenn er seine Assegni noch nicht empfangen, abzugehen befugt, mithin Debitor des Creditors Assegni per Cassa zu zahlen schuldig seyn.

§. 2. Was die mit Billanz versehene Personen, wenn sie gleich sonst von ihren Principalen nicht accreditirt, mit Consens der entrirenden Partheyen scontrirt, ist eben so gültig, als ob es die Principalen selbsten notirt hätten, und gleiche Gültigkeit haben die von selbigen ausgestellte Anweisungen und Scontronoten.

§. 3. Fremde und Juden, weil sie kein Domicilium allhier haben, sollen das Geld an dem Zahltag Vormittags in des Creditors Haus zu bringen schuldig seyn, widrigenfalls hat dieser protestiren zu lassen. Wie dann gegen dieselbe, in allen Kap. 2. §. 1. bemerkten Schulden, nach Wechselrecht verfahren werden solle; zu dem Ende jedes Bürgermeisteramt bis zu erreichter Befriedigung auf erste Anzeige und Begehren diese debitirende Fremde und Juden in sichere Verwahrung bringen zu lassen, angewiesen ist, damit also besagte Auswärtige, mittelst Ausweichung ausser den Mauern, dem strengen Wechselrecht, dessen doch auch sie wider die Verbürgerten sich zu erfreuen haben, sich nicht entziehen.

§. 4. Soll man auch keine andere Anweisung, als per Cassa zahlbar und nicht unter fl. 100 lautend, wie auch die Zahlung von mehreren Assegni nicht anders, als zusammensummirter in einem Posten anzunehmen schuldig seyn.

Digitized by Google

§. 5. Es soll auch jede Person, so Geld empfangen will, sich mit einer Recognition legitimiren; zahlt jemand gleichwohl ohne solche Recognition, so thue ers auf seine Gefahr, er behält aber keinen Regreß, als nur an die Person, so das Geld empfangen hat.

§. 6. Wer unbezahlt gebliebene Anweisungen an den Cassatagen nicht zurück giebt, dem bleiben sie hernach auf seine Gefahr, und soll er dießfalls keinen Regreß weder an den Aussteller noch an die Giranten haben.

Zehntes Kapitel.

Vom gerichtlichen Verfahren in Wechsel-Sachen.

§. 1. Die besondere Eigenschaft des Wechselrechts beruhet darauf, daß zu Erhaltung Trauen und Glaubens die schleunigste Justiz verfüget, und derjenige, welcher aus einem Wechsel und wechselmäßigen Geschäft (nach Vorschrift Kap. 2. §. 1. und Kap. 12. §. 7.) condemnirt wird, so fort zu gebührender Bezahlung angehalten, und diese mittelst unverzüglicher Execution beygetrieben werden.

§. 2. Es soll daher in den Bürgermeisterämtern, als der ersten Instanz in allen summarischen Sachen, wenn Wechselklagen an dieselbe gebracht werden, das rechtliche Verfahren also gehalten werden, daß bey Anstellung einer Wechselklage, der ausgestellte oder acceptirte Wechselbrief von dem Kläger im Original beygebracht, und dem Wechselbeklagten zur Recognoscirung vorgelegt werde, und wenn dieses nicht sogleich bey Anbringung der Klage geschähe, oder geschehen könnte, so soll dem Beklagten ein kurzer Präjudicialtermin von vier und zwanzig Stunden ad recognoscendum angesetzt, und unter keinem Prätext eine Verlängerung des Termins gestattet werden.

§. 3. Der Beklagte muß den Wechsel recognoscirer oder eidlich diffitiren, daß ist, einen körperlichen Eid schwören, daß er den Wechsel weder selbst geschrieben, noch unterschrieben, noch durch andere in seinem Nahmen schreiben oder unterschreiben lassen.

Würde er weder das eine, noch das andere gebührend beobachten, oder auch ungehorsamlich ausbleiben, so soll der Wechsel pro recognito gehalten werden.

§. 4. Wenn der Schuldner den Wechsel recognoscirt hat, und dieser also für richtig erkannt wird, soll der Schuldner sofort zur Zahlung verurtheilt und angehalten, also ordentlicher Weise weder dilatorische noch peremtorische Einwendungen zugelassen, sondern solche ad Separatum und zur Reconvention verwiesen werden.

§. 5. Nur folgende Fälle machen hier eine Ausnahme, 1) wenn der Beklagte in dem Recognitionstermin sogleich oder längstens einen Tag hernach vermittelst klarer Documente und des Gegners eigener Bekenntniß, oder durch Eidesdelation zu erweisen vermöchte, daß der Wechsel bezahlt, getilgt, oder sonst unwirksam sey, oder daß er eine offenbare liquide und schon wirklich verfallene Gegenforderung habe. 2) Wenn noch zu Fundirung des Wechselprocesses der Kläger seine Legitimation beyzu-

Digitized by Google

bringen hat, und sonsten die Exceptiones so beschaffen sind, daß sie aus dem Wechsel und dem Wechselrecht selbst fließen.

§. 6. Alle andere Einwendungen sind zur besondern Ein- und Ausführung in die Reconvention zu verweisen, und dessen ungeachtet muß die schuldige und erkannte Summe von dem Schuldner sogleich bezahlet, dem Gläubiger auch ausgefolget werden.

Wenn aber der Kläger fremd und hier nicht angesessen ist, auch daher cautio pro reconventione & expensis von ihm gefordert wird, so ist er gebührende Caution dem Debitor förderſamſt zu bestellen schuldig, und ehebevor solches geschehen, ist das bezahlte Schuld-Quantum in depoſito zu behalten. Uebrigens solle die Reconvention, wenn sie ex causa non cambiali herrührt, oder sonst über die Schranken eines summarischen Processes hinausgehet, beym Stadtgericht ein- und ausgeführet werden.

§. 7. Wenn nach erkannter Zahlung der Schuldner alsofort nicht zahlt, oder seinen Gläubiger befriediget, soll die Execution in sein bereitestes Vermögen, mit Pfanden, Sequestration, Immission, Taxation, Adjudication und Subhastation ohne weitere Frist vorgenommen werden.

§. 8. Da sich eine die Execution den gemeinen Rechten und hießiger Wechselordnung nach hindern mögende Intervention äußern sollte, soll hierauf rechtsbehörig reflectirt, und durch einen Beybescheid solcher Intervenient zu in continenti und alsbaldiger Darthuung eines ganz gleich oder vorzüglich fundirten Rechts und Forderung angewiesen werden. Wenn der Schuldner zur Verfallzeit schon wirklich gantmäßig wäre, oder würde es nun durch die Bezahlung des eingeklagten Wechsels, oder würde sich selbst als insolvent erklären, so kann die Execution nicht vorgenommen oder fortgesetzt werden, sondern es ist das ganze Schuldwesen an das Stadtgericht zu rechtlicher Gebühr zu verweisen, sofort mit der Vermögensobsignation und Inventur vorzugehen, und der Wechselkläger hat sich in den Concurs einzulassen.

§. 9. Woferne jedoch des Schuldners Effecti bereits vor dem Bürgermeisteramt durch Sachverständige gewissenhaft, auch allenfalls eidlich geschätzt, und dem Creditor, nemine interveniente, adjudicirt, auch noch ante motum concursum extradirt worden, so ist in solchem Fall der Gläubiger bey dem etwan kurz darauf entstandenen Concurs zu der Masse mit anzustehen, nicht mehr gehalten. Nur muß die wirkliche Aushändigung an den Creditor ex judicato oder ex transacto erfolgt seyn, und ist nicht genug, wann die Effecten an einem dritten Ort, oder bey Amt, oder etwan noch vor der Klage bey dem Gläubiger deponirt und eingesetzt, oder schon auf die Gant übertragen wären, sondern beydes, Zuerkenntniß und Uebergab, muß vor Ausbruch der Insolvenz wirklich geschehen seyn.

§. 10. Auch hat es bey den bisherigen Verordnungen in Ansehung der zu vergantenden Hab sein Verbleiben, daß nähmlich mit dem Verkauf der auf die Gant gebrachten Mobilien, von dem Tag der Translation an, acht Tage noch zugewartet, und binnen solcher Zeit dem Schuldner die Einlösung gestattet werde.

§. 11.

Digitized by Google

§. 11. Damit jedoch der Gläubiger, für welchen die Execution verfüget worden, ehe noch die Adjudication oder Uebergab, oder Subhastation zum Vollzug kommen, durch andere inzwischen sich ereignende Ausbrüche nicht gefährdet werde, solle derselbe von der Zeit der wirklich verfügten Execution an, pro creditore immisso angesehen und erkannt werden, ihm also bey einem entstehenden Concurs ein pignus judiciale zu statten kommen.

§. 12. Betreffend die Erben eines Wechselschuldners, wenn diese zur Verfallzeit zu zahlen sich weigerten, so ist die Verlassenschaft des Schuldners in Beschlag zu nehmen, sodann den Erben eine Frist von zwey Monathen zu verstatten, in welcher sie sich zu erklären haben, ob sie die Erbschaft antreten wollen oder nicht. Wenn sie sich dann als Erben erklären, so wird gegen sie, eben so als gegen Wechselschuldner nach Wechselrecht verfahren. Wenn sie aber die Erbschaft cum beneficio inventarii antreten, oder auch sich derselben gar entschlagen wollen, muß die Sache an die ordentliche Instanz verwiesen werden. Und wenn sie in der gesetzten Zeit sich gar nicht erklären würden, ist auf ferners Anrufen die Executionjedoch nur auf die Verlassenschaft, zu vollziehen.

§. 13. Durch eingewandte Appellation soll die rechtliche Verfügung der Execution keineswegs gehemmet und derselben nur quoad effectum devolutivum Statt gegeben werden.

Eilftes Kapitel.

Wenn eine neue Handlung angefangen, oder die Raggion geändert wird.

§. 1. Wenn jemand eine neue Handlung anfängt, oder die Handlungsditta verändert, soll er sogleich bey Ausschreibung der Oblatorien, besagte Ditta, und wer dabey interessirt seye, in das auf der Kaufleutstube befindliche und eigens hiezu gewidmete, sogenannte Raggionbuch, in Beyseyn der Herren Stubenmeister auch Beysitzer um das gewöhnliche Einschreibgeld einschreiben zu lassen, und selbst eigenhändig zu unterschreiben gehalten seyn; gestalten da jemand solches weigern würde, derselbe mit Ernst und nach Ausweis der obrigkeitlichen Verordnungen, dazu angehalten werden solle.

§. 2. Wenn in einer Handlung einer oder mehr Socii vorhanden, so muß einer für alle und alle für einen in solidum mit ihrem obligen Vermögen, es sey zu der Handlung gewidmet oder nicht, stehen, es wäre dann, daß einer oder die andere gleich anfänglich sowohl in den Oblatorien, als auch in dem Raggionenbuch sich deutlich erklärt hätten, nur für eine gewisse Summe gehalten seyn zu wollen, in welchem Fall er, oder selbe auch zu mehrerm nicht angehalten werden mögen.

§. 3. Würde eine Gesellschaft sich wieder separiren und scheiden, so soll es nicht nur in das Raggionbuch angezeigt werden, sondern es sollen auch die gesammte Socii solches ihren Correspondenten, insonderheit ihren Creditoren kund zu thun schuldig, oder in Entstehung dessen, und bey vorgegangener heimlicher Separation gewärtig seyn, daß sie auch in allen folgenden Negotien für ihre vorige Gemeiner, nach wie vor, und als wann die Compagnie noch in völligem Bestand wäre, in solidum hasten und belangt werden können.

Digitized by Google

Zwölftes Kapitel.

Von den Pflichten der Wechsel- und Waaren-Sensalen, und den Waaren-Zahlungen.

§. 1. Alle Wechsel- und Waaren-Sensale sollen obrigkeitlich verpflichtet, und die noch vorher unternommene Amtsverrichtungen und geschlossene Negotien unkräftig seyn: die Sensalen sollen zu ordentlicher Zeit auf dem Platz erscheinen, auch unter Tags, so lange es erforderlich ist, zu den Kaufleuten, wo jeder wohnhaft ist, herumgehen, und besonders, so sie berufen werden, sich sogleich willig einfinden.

§. 2. Sie sollen alle Geschäfte mit aller Unpartheylichkeit und Verschwiegenheit redlich tractiren, schliessen, und das Geschlossene mit allen erheblichen Umständen, besonders den Zahlungstermin ordentlich notiren, auch auf jemahliges Verlangen dem requirirenden Theil Attestate ertheilen.

§. 3. Es wird also aufs schärfeste verbothen, jemand mit Arglist zu überreden, wissentlich in den Preisen zu überschneiden, und zu schlechten Fidi die Verkäufer zu bereden, besonders aber mit schlechter Beschaffenheit der Waaren, welches die Waaren-Sensals allein angehet, die Käufer zu hintergehen, gestalten alle diese Handlungen wider den wesentlichen Character eines Sensals, der Gerechtigkeit und Billigkeit zwischen Käufern und Verkäufern unterhalten solle, laufen. Gleichmäßig wird

§. 4. Ihnen verbothen, für sich weder directe noch indirecte in Waaren noch Wechselgeschäften zu handeln, es soll auch kein Wechsel-Sensal einige Waarennegotien, und im Gegentheil der Waaren-Sensal keine Wechselgeschäfte schließen; beyden aber bleibet erlaubet, Käufe und Verkäufe liegender Güter und Kapitalien auf selbige, gegen zwischen ihm und den Contrahenten zu bestimmende billige, und dem Werth des Kapitals proportionirte Remuneration zu tractiren.

§. 5. Die Waaren-Sensalen sollen auch, wenn sie zu Besichtigung angekommener Waaren berufen werden, auf alles was die Beschaffenheit der Colli und die Qualität und Quantität der Waaren betrifft, sorgfältig Achtung haben, und darüber, auf Verlangen, ein dem Befund gemässes Attestat geben, hievon aber nach Proportion der gehabten Bemühung und des Werths bezahlt werden.

§. 6. Die Belohnung der Wechsel-Sensale bestehet, wie bishero üblich gewesen, in $\frac{1}{4}$ per mille, und der Waaren-Sensalen in 1 per Cento, was nur fl. 500 und darunter ist; fl. $\frac{1}{2}$ per Cento aber von all jenen Negotien, welche mehr dann fl. 500 betragen, welche Belohnung sie doppelt, nähmlich von dem Käufer und Verkäufer, und zwar von all jenen Negotien, die sie auch nur bearbeitet, oder entdecket haben, und die hernach a drittura geschlossen worden, zu beziehen haben.

Es müssen auch die Sensale auf jemahliges Begehren, längstens aber am neuen Jahr ihre Sensarie-Conti übergeben, und weil der Conto gewöhnlicherweise erst am Ende eines Jahrs gemacht wird, so soll in Fallimentsfällen, des letzten Jahres noch unbezahlter Conto mit dem laufenden unter die privilegirten Posten der ersten Classe gesetzt werden.

Digitized by Google

§. 7. Gleichwie sehr vieles zu Belebung der Waarenhandlung daran gelegen ist, daß man in Verfallzeit auf die richtige Zahlung rechnen könne, also wird wegen all jenen Waarenverkäufen, die durch einen ordentlichen Sensal geschlossen werden, zwar verordnet, daß die Zahlung den auf die accordirte Verfallzeit treffenden ersten Scontro und Zahltag, und zwar noch am Mittwoch, wenn selbiger Tag zugleich Verfall- und Zahltag ist, abgeführt werden solle, jedoch wird dabey aus obrigkeitlicher Macht noch überdieß ein Respect oder weitere Zuwartungszeit von vier Scontri gestattet, bey deren Ablaufung aber diese Zahlungen eben sowohl, als die Wechselzahlungen sub paratissima executione entrichtet werden müssen.

Dreyzehntes Kapitel.

Von Fallimentsfällen.

§. 1. Da bisher verschiedene Irrungen sich über Waaren und Gelder ergeben, welche nebst den Conti oder Facturen vor dem Ausbruch eines Falliments, aus der Ferne hieher gesendet worden, wo aber inzwischen bey oder gleich nach deren Anlangung, bey dem Empfänger ein Falliment ausgebrochen ist, als wird dießfalls verordnet: a) Daß, wenn diese Effekten in oder nach dem Augenblick des hier ausgebrochenen Falliments von dem Verkäufer sind expedirt worden, solche allerdings als ein Eigenthum von diesem, vorbehalten jedoch und mit Compensirung dessen, was er dem Falliten ehehin schuldig wäre, vindicirt werden können und mögen, gestalten bey der zufälligen Entfernung des Käufers und Verkäufers, dem letztern, als hätte er dem Annehmer creditirt, nicht so schlechterdings beygemessen werden kann. Würden aber b) diese Waaren oder Gelder, vor dem Augenblick des hier ausgebrochenen Falliments abgeschickt worden seyn, und durch die Verkauf-Conti oder Contract dargethan werden, daß solche auf Risico des Käufers oder Verkäufers, den Weg ganz oder zum Theil zu machen haben, so gehören sie allerdings jenem, auf dessen Gefahr selbe verschicket werden, folglich des hiesigen Falliten Masse, wenn der übernommene Risico vor dem Ausbruch des Falliments für sie angefangen; und dem Sender, wenn derselbe bis in oder nach dem Ausburch des Falliments sich für ihn erstrecket hat.

§. 2. Da der nähmliche Vorfall sich fast bey jedem Falliment mit Wechselbriefen und Anweisungen ergiebt, die vor dem Ausbruch abgeschicket, und nach demselben empfangen werden, bey solchen aber insgemein nicht leichtlich zu erheben ist, auf wessen Gefahr und Kosten sie geschicket worden seyn; als wird durchgängig statuirt, daß alle, nach dem Augenblick des Falliments angekommene Wechselbriefe und Anweisungen, jedoch nach Abzug dessen, was der Remittent oder Assignant an den Falliten und desselben Masse schuldig gewesen, zurückgegeben werden: die vor dem Falliment angekommene Wechselbriefe und Assignationen aber, es mögen solche bereits zur Acceptation maturirt seyn oder nicht, ein wahres Eigenthum des Falliten oder Masse seyn und bleiben.

§. 3. Jedoch wird sich wegen beyder obenstehender §. 1. und 2. entwickelter Gesetze ausdrücklich gegen männiglich das Reciprocum vorbehalten, da nicht billig wäre, daß die hiesige Inwohner in so verschiedene Art die Rückgabe zu machen, anderer Orten aber des nähmlichen sich nicht zu erfreuen hätte.

Digitized by Google

§. 4. Wer von Ausländern bey hiesigen Fallimenten concuriren will, muß mittelst Attestaten von seiner Obrigkeit darthun, daß die hiesige Gläubiger das nähmliche Classifications- und Concurenz-Recht in seinem Wohnorte zu genieſſen haben, außer welchem ein solcher reciprocirlicher classificirt, oder ausgeschlossen bleibet. Würde aber diese Concurenz zwischen beyden Orten dermahlen zwar bestehen, künftig aber durch Arreste oder andere Verfügungen, zum Nachtheil der hiesigen Masse bekränket, oder aufgehoben, so solle auf vorgängige Anzeige und Bitten der hiesigen Herren Kaufmannsstubenvorsteher gegen jenen oder jene Orte, besagtes Concurenzrecht, von solchem Vorfall an und bis zur gehörigen Satisfactionsleistung oder beyderseitigem Einverständniß, aufgehoben seyn und bleiben.

§. 5. Wer immer fallirt, und nicht wenigstens nach drey Jahren von dem Ausbruche an gerechnet, vollständig seine Creditoren bezahlt hat, ist der Stubengerechtigkeit verlustiget.

§. 6. Moratorium solle keinem gegeben werden, er doeire dann sogleich, daß er mehr dann hinlänglich im Stande sey, längstens in drey Jahren seine Gläubiger vollständig zu bezahlen, und daß durch vier alsofort von hiesiger Creditorschaft zu benennende Ausschüsser die Möglichkeit, daß Debitor solches Anbiethen halten könne, wohl untersucht und anerkannt sey: wobey ferner als eine Erforderniß zu beobachten, daß der das Moratorium suchende Schuldner sonsten von solch bewährtem Credit, Rechtschaffenheit und Betragen jederzeit gewesen, daß man ohne Besorgung einiger Gefährde ihm die Direction seines Wesens anvertrauen kann: in Ermanglung dieser Erfordernisse aber soll der Schuldner mit seinem Gesuch ohne anders ab, und das Schuldwesen an das Stadtgericht verwiesen werden.

§. 7. Uebrigens ist zu mehrerer Aufrechthaltung und Stärkung guten Credits und Vertrauens auf hiesigem Handelsplatz beschlossen und festgesetzt worden, und wird demnach hiemit gesetzlich verordnet, daß unter Kauf- und Handelsleuten von nun an alle Privatverpfändungen und Privatverhypothecirungen beweglich- oder unbeweglicher Güter, Waaren und Capitalbriefe, gänzlich verbothen, ungültig und unkräftig seyn sollen.

Auch sollen künftighin außer den vorhin gültigen hypothecis tacitis vel legalibus, auf Waarenlager keine öffentliche oder Kanzleyhypotheken mehr gestattet, noch die etwan von nun an künftig ertheilte für gültig erkannt werden.

Und diese, den Credit der Handlung bezielende Verordnung findet allezeit Statt, wenn der Debitor und Verpfänder Kaufmannschaft und Handlung treibet, wenn gleich der andere Contrahent und creditirende Theil nicht von dem Kauf- und Handelsstand wäre.

Vierzehntes Kapitel.

Von dem Compensations- und Retentionsrecht in Fallimentsfällen.

§. 1. Wer bey ausbrechenden hiesigen oder auswärtigen Fallimenten Wechselbriefe, Geld, Silber und Gold, Waaren oder andere Effetti von solchen Falliten hier oder auswärts in Handen, oder bey dem Ausbruch des Fallments schon in seiner Gewalt hat, oder wem deren schon vor Ausbruch des

Digitized by Google

Falliments hier, oder auswärts Pfand-Commissions-Speditions-Verkaufs, oder was immer für andere Weis überwiesen worden, oder wer deren selbsten vor Ausbruch des Falliments an sich gebracht, oder sich versichert hat, hingegen an den Falliten irgend eine schon liquidirte, oder erst liquidirliche Forderung hat, der kann und mag sich seiner Forderung halber an solche Effetten halten, und an denselben das Compensations- und Retentionsrecht dergestalten sich zueignen, daß wenn die in Handen habende Waaren seine Forderung übersteigen, er nur den Ueberrest ad Massam hinaus zahlen, im Gegentheil wenn seine Forderung gröſſer, von dieser den Betrag der in Handen habenden Effetten abziehen, und sodann für den Ueberrest bey der Masse anstehen solle.

Die Bestimmung des Preises der retinirten Waaren, somit des sich ergebenden Ueberrestes, beruhet entweder auf einem Einverständniß mit gesammter Creditorschaft oder auf gerichtlicher Taxation und Verkauf.

§. 2. Daferne der Creditor dem Falliten eine anerst liquidirliche Forderung entgegen zu setzen hat, hingegen an des Falliten Massa für solche Posten, wie Kap. 2. §. 1. und Kap. 12. §. 7. beschrieben sind, sub paratissima excutione zu zahlen schuldig ist, so soll er in der Verfallzeit weiters nicht als zur obrigkeitlichen Depostion des an die Massa schuldigen Quanti, noch vor allenfall erforderlicher näherer oder gerichtlicher Untersuchung und Entscheidung der liquidirlichen Gegenforderung angehalten, und erforderlichenfalls darauf exequirt werden: und wenn hernach durch behörige Untersuchung die Liquidät solcher Post richtig erhoben und erkannt wäre, solle derselbe auf das deponirte Quantum sein Compensations- und Retentionsrecht eben so, als wenn es in seinen Handen geblieben wäre, auszuüben berechtiget seyn.

§. 3. Da sich ergeben hat und noch ferners ergeben kann, daß hiesige Kaufleute hier oder auswärts, oder fremde Negotianten allhier, mit ein- oder uneingeschränktem Fond und Obligo, unter eigenem oder anderm Rahmen, mit einem oder mehreren Sociis, mehrere Handlungen errichtet haben, so wird in all obigen und dergleichen Vorfällen erkläret, daß jede obiger Handlungen eine Person sey, folglich nur für sich alleinig wegen selbst zu geben und zu fordern habenden Posten compensiren, nicht aber die Schulden oder Forderungen seiner plantirten Handlungen hiezu einmischen könne, gestalten ein solches im Widerspiel für einen Dritten compensirt wäre, welches, wie es bereits Irrung veranlasset hat, in Zukunft verbothen bleibet.

Erläuterung der Wechsel-Ordnung, vom 28. Februar 1804.

Um diejenige Differenzien, welche sich auf dem hiesigen Handelsplatze, und besonders zwischen den Herren Vorstehern der Kaufleutstube an einem — und den beyden Wechselhäusern der Heeren von Halder, und Wohnlich und Fröhlich, am andern Theil, über die Zweckmäßigkeit der Beybehaltung, oder Abänderung und Modification des 19. und 21. §. des 3. Kapitels hiesiger Wechsel-Ordnung ergeben haben, durch Herstellung einer — der allgemeinen Usance eben sowohl als der Sicherheit des Handelsstandes angemessenen Norm zu beseitigen: erkennt der Magistrat, nach dem nunmehr eingelaufenen Parere des K. K. Niederösterreichischen Mercantilgerichts zu Wien folgendermassen:

Digitized by Google

daß der 19. §. des 3. Kapitels hiesiger Wechsel-Ordnung, als der Observanz der bedeutendsten Wechselplätze zuwider, dahin zu modificiren sey:

„Daß auswärtige, auf sich seldst oder auf Fremde — hier zahlbar lautende und domicilirte „Wechselbriefe, falls sie von dem auswärtigen Bezogenen eines trassirten, oder von dem Aus„steller eines eigenen Wechsels, noch nicht mit Acceptation versehen wären, dem gedachten „Bezogenen oder respective Aussteller, zu Beyfügung seiner Acceptation zuförderst einzusen„den seyen, der hiesige Domiciliat aber schlechterdings solche nicht weiters, weder per procura, „noch unter eigenen Rahmen und Obligo zu acceptiren gehalten seyn, sondern der Inhaber mit „der eingelaufenen Acceptation bis zur Verfallzeit zuzuwarten, und alsdann erst, falls der Do„miciliat den Wechsel nicht einlöste, Protest di non pagamento zu leviren haben solle."

Was den 21. §. betrifft, so hat dieser zwar auch für die Zukunft in der Hauptsache sein Verbleiben, jedoch soll der Inhaber eines solchen, ohne hiesige Addresse eingelaufenen Wechselbriefes, ehe mittelst Zurücksendung mit Protest der Regreß an die Giranten ergriffen wird, verbunden seyn, solchen Wechselbrief dem Bezogenen, zu Beyfügung seiner Acceptation und einer hiesigen Addresse einzusenden:

Und solle dieses Decret zu Jedermans Wissen und Nachachtung in Druck gebracht werden.

Decretum in Senatu, den 28. Februar 1804.

Man versteht hier unter 1 Uso 15, 2 Uso 30 Tage — 1½ Uso 23 Tage, und ½ Uso 8 Tage nach der Acceptation. Der Tag nach erfolgter Acceptation wird für den ersten, und sofort gerechnet. Kap. 4. §. 1.

Die Respecttage sind hier verschieden von 1 bis 8; denn da allezeit jeder Mittwoch zum Zahltag bestimmt ist, so haben die Briefe, so auf einen Dienstag verfallen, nur einen Respecttag, weil sie Mittwochs bezahlt werden müssen; die Briefe hingegen so Mittwochs verfallen, haben 8 Respecttage, weil man sie erst die folgende Mittwoche bezahlt. Kap. 4. §. 2.

Digitized by Google

B.

Baden.

Für die Großherzog-Badenschen Lande ist keine besondere Wechselordnung erlassen worden. Die Hofgerichtsordnung vom 20. September 1752 enthält zwar von §. 95 bis 114 eine Vorschrift, wie in Schuldsachen, wo auf gerichtliche nach dem Landrecht gefertigte Schuldverschreibungen, oder auf Wechselbriefe geklagt wird, summariter vom Hofgerichte verfahren werden soll. Was aber die aussergerichtliche Behandlung der Wechselgeschäfte betrifft, wird daselbst im §. 113, wie überhaupt, sonst die Frankfurter Wechselordnung zur Richtschnur vorgeschrieben.

Das executivische Wechselrecht ist daher zwar auch das nähmliche, wie zu Frankfurt, doch mit der Mäßigung, daß, wenn der Beklagte nach dem §. 109 mit dem Beweise seiner Einrede berechtigtermassen nicht aufkommen kann, er zur Zahlung schuldig erkannt, jedoch ihm die besondere Ausführung seiner Einwendungen vorbehalten wird; alsdann aber nach dem §. 110 er binnen 8 bis 14 Tagen, oder längstens binnen 4 Wochen, nach dem Ermessen des Hofgerichts, die Zahlung leisten muß.

Bey Militärpersonen hingegen, die sich wechselmäßig verpflichtet haben, wird mit Wachesetzen der Anfang gemacht, vermöge Verordnung vom 31. August 1788, wenn ein Offizier einen Wechsel ausstellt, der mehr als sein monatlicher Sold beträgt, und zur Verfallzeit mit der Zahlung nicht zuhält, der Gläubiger aber bey dem Regiments- oder Bataillons-Commandanten auf Wechselrecht klagt. *)

Aus der Verordnung die Abkürzung des rechtlichen Verfahrens bey dem fürstl. Badenschen Hofgerichte betreffend, vom 20. September 1752.

§. 95. In Schuldsachen, wo auf gerichtliche, nach der Vorschrift Unseres fürstlichen Landrechts gefertigte Verschreibungen, oder auf Wechselbriefe geklagt wird, ist keine schriftliche Handlung zugelassen, sondern es hat

§. 96. Unser Hofgericht bey eingebrachter Klage sogleich nachfolgendes Decret zu ertheilen:

Communicetur; und wird Terminus zum mündlichen Verhör auf den — — Tag angesetzt, und dem Imploranten auferlegt, alsdenn den in Originali zu producirenden Wechselbrief entweder zu recognosciren, oder vermittelst Eides zu diffitiren, und zwar solches alles sub præjudicio recogniti. Decretum &c.

*) J. Ph. C. Scherer, Handbuch des Wechselrechts. 1. Thl. S. 320.

Digitized by Google

§. 97. Es soll aber der zu solchem mündlichen Verhöre bestimmte Tag wenigstens eine Frist von 8 bis 14 Tagen, nicht leicht aber eine längere Zeit dann 3 Wochen, in sich begreiffen, je nach der Gröſſe der Schuldforderung, Entlegenheit des Beklagten, und übrigen Umständen, welche Unser Hofgericht in rechtliche Erwägung zu ziehen, wie auch

§. 98. da der Beklagte in Unseren fürstlichen Oberlanden gesessen, oder sonsten erhebliche Umstände solches anratheten, wegen solcher Verhöre entweder auf Unsere Oberbeamte, oder andere Unsere Bedienstete und der Sachen erfahrne Commission zu erkennen hat; wobey dann

§. 99. die ernannte Commissarien gegenwärtige Unsere Ordnung genauest zu beobachten, und, falls die rechtliche Entscheidung ihnen nicht ebenfalls aufgetragen wäre, als welches Wir bey geringfügigen Sachen Unserm Hofgericht freylassen, das Protocoll binnen den nächsten dreyen Tagen, nachdem es geschlossen worden, an seine Behörde unfehlbar einzusenden haben.

§. 100. Es sollen aber die zu solchen Verhören angesetzte Fristen jederzeit peremtorisch seyn.

§. 101. Bey dem Verhöre hat erstlich der Kläger auf die schriftlich übergebene Klage sich lediglich zu beziehen. In dem zweyten Satze erklärt sich der Beklagte, ob er die Schuldverschreibung oder Wechselbrief anerkennen, oder vermittelst Eides in Abrede stellen wolle: worauf dem Kläger der dritte, dem Beklagten aber der vierte Satz zugelassen, ferneres Verfahren aber nicht zu gestatten ist, es sey denn, daß ganz besondere triftige Ursachen und neu hervorkommende Umstände ein anderes erheischen wollten. Erkennet nun

§. 102. Beklagter den Wechselbrief oder die Schuldverschreibung schlechterdings, alsdann wird derselbe durch Urtheil sofort zu der Zahlung schuldig erkannt. Will er aber

§. 103. dieselbe eidlich in Abrede stellen, wird er durch Bescheid sogleich dazu gelassen, es sey dann, daß

§. 104. der Kläger denselben zu solcher Eidesleistung nicht zulassen wollte, in welchem Falle darüber zuförderst ein Zwischenurtheil von Unserm Hofgerichte zu ertheilen ist. Geschieht aber

§. 105. die eidliche Verabredung, alsdann wird der Beklagte losgesprochen, es sey dann, daß der Kläger sich anheischig machte, sein Recht anders woher, dann aus dem in Abrede gestellten Wechsel oder Schuldverschreibung zu beweisen, als womit er noch zu hören seyn würde. Dieweilen es sich aber oft zuträgt, daß

§. 106. die Erkennung des Wechsels und der Schuldverschreibung mit Vorbehalt der rechtlichen Einwendungen geschieht; so wollen Wir, daß in solchen Fällen der Beklagte zu der Ausführung solcher Einwendungen, die er ohne Anstand, das ist, in dem nähmlichen Verhöre klar machen kann, gelassen werde; welches aber

§. 107. anders nicht, als mittelst brieflicher Urkunden und der Heimschiebung des Eides, geschehen mag; jedoch mit der Ausnahme, daß wenn

§. 108.

Digitized by Google

§. 108. gegen einen, zum Besten eines Juden ursprünglich ausgestellten Wechselbrief, daß darunter verbohlener Wucher mit untergelaufen sey, vorgeschützt würde, alsdann auch der Beweis durch Zeugen, insoferne der Wechselschuldner nicht auch ein Jude ist, zugelassen, und zu solchem Ende hinlängliche Frist verstattet werden solle. Daferne aber

§. 109. der Beklagte mit diesem Beweis beregtermassen nicht aufkommen könnte, wird er zu der Zahlung schuldig erkannt, jedoch ihm die besondere Ausführung seiner Einwendungen vorbehalten. Alsdann muß

§. 110. er binnen 8 bis 14 Tagen und längstens binnen vier Wochen, je nach dem Ermessen Unseres Hofgerichts, die Zahlung thun; daferne aber

§. 111. der Kläger keinen Vorstand mit annehmlichen Bürgen oder Pfandverschreibungen leisten kann, wird das Geld demselben nicht abgefolget, sondern in Gerichten so lange hinterlegt, bis über des Beklagten Einreden endlich ist erkannt worden. Die Ausführung solcher Einreden aber geschieht

§. 112. ebenfalls durch mündliches Verhör; jedoch, daß auch dabey der Beweis durch Zeugen, und hierbey sowohl Artikeln als Fragstücke zugelassen sind. Was aber

§. 113. Die Wechselbriefe betrifft, verordnen Wir, daß in soferne der Reichsstadt Frankfurt Wechselrecht diesen Unsern Satzungen nicht entgegen, dasselbe in Unsern Fürstenthum und Landen zur Richtschnur dienen, als unser eigenes Gesetz gehalten werden; jedoch aber

§. 114. von Geistlichen, von Soldaten, so keine Oberofficier sind, von sämmtlichen Bedienten bey Unsern Canzleyen, dafern sie nicht wirkliche Secretäre sind, oder doch gleichen oder höhern Rang haben, auch von Livereybedienten, Bauern, Handwerksleuten und Weibern, wann solche nicht in einem Gewerbe stehen, so einen merklichen Verlag erfordert, keine Wechselbriefe mögen ausgestellt werden, und daß solche allenfalls anders nicht, dann schlechte Handschriften angesehen werden sollen.

Barcelona.

Eine See- und Handelsstadt des Fürstenthums Catalonien mit einem geräumigen Hafen, am mittelländischen Meere gelegen, hat keine eigene vollständige Wechselordnung. In dem Siegelschen Corp. jur. camb. und der 4 Uhlischen Fortsetzungen findet sich nicht das Geringste über Spanische Wechselgesetze, und selbst die Bibliothek in Hrn. Befeke thes. jur. camb. gedenkt keines einzigen derselben. Gleichwohl waren die Catalonier, wenn gleich nicht die ersten Erfinder der Wechsel und des Wechselrechts, doch gewiß eines der Völker, bey denen das Wechselwesen am frühesten ausgebildet wurde, und bey denen dieses, wie viel andere Handelsinstitute in hohem Flor war, ehe ein eisernes Schicksal den rastlos thätigen Arragonier an den trägen stolzen Castilier ankettete, der lange noch unter Cambium sich nur Geldwechsel dachte.

Digitized by Google

Wie weit es schon mit dem Wechselwesen in Barcelona zu Ende des vierzehnten Jahrhunderts gekommen war, sagt G. F. von Martens in seinem Versuche über den wahren Ursprung des Wechselrechts, mag folgende Verordnung des Magistrats zu Barcelona vom Jahr 1394 beweisen; sie ist gewiß nicht die erste in ihrer Art; auch wohl nicht das erste Wechselgesetz für Barcelona, aber das früheste, das er für Spanien aus einer authentischen Quelle mittheilen konnte; zwar keine vollständige Wechselordnung, denn deren gab es wohl so frühe noch nirgend, aber doch ein ganz anderes Ding als das Venetianische Consultum vom Jahre 1357.

Der Vollständigkeit wegen wird diese Verordnung ganz, auch mit dem ersten Artikel, obschon dieser nicht die Wechsel betrifft, abgedruckt.

Verordnung des Magistrats zu Barcelona.

1.

Vando de los magistrados municipales de Barcelona sobre el arreglo del peso para los mercarderes de sedas: y sobre la forma de la acceptacion de las letras de cambio 18. Mart. 1394.

1.

Verordnung des Magistrats zu Barcelona, über die Bestimmung des Gewichts für die Seidenhändler: und über die Form der Acceptation der Wechselbriefe.

(D. Antonio de Capmany y de Monpalau memorias históricas sobre la marina comercio y artes de la antigua ciudad de Barcelona T. II. p. 282.. *Ex Lib. de Praecon. & ord. ab an.* 1394 *usque* 1393 fol. 4 A. M. B.)

Die Mercurii XVIII. die Martii, an à Nativitate Domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto fuit publicata sequens præconizatio per Jacobum Rovira præconem publicum Civitatis Barchinonæ. Ara Ojats, Per manament del Veguér ordonaren los Consellers è Prohomens de la Ciutat per be é profit de la cosa pública de aquella: Que tot hom, de qualque ley ò condicó sia, qui vena à pés tafatans ó draps de seda en la dita Ciutat, que axi com los solia vendrer à liura de Montpésler, que del dia de la present crida á avant los haia à vendrer, fils ven à pés, à liura de Barcelona, è no ab altre pés, sots ban de D. sous, dels quals la terça part sera del dit Veguér, é l'altre terça del acusador, é la romanent terça de les obres dels mures è valls de la dita Ciutat.

Mittwoch den 18. März im Jahr der Geburt des Herrn 1394, ward folgende Proclamation durch Jacob Rovira, öffentlichen Ausrufer der Stadt Barcelona ausgerufen.

Holla hört's. Auf Befehl des Viguer, haben die Räthe und guten Männer der Stadt, zum Besten und Nutzen des gemeinen Wesens in derselben befohlen: daß jedermann von welcher Obrigkeit oder Stande er auch sey, der Taffent oder Seidengewand nach dem Gewicht in besagter Stadt verkauft, statt wie man bisher pflegte, sie nach dem Gewicht von Montpellier zu verkaufen, vom Tage der jetzigen Proclamation an in Zukunft selbige, wenn er sie nach dem Gewicht verkauft, nach dem Gewicht von Barcelona und nach keinem andern Gewicht verkaufen solle, bey Strafe von 500 Sous, wovon der dritte Theil dem besagten Aufseher, und das zweyte Drittheil

Digitized by Google

dem Angeber gehören, das übrig bleibende Drittheil aber zu den Arbeiten der Mauren und Wälle besagter Stadt verwendet werden soll.

Item, ordonaren los dits Conſellers è Prohomens per eſquivar grans fraus è diverſes dampnatges que ſovent en complir los cambis dejus contenguts ſe ſeguirien à molts; que tota perſona, de qualque ſtament, ley ò condicio ſia, á qui del dia preſent à avant ſerá preſentada en la dita Ciutat per qualſevol alguna letra de cambi, hage à reſpondre à aquell qui la li preſentara dins XXIV hores apres que le li haurá preſentada ſi complira lo dit cambi ó no: é la reſporta que farà, haia ſcriure al dos de la letra, è la jornada è hora qúe li serà preſentada. E ſi aquell à qui la dita letra de cambi ſerá preſentada, no haura feta la dita repoſta dins les dites XXIV hores, que lo dit cambi li vage per atorgat, è no res menys romangue obligat á fer compliment dins lo temps en la letra del cambi contengut.

Ferner haben die besagten Räthe und Prohomens verordnet, zu Vermeidung groſſer Schaden und verſchiedener Nachtheile, welche oft für viele in Anſehung der Bezahlung der Wechſel nach ihrem Inhalt erfolget ſind, daß ein jeder wes Standes, Obrigkeit oder Condition er ſey, dem vom heutigen Tage an, in Zukunft in besagter Stadt durch wen es wolle ein Wechſelbrief wird präſentirt werden, dem, welcher ihm ſelbigen präſentiren wird, innerhalb 24 Stunden, nachdem er ihm ſolchen wird präſentirt haben, ſoll antworten, ob er dieſem Wechſel Genüge leiſten will oder nicht: und dieſe Antwort, die er ertheilen wird, ſoll er auf den Rücken des Briefs ſchreiben ſammt dem Tag und der Stunde, da er ihm wird präſentirt ſeyn. Und wenn derjenige, dem der Wechſel präſentirt worden, beſagte Antwort nicht in den beſagten 24 Stunden ertheilet haben wird; daß dieſer Wechſel für ihn als genehmiget gelten ſolle, und er nichts deſto weniger verbunden bleiben ſoll, ihn in der in dem Wechſelbriefe enthaltenen Zeit zu bezahlen.

Reténense emperó los dits Conſellers, que ſi en la preſent ordinació havía algunes coſes ſcures ó dubtoſes, que ells ó aquells qui per ells hi ſeran aſſignats, hi puxen declarar è ſmenar, é interpretar aytantes vegades com ſe vullen à lur coneguda.

Doch behalten ſich beſagte Räthe bevor, daß wenn in gegenwärtiger Verordnung etwas dunkles oder zweifelhaftes ſeyn ſollte, ſie oder diejenigen, welche dazu von ihnen werden angewieſen ſeyn, ſelbige ſollen erläutern, entwickeln und erklären können, ſo oft ſie wollen, und nach ihrem Gutbefinden.

Vom 15. 16. und 17. Jahrhundert kann ich hier nur die Geſetze anführen, die ſich in Recopilacion de las leyes del Reyno de Eſp. L. V. T. XVIII. XIX. L. VI. T. XVIII. finden; ich will ſie aber hier nach chronologiſcher Ordnung ihrer Abfaſſung einrücken. Der Inhalt ſelbſt wird ſchon ergeben, wie wenige unter dieſen für wahrhafte Wechſelgeſetze gelten können, und doch habe ich viele derſelben ausgelaſſen, wo es offenbar iſt, daß ſie bloß von der Geldwechſeley handeln, und nur diejenigen angeführt, die mir für die Geſchichte des Wechſels erheblich ſchienen.

Digitized by Google

2.

Lib. V. Tit. XVIII. Ley I. (1436.)

Que los cambios sean libres, y francos y que no se arrienden, y sean pueslas las personas en quien concurran las calidades desta ley, y den fianças.

Mandamos, que el cambio sea libre, y franco, assi en nuestra Corte, como en todas las Ciutades, y villas, y lugares de nuestros Reynos y Senorios, y que todos cambien, y puedan cambiar sin pena, y sin calumnia alguna no embargante qualesquier mercedes hechas por los Reyes nuestros predecessores, y despues por Nos a qualquier, o qualesquier personas de qualquier estado, o condicion, pree minencia, o dignidad que sean: y que ninguno se entremeta de arrendar los dichos cambios, so pena que por el mismo hecho pierda todos sus bienes para la nuestra Camara, y demas que el tal arrendamiento sea ninguno, y que los arrendadores, y los sus fiadores no sean tenudos a pagar cosa alguna por razon de los dichos cambios: y damos por ningunas las obligaciones; y juramentos, y otras cosas que sobre ello tengan hechas. Y mandamos a las justicias de la nuestra Corte, y de todos los nuestros Reynos, y Senorios, que lo hagan assi, y no consientan, ni permitan lo contrario so pena de la nuestra merced, y de privacion de los oficios, y confiscacion de sus bienes de los que lo contrario hizieren para nuestra Camara. Pero es nuestra merced, y mandamos, que los que tuvieren cambio publico y usaren del officio de cambior publicamente, que estos tales sean personas llanas, y abo nadas, y quantiosas, y de buena fama, pueslos, y nombrados y

2.

B. V. Tit. XVIII. Gesetz I. (1436.)

Daß der Wechsel frey und offen sey, und nicht verpachtet werden soll, und daß dazu Personen angesetzt werden, in welchen die hier enthaltenen Erfordernisse zusammentreffen, und daß sie Caution bestellen sollen.

Wir befehlen, daß der Wechsel soll frey und offen seyn, sowohl an unserm Hofe als in allen Städten, Orten und Plätzen unserer Königreiche und Herrschaften, und daß alle und jede sollen wechseln und wechseln können, ohne Hinderniß und ohne einige Chicanen, unerachtet aller von den Königen Unsern Vorfahren, und nachmahls von Uns selbst ertheilten Begnadigungen an irgend einer oder einige Personen, wes Standes oder Condition, Rang oder Würde sie seyn; daß niemand sich unterstehen soll, besagte Wechsel zu verpachten, bey Strafe, daß alle seine Güter an Unsere Kammer verfallen, der Pacht nichtig, und die Pächter und Bürgen nicht gehalten seyn sollen, irgend etwas wegen besagter Wechsel zu bezahlen: und wir erklären für nichtig die Verträge, Eidschwüre und andere darüber getroffene Maßregeln. Und befehlen den Richtern Unsers Hofes und aller Unserer Reiche und Herrschaften, daß sie darauf halten, und das Gegentheil nicht bewilligen oder gestatten, bey Verlust Unserer Gnade und ihrer Aemter, und bey Confiscation der Güter der Contravenienten an Unsere Kammer. Doch ist Unser Wille und befehlen Wir, daß die, welche öffentlichen Wechsel halten, und das Geschäft öffentlich zu wechseln betreiben, sollen redliche, begüterte und reiche Leute, von gutem Ruf, die an Unserm Hofe von Uns angestellt, ernannt und ausgesucht worden seyn sollen, und diejenigen, welche dieses öffentliche Geschäft in besagten Städten, Orten und Plätzen dieses Königreichs treiben, sollen von den Richtern und Regidoren solcher Städte, Orte

Digitized by Google

escogidos por Nôs en la nuestra Corte, y los que ouieren de usar del dicho officio publico en las dichas Ciudades, Villas, y Lugares de nuestros Reynos, que sean puestos y nombrados por las justicias, y regidores de las tales Ciudades, Villas, y Lugares, so juramento que hagar en forma deuida de los escoger tales como susodicho es, y quales cumplan al bien comun de la cosa publica, pospuesta toda aficion, y vanderia, y amor, y desamor, y todo interesse, y toda otra cosa, mas solamente acatando á nuestro seruicio, y el bien comun de la cosa publica, y que no tamàran, ni recibiran pòr ello cosa alguna, en cosa que le sea prometida, ò dada por ello, o por causa dello de su voluntad por los tales, o por otra qualquier persona, o personas: y todos los tales que assi fueren nombradas para usar del dicho oficio publico, hagan juramento en forma deuida, que bien, leal, y verdaderamente usaran del tal oficio, sin arte, y sin enganno, sin colusion alguno, y que sean tenudos de dar, y den fiadores abonados para lo anſi hazer, y cumplir, y responder realmente, y con efecto a las personas de quien alguna moneda recibieren para cambiar, con todo lo que les ouiren a dar, y que antes no puedan usar, ni usen de los dichos oficios: Y es nuestra merced, que en defeto de los bienes de los tales cambiadores, y de sus fiadores, sean tenidos de los pagar por ellas aquellos que los pusieren: Pero todavia es nuestra mereed, que cada, y quando que Nòs entendamos ser cumplidero a nuestro servicio de aver alguna moneda de oro, o de plata para alguna necessidad que occura, que en aquel caso Nòs podamos tomar, y tomemos los cambios de la nuestra Corte y de qualesquier Ciudades, Villas, y Lugares de los nuestros Reynos, y Sennorios, y passada la dicha

und Plätze angestellt und ernannt seyn, welche gebührend schwören sollen, daß sie sie auf vorbenannte Weise auswählen wollen, und so wie sie dem gemeinen Besten zuträglich sind, mit Hintenansetzung aller Gunst und Nebenabsicht, Liebe und Haß, Eigennutz und sonstigen Absichten, sondern mit alleiniger Rücksicht auf das Beste Unseres Dienstes und auf den Nutzen des gemeinen Wesens, und daß sie dafür nichts nehmen noch annehmen wollen, falls ihnen etwas dafür gegeben oder versprochen würde, es sey von solchen Personen selbst, oder von andern wer die auch seyn: und alle diejenigen welche so ernannt worden, besagtes öffentliche Geschäfte zu treiben, sollen in gebührender Form schwören, daß sie solches Geschäft wohl redlich und aufrichtig ohne List und Betrug, und ohne Collusion treiben wollen, und sie sollen gehalten seyn, wohlbegüterte Bürgen zu bestellen, daß sie solches thun und erfüllen wollen, und die wirklich und mit ihrem Vermögen denen Personen verhaftet seyn sollen, von welchen jene einiges Geld zum verwechseln empfangen, in Ansehung alles dessen, was sie diesen zu geben haben werden, und ehe sie diese Bürgschaft nicht beschaffet, sollen sie besagtes Geschäft nicht treiben noch treiben mögen: und es ist Unser Wille, daß in Ermangelung des Vermögens solcher Compensoren und ihrer Bürgen, diejenigen, welche sie angesetzt haben, gehalten seyn sollen, für sie zu bezahlen: jedoch ist Unser Wille, daß, wenn und so oft wir es für Unsern Dienst ersprießlich erachten werden, einige Gold- oder Silbermünze für einiges sich ereignende Bedürfniß zu haben, wir in diesem Falle berechtiget seyn sollen, sie von den Wechslern Unseres Hofes und aller und jeder der Städte, Orte und Plätze Unserer Königreiche und Herrschaften zu nehmen, und wenn besagte Bedürfniß vorüber ist, so soll das obgesetzte geschehen, beobachtet und erfüllet werden.

Digitized by Google

neceſſitad, que ſe haga, guarde y cumpla lo ſuſodicho.

3.

Lib. V. Tit. XIX. Ley I. (1480.)

Que los cambiadores mercaderes que reciben moneda, y mercaderias en guarda, ſi huyen à otras partes con los caudales agenos, ſean avidos por publicos robadores.

Porque algunos cambiadores, y mercaderes reciben mercaderias fiadas para pagar a cierto termino, y los cambiadores reciben moneda de otros para tener en ſu cambio, y deſpues ſe aufentan con caudales agenos, y van a lugares de ſenorio, y a fortalezas, o fuera de nueſtros Reynos, lo qual es coſa fea, y dannoſa: Porende ordenamos, y mandamos, que el cambiador, o mercader que tal coſa hiziere ſea tenido desde en adelante por robador publico, è incurra por ello en las penas en que caen, è incurren los robadores publicos, y ſe haga proceſſo criminal en ſu auſencia, como contra publico robador &c.

3.

B. V. Tit. XIX. Geſetz I. (1480.)

Daß Wechsler und Kaufleute, welche Geld und Waaren anvertraut bekommen, wenn ſie mit dem fremden Gelde ſich anderswo hinflüchten, für öffentliche Räuber geachtet werden ſollen.

Weil manche Wechsler und Kaufleute Waaren anvertrauet bekommen, um ſie in einer gewiſſen Friſt zu bezahlen, und die Wechsler von andern Geld empfangen, um es zu ihrem Wechſel zu gebrauchen, und nachmahls ſich mit dem fremden Vermögen davon machen, und ſich an Patrimonial-Orte und Feſtungen, oder außerhalb des Reichs begeben, welches eine böſe und ſchädliche Sache iſt: ſo befehlen und verordnen Wir, daß derjenige Wechsler oder Kaufmann, der ſolches thun wird, in Zukunft als ein öffentlicher Räuber ſoll angeſehen werden, und desfalls in die Strafe verfallen ſoll, in die öffentliche Räuber verfallen, und daß in ſeiner Abweſenheit ein Criminal-Proceß wider ihn, als wider einen öffentlichen Räuber angeſtellt werden ſoll. (Was hier folgt, trifft nur das Verboth der Aufnahme ſolcher Leute.)

4.

Lib. V. Tit. XVIII. Ley X. (1549.)

Que los cambios, y mercaderes tratantes en ellos Reynos, y fuera de ellos tengan ſus libros en la manera en eſta ley contenida.

Mandamos, que de aqui adelante todos los bancos, y cambios publicos, y los mercaderes, y otras qualesquier perſonas, anſi naturales, como eſtrangeros que trataren,

4.

B. V. Tit. XVIII. Geſetz X. (1549.)

Wechsler und Kaufleute, welche in- und außerhalb des Reichs handeln, ſollen ihre Bücher auf die in dieſem Geſetz beſtimmte Weiſe halten.

Wir befehlen, daß von jetzt an in Zukunft alle Banker, öffentliche Wechsler, Kaufleute und alle andere, ſowohl Eingebohrne als Fremde, welche, es ſey in- oder außerhalb des Reichs, Handel treiben,

Digitized by Google

anſi fuera deſtos Reynos, como en ellos, ſean obligatos a tener, y aſſentar la quenta en lengua Caſtellana en ſus libros de caxa, y manual, por deve, y ha de auer, por la orden que los tienen los naturales de nueſtros Reynos, aſſentando el dinero que recibieren, y pagaren, declarando en que moneda lo reciben y pagan, y a que perſonas, y donde ſon vezinos, para que por los dichos libros puedan dar quenta de como, y en que han pagado las mercaderias que traxeren de Reynos eſtrannos, y a como han prouey do el valor de los cambios que ouiren hecho para fuera deſtos Reynos: y que los tales libros no ſe puedar entregar, ni embiar originalmente à ſus companneros, ni mayores, ſino el traslado dellos, para que quando les fuere pedida quenta la puedan dar, y que los dichos mercaderes eſtrangeros tengan los libros todos, que ſean de ſus quentas, aſſi de memorias, como de ferias, como de otra qualquier condicion que ſean, que tocaren à negocios, en lengua Caſtellana, y que entre la hoja del deue, y ha de aver, no dexen hojas en blanco, y que las letras de cambio que dieren, en los caſos, y para las partes, y lugares donde ſe puede cambiar, para pagar en eſtos Reynos, las den en lengua Caſtellana, y las que diren para fuera dellos, en lengua Caſtellana, o Toſcana, ſo pena que los unos, y los oſtros que no cumplieren lo ſuſo dicho, pierdan todo lo que dexaren de aſſentar, y por la ſegunda, el doble: y por la tercera, la mitad de ſus bienes, y ſean deſterados perpetuamente deſtos Reynos, y ſe repartan en eſta manera: la una tercia, para nueſtra Camara: y la otra, para el juez que lo ſenticare: y la otra, para el que lo denunciare. Y los que no tuuieren la dicha quenta de ſus libros lengua Caſtellana, ſean condenados en pena de mil ducados, los quales ſe repartan en la forma ſuſodicha.

verbunden ſeyn ſollen, ihre Rechnung in caſtiliſcher Sprache in ihre Caſſa- und Manualbücher zu führen und aufzuzeichnen, durch Soll und und Haben, mit der Beſtimmung, daß die Eingebornen Unſerer Reiche ſie führen ſollen, mit Bemerkung des Geldes, welches ſie empfangen und bezahlen werden, mit Bezeichnung der Münzſorte in welcher ſie empfangen und ausgeben, an und von wem ſie kommen, damit aus beſagten Büchern Rechenſchaft gegeben werden könne, wie und auf welche Weiſe ſie die Waaren bezahlt haben, die ſie aus fremden Reichen bezogen, und wie hoch ſie die Valuta der Wechſel angeſetzt, welche ſie für auſſerhalb des Reichs geſchloſſen: und daß ſolche Bücher nicht ſollen in Original an die Compagnons verſchickt und überſandt werden, ſondern Abſchriften davon, damit ſie, wenn es von ihnen gefordert wird, Rechnung geben können; und daß die fremden Kaufleute alle ihre Rechnungsbücher, es ſey Memorial, oder Meßbücher, oder andere, welche den Handel betreffen, in caſtiliſcher Sprache führen ſollen, und daß ſie zwiſchen dem Folio des Debet und Credit keine unbeſchriebene Blätter laſſen, und daß ſie die Wechſelbriefe, welche ſie geben, in den Fällen, und für die Plätze und Orte, wo gewechſelt werden möchte, wenn ſie in dieſen Reichen zahlbar ſind, in caſtiliſcher Sprache ausſtellen ſollen, und daß die, welche ſie auf Plätze auſſerhalb des Reichs ziehen, in caſtiliſcher oder toſcaniſcher Sprache ausgeſtellt werden ſollen, bey Strafe, daß alle diejenigen, welche das oben angegebene nicht beobachten, alles, was ſie aufzuzeichnen unterlaſſen haben, verlieren ſollen, und zum zweytenmahle das doppelte, zum dritenmahle die Hälfte ihres Vermögens, und auf ewig aus dieſen Reichen verbannt ſeyn ſollen, und dieſe Buße ſo vertheilet werde, daß ein Drittheil, Unſerer Kammer, das andere dem Richter, der ſie verurtheilen wird, das dritte dem Denunciante zufallen ſolle. Und diejenigen, welche beſagte Rechnungen nicht in caſtilianiſcher Sprache führen, ſollen in eine Strafe von tauſend Ducaten verfallen, die auf obige Weiſe vertheilet werden ſoll.

Digitized by Google

5.

Lib. V. Tit. XVIII. Ley VIII. (1552.)

Que no se pueda dar a cambio por ningun interesse de feria a feria, ni de un lugar dellos Reynos para otros.

Mandamos, prohibimos, y defendemos que de aqui adelante, ninguna, ni algunas personas de qualquier estado, y condicion que sean, ansi naturales dellos Reynos, como estrangeros dellos no puedan dara a cambio maravedis algunos, por ningun interesse de un lugar dellos Reynos, para otro lugar dellos, ni de una feria a otra de las que se hazen en estos nuestros Reynos, so pena, que si contra lo susodicho algunas dineros se dieren à cambio, y por ello llevaren interesse, assi en dineros como en otra qualquier cosa, publica o secretamente, sean perdidos, y se pidan, y demanden como cosa dada a usura, y logro à los que los dieren: y cayan, è incurran en las penas contenidas en las leyes de nuestros Reynos, en qué incurren los que dan dineros a logro, y se proceda, castigue, y determine conforme a ellas.

5.

B. V. Tit. XVIII. Gesetz VIII. (1552.)

Daß nicht a cambio soll gegeben werden können für eigenes Interesse von Messe zu Messe, noch von einem Ort zum andern, innerhalb dieses Königreichs.

Wir verordnen, verbieten und untersagen, daß von jetzt an in Zukunft niemand, wes Standes und Wesens er sey, er sey Eingeborner dieser Reiche, oder Fremder, einiges Geld a cambio für eigenes Interesse von einem Orte dieses Königreichs auf einen andern Ort desselben, noch von einer Messe auf die andere inländische Messe geben soll, bey Strafe, daß, wenn diesem zuwider einiges Geld a cambio gegeben, und dafür Interesse genommen würde, es sey an Geld oder an andern Sachen, öffentlich oder insgeheim, das Geld verloren seyn, und als auf Wucher und Gewinn gegebenes Geld genommen, und denjenigen, welche die Interessen gegeben haben, zufallen soll: und jene die Strafe erleiden sollen, welche nach den Gesetzen Unserer Königreiche denen auferlegt sind, welche Geld auf Wucher geben, und diesen gemäß verfahren, gestraft und erkannt werden soll.

6.

Lib. V. Tit. XVIII. Ley XIII. (1608.)

Mandanse guardar las leyes que prohiben los cambios, y se declara quales son cambios secos.

Guardense las leyes, y prematicas Reales, que prohiben los dichos cambios secos, so las penas, y en la forma que en ellas se contiene. 2) Otro si declaro por cambio seco y en que ayan lugar las dichas penas, siempre que los que tomaren, dinero à cambio

6.

B. V. Tit. XVIII. Gesetz XIII. (1608.)

Die Gesetze, welche trockene Wechsel verbieten, sollen beobachtet werden; und was trockene Wechsel seyn.

Die königlichen Gesetze und progmatische Verordnungen, welche trockene Wechsel verbieten, sollen unter den darin bestimmten Strafen und Formen beobachtet werden. 2) Ferner wird für trockene Wechsel, in Ansehung deren besagte Strafen Statt haben sollen, erklärt, wen diejenigen, welche Geld,

Digitized by Google

no tuvieren dinero, o credito, ò correſpondiente ſuyo proprio en las plaças, y lugares fuera deſtos nueſtros Reynos, para donde lo tomaren, y en que ſe vulieren concertado al tiempo que el dicho dinero ſe tomare à cambio, que ſe pueda entretener por algunas ferias à danno de los que lo tomaren: y que los intereſes de la primera feria entren en la fuerte principal, para cauſar otros intereſes en la ſegunda, y los de la ſegunda en la tercera, y aſſi en las demàs. 3) Y aſſi mismo ordeno, y mando, que no ſe pueda concertar, ni aſſentar, que por ſolo el juramento, ò ſimple palabra de las perſonas que dieren el dinero à cambio, ſe pueda probar, que las letras del que ſe diere para fuera deſtos Reynos, fueron a las plaças, partes, y lugares para donde ſe vulieren dado, y que ſe aceptáron, y pagaron en ellas, ni que las letras de recambio que bolvieren fuera deſtos Reynos, ſon ciertas, y verdaderas, y que las plaças andauan a los precios contenidos, y declarados en ellas, ni otro algun requiſito de los que ſon neceſſarios para que los cambios ſean reales, y verdaderos, ſino que ayan de prouar por eſcrituras publicas, y autenticas, y por teſtigos, ò en otras maneras baſtantes de pruena apronadas por derecho: y ſi lo contrario ſe concertare, ſea en ſi ninguno, y de ningun valor qualquier contrato, ò concierto que en ello ſe hiziere.

auf Wechſel nehmen, kein Geld, Credit, oder ihren eigenen Correſpondenten an den Plätzen und Orten außerhalb Unſerem Königreiche haben, auf welche ſie die Wechſel ausſtellen, und auch ſolche, in welchen zur Zeit, da das Geld auf Wechſel genommen ward, verabredet worden, daß ſelbige zur Laſt des Wechſelgebers bis auf eine künftige Meſſe aufgeſchoben werden mögen, und daß die Intereſſen der erſten Meſſe zum Capital geſchlagen werden ſollen, um neue Intereſſen auf einer zweyten Meſſe zu veranlaſſen, und die Intereſſen der zweyten Meſſe auf eine dritte u. ſ. f. 3) Ebenfalls wird verordnet und befohlen, daß nicht ſolle verabredet und feſtgeſetzt werden können, daß durch den bloßen Eid, oder durch das bloße Wort derer, welche das Geld auf Wechſel gegeben haben ſollen, bewieſen werden könne, daß die Briefe deſſen, der ſie auf Plätze außerhalb des Reichs gezogen, an den Plätzen, Orten und Provinzen auf welche ſie ausgeſtellt worden, geweſen, und daſelbſt acceptirt und bezahlet worden, noch daß die Rückwechſel, welche außerhalb dieſes Reichs zurück kommen, wahr und aufrichtig ſind, noch daß der Preis des Geldes ſo geweſen, wie er in ſelbigen enthalten und angegeben iſt, noch irgend ein anderes der Erforderniſſe, welche nöthig ſind, damit der Wechſel ein reeller und aufrichtiger Wechſel ſey, ſondern daß ſolches durch öffentliche und authentiſche Urkunden, und durch Zeugen, oder durch andere hinreichende rechtliche Beweismittel dargethan werde: würde dem zuwider etwas verabredet, ſo ſoll jeder darüber errichtete Contract oder getroffene Verabredung in ſich ſelbſt nichtig und von keiner Gültigkeit ſeyn.

7.

Lib. V. Tit. XIX. Ley V. (1608.)

No ſe pueda dar dinero para traer à cambios, ò para que trate con ellos, no entrando en los contratos, y nego-

7.

B. V. Tit. XIX. Geſetz V. (1608.)

Es ſoll kein Geld gegeben werden, um damit Wechſel oder Handel zu treiben, wenn der Geber deſſelben nicht Antheil an dem Wechſel oder

Digitized by Google

ciaciones los que lo diren, ni se lleve interes del dinero, que se depositare, ò se diere à mercaderes.

Ninguna persona de qualquier calidad, y condicion que sea pueda dar, ni dè dinero à mercaderes, ò personas de negocios, para que los traygan à cambios, ò para que con ellos traten, ò contraten sino es à perdida, y a ganancia, y en los casos permitidos por derecho. Y otrosi, que ninguna persona pueda llevar interese alguno del dinero que pusiere en deposito, en depositarios, ò mercaderes, ò hombres de negocios, ò de otra qualquier manera los prestare, aueque sea con color de danno emergente, o lucro cessante, ò de otro qualquier color, ò causa, que no sea en los casos permitidos por derecho, so pena que el que lo contrario hiziere cayga, è incurra, el que lo diere, en péna de perdimento del dinero que alli diere aplicado por tercias partes, Camara, juez, y denunciador: y el que lo recibiere incurra in pena de otro tanto, aplicado de la misma manera, y que sea en si ninguno, y de ningun valor, y efecto qualquier contrato, ò concierto que contra lo susodicho se hiziere, para que de aqui adelante no valga, ni se use del, so las dichas penas.

Handel hat, und sollen von dem Gelde, welches bey Kaufleuten deponirt, oder selbigen gegeben wird, keine Zinsen erhoben werden.

Niemand, wes Standes und Wesens er sey, soll Geld an Kaufleute oder Handelsleute geben oder geben können, damit diese damit Wechselgeschäfte treiben oder handeln, oder contrahiren, wenn es nicht auf seinen Gewinn und Verlust ist, und in den Fällen, welche den Rechten nach zugelassen sind. Auch soll niemand einige Zinsen von dem Gelde nehmen, welches er Depositarien, Kaufleuten oder Handelsleuten a deposito giebt, oder auf eine andere Weise ihnen borget, wäre es gleich unter dem Scheine des damnum emergens oder lucrum cessans, oder unter irgend einem andern Scheine oder Vorwande, der nicht unter den in den Gesetzen erlaubten Fällen gehöret, bey Strafe, daß, wenn einer hier wider handeln wird, der, welcher das Geld giebt, in die Strafe des Verlustes des also gegebenen Geldes verfallen soll, welches der Kammer, dem Richter und Denuncianten, jedem zu einem Drittheil, zugetheilet werden soll: und derjenige, welcher das Geld empfangen wird, soll in eine gleiche Summe verfallen seyn, welche auf dieselbe Weise vertheilet werden soll, und alle Contracte oder Verabredungen, welche wider das oben Gesagte anlaufen, sollen in sich selbst nichtig und von keiner Kraft und Gültigkeit seyn, damit man in Zukunft sich dessen enthalte, unter den obbesagten Strafen.

Von den neuesten Zeiten findet man, ausser der minder wichtigen Verordnung vom 24. December 1722, mit der Erklärung vom 15. März 1773, wornach nicht nur die Handelsbücher in castilianischer Sprache geführt, sondern auch die Wechsel in castilianischer oder allenfalls toscanischer Sprache geschrieben werden sollen (welches schon 1549 befohlen worden) keine allgemeine Verordnung, als die bey Gelegenheit der Errichtung der Bank von St. Carlos gegebenen Pragmatica vom 2. Juny 1782, welche unter Spanien angeführt wird.

Digitized by Google

Basel.

Die Hauptstadt des helvetischen Cantons Basel, am Rheine gelegen, und ein berühmter Wechsel- und Handelsplatz in der Schweiz.

Daß keine eigene Wechselgesetze hier bestehen, ist aus nachstehendem Schreiben, welches über diesen Gegenstand ämtlich erlassen wurde, zu entnehmen.

„Nach angestellten fleißigen und genauen Nachforschungen hat sich endlich dasjenige vollkommen bestättiget gefunden, was Euer Durchlaucht im Betreff der Wechselordnung schon vorläufig unterm 15. December v. J. unterthänigst angezeigt worden ist, welcher gestalten nähmlich, ausser St. Gallen und Genf, an keinem andern Platze der Schweiz, solche Gesetze und Ordnungen vorhanden wären, welche auf die Handlungs-Angelegenheiten eine besondere Beziehung hätten, sondern daß in derley Fällen bloß nach der bestehenden gewöhnlichen Gerichtsordnung und den bürgerlichen Gesetzen eines jeglichen Orts vorgegangen und gesprochen werde, wobey jedoch allzeit die schleunigste Gerechtigkeit geleistet zu werden pflegt."

„Eine andere Bewandtniß hat es mit der Stadt St. Gallen, als welche ein eigenes, erst im Jahre 1784 wieder erneuertes Wechselrecht hat, wie Euer Durchlaucht aus der gedruckten Beylage zu ersehen geruhen werden, nach welchem nicht nur gegen solche Orte, die mit ihr im Gegenrechte stehen, sondern ohne Ausnahme gegen alle Fremde und Verbürgerte in Handlungs-Streitigkeiten geurtheilet wird."

„Welches ich in schuldigster Rückäusserung auf Euer Durchlaucht gnädiges Befehlsschreiben vom 4. und 26. December 1787 zu erwiedern die Ehre habe." ꝛc. ꝛc.

Basel den 1 März 1788.

Uso und Respecttage. Wechselbriefe, welche von andern Plätzen in Basel zahlbar ausgestellet werden, lauten gemeiniglich auf bestimmte Tage nach dato oder nach Sicht, daher ist weder Uso gewöhnlich, noch sind Respecttage eingeführt.

Bayern.

Im Jahre 1776 den 1. July erschien für Bayern und die Oberpfälzischen Lande eine Wechselordnung, die nur in vier, jedoch starken Paragraphen besteht, und am Ende in §. 4. die Augsburger Wechselordnung in subsidium annimmt.

Digitized by Google

Im Jahre 1786 den 24. November erschien die erneuerte und verbesserte Wechselordnung für die churfürstlich-bayrischen, oberpfälzischen, neuburgischen, sulzbachischen Länder und die dazu gehörige Herrschaften, welche bis itzt noch gültig ist.

Churbayerisch- und Oberpfälzische Wechsel- und Wechselgerichts-Ordnung erster, zweyter und dritter Instanz, so im Jahre 1776. erlassen worden.

Von Gottes Gnaden Wir Maximilian Joseph, in Ober- und Niederbayern, auch der Oberpfalz Herzog, Pfalzgraf bey Rhein, des heil. Röm. Reichs Erztruchseß und Churfürst, Landgraf zu Leuchtenberg ꝛc. ꝛc. thun hiemit jedermänniglich mittelst dieses kund:

Nachdem Unsere landesväterliche Obsorge allezeit dahin gehet, das Wohl und die Glückseligkeit der Uns von Gott anvertrauten Landen und Unterthanen soviel möglich zu befördern, und alles anzuwenden, was Wir zur Aufnahme derselben immer beytragen können. So haben Wir auch nach reifer Ueberlegung gefunden, daß die in andern Orten eingeführten Wechselgerichte sowohl wegen des blühenden Commerciums, des öffentlichen Credits, und überhaupt der emporzubringenden Kaufmannschaft das wichtigste Augenmerk verdienen, weil allda alle vorfallende Wechselstreitigkeiten von den ansonst den gewöhnlichen Landesrechten unterworfenen Aufzüglichkeiten befreyet, in möglichster Kürze angebracht, und exequirt werden können und müssen.

Daher sind Wir gnädigst entschlossen, auch ein eigenes Wechselgericht allhier in unserer Haupt- und Residenzstadt hiemit öffentlich zu bestellen und zu bestättigen, und deswegen die hierzu erlassende Wechselordnung von der Giltigkeit und rechtlichen Wesenheit eines jeden Wechsels, (damit sich nicht gäbling jemand mit der Unwissenheit entschuldigen möchte) durch gegenwärtiges Patent allen Unsern Unterthanen ohne Rücksicht bekannt zu machen.

Wir hoffen, daß sich jedermann ohne Ausnahme diesem Unsern gnädigsten Willen gehorsamst unterwerfen nicht entnehmen werde, zumahlen sich auf dessen Folgen jeder den Schluß um so mehr selbst machen könne, da Wir diese Unsere gemachte Verordnung durchgehends unverbrüchlich zu halten und zu schützen hiemit öffentlich erklären. Wir zweifeln nicht, hiedurch vielen Unserer getreuen Unterthanen zu ihrem nothwendigen Fortkommen zu verhelfen, und dem gesammten Landes-Commercio nicht wenige Vortheile zu verschaffen. Es ist auch hiemit um so weniger jemand bekränket, als ohnehin jedermann frey stehet Wechselbriefe auszustellen, und sich folglich dieser Unserer gnädigst gemachten Verordnung selbst freywillig zu unterwerfen, oder nicht.

Wechselordnung.

§. 1. Jedermann dahero, er sey männlich- oder weiblichen Geschlechtes, geist- oder weltlichen hoch- oder niedern, Civil- oder Militair-Standes, oder was Condition, Würde, oder von was für einer Bedienstung er immer seyn möge, kann Wechselbriefe auf sich selbst, oder jemand andern ausstellen. Ersten Falls wird er ein eigener, und fast allzeit Sola: zweyten Falls aber ein fremder trassirter Wechsel genannt, und theils sola, prima, secunda oder tertia, jedoch allzeit mit gleicher

Digitized by Google

Wirkung, ausgestellet. Der Inhaber des Briefs mag aber sodann solchen an einen zweyten, dritten, oder auch nach seinem Gefallen noch weiter verhandeln.

Zu einem förmlichen Wechselbriefe sind folgende Eigenschaften erforderlich:

1mo. Die Benennung des Orts, wo der Wechselbrief ausgegeben wird, des Tages, Monats und Jahrs, nebst dem Nahmen dessen, dem er bezahlt werden soll, dann in welcher Summa, und was für Geldsorten, auch soll der Empfang der Valuta, oder des Werths, es sey solches in Geld, Waaren, oder andern bengesetzt werden.

2do. Die Unterschrift des Ausgebers, und die Aufschrift des Lastträgers, oder desjenigen, der den Wechselbrief zu bezahlen hat.

3tio. Die Bezeichnung des Orts, wo die Bezahlung geleistet werden soll, nebst der ausdrücklichen Erwähnung, daß es ein Wechselbrief, und ob er prima, secunda, tertia oder sola ausgestellet worden.

Wer immer Wechselbriefe ausstellet, hat sich eben so, wie die Handelsleute, der Wechselordnung sowohl, als dem Gerichte zu unterwerfen.

Vor erreichter Volljährigkeit aber ist niemand berechtiget, förmliche oder unförmliche Wechselbriefe auszustellen; sollte aber jemand mit Einwilligung der Obrigkeit eine öffentliche Handlung treiben, und als vogtbar erkennet werden, so ist er mit der Restitutione in integrum ab- und zur Wechselordnung angewiesen.

Wie Wir dann auch hiemit erklären, daß jene von den Klöstern männ- und weiblichen Geschlechts ausstellende Wechselbriefe anderergestalten nicht für gültig angesehen und anerkennet werden sollen, es seyen dann solche von dem Prälaten und respective Priorn, oder Abtissinn, und resp. Priorinn nebst dem jederseitigen Convent ausgefertiget. Und auf gleiche Weise soll auf die von dem Militair-Stande, so nicht im Lande begütert, ausstellende Wechsel nicht erkennet werden.

Nicht minder sind alle Weibspersonen, so nicht mit Vorwissen und Bewilligung ihrer Obrigkeit Handlung oder Gewerbe treiben, oder eigene Güter und Vermögen besitzen, von Ausstellung gültiger Wechselbriefe ausgeschlossen. Ingleichen sollen die von verheyratheten Weibspersonen auszustellende Wechsel, da solche nicht von ihren Ehemännern mitgefertiget, ungültig seyn; gestalten diese Weibspersonen, sie mögen ledig oder verheyrathet seyn, wenn sie eine eigene Handlung führen, oder an einer Handlung Theil nehmen, wissen müssen, daß sie auf ihre weibliche Freyheiten keinen Anspruch zu machen, sondern sich nach den Wechselrechten zu fügen haben.

Hiesige sowohl, als fremde Kaufleute, welche eine Societät oder Gemeinschaft ausmachen, haben bey dem aufgestellten Wechselgerichte, und zwar die im Lande sind, innnerhalb sechs Wochen, die Ab-

Digitized by Google

wesenden innerhalb dreyer Monate bey 50 Reichsthaler Pönfall, sammt und sonders ihren Nahmen anzugeben, ihre Vollmacht und Firma vorzumerken und protocolliren zu lassen.

Gleiche Ordnung hat man auch bey Aufrichtung neuer Handlungen in den ersten Ausschreibungsbriefen zu halten. Die protocollirten Vollmachten und Firmen sind so lange von vollkommener Wirkung, bis dieselbe bey dem Wechselgerichte abgeschrieben werden.

Der Willkühr eines Gläubigers, oder Wechselbriefs-Inhabers ist es überlassen, die Gemeinere insgesammt, oder sonders, oder wohl gar einen für alle in solidum anzuhalten und zu bezwingen, der dann auch die vollständige Zahlung zu entrichten verbunden ist: es wäre dann, daß vermög Oblatorii von demselben ein nicht hinreichendes Vermögen in der Handlung schon zum voraus bekannt wäre. Hingegen hat die Societät keineswegs für die Schulden eines einzelnen Socii zu hasten, welche er auf seinen eigenen Nahmen gemacht.

Obschon der Werth oder die Valuta in einem förmlichen Wechselbriefe mit der gewöhnlichen Anmerkung: Den Werth oder die Valuta empfangen, gewechselt ꝛc. nicht versehen wäre; so muß dennoch der von einem andern Orte gezogene und angenommene Wechselbrief ohne Ausnahme von dem Annehmer bezahlt werden. Ueberhaupt findet die Exceptio non numeratæ pecuniæ in Wechselsachen nicht Statt.

§. 2. Die schriftliche Annehmung eines Wechselbriefs ist allein gültig, und sie muß deutlich mit Hinzusetzung der Zeit, des Vor- Tauf- und Zunahmens bey den auf gewissen Tag bestimmten Wechselbriefen ohne Anhang oder Bedingniß geschehen, außer es wäre der Uebergeber mit der beygesetzten Bedingniß zufrieden.

Die Acceptation kann entweder für die ganze Summa, oder nur für einen Theil geschehen. Es hat aber bey der allgemeinen Regel: Chi accetta, paghi, nähmlich: Wer den Wechselbrief einmahl annimmt, muß solchen bezahlen, allerdings sein Verbleiben; und ist derjenige also, welcher einmahl acceptiret, auch ohne Widerrede und Ausnahme zu zahlen schuldig.

Einige Wechselbriefe bedürfen keiner Präsentation noch Acceptation, und einer Protestation nur in jenem Falle, wenn der Brief auf Ordre gestellet, oder einem Dritten wäre abgetreten worden.

Wechselbriefe, die von Personen, welche in dem Zahlungsorte nicht wohnhaft sind, auf sich selbst ausgestellt werden, ist man nicht verbunden anzunehmen. Gleiches ist von denjenigen Wechselbriefen zu verstehen, welche auf Fremde gerichtet sind, und keine Addresse haben. Dergleichen Briefe müssen von den Inhabern mit Protest zurück geschicket werden; ausser es könnte ein Acceptant und Zahler in dem Zahlungsorte benennt werden.

Die von dem Ausgeber auf einen Dritten zu bezahlen ausgestellte, oder trassirte Wechselbriefe müssen alsogleich nach der Verfallzeit abgeführet werden, es mag die Valuta gelaufen seyn, oder nicht.

Digitized by Google

Einen Wechſelbrief, der von andern Orten geſendet worden, muß der Inhaber, wenn derſelbe à Uſo, oder noch kurzſichtiger lautet, ſogleich zur Acceptation präſentiren, und bey Verweigerung dieſer proteſtiren laſſen, folglich ſolchen bey nächſter Poſt demjenigen zurück ſchicken, von dem er ihn erhalten.

Die Urſache, warum nähmlich die Acceptation des Wechſelbriefes verweigert worden, muß von dem verordneten Notarius, oder durch einen Subſtituten von dem Verweigerenden alſogleich, es ſey auch an einem Feyertage, oder nicht, eingeholet, und über alle wegen der abgeſchlagenen Acceptation proteſtirte Wechſelbriefe ein ſonderheitliches Protocoll verfertiget werden.

Den Uſo eigentlich zu beſtimmen, ſoll der halbe Uſo auf 8, der ganze auf 15, der anderthalbe auf 23, und der Doppio auf 30 Tage geſetzt, und damit der Anfang gleich nächſten Tag nach der Acceptation gemacht werden. Im Falle aber derley Briefe auf längere Zeit hinaus laufen, iſt der Zahler nicht eher ſchuldig als in 14 Tagen vor der Verfallzeit die Acceptation zu leiſten.]

Der eigentliche Zahltag ſoll aber der Montag, und bey einem einfallenden Feyertag der nächſtkommende Werktag beſtimmt ſeyn.

Und nachdem alſo der Montag zum Zahltage gewidmet iſt, ſo ſollen diejenigen Briefe, ſo an dem Dienſtag bis incluſive Sonntag verfallen ſind, auf denſelbigen Montag bezahlt werden, und was auf den Montag ſelbſt verfällt, iſt im folgenden Zahltage zu beziehen.

Die Briefe aber, ſo a piacere, oder a Viſta lauten, oder den Reiſenden mitgegeben ſind, müſſen längſtens innerhalb 24 Stunden, oder auf Verlangen ſogleich bezahlt werden; welches gleichfalls von den nach der Verfallzeit eingelaufenen Wechſelbriefen zu beobachten iſt.

Falls die Acceptationen bey den auf einem dritten Orte zahlbar ausgeſtellten Briefen erſt durch Schreiben, oder Einlieferung der Wechſelbriefe durch einen oder dem andern Orte vor ſich gehen können, ſo iſt die Verfallzeit ebenfalls von dem Tage an, da der Aviſo überſchrieben wird, zu berechnen.

Alle a Viſta und Uſo allhier ausgeſtellte Wechſelbriefe aber können von dem Inhaber deſſelben an alle andere Plätze girirt, oder directe nach dem Zahlungsorte ohne Schaden des Inhabers geendet werden.

Bey den auſſer Landes nicht acceptirten, nicht bezahlten, und mit Proteſt zurück gelaufenen Briefen ſoll der Ausſteller innerhalb 24 Stunden wegen des Capitals, Intereſſe (welches Intereſſe, wenn in dem Wechſelbriefe ſolches nicht eigentlich beſtimmet, nach dem Mercantil-Fuß à ½ per Wochen anzurechnen kommt, und hiezu die Wechſel allein in Fällen dieſes Recht zu genieſſen haben ſollen) oder Ruckwechſels, und andern erwieſenen Schäden, Wiedererſetzung und Bezahlung leiſten; der Gläubiger hingegen keinesweges verbunden ſeyn, den Proteſt und zurückgelaufenen Wechſelbrief wiederum zurück zu ſchicken, oder einen neuen anzunehmen. Im Fall aber der Proteſt ohne Wechſelbriefe zurück käme, und zur Acceptation noch Hoffnung wäre, ſo iſt nichts deſtoweniger der erſte Girant des Brie-

Digitized by Google

ses schuldig, dessen Betrag nebst dem Ruckwechsel und andern Unkosten im baarem Gelde bey dem Wechselgerichte zu erlegen, und seinem Gläubiger Bürgschaft zu leisten.

Pfänder in Wechselsachen können nur in soweit von andern Gläubigern mit Arrest belegt werden, als des Ausgebers Präsentation weniger beträgt, und der Inhaber ist berechtigt, das Pfand bis zur annehmlichen Genugthuung zu behalten, nach der Verfallzeit hat er es gerichtlich taxiren, und im Falle Bedürfens öffentlich, oder so gut immer möglich, verkaufen zu lassen, den Ueberrest aber bey Gericht zu erlegen, der sodann dem Eigenthümer, wenn auf die Uebermaß kein Verboth geschlagen, zurückzugeben ist.

Wenn die Protestation geschehen, und der Wechselbrief nebst dem Protest nicht zu seiner Zeit zurückgesendet worden, so kann sich der Inhaber auf seine Gefahr an den Bezogenen halten, aber weiter sich an jemanden zu regressiren soll er nicht befugt seyn.

Die ordentliche Protestation hat auch alsdann Platz, wenn der Acceptant des Wechselbriefes mit der ganzen Summa nach der Verfallzeit nur die Hälfte davon, oder gar nur einen Theil zu entrichten sich äussern würde, wo es dem Inhaber überlassen ist, die angebothene Theil-Zahlung zu begnehmigen; doch ist er gehalten, wegen des Rückstandes den Wechselbrief zu bemerken.

Präsentirte Wechselbriefe, wenn sie von dem, auf welchen sie lauten, nicht acceptirt worden sind, können von dem Inhaber vor allen andern acceptirt werden; außer es wäre solcher Brief schon an einen andern recommandirt.

Es ist aber in der vorgenommenen Protestation zu melden, daß die Acceptation zu Ehre des Trassanten oder Giranten geschehen; folglich ist bey der Bezahlung der Protest nicht mehr nothwendig. Von diesen aber, welche nicht mit der Acceptation honorirt, soll in Ermanglung solcher der Protest di non Acceptatione, und auf Verfallzeit di non pagamento levirt werden.

Soll aber dieser, auf welchen der Wechselbrief ausgestellet, sich erst solchen anzunehmen bey der Verfallzeit erklären, so soll derjenige, welcher zuvor honorirt, zwar zurückzustehen schuldig, doch die Provision und Spesen zu fordern befugt seyn.

Acceptationen von Frauen, Bedienten und anderen, die keine schriftliche Vollmacht von dem Principal aufweisen können, sind allezeit ohne Wirkung: und hat man sie ohne Vollmacht angenommen, so bleibt der Regreß wie in allen Fällen, bey dem Acceptanten zu suchen übrig. Der Principal soll auch nicht für den Factor verbunden seyn, wenn dieser auf seinen eigenen Nahmen oder Ordre Gelder disponirt hätte. Uebrigens sollen dem Bedienten ohne Wissen oder vorläufige Recognition des Principals weder Geld noch Waaren ausgefolget werden, um alle weitläuftige Streitigkeiten zu hemmen. Im übrigen kann man den Principal zur Prästation gar nicht vermögen, es wäre dann, daß solche seinem Bedienten die Vollmacht zu negociiren gerichtmäßig ertheilt hätte.

§. 3.

Digitized by Google

§. 3. Verjährte Wechselbriefe, wenn nach der Verfallzeit innerhalb eines ganzen Jahrs keine Meldung gethan wird, sollen der Wechselrechte beraubet, sohin für einen gemeinen Schuldschein gelten; gar Veraltete hingegen sind den übrigen Personal-Obligationen, Chyrographen gleich zu achten.

Acceptirte Wechselbriefe, wenn sie verlohren gingen, verbinden den Gläubiger, der die Acceptation einbekennet, zur Zahlung, jedoch gegen zu leisten kommender Versicherung, daß er im übrigen schadlos gehalten werde. Die geläugnete Acceptation aber hat der Eigenthümer des Wechselbriefes, oder dessen Mandatarius, ordentlich zu beweisen.

Girirte Wechselbriefe wollen Wir gestatten, weil sie ohne Kränkung der Handlung und des Commerciums nicht einzuschränken, noch weniger abzuschaffen sind; doch ist Unser gnädigster Wille, daß solche indossirte Briefe mit den Eigenschaften jeder anderen vollkommen begabet seyn sollen.

Bey ohne Cession präsentirten und acceptirten Briefen ist der Acceptant bis zu ausgefolgter Indossirung oder hinreichenden Legitimirung zu bezahlen nicht schuldig.

Briefe, die auf Messen trassirt sind, sollen nicht eher, als in 14 Tagen vor der Messe ausgestellet, die Acceptation aber bey denen, die von auswärtigen Messen und Märkten kommen, erst einen Tag nach den eingetroffenen ordentlichen Posten oder Bothen, welche das Ende des Marktes ankündigen geleistet werden.

Die Acceptation jener Briefe, die in Jahrmärkten ausgestellet sind, müssen gleich in der ersten Woche acceptirt, und die acceptirten in der letzten Woche bis den letzten Posttag bezahlet werden.

Alle Wechselbriefe, welche in Münz lauten, müssen in Conventionsgeld bezahlet werden, ausser es wären in solchen expresse andere Sorten bedungen, welche man sodann nach Tenor des Wechselbriefes auszuzahlen schuldig, und in Ermangelung der Species sich mit dem Inhaber des Wechsels gleich bey der Acceptation zu verstehen, und auch diese sodann ordentlich beyzusetzen hätte; welche aber in Current lauten, sollen mit baperischen, kaiserlichen und günzburger dann salzburger Thalern, das Stück ad 2 fl. bezahlt werden.

§. 4. Gleichwie Wir allerdings bedacht sind, die Wechselrechte bestens zu unterstützen; so wollen Wir auch den Vorzug der Wechselbriefe von gemeinen Schuldverschreibungen in Concurſu Creditorum bestimmt wissen. Daher sollen die förmlichen, und bey Handelsleuten auch die trockenen Wechselbriefe, in Fällen, wo die Quæstio Prioritatis Statt findet, das Privilegium und die Prärogativ mit Unsern Fabriken und Manufacturen genieſſen.

Das nähmliche Recht ist auch den Fremden von Uns gnädigst ertheilet, wenn nicht Unsere Unterthanen an fremden Orten anders behandelt würden.

Es sollen ingleichen, damit eine Ordnung beybehalten, und der Betrug desto leichter vermieden werden kann, von dem gesammten Handelsstande einige Mäckler oder Sensalen aufgenommen, dem

Wechſelgerichte ad approbandum vorgeſtellet, und allda verpflichtet werden: welchen aber verbothen, für ihre eigene Rechnung Wechſelbriefe auszuſtellen, oder einen Geldwechſel zu treiben, oder in ein anderes Handels-Negotium weder unter ihren eigenen, noch andern verdeckten Nahmen, ſich bey Verluſt ihres Amts ohne Wiſſen des Wechſelgerichts zu miſchen.

Dieſer geſchwornen Mäckler oder Senſalen Verrichtung aber iſt, die zwiſchen zweyen Negotianten oder anderen Perſonen geſchloſſene Wechſel- oder Handlungs-Negotia ordentlich in ihren mit Wechſelgerichts-Inſiegeln authentiſirten Büchern vorzumerken, wo ſodann der Wechſel ſeine Gültigkeit erhält, und die Contrahenten ſolchen auf die nähmliche Weiſe zu präſtiren ſchuldig, als wenn ſie förmliche Wechſelbriefe ſelbſt ausgeſtellet hätten.

Unförmlichen oder trockenen Wechſelbriefen, die ohne den vorgeſagten Eigenſchaften auch auf keinen andern zahlbar ausgeſtellt worden, wollen Wir hiemit in ſoweit mit den andern gültig und von gleicher Wirkung ſeyn laſſen, als ſie von einem Kaufmann, oder wenigſtens zum Nutzen eines Handelsmanns ausgeſtellt oder acceptirt worden.

Damit aber der öffentliche Credit immer mehr in Unſern Churlanden in Schwung gebracht werde, wollen Wir gnädigſt allen längern Stillſtand, oder das ſogenannte Moratorium allerdings aufgehoben haben; auſſer es wären die edictaliter hiezu berufene Gläubiger, kraft eines vollſtändigen und benehmigten Verzeichniſſes von dem Werth des ganzen Vermögens, nach Genügen verſichert und ſchadlos gehalten.

Letztlich haben alle Falliten Decoctorn und dergleichen Betrüger, kein Jus Aſyli oder einige geiſtliche Immunität im mindeſten zu genieſſen, und müſſen dem Wechſelgerichte übergeben werden.

Sollten ſich endlich Vorfälle ereignen, von welchen in dieſem Patent nichts angemerket; ſo ſollen ſolche gleichwohl der Billigkeit nach entſchieden, und hauptſächlich die in Augsburg erlaſſene gültige Wechſel-Patente zum Augenmerk genommen werden.

Wechſelgericht erſter, anderer und letzter Inſtanz.

Erſter Titel.

Von dem Wechſelgerichte erſter Inſtanz.

---

§. 1.

Von Beſetzung des Gerichts, und dem übertragenen und obliegenden Amtsverrichtungen.

Nachdem ſich über die ausgeſtellten Wechſelbriefe, deren Acceptirung und hierüber treffenden Bezahlungen öftere Anſtände ergeben werden, zu derer Entſcheid- und geſtracker Vollziehung die obrigkeitliche Hülfe und Vollſtreckung unausweichlich erforderlich iſt:

Digitized by Google

So haben wir gnädigst und nothwendig befunden, ein ordentliches Wechſelgericht ſolchergeſtalten zu verordnen, daß hiebey alle in Wechſelſachen vorfallende Streitigkeiten und Anſtände angebracht, und von erſter Inſtanz wegen entſchieden und executiret werden, alſo zwar, daß zu dieſem Wechſelgerichte alle Streitſachen, ſo die ausgeſtellte förmliche, trockene, oder unterworfene Wechſelbriefe betreffen, gehörig, ſofort alle und jede in Wechſel- und zwiſchen Kaufleuten in Mercantil-Sachen ſich ergebende Anſtände und Streitigkeiten unterſuchet und verbeſcheidet: einfolglichen dieſem Wechſelgerichte unterworfen ſeyn, die vorfallende Crida und Verlaſſenſchafts-Abhandlungen aber, wie auch alle übrige zwiſchen beederſeits Kaufleuten, oder auch gegen einen Kaufmann, oder andern Privatum verwaltende Perſonal- und Real-Sprüche bey deren ordinari Inſtanz noch ferner, wie bisher vorgenommen und berichtiget werden wollen.

§. 2.

Von dem Richter und Beyſitzern.

Zu dieſem Wechſelgerichte haben Wir einen beſonderen Wechſelrichter, dann 5 Aſſeſſores, und zwey auf die hinnachkommende Fälle ſubſtituirte Aſſeſſores von den hieſigen Wechslern und Kaufleuten geſetzet und gnädigſt ernennet, dieſem Wechſelgerichte auch einen Secretarium, einen Regiſtratorem, zugleich Expeditorem, und zwey Canzeliſten, dann einen Profoſſen und einen Amtsbothen beygegeben, und die Verordnung gemacht, daß ſowohl der damahlige, als die künftighin von Uns und Unſern Nachkommen beſtellende Wechſelrichter bey Unſerm Churfürſtlichen Commercien-Collegio verpflichtet: die Aſſeſſores und als Subſtituti ernannte hingegen, nebſt dem übrigen Perſonali von dem Wechſelrichter in die Pflicht genommen werden ſollen.

§. 3.

Von Wiederersetzung der erledigten Richter- und Beyſitzer-Stellen.

So oft nun der Wechſelrichter, oder einer ſowohl von den wirklichen, als ſubſtituirten Aſſeſſoren mit Tod abgehet, oder ſonſten ſich bey ein wie dem andern eine Abänderung ereignet, hat das Wechſelgericht Uns ſolch jedesmahliges Verfall unterthänig einzuberichten, damit Wir hierüber zeitige Vorſehung machen, ſohin dieſes Wechſelgericht ſtetshin mit dem ordentlichen Wechſelrichter und Aſſeſſoren in behöriger Anzahl beſetzet, und in ihren Functionen nicht behindert ſeyn möge.

Da ſich aber ergeben würde, daß bey dem Wechſelgerichte ſolche Sachen zu entſcheiden vorfielen, wobey der Wechſelrichter oder Aſſeſſor wegen naher Anverwandtſchaft, oder anderer erheblichen Urſachen halber nicht anweſend ſeyn könnte: ſo ſoll bey Abweſenheit des Wechſelrichters der erſte Aſſeſſor die Umfrage und den Ausſpruch zu machen haben: bey Abweſenheit und Verhinderung eines oder mehrern Aſſeſſoren aber die ſubſtituirte Aſſeſſores beygenommen werden, damit die treffende Vorfallenheiten bey genugſam beſetzten Wechſelgericht wohl überleget, und behörig entſchieden werden mögen.

Digitized by Google

§. 4.

Wie viele Gerichtstage, auch wie viele Personen zu der Erkenntniß erforderlich? und wie es mit dem Sitz und der Umfrage zu halten? dann der Schluß zu machen sey?

Wir wollen gnädigst, daß wöchentlich zwey ordinari Gerichtstage, nähmlich am Montag und Donnerstag: oder, da auf ein oder andern dieser beeden Tage ein gebothener Feyertag einfiel, an dem nächstfolgenden Werktage morgens 8 bis 10 Uhr gehalten werden sollen, damit sowohl die Partheyen, als Rechtsfürsprecher ebenfalls noch bey andern Gerichtsstellen auf erforderndem Falle erscheinen mögen.

Wie dann bey diesem Wechselgerichte einige Ferien nicht, sondern zu Behuf und Beförderung des allgemeinen Credits, und hiebey vorfallenden Sachen, die vorhin bestimmte wöchentliche zwey Sessionen unausbleiblich gehalten werden sollen: gestalten auch in jenem Falle, wenn ausser den gesetzten zweyen Gerichtstagen etwas vorkäme, wo Gefahr an der Zeit, oder an der Sache selbsten wegen Vertusch- oder anderweitig nachtheiligen Veräusserung des Schuldners Vermögen und Habschaften, oder wohl gar dessen Entfliehung zu besorgen wäre, und solches von dem Kläger glaubwürdig dargethan würde, der Wechselrichter zu allen Zeiten die sämmtliche Gerichts-Beysitzer unverweilt zusammenberufen zu lassen hat, damit die Sache alsobald von denselben wohl und reif erwogen, sofort nach Erheischung der Nothdurft das Behörige vorgekehret, allenfalls auch auf Gefahr und Kosten des Klägers die Arrestirung des Schuldners habhaft, oder Person selbsten verhänget werden möge.

Bey der Erkenntniß und Entscheidung vorfallender Wechselstreitigkeiten aber sollen Richter und Beysitzer alle sämmtlich, oder wenigstens der Wechselrichter und vier Beysitzer nebst dem Gerichts-Secretario gegenwärtig seyn.

Und hat der Wechselrichter allezeit nach den mehrern Stimmen zu schliessen; falls aber die Stimmen in zweyerley Meinung gleich wären, auf diejenige Meinung, welcher derselbe nach Gutbefinden beystimmen wird, den Schluß zu machen, und wie hernach in §. 9. verordnet ist, judicando fortzuschreiten.

§. 5.

Von den Nothdurfts-Handlungen, wie auch von den Advokaten und Notarien.

Die Partheyen sollen ihre Nothdurften entweder selbsten, oder durch wechselverständige Fürsprecher summarisch und ohne Weitläuftigkeit vorbringen. Es stehet jedoch bey des Wechselgerichts Erkenntniß, nach gestalteten Sachen, jedem Theil einen Advocaten oder Notarium, die bey dem Wechselgericht zu dienen berechtiget sind, zur Nothdurfts-Handlung zuzulassen.

Gestalten Wir dem Wechselgerichte hiemit gnädigst zugeben, daß Uns dasselbe vier wohlerfahrne hiesige Hofgerichts-Advocaten, und einen in Sachen bewanderten Notarium unterthänigst vorschlage, sofort diese nach Unserer hierüber erfolgten Begnehmigung zu obigem Ende anstelle und gebrauche.

Digitized by Google

§. 6.

Von dem Gerichts-Secretario, und dem übrigen Kanzley-Personali.

Wir haben zu diesem Wechselgericht sowohl den Gerichts-Secretarium, als das übrige Kanzley-Personale gnädigst benennet; wollen auch, daß, so oft sich hiebey eine Abänderung ergiebt, Uns solcher Aperturs-Fall zur betreffend weitern Verordnung von dem Wechelgerichte gehorsamst angezeiget werde. Anstatt einer ausgewiesenen Besoldung aber überlassen Wir ihm Gerichts-Secretario und dem übrigen Kanzley-Personali die eingehende Taxen, jedoch dergestalten, daß in deren Erforderungen einige Uebermaß nicht geschehe, und von den eingehenden Taxen die Kanzleynothdurften vorzüglich abgeführet, sofort das Verbleibende zwischen ihm Gerichts Secretario und dem übrigen Kanzley-Personali mit Vorwissen und Gutheissen des Wechselgerichts, proportionaliter vertheilet werde.

§. 7.

Von den Ansagern und Bothen.

Wir haben auch diesem Wechselgerichte einen geschwornen Ansager oder Gerichtsbothen beygegeben, welcher demselben mit Eid verbunden; und über die ihm von gedachtem Wechselgerichte übertragende Verrichtungen ein absonderliches Register oder Protocoll zu halten schuldig ist; und wird ersagtem Gerichtsbothen gestattet, von den in Partheysachen zu thun habenden Fürforderungen die gewöhnlichen Taxen zu beziehen; in den vorfallenden ex officio Sachen aber hat er die Ansage und Forderungen umsonst zu verrichten.

§. 8.

Was für Personen dem Wechselgerichte unterworfen.

Wir haben bereits in der vorstehenden Wechselordnung verordnet, wer, und welchergestalten die Wechselbriefe auszustellen befugt ist: Wir unterwerfen solchemnach die Entscheidung und gestracke Execution aller und jeder über die ausstellende Wechsel und Schulden, es seyen sodann förmliche oder trockene, à Vista & Uso, oder auf bestimmte Zeit ausgestellte Wechselbriefe, diesem Wechselgerichte, als der ordentlich und eigens hierzu specialiter angeordneten Instanz, also und dergestalten, daß diesem Wechselgerichte alle und jede Personen, welche einige Wechsel ausstellen, oder zur Bezahlung acceptiren, oder auch weiters giriren, cum Derogatione omnium aliarum Instantiarum & Privilegiorum, in soweit es die Wechsel-Sachen betrifft, vollständig unterworfen, und bey diesem Unsern Wechselgericht Recht zu suchen und zu erhalten, auch von dem die Vollstreck- und Exequirung gebührend abzuwarten, und zu erdulden haben, wo im übrigen dieselbe sowohl in allen andern Personal- als Real-Forderungen den Verordneten unterworfen bleiben.

§. 9.

Wie die Nothdurft bey diesem Wechselgerichte zu handeln, und wie das Gericht sowohl judicando, als exequendo fürzuschreiben hat.

Gleichwie der Wechsel in offenen Glauben und Trauen, sofort eine gestracke Ausrichtung und summarische Verfahrung erfordert: also auch haben Wir bereits §. 4, die Verordnung erlassen, welcher-

Digitized by Google

maſſen auf dem Falle, da Gefahr an der Zeit, oder an der Sache ſelbſten, wegen beſorgender Vertuſchung oder Veräuſſerung des Schuldners Habſchaft, oder Austritt deſſen Perſon vorhanden iſt, das Wechſelgericht ſich zu verhalten habe, nach welchem ſich demnach gedachtes Wechſelgericht pflichtſchuldigſt zu achten hat.

Da aber dergleichen Gefahr ſich nicht äuſſert, und doch der Gläubiger zu ſeiner Befriedigung in der Güte nicht gelangen mag, ſondern veranlaſſet wird, mittels gerichtlicher Aſſiſtenz, des Schuldners Vermögen anzufaſſen, und zu ſolchem Ende die gerichtliche Sperr zu begehren: ſo ſoll das Wechſelgericht auf des Klägers erſtes Libell, und dem beygelegten Wechſelbrief ungeſäumt beede Theile, und zwar nach geſtalteten Sachen, bey nächſtem Rathgang, oder längſtens bey der hierauf folgenden Seſſion peremtorie zu erſcheinen erfordern, und der Kläger dieſe ſeine Klage ſammt Beylagen in authentiſcher Form den Beklagten durch den Gerichts-Anſager zeitlich intimiren laſſen. Wo dann das Wechſelgericht anfänglich, da auch ſchon des Klägers Forderung richtig, und keine Exception dagegen vorhanden, die Sache in der Güte beyzulegen, und den Kläger bey allenfalls an Seiten des Beklagten mangelnden baaren Mitteln zur Annehmung einer anſtändigen Caution oder Geſtattung zulänglicher Zahlungsfriſten zu vermögen, Fleiß ankehren kann, den Kläger jedoch hierzu nicht zwingen, ſondern dem auf ſein Begehren die Execution in ordine, wie gleich hinnach verordnet iſt, ertheilen ſoll. Da aber der Beklagte gegen den Wechſelbrief eine rechtliche Exceptionem vel dilatoriam, vel peremtoriam litis, nähmlich eine aus begründeten alſogleich zu beſcheinigen habenden Urſachen, aufzügige oder die Klage ſelbſten tilgende Einrede anzubringen hätte: ſoll er Beklagter, oder deſſen in Wechſel-Sachen Verſtändiger, und ſowohl zum Stritt, als zum Vergleich genugſam Bevollmächtigter die zu haben vermeinte Exceptiones mündlich erſtatten, und beede Theile noch in ſelber Seſſion mündlich ſchlieſſen und gegenſchlieſſen: der Gerichts-Secretarius aber dieſe der Partheyen Nothdurfts-Handlung mit allem Fleiß protocolliren, und zu mehrern der Sachen Sicherheit in beträchtlichen Fällen das gehaltene Protocoll von beeden Theilen unterſchreiben laſſen, es wäre dann eine ſo wichtige Sache, welche auf der Partheyen Verlangen mit Gutbefinden des Wechſelgerichts einen dreytägigen peremtorie zu ertheilenden Termin zum ſchriftlichen Schluß und Gegenſchluß erforderte.

Worauf das Wechſelgericht nach beſchaffenen Dingen die Güte zwiſchen beeden Theilen zu verſuchen, in deren Entſtehung aber die mündliche oder ſchriftliche Nothdurften durch die Partheyen und den Expeditorem inrotuliren, ſofort mit der richterlichen Erkenntniß fürzugehen, und dieſelbe den Partheyen ſtracks zu publiciren hat. Falls nun durch dieſes geſchöpfte und publicirte Urtheil ein oder andere Parthey ſich beſchweret zu ſeyn vermeinet, ſoll dieſe die Appellation gleich ſtante pede anmelden, und der Gerichts-Secretarius die appellirte, und ob die Appellation zugelaſſen oder abgeſchlagen worden, unter dem Urtheil anmerken; und damit durch die Recollationirung und Acten-Erhebung keine Verzögerung erfolgen möge; ſo verordnen Wir hiermit gnädigſt, daß es dießfalls auf nachfolgende Weiſe gehalten werde.

Es ſollen nähmlich die bey dieſem Wechſelgerichte eingelegte Acta, wenn keine Appellation angemeldet worden, den erſten Tag, wo keine Seſſion gehalten wird, nach der Publicirung der Sentenz früh um 9 Uhr, ohne daß hierzu eine beſondere Verordnung auszuwirken nöthig, den Partheyen gegen Recepiſſe von der Kanzley verabfolget werden, alſo zwar, daß in ſo ferne auch eine Parthey in obbeſtimmter

Digitized by Google

Zeit nicht erscheinen würde, nichts desto weniger dem anwesenden Theil seine Acta zurückgegeben werden sollen. Da aber eine Appellation zugelassen, oder in Abschlagungsfall dessen ungehindert die Appellation, seu Recursus, zur zweyten Instanz angemeldet worden, (welcher proxima Sessione nach Publicirung der Sentenz sub pœna desertionis bey dem Wechselgerichte insinuirt werden muß) in ein wie dem andern Falle erkennet worden, bey Gericht verbleiben, und den nähmlichen Tag, an welchem die Appellation zugelassen, oder die Appellation seu Recursus ad secundam instantiam insinuiret worden, Nachmittags um 3 Uhr, in Beyseyn beeder Partheyen, bey der Kanzley von dem Expeditore recollationiret: bey nicht beschehender Erscheinung ein oder anderer, oder auch beeder Partheyen, aber von gedachtem Expeditore die Recollationirung ex officio vorgenommen, die Acta versiegelt, und noch selbigen Tages dem Gerichts-Secretario zu Verfassung der Motivorum, oder des Appellations-Bericht zugestellet, sofort sothaner Bericht sammt den Acten, sobald die Appellations- oder Recurs-Schrift dem Wechselgerichte zugeschlossen ist, zur betreffenden Appellations-Instanz förderſamſt eingeschicket werden.

Bey der vorbemeldeten Recollationirung aber haben die Partheyen zugleich nicht nur die Recollationirungs- sondern auch die übrige vorbeschriebene Taxen insgesammt so gewiß zu entrichten, je gewisser im widrigen die Appellation oder Recurs ipso facto desert seyn soll.

Alle in Sachen bey diesem Wechselgerichte anordnende Erforderungen, und nach gestalteten Dingen zum Schluß und Gegenschluß zulassende dreytägige Terminen führen der Ursache die Clausulam peremtoriam von selbsten mit sich, damit der Beklagte entweder selbst oder vorverstandenermassen durch einen genugsam Bevollmächtigten desto gewisser bey Gericht erscheinen, oder in dem vom Gericht bewilligten dreytägigen Termin seine Nothdurft einreiche, als im widrigen der Beklagte mit seiner Exception oder respective Gegenschluß in hoc Judicio nicht mehr gehöret, sondern über dasjenige, so bereits eingekommen, gerichtlich erkennet werden soll.

Da nun erwähntermassen der Beklagte gegen den libellirten Wechselbrief keine rechtliche Exception einzuwenden hat, folgsam die Schuld richtig ist, und der Kläger sich zur weitern Zahlungsfrist, oder anderweitigen Nachsicht nicht verstehen will, oder aber das von dem Wechselgericht über gehandelte Nothdurft auf die Ertheilung der Execution ergangene Urtheil in rem judicatam, oder vollkommenen Stand Rechtens erwachsen ist, soll das Wechselgericht auf Anlangen des Klägers die Execution folgendergestalten ertheilen:

„Die Contentirung inner drey Tagen aufzulegen, sonsten sey in die Sperr gewilliget."

Und da der Beklagte in Zeit dieser dreytägigen Verordnung den Kläger nicht befriediget, soll auf dessen Anrufen die Sperr simpliciter, und ohne Anhang oder Gestattung weitern Umtriebs der Sachen verwilliget, sofort der Bescheid dahin ertheilet werden:

„Fiat Sperr, und soll selbe durch den Gerichtsbothen mit Beyziehung eines Kanzelisten alsogleich vorgenommen werden."

Digitized by Google

Wobey zu bemerken, daß die vorstehende dreytägige Verordnung keinesweges auf eine fernere Rechtshandlung gemeinet, und zu nehmen sey, weil die Nothdurft oberinnertermassen schon angebracht worden, oder zu gebührend und bestimmter Zeit hätte angebracht werden sollen, sondern es hat diesen Verstand, daß der Beklagte zu Vermeidung der Sperr, den Kläger innerhalb den prästigirten dreyen Tagen bezahlen, oder auf andere Weise befriedigen, sofort ausser Klage stellen soll. Wie dann das Wechselgericht von dem Beklagten keine mündliche oder schriftliche Exception, oder Einrede in Executivis mehr anzunehmen, sondern auf derley Vorstellungen und Ansuchen den leeren Bescheid dahin zu ertheilen hat:

„Dieses Begehren hat nicht Statt."

Oder es kann nach beschaffenen Dingen, da die post sententiam einlegende Exceptio gleichwohl von einer Erheblichkeit zu seyn befunden würde, folgender Bescheid ergehen:

„Beklagter hat den Kläger zufolge der in Sachen ergangenen Verordnung zu befriedigen, und wird diese seine Nothdurft gleichwohl hinnach anzubringen wissen."

Gleichwie nun zwar nach erhaltener Sperr in des Gläubigers Wahl stehet, auf des Beklagten beweg- oder unbewegliche Güter, Rechte und Schuldforderungen zu greiffen; soll doch solches mit der Bescheidenheit geschehen, daß kein mehreres, als was die Schuldforderung selbsten sowohl in der Hauptsache, als den gewöhnlichen Wechselforderungen und Gerichts-Unkosten beträgt in die Sperr gezogen werde; gestalten auch ohne sonderbar erheblicher Ursache solche Sachen in die gerichtliche Sperr nicht zu nehmen sind, welche der Schuldner zum täglichen Gebrauche nöthig hat, oder deren Executirung ihm zum Schimpf, womit jedermann nach bester Thunlichkeit zu verschonen ist, gereichen würde.

Daher soll zu dessen Ermässig- und Beobachtung, auch daß zugleich die gerichtliche Sperr wirklich vollzogen werde, der Kläger nach erhaltener Sperr dasjenige, so er in die gerichtliche Execution nehmen will, so viel möglich, ordentlich specificiren, sofort solhane unter eigener, oder doch seines Gewaltträgers Handschrift oder Pettschafts-Fertigung gemachte Specification oder Verzeichniß dem Wechselrichter vorweisen; und da solche von demselben gutgehalten worden, dem Gerichts-Ansager nebst der Sperrverwilligung zu wirklicher Vollziehung der Execution einhändigen, welcher sodann, da Mobilien zu sperren sind, solche Sperr andergestalten nicht, als in Beysein des Klägers, oder dessen Gewaltträgers, und des Beklagten, nebst Vorweisung und abschriftlicher Hinterlassung sowohl der gerichtlichen Sperr-Verordnung, als der Specification vorzunehmen, und die sperrende Sachen ordentlich zu beschreiben hat. Wodurch dann der Kläger Immissionem ex primo Decreto, oder das gerichtliche Unterpfand auf die gesperrte Habschaft erlanget. Da aber der Beklagte der Sperr-Vornehmung nicht Statt thun, mithin als Contumax nicht erscheinen würde, soll der Gerichts-Ansager die Sperr-Verordnung sammt bemeldter Specification darnieder- und einen Stein darauf legen, somit der Kläger pro immisso ex primo Decreto in die in ersagter Specification enthaltene Effecten gehalten, und dieses alsogleich von wiederholtem Gerichts-Ansager bey dem Wechselgerichte christlich angezeiget, folglam von demselben auf ferneres in instanti an Seiten des Klägers beschehendes Anrusen zu dessen Sicherheit von des Beklagten Habschaft so viel Effecten, als des Klägers For-

de-

Digitized by Google

derung cum omni causa beträgt, in sequestrum, auch da es für nöthig erachtet wird, mit Zuziehung der Wache genommen werden.

Allermassen Wir dann Unserem Hofkriegsrath aufgetragen, daß derselbe auf Requisition des Wechselgerichts die erforderliche Assistenz ohne mindesten Verschub durch die Wache vollziehen lassen.

Worauf dem Kläger freystehet, gleich sohin, auch ohne Auswartung des ansonst gewöhnlichen Tridui, bey dem Wechselgerichte einzukommen, und nach gestalteten Dingen die Schätzung deren auf vorerordnete Weise gesperrt, und sequestrirten Mobilien anzusuchen, welche Schätzung auch von dem Wechselgerichte gleich anfänglich, als hinnach nochmalen mittelst der hierzu bestimmend dem Kläger und Beklagten insinuirend dreytägigen Terminen, folgends nach diesen beeden dreytägigen Verordnungen simpliciter verwilliget, und durch die Gerichts-Kanzley gleich bey der ersten Tagsatzung, es erscheine hiebey der Schuldner, oder nicht, vorgenommen werden soll.

Diese Schätzung muß demnach allsogleich bey der Gerichts-Kanzley niedergeschrieben und expedirt, auch den Partheyen ohne Verzug, mittels eines bey der Kanzley angehefteten Zettels kund gemacht werden; worüber demjenigen, so durch die vorgenommene Schätzung beschweret zu seyn vermeinet, die Ueberschätzung innerhalb 8 Tagen, von Zeit der vorstehenden Kundmachung an gerechnet, anzusuchen bevorstehet, welche Ueberschätzung auch auf die nähmliche Weise, wie es mit der Schätzung zu halten verordnet ist, vorgenommen, hinnach aber keinem Theile eine weitere Schätzung zugelassen, sondern nach der letztern Schätzung, es mag diese der erstern gleich seyn oder nicht, auf ferneres Anrufen des Gläubigers die Einantwortung mit dem vorhergehenden Bescheid:

„Die Auslösung der geschätzten Effecten, ist innerhalb dreyen Tagen zu bewirken, ansonsten sey in die Einantwortung hiemit obrigkeitlich gewilliget" ertheilet, und ungehindert des Beklagten Ausbleibens vollzogen, oder bey dessen Weigerung, auf Verordnung des Wechselgerichts, durch die Wache vorgenommen werden soll.

Dagegen in den Fällen, da nähmlich eines Beklagten Casta, Activ-Schulden oder andere Forderungen in die Sperr genommen werden, bedarf es von selbsten keiner Schätzung, sondern es hat der Kläger nach der vorgenommenen Sperr bey der erstfolgenden Session gleich um die Erfolglassung oder Einantwortung in deren Eigenthum, und zwar jederzeit bey diesem Wechselgerichte, es mag des Beklagten Schuldner unter das Wechselgericht oder zu einer andern Instanz gehörig seyn, ordentlich zu begehren, worüber das Wechselgericht, nach denen auf die vorhin verordnete Weise beschehenen zweyen gewöhnlichen Vorwissens-Verordnungen, deren jede eine dreytägige Frist hat, bewilliget, und die derentwegen erforderliche Decreta und respective Ersuchschreiben an des beklagten Schuldners Obrigkeiten ausgefertiget. Welche Ordnung auch bey Executirung der dem Gläubiger Versatzweise eingehändigten Baarschaften, oder richtigen Schuldscheinen, (deren Erfolglassung und Einantwortung in das Eigenthum gleich mit der ersten Klag anzusuchen ist) beobachtet werden soll, und dem Kläger, und vielmehrers obrigkeitlich eingesetzten Eigenthümern derley Activschulden, wie auch Schuldscheinen und andern Forderungen sodann freystehet und überlassen ist, derley Activ- und andere Forderungen bey jener Instanz, allwohin des Beklagten Schuldner gehörig ist, anzubegehren, und sich mit der von dem

Wechselgericht hierüber erhaltenen Einantwortung und an die betreffende Obrigkeiten erlassenen Notifications- respective Ersuchungsschreiben hierzu zu legitimiren.

Begäbe sich aber, daß der Gläubiger bey dem Beklagten keine Mittel wüßte, oder auch sonst etwas specifice zur Sperr und hierauf folgenden Execution vorzuschlagen nicht vermöchte: soll doch der Gerichtsansager sammt dem Kanzelisten sich mit dem Kläger oder dessen Gewalthaber zu dem Schuldner begeben, und da sich gleichwohlen anständige Effecten bey demselben vorfinden würden, solche in die Sperr genommen, und hiemit weiter, wie oben verordnet ist, verfahren werden.

Falls aber sich bey dem Schuldner gar keine Zahlungsmittel (so der Gerichtsansager jedesmal seinem Executionsschein einzuverleiben hat), vorfinden sollten, kann der Kläger nebst Beylegung dieses Scheins bey nächstfolgender Wechselgerichts-Session, oder, da Gefahr an der Zeit vorhanden, gleich in instanti um Personal-Arrest des Beklagten bey dem Wechselgericht anlangen, welcher Personal-Arrest auch nach beschaffenen Dingen und genugsam erwogenen Umständen, absonderlich da der Beklagte mit einer anständigen Caution oder anderwärtigen Versicherung des Klägers nicht aufkommen möchte, auf Kosten des Klägers simpliciter verwilliget, und zu dessen Verfügung das Behörige verordnet und ausgefertiget werden kann.

Welches auch in jenem Fall, wo aus dem Executionsscheine klar erhellen würde, daß die in die Sperr genommene Güter dem einstehend beyläufigen Werth nach zu Befriedigung des Creditoris nicht erklecklich wären, wegen des sichtbaren Abgangs auf die nähmliche Weise beobachtet, sofort der Beklagte auf Einlangen des Klägers, unerwartet der wirklichen Schätzung, immittelst zur Nahmhaftmachallenfalls auch gerichtlicher Depositirung mehrerer Güter durch den ansonsten unmittelbar erfolgenden Personal-Arrest gehalten werden mag.

Es soll auch der Kläger die unrichtig- oder uneinbringlichen Schulden, oder auch andere ungültige Mittel gar nicht, die schlechtere aber nur in dem Falle, da der Schuldner keine bessere hätte, und solches auf Begehren des Klägers mit einem körperlichen Eide betheuren könnte, und würde andergestalten nicht anzunehmen schuldig seyn, als wie solche den innerlichen Werth nach befunden werden, sohin ohne des Klägers Verlust und Schaden wieder verwerthet werden mögen.

Da aber unbewegliche Güter, Häuser und Grundstücke in Execution zu nehmen wären, soll der Gerichtsansager ohne weitere Citation und Verordnung bey dem Wechselgerichte das geziemende Ansuchungsschreiben an diejenige Instanz, welche sothane Güter, Häuser, Gilten, Grundstücke unterworfen sind, auswirken, und dieses Ersuchungsschreiben gehöriger Orten ungesäumt gegen Recepisse überreichen.

Zu welchem Ende Wir allen Unsern Vicasleriis und Justizstellen, sonderlich aber auch Bürgermeistern und Rath Unserer Haupt- und Residenzstadt München, gnädigst und ernstgemessen befehlen, daß selbe auf das von dem Wechselgerichte enthaltene Ersuchungsschreiben alsobald mit den erforderlichen wirklichen Executionen solchergestalten gestracks verfahren, damit der Kläger zu dem ihm ge-

Digitized by Google

führend, und bey dem Wechselgerichte ihm zuerkannten Capital cum omni causa, nach dem Inhalt der von dem Wechselgerichte an selbe erlassenden Ersuchungsschreiben, ohne geringsten Aufenthalt wirklich gelange.

Wie dann solche von dem Wechselgerichte um die Execution ersuchte Instanzien als Judices Executionis keine Exception des Beklagten weder in causa principali noch incidenti anhören können und sollen, gestalten der Beklagte solche Exceptiones bey dem Wechselgerichte in obbemeldeten ihm daselbst gesetzten Terminen peremtorie anzubringen schuldig gewesen, sohin im Widrigen sich beyzumessen hat, daß er seine allenfalls gehabte Exceptiones bey dem Wechselgericht, als in Sachen competirender Instanz nicht behörig und zeitlich eingerichtet.

Soviel endlich die Gerichtsunkosten belanget, verordnen Wir hiemit, daß solche gleich bey der ersten Tagsatzung, ungehindert ein oder andern Theils Ausbleibens moderirt, und den Rechtsfürsprechern und Advocaten für ihre Bemühungen eben soviel, als bey andern Gerichtsstellen gewöhnlich und zugelassen ist, passiret werden soll.

Im Fall aber solche zuerkannte Gerichts-Unkosten nicht gleich mit dem Capital und Interesse eingebracht werden könnten, so sollen derentwegen kein besonderer Executions-Proceß abgeführet, sondern nach erfolgter Moderirung der vorhin in der Hauptsache vorgehenden Execution, auch wegen der zuerkannten Unkosten, als eines unmittelbaren Accessorii, fortgefahren werden.

Zweyter Titel.

Von der Appellation und dem Wechselgerichte zweyter Instanz.

§. 1.

Von dem Appellations-Richter und Beysitzern, auch deren Erkenntniß.

Damit die Parthey en an ihrem Rechte keinerdingen verkürzet zu seyn sich mit einigem Fug beschweren mögen, sondern vielmehr bey dem Recht gehandhabet, allenfalls auch bey sich äussernden Beschwerden das Recht wieder hergestellet werde; haben Wir ein Appellations-Wechselgericht gnädigst angeordnet, und solches Unserm Churfürstl. Commercien-Collegio solchermassen der Zeit aufgetragen, daß der daselbige Präsident bey Entscheidung der allhahin per viam Appellationis seu Recursus bringenden Wechselstrittigkeiten jedesmalen selbst anwesend seyn, sofort die treffende Entscheidung mit den hiezu verordneten zweyen Justizräthen, dann zweyen in Wechselsachen wohl informirten Commercienräthen, und zweyen vom Handelsstande, auf alle mögliche Weise befördern solle.

§. 2. Da nun die Appellation oder Recursus über die bey der ersten Instanz ergangene Erkenntniß oder Urtheil bey dieser zweyten Instanz und Appellations-Wechselgericht introduriret worden, zu welcher Introdurirung Wir hiemit jeder Parthey acht Tage nach dem Tag der bey dem Wechselgericht erster Instanz beschehenen Urtheils-Publicirung sub pœna desertionis gesetzet haben wollen: soll die einge-

Digitized by Google

reichte Appellationsschrift ohne geringste Verweilung dem Wechselgerichte erster Instanz um berichtliche Einsendung der Acten una cum motivis, seu rationibus decidendi zugeschlossen werden.

Und gleichwie in dem 1. Tit. §. 9. bereits vorgesehen ist, wie es mit Recollationir- und Zusammenrichtung der Acten auch Entwerfung der Motivorum, seu Rationibus decidendi, bey admittirend- oder abschlagender Appellation, und in diesem letztern Falle nehmenden Recursu gehalten werden soll; also auch kann die berichtliche Einsendung der Acten una cum rationibus decidendi, dann Beyschliessung der Appellations- oder Recursschrift desto geschwinder befolget werden.

Und dahero sollen die Acten vorerstandenermassen von der ersten zur zweyten Instanz längstens innerhalb acht Tagen eingesendet, und im Widrigen die zweyte Instanz befugt und hiemit befehliget seyn, den Judicem primæ zu berührter Acten-Einsendung auf Anrufen des Appellanten oder Recurrenten einen dreytägigen Termin mit Androhung einer Geldstrafe zu bestimmen, und da von der ersten Instanz noch nicht die Folge geleistet wäre, die Acta ohne weitern durch den Appellations-Registrator abzufordern, und die gesetzte Geldstrafe nebenbey zu erholen.

§. 3. Sobald nun die Acta eingesendet sind, hat der Appellations-Richter solche schleunigst zum Vortrag bringen, und zu den hierüber treffenden Berathschlagungen den hierzu ernannten sechs Räthen ansagen, und da ein oder anderer aus erheblichen Ursachen hiebey nicht erscheinen könnte, einen andern Rath aus Unserm Churfürstl. Commercien-Collegio beyrufen zu lassen, sofort mit sothanen sechs Räthen die bey erster Instanz gehandelte und inrotulirte Nothdursten alles Fleißes zu erwägen, und darüber nach den mehreren Stimmen, (wo er Präsident bey treffenden Votibus paribus die Majora mit seinem Voto geben kann) zu erkennen, auch das geschöpfte Declarations-Urtheil ad publicandum der ersten Instanz sammt den Actis ohne Verzug zurückzusenden.

§. 4. Die Appellation oder introducirte Recurs hat zwar Effectum suspensivum: im Falle aber wegen des Appellanten besorgenden Austritts oder Distrahirung dessen Habschaften einige Gefahr ob dem Verzug wäre, hat der Appellatus solches bey der ersten Instanz anzuzeigen, welche, da die gemachte Anzeige gegründet befunden wird, den Appellanten, ungehindert der annoch hangenden Appellation, zu leistender Caution anzuhalten, und, da dieser solche Caution nicht leisten würde, denselben in sothanem Verweigerungsfall executive, mittelst proportionirter Sperr, dessen Habschaften, oder wohl gar nach der Erforderniß, mittelst Personal-Arrests anzustrengen hat. Und soll gegen diese in puncto Cautionis erfolgende Erkenntniß, weil es lediglich zur erforderlichen Sicherheit geschieht, keine Appellation Statt haben.

§. 5. Da der Appellant in hoc judicio Appellationis pro temere litigante gehalten wird, soll derselbe nebst seinem Rechtsfreund, jeder mit einer Strafe von 12 Reichsthalern belegt werden: welche das Wechselgericht einzubringen, und dem Appellationsgericht zuzuschicken hat.

Digitized by Google

Dritter Titel.

Von der Revision und der letzten Instanz in Wechselsachen.

§. 1. Gleichwie unter andern Behelfen die Revision zum Schutz und Schirm der Gerechtigkeit und Darlegung der eigentlichen Beschaffenheit eingeführet ist: also auch wollen wir zwar die Revisionem Actorum zugelassen, jedoch zugleich verordnet haben, daß, da sich zeigen wird, daß die Revisio Actorum bloß zu beflissener Verlängerung der Sachen, oder wohl gar aus anderer böser Absicht, und sonderlich, um den Gläubiger in noch mehr Schaden und Verlust zu setzen, gesuchet worden, der Revisions-Sucher sodann nicht nur allein in alle erloffene Gerichtskosten und darüberhin in eine ergiebige Geldstrafe, und da er diese zu erlegen nicht im Stande seyn würde, in eine empfindliche Arrestsstrafe condemnirt, sondern auch dem Appellanten allen verificirlichen Schaden zu ersetzen angehalten werden soll.

§. 2. Auf den Fall dann derjenige Theil, so sich über die in der zweyten Instanz ergangene Urtheilsdeclaration aus Rechtsbegründeten Ursachen beschweret zu seyn erachtet; soll derselbe die Revision von Zeit der publicirten Urtheilsdeclaration auch inner acht Tagen peremtorie, das ist, sub præjudicio defertionis bey Unserm Churfürstlichen Revisorio wirklich introduciren, und die Beschwerte belegen, wo sodann, da die Revision zugelassen wird, die Acta primæ & secundæ Instantiæ förderſamst abgefordert, und innerhalb acht Tagen una cum motivis, seu rationibus decidendi von dem Tag an gerechnet, wo die Acta primæ ad secundam Instantiam eingesendet sind, zu dieser dritten und letzten Instanz (massen Wir einig weitern Recursum weder an Unsere höchste Person, noch an Unsern geheimen Rath zuzugeben gemeinet sind) eingeschicket werden müssen.

§. 3. Es soll aber wegen derley suchend und zugelassenen Revision die Execution des bey dem Appellationsgericht geschöpften Urtheils keinesweegs eingestellet, sondern dem bey gemeldetem Appellationsgericht ergangenen Urtheil immittelst nachgelebet, sohin nach dessen Ausweisung die Genugthuung dem obsiegenden Theile geleistet werden.

§. 4. Wir haben auch Unserm Churfürstlichen Revisorio specialiter aufgetragen, daß dasselbe die alldahin gelangende Wechselstrittigkeiten bestmöglichst beschleunigen, und längstens in einer Monatsschrift entscheiden soll.

§. 5. Wie übrigens die Execution über einen Revisionsspruch, als worüber keine Vorstellung, oder an Unsere höchste Person suchender Recursus Platz greiffen mag, dann über ein anderes in rem judicatam erwachsenes Urtheil vorzunehmen sey, ist schon oben in dem 1. Tit. des §. 9. angezeigt.

Wir Wollen daher gnädigst und ernstlich, daß sich nach vorstehender Wechsel- und Gerichtsordnung, wie all solches dem Commercio zum Besten geordnet ist, durchgehends in Unsern Landen zu Bayern und der obern Pfalz auf das genaueste geachtet, sohin diesem Unsern hiebey angeordneten Wechselgerichte, dem alleinig Wir die erste Instanz und Execution aller und jeder in Wechselsachen

Digitized by Google

kommenden Vorfallenheiten und Strittigkeiten cum derogatione omnium aliarum Instantiarum beygeleget, von Unsern Hofraths- und Regierungsstellen, auch allen andern Gerichts- Hofsmarks- Stadt- und Markt-Obrigkeiten all erforderliche Assistenz und Beförderung geleistet werde. Gegeben München den 1. July Anno 1776.

Maximilian Joseph, Churfürst.

(L. S.)

Franz Anton Entreß,
Churfürstlicher Rath und geheimer Secretarius.

Erneuerte und verbesserte Wechselordnung für die churfürstlich-bayerischen, oberpfälzischen, neuburgischen, sulzbachischen Länder, und die dazu gehörig auswärtigen Herrschaften betreffend, dann auch Wechsel- und Mercantil-Gerichtsordnung erster, zweyter und dritter Instanz, nach welcher es in obbesagten Ländern und Herrschaften gehalten werden soll, nebst der Taxordnung vom Jahre 1786.

Karl Theodor von Gottes Gnaden Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Ober- und Niederbayern, des heil. röm. Reichs Erztruchseß, und Churfürst, zu Gülch, Cleve und Berg Herzog ꝛc. ꝛc.

Nachdem Wir für nöthig gefunden, zu Aufrechthaltung des allgemeinen Credits, und Hebung verschiedener in der vorigen Wechselordnung enthaltenen Zweifel, eine erneuerte und verbesserte Wechsel- und zugleich Wechsel- und Mercantil-Gerichts- und Taxordnung allen in Unsern churfürstlich-bayerischen, oberpfälzisch- neuburgisch- und sulzbachischen Ländern, dann den auswärtig dazu gehörigen Herrschaften, ansässigen Unterthanen, ohne Rücksicht durch öffentlichen Druck bekannt zu machen; so wollen Wir sämmtliche in gedacht Unsern Ländern befindliche Gerichtsstellen, Obrigkeiten und Unterthanen hierauf zur schuldigsten Nachachtung und gehorsamsten Befolgung, und zwar vom ersten künftigen Jahrs angefangen, gnädigst angewiesen haben. Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt München den vier und zwanzigsten Monatstag November im Jahre nach Christi Geburt ein tausend siebenhundert fünf und achtzig.

Carl Theodor, Churfürst.

(L. S.)

W. A. B. v. Kreittmayr.

Ad Mandatum Serenissimi Dni. Dni. Electoris proprium.
Germ. Gottfr. v. Dumhoff, Secret.

Digitized by Google

Wechselordnung.

§. 1.

Wer Wechselbriefe ausstellen kann?

Jedermann, der sonst den Rechten und Gesetzen nach zu contrahiren fähig, und §. seq. III. nicht ausgenommen ist, kann Wechselbriefe auf sich selbst, oder jemand andern ausstellen. Jene von erster Gattung werden eigene, und fast allezeit Sola: diese von der zweyten Gattung aber fremde, trassirte Wechsel genannt, und theils sola, prima, secunda oder tertia, doch allezeit mit gleicher Wirkung ausgestellt, der Inhaber des Briefs mag sodenn einen solchen an einen zweyten, dritten, oder nach seinem Gefallen weiter noch verhandlen.

§. 2.

Was zu einem förmlichen Wechselbrief erforderlich?

Ein förmlicher Wechselbrief muß folgende Eigenschaft haben: 1mo. soll der Ort, wo der Wechselbrief ausgegeben wird, der Tag, Monat und das Jahr, nebst dem Nahmen dessen, dem er bezahlt werden muß, die Summa (diese muß mit Worten im Contexte geschrieben werden) und die Geldsorten (das ist Current- oder Conventions-Münze) benannt, auch der Empfang der Valuta oder des Werths, es sey solches in Geld, Waaren oder andern, wie auch das Wort Ordre, wenn der Wechselbrief kein trockener, sondern dem Giro unterworfen ist, beygesetzt werden. 2do. Wird die Unterschrift des Ausgebers, und die Aufschrift des Lastträgers oder desjenigen, der den Wechselbrief zu bezahlen hat, und 3tio die Bezeichnung des Orts, wo die Bezahlung geleistet werden muß, nebst der ausdrücklichen Erwähnung, daß es ein Wechselbrief, und ob er prima, secunda, tertia oder sola ausgestellt worden, erfordert.

§. 3.

Personen, welche Wechselbriefe auszustellen unfähig sind. — Von Wechselbriefen auf Präsolen und anderen Effecten. — Auf Waaren. — Auf baar Geld lautend. — Wie der Wucher oder Betrug zu strafen?

Wer immer Wechselbriefe ausstellt, hat sich der Wechselordnung und dem Wechselgerichte zu unterwerfen. Von Ausstellung gültiger Wechselbriefe werden folgende Personen, nähmlich: a) Minderjährige: b) Unter väterlicher Gewalt, oder c) noch in dem älterlichen Unterhalte stehende, ungeachtet ihrer allenfalls habenden Bedienstungen und davon abhangenden Nutzungen, ehelosen oder verheyratheten Stands, ohne Vorwissen und Einwilligung ihrer Aeltern: d) öffentlich erklärte Verschwender: e) nur von landesherrlicher Pension Lebende: f) sowohl Ordens- als Weltgeistliche: g) alle ledige und verheyrathete Weibspersonen, welche keine eigene Handlung oder kein eigenes Gewerb mit Vorwissen oder Bewilligung ihrer Obrigkeit treiben, wie auch andere verheyrathete Weibspersonen, (die Wittwen werden ohne Ausnahme für fähig erkannt) sofern derer Wechselbriefs fähiger Ehegatte den Wechselbrief nicht mit unterschreibt; endlich h) auch die Bauersleute hiemit ausgenommen. i) Soviel aber die Militair-Personen belangt, werden diejenigen, die ausser ihrer Gage keine eigene Güter, oder Vermögen besitzen, inzwischen noch bis auf ein erfolgend besonders Regulativum, Wechselbriefe auszustellen, für unfähig erklärt. Und gleichwie hienächst k) eine so bekannt als unleidentliche Sache ist, was bey dem seitherigen Wechsel-Negotium für ein entsetzlicher Wucher getrieben, auch wie vielen unge und un-

Digitized by Google

vorſichtige, oder in Geldnoth ſteckende Leute dadurch in eine unerſchwingliche Schuldenlaſt, und in ein gänzliches Verderben geſtürzt worden ſind: ſo ſollen in Zukunft, die auf Prätioſen und andere Effekten ausgeſtellten Wechſelbriefe, nur unter berechtigten Kauf- Handelsleuten und Negocianten, ſonſt aber gar keine Wirkung, und die unten ſub Lit. N zu beſtimmen kommenden Strafen gegen den Darleiher und Unterhändler unnachläßig vollzogen werden. l) Gleiche Beſchaffenheit hat es auch in Anſehung der zur Leibsnothdurft gehörigen Waaren, wenn die Wechſelbriefe nicht an einen berichtigten und im Inoder Auslande wirklich anſäſſigen Kaufmann ausgeſtellt werden. Desgleichen ſollen auch m) hinfür die auf baar Geld lautenden Wechſelbriefe, ſofern ſie an Juden, oder an Unterhändler, oder von unſiegelmäſſigen kein berechtigtes Gewerb oder Negotium treibenden Perſonen ausgeſtellt ſind, ſolang von keiner Kraft und Verbindung ſeyn, bis die wirkliche Erlage entweder bey dem Wechſelgerichte allhier, oder einem recipirten Notarius oder Senſalen, oder, wenn das Wechſel- Negotium anderwärts vorgeht, bey der ordentlichen Obrigkeit gemacht und protocollirt iſt. n) Endlich ſollen überhaupt alle auf baar Geld lautende Wechſelbriefe bey dem derſcheint mindeſten Wucher und Betrug nicht nur in Anſehung des Darleihers für ungültig und kraftlos erkannt, ſondern auch der Darleiher nebſt den Unterhändlern ohne Ausnahme der Perſon mit exemplariſch- auch allenfalls öffentlicher Leibsſtrafe belegt, der Ausleiher des ganzen Wechſelbetrags verluſtigt, und der Schuldner zur Erlage des wahren und ächten Betrags an die Armenkaſſe angehalten werden.

§. 4.

Vormerkung der Vollmacht und Firma bey Handlungs-Socien. — Handlungs-Socii haften für einen oder einer für alle. — Ausnahme hievon.

Hieſige ſowohl, als alle in Unſern churfürſtlich- bayeriſch- oberpfälziſch- neuburgiſch- und ſulzbachiſchen Ländern, dann den auswärtig dazu gehörigen Herrſchaften, anſäßigen Kaufleute, ſie mögen für ſich handeln oder in Societät ſtehen, ſollen bey dem Wechſel- und Mercantil-Gerichte gleich bey dem Antritte der Handlung, bey 50 Reichsthaler Strafe, die im Verweigerungsfalle executive zu erholen iſt, ſammt und ſonders ihren Nahmen angeben, ihre Vollmacht und Firma franco einſenden, und ſie vormerken und protocolliren laſſen. Gleiche Bewandtniß ſoll es auch, und zwar unter der obigen Strafe in Anſehung derjenigen Kaufleute haben, die bereits Handlung treiben, aber bisher ihren Nahmen noch nicht angegeben, und ihre Vollmacht und Firma noch nicht eingeſandt haben; und dergleichen protocollirte Vollmachten und Firma ſind ſolang von vollkommener Wirkung, bis ſie bey dem Wechſel- und Mercantil-Gerichte nicht wieder abgeſchrieben werden.

Der Willkühr eines Gläubigers oder Wechſelbriefs-Inhabers iſt es überlaſſen, die Socios insgeſammt, oder ſonderheitlich, oder wohl gar einen für alle in ſolidum anzuhalten und zu bezwingen, der denn die vollſtändige Zahlung zu entrichten ſchuldig iſt: auſſer es wäre vermög Oblatorii von demſelben ein beſtimmtes Vermögen in der Handlung ſchon zum voraus bey dem Wechſel- und Mercantil-Gerichte angezeigt worden: dagegen hat die Societät keineswegs für die Schulden eines einzelnen Socii, welche er auf ſeinen eigenen Nahmen gemacht, zu haften.

§. 5.

Digitized by Google

§. 5.

Die Acceptation muß schriftlich und nach beygesetzter Ordnung geschehen.

Die schriftliche Annehmung eines Wechselbriefs ist allein gültig, und sie muß deutlich mit Hinzusetzung der Zeit, des Tauf- und Zunahmens bey den auf einen gewissen Tag bestimmten Wechselbriefen ohne Anhang oder Beding geschehen, ausser der Uebergeber wäre mit dem beygesetzten Bedinge zufrieden.

Die Acceptation kann entweder 1mo. für die ganze Summa, oder nur für einen Theil geschehen; es hat aber bey der allgemeinen Regel: chi accetta paghi, zu deutsch: wer den Wechselbrief annimmt, muß ihn bezahlen, allerdings sein Verbleiben, folglich ist derjenige, der einmal acceptirt, auch ohne Widerrede und Ausnahme zu zahlen schuldig, wäre aber die Acceptation nur für einen Theil geschehen, so muß der Wechselbriefs-Inhaber den Ueberrest protestiren lassen. 2do. Eigene Wechselbriefe bedürfen keiner Präsentation und Acceptation, und einer Protestation nur alsdenn, wenn der Brief auf Ordre gestellt, oder einem dritten abgetreten worden wäre. 3tio. Ist man Wechselbriefe, die von Personen, welche in dem Zahlungsorte nicht wohnhaft sind, auf sich selbst ausgestellt werden, wie auch diejenigen, die auf Fremde gerichtet sind, und keine Addresse haben, anzunehmen nicht schuldig, und müssen dergleichen Briefe von den Inhabern mit Protest zurückgeschickt werden, ausser es könnte ein Acceptant und Zahler in dem Zahlungsorte benannt werden. 4to. Sollen die von dem Ausgeber auf einen in dem Zahlungsorte wohnhaften Dritten zu bezahlen ausgestellten oder trassirten Wechselbriefe im Weigerungsfalle des Trassaten oder Belasteten von dem Ausgeber sogleich nach der Verfallzeit abgeführt werden, es mag die Valuta gelaufen seyn oder nicht. 5to. Muß der Inhaber einen von andern Orten hergesandten Wechselbrief, wenn solcher à Uso, oder noch kurzsichtiger lautet, sogleich zur Acceptation präsentiren, bey Verweigerung dieser protestiren lassen, und bey nächster Post dem Uebersender den Protest zuschicken; die Ursache aber 6to. warum die Acceptation verweigert worden, muß von dem verordneten Notarius oder durch einen Substituten von dem Verweigernden auf der Stelle (wäre es auch ein Feyertag) eingeholt, und über alle wegen der abgeschlagenen Acceptation protestirten Wechselbriefe ein sonderheitliches Protocoll verfertigt werden, wenn aber 7mo. die von andern Orten bezogenen Wechselbriefe acceptirt worden, müssen sie, wenn sie auch mit der gewöhnlichen Anmerkung: den Werth oder Valuta empfangen, gewechselt ꝛc. nicht versehen wären, dennoch ohne Ausnahme von dem Annehmer bezahlt werden.

§. 6.

Bestimmung des Uso.

Den Uso eigentlich zu bestimmen, soll der halbe Uso auf 8, oder der ganze auf 15, der anderthalbe auf 23, und der Doppio auf 30 Tage gesetzt, und der Anfang damit gleich den nächsten Tag nach der Acceptation gemacht werden, im Falle aber dergleichen Briefe auf längere Zeit hinauslaufen, ist der Zahler nicht eher, als in 14 Tagen vor der Verfallzeit die Acceptation zu leisten schuldig.

Digitized by Google

§. 7.

Wenn der Zahltag?

Bey Wechſelbriefen, welche medio des Monats lauten, iſt der 15. als der Verfalltag zu verſtehen, zum eigentlichen Zahltage überhaupt ſoll aber der Montag, und bey einem einfallenden Feyertage der nächſte Werktag beſtimmt ſeyn, wo folglich alle Briefe ſo am Dienſtage bis incluſive Sonntag verfallen, an dem folgenden Montage, diejenigen aber, die ſelbſt am Montage verfallen, am künftigen Zahltage zu beziehen ſind; dagegen müſſen die Briefe, die auf à piacere oder à viſta lauten, längſtens innerhalb 24 Stunden bezahlt werden, welches auch von den nach der Verfallzeit eingelaufenen Wechſelbriefen zu beobachten iſt. Im Falle endlich, daß Acceptant in demjenigen Orte nicht wohnt, auf den der Wechſelbrief zahlbar ausgeſtellt iſt, folglich die Acceptation durch Schreiben oder Einlieferung des Wechſelbriefs erſt beſorgt werden muß, ſo wird die Verfallzeit nicht von dem Tage der Acceptation, ſondern von dem Tage an gerechnet, an welchem der Inhaber des Wechſelbriefs um die Acceptation ſchreibt.

§. 8.

Von den à Viſta & Uſo ausgeſtellten Wechſelbriefen.

Alle à Viſta & Uſo allhier ausgeſtellten Wechſelbriefe können von dem Inhaber deſſen an alle andern Plätze girirt, oder directe nach dem Zahlungsorte ohne Schaden des Inhabers geſandt werden.

§. 9.

Was der Ausſteller wegen den mit Proteſt von auswärtigen Orten zurückgelaufenen Wechſelbriefen zu leiſten ſchuldig?

Bey den auſſer Landes nicht acceptirten, nicht bezahlten und mit Proteſt zurückgelaufenen Wechſelbriefen ſoll der Ausſteller innerhalb 24 Stunden des Capitals, Intereſſe oder Rückwechſels und andern erwieſenen Schäden wegen, Wiedererſetzung und Bezahlung leiſten, der Gläubiger hingegen keineswegs verbunden ſeyn, den Proteſt und zurückgelaufenen Wechſelbrief wieder zurück zu ſchicken, oder einen neuen anzunehmen; im Falle aber der Proteſt ohne Wechſelbrief zurückkäme, und zur Acceptation noch Hoffnung wäre, iſt nichts deſtoweniger der erſte Girant ſchuldig deſſen Betrag nebſt dem Rückwechſel, und andern Unkoſten im baaren Gelde bey dem Wechſelgerichte zu erlegen, und ſeinem Gläubiger Bürgſchaft zu leiſten.

§. 10.

Wie viel Intereſſe zu nehmen erlaubt iſt? — Ausnahme hievon.

Bey Wechſelſchulden, doch mit Ausſchluß aller andern Schulden, kömmt das Intereſſe, wenn es in dem Wechſelbriefe nicht eigentlich beſtimmt iſt, nach dem Mercantilfuß à $\frac{1}{6}$ pr. Wochen anzurechnen, kein höheres aber darf bey der §. 3. ſub Lit. N. feſtgeſetzten Strafe gefordert, noch genommen werden: doch wird dem berechtigten Banquieurs und dergleichen groſſen und Wechſel-Negotia treibenden Kaufleuten vergönnt, bey den auf baar Geld lautenden Wechſelbriefen nebſt obigen Intereſſe-

Digitized by Google

betrag auch noch eine im Mercantili herkömmliche und erlaubte, und dem Geschäfte angemessene Provision anzusetzen.

§. 11c

Wie mit Pfändern sich zu verhalten?

Pfänder in Wechselsachen können nur in soweit von andern Gläubigern mit Arrest belegt werden, als des Inhabers Forderung weniger beträgt: dieser ist berechtigt, das Pfand bis zur annehmlichen Genugthuung zu behalten, nach der Verfallzeit aber ist er es schuldig durch das Wechsel- und Mercantil-Gericht taxiren, und im Bedürfnißfalle durch selbes öffentlich so gut möglich verkaufen zu lassen, der Ueberrest aber muß bey gedachtem Gerichte hinterlegt, und dem Eigenthümer, wenn hierauf kein Verboth geschlagen ist, zurückgegeben werden.

§. 12.

Was bey der Protestation zu beobachten?

Wenn die Protestation geschehen, und der Wechselbrief nebst dem Protest nicht zu seiner Zeit zurückgesandt worden ist, kann sich der Inhaber auf seine Gefahr an den Bezogenen halten, aber weiter soll er an jemand andern sich zu regressiren nicht befugt seyn.

Die ordentliche Protestation hat auch alsdenn Platz, wenn der Acceptant des Wechselbriefs nicht die ganze Summa nach der Verfallzeit, sondern nur die Hälfte davon, oder gar nur einen Theil zu entrichten sich äussern würde, wo es dem Inhaber überlassen ist, die angebothene Theil-Zahlung zu begnehmigen: doch ist er gehalten, den Rückstand auf dem Wechselbrief zu bemerken.

Präsentirte Briefe, wenn sie von dem, auf welchen sie lauten, nicht acceptirt worden sind, können von dem Inhaber vor allen andern acceptirt werden, ausser es wäre ein solcher Brief schon an einen andern recommandirt; es ist aber in der vorgenommenen Protestation zu melden, daß die Acceptation zu Ehren des Trossanten oder Giranten geschehen, folglich ist bey der Bezahlung der Protest nicht mehr nöthig; von diesen aber, welche mit der Acceptation nicht honorirt worden, soll der Protest di non accettatione, und auf Verfallzeit di non pagamento levirt werden; würde aber derjenige, auf den der Wechselbrief ausgestellt ist, erst bey der Verfallzeit solchen anzunehmen sich erklären, so soll zwar derjenige, der zuvor honorirt wurde, zurückzustehen schuldig, doch die Provision und Spesen zu fordern befugt seyn.

§ 13.

Wer keine Vollmacht hat, kann nicht acceptiren.

Acceptationen von Frauen, Bedienten und andern, die keine schriftliche Vollmacht von dem Principal aufweisen können, sind allezeit ohne Wirkung, und hat man sie ohne Vollmacht angenommen, bleibt der Regreß wie in allen Fällen bey dem Acceptanten zu suchen übrig. Der Principal soll auch nicht für den Factor, wenn dieser auf seinen eigenen Nahmen oder Ordre Gelder disponiret hätte, oder

Digitized by Google

für den Bedienten, wenn ihm ohne Wissen oder vorläufige Recognition des Principalens Geld oder Waaren ausgefolget worden wären, zu haften verbunden seyn; so, wie man auch gedachten Principal nie zu einer Prästation anhalten kann, ausser er hätte seinem Bedienten die Vollmacht zu negotiiren gerichtmäßig ertheilt.

§. 14.

Von verjährten Wechselbriefen.

Wechselbriefe werden verjährt, wenn innerhalb eines ganzen Jahrs nach der Verfallzeit dem Schuldner davon keine Meldung, so gerichtlich oder durch einen Notarium geschehen muß, gethan wird, und sollen diese verjährten Wechselbriefe des Wechselrechts beraubt seyn, und nur für einen gemeinen Schuldschein gelten.

§. 15.

Wie sich zu verhalten, wenn ein acceptirter Wechselbrief verlohren geht?

Acceptirte Wechselbriefe, wenn sie verlohren gehen, verbinden den Schuldner, der die Acceptation einbekennt, zur Zahlung, jedoch gegen hinlänglicher Versicherung, daß er im übrigen schadlos gehalten werde: die geläugnete Acceptation aber hat der Eigenthümer des Wechselbriefs, oder dessen Mandatarius zu beweisen.

§. 16.

Girirte Wechselbriefe sind gültig.

Girirte Wechselbriefe wollen Wir allerdings für gültig erkennen, doch sollen solche indossirte Briefe mit den Eigenschaften jedes andern vollkommen begabt seyn: die ohne Cession präsentirten und acceptirten Briefe ist der Acceptant bis zu ausgefolgter Indossirung oder hinreichender Legitimation zu bezahlen nicht schuldig.

§. 17.

Wann die auf Messen trassirten Briefe ausgestellt und acceptirt werden müssen?

Briefe, die auf Messen trassirt werden, ist man nicht schuldig eher als in 14 Tagen vor der Messe auszustellen, die Acceptation aber soll bey denen, die von auswärtigen Messen und Märkten kommen, erst einem Tage nach den eingetroffenen ordentlichen Posten oder Bothen, welche das Ende des Markts ankündigen, geleistet werden, dagegen müssen diejenigen Briefe, die in Jahrmärkten ausgestellt sind, gleich in der ersten Woche acceptirt, und die acceptirten in der letzten Woche, drey Tage vor Ende des Marktes, bezahlt werden.

§. 18.

Wie die Wechselbriefe zu bezahlen?

Alle Wechselbriefe, welche in Münz lauten, müssen mit Conventions-Gelde bezahlt werden, ausser es wären darinn andere Sorten expresse bedungen, welche man sodenn nach Tenor des Wech-

Digitized by Google

ſelbrie'es auszuzahlen ſchuldig iſt; in Ermanglung der Species aber, ſoll man ſich mit dem Inhaber des Wechſelbriefs gleich bey der Acceptation verſtehen, und dieſe ordentlich beyſetzen, diejenigen Wechſelbriefe hingegen, die in Current lauten, müſſen mit Conventions-Thalern das Stück ad 2 fl. bezahlt werden.

§. 19.

Von den Senſalen und Mäklern.

Es ſollen ingleichen zur Beybehaltung der Ordnung und leichterer Vermeidung des Betrugs von dem ſämmtlichen Handelsſtande jederzeit einige Mäkler oder Senſalen aufgenommen, dem Wechſel- und Mercantil-Gerichte ad approbandum vorgeſtellt, und allda verpflichtet werden, welchen aber verbothen iſt, für ihre eigene Rechnung Wechſelbriefe auszuſtellen, oder einen Geldwechſel zu treiben, oder in ein anderes Handels-Negotium, weder unter ihrem eigenen noch andern verdeckten Nahmen ſich bey Verluſt ihres Amtes ohne Vorwiſſen des Wechſel- und Mercantil-Gerichts zu miſchen.

§. 20.

Deren Verrichtung

Dieſer geſchwornen Senſalen Verrichtung aber iſt 1mo. die zwiſchen zween Negotianten oder andern Perſonen geſchloſſenen Wechſel- oder Handlungs-Negotia, wenn ihnen ſolche angezeigt werden, in ihren mit dem Wechſel- und Mercantil-Gerichts-Inſigel authentiſirten Büchern vorzumerken, wo ſodenn dieſe Geſchäfte eben ſo ihre Gültigkeit erhalten, und die Contrahenten dieſe auf die nähmliche Weiſe zu präſtiren ſchuldig ſind, als wenn ſie Wechſelbriefe ausgeſtellt hätten. Ferners ſollen 2do. die Senſalen ſchuldig ſeyn, diejenigen Wechſel- oder Handlungs-Negotia, die ihnen von Handelsleuten oder andern zu betreiben übertragen werden, jedoch gegen der gewöhnlichen Gebühr zu beſorgen, und haben ſie deßwegen bey dem Gerichte keine weitere ſpecial Vollmacht nöthig. Und gleichwie Wir 3tio. mißfälligſt vernommen haben, daß verſchiedene Leute ſich mit Geldaufzwingen abgeben, und durch derer unerlaubte Unterhandlung, Uebervortheilung und übermäßige Forderungen, reſpective Aufzwingerlohn, diejenigen Perſonen, die derer bisher bedürftig waren, in ein noch gröſſeres Unglück und Schaden verſetzet worden: ſo wollen Wir von nun an alle dieſe Aufzwinger bey Vermeidung ergiebiger, auch allenfalls öffentlicher Leibesſtrafe gänzlich abgeſchaft, und dagegen ein ordentliches in der Perſon des von dem Wechſel- und Mercantil-Gerichte beeidigten Senſalen beſtehendes Fragamt- oder Addreſſe-Comtoir errichtet haben, daß alle diejenigen, die Gelder auslehnen, oder aufnehmen wollen, die Anzeige bey gedachtem Amte machen können; dieſer Senſal ſoll aber unter hinlänglicher Strafe keine andere, als die taxordnung mäßige Proviſion nach zu Stande gebrachten Geſchäften zu fordern berechtigt ſeyn.

§. 21.

Würden ſich endlich Vorfälle ereignen, von denen in dieſem Wechſelpatente und dieſer Ordnung nichts angemerkt iſt, ſollen ſie der Billigkeit nach entſchieden, und hauptſächlich die in Augsburg letzthin erneuerte Wechſelordnung zur Richtſchnur genommen werden.

Digitized by Google

Wechsel- und Mercantil-Gericht erster, zwoter und dritter Instanz.

Erstes Kapitel.

Von dem Gerichte und der Gerichtsbarkeit.

§. 1.

Wo man sein Recht in Wechselsachen zu suchen hat?

Nachdem sich über die ausgestellten Wechselbriefe, derer Acceptirung und hierüber treffenden Zahlungen öftere Anstände ergeben können, zu derer Entscheidung und stracker Vollziehung die obrigkeitliche Hilfe und Vollstreckung unausweichlich erforderlich ist, so wollen Wir das bereits angeordnete Wechselgericht dergestalt gnädigst bestättigen, daß bey solchem Gerichte alle Streitsachen, welche ausgestellt wordene Wechselbriefe, oder mit dem Wechselgeschäfte eine Conexion habende Sachen betreffen, ohne Unterschied der Personen, wie auch diejenigen Irrungen,

§. 2.

Wo in Mercantil-Sachen?

die sich zwischen allen in Unsern gedachten Ländern und Herrschaften ansäßigen, berechtigten oder tolerirten sowohl, als in den Jahrmärkten hier anwesenden fremden Kaufleuten, Negotianten oder Gewerbern in Mercantil-Sachen ergeben können, cum Derogatione omnium aliarum Instantiarum & Privilegiorum unterfucht und verbeschaidet werden sollen.

§. 3.

Wie das Reciprocum gegen fremde Kaufleute?

Auf die nähmliche Art sollen auch diejenigen fremden Kaufleute, Negotianten oder Gewerber, und zwar auch ausser den Marktszeiten behandelt werden, in derer Wohnorten den Unsrigen das Reciprocum gestattet wird.

§. 4.

Wo die Verlassenschafts-Verhandlungen und andere Personal- oder Real-Actionen zu verhandeln?

Von diesem Gerichtszwange wollen Wir aber die Verlassenschafts-Verhandlungen, wie auch alle übrigen zwischen beyderley Kauf- und Gewerbsleuten, oder auch gegen einen Kauf-Gewerbs- oder andern Privatmann vorwaltenden Personal- oder Real-Actionen, sofern diese Actionen gedachtermassen keine Conexion mit dem Wechsel- oder Mercantil-Geschäfte haben, ausgenommen, und bey der vorgesetzten ordenlichen Instanz noch ferner belassen haben.

Digitized by Google

§. 5.

Wo die Crida?

Wie Wir denn auch gnädigst verordnen, daß der Concurs oder Crida, sofern sie auch erst alsdenn ausbräche, wenn der Schuldner schon bey dem Wechsel- und Mercantil-Gerichte geklagt, condemnirt, oder gar schon mit der Sperr und Obsignation angegriffen worden wäre, nichts destoweniger bey dem ordentlichen Gantrichter, und zwar ohne Beyziehung des Wechsel- und Mercantil-Richters verhandelt werden.

§. 6.

Wie oft ordentliche Gerichtstage zu halten?

Ordentliche Gerichtstage sind wöchentlich zweymal am Montage und Donnerstage, oder da auf diese Tage ein gebotheuer Feyertag einfiel, an dem nächstfolgenden Werktage morgens gewöhnlicher Rathszeit, oder auch nach Gutbefinden des Wechsel- und Mercantil-Richters zu einer andern Stunde zu halten.

§. 7.

Ob Ferien gestattet sind?

Bey dem Wechsel- und Mercantil-Gerichte sollen keine Ferien, sondern zum Behufe und zur Beförderung des allgemeinen Credits und der hiebey vorfallenden Sachen, die vorhin bestimmten wöchentlichen zwo Sessionen unausbleiblich gehalten werden; käme aber ausser diesen obgesetzten Gerichtstagen etwas vor, wo Gefahr an der Zeit, oder an der Sache selbst wegen Vertusch- oder anderwärtig nachtheiliger Veräusserung des Schuldners Vermögen und Habseligkeiten, oder wohl gar dessen Flucht zu besorgen wäre, und solches von dem Kläger glaubwürdig dargethan würde, hat der Wechsel- und Mercantil-Richter zu allen Zeiten die sämmtlichen Gerichtsbeysitzer unverweilt zusammen rufen, die Sache hinlänglich erwegen zu lassen, und nach Erheischung der Nothdurft das gehörige vorzukehren, allenfalls auch auf Gefahr des Klägers die Arretirung des Schuldners Habseligkeiten oder der Person selbst zu verhängen.

Zweytes Kapitel.

Von den gerichtlichen Haupt- und Nebenpersonen.

§. 1.

Bestellung des Richters und der Beysitzer.

Zu diesem Wechsel- und Mercantil-Gerichte sollen noch ferner ein besonderer Wechsel- und Mercantil-Richter und fünf Assessores, nebst zween auf die hienach kommenden Fälle substituirten Assessoren von den hiesigen Wechslern und Kaufleuten gesetzt und ernannt seyn.

Digitized by Google

§. 2.

Von derer Verpflichtung.

Den Wechsel- und Mercantil-Richter hat jederzeit Unser Wechsel- und Mercantil-Gericht zwoter Instanz, die Assessores und Substitutos aber jener in die gehörige Pflicht zu nehmen.

§. 3.

Wie des Wechsel- und Mercantil-Richters oder eines abgängigen Beysitzers Stelle wieder zu ersetzen?

So oft der Wechsel- und Mercantil-Richter, oder einer sowohl von den wirklichen als substituirten Assessoren mit Tode abgeht, oder sonst sich bey ein wie bey dem andern eine Aenderung ereignet, hat das Wechsel- und Mercantil-Gericht Uns einen solchen Vorfall unterthänigst zu berichten, daß Wir hierüber bey Zeiten die nöthige Vorkehrung treffen, und das Wechsel- und Mercantil-Gericht stets mit dem ordentlichen Wechsel- und Mercantil-Richter und Assessoren in gehöriger Anzahl besetzt, und in ihren Functionen nicht gehindert seyn möge: sollte sich aber ergeben, daß solche Sachen zu entscheiden wären, wobey der Wechsel- und Mercantil-Richter oder ein Assessor naher Anverwandtschaft oder anderer erheblichen Ursachen halber nicht anwesend seyn kann, soll bey Abwesenheit des Wechsel- und Mercantil-Richters der erste Assessor dessen Person zu vertreten haben, bey Abwesenheit oder Verhinderung eines oder mehr wirklichen Assessoren aber müssen die substituirten Assessoren beygezogen werden, daß die Vorfallenheiten bey genugsam besetzten Wechsel- und Mercantil-Gerichte wohl überlegt, und gehörig entschieden werden können.

§. 4.

Das Kanzley-Personale betreffend.

Diesem Wechsel- und Mercantil-Gerichte soll jederzeit ein Secretär, ein Registrator zugleich Expeditor, und zween Kanzelisten, so der Wechsel- und Mercantil-Richter in die Pflicht zu nehmen hat, beygegeben seyn; so oft sich aber eine Abänderung anbegiebt, gewärtigen Wir weiterer über den Aperturs-Fall treffenden Verordnung wegen die geborsamste Anzeige. Anstatt einer angewiesenen Besoldung überlassen Wir künftighin noch dem Secretär und übrigen Kanzley-Personali die eingehenden Taxen, die im nicht Bezahlungsfalle ohne Verzug executive zu erholen sind, jedoch dergestalt, daß in der Bestimmung derselben kein Uebermaß geschehe, und von diesen Taxen vorzüglich die Kanzleynothdurften abgeführt, der Ueberrest aber zwischen dem Secretär und gedachtem Kanzley-Personali nach Vorschrift der gnädigst ratificirten Taxordnung vertheilt werden.

§. 5.

Von Advocaten und Notarils.

Nicht minder sollen daselbst die bereits festgesetzten fünf Wechsel- und Mercantil-Advocaten und vier Notarien, und zwar mit dem Anhange zugezogen und gebraucht werden, daß im Abgange ein oder des andern bey zwoter Instanz ein anders taugliches Subjectum unterthänigst vorgeschlagen, und durch ein Cumulativ-Gutachten Unsere Begnehmigung abgewartet werde.

§. 6.

Digitized by Google

§ 6.

Von dem Schöppmanne, Profosen und Amtsbothen.

Nebst dem soll auch dem Wechsel- und Mercantil-Gerichte zu allen Zeiten ein Schöppmann, ein Profos und ein Ansager, den gleichfalls gedachtes Gericht zu verpflichten hat, beygeordnet bleiben, und bestehen

§. 7.

Die Verrichtungen des Ansagers oder Bothens.

des beeidigten Ansagers oder Gerichtsbothens Verrichtungen, wie bisher in dem, daß er über die ihm von dem Wechsel- und Mercantil-Gerichte übertragenen Geschäfte ein besonders Register oder Protocoll zu halten, und in den ex officio vorfallenden Sachen die Ansag- und Vorladungen umsonst zu verrichten schuldig seyn solle, dagegen gebühren ihm in Partheysachen in dergleichen Fällen die gewöhnlichen taxordnungsmäßigen Taxen.

Drittes Kapitel.

Von dem Gerichtsproceß.

§. 1.

Wie die Proceßform in Wechselsachen ist.

Bey Anstellung einer Wechselklage muß der Wechselbrief von dem Kläger in Originali beygebracht und dem Beklagten zur Recognition vorgelegt, und wenn diese nicht alsbald geschieht oder geschehen kann, demselben ein kurzer peremtorischer Termin von 24 Stunden ad recognoscendum gesetzt, und keine Verlängerung mehr gestattet werden.

§. 2.

Obliegenheit des Beklagten.

Der Beklagte muß den Wechsel recognosciren, oder sub pœna recogniti eidlich diffitiren.

§. 3.

Wie nach recognoscirten Wechselbriefen in via contumaciæ zu verfahren?

Ist der Wechsel einmal recognoscirt, oder in contumaciam pro recognito gehalten, so soll der Schuldner alsbald, wenn die gerichtlich tentirte Güte nicht Statt hätte, zur Zahlung condemnirt werden.

§. 4.

Welche Exceptiones zuläßig?

Dagegen haben weder dilatorisch noch peremtorische Einwendungen Platz, folgende Fälle ausgenommen: a) Wenn der Beklagte in dem Recognitions- oder längstens folgendem Tage durch klare

Urkunden, oder des Gegners eigene Bekenntniß oder Eides-Delation beweist, daß der Wechsel schon bezahlt, oder sonst unwirksam ist; b) wenn er eine offenbare liquide und zahlbare Gegenforderung darthut; c) wenn der Kläger zur Fundirung seiner Klage sich noch zu legitimiren hat, oder sonst die Exceptiones so beschaffen sind, daß sie aus dem Wechselbriefe oder Wechselrechte selbst fließen. Alle andern Einwendungen sind d) zur besondern Ein- und Ausführung anzuweisen; wodurch aber die Execution der erkannten Wechselschuld keineswegs gehemmt wird. Im Falle nun,

§. 5.

Von des Klägers Caution.

daß der Kläger hier nicht ansäßig ist, und Caution pro reconventione & expensis von ihm begehrt wird, ist er sie zu leisten schuldig, bis dahin aber wird das bezahlte Schuld-Quantum ad depositum genommen, und wenn

§. 6.

Wie sich in puncto Reconventionis zu verhalten?

die Reconvention ex causa non cambiali herrührt, oder sonst über die Schranken eines summarischen Processes hinausgeht, so soll sie bey dem ordentlichen Richter des Beklagten ein- und ausgeführet werden. Nach erfolgtem Spruche hat man endlich

§. 7.

Obliegenheiten des Richters nach dem Spruche.

den Schuldner, welcher nicht selbst seinen Gläubiger alsbald befriedigt, auf Verlangen des Klägers, in dem bereitesten Vermögen mit Pfand, Sequestration, Immission, Taxation und Subhastation ohne weiterer Frist executive anzugreifen.

Viertes Kapitel.

Von dem Klaglibelle.

§. 1.

Innerliche Requisita des Klaglibells.

In dem Klaglibelle soll: 1mo. der Richter, Kläger und Beklagter, und da derer mehrere sind, jeder specifice benannt; 2do. die Geschichte kurz, deutlich und rein eingeführt, und 3tio. ein der Action angemessenes Petitum gestellt, nebstbey aber die gerichtliche Sperr auf des Beklagten Vermögen, oder im Falle, daß dem Gläubiger einige Baarschaft oder richtige Activ-Schuldscheine verfahrweise eingehändiget worden wären, die Erfolglaß- und Einantwortung in das Eigenthum pro quantitate debiti begehrt werden. 4to. Hat der Richter alles, was der Klage ihrer Eigenschaft nach anhängig ist, auch

Digitized by Google

in Wechsel- und Mercantil-Klagen allezeit von Amtswegen zu ersetzen, mithin auch der Kösten halber, wenn schon in dem Petito davon abstrahiret wird, das nähmliche zu beobachten.

§. 2.

Aeusserliche Form.

Die Klage muß 1mo. in deutscher Sprache, doppelt und in offener Form übergeben, und durch einen bey dem Wechsel- und Mercantil-Gerichte recipirten Advocaten, welcher aber allezeit die für die Schrift oder Unterschrift empfangene oder restirende Tax bey 1 Reichsthaler Strafe vorzumerken hat, bey unsiegelmäßigen Klägern mit unterschrieben werden; siegelmäßigen Personen hingegen wird 2do. gestattet die Klage verschlossener unter eigener Handunterschrift und ihrem Petschafte, auch ohne Mitunterschrift eines Advocatens zu übergeben; ausserher ist das Libell 3tio ohne Unterschied mit Benennung des Gerichts, beyder Partheyen und der Sache zu rubriciren. 4to. Sollen die Beylagen numerirt, die Numeri sowohl im Contexte als in der Rubrike angezogen, und die in ausländischer Sprache abgefaßten Originalien übersetzter eingereicht werden.

§. 3.

Beylegung des Wechselbriefs.

Und gleichwie die Klage stets auf dem Wechselbriefe beruht, muß Kläger solchen allezeit, wie oben schon gemeldet worden, wie die übrigen allenfalls nöthigen Beylagen in duplo mit beylegen.

§. 4.

Von der Uebergabe, Präsentir- und Eintragung der Klage.

Die Klage soll nach der Uebergabe gleich auf dem nähmlichen Tag präsentirt, und in das Protocollum Rerum exhibitarum eingetragen werden.

§. 5.

Von offenbar ungegründeten Klagen.

Wenn der Ungrund der gestellten Klage schon aus des Klägers eigenen Narratis oder beygelegten Urkunden deutlich erhellt, ist der Kläger ohne weiters von Amtswegen abzuweisen.

Fünftes Kapitel.

Von gerichtlichen Citationen, Communicationen ꝛc.

§. 1.

Von der Verbal-Citation.

Daß der Beklagte allezeit gehört werden muß, ist ohnehin sub pœna nullitatis insanabilis erforderlich, dieß zu bewerkstelligen, soll den hier in loco Anwesenden die Citation durch den Gerichtsansager, den Abwesenden aber auf alle nur thunliche Art gemacht werden.

Digitized by Google

§. 2.

Von der Real-Citation

Die Real-Citation oder persönliche Anhaltung vor Gericht zu erscheinen, hat aber nur in dem Falle Platz, wenn Gefahr der Entfliehung zu besorgen ist, und solche von dem Kläger glaubwürdig dargethan wird.

§. 3.

Von der Edictal-Citation.

Die Edictal-Citation endlich hat nur gegen Vaganten oder Abwesende, wenn der Ort ihres Aufenthalts nicht bekannt ist, Statt, und soll solche jederzeit durch die öffentlichen Zeitungen kund gemacht, und ein 4 oder 6 wochiger Termin anberaumt werden.

§. 4.

Requisita Citationis.

Zu einer förmlichen Citation wird erfordert, daß man 1mo. den Kläger und Beklagten, oder wenn derer mehrere sind, sämmtliche daraus erkennen kann. 2do. Muß der Citation, ausser soviel den §. 3. bemerkten Fall betrift, das Klaglibell nebst Beylagen in authentischer Form mittelst Duplicat beygelegt; auch 3tio. der Tag bestimmt werden, wenn Citatus sich bey dem Gerichte zu stellen oder zu verantworten hat.

§. 5.

Von Mandaten.

Die gewöhnlichste Art das Klaglibell zu communiciren ist diese; oder innerhalb dem gesetzten Termine zu bezahlen, oder bey Gerichte zu erscheinen, oder wo die persönliche Erscheinung nicht thunlich ist, die schriftliche Verantwortung abzugeben.

§. 6.

Insinuirung der Citation.

Gegen Abwesende liegt dem Kläger ob, die Expedienda durch sichere Bestellung gebührend insinuiren und verkündigen zu lassen: bey Edictal-Citationen gilt die gedruckte Kundmachung für die Insinuation; bey hier Anwesenden aber wird die Lieferung durch den Gerichtsansager zu machen verordnet; und dieser hat ein ordentliches Buch zu halten, worinn er den Tag, Monat und das Jahr der geschehenen Insinuation mit der Anmerkung, wo, wie und wenn sie geschehen ist, fleißig einschreiben soll.

§. 7.

Wirkung der Citation.

Gleichwie alle Termine bey dem Wechsel- und Mercantil-Gerichte Clausulam peremtoriam dergestalt in sich enthalten, daß Beklagter nach fruchtlosem Verlaufe mit seiner Exception, oder seinem

Digitized by Google

respective Gegenschlusse in hoc Judicio nicht mehr gehört wird, so folgt hieraus ganz klar, daß gleich nach beschehener Lieferung die Citation ihre Wirkung hat, folglich gegen den ungehorsamen Theil verfahren, und über dasjenige, das bereits gerichtlich vorgekommen ist, gehörig erkannt werden solle.

Sechstes Kapitel.

Von der Legitimation und Vollmacht.

§. 1.

Von der Vollmacht überhaupt.

Wer sonst bey Gerichte selbst vorzustehen nicht Fug und Macht hat, muß einen aus den fünfen bey dem Wechsel- und Mercantil-Gerichte angestellten Advocaten als seinen Anwald bevollmächtigen.

§. 2.

Von der Special-Vollmacht.

Dieser hat zwar ohnehin schon Mandatum præsumtum, gleichwie es aber meistens in Wechselsachen auf Tentirung eines Vergleichs ankömmt, so verordnen Wir gnädigst, daß ein solcher Anwald mit einem Special-Mandat versehen werde.

§. 3.

Von Ratificatoriis bey Eheleuten.

Bey Eheleuten soll es folgendergestalt gehalten werden, daß das Weib (die eigenen Güter ausgenommen) allezeit das Ratificatorium von ihrem Ehemann eben so, wie dieser, wenn er uxorio nomine in einen Proceß sich einläßt, ein legales Begnehmigungs-Instrument von seinem Eheweib beybringen muß.

Siebentes Kapitel.

Von schriftlichen Urkunden.

Von Producirung der Documenten.

In Wechselschuldsachen beruht es hauptsächlich auf dem ausgestellten Wechselbriefe: und dieser gehört unter die Klasse der Privat-Documente, die zwar allezeit wider den Schuldner vollkommene Probe machen, doch muß der Wechselbrief, wie auch andere dieses Geschäfts halber in Abschriften beygelegte Documenten, wenn die Abschriften nicht durch das Eingeständniß des Gegentheils für ächt erkannt worden, in originali producirt werden.

Digitized by Google

Achtes Kapitel.

Von richterlicher Entscheidung des Streits.

§. 1.

Wenn die Sache zur Entscheidung qualificirt ist.

Wenn die Sache förmlich instruirt ist, soll der Wechsel- und Mercantil-Richter mit Zuziehung sämmtlicher, oder wenigstens vier Beysitzern und des Gerichts-Secretärs die rechtliche Erkenntniß und Entscheidung erlassen.

§. 2.

Was bey Aussprechung eines Urtheils zu beobachten.

Bey Aussprechung eines Urtheils hat er sich allezeit nach den mehrern Stimmen zu achten, sollten aber die verschiedenen Meinungen der Beysitzer auf beyden Seiten gleich seyn, muß er durch seinen Ausspruch die Majora machen, und dem Urtheile dadurch den Ausschlag geben.

§. 3.

Wie die Sentenz abzufassen.

Zu einem förmlichen und rechtlichen Bescheid wird 1mo. erfordert, daß er schrifftlich abgefaßt, und der Nahme des Richters und beyder Partheyen, oder der ad Acta legitimirten Anwälden und die Causa selbst hierin ausgedrückt wird. 2do. Soll solcher niemal ultra petita partium, soviel die Hauptsache betrift, ausgedehnt, oder 3tio. Conditionate erlassen werden.

§. 4.

Von Publicirung der Sentenz.

Ehe der Bescheid den Theilen kund gemacht ist, erlangt er keine Kraft, die Kundmachung aber soll allezeit in Gegenwart des Wechsels- und Mercantil-Richters, oder in dessen Abwesenheit in Beyseyn des seine Stelle vertrettenden Beysitzers und beyder Partheyen durch den Secretär bey der Session, oder in wichtigern Sachen wenigstens bey der nächst darauf folgenden wortdeutlich abgelesen und publicirt, wie auch vom besagten Secretär mit Anführung der Anwesenden ein ordentliches separirtes Publications-Protocoll gehalten werden.

§. 5.

Von der Appellations-Insinuation.

Sobald nun die Publication auf obige Art vorgenommen worden, müssen sich die Theile sogleich erklären, ob sie hiewider beschwert zu seyn glauben, und im Beschwerungsfalle sub pœna decertionis die Appellation anmelden, wonach der Secretär diese Insinuation ebenfalls ohne Verschub dem Publications-Protocoll anzumerken hat.

Digitized by Google

§. 6.

Von der Rejudicata und derselben Wirkung.

Wird der Bescheid einmahl mit Worten oder Werken agnoscirt, oder ist kein rechtmäßiges Remedium Juris ordinarium, nähmlich die Appellation oder Revision mehr übrig, erwächst er in Rem judicatam, und zieht die stracke Execution nach sich.

Neuntes Kapitel.

Von Appellationen.

§. 1.

Wer appelliren kann.

Jeder Parthey oder ihren Anwälden, wie auch einem Dritten, soweit ihn das Gravamen direcke oder indirecte betrift, ist erlaubt die Appellation, und zwar von dem Wechsel- und Mercantil-Gerichte erster Instanz zu Unserm Wechsel- und Mercantil-Gerichte zwoter Instanz, ohne Unterschied der Summa, zu ergreiffen.

§. 2.

Von dem Judice a quo & ad quem und den Instanzen.

Der Richter a quo ist derjenige, von dem man appellirt, und der ad quem, zu welchem appellirt wird; beschwert man sich nun von dem Wechsel- und Mercantil-Richter erster Instanz, ist Unser Wechsel- und Mercantil-Gericht zwoter Instanz der Richter ad quem, und will man auch wider den alldort abgefaßten Bescheid appelliren, so ist Unser Revisorium die dritte doch letzte Appellations-Instanz. Gleichwie aber die Wechsel- und Mercantil-Sachen ohnehin von der Eigenschaft sind, daß sie eine mehrere Beförderung erheischen, so soll das Revisorium als dritte Instanz hierinn gegen zwo gleichförmige Sentenze gar nicht, bey ungleichen aber nur alsdenn, wenn Summa appellabilis dreyhundert Gulden übersteigt, Platz haben.

§. 3.

Von Fatalien.

Die Appellation oder der Recurs über die ergangene Erkenntniß muß 1mo. in Zeit 8 Tagen nach dem Tage der geschehenen Publication (wäre auch der achte Tag ein Feyertag) sub pœna defertionis bey dem Appellations-Richter introducirt, und 2do. sowohl der Publicationstag in der Appellationsschrift angeführt, wie auch der, oder die Bescheide bey 6 Reichsthaler Strafe, welche der Advocat, wenn er an einem solchen Fehler Schuld hätte, ex propriis, sonst aber die Parthey zu erlegen hat, beygelegt werden. 3tio. Darf kein Richter die Appellations-Fatalien jemahls prolongiren, doch wird 4to. den Theilen, sofern sie ohne ihr Verschulden verstrichen sind, und sie sich diesfalls durch Beybring- und Bescheinung hinlänglicher Ursachen (die Saumseligkeit des Anwalds ist nicht hinlänglich) entschuldigen können, Restitutionem contra lapsum Fatalium bey dem Richter ad quem zu suchen

Digitized by Google

gestattet; sie muß aber 3to. allemahl inner soviel Zeit, als man Re adhuc integra gehabt hätte, gesucht werden.

§. 4.

Von dem Proceß in Appellatorio.

Sobald nun Bericht und Acten abgefordert werden, hat 1mo. die erste Instanz solche zur zwoten innerhalb 8 Tagen einzusenden, widrigenfalls ist diese auf Anrufen des Appellantens die Acten-Einsendung unter einem Termin von 3 Tagen mit Androhung einer Geldstrafe abzufordern, und da noch nicht Folge geleistet wäre, die Acten ohne weiters durch den Appellations-Gerichts-Registrator nebst der gesetzten Geldstrafe erholen zu lassen berechtigt. Die Acten dürfen 2do. auch nicht unter dem Vorwande der nicht geschehenen Auslösung zurückbehalten, sondern die Gebühr gleichwohl vom Appellanten executive beygetrieben werden. Sofern aber 3tio von Unserm Revisorio die Appellation für devolut erkannt, und die Acten abbegehrt worden, hat die zwote Instanz die Acta 1mæ. förderſamst abzufordern, und sie nebst den Actis 2dæ ebenfalls in Zeit 8 Tagen, von dem Tage an gerechnet, wo die Acta 1mæ eingeschickt sind, una cum Rationibus decidendi einzusenden.

§. 5.

Von dem Effect der Appellation.

Die Appellation oder introducirte Recurs vom Wechsel- und Mercantil-Gerichte erster und zwoter Instanz hat 1mo. Effectum suspensivum, wenn aber 2do. zur dritten Instanz appellirt, und auch die Revision zugelassen worden, soll die Execution des bey der zwoten Instanz geschöpften Urtheils nicht eingestellt, sondern demselben durchgehends nachgelebt, sohin nach dessen Ausweisung die Genugthuung dem obsiegenden Theile jedoch gegen Caution geleistet werden. Wie Wir denn auch 3tio. gnädigst geschehen lassen wollen, daß die erste Instanz, wenn der besorgenden Flucht des Appellanten, oder Distrahirung dessen Habseligkeiten halber eine Gefahr ob dem Verzuge ist, und die vom Appellanten deßwegen gemachte Anzeige gegründet befunden wird, den Appellanten ungehindert der annoch in 2da hangenden Appellation zur Cautions-Leistung anhalten, und im nicht Leistungsfalle executive mittelst proportionirter Sperr an dessen Habseligkeiten, oder wohl gar nach Erforderniß der Umstände mit Personal-Arrest angreiffen solle. Gegen diese Puncto Cautionis erfolgte Erkenntniß soll, 4to. weil sie lediglich zur erforderlichen Sicherheit geschicht, keine Appellation Statt haben.

§. 6.

Von der Appellations-Sentenz.

Sobald nun die Acten zur zwoten Instanz eingesandt sind, hat sie 1mo. der Vorstand schleunigst zum Vortrage bringen, und zu den hierüber treffenden Berathschlagungen Unsern Wechsel- und Mercantil-Räthen, und den Assessoren vom Handelsstande zwoter Instanz ansagen zu lassen, von welchen sodenn die gehandelten Acten alles Fleißes erwogen, darüber nach den mehreren Stimmen, (bey Votis paribus giebt der Vorstand mit seinem Voto die Majora) erkannt, und die Acten nebst dem geschöpften Urtheile ad publicandum zur ersten Instanz ohne Verzug zurückgesandt werden sollen; und im Falle, daß 2do. in hoc Judicio Appellans pro temere litigante gehalten wird, ist er, wie

sein

Digitized by Google

ſein Rechtsfreund, ſohin jeder mit einer Strafe von 12 Reichsthalern zu belegen, welche die erſte Inſtanz einzubringen, und zu dem Expeditions-Amte zwoter Inſtanz einzuſchicken hat; wie Wir denn auch 3tio. wiederholter anbefehlen, daß die zu Unſerm Reviſorium kommenden Wechſel oder in der Wechſel- und Mercantil-Ordnung angezeigten Mercantil-Sachen längſtens in einer Monatsfriſt entſchieden, auch diejenigen, 4to. die Reviſionem Actorum bloß zu gefliſſener Verlängerung der Sachen, oder wohl gar aus andern böſen Abſichten, und beſonders um die Gläubiger in noch mehrere Schäden und gröſſern Verluſt zu ſetzen, ſuchen, in alle erloffenen Gerichtskoſten, und noch ſonderbar in eine ergiebige Geldſtrafe, und da ſie dieſe zu erlegen auſſer Stand ſeyn würden, in eine empfindliche Arreſtſtrafe condemnirt, auch anbey dem Appellaten allen verificirten Schaden zu erſetzen angehalten werden ſollen.

Zehntes Kapitel.

Von der Execution.

§. 1.

Wenn die Execution zu erkennen.

Sobald es auf die Execution der eingeſtandenen, oder durch keine rechtliche Exception abgeleiteten Klage, oder des in Rem judicatam erwachſenen Urtheils (worüber kein Recurs an Unſere höchſte Perſon jemahls Platz haben ſoll) ankömmt, ſo ſoll die erſte Inſtanz auf Anlangen des Klägers die Execution, mit dem Auftrage, die Contentirung inner drey Tagen zu machen, ſonſt ſey in die Sperr gewilligt, bedrohen.

§. 2.

Von der Sperr.

Sollte nun Beklagter den Kläger in gedachter Zeit nicht befriedigen, ſo ſoll auf deſſen Anrufen ſimpliciter und ohne Anhang oder Verſtattung eines weitern Umtriebs der Sachen die Sperr verwilligt, ſofort die Reſolution dahin ertheilt werden: Fiat Sperr.

§. 3.

Wie die Sperr und Execution circa Mobilia vorzunehmen.

Die Sperr aber und zwar circa Mobilia ſoll alſo vorgenommen werden: der Wechſel- und Mercantil-Richter ordnet 1mo. mit Citirung der Partheyen den beeidigten Schätzmann zum ſchätzen, nebſt einem Wechſel- und Mercantil-Gerichtskanzeliſten zur Beſchreibung der Habſeligkeiten, ſoviel davon zur Befriedigung des Klägers ſowohl in der Hauptſache, als den gewöhnlichen Wechſelforderungen und gerichtlich feſtgeſetzten Gerichts- dann allenfälligen Arreſtkoſten nothwendig iſt, ab, und läßt dieſe Habſeligkeiten mit der gerichtlichen Obſignation belegen; und im Widerſetzungsfalle hat 2do. derſelbe Unſere Commandantſchaft zu requiriren, der auch hiemit aufgetragen wird, die erforderliche Aſſiſtenz, nach vorgegangener Requiſition, ohne mindeſten Verſchub oder weiterer Anfrage durch die Wache leiſten zu laſſen; gedachte Schätzung muß 3tio. den Partheyen alsbald kund gemacht werden, worüber demjenigen, der durch die

vorgenommene Schätzung beschwert zu seyn glaubt, die Ueberschätzung innerhalb 3 Tagen von Zeit der Kundmachung an gerechnet, anzusuchen bevorsteht, es mag nun 4to. diese der ersten Schätzung gleich seyn oder nicht, soll auf ferneres Anrufen des Gläubigers die Einantwortung mit dem Bescheid: „Die Auslösung der geschätzten Effecten innerhalb 3 Tagen zu bewerkstelligen, ansonst sey in die Einantwortung hiemit obrigkeitlich gewilligt:" ertheilt, den Interessenten bedeutet, und ungehindert des Beklagten Ausbleibens vollzogen, oder bey dessen Weigerung auf Verordnung der ersten Instanz durch die Wache vorgenommen werden.

§. 4.

Sachen worinn die Sperr nicht Statt hat.

Von gedachter Sperr und Execution wollen Wir aber 1mo. diejenigen Mobilien, die der Schuldner zum täglich nöthigen Gebrauche, oder zur Forttreibung seines Amts, Handwerks oder seiner Kunst nöthig hat, 2do. Unsere Pensionen, und 3tio. die von Uns gnädigst bewilligten Besoldungen, ausser soviel das Drittel betrift, ausgenommen haben.

§. 5.

Von der Execution in Ansehung der Kassa, Activ-Schulden oder andern Forderungen.

In Fällen, wo eines beklagten Kassa, Activ-Schulden, oder andere Forderungen in die Sperr genommen werden sollen, hat der Kläger 1mo. nach der vorgenommenen Sperr bey der nächsten Session alsbald die Erfolglassung oder Einantwortung in derer Eigenthum, und zwar jederzeit bey dem Wechsel- und Mercantil-Gerichte, es mag der Schuldner des Beklagten unter was immer für eine Obrigkeit gehörig seyn, ordentlich zu begehren, worüber 2do. solches nach den auf die gedachte Art erlassenen zwoen gewöhnlichen Vorwissens-Verordnungen die Ausantwortungs-Decreta und respective Ersuchschreiben an die Obrigkeit der Schuldner des Beklagten auszufertigen hat. Diese Ordnung ist auch 3tio. bey Executirung der dem Gläubiger versatzweise eingehändigten Baarschaften oder richtigen Schuldscheinen zu beobachten; wonach dem Kläger, und vielmehr obrigkeitlich eingesetzten Eigenthümer dergleichen Activ-Schulden, Schuldscheinen und andern Forderungen freysteht, gedachte Activ-Forderungen bey der gehörigen Obrigkeit der Schuldner des Beklagten zu begehren, und mit der vom Wechsel- und Mercantil-Gerichte hierüber erhaltenen Einantwortung, und dem an die gehörige Obrigkeit erlassenen Notifications- respective Ersuchungsschreiben hiezu sich zu legitimiren.

§. 6.

Activ-Forderungen, die der Kläger in Ordine ad Executionem nicht anzunehmen schuldig.

Die unrichtig- oder uneinbringlichen Schulden, oder auch andere ungültige Mittel soll der Kläger gar nicht, die schlechtern aber nur in dem Falle, da der Schuldner keine bessern hätte, und dieß auf Begehren des Klägers beschwören könnte, und würde, andergestalt nicht anzunehmen schuldig seyn, als wie sie dem innerlichen Werthe nach befunden werden, sohin ohne des Klägers Verlust und Schaden wieder verwerthet werden mögen.

Digitized by Google

§. 7.

Die Execution in Immobilibus.

Wenn unbewegliche Güter, Häuser und Grundstücke in die Execution zu nehmen wären, soll der Gerichtsansagee ohne weiterer Citation und Verordnung bey dem Wechsel- und Mercantil-Gerichte das geziemende Ansuchungsschreiben an jene Instanz, welcher diese Güter, Häuser, Gülten ꝛc. unterworfen sind, auswirken, und gedachtes Schreiben ungesäumt gegen Recipisse überreichen.

§. 8.

Was die requirirte Obrigkeit zu beobachten.

Sobald das Ersuchungsschreiben eingeliefert worden, wird allen in Unsern Ländern sich befindlichen Gerichtsstellen und Obrigkeiten hiemit gnädigst anbefohlen, daß sie mit den erforderlich wirklichen Executionen dergestalt stracks verfahren, daß Kläger zu dem ihm gebühend, und bey dem Wechsel- und Mercantil-Gerichte zuerkannten Capital cum omni causa nach Inhalt des Ersuchungsschreibens ohne geringsten Aufenthalt gelange.

§. 9.

Executio in personam.

Im Falle, daß endlich sich bey dem Schuldner gar keine Zahlungsmittel (welches der Kanzelist jedesmal im Protocoll vorzumerken hat) vorfinden sollten, und der Schuldner entweder gar nicht, oder nicht ganz, oder nicht in rechter Zeit zahlt oder caviet, kann 1mo. der Kläger bey nächster Session, oder, da Gefahr an der Zeit vorhanden, in instanti um den Personal-Arrest des Beklagten anlangen, und hindert hieran nicht, wenn gleich der Schuldner bereits dee Gant unterworfen ist; dieser Arrest kann auch 2do. nach Beschaffenheit der Dinge und genugsam erwogenen Umständen auf Kösten des Klägers simpliciter verwilligt, und der Schuldner ohne Unterschied, unter welches Forum ee sonst gehörig ist, damit angegriffen werden. Würde aber 3tio. der Arrest gegen Unsere wirklich frequentirende Räthe und Beamte, wie auch in andern ansehnlichen Hof-Chargen stehende Personen gesucht, soll gegen solche anfänglich mit Stadt- oder Hausarrest auf 8 oder nach Umständen auf 14 Tage, nach derer fruchtlosen Veelaufe hingegen mit engem Arreste verfahren werden, ausser es wäre augenscheinliche Gefahr der Entweichung vorhanden, wo gleich der enge Aereſt Statt haben soll. Wenn nun 4to. der Arrest verhängt ist, soll dem Arrestanten das erste halbe Jahr die taxordnungsmässige bessere, die übrige Zeit aber die geringe Kost, ohne daß Arrestanten etwas anders ohne besondere Eelaubniß des Wechsel- und Mercantil-Gerichts erster Instanz zugelassen werden darf, gereicht werden.

§. 10.

In welchem Falle die Executions-Decreta in Ansehung der Habschaften, Kasse und der Immobilien nicht zur Wirklichkeit gebracht werden sollen.

Ungeachtet nun auch vermög obigen §vi. während ausgebrochener Gant gegen den Schuldner der Arrest verhängt werden darf; so verordnen Wir doch, daß bey dem gesperrt- so mehr also ungesperrten

Digitized by Google

Gute des Debitoris bey ausgebrochener Gant keineswegs von Seiten des Wechsel- und Mercantil-Gerichts mit der Execution vorgeschritten, sondern die Creditores lediglich ad Forum Concursus verwiesen werden sollen.

§. 11.

Von den Exceptionibus in Executione.

In der Execution selbst sollen keine andern Exceptionen, als diejenigen, die die Art der Execution betreffen, zugelassen werden.

§. 12.

Wie es wegen den Gerichtskösten in Executione zu halten ist.

Belangend die Gerichtskösten, welche das Wechsel- und Mercantil-Gericht zu moderiren, und den Advocaten für ihre Bemühung eben soviel, als bey andern Gerichtsstellen gewöhnlich zugelassen ist, zu passiren, geht Unsere gnädigste Willensmeinung noch ferner dahin, daß deßwegen, wenn sie mit dem Capital und Interesse nicht zugleich erholt werden können, kein besonderer Executions-Proceß abgestritten, wohl aber mit der vorhin in der Hauptsache decretirten Execution als eines unmittelbaren Accessorii fortgefahren werden solle. Daß endlich

§. 13.

Von dem Eisenbriefe.

der öffentliche Credit immer mehr in Unsern Ländern empor gebracht werde, so soll es allerdings noch bey dem sein Verbleiben haben, daß der Eisenbrief, oder das sogenannte Moratorium aufgehoben ist, ausser die edictaliter hiezu berufenen Gläubiger wären kraft eines vollständigen und begnehmigten Verzeichnisses von dem Werthe des ganzen Vermögens nach Genügen gesichert und schadlos gehalten.

§. 14.

Wer keine Freyungen zu geniessen hat.

Letztlich haben alle Falliten, Decoctoren und dergleichen Betrüger kein Jus Asyli, oder eine geistliche Immunität im mindesten zu geniessen, und müssen dem Wechsel- und Mercantil-Gerichte übergeben werden.

Eilftes Kapitel.

Vom Concurs-Proceß.

§. 1.

Anweisung der Wechselschulden ad Concursum.

Wenn der Schuldner schon wirklich gantmäßig ist, oder durch die Bezahlung der Wechselschuld gantmäßig wird, oder sich selbst für insolvent erklärt, und die Insolvens gerichtlich hergestellt, und die Gant gesetzlich erkannt ist, soll bey dem Wechsel- und Mercantil-Gerichte, ungeachtet der Beklagte

Digitized by Google

daſelbſt ſchon condemnirt, oder bereits gar mit der Sperr angegriffen worden wäre, die Execution nicht vorgenommen oder fortgeſetzt, ſondern das ganze Schuldenweſen zum Gantrichter, und dem Kläger ad Concurſum angewieſen werden; ſofern jedoch

§. 2.

Welche Gläubiger bey dem Concurs nicht zu erſcheinen haben.

des Schuldners Effecten durch Anordnung des Wechſel- und Mercantil-Richters von dem beeidigten Schätzmanne nach Maaß des vorhergehenden §. 3. Kap. 10. geſchätzt, und dem Gläubiger Nemine interveniente zugeſprochen, auch noch vor entſtandenem Concurs ausgehändigt worden ſind, ſo iſt der Gläubiger nicht ſchuldig in dem nachherigen Concurs ſich einzulaſſen; nur iſt ſolchenfalls erforderlich, daß die Aushändigung an den Gläubiger ex Judicato vel Transacto geſchehen ſey, und erkleckt nicht, wenn die Effecten etwa nur an einem dritten Orte, oder bey dem Amte, oder noch vor der Klage bey dem Gläubiger deponirt wären. Dagegen

§. 3.

Wie es mit den Fauſtpfändern zu halten.

ſind diejenigen Gläubiger, die nebſt dem Wechſel auch ein Fauſtpfand haben, es zur Concurs-Maſſa herauszugeben ſchuldig, und im Falle, daß ſie das Pfand zu erweislicher Eludirung des Geſetzes in das Pfandhaus gegeben, oder in dritte Hand veräuſſeet hätten, ſollen ſie mit ergiebiger und dem Werthe des Pfandes proportionirter Geldſtrafe belegt werden. Wechſelforderungen, welche,

§. 4.

Von der Priorität.

einmahl richtig erkannt ſind, ſollen gleiches Privilegium Prælationis mit Unſern Fabeiken und Manufacturen zu genieſſen, ſohin in dem Prioritäts-Urtheile in der ſiebenten Stelle zu ſtehen, den ältern ſowohl ſtillſchweigenden als ausdrücklichen Hypotheken aber auszuweichen, wie auch die Ausländee in Prioritate mit Unſern Unterthanen ſich mit ihren Wechſelbriefen nur desjenigen Rechts, das gedacht Unſern Unterthanen bey auswärtigen Gerichten zugeſtanden wird, zu erfreuen haben. Um aber

§. 5.

Von den Edicts-Tagen. — Vom Beweis und Gegenbeweis. — In welcher Zeit das Ganturtheil zu verfaſſen und zu publiciren. — Von weitläuftigen Forderungen. — Von den Fatalien im Concurs. — Anweiſung ad Cod. jud.

die Concursſachen, wo Wechſelſchulden mitunterlaufen, deſto mehr zu befördern, ſollen a) die Edicts-Tage, ſonderlich der zweyte und dritte in engern Friſten ſub pœna præcluſi angeſetzt, auch, wo es thunlich in dem Circular-Patente oder Proclamate zugleich beſtimmt; b) der allenfalls vorkommende Beweis und Gegenbeweis durch abgekürzte peremtoriſche Termine von 8 Tagen beſchleunigt: c) das Ganturtheil längſtens in einem, oder in wichtigen Sachen in zween Monaten verfaßt, und publicirt; auch d) durch die noch unter dem Beweiſe laufenden Foederungen, welche in der gebührenden

Digitized by Google

Stelle eventualiter vorzumerken ſind, nicht verzögert oder aufgehalten; und die Appellations-Fatalien e) auf 14 Tage, von der Zeit an, da die Prioritäts-Sentenz ad Valvas öffentlich angeſchlagen iſt, herunter geſetzt werden. Uebrigens hat es f) bey der Verordnung des Cod. jud. cap, 19. & 20. ſein gänzliches Verbleiben.

Taxordnung,

wie die Taxen bey dem churpfalzbayeriſchen Wechſel- und Mercantil-Gerichts-Expeditionsamte erſter und zwoter Inſtanz eingerichtet werden ſollen.

Von einer übergebenen und dem Beklagten hinausgeſchloſſenen Klagſchrift 1 fl. 14 kr. — Schreibgebühr für jeden Bogen 6 kr. — Von einer übergebenen und dem Kläger zugeſchloſſenn Erklärung 1 fl. 9 kr. — Schreibgebühr, wie oben. — Kanzleyſchein 15 kr. — Citation, mittelſt einer Signatur oder Auftrags an einen Zeugen oder andern dritten Intereſſenten 35 kr. — Schreibgebühr, wie oben. — Citation an einen Zeugen oder andern dritten Intereſſenten mittelſt eines Schreibens 50 kr. — Schreibgebühr, wie die vorige. — Für Abfaſſung eines Interlocutorial- oder Definitiv-Urtheils, darf nach Verhältniſſe der Arbeit und Summa pro Sportulis genommen werden höchſtens 10 Reichsthaler: oder 15 fl. — Für eine beſonders verlangte und gehaltene Wechſel- und Mercantil-Seſſion 12 fl. 24 kr. — Für eine ſimple Commiſſion 3 fl. 24 kr. — Für Collationirung und das vidimus 36 kr. — Wegen Erſtattung eines Appellations-Berichts 1 fl. 15 kr. — In wichtigen Cauſis 2 fl. 15 kr. — Schreibgebühr, wie oben. — Für Publication eines Beſcheids und das Publications-Protocoll 50 kr. — Von einem Requiſitorial-Schreiben 1 fl. 5 kr. — Edictal-Citation in duplo an das Zeitungs- und Intelligenz-Comtoir 42 kr. — Von einem Steckbriefe 1 fl. 30 kr. — Schreibgebühr für jeden Bogen 6 kr. — Für ein Zeugenverhör 1 fl. 45 kr. — Wenn zu einem Commiſſorium ein Aſſeſſor abgeordnet wird, dieſem incluſive des Kanzeliſtens 2 fl. 30 kr. — Für Abſchwörung eines Eides 1 fl. — Für Abgebung eines Parere in Handlungsſachen 23 fl. — Sperrverordnung 2 fl. 10 kr. — Abnahme der Sperr 1 fl. — Schätzungstax bey Beſchreibung der Mobilien von jedem Gulden bis 500 fl. incluſive 1 kr. von dem dieſe Summam überſteigenden Quanto aber von jedem Gulden zween Pfennige. — Einantwortungstax 50 kr. — Für die Verpflichtung eines Advocaten, Notarius, Senſalen oder des Schätzers 10 fl. — Protocollirung der Firmen, oder einer Societät 1 fl. 30 kr. — Wechſel- und Mercantil-Gerichts-Bothentax eine Expedition der Parthey zuzutragen 10 kr. — Auſſer der Stadt doch im Burgfrieden 18 kr. — Auſſer dem Burgfrieden von jeder Meile 20 kr. — Für eine Reiſe auf das Land ob periculum moræ durch Abordnung eines Kanzeliſten und des Schätzers täglich 6 fl. — Die Wechſel- und Mercantil-Gerichts-Advocaten und Notarien ſind nach richterlich ermeſſenem Verhältniſſe der Arbeit zu bezahlen. — Das Depoſitions-Geld iſt nach der Taxordnung de anno 1735 zu nehmen. — Für Arretirung ſowohl einer Standes- als gemeiner Perſon den Profoſen in der Stadt oder im Burgfrieden 1 fl. Für deſſen Abſchickung auf das Land täglich 8 kr. — Die beſſere Koſt beträgt täglich 8 kr. — Die geringe 4 kr. — Der Profos des Tages 6 kr. — Der Steckenknecht täglich 4 kr. — Dem Senſal für Aufbringung eines Anlehens bis 1000 fl. incluſive ein Halbes: bis 3000 fl. incluſive ein Viertel: und über 3000 fl. ohne Unterſchied ein Achtel pro Cento, jedoch den dermahligen Mercantil-Gewohnheiten durgehends unnachtheilig.

Digitized by Google

Taxordnung der zwoten Instanz.

Für Abschreibung eines Bescheides an die erste Instanz 1 fl. 30 kr. — Uebrigens soll es mit den bey sonst gewöhnlichen Taxen und den Sporteln wie bey der ersten Instanz gehalten werden.

Von Uso und Respecttagen.

Den Uso eigentlich zu bestimmen, (heißt es im §. 6.) soll der halbe Uso 8, oder der ganze auf 15, der anderthalbe auf 23, und der Doppio auf 30 Tage gesetzt, und der Anfang gleich den nächsten Tag nach der Acceptation gemacht werden, im Falle aber dergleichen Briefe auf längere Zeit hinauslaufen, ist der Zahler nicht eher, als in 14 Tagen vor der Verfallzeit die Acceptation zu leisten schuldig.

Respecttage sind eigentlich nicht eingeführt, aber die Wechsel genieſſen doch verschiedene, denn da allezit jeder Montag zum Zahltage bestimmt ist, so haben die Wechsel, so auf einen Sonntag verfallen, nur einen Respecttag, weil sie Montags bezahlet werden müssen, die Briefe hingegen, so Montags verfallen, haben acht Respecttage, weil man sie erst den folgenden Montag bezahlt. §. 7. der Wechselordnung.

Bergamo.

Eine in Ober-Italien gelegene, vormahls zur Republick Venedig, und itzt zu dem Königreiche Italien gehörige Handelsstadt, hat eine eigene Wechselordnung vom Jahre 1591.

In den Statuti e privilegi del paratico e foro della universita de' marcanti della città e distretto di Bergamo, welche im Jahre 1457, (mithin 10 Jahre nachdem sich Bergamo an Venedig ergeben) gemacht worden, und wovon eine neue Ausgabe mit Zusätzen 1780 in 4to erschienen ist, besteht noch kein eigentliches Wechselgesetz. Erst im sechzehnten Jahrhundert, und wie es scheint gegen das Ende desselben, ertheilte Venedig an Bergamo das Privilegium eines Wechselplatzes, welches von 10 zu 10 Jahren erneuert wurde, und nun ward für Bergamo eine Wechselordnung, wenigstens schon 1591 bestättiget, welche im Jahre 1621 mit einigen Zusätzen erneuert wurde, und die ich als noch gültig hier einrücke.

Digitized by Google

Ordini e Leggi
della Piazza de' Cambi Reali.
Statuti &c. di Bergamo Cap. CXXIII. p. 85. u. f.

Che non ſi poſſa dara cambio con la ricorſa ſotto titolo di cambio, in qualſivoglia maniera, ſe non da Bergamo a Piacenza, e da Piacenza a Bergamo.

Che per danari dati a cambio non ſi poſſa prendere pegno alcuno per eduzione del credito, e facendoſi, s'intenda uſurario.

Antonius Priolo Dei Gratia Dux Venetiarum &c. Nobilibus, & Sapientibus Viris Hieronymo Bragadeno de ſuo Mandato Poteſtati, & Aloyſio Mocenico Capitaneo Pergami, & Succeſſoribus fidelibus dilectis ſalutem, & dilectionis affectum. Significamus vobis, hodie in Conſilio Noſtro Rogatorum captam fuiſſe partem tenoris infraſcripti, vlz. Che ſiccome ſopra la ſupplicazione del Nonzio della Magnif. e fedeliſſima Città di Bergamo conſigliano, così li Rettori Noſtri di eſſa Città, come i cinque Savj alla Mercanzia, ſia per anni dieci prorogata la conceſſione più volte anco prorogata ad eſſa Magnif. Città dell' erezione in Bergamo d'una Plazza Cambj Reali, con l'aggionta però anco delli due Capitoli con detta Supplicazione preſentati, ſicchè abbiano così eſſi due, come tutti quelli altri Capitoli, che furono già da queſto Conſiglio l'anno 1591 confermati, ad eſſer eſeguiti, durando la proroga degli anni dieci predetti, per ſervizio di comodo di quei Fedeliſſimi Noſtri. Dovendo però dalli Rettori Noſtri di Bergamo eſſer appreſſo gli alteri Capitoli delle inſtituzioni di eſſa Piazza de' Cambj Reali in queſta Città, fatti regiſtrar anco gl'infraſcritti due al preſente aggionti, cioè:

Verordnungen und Geſetze
des förmlichen
Wechſelplatzes Bergamo.

Man kann auf keine Art und Weiſe eigene auf ſich ſelbſt geſtellte, und an einem dritten Orte zahlbare Wechſelbriefe ausſtellen, auſſer von Bergamo nach Piacenza, und von Piacenza nach Bergamo.

Für Gelder, die auf Wechſel gegeben werden, kann man zur Sicherſtellung des Darlehens kein Pfand nehmen, und thut man es, ſo ſoll man für einen Wucherer gehalten werden.

Wir Antonius Priolo, von Gottes Gnaden Herzog zu Venedig ꝛc. entbiethen den Edlen und weiſen Männern, Hieronymus Bragadeno, Bevollmächtigten Poteſta, und Aloyſius Mocenico, Hauptmann zu Bergamo, und ſeinen lieben, getreuen Nachfolgern unſern Gruß und Wohlwollen. Wir machen euch kund, daß heute in unſerm verſammelten Rathe der Beſchluß des nachſtehenden Inhalts gefaßt worden ſey. Nachdem über das Anſuchen des Abgeordneten der herrlichen und getreuen Stadt Bergamo, ſowohl unſere Vorſteher dieſer Stadt als auch die fünf Rechtsgelehrten des Handelſtandes einrathen, daß die dieſer Stadt ſchon ſo oft erneuerte Bewilligung der Errichtung eines förmlichen Wechſelplatzes in Bergamo mit Einrückung der dieſer Bitte beyliegenden 2 Kapiteln, auf weitere 10 Jahre verlängert werde, ſo ſollen ſowohl dieſe zwey als alle übrigen von dieſem Rathe im Jahre 1591, bereits beſtättigten Kapitel, während der Verlängerung der gedachten 10 Jahre zum Gebrauch und zu Gunſten dieſer unſerer getreueſten befolgt werden. Jedoch ſollen von unſeren Vorſtehern in Bergamo auch die den gegenwärtigen beygefügten zwey Kapiteln den übrigen Kapiteln der Geſetze dieſes Wechſelplatzes einverleibet werden, nähmlich:

Digitized by Google

§. 1.

Ogni persona possa dare, e prendere denari a cambio reale. Cambio reale s'intenda quando con effetto si dà danaro in un luogo, acciocche sia pagato in un altro.

Che la Piazza sia libera per ogni sorte di persone così Terriere, come Forestiere, e tanto non Mercanti, come Mercanti, di modo che, ad ogni sorte di persone di qualsivoglia grado, e condizione sià lecito il dare, ed il pigliare danari a cambio, purchè il cambio sià reale, intendendo esser cambio reale, quando con effetto si dà il danaro in un luogo, acciochè si pagato in un altro, secondo il tenore delle Lettere di cambio, e così le Lettere vadino con effetto al luogo, ed alla persona a chi sono indirizzate, e che ivi siano pagate, o ricusate.

§. 2.

Possa chicchesia dar danari a' Mercanti, perchè siano dati a cambio reale, con farsi far del credito; e possa ancora dar danari a cambio, e far che siano ricapitate le Lettere sopra esso Datore, e così tenerli sulli cambj, fino che saranno rimborsati da chè averà preso il danaro. Sia prohibito il cambio di Venezia con ricorsa, come pure il girar debiti sopra tali cambj di Venezia.

Appresso, che sia in potestà di chiascheduna persona, eziando che non sia Mercante, il dare soui denari in mano de' Mercanti, acciocchè li diano a cambio reale, con

§. 1.

Jedermann kann auf einen förmlichen Wechsel Geld geben und Geld nehmen. Unter einem förmlichen Wechsel versteht man, wenn man wirklich an einem Orte Geld zuzählet, damit selbes an einem andern Orte wieder gezahlt werde.

Der Platz muß für alle Gattungen der Menschen, sowohl In- als Ausländer, Private und Kaufleute dergestalten frey seyn, daß es jedermann, wessen Standes und Gewerbes er immer seyn möge, erlaubt sey, Geld auf Wechsel zu geben und zu nehmen, nur muß es ein förmlicher seyn, unter dem zu verstehen ist, daß wirklich in einem Orte das Geld gegeben, und selbes nach dem Inhalt des Wechsels in einem andern Orte gezahlt werde, und daß auf diese Art die Wechselbriefe demjenigen zu Handen kommen, auf den sie gezogen sind, alldort auch gezahlt oder zurückgewiesen werden.

§. 2.

Jedermann kann den Kaufleuten Geldanlehen machen, um selbes auf förmliche Wechsel zu verwenden, und sich dafür Bürgschaft leisten lassen; man kann auch Geld auf Wechsel geben, und die Briefe auf sich als Geber ausstellen lassen, die er so lang in Handen behalten kann, bis sie von dem Geldnehmer eingelöst worden sind. Die eigenen oder trockenen Wechselbriefe von Venedig werden so, wie das Giriren auf solchen Venezianer-Briefen verbothen.

Weiters muß es jedermann, wenn er auch kein Kaufmann ist, freystehen, seine Gelder den Kaufleuten in die Hände zu geben, damit solche von diesen unter ihrer Bürgschaft auf förmliche

farſi ſtar del credito, come ſi uſa nelle altre Piazze d'Italia e poſſa ogni perſona ancora dar danari a cambio, e far che ſiano ricapitate le Lettere ſopra di eſſi datori; e così tenerli ſulli cambj, ſino che ſaranno rimborſati da chi averà preſo il danaro.

Al ſeconda Paragrafo ſia aggiunto, che ſia del tutto prohibito il dar danari a cambio per Venezia con ricorſa, perchè queſta tal partita ritorni in queſta Piazza, ne ſi poſſa in qualſivoglia altro modo girar debiti ſopra tali cambj di Venezia, eſſendoſi per pratica conoſciuto, che per il breve uſo del cambio, e per le troppe ſpeſe, e reiteterate proviſſioni apportano ſeco troppo grave, ed inſopportabile danno per li Debitori.

Wechſel verwendet werden, wie dieſes in andern Plätzen Italiens üblich iſt; Jedermann kann auch Geld auf Wechſel geben, und die Briefe auf ſich als Geber ausſtellen laſſen, ſelbe auch ſo lange behalten, bis ſie von jenem, der das Geld genommen hat, eingelöſt ſeyn werden.

Dem zweyten Paragraph wird beygefügt, daß es gänzlich verbothen iſt, auf trockene Wechſelbriefe von Venedig Geld zu geben, damit ſelbe auf dieſen Platz zurückgehen, und eben ſo dürfen auf keine Weiſe derley Venezianer Wechſelbriefe girirt werden, weil man aus Erfahrung weiß, daß ſie wegen des kurzen Gebrauchs, wegen der vielen Koſten und mehreren Proviſionen den Debitoren einen groſſen und unerträglichen Schaden verurſachen.

§. 3.

Danari mandati a Bergamo da rei banditi, ſiano eccettuati quelli di leſa Maeſta, perchè dati a cambio, non poſſano eſſere rappreſagliati.

Che ſe da' Foraſterieri ſaranno mandati danari contanti in queſta Città, perchè ſi diano a Cambj, in detta Piazza tali danari s'intendano eſſere, e ſiano liberi: e franchi a favor del Foraſteriero, che gli averà mandati eziandio che egli per qualſivoglia cauſa foſſe, bandito, e condannato dallo Stato di Sua Serenità (eccetto per colpa læſæ Majeſtatis) ovvero per qualſivoglia cagione foſſe debitore alla camera, ovvero al Fiſco, e non ſi poſſa, nè ſi debba farne alcuna rapreſaglia di tali danari; ma come è detto ſiano ſempre libri, e franchi alla volontà di detto Foreſtiero, e queſto medeſimo sia detto, e s'intenda parimente delle rimeſſe de' danari,

§. 3.

Gelder, welche von verurtheilten Verbrechern, mit Ausnahme jener der beleidigten Majeſtät, nach Bergamo geſchickt werden, um auf Wechſel zu geben, können nicht weggenommen werden.

Wenn von Fremden baares Geld nach dieſem Platze geſchickt wird, um auf Wechſel verwendet zu werden, ſo ſollen dieſe Gelder auf geſagtem Platze für frey erkannt werden, und zu Gunſten des Fremden, der ſelbe eingeſchickt hat, frey ſeyn, auch wenn er wegen eines wie immer gearteten Verbrechens, (mit Ausnahme der beleidigten Majeſtät) von ſeiner vorgeſetzten Stelle verurtheilet oder wenn er auch aus welch' immer Urſache, der Kammer oder dem Fiſcus ſchuldig wäre. Solche Gelder können und ſollen auf keine Art weggenommen werden, ſondern, wie geſagt wurde, ſie ſollen immer frey ſeyn, und der Verfügung des Fremden unterliegen, welches gleichfalls von jenen Geld-Rimeſſen zu verſtehen iſt, die durch ſolche

Digitized by Google

che per le Lettere di cambio di fuori foſſero ita tali perſone rimeſſe in queſta Città.

Perſonen vom Auslande mittelſt Wechſelbriefe auf dieſem Platz geſchehen.

§. 4.

Controverſie in materia di cambj, ſiano giudicate da ſoli Magiſtrati Mercantili, eccettuate le querele di Contratti uſuratici, et altre in via Criminale, che ſono ſoggete ad Reggimento.

Che di tutte le Queſtioni, e Liti, che occorreranno per causa di detti cambj in queſta Città, ſia di qualſivoglia ſorte, e gradi di perſone, ſolamente li Conſoli, e Sopraconſoli, e ſette Savj del Foro de' Mercanti ſiano, e s'intendano eſſer Giudici competenti, e che niun altro Giudice, o Tribunale, nè qualſivoglia altro Superiore ſe ne debba, o poſſa intromettere, nè per conoſcere, e giudicare, nè per ſoſpendere, o impedire, o inibire al detto Foro, o in qualſivoglia altro modo impacciarſene; ma che ſemplicemente, e ſenza oſtacolo alcuno la cognizione, e deciſione, ed eſecuzione di dette Litti, e Queſtioni, o Cauſe ſpette, ed appartenga ſolamente al detto Foro, non ſolo in prima inſtanza, ma ancora nelle appellazioni, ſino all' ultimo fine della Cauſa, ſecondo la diſpoſizione della forma de' Statuti di detto Foro, e ſe alcuno ſi appellaſſe ad altri Tribunali, tale Appellazione s'intenda devolvere, e ſia devoluta ipſo jure al Giudice delle Appellazioni, cioè alli Sopraconſoli, come ſpecialmente delegati da Sua Serenità in tal caſo dinanzi a loro l'Appellante debba proſeguire la Cauſa dell' appellazione nel debito tempo dato dallo Statuto di detto Foro, altrimenti l'appellazione ſia nulla, e di niun valore; e la Sentenza data ſi debba eſeguire per li detti Conſoli, come ſe non ſi foſſe ap-

§. 4.

Streitigkeiten über Wechſelgeſchäfte ſollen nur von Mercantil-Behörden entſchieden werden, ausgenommen die Klagen über wucheriſche Contracte und andere im Criminalwege, welche der Regierung unterſtehen.

Für alle Streitigkeiten und Proceſſe, welche auf dieſem Platze wegen der Wechſelbriefe unter Perſonen, weſſen Standes und Eigenſchaft ſie ſeyn mögen, entſtehen, ſollen die Conſulen und Sopra-Conſulen nebſt 7 Räthen aus dem Gremium deren Kaufleute, die einzigen Richter ſeyn, und als die competenten Richter gehalten werden. Kein anderer Richter, Tribunal oder ſonſtiger anderer Vorgeſetzter ſoll oder kann einſchreiten, um zu erkennen und Urtheil zu ſchöpfen, oder um der gedachten Behörde Aufzüge, Hinderniſſe oder Verbothe zu machen, oder ſich auf was immer für eine Art einzumengen, ſondern das Erkenntniß, Entſcheidung und Execution ſolcher Proceſſe und Streitigkeiten ſoll ganz allein der geſagten Behörde zuſtehen, und nicht nur allein in erſter Inſtanz, ſondern auch in der Appellation bis zum Ausgang der Rechtsſache nach der in den Statuten vorgeſchriebenen Form zugehören, und wenn jemand an ein anders Gericht appelliren ſollte, ſo ſoll eine ſolche Appellation abgewieſen werden, und ipſo jure von dem Richter abgelehnt ſeyn: nähmlich der Appellant muß vor den Sopra-Conſulen, als welche von Seiner Durchlaucht beſonders abgeordnet ſind, in dieſem Falle ſeine Sache in gehöriger und durch die Statuten des Gerichts beſtimmte Friſt fortſetzen, widrigens ſoll die Appellation nichtig und ohne Wirkung ſeyn, und das erfolgte Urtheil von den gedachten Conſulen ſo vollzogen werden, als wenn gar nicht appellirt

pellato. Ma occorrendo che alcuno voleſſe procedere per Contratti uſurattici, o per altra cauſa per la via criminale, ciò non gli sia prohibito, eſſendo in obligo comparire avante il Reggimento, e non in altro luogo, e preſentar le ſue querele, ed ivi uſar delle ſue Raggioni.

worden wäre. Wenn aber der Fall ſich ereignet, daß jemand wegen wucheriſcher Contracte oder wegen anderer Urſache im Criminalwege Klage anſtrengen wollte, ſo ſey ihm dieſes nicht verbothen, nur muß er bey der Regierung erſcheinen, und nirgends anders, und dort ſeine Klage einreichen, und ſeine Gründe vorbringen.

§. 5.

Se una Cambiale tornera con proteſto anchorchè non foſſe il tempo della ſcadenza della Lettera, ſe ne levi da' Conſoli, o dal Nodaro del Conſolato l'eſecuzione contro chi l'ha fatta, ſenza citazione preventiva: e s'intromettano li di lui Beni per l'importo, ſpeſe danni, e intereſſi. E per le paghe de' Miniſtri, per l'aſſicurazione, ſi oſſervi la Tariffa, che ſi formerà dal Reggimento, e Conſoli. Se per qualche impedimento, non ſi poteſſe eſeguire contro i Beni del Debitore, fatta la Relazione, il Notaro del Conſolato Mercantile rilaſci il precetto perſonale. Ne prima d'aver cautato il Creditore, poſſa il Debitore comparir avanti i Conſoli, per domandar ragione, ſe ſi ſentiſſe aggravato.

§. 5.

Wenn ein Wechſelbrief mit Proteſt zurück kömmt, obgleich er nicht verfallen iſt, ſolle alſogleich ohne eine vorläufige Vorforderung wider den Ausſteller von den Conſulen, oder von dem Notar des Conſulats die Execution vorgenommen, und deſſen Güter für den Betrag, Speſen und Intereſſen gepfändet werden. In Betreff der Zahlung der Gerichtsdiener, und für die Sicherſtellung ſoll die Tariff beobachtet werden, welche von der Regierung und den Conſulen beſtimmt wird. Wenn wegen eines Hinderniſſes wider die Güter des Schuldners die Execution nicht vorgenommen werden könnte; ſoll nach gemachter Relation die perſönliche Vorforderung Statt finden. Nie könne aber ein Debitor vor den Conſulen erſcheinen, um ſeine Gründe, wenn er ſich beſchwert fände, vorzubringen, wenn er nicht zuvor ſeinen Creditor ſicher geſtellt haben wird.

Quanto alle Litti, e Queſtioni, che per conto di detti Cambj protrebbono accadere, ſe alcuno Lettera di cambio fatta in Bergamo ritornerà da qualſivoglia luogo ricuſata, o non pagata, con il proteſto, il Creditore, in man del quale ritornerà detta Lettera, debba preſentarſi innanzi alli Conſoli del Foro della Mercanzia, ſe allora vi ſi troveranno, altrimenti innanzi ad uno de' Nodari di

In jenen Streitſachen und Proceſſen, welche aus geſagten Wechſeln entſtehen können, wenn ein in Bergamo ausgeſtellter Wechſel von was immer für einem Orte zurückgewieſen, oder nicht gezahlt mit Proteſt zurück kömmt, ſoll der Creditor, zu deſſen Handen geſagter Wechſel einlauft, vor den Conſulen des Mercantil-Gerichts, wenn deren vorhanden ſind, widrigens vor einem Notar dieſes Gerichts erſcheinen, und die Execution eines ſol-

Digitized by Google

detto Foro, e dimandare eſecuzione di tale Lettera contro quelli, che l'averanno fatta; li quali Conſoli, ovvero il detto Nodaro, ſenza alcuna intimazione, o citazione, incontinente debbano darli la detta eſecuzione, e poſſa il Creditore con un mezzo della Corte andar di ſubito alla caſa del Debitore, e far l'eſecuzione de' ſuoi Beni per aſſicurazione di eſſo Creditore per quella ſumma, che contenerà la Lettera di cambio, e per le ſpeſe, danni, ed intereſſi, fata la tariffa da eſſer formata dal Reggimento con l'intervento delli Conſoli, per conto delle ſpeſe de' Miniſtri, che ſi doveranno pagare per aſſicurazione. E caſo che alla detta aſſicurazione oſtaſſe qualche impedimento, o difeſa, debba il mezzo ſubito farne la Relazione al Nodaro, il quale ſia tenuto dare il precetto perſonale al detto Creditore contra il Debitore, e fatta tal eſecuzione nelli Beni, poſſa poi comparire il Debitore dinanzi alli detti Conſoli a dimandar ragione, ſe ſi ſentirà aggravato, e ſe vorrà allegare alcuna delle eccezioni, chè ſi poſſono oppore alle Lettere di cambio, come di ſotto ſi dira; ma non ſia udito in modo alcuno, ſe prima non averà aſſicurato il Creditore, ancora che non foſſe il tempo del pagamento della Lettera di cambio.

chen Wechſels wider den Ausſteller verlangen. Die Conſulen oder Notar ſollen auf der Stelle ohne Intimation oder Citation die Execution ertheilen, und der Creditor kann ſich ſogleich mit einer Gerichtsperſon in das Haus des Schuldners begeben, und deſſen Güter zu ſeiner Sicherheit exequiren, ſowohl für die Summa, die in Wechſelbrief enthalten iſt, als auch für die Unkoſten, Schäden und Intereſſen, welche von der Stelle in einer zu verfaſſenden Tarif mit Einſchreibung der Conſulen, und Speſen der Gerichtsdiener, die für die Sicherſtellung gezahlt werden müſſen, beſtimmt werden. Im Falle der geſagten Sicherſtellung ein Hinderniß oder Widerſpänſtigkeit entgegen geſetzt würde, ſoll die Gerichtsperſon alſogleich dem Notar relationiren, welch letzterer gehalten ſeyn ſoll, dem Creditor die perſönliche Execution wider den Debitor zu ertheilen, und nach vorgenommener Execution der Güter, kann der Debitor vor den erwähnten Conſulen erſcheinen, um Recht zu ſuchen, wenn er ſich beſchwert findet, oder wenn er eine von den Einwendungen vorbringen will, welche man den Wechſeln machen kann, wie man unten ſagen wird; er ſoll aber auf keine Art und Weiſe vernommen werden, wenn er nicht ehe vor ſeinen Creditor ſicher geſtellt haben wird, wenn auch noch nicht die Zeit der Zahlung des Wechſels vorhanden wäre.

§. 6.

Se il Debitore foſſe morto, ſi proceda per l'eſecuzione contro l'eredità del Defonto, ancorchè foſſe giacente, o di Pupilli non proveduti di Tutore, o pendente il tempo di far Inventario di adire l'eredità, o qualcunque altro impedimento.

§. 6.

Wenn der Debitor geſtorben wäre, muß mit der Execution wider die Verlaſſenſchaft des Verſtorbenen vorgegangen werden, wenn er noch auf dem Bette läge, oder wenn die Pupillen noch keinen Vormund hätten, oder während der Zeit des Inventariums, Antretung der Erbſchaft, oder bey was immer gearteten Hinderniſſe.

Ma in caſo che ritornaſſe alcuna Lettera di cambio, con proteſto che ritrovaſſe eſſer

Wenn ein Wechſelbrief mit Proteſt zurück käme, und es wäre mittlerweile der Ausſteller geſtorben,

Digitized by Google

morto colui, che fece detta Lettera, ſi poſſa, e debba procedere per l'eſecuzione ne' Beni dell' Eredita del morto, non altrimenti che s'egli foſſe vivo, non oſtante che ſi diceſſe eſſer giacente, e pendere il tempo datto dalla Legge ad adire, o ripudiare l'Eredità o far l'Inventario, o eſſervi Pupilli, a' quali non foſſe ſtato proviſto di Tutore, e non oſtante qualunque altra coſa, o regione, che ſi allegaſſe in contrario.

ſo ſolle und könne mit der Execution wider die Güter der Verlaſſenſchaft des Verſtorbenen vorgegangen werden, nicht anders, als wenn er noch lebte, ohne Rückſicht, wenn er gleich für todt liegend angegeben wird, und ohne auf die geſetzliche Friſt der Erbserklärung, oder Erbsverweigerung, auf das Inventarium oder auf Pupillen, die noch keinen Vormund bekommen haben, oder auf was immer für Urſache und Beweggrund, die vom Gegentheil angebracht werden könnte, Rückſicht zu nehmen.

§. 7.

E ſe veniſſe impedito il pronto Pagamento, può il Creditore prender la ſomma di tal Lettera da altri a cambio, e Ricambio a danno del Debitore.

E ſe per caſo, che gli Eredi del morto aveſſero tolta l'eredità col beneficio di Legge ed Inventario, e fatto l'Inventario legitimamente avanti che il Creditore sia comparſo a dimandare la detta eſecuzione, e voleſſero detti Eredi ſervirſi di detto benefizio per impedire l'eſecuzione di detta Lettera, poſſa il Creditore, e gli ſia lecito pigliar la ſomma de' danari de quella Lettera a cambio, e ricambio, a tutte ſpeſe, e danni della detta Eredità, in fino a tanto che egli non ſarà ſatisfatto intieramente.

Al ſettimo ſia aggiunto, che ſia parimenti proibito il Cambio per la Piazza di Venezia per li debiti continuati per la cauſa eſpreſſa nel ſopradetto ſecondo Paragrafo.

§. 7.

Und wenn die promte Zahlung verhindert würde, kann der Creditor die Summe eines ſolchen Wechſels von andern auf Wechſel, Rückwechſel und Schaden des Debitors aufnehmen.

Im Falle die Erben des Verſtorbenen die Erbſchaft mit dem beneficio legis & inventarii angetreten, und das Inventarium geſetzmäßig errichtet hätten, bevor ein der'ey Creditor erſchienen wäre, um die geſagte Execution anzuſuchen, und im Falle ſie ſich dieſer Wohlthat des Geſetzes bedienen wollten, um die Execution des Wechſels zu verhindern, ſo kann der Creditor, und es wird ihm erlaubt, die Wechſel-Summe gegen Wechſel und Rückwechſel auf Gefahr und Unkoſten der ganzen Verlaſſenſchaft aufzunehmen, in ſo lang er nicht gänzlich befriedigt wird.

Dieſem 7. §. wird beygefügt, daß auch der Wechſel nach Venedig für fortgeſetzte Schulden aus dem im 2. §. angeführten Grunde verbothen iſt.

Digitized by Google

§. 8.

Nemmeno il coprir Magiſtrati, nè qualunque Privilegio poſſano difendere dall' eſecuzione di cambiali.

Dichiarandoſi, che ogni ſorte di perſone di qualſivoglia grado, anchorchè foſſero di Magiſtrato, contro le quali ritornaſſe Lettera di cambio non accettata, o non pagata, con proteſto, poſſano, e debbano ad inſtanza del Creditore eſſer eſatti nelli ſuoi Beni per il pagamento di tal Lettere, incontinente che ne ſarà fatta la inſtanza per il Creditore innanzi Conſoli, ovvero al Nodaro, come di ſopra è detto, non oſtante Leggi, Statuti, Conſuetudini, Privilegi, o qualunque altra coſa in contrario.

§. 8.

Es ſoll weder der Schutz des Magiſtrats noch ein anderes Privilegium die Wechſel-Execution verhindern können.

Es wird erklärt, daß ein jeder, weſſen Standes er ſey, wenn er auch vom Magiſtrate wäre, wider den ein Wechſelbrief mit Proteſt wegen Nichtannahme, oder Nichtzahlung zurück kommt, auf Anlangen des Creditors ſogleich, ſobald ſein Geſuch vor den Conſulen oder dem Notar angebracht wird, gepfändet werden könne, bis der Wechſel gezahlt iſt, wie oben geſagt wurde, wogegen ihn keine Geſetze, Verordnungen, Gewohnheiten, Privilegien, oder was immer entgegen wirkende Sachen zu ſtatten kommen ſollen.

§. 9.

Una Cambiale proteſtata, il eſeguiſce ad arbitrio contro il Principale, come contro il Pieggio, che ſottoſcrive la ſeconda, o terza di cambio e ſenza pregiudicio delle ragioni contro l'altro.

E perchè occorre alle volte, che alcuno, che dia danari a cambio, lo fa con aver ſicurtà, la quale ſottaſcrive la ſeconda, ovvero la terza di cambio, come ſi coſtuma in tutte le Piazze. Però ſi dichiara, che quando la prima Lettera ritornaſſe ricuſata, o non pagata, con il proteſto, il Creditore poſſa così procedere contra colui, che averà ſottoſcritto la ſeconda, ovvero la terza di cambio, come contro il principale, che l'averà fatta come a lui piacerà, e ſenza ſuo pregiudizio, contro l'altra parte; e tutto quello ſi è detto del fare l'eſecuzione contro il prin-

§. 9.

Ein proteſtirter Wechſel kann nach Willkühr wider den Ausſteller ſowohl, als wider den Indoſſanten, welcher den Secunda- oder Tertia-Wechſel unterſchreibt, ohne Präjudiz gegen den andern exequirt werden.

Da es ſich zuweilen ereignet, daß jemand, der auf Wechſel ſein Geld darleihet, es nur dann thuet, wenn er ſeinen ſichern Mann hat, welch letzterer den Secunda oder Tertia unterſchreibt, wie es in allen Plätzen üblich iſt, ſo wird hiemit feſtgeſetzt, daß, wenn der Prima-Wechſel mit dem Proteſt wegen Nichtacceptation oder Nichtzahlung zurück kommt, der Creditor eben ſo wider jenen, der den Secunda oder Tertia unterſchrieben, als wider den Principalen, der den Wechſel ausgeſtellet hat, nach ſeinem Belieben, und ohne Präjudiz vorgehen könne; und alles dasjenige, was von der Execution wider den Ausſteller geſagt wor-

Digitized by Google

cipale s'intende parimente detto del ſottoſcrivente, non oſtante coſa alcuna in contrario.

den iſt, hat auch wider den erwähnten Unterſchreibenden zu gelten, ohne Rückſicht auf was immer für eine Einwendung.

§. 10.

Cambiale di cambio reale non ammette altra eccezzione, che d'eſſer falſa, o già pagata.

§. 10.

Ein förmlicher Wechſelbrief läßt keine andere Einwendung zu, als daß er falſch oder bezahlt iſt.

Alle dette Lettere di cambio reale, che ritornaſſero in dietro ruſticate, col proteſto non ſi poſſa opponere eccezzione alcuna, ſalvo o che la Lettera non ſia ſcritta, ovvero ſottoſcritta di mano di chi vi è nominato per ſcrivente, ovvero ſottoscrivente, o di ſuo inſtitore, o veramente ch' ella ſia ſtata pagata.

Den förmlichen Wechſelbriefen, welche als zurückgewieſen mit Proteſt zurück kommen, ſoll keine was immer Nahmen haben mögende Einwendung gemacht werden können, ausgenommen, daß der Wechſel von demjenigen nicht ausgeſtellt, oder unterſchrieben ſey, der darauf als Ausſteller, oder Unterſchriebener, oder als deſſen Bevollmächtigter genannt iſt, oder daß er ſchon bezahlt worden ſey.

§. 11.

Scrivente della Cambiale s'intende il nominato nella ſottoſcrizione della medeſima, benchè foſſe ſottoſcritta da altri, che aveſſo la firma.

§. 11.

Für den Ausſteller des Wechſels iſt derjenige zu halten, der in deſſen Unterſchrift genennet iſt, wenn auch derſelbe von einem andern, der die Firma hätte, unterſchrieben wäre.

E ſopra queſte due eccezzioni ſi proceda, sonoſca, e termini ſommariamente di piano ſenza ſtrepito, o figura di Giudizio, a modi di buono, e leale Mercante, e rejetta ogni cavillazione, e ſolamente conſiderata la pura verità del fatto. E ſi dichiara, che in tutti i luoghi di queſti Ordini, dove ſi nomina colui, che abbia fatta la Lettera di cambio, s'intenda par fattore, ovvero ſcrivente della Lettera colui, o coloro, che ſono nominati nella ſottoſcrizione, in nome de' quali è fatta la Lettera, ſe ben non foſſe fatta, o ſottoſcritta di loro mano; ma da perſona, che abbia il comprimento della ragione, ancora

Wider obige zwey Einwendungen muß ſummariſch verfahren, und ohne alles Geräuſch oder gerichtliches Aufſehen, nach der Art eines guten und redlichen Kaufmanns, mit Beſeitigung aller Chicane, und nur mit Rückſicht auf die reine Wahrheit des Factums erkennet werden. Es wird auch erklärt, daß in allen Stellen dieſer Wechſelordnung, wo derjenige, der den Wechſelbrief ausgeſtellet hat, genennet wird, für den Ausſteller des Wechſels immer jener, oder jene zu halten ſeyen, welche in der Unterſchrift genannt ſind, wenn auch der Wechſelbrief von ihrer Hand nicht gemacht, oder unterſchrieben wäre, ſondern von einem andern, der die Vollmacht zur Firma

Digitized by Google

che egli non foſſe compagno, o altramente intereſſato di detta ragione.

§. 12.

Le cambiali ſi poſſano proteſtare tanto per non accetazione, come per non pagamento a' tempi debiti. Si quello, cui e diretta la Lettera, foſſe abſente, ne altri aveſſe faccoltà de accettarla, il proteſto ſi facia alla caſa dell' abſente. Fatto il proteſto, ſi può eſeguire contro qualunque obligato nella Lettera.

Quanto poi alle Lettere di cambio, fatte in qualſivoglia luogo per Bergamo ſe alcuna Lettera non ſarà accettata ſecondo il tenor ſuo, potrà il preſentante proteſtare d'ogni ſpeſa, danno, ed intereſſe contro chi averà fatto la Lettera e contro ciaſcuno, che vi foſſe obligato: e caſo che foſſe abſente da Bergamo colui, à chi ſarà diretta la Lettera, nè vi foſſe chi per lui aveſſe facoltà, o compimento d'accettarla, poſſa il preſentante andar alla caſa del detto abſente inſieme con uno de' Nodari del Foro de' Mercanti, e ivi fare il ſuo proteſto ſopra l'accettazione, ſe per allora ſarà il tempo del pagamento, nè eſſendo pagata, poſſa rifare il ſuo proteſto ſopra del pagamento.

§. 13.

Le cambiali non poſſano eſſere accettate, che dal complimentario e a tal effetto ogni Mercante debba dar in nota il ſuo Complimentario al Conſolato.

hat, obgleich er kein Geſellſchafter oder auf eine andere Art Intereſſent dieſer Firma wäre.

§. 12.

Die Wechſelbriefe können ſowohl wegen Nichtannahme, als wegen Nichtzahlung zu gehörigen Zeit proteſtirt werden. Wenn derjenige, auf den der Wechſel lautet, abweſend, und niemand anderer vorhanden wäre, der das Befugniß hätte zu acceptiren, ſoll der Proteſt im Hauſe des Abweſenden gemacht werden. Nach gemachten Proteſt kann ſodann wider einen jeden, der im Wechſelbrief verbunden iſt, vorgegangen werden.

Was übrigens die Wechſelbriefe, die von welch immer für einem Orte auf Bergamo geſtellet ſind, und nicht nach ihrem Inhalte acceptirt werden, anbelanget, ſo kann der Präſentant, um alle Speſen, Schaden und Intereſſe wider den Ausſteller und jeden, der damit verbunden iſt, proteſtiren, und im Falle der Bezogene von Bergamo abweſend wäre, und niemand die Vollmacht hätte, für ihn zu acceptiren, ſo kann der Präſentant mit einem Notar des Mercantilgerichts ſich in das Haus des Abweſenden begeben, und dort ſeinen Proteſt wegen nicht geſchehener Acceptation machen. Eben ſo muß, wenn die Zeit der Zahlung eintritt, und der Wechſel nicht gezahlt wird, der Proteſt wegen nicht geſchehener Zahlung erhoben werden.

§. 13.

Die Wechſelbriefe können nur von dem Bevollmächtigten der Kaufleute (Complimentarius) acceptiret werden, zu dieſem Behuf ſoll jeder Kaufmann ſeinen Bevollmächtig-

ten (Complimentarius) bey dem Conſulate anzeigen.

L'accettatione delle dette Lettere di cambio, dricciate che ſaranno a pagarſi in Bergamo, ſi debba fare ſolamente per mano di chi averà il compimento della ragione, alla quale ſarà ſtati tratti i danari, o ſia Padrone, o ſia Inſtitore, che abbia tal compimento; altrimente tale accettazione sia di niun valore, ſe ben foſſe fatta per mano di alcun compagno agente, ovvero garzone della ragione. E ciaſcheduno Mercante ſia tenuto dar notizia al Conſervator del detto Foro della perſona, o perſone, che hanno, o che pro tempore averanno il compimento della ſua ragione, il qual Conſervatore ne debba far rogito nel Libro à ciò deputato; e parimente ſi faccia rogito, quando ſi rivocaſſe tal compimento. E quando le dette Lettere ſaranno ſtate accettate da chi ſi deve, e può accettarle, come ſi è detto, ſia obligata la ragione farne il pagamento al ſuo debito tempo, ne per tale accettazione s'intenda eſſer pregiudicato al preſentante, che non poſſa procedere contro qualunque perſona, che al cambio di quella Lettera in qualunque modo foſſe obligata, con tutto che da una parte foſſe ſeguito il pagamento, ma reſti ſempri ſalda la ſua ragione contra ciaſcuno intereſſato in detta Lettera, ſino alla intiera ſatisfazione di quella, tanto della vera ſorte, quanto delle ſpeſe, danni, ed intereſſi.

Die Acceptation der geſagten Wechſelbriefe, die in Bergamo zahlbar angewieſen ſind, ſoll nur von der Hand desjenigen geſchehen, welcher von jenen, auf die das Geld gezogen iſt, die Vollmacht, die Firma zu unterzeichnen hat, er ſey Herr oder Stellvertretter; widrigens ſoll die Acceptation ungültig ſeyn, wenn ſie gleich von der Hand eines Handlungsgeſellſchafters oder Handlungsdieners wäre. Jeder Handelsmann ſoll gehalten ſeyn, dem Conſervator des Handelsgerichts die Perſon oder die Perſonen nahmhaft zu machen, welche die Firma ſeiner Handlung führen, oder auf eine Zeit führen werden, und der Conſervator ſoll dieſelbe in dem hiezu beſtimmten Buche protocolliren laſſen, welches auch geſchehen muß, wenn eine ſolche Firma widerrufen wird. Wenn die gedachten Wechſelbriefe von der gehörigen Perſon, wie geſagt worden, acceptirt ſind, ſo iſt die Handlungs-Raggion verbunden, ſeiner Zeit die Zahlung zu leiſten, und dem Präſentanten ſoll durch die Acceptation nichts präjudicirt ſeyn, daß er nicht wider Jedermann, der in dem Wechſel, wie immer intereſſirt iſt, vorgehen könne, wenn gleich von einer Seite die Zahlung erfolgt wäre, ſondern es bleiben ihm jederzeit ſeine Rechte wider jeden im Wechſelbriefe Intereſſirten, offen, bis der Wechſel ganz, ſowohl in der wahren Geldſorte, als auch ſammt Speſen, Schaden und Intereſſen gezahlt wird.

Il terzodecimo ſia corretto, che la notizia da darſi al Conſervator del Foro de' Mercanti del compimento, che hanno le perſone delle ragioni de' Negozianti, e della rivocazione di eſſo, ſia data alli Conſoli de' Mercanti, per ſeguirne quanto in eſſo Paragrafio viene eſpreſſo.

Der §. 13. werde dahin verbeſſert, daß die Anzeigen und Widerrufungen der Firma, die dem Conſervator des Mercantilgerichts von jenen Perſonen, die ſolche unterzeichnen, zu machen iſt, den Handlungs-Conſulen zugeſtellet werden ſollen, um jenes zu befolgen, was in dieſem Paragraph vorgeſchrieben iſt.

Digitized by Google

§. 14.

Se accettata una Cambiale, l'accettante falliſce avanti il Pagamento, poſſa il préſentante fatto il proteſto ripetere dal traente l'importo, ogni ſpeſa, danno, e intereſſe.

E ſe aveniſſe, che dopo l'accetazione della Lettera di cambio ſeguitaſſe rottura, o fallimento della ragione, che la doverà pagare, e così eſſa Lettera non aveſſe il ſuo debito compimento al tempo, in tal caſo il preſentante potrà fare il ſuo proteſto, e chi avrà fatta la Lettera ſarà tenuto al Creditore di eſſa ſatisfazione della vera ſorte, e d'ogni ſpeſſa, danni, ed intereſſi.

§. 15.

Nelle controverſie di cambj poſſa ciaſcheduna delle Parti domandar Commiſſarj.

Ed in ciaſcun caſo di Lite, Queſtione, o Controverſia, che ſia per occorrere per conto di dette Lettere di cambio; ſia in libertà di cadauno nelle differenze, che poteſſero occorrere intorno alli pagamenti di cambj legittimi, tor, ed elegger Commeſſi, che ſiano legittimi, come loro parera meglio.

§. 16.

Ne' caſi non proviſti ne' preſenti Ordini ſi ſtia all' arbitrio de' Conſoli.

E ſe per riſpetto di detti cambj reali occorreſſero Liti, o Queſtioni, in alcun caſo,

§. 14.

Wenn nach geſchehener Acceptation eines Wechſels, der Acceptant, ehebevor als die Zahlung erfolget, fallirt, ſo kann der Präſentant nach erhobenen Proteſt von dem Traſſanten den Betrag ſammt allen Speſen Schaden und Intereſſen zurück fordern.

Wenn es ſich ereignete, daß nach der Acceptation des Wechſelbriefes ein Bruch, oder ein Falliment der Raggion, die zahlen ſoll, ausbräche, und auf dieſe Art der Wechſel zu gehöriger Zeit nicht eingelöſt würde, ſo kann in einem ſolchen Falle der Inhaber den Proteſt leviren, und der Ausſteller des Wechſels iſt dem Creditor die Befriedigung in der wahren Geldſorte und für alle Speſen, Schaden und Intereſſen zu leiſten ſchuldig.

§. 15.

In Streitigkeiten über Wechſelbriefe kann jede Parthey Commiſſäre begehren.

In jedem Falle eines Streites oder Zwiſtes, der über die geſagten Wechſelbriefe entſtehet, ſoll es einem jeden freyſtehen, in den Differenzen, welche wegen der Zahlung der rechtmäßigen Wechſelbriefe entſtehen, ſich rechtmäßige Commiſſäre zu nehmen oder zu erwählen, wie es ihm beſſer ſcheinen wird.

§. 16.

In Fällen, worüber in der gegenwärtigen Verordnung nicht vorgeſehen iſt, ſoll die ſchiedsrichterliche Entſcheidung der Conſulen gelten.

Wenn wegen der geſagten Wechſelbriefe über einen Fall, für welchen in der gegenwärtigen

del quale non ſia proviſto per li preſenti Ordini, in tal caſo ſi ſtia all' arbitrio de' Conſoli di detto Foro, e della maggior parte di loro; ma in tutti ſopraſcritti caſi debba procedere, far oſſervare, giudicare, ed eſeguire, ſecondo la diſpoſizione de' preſenti Ordini, e non ſecondo gli Statuti del detto Foro della Mercanzia. dove ſi tratta delle Lettere di cambio, in quanto che ſiano diverſi, o contrarj ad eſſi Ordini, ma nel reſto rimangano eſſi Statuti nel ſuo priſtino vigore ed oſſervanza, così circa le Lettere di cambio, e circa gli Scriventi, come ancora in tutte le altre ſue parti, e maſſimamente in tutti i luoghi, dove ſi parla della Giurisdizione, è poteſtà de' Conſoli, o Sopraconſoli, o ſette Savj, in qualunque modo, e cauſa, non oſtante qualſivoglia coſa in contrario.

Verordnung nicht vorgeſehen iſt, Streitigkeiten und Proceſſe entſtünden, ſo ſoll in einem ſolchen Falle die ſchiedsrichterliche Entſcheidung der Conſulen nach Mehrheit der Stimmen des geſagten Gerichts Statt finden, in allen vorher erwähnten Fällen aber ſoll nach Vorſchrift der gegenwärtigen Verordnung vorgegangen, alles beobachtet, entſchieden und executirt werden, nicht aber nach den Statuten des gedachten Mercantilgerichts, in welchen von Wechſelbriefen gehandelt wird, in ſoweit dieſe Statuten von jenen unterſchieden oder gar entgegen ſind. In übrigen bleiben dieſe Statuten in ihrer vorigen Kraft und Beobachtung in jeder Rechtsſache, ungeachtet aller wie immer gearteten Einſtreuungen, ſowohl in Hinſicht der Wechſelbriefe und deren Ausſter, als auch in Hinſicht aller ihrer Theile, und vorzüglich aller Orte, wo eine Jurisdiction und Gewalt der Conſulen oder Superconſulen oder der 7 Räthe vorhanden iſt.

§. 17.

Li Mercanti ſi radunino il Martedi, ed il Sabbato non feſtivi due ore avanti il Mezzodi, e due ore avanti la ſera ſotto il Palazzo della Città, o in un altro luogo. per fare i loro Negozj.

Il luogo di detto Piazza, ove ſi abbiano a radunare i Mercanti, ſia la Loggia ſotto il Palazzo, dove ſi fa il Conſiglio di queſta Magnifica Città, ovvero altro luogo, che foſſe giudicato migliore: ed in tal luogo ſi debbano ridurre i Mercanti due ore avanti deſinare, e così due ore avanti la ſera per due giorni la Settimana, cioè il Martedi ed il Sabbato, ſe ſaranno giorni di lavoro, altrimenti ſi faccia Piazza il giorno avanti, ſe non ſarà di Feſta, e non mai di Feſta per negoziare.

§. 17.

Die Handelsleute ſollen ſich alle Dienſtage und Samſtage, mit Ausnahme der Feſttage, zwey Stunden Vormittag, und zwey Stunden vor dem Abend in dem Pallaſt der Stadt, oder an einem andern Orte verſammeln, um ihre Geſchäfte abzuſchlieſſen.

Der Ort dieſes Handlungsplatzes, wo ſich die Handelsleute verſammeln ſollen, ſoll der Saal in dem Pallaſte ſeyn, wo der Rath dieſer löbl. Stadt gehalten wird, oder in einem andern Orte, welcher dazu beſſer befunden würde. An dieſem Orte haben ſich die Handelsleute zwey Tage in der Woche zu begeben, nähmlich Dienſtag und Sonnabends 2 Stunden Vormittag, und 2 Stunden vor dem Abend, wenn dieſe Tage Werktage ſind, widrigens ſoll dieſe Verſammlung den Tag vorher gehalten werden, wenn auch dieſer kein Feſttag iſt, in keinem Falle aber ſoll an einem Feſttage negociret werden.

Digitized by Google

§. 18.

Li Cambj ſi facciano in buona Valuta d'Oro, ed Argento.

Li Cambj ſi debbano dare a Scudi d'Oro in oro, ovvero valuta di Lire ſette di Monetta corrente, ed in tante buone valute d'Argento, ovvero Ori, e non altrimenti ed a queſte Valute, e Monete s'abbino da tenere i Conti, e Scriture.

§. 19

Uſo a pagar le Lettere di cambio ſopra Bergamo.

L'uſo del tempo a pagar le Lettere di cambio, che ſaranno dricciate a Bergamo, e diranno a uſo, ſia, e s'intenda come qui ſotto:

Da Venezia dopo la data della Lettera.	giorni venti.
Da Millano dopo la data	giorni dieci.
Da Genova dopo la data	giorni venti.
Da Fiorenza dopo la data	giorni venti.
Da Roma viſta	giorni dieci.
D' Ancona, e d'altri Luoghi della Marca viſta	giorni quindici.
Da Napoli, e d'altri Luoghi d'eſſo Regno, viſta	giorni quindici.
Da Norimberga, e d'altri Luoghi d'Allemagna, viſta	giorni quindici.
Da Bolzano, viſta	giorni quindici.
D'Anverſa, e d'altri Luoghi di Fiandria dopo la data	Meſi due.
Da Londra dopo la data	Meſi due.

Da Piacenza, e Biſanzone per il medeſimo tempo, che vanno li Pagamenti a Venezia.

§. 18.

Die Wechſelbriefe ſollen in guter Währung von Gold und Silber ausgeſtellt ſeyn.

Die Wechſel müſſen in Scudi d'oro, in Gold oder in Währung von 7 Lire der currenten Münze und in ſo vieler guten Valuta von Gold oder von Silber, und nicht anders geſtellet ſeyn, und in dieſer Währung und Münze müſſen Rechnungen und Bücher gehalten werden.

§. 19.

Uſo bey Zahlung der Wechſel auf Bergamo.

Der Uſo, binnen welcher Zeit die Wechſelbriefe gezahlt werden müſſen, welche auf Bergamo gezogen ſind, und auf Uſo lauten, ſoll ſeyn und verſtanden werden wie folget:

Von Venedig vom Tage der Ausſtellung des Briefes	20 Tage.
— Mayland imgleichen . . .	10 —
— Genua imgleichen . . .	20 —
— Florenz imgleichen . . .	20 —
— Rom nach Sicht . . .	10 —
— Ancona und andern Orten der Mark, nach Sicht . . .	15 —
— Neapel und andern Orten dieſes Königreichs nach Sicht . .	15 —
— Nürnberg u. and. Plätzen Deutſchlands nach Sicht . . .	15 —
— Botzen nach Sicht . . .	15 —
— Antwerpen u. andern Plätzen Flanderns vom Tage der Ausſtellung .	2 Monat.
— London vom Tage der Ausſtellung.	2 Monat.

— Piacenza, Biſanzone auf die nähmliche Zeit, als die Zahlungen in Venedig geſchehen.

Digitized by Google

All decimo nono ſia aggiunto, che gli uſi, e termini di pagare le Lettere di Cambio ſiano come al ſolito, eccetto quelle di Piacenza e di Biſanzone, li quali ſi facciano nel tempo, che verrà ſtabilito in detta Fiera.

Zu dieſem §. 19. wird hinzugeſetzt, daß der Uſo und die Friſten, die Wechſelbriefe zu zahlen, wie gewöhnlich ſeyn ſollen, mit Ausnahme jener auf Piacenza und Biſanzone, allwo die Zahlung in jener Zeit erfolgen muß, welche auf die Meſſe feſtgeſetzt und bedungen wird.

§. 20.

Il pagamento de' Senſali di cambj ſiano ſoldi ſei da ciaſcheduna delli Parti ogni cento Scudi. Abbiano queſti debito di tenere in un giornale regiſtrati tutti i cambj, ne' quali hanno ſervito di Mezzani, col nome delle Parti, Somma, Prezzo, luogo e tempo. Li Conſoli ne giorni, che matureranno li Pagamenti, de' ritorni a Piacenza, ovvero il giorno ſeguente, facciano che ſia ſtabilito un Canto ſolo, prendendo informazione da Perſone pratiche, ed in oltre da' Senſali del corſo della Piazza, ed a qual Prezzo ſi trovano danari per dette Fiere, di che ſi debba tener nota in un Libro all' Officio Mercantile. E per li cambj, che ſi faranno fuori di detto tempo, così per le dette Fiere, come per altri luoghi, avranno obligo li Senſali di referire a' detti Conſoli li Prezzi, che ſaranno corſi di Settimana in Settimana, nelle giornate deputate alla detta Piazza, e quelli regiſtrati in un Libro a ciò deſtinato, ſi conſervino al loro Offizio. Abbiano ad eſſer li Senſali in buona condizione, e fama, ed aprovati da' Conſoli de Mercanti. Diano una ſicurtà di Scudi cinquecento. Non poſſano far cambj a loro conto nemmeno

§. 20.

Die Bezahlung (Senſarie) der Wechſel-Senſalen wird von beyden Theilen auf 6 Soldi von 100 Scudi beſtimmt. Die Senſalen ſollen verbunden ſeyn, alle Wechſelgeſchäfte, bey denen ſie als Mittelsmänner gedienet haben, in ein Journal mit dem Nahmen der Partheyen, der Summe des Preiſes, des Orts und der Zeit einzutragen. Die Conſulen ſollen bewirken, daß in den Tagen, oder in den folgenden, an welchen die Rückwechſel in Piacenza zur Zahlung verfallen, eine Rechnung feſtgeſetzt werde, zu deſſen Behuf ſie von practiſchen Männern, ſo wie von den Senſalen Erkundigung einzuziehen haben, wie der Curs auf dem Platze iſt, und zu welchen Preis für geſagte Meſſen Geld zu finden ſey, worüber ſie bey der Mercantilbehörde ein eigenes Vormerkbuch halten ſollen. Die Senſalen müſſen den Conſulen in den angeordneten Tagen die Preiſe anzeigen, welche von Woche zu Woche für Wechſel, ſowohl auſſer der erwähnten Zeit, als für die erwähnten Meſſen und andere Plätze gemacht werden, und dieſe Preiſe ſollen in einem dazu gewidmeten Buche eingetragen, und bey oben geſagter Mercantilbehörde aufbewahrt werden. Die Senſalen ſollen von guten Eigenſchaften und gutem Rufe ſeyn, und von den Conſulen des Mercantilgerichts beſtättigt werden. Sie müſſen

Digitized by Google

a nome d'altri, ne avver in quelli intereſſe.

für 500 Scudi Caution leiſten. Sie ſollen für ihre Rechnung, und unter fremden Nahmen weder Wechſelgeſchäfte ſchlieſſen, noch hierin intereſſirt ſeyn.

Il pagamento de' Senſali, che ſaranno mezzani a' detti cambj reali, debba eſſere ſoldi ſei di Moneta corrente per ogni cento Scudi da ciaſcuna delle Parti, e che detti Senſali debbano eſſer approvati, e licenziati nel Foro de' Mercanti, ed oſſervare, e fare tutte quelle coſe, che da loro ſi ricercheranno, ſecondo la diſpoſizione delli preſenti Ordini, e ſpecialmente debbano tener conto in un Libro regolato a guiſa di Giornale, ſcrivendovi di ſua mano di giorno in giorno tutti li cambj, de' quali ſaranno ſtati mezzani, nominando chiaramente in ciaſcuna Partita il datore, ed il prenditore, la quantità, ed a che Prezzo, ed il luogo, per il quale ſi ſarà cambiato: e mancando eſſi di far queſto in tutto ovvero in parte, debbano eſſer caſſi, e privati dell' Officio, e gli ſia levata ogni proviſione, che per ciò poteſſero conſeguire de dette Parti.

Die Bezahlung der Senſalen, welche die erwähnten förmlichen Wechſelbriefe ſchlieſſen, ſoll 6 Soldi in currenter Münze für jede 100 Scudi von allen Partheyen ſeyn, und dieſe Senſalen ſollen von dem Forum der Kaufleute gewählt und beſtättigt werden, auch alle jene Sachen beobachten und verrichten, welche von ihnen nach Vorſchrift der gegenwärtigen Verordnungen gefordert werden, vorzüglich ſollen ſie in einem in Form eines Journals regulirten Buche Rechnung halten, wo ſie mit eigener Hand von Tag zu Tag alle Wechſelgeſchäfte, bey denen ſie als Mittelsmänner waren, einſchreiben müſſen, mit klarer Benennung in jeder Poſt, des Gebers und des Nehmers, der Quantität und des Preiſes und des Ortes, wohin gewechſelt worden, und wenn die Senſalen dieſes gänzlich oder zum Theil zu thun unterlaſſen, ſollen ſie caſſirt, und ihres Amtes entſetzt ſeyn, mit Verluſt der Senſarie, welche ſie von geſagten Partheyen ziehen könnten.

Al Paragraſo vigeſimo, in propoſito de' Senſali, ſia aggiunto, che non ſiano dalli Conſoli de' Mercanti approvati, e licenziati, ſalvo perſone di buona condizione, e fama, e conſcienza, acciò alle loro Scritture, ed Atteſtazioni, ſi poſſa ragionevolmente preſtar fede; ed acciò l'intereſſe proprio non li faccia deviare dal giuſto, ſia proibito a' detti Senſali di poter far Cambj d'alcuna ſorte per loro proprio conto, ſotto ſuo, nè altrui nome co' ſuoi intereſſi, nemmeno eſſere mezzani in alcun Contratto illecito, ſotto pena della privazion dell' Officio, dovendo anco per oſſervazione del carico loro, e del contenuto in queſto Paragrafo, dar una idonea ſicurtà di

Zum §. 20. im Betreff der Senſalen iſt beyzuſetzen: daß die Conſulen der Kaufleute keine andern Perſonen wählen und approbiren, als Männer von guten Eigenſchaften, gutem Ruf und Gewiſſen, damit ihren Büchern und Zeugniſſen voller Glauben beygemeſſen werde, und damit der Eigennuz ſie nicht von dem rechten Wege ableite. Es ſey den Senſalen verbothen, was immer für Wechſelgeſchäfte für ihre eigene Rechnung entweder unter ihrem eigenen Nahmen, oder unter einem fremden mit ihrer Theilnahme zu treiben, beſonders aber in unerlaubten Contracten ihr Amt zu handeln, unter Strafe der Dienſtentlaſſung, und ſie müſſen zur Beobachtung ihrer Schuldigkeit und des Inhalts dieſes Paragraphs eine angemeſſene

Digitized by Google

Scudi cinquecento. E li Conſoli de' Mercanti vedano ſe eſſi Senſali, che eſercitano l'Officio, hanno li debiti requiſiti, e ſe ſono ſtati eletti, ed approvati, come diſpone il preſente Paragrafo.

Bürgſchaft von 500 Scudi leiſten. Die Conſulen der Kaufleute haben darauf zu ſehen, ob die Senſalen, die ihr Amt verrichten, die gehörigen Eigenſchaften haben, und ob ſie nach Vorſchrift des gegenwärtigen Paragraphs gewählt und beſtättigt worden ſind.

Che li Conſoli de' Mercanti nel giorno iſteſſo, che matureranno li pagamenti de' ritorni a Piacenza, ovvero il giorno ſeguente, facciano che ſia ſtabilito un conto ſolo, pigliando le voci di quanto doverà eſſer detto conto, da perſone idonee, pratiche, e ſufficienti, ſolite a negoziar in eſſi Cambj, da eſſer dette, e per tali giudicate da eſſi Conſoli, o dalla maggior parte di eſſi, tutte le volte, che ſi doverà ſtabilir il conto, cioè ogni ritorno di Fiera, e in oltre le informazioni da' Senſali del corſo della Piazza, e particolarmente a qual Prezzo ſi trovano danari per dette Fiere, con loro giuramento, come s'oſſerva nelle altre Piazze de' Cambj. Delle quali voci ſe ne debba tener nota ſopra un Libro del Nodaro del Foro de' Mercanti.

Die Conſulen der Kaufleute ſollen in den Tagen ſelbſt, wo die Zahlungen der Retouren aus Piacenza verfallen, oder den darauf folgenden Tag die Einleitung treffen, daß nur ein Rechnungsfuß feſtgeſetzt werde, mittelſt Aufnahme der Stimmen von tauglichen, praktiſchen, ſolliden und die Wechſelgeſchäfte treibenden Männern, welche von den Conſulen oder von ihrer Stimmenmehrheit jedesmahl beſtimmt und dafür gehalten werden, als man die Rechnung feſtzuſetzen haben wird, das iſt bey jedem Antritte des Marktes, und mittelſt der Auskünfte der Senſalen über den Platzcurs, und zu welchem Preiſe Geld auf gedachte Märkte vorhanden iſt, unter ihrem Eide, wie es auf andern Handelsplätzen üblich iſt. Dieſe Stimmen müſſen in dem Protocoll des Notars des Handlungs-Gerichts gehörig angemerkt werden.

E per li Cambj, che ſi faranno fuori di detto tempo così per le dette Fiere, come per altri luoghi, averanno obligo li Senſali di riferire a' detti Conſoli li Prezzi, che ſaranno corſi di Settimana in Settimana, nelle giornate deputate alla detta Piazza, e quelli regiſtrati in un Libro a ciò deputato, ſi conſervino nel loro Officio.

Was die Wechſel anbelangt, welche auſſer der geſagten Zeit ſowohl auf die Märkte, als auf andere Orte geſchloſſen werden, wird den Senſalen zur Pflicht gemacht, den erwähnten Conſulen in den für den Platz beſtimmten Tagen von Woche zu Woche die curſirenden Preiſe anzuzeigen, und dieſe ſollen in dem dazu gewidmeten Buche protocollirt in ihrer Amtsſtube aufbewahrt werden.

Quorum auctoritate ſupra dicti Conſilii mandamus vobis, ut ſupradictam partem obſervetis, & ab omnibus inviolabiliter obſervari faciatis, ac ubi opus fuerit regiſtrari, præſentantique reſtitui faciatis.

Kraft des Anſehens des oberwähnten Rathes befehlen wir euch, daß ihr die obgedachte Abtheilung ſelbſt beobachtet, und von allen unverletzlich beobachten, und dawo es nöthig ſeyn wird, einregiſtriren, und dem Vorzeiger oder Bittſteller zurückſtellen laſſet.

Digitized by Google

Dat. in Noſtro Ducali Palatio die octava Octobris 1621. indict. V.

Die ſecunda Novembris 1621. Præſentatæ fuerunt prædictæ Litteræ Ducales Illuſtriſſimis Dom. Rectoribus per Sp. D. Jo. Baptiſtam Averariam, Cancellarium, & eo nomine agentem Magnif. Civitatis, petentem illarum executionem, quæ ab eis commiſſa fuit.

Die tertia prædicti publicati fuerunt antedicti Ord. ſervatis ſervandis.

Jo. Baptiſta Averaria,
Magn. Civit. Cancell. ſubſcrip.

Gegeben in Unſerm Herzoglichen Pallaſt, den 8. October 1621. indict. V.

Den 2. October 1621 wurde das erwähnte Herzogliche Schreiben den Wohlgebohrnen Herren Rectoren durch den Herrn Johann Baptiſt Averaria, Kanzler und Agenten der löblichen Stadt, der in ihrem Nahmen deſſen Ausführung anſucht, vorgetragen.

Den 3. des erſtgedachten Monats ſind die vorgeſagten Verordnungen ſervatis ſervandis publicirt worden.

J. Baptiſt Averaria.

Copia di Conſulto venuto da Venezia nel caſo di Lettere di Cambio notificate.

Se debbano eſſer anziane ad un Inſtromento publico poſterior, e notificato all' Offizio.

Il caſo ſegui tra li Signori Gioſeffo Pellizolo Cambiſta, ed Antonio Meris Inſtromentario.

La Notification fatta delle Lettere di Cambio non vale, ſe non per quella fiera, che è ſtata notificata, e quando il Crèditore del Cambio voglia eſſer anziano, biſogna che notifichi eſſe Lettere ogni Fiera, fino all'eſtinzione d'eſſo Cambio, e queſto è termine indubitato, e quando ſi voglia nei caſi, e giudizi diverſi, nel reſto eſſendo l'Inſtrumento poſterior alla Notificazione, non può concorrere con eſſa Notificazione.

Abſchrift eines Rathſchluſſes, der von Venedig kam, im Falle der angezeigten Wechſelbriefe.

Ob ſie das Vorrecht haben vor einer ſpätern und dem Amte angezeigten Urkunde?

Dieſer Fall ereignete ſich zwiſchen dem Herrn Joſeph Pellizolo, Wechsler, und Anton Meres, Inhaber der Urkunde.

Die Anzeige, die von den Wechſelbriefen gemacht wird, iſt nur für jenen Markt gültig, für welchen ſie geſchehen iſt, und wenn der Creditor des Wechſels ein älteres Recht haben will, muß er dieſe Wechſel alle Märkte anzeigen, bis ſolche eingelöſet ſind, und dieß iſt, wenn man will, in den verſchiedenen Fällen und Beurtheilungen der unbezweifelte Maßſtab, im übrigen, wenn eine Urkunde ſpäter ausgeſtellt iſt, als eine Notification, ſo kann ſie mit der Notification nicht concurriren.

Digitized by Google

Berlin.

Die königliche Preuſſiſche Hauptſtadt der Mark Brandenburg. Durch das allgemeine Landrecht für die Preuſſiſchen Staaten, welches im Februar 1794 eingeführt wurde, iſt auch ein neues Wechſelrecht für ſämmtliche Preuſiſche Länder feſtgeſezt worden. (Siehe Preuſſen.)

Bilbao.

Die Hauptſtadt im Spaniſchen Biscaya, mit einem guten Hafen nahe am Meere, der ſtark befahren wird. Dieſer Platz treibt einen lebhaften Handel mit Spaniſcher Wolle, Eiſen ꝛc. und hat ſeit 1783 eine anſehnliche Aſſecuranzkammer.

Bilbao und San Sebaſtian, ſind zwey Handelsplätze, die in ganz Spanien allein in ihren Statuten eine vollſtändige Wechſelordnung haben.

Leyes de Cambio de Bilbao.

Capitulos XIII y XIV.
de las Ordenanzas formadas ultimamente por aquello univerſidad y Caſa de Contratacion aprobadas por S. M. en 1737, y confirmadas en 7 de Agoſto 1774.

Wechſelrecht von Bilbao.

Kapitel XIII. und XIV.
der neueſten Verordnungen für dieſe Stadt und Handelsplatz, welche von dem Könige im Jahre 1737 genehmiget, und am 7. Auguſt 1774 beſtättigt worden.

Capitulo XIII.

De las letras de Cambio, ſus Acceptaciones, Endoſos, Proteſtos, y Terminos.

I.

Las letras de Cambio ſon unos actos que comprehenden à los Libradores, y a todos los Endoſſadores y Aceptantes, ſi los hubiere, para quedar como quedan y cada uno in ſolidum, obligatos à pagar la ſumma que contenga.

§. II.

Debesne formar con fecha del dia en que ſe dan, el nombre del Lugar donde ſe libran,

Kapitel XIII.

Von den Wechſelbriefen, deren Acceptation, Indoſſamenten, Proteſten und Zahlungsfriſten.

I.

Wechſelbriefe ſind Inſtrumente, welche die Ausſteller, und alle Indoſſanten und Acceptanten, wenn deren vorhanden ſind, begreiffen, und ſelbige und jeden unter ihnen in ſolidum zur Bezahlung der darinn benannten Summe verpflichten.

II.

Sie müſſen die Beſtimmung des Tages der Ausſtellung, des Orts, wo ſie ausgeſtellet werden,

Digitized by Google

la cantidad, el termino a que ſe hayan da pagar, el nombre de la perſona a cuyo favor ſe tiran, de quien es el valor, cómo ſe recibió, ſi en dinero, efectos, ó quedar cargado en cuenta; el nombre de la perſona contra quien ſe libran, ſu domicilio, y la Plaza donde deben ſer pagadas.

der Summe, der Zahlungsfriſt, des Nahmens der Perſon, zu deren Beſten ſie gezogen werden, wer die Valuta bezahlt, wie ſie empfangen worden, ob an Geld, Geldeswerth, oder ob ſie auf Rechnung creditirt worden, den Nahmen der Perſon, auf welche ſie gezogen werden, ihren Wohnort, und den Ort, wo die Zahlung geſchehen ſoll, enthalten.

§. III.

El endoſo de la Letra ſe deberá formar á la eſpalda de ella, expreſando el nombre de la perſona á quién ſe cede, de quién ſe recibe el valor, ſi en dinero, mercaderias, o cargado en cuenta, fecha y firma entera del Endoſante, ſin que en adelante ſe permita que nadie dé firmas en blanco á la eſpalda de las Letras, por los graves inconvenientes que de ello ſe han experimentado y pudieran reſultar.

III.

Das Indoſſament des Wechſels ſoll auf den Rücken deſſelben geſetzt werden, mit Benennung der Perſon, welcher er cedirt wird, von wem die Valuta empfangen worden, ob an Geld, Waaren, oder auf Credit, den Nahmen und die ganze Unterſchrift des Indoſſanten, ohne daß in Zukunft geſtattet werde, daß jemand in bianco auf dem Rücken des Wechſels unterſchreibe, wegen der vielen Nachtheile, welche man davon erfahren hat, und die noch daraus entſtehen könnten.

IV.

A las Letras de Cambio, como ſe previene, y manda por el Capitulo ſetenta y quatro de las Ordenanzas confirmadas por S M. el dia 7. del mes de Agoſto del anno paſſado de 1774. ſe ha de dár la misma fé y crédito que à las Eſcrituras autenticas, otorgadas ante Eſcribanos públicos entre los vecinos moradores extrangeros, y demás perſonas que vinieren á pedir juſticia en el Conſulado de eſta Villa, y lo mismo á las cédulas de Cambio para que ſe lleven á pura y debida execution con efecto, ſin preceder demanda, reſpueſta ni condenacion, y cómo, y en la forma, que en dicho Capitulo ſe contiene, y attendidas las razones que expreſa.

§. IV.

Den Wechſelbriefen ſoll, wie dieß durch das 74. Kapitel der von S. M. unterm 7. Auguſt des vergangenen 1774. Jahres beſtättigten Verordnungen beſtimmt und befohlen worden, derſelbe Glaube und Credit beygemeſſen werden, als den öffentlichen Urkunden, welche von öffentlichen Notarien errichtet worden, unter den Bürgern, Einwohnern, Fremden und übrigen Perſonen, die vor dem Conſulat dieſer Stadt Rechtshilfe ſuchen würden, und eben ſo auch den Wechſelbillets, damit ſie lediglich und gebührend zur wirklichen Vollziehung gebracht werden, ohne daß Klage, Antwort oder Urtheil vorhergehe, und ſo und in der Form, die im beſagten Kapitel enthalten iſt, und aus den darinn angegebenen Urſachen.

Digitized by Google

V.

Porque la experiencia muestra que el Tomador de une Letrà necesita para su negociacion de segundas, terceras, ó mas, Se ordena, que el Librador se las haya de dár del mismo tenor de la primera, sin mas diferencia, que la debita expresion de ser tal segunda, tercera, quarta ó la que fuere, y que pagada una, las demas sean de ningun valor; y si acæciere, que al ultimo Tenedor Endosante de alguna Letra, que sea librada fuera de esta Villa, le pidiere el Tomador, segunda, tercera, ó mas por haberse extraviado la anterior, por no haber tenido noticia de su recibo; en este caso; segun Consumbre universal del Comercio, deberà el tal ultimo Tenedor Endosante formar semejante Letra en copia con todos los endosos, una ò mas veces, previniendo antes de su firma, ser tal copia de la anterior Letra negociada, y que la dá asi en copia, por no haber llegado à su poder las segundas, terceras, ó mas originales y por este motivo Se ordena tambien que todo Comerçiante este obligado á tener Libro copiador de Letras, donde se copien à la Letra quantas pasaren por su mano.

V.

Weil die Erfahrung es ergiebt, daß der Nehmer eines Wechsels zu seinen Geschäften, Secunda-, Tertia, oder mehrere Wechsel braucht, so wird verordnet, daß der Aussteller schuldig sey, sie gleichlautend mit dem Prima-Wechsel zu geben, ohne weiteren Unterschied, als der nöthigen Bemerkung, daß solches ein Secunda-, Tertia-, Quarta- u. s. f. Wechsel sey, und daß, wenn der eine bezahlt worden, die übrigen von keinem Werthe seyn, und wenn es sich zutrüge, daß der Wechselnehmer von dem letzten Indossanten eines ausserhalb dieser Stadt ausgestellten Wechsels einen Secunda-, Tertia- u. s. f. Wechsel begehrte, weil er den vorigen Wechsel abhanden kommen lassen, oder von dem Empfange desselben keine Nachricht erhalten; so soll in diesem Falle nach einem allgemeinen Handelsgebrauch solcher letzte Indossant eine gleichlautende Wechselcopie, mit allen Indossamenten, ein oder mehrmahls machen, und bey seiner Unterschrift bemerken, daß solches eine Copie des vorher negocirten Wechsels sey, und daß er von solchem eine Copie gebe, weil der Secunda-Tertia- oder fernere Original-Wechsel ihm nicht zu Händen gekommen; und desfalls wird befohlen, daß jeder Handelsmann schuldig seyn soll, ein Copier-Buch der Wechsel zu halten, in welchem alle Wechsel, die in seine Hände kommen, wörtlich abgeschrieben werden.

VI.

En caso que alguno haya ajustado una Letra de cantidad determinanda, y despues de ya formada y entregada al Tomador, fuere à este conveniente el mudarla, o dividir su valor en dos ó mas, se ordena y manda, que el Librador haya de darlelas, con tal que le devuelva la que al principio le hubiere dado, si tambien le conviniere al Librador el mudar su Letra ya entregada, li-

VI.

Hätte jemand einen Wechsel auf eine bestimmte Zeit ausgestellt, und, nachdem er ihn schon gemacht, und dem Nehmer eing händiget, wäre es diesem passender, ihn abzuändern, oder den Belauf desselben in zwey oder mehr Wechsel zu theilen, so wird verordnet und befohlen, daß der Aussteller schuldig seyn soll, sich das gefallen zu lassen, mit dem Beding, daß der im Anfang gegebene Wechsel ihm zurückgegeben werde, und

Digitized by Google

brandola contra otra perſona de la misma Plaza, el Tenedor eſtará reciprocamente obligado a volverſela, y recibir la que de nuevo le diere, como no varie de circunſtancias de cambios, ni otras ſubſtanciales, bien entendido que uno y otro ſe ha de practicar, habiendo tiempo baſtante de poderſe dar el aviſo correſpondiente en aquel Correo.

wenn es ebenfalls dem Ausſteller paßte, ſeinen ſchon eingehändigten Wechſelbrief abzuändern, und ihn auf eine andere Perſon auszuſtellen, ſo ſoll der Nehmer auch ſeiner Seits ſchuldig ſeyn, ihn zurückzugeben, und den aufs neue gegebenen Wechſel anzunehmen, weil dadurch die Umſtände des Wechſels und andere weſentliche Puncte deſſelben nicht geändert werden, wohl verſtanden, daß ein und das andere nur Statt hat, wenn Zeit genug übrig iſt, um mit derſelben Poſt den darauf ſich beziehenden Advis ertheilen zu können.

V II.

Atendiendo á que en eſta Villa ſe acoſtumbra hacer entre Negociantes vecinos de ella varias Letras de Cambio, donde ſolamente parecen al principio los nombres del Librador, y Aceptante por haberlas diſpueſto, y tirado dicho Librador a ſu proprio órden para endoſarlas quando le convenieſſe, ó bien cobrarlas por ſi, y á que de eſto no puede reſultar inconveniente alguno, Se ordena, que eſte género de Letras ſe continué hacerſe en la forma referida, y que tengan la misma fuerza, y validacion que las demàs de que ſe hace mencion en el numero ſegundo de eſte Capitulo.

VII.

Da es in dieſer Stadt gebräuchlich iſt, daß unter den in ſelbiger wohnenden Kaufleuten verſchiedene Wechſelbriefe geſtellt werden, worauf im Anfange bloß der Nahme des Ausſtellers und des Acceptanten erſcheint, weil der Ausſteller ſelbige auf ſeine eigene Ordre geſtellt und gezogen hat, um ſie, wenn es ihm paßt, zu indoſſiren, oder ſie für ſich ſelbſt zu erheben, und hieraus kein Nach:heil entſtehen kann, ſo wird verordnet, daß dieſe Gattung von Wechſelbriefen in der angegebenen Form beybehalten werden mögen, und daß ſie dieſelbe Kraft und Gültigkeit als die übrigen haben ſollen, deren in dem zweyten Artikel dieſes Kapitels Erwähnung geſchieht.

VIII.

Y por quanto ha ſucedido varias veces librarſe en eſta Villa Letras ſobre Comerciantes de Dominios eſtrannos, expreſandoſe en ellas hubieſen de ſer pagadas en eſpecies de Plata, ú Oro, y no en Villetes, y ſe ha experimentado, que ſin guardar eſte órden han ſido pagadas en los mismos Villetes, y no en las eſpecies que pedian las Letras, de que han reſultado graves dannos a los Tomadores: para evitarlos en adelante, ſe ordena que ſiempre que ſe faltáre al pagamento de

VIII.

Und da es ſich verſchiedentlich zugetragen hat, daß in dieſer Stadt Wechſel auf Kaufleute fremder Reiche gezogen und darinn beſtimmt worden, daß ſie in Gold oder Silbermünzen und nicht in Papieren zahlbar ſeyn, und man erfahren hat, daß, ohne auf dieſe Ordre zu achten, ſie gleichwohl in Papieren und nicht in den Münzen, welche die Wechſel vorſchreiben, bezahlt worden, woraus für die Wechſelnehmer große Nachtheile erwachſen ſind, ſo wird, um dieſe in Zukunft zu verhüten, verordnet, daß, ſo oft ſolche Wechſel

Digitized by Google

tales Letras en las eſpecies que contengan, ú otras Monedas corrientes, y ſe hicieren las págas en Villetes, ú otra eſpecie en que ſean perjudicados los Tomadores: tuego que éſtos recurran con inſtrumento que lo juſtifique, ſean compelidos los Libradores à pagar el importo del menoſcabo que hubieren tenido lòs tales Tomadores.

nicht in der Münze, worauf ſie lauten, oder in andern curſirenden Münzen, bezahlt werden, und die Zahlung im Papiergelde oder andern Münzen geſchieht, wodurch die Nehmer Schaden leiden, alsdann, ſobald dieſe mit dem Inſtrument, welches darüber den Beweis enthält, ihren Recurs nehmen, die Ausſteller angehalten werden ſollen, den Belauf des Schadens, den ſolche Wechſelnehmer erlitten haben, zu erſetzen.

IX.

Mediante que de retardarſe el tiempo de la aceptation, o proteſtos de las Letras de Cambio libradas en eſta Villa ſobre varias Plazas de Comercio de eſtos Reynos, y Sennorios de Elpanna, Portugal, y otras partes, ſe podrian originar muchos dannos á los Libradores, y Endoſantes de ellas, Se ordena, que ſus Tenedores ſean obligados á preſentar las Letras á ſus Sugetos contra quienes ſean libradas, (ó en ſu auſencia á ſus Factores, ú á otra Perſona, que commodamente pueda ſer habida) durante eſtos terminos; à ſaber.

IX.

Weil aus der Verzögerung der Acceptation oder Proteſte der Wechſelbriefe, welche in dieſer Stadt auf verſchiedene Handelsplätze dieſer Reiche und Herrſchaften von Spanien, von Portugal und andere Länder gezogen werden, viele Nachtheile für die Ausſteller und Indoſſanten derſelben erwachſen könnten, ſo wird verordnet, daß die Inhaber derſelben ſchuldig ſeyn ſollen, ſie denen, auf welche ſie gezogen worden (oder in deren Abweſenheit ihren Factoren, oder einer andern Perſon, an die ſie Gelegenheit haben ſich zu wenden), innerhalb der nachfolgenden Friſten zu präſentiren.

X.

Si las Letras fueron dadas para alguna de las partes, y Plazas de Comercio de Navarra, Caſtilla la Vieja, o Nueva (en que es comprehendido el Reyno de Toledo, y Corte de Madrid) y contuvieren el término de ſeſenta dias viſta, ó fecha, y de hay para arriba de qualesquiera terminos, á que fueren libradas, deberán ſer preſentadas dentro de quarenta dias de la fecha.

X.

Sind die Wechſel auf einen der Diſtricte und Handelsplätze von Navarra, Alt- oder Neu-Caſtilien (worunter das Königreich Toledo, und der Hof von Madrid begriffen ſind,) gezogen, und ſie enthalten die Friſten von 60 Tagen nach Sicht oder nach dato, oder für mehr als die Friſten, auf welche ſie gezogen worden, ſo ſollen ſie innerhalb 40 Tagen nach dato präſentirt werden.

XI.

Siendo libradas para alguna de las partes de las Andalucias, Arragón, Valencia, Ca-

XI.

Sind ſie auf eine der Gegenden von Andaluſien, Aragonien, Valencia, Catalonien, Murcia, Aſtu-

Digitized by Google

talunna, Murcia, Aſturias, Galicia, Portugal, y demas partes de eſta Peninſula de Eſpanna, deberàn preſentare dentro de ſeſenta dias, tambien de la fecha.

XII.

Las que fueren libradas para los Reynos de Francia, Alemania, Italia, Inglatera, Flandes, Holanda, y demas Reynos, y Provincias extrangeras, han de ſer tambien preſentadas dentro de los terminos ſennalados en ellas para ſus pagamentos, aſi en Ferias, como fuera de ellas, ſiendo libradas a Uſo; y ſi à mas termino, dentro de ſeſenta dias.

XIII.

Las libradas a Viſta, ſin otro termino, para las Plazas de eſtos Reynos, y Sennorios Eſpanna, ſe debràn preſentar para ſu pagamento, ó proteſto, dentro de los terminòs que tambien ſe figuen.

XIV.

Siendo para las Provincias de Guipuzcoa, Alaba, Navarra, y tierra de Rioja, dentro de quince dias de la fecha.

XV.

Para las dos Caſtillas Nueva y Vieja (en que come va prevenido ſe comprehendrán las Andalucias) dentro de treinta dias.

XVI.

I para Arragón, Valencia, Catalunna, Aſturias, Galicia y Portugal, dentro de quarenta dias; pena por lo reſpectivo à unas y

rien, Galicien, Portugal und andere Theile dieſer Spaniſchen Halbinſel gezogen, ſo ſollen ſie innerhalb 60 Tagen, ebenfalls nach dato, präſentirt werden.

XII.

Diejenigen, welche auf die Reiche Frankreich, Deutſchland, Italien, England, auf Flandern, Holland und andere auswärtige Reiche und Provinzen gezogen ſind, ſollen ebenfalls binnen der in ſelbigen für ihre Zahlung beſtimmten Friſten präſentirt werden, ſowohl auf Meſſen, als auſſerhalb derſelben, wenn ſie à Uſo gezogen werden; ſind ſie auf eine längere Friſt geſtellt, ſo ſollen ſie binnen 60 Tagen präſentirt werden.

XIII.

Wechſel, die auf Sicht ohne weiteren Termin ausgeſtellt worden, auf Plätze dieſer Reiche und Herrſchaften von Spanien, ſollen Behuf der Zahlung oder des Proteſtes präſentirt werden.

XIV.

Wenn ſie auf die Provinzen Guispuscoa, Alava, Navarra und die Landſchaft Rioja lauten, innerhalb 15 Tagen nach dato.

XV.

Für beyde Caſtilien, Neu- und Alt- (worunter, wie bemerkt wird, Andaluſien mit begriffen ſeyn ſoll), innerhalb 30 Tagen.

XVI.

Für Arragonien, Valencia, Catalonien, Aſturien, Galicien und Portugal, innerhalb 40 Tagen; bey Strafe in Anſehung ein und der andern

Digitized by Google

otras Letras de que paſados dichos terminos no tenga recurſo ningun Tenedor que hubiere ſido omiſo, contra el Librador, ni Endoſſantes.

dieſer Wechſel, daß, wenn beſagte Friſten verſtrichen ſind, kein Inhaber der ſelbige verſäumt hat, einen Regreß gegen den Ausſteller, oder gegen den Indoſſanten haben ſoll.

XVII.

Y porque tambien ſucede negociarſe Letras hechas aſi extrangeras, como de eſtos Reynos, cuyos terminos eſtan al tiempo de dichos negocios al eſpirar, y no poderſe por eſto obſervar por los Tenedores lo que và prevenido en los números precedentes: Se ordena que en tales caſos deberán los Tomadores de ſemejantes Letras precaverſe del riesgo que pueda haber, haciendo para ello que el Endoſante les firme obligacion ſeparada por via de resguardo, para que aunque no lleguen à los terminos referidos á hacer la preſentacion para ſu acceptation, paga, ó proteſto, no les prejudique: y reſpectivamente deberá ſer de la obligacion de dichos Tomadores el remitir las Letras ſin perder Corréo alguno.

XVII.

Und weil es ſich ebenfalls zuträgt, daß inländiſche oder ausländiſche Wechſel negocirt werden, die zur Zeit dieſer Negocirung auf den Punct des Verfalls ſtehen, und daher die Inhaber das, was in den vorhergehenden Artikeln feſtgeſetzt worden, nicht beobachten können: ſo wird verordnet, daß in ſolchen Fällen die Nehmer ſolcher Wechſel ſich wegen der Gefahr, die ſie laufen könnten, vorſehen ſollten, indem ſie den Indoſſanten anhalten, ihnen eine beſondere Obligation auf den Fuß eines Reverſes auszuſtellen, daß wenn ſie gleich nicht in den beſtimmten Friſten die Präſentation zur Acceptation, Bezahlung oder Proteſt beſorgen können, ihnen dieß nicht zum Nachtheil gereichen ſolle, und dabey ſoll es gleichwohl die Pflicht beſagter Wechſelnehmer ſeyn, die Wechſel zu remittiren, ohne einen Poſttag zu verlieren.

XVIII.

Quando ſucediere, que vengan à eſta Villa Letras Libradas en qualesquiera partes de fuera de ella á cargo de Perſonas forafteras, pagaderas en eſta Plaza, i por falta de aceptation fueren proteſtadas en el Lugar, y á la perſona á cuyo cargo fueren dadas: reſpecto de que por la tal proteſta no fueron domiciliadas para ſu pagamento: Se ordena que cumpliendoſe ſu termino, ſin aguadar los dias corteſes, los tenedores de ſemejantes Leteras ſoliciten extrajudicalmente entre los comerciantes de eſta dicha Villa ſaber ſi alguno las quiera pagar por el Proteſtado, ó por el honor de alguna, ó algunas de las firmas que contengan: Y no hallando quien

XVIII.

Trüge es ſich zu, daß an dieſe Stadt Wechſel kämen, die an irgend einem Orte auſſerhalb derſelben zur Laſt fremder Perſonen gezogen worden, und in dieſem Platze zahlbar wären, und ſie wegen Mangel der Acceptation an dem Ort, und wider die Perſon, zu deren Laſt ſie gezogen worden, proteſtirt worden wären, da durch einen ſolchen Proteſt ſie in Anſehung der Zahlung nicht geſichert worden, ſo wird verordnet, daß zur Verfallszeit, ohne Rückſicht auf die Reſpectage, die Inhaber ſolcher Wechſelbriefe außergerichtlich unter den Kaufleuten beſagter Stadt erforſchen ſollen, ob einer die Wechſel für den Proteſtirten, oder zur Ehre einer oder einiger der darauf befindlichen Unterſchriften bezahlen wolle; und wenn ſich nie-

Digitized by Google

lo quiera hacer, acudirán dichos Tenedores à ſacar el ſegundo proteſto de falta de pagamento ante el Prior, y Conſules, ó qualquiera de ellos: cuya diligencia ante Eſcribano tendrá (por lo reſpectivo á eſte ſegundo proteſto) la misma fuerza que ſi fueſe hecha á las mismas Partes en perſona.

XIX.

Habiendo los dichos Tenedores de Letras cumplido con ſacar los proteſtos debitos y acortumbrados en tiempo y en forma, ſegun los terminos expresádos, ya ſea por falta de aceptacion, ó ya de pagamento, Se ordena que en caſo de proteſtarſe por falta de aceptacion eſtará obligado el Tenedor de la Letra á dar noticia, con remiſion del proteſto, à la parte por quien le fué enviada, ó á otro qualquiera que fuere comprehendido en ella a ſu eleccion, reteniendo la Letra en ſu poder haſta que ſe haya cumplido ſu término: y ſi entonces la volviere á proteſtar por falta de pagamento, la deberá remitir junto con el ſegundo proteſto dentro de otras tales terminos, contados desde el dia en que aſi fuere proteſtada, regulados reſpectivamente ſegun va expreſado para cada Reyno, ó Provincia.

XX.

Y porque ſucede muchas veces que los Libradores y Endoſantes de algunas Letras advierten al pié de eſtas, ó en papel adjunto, ſe acuda en falta de pagamento, á otra Perſona, que ſennalan, en cuyo cumplimento pudiera haber omiſion de parte de los Tenedores, para evitarla, Se ordena y manda ſe acuda, por éſtos en debido tiempo á las Perſonas ſobre quienes fueren libradas, y no pagandolas, à las que aſi fueren ſennaladas;

mand findet, der dieß thun wollte, ſo ſollen die Inhaber einen zweyten Proteſt wegen nicht Bezahlung vor dem Prior und den Conſulen, oder einem von ſelbigen beſorgen, welcher Proteſt vor einem Notarius eben die Kraft (ſoviel dieſen zweyten Proteſt angeht) haben ſoll, als wenn es vor der Parthey ſelbſt in Perſon geſchehen wäre.

XIX.

Wenn beſagte Wechſelinhaber die gebührenden und gewöhnlichen Proteſte in der Zeit und der Form in den angegebenen Friſten beſorget haben, es ſey wegen Mangel der Acceptation, oder der Zahlung, ſo wird verordnet, daß im Fall eines Proteſtes wegen Nichtacceptation der Inhaber des Wechſels gehalten ſeyn ſoll, mit Ueberſendung des Proteſtes demjenigen davon Nachricht zu geben, der ihm ſelbigen überſandt, oder irgend einem andern, der in dem Wechſel begriffen iſt, nach ſeiner Wahl, mit Zurückbehaltung des Wechſels bis zur Verfallzeit; und wenn er alsdann wieder wegen Mangel der Zahlung proteſtirt, ſo ſoll er den Wechſel ſammt dem zweyten Proteſt innerhalb einer zweyten eben ſo langen Friſt zurückſenden, welche vom Tage der geſchehenen Proteſtation an und ſo gerechnet werden ſoll, wie für jedes Reich und Provinz feſtgeſetzt worden.

XX.

Und weil es ſich oft zutragt, daß die Ausſteller und Indoſſanten eines Wechſels am Fuß deſſelben, oder auf einem angefügten Papier Notiz geben, daß in Ermangelung der Zahlung man ſich an eine andere Perſon wenden ſolle, die ſie benennen, und in Erfüllung dieſer Nachweiſung von Seiten der Inhaber ein Mangel erſcheinen könnte, ſo wird, um dieſen zu vermeiden, verordnet und befohlen, daß ſie ſchuldig ſeyn ſollen, zu gehöriger Zeit an diejenigen ſich zu wenden, auf welche der

Digitized by Google

practicando ella diligencia, y avisando de la resulta (con el posto si le hubiere) al Librador, ó Endosante, qual mas le convenga, precisamente por el primer Correo que saliere de ella Villa para el Lugar, ó Plaza donde habitaren; pena de que de lo contrario serán del cargo de dichos Tenedores los riesgos de la cobranza.

Wechsel gezogen worden, und wenn diese ihn nicht bezahlen, an diejenigen, welche ihnen solchergestalt nachgewiesen worden; so daß sie diese Vorsicht beobachten, und von dem Erfolg (sammt dem Protest, wenn dieser eintritt) dem Aussteller oder Indossanten, wer von diesen ihnen am besten paßt, pünctlich mit der ersten Post, welche aus dieser Stadt nach dem Ort oder Platz, wo diese wohnen, geht, Nachricht geben sollen: bey Strafe, daß widrigenfalls die Gefahr der Erhebung dem Inhaber zur Last fallen soll.

XXI.

El Librador, ó Endosantes á quienes se recurriere por el Tenedor con Letras y Protestos, debrán pagar su importe con los cambios, recambios, ó intereses, comision, y gastos, breve y sumariamente; y en defecto se les haya de apremiar por la via mas executiva, sin admitirles excepcion que quieran oponer de no tener provision, de que se hallan con reconvencion, compensacion, ni otra alguna; ni pretexto que quieran dar por legitimo que séa, pues todo se les ha de reservar, si lo alegáren, para otro juicio, por lo que conviene a la buena fé del Comercio la eficácia y puntualidad con que deben hacerse las pagas de las Letras de Cambio.

XXI.

Der Aussteller oder die Indossanten, wider welche der Inhaber mit dem Wechsel und den Protesten seinen Regreß nimmt, sollen den Belauf desselben sammt Wechsel, Wiederwechsel, oder Interesse, Commissions-Gebühren und Kosten, kurz und summarisch bezahlen, und in Ermangelung dessen sollen sie dazu durch den executivischen Weg angehalten werden, ohne ihnen Einreden nachzulassen, die sie entgegen setzen möchten, daß sie keine Provision erhalten, daß sie eine Gegenforderung, Compensation hätten, oder irgend eine andere Einrede oder Vorwand, so sie gebrauchen möchten, wie gegründet diese auch sey, denn alles dieß, wenn sie es anführen, soll ihnen in judicio separato vorbehalten werden, weil der gute Credit beym Handel die Wirklichkeit und Pünctlichkeit erfordert, womit die Zahlungen der Wechselbriefe geschehen sollen.

XXII.

Llegado el caso de pagarse por qualquiera de dichos Endosantes el importe de la Letra ó Letras devueltas, ó protestadas, se previene, y ordena que haya de tener el tal Pagador derecho de recurso à otro ú otros Endosantes si hubiere que sean anteriores à él, hasta el mismo Librador, y à qualquie-

XXII.

Wenn der Fall eintritt, daß einer der Indossanten den Belauf der verfallenen oder protestirten Wechsel bezahlt, so wird bestimmt und verordnet, daß ein solcher Zahler das Recht des Recurses wider einen andern, oder andere Indossanten, wenn er Vormänner hat, bis zum Aussteller selbst, und wider jeden derselben in solidum ha-

Digitized by Google

ra de ellos in ſolidum; y que aquel contra quien pidiere ſe haya de pagar, y ſer apremiado á ello, y lo mismo, los démas, haſta que el ultimo Endoſante quede con ſolo el derecho al Librador ó Aceptante, ſi hubo: Y en unos y otros juicios ſe ha de proceder como va prevenido ſumaria, y executivamente, y en la misma forma que la expreſada á favor de los que hubieſen ſido Tenedores de dichas Letras.

XXIII.

Y porque en las Plazas de eſtos Reynos, y de las Naciones extrangeras acæce, que quando una Letra es proteſtada por falta de aceptacion, unas veces la ſuele devolver el Tenedor con eſte primer proteſto, ſin eſperar al termino de la paga: ſe ordena que en eſte caſo, requiriendoſe con eſte reçaudo al Librador, ó á qualquiera Endoſante, hayan de eſtar obligados eſtos á dar incontinenti ſeguridad á ſu ſatisfacion al Tenedor, de que ſera pagada á ſu tiempo, y que en el caſo de manifeſtarſe al Librador ó Endoſante ſolamente el proteſto, reſervandoſe la Letra por el Tenedor en la Plaza de ſu pagamento haſta cumplirſe ſu termino, y ſacar el ſegundo proteſto por falta de pagamento: Se ordena tambien que deberá dicho Librador, ó Endoſante que fuere requerido dar al Tenedor la misma ſeguridad, y reſguardo de ſatisfaccion, haſta que por dicho ſegundo proteſto conſte la falta del pagamento, y que entonces haya de pagarſe, como es debito, y ſe practica, con los cambios, recambios, comiſion, y demas gaſtos legitimos, ó los intereſſes de medio por ciento á eſtilo de eſte Comercio à eleccion ó voluntad del Tenedor de la Letra, ſin que por el Librador, ni Endoſante ſe pueda pretender otra coſa en manera alguna.

ben ſoll; und daß der, wider den er ihn nehmen wird, die Zahlung leiſten, und dazu angehalten werden ſoll, und eben ſo die übrigen, bis der letzte Indoſſant bloß das Recht wider den Ausſteller oder Acceptanten, wenn einer vorhanden iſt, behält: und in allen dieſen Fällen ſoll, wie oben feſtgeſetzt iſt, ſummariſch und executiviſch verfahren werden, und in eben der Form, welche zum Beſten der Inhaber beſagter Wechſelbriefe feſtgeſetzt worden.

XXIII.

Und weil es an Plätzen dieſer Königreiche und auswärtiger Mächte ſich zuträgt, daß wenn ein Wechſel wegen Nicht Acceptation proteſtirt worden, der Inhaber ihn zuweilen gleich mit dieſem erſten Proteſt zurückgiebt, ohne die Verfallzeit abzuwarten: ſo wird verordnet, daß in dieſem Falle, wenn man ſich an den Ausſteller oder an einen Indoſſanten wendet, dieſe ſchuldig ſeyn ſollen, auf der Stelle dem Inhaber zu ſeiner Zufriedenheit Sicherheit zu beſtellen, daß der Wechſel zu ſeiner Zeit bezahlt werden ſolle, und im Fall dem Ausſteller oder Indoſſanten bloß der Proteſt eingehändiget, der Wechſel aber von dem Inhaber an dem Zahlungsorte bis zur Verfallzeit, und bis zum zweyten Proteſt wegen Nichtzahlung zurückbehalten wird, ſo wird gleichwohl verordnet, daß beſagter Ausſteller oder Indoſſant, der von dem Inhaber angegangen wird, ſchuldig ſeyn ſoll, dieſelbe Sicherheit und Genugthuungsſicherung zu leiſten, bis auf beſagten zweyten Proteſt die Nichtzahlung erhellet; und daß er dann ſchuldig ſeyn ſoll, ihn zu bezahlen, wie ſich gebührt und gebräuchlich iſt, ſammt Wechſel, Rückwechſel, Commiſſions-Gebühren und andern rechtmäßigen Unkoſten, oder die Intereſſen von einem halben pro Cent nach dem Styl dieſes Handels und nach der Wahl oder Willen des Inhabers des Wechſels, ohne daß von dem Ausſteller oder Indoſſanten etwas anders auf irgend eine Weiſe prätendirt werden möge.

Digitized by Google

XXIV.

Quando ſucediere que los Tomadores de las Letras libradas en eſta Villa á pagar en ella, la de Madrid, ú otras partes de eſtos Reynos, las enviáren por ſu conveniencia á negociar á las Plazas de Comercio de los Dominios extrangeros, y que cambiadas en ellas dèn tantos giros, que, como puede acæcer, no lleguen à aceptarſe en el tiempo que ſe expreſa en los numeros noveno y ſiguientes, haſta el decimo ſexto de eſte Capitolo, ſobre que en falta de aceptacion, y pága podrían reſultar varios pleytos entre las partes intereſadas: Por evitarlos, Se ordena y manda que de aqui adelante los Tomadores, y Tenedores de ſemejantes Letras, que las negociáren en las Naciones extrangeras ſean obligados á remitir las primeras, à lo menos dentro de dos Corréos en derechura à ſolicitar ſu aceptacion, y aviſar de ella, ú de lo contrario al Librador, ó Endoſantes (ſi los hubiere) de eſta Villa, ſegun eſtá prevenido en los numeros citados: y las ſegundas y terceras podra remitir à donde quiſiere para ſu negociacion, ſennalando en ellas la Cáſa donde ſe hallarà acceptada la primiera, y ſi ſobreviniere el no ſer aceptadas, ni pagadas las tales Letras el Dador de ellas, ó Endoſantes (ſi los hubiere) y qualquiera in ſolidum, eſtarán obligados á pagar ſu valor, gaſtos de poteſtos, comiſion, y cambios que hubiere derechamente desde la Plaza donde debían de ſer pagados à la de eſta dicha Villa, en que como và prevenido fueron libradas, ó endoſadas, ſin que ſea de ſu cargo ſatisfacer otros algunos cambios, ni recambios cauſados en otras partes, pues éſtos debrán recaer ſobre los Endoſantes, ò qualquiera quer entre ellos hubiere uſado de arbitrios extrangeros.

XXIV.

Da es ſich zuträgt, daß die Nehmer von Wechſeln, die in dieſer Stadt ausgeſtellt, und hier oder in Madrid, oder anderen Theilen dieſer Reiche zahlbar ſind, ſelbige nach ihrer Gelegenheit abſenden, um an auswärtigen Handelsplätzen negocirt zu werden, und daß wenn ſie da verwechſelt worden, ſie einen ſo weiten Giro machen, daß, wie es ſich zutragen kann, ſie nicht eintreffen, um zu der in dem 9. bis 16. Artikel dieſes Kapitels beſtimmten Friſt präſentirt zu werden, worüber bey Ermangelung der Acceptation und Zahlung verſchiedene Streitigkeiten zwiſchen den dabey intereſſirten Perſonen erwachſen könnten, ſo wird, um dieſes zu vermeiden, verordnet und befohlen, daß von jetzt an, in Zukunft die Nehmer und Inhaber ſolcher Wechſel, welche ſie in der Fremde negociren, verbunden ſeyn ſollen, die Prima-Wechſel wenigſtens innerhalb zweyer Poſttage directe zu remittiren, und die Acceptation zu begehren, und von deren Erfolg oder Unterbleibung den Ausſteller oder die Indoſſanten (wenn deren vorhanden ſind) dieſer Stadt zu benachrichtigen, wie in den angezogenen Artikeln beſtimmt worden; und die Secunda- und Tertia-Wechſel ſollen ſie, wohin ſie wollen, zum vernegociren abſenden können, mit darauf geſetzter Benennung des Hauſes, wo der acceptirte Prima-Wechſel ſich befinden wird; und trüge es ſich zu, daß dieſer nicht acceptirt, noch bezahlt worden, ſo ſoll der Wechſelgeber oder die Indoſſanten (wenn deren vorhanden ſind) und jeder derſelben in ſolidum verbunden ſeyn, den Belauf derſelben Proteſtkoſten, Commiſſionsgebühren, auch den direkten Rückwechſel von dem Orte, wo ſie gezahlt werden ſollten, auf dieſe Stadt, wo ſie ausgeſtellt oder indoſſirt worden, zu bezahlen, ohne daß er gehalten wäre, andere Wechſel oder Rückwechſel, die auf dritten Plätzen erwachſen ſind, zu bezahlen, denn dieſe ſollen auf die Indoſſanten, oder denjenigen unter ihnen zurückfallen, die ſelbige auf fremden Plätzen veranlaſſet haben.

Digitized by Google

XXV.

En quanto á las Letras que fueren librados en otras partes de eſtos Reynos, y fuera de ellos, que vinieren á negociaſe a eſta Villa, ſiendo pagaderas en eſtos Reynos de Eſpanna, Se ordena que en caſo de ſer proteſtadas por falta de pagamento, ſe haya de obſervar lo que và prevenido en el numero antecedente por lo toccante à cambios, ó intereſes, gaſtos, y demás requiſitos que expreſa, con advertencia de que ſi de la Letra, ó Letras que aſi fueren libradas, ó proteſtadas, ſe reſacáre ſu valor, y no hallandoſe Cambio abierto para la Plaza de donde ſe libraron deberà el Tenedor hacer ſu reſaca para la mas proxima, ó conveniente, atendiendo en eſto almenos perjuicio del Librador, ú Endoſantes.

XXV.

In Anſehung der Wechſel, die an andern Plätzen in oder außerhalb dieſer Königreiche ausgeſtellet worden, und die an dieſe Stadt zum negociiren geſandt würden und innerhalb dieſer Reiche Spanien zahlbar wären, wird verordnet, daß im Fall ſie wegen Nichtzahlung proteſtirt würden, dasjenige beobachtet werden ſolle, was in dem vorhergehenden Artikel in Anſehung der Wechſel oder Intereſſe, Koſten oder anderen Erforderniſſe beſtimmt worden, mit der Erinnerung, daß wenn der Belauf der ſolchergeſtalt gezogenen oder proteſtirten Wechſel wiedee erhoben werden ſoll, und mit dem Platz, wo der Wechſel gezogen worden, kein offener Wechſel iſt, der Inhaber ſeine Revalirung über den nächſten oder ſchicklichſten Platz nehmen, und dabey auf den möglich geringſten Nachtheil des Ausſtellers oder der Indoſſanten Bedacht nehmen ſoll.

XXVI.

Acæciendo que algun Comerciante, ú otra perſona de eſta Villa ſe halle con alguna Letra librada en eſtos Reynos, ó fuera de ellos para ſolicidar la aceptacion ſin endoſo ni órden para cobrarla, y la tubiere en ſí á la diſpoſicion de la ſegunda, ó tercera que viniere con endoſo legitimo; y que yá ſea por atraſo de Corréos, ú otra cauſa, non parezca dicha ſegunda, ó tercera à recoger la tal aceptada á tiempo que cumpla éſta ſu termino, y los dias corteſes, deberá el tal Tenedor de ella requerir judicialmente al Aceptante que depoſite en perſona lega, llana, y abonada ſu importe (del que ſe pagará medio por ciento por razon de depoſito) y de no querer el Aceptante hacerle deberá ſacar el proteſto por falta de pagamento puntualmente, y como ſi fueſe duenno de la tal Letra en propriedad, ante Eſcri-

XXVI.

Trüge es ſich zu, daß ein Handelsmann oder andere Perſonen in dieſer Stadt einen in oder außerhalb dieſes Reichs ausgeſtellten Wechſel bekäme, um darauf die Acceptation zu ſuchen, ohne Indoſſament oder Ordre ihn einzucaſſiren, und er behielte ihn bey ſich zur Diſpoſition des Inhabers des Secunda- oder Tertia-Wechſels der mit einem gehörigen Indoſſament ankäme, und daß, es ſey durch Zögerung der Poſt, oder aus einer andern Urſache, beſagter Secunda oder Tertia nicht zum Vorſchein käme, um darauf den acceptirten Prima zur Verfallzeit und binnen der Reſpecttage abzulöſen, ſo ſoll ein ſolcher Inhaber gerichtlich den Acceptanten auffordern, bey einer rechtlichen, redlichen und begüterten Perſon den Belauf derſelben zu deponiren (wofür ein halb pro Cento für das Depoſito gegeben werden ſoll) und wofern der Acceptant dieß nicht thun wollte, ſo ſoll er den Proteſt wegen nicht Zahlung pünct-

Digitized by Google

bano, y en debida forma: Y en eſte caſo, reſpecto de ſu trabajo y cuidado podrà cobrar otro medio por ciento de comiſion, que le debrá ſpagar (juntamente con los demas gaſtos) el que deſpues acudiere à la cobranza en virtud del ultimo endoſo de la ſegunda, ó demás; y éſte tendrá ſu recurſo por el importe de la dicha comiſion, y gaſtos contra quien pareciere haber ſido omiſo en la remiſion de la ſegunda, ó mas endoſadas: Y en en caſo de que el tal Tenedor de la Letra aceptada hubiere ſido negligente en hacer las diligencias que van prévenidas á ſu debido tiempo, y por ello reſultare haberſe perjudicado la Letra, ó ſu Duenno, ſera viſto quedar reſponſable al importe de ſu valor, y demas gaſtos, en atencion à la comiſion que la và aſignada, y por ella deber executar las mismas diligencias que haria el que por via de endoſo, ò en otra forma fueſe Duenno legitimo de la Letra.

lich, und wie wenn er eigenthümlich Herr des Wechſels wäre, vor einem Notarius und in gehöriger Form lichten; und in dieſem Fall ſoll er ein zweytes ½ pro Cent für Commiſſions-Gebühren, für ſeine Arbeit und Bemühung erheben können, welches ihm (ſammt den übrigen Koſten) derjenigen bezahlen ſoll, der nachmahls zur Erhebung des Wechſelbelaufs Kraft des letzten Indoſſaments des Secunda- oder ferneren Wechſels ſich meldet, und dieſer ſoll ſeinen Recurs für den Belauf beſagter Commiſſion und Koſten wider denjenigen nehmen können, von welchem es erhellet, daß er in Remittirung des Secunda- oder ferneren Wechſels ſäumig geweſen: und wäre der Inhaber des acceptirten Wechſels ſäumig in Beobachtung der eben berührten, zu rechter Zeit zu beobachtenden Sorgfalt geweſen, und es wäre daraus dem Wechſel oder dem Herrn deſſelben ein Nachtheil erwachſen, ſo ſoll er für den Wechſelbelauf und übrigen Koſten verantwortlich ſeyn, in Betracht der ihm ertheilten Commiſſion, und für dieſe ſoll er eben dieſelbe Sorgfalt zu verwenden ſchuldig ſeyn, welche demjenigen oblåge, der durch Indoſſament oder auf andere Weiſe rechtmäßiger Eigenthümer des Wechſels geworden.

XXVII.

Y ſi ſuceđiere, que una primera Letra aceptada ſe extraviare, ó perdiere, y el Tenedor de la ſegunda, tercera, ó mas endoſadas legitimamente, acudiere á pedir ſu pagamento ſin recoger, ni llevar la primera aceptada: Se ordena que el Aceptante en eſte caſo deberá pagar ſu valor, no obſtante la falta de la aceptada, con que por el Tenedor de la dicha ſegunda, tercera, ó mas ſe le aſiance á toda ſu ſatisfacion de, que en virtud de la dicha primera aceptada extraviada, ó perdida, no ſe le pedirá ſegunda vez ſu valor, habiendole pagado en virtud de la dicha fianza; y que ſi deſpues

XXVII.

Und wenn es ſich zutrüge, daß ein acceptirter Prima-Wechſel abhanden käme oder verlohren gienge, und der Inhaber des Secunda-, Tertia, u. ſ. f. rechtmäßig indoſſirten Wechſels ſich meldete, um ſeine Bezahlung zu fordern, ohne den acceptirten Prima-Wechſel zu beſitzen und vorzuzeigen: ſo wird verordnet, daß der Acceptant in dieſem Fall den Belauf des Wechſels bezahlen ſoll, unerachtet der acceptirte Wechſel fehlte, wenn ihm von dem Inhaber des Secunda-, Tertia- oder ferneren Wechſels zu ſeiner nöthigen Zufriedenheit Sicherheit geſtellt wird, daß auf beſagten acceptirten und abhanden gekommenen oder verlohrenen Prima-Wechſels der Belauf ihm nicht werde zum

Digitized by Google

pareciere la primera aceptada se le volverà sin pretension alguna.

zweytenmahle abgefordert werden, wenn er ihn gegen besagte Caution bezahlt hat; und daß, wenn nachmahls der acceptirte Prima-Wechsel wieder zum Vorschein käme, er ihm ohne einige Anforderung ausgeliefert werden solle.

XXVIII.

Luego quel el Tenedor de la Letra la reciba para hacerla aceptar, deberá presentarla para ello en la forma expresada al numero XXVI. de este Capitulo: Y si la persona sobre quien viniere librada no quisiere poner su aceptacion, deberá el Tenedor sacar el protesto por falta de ella antes que salga el Corréo que fuere correspondiente para la Plaza de donde de la enviaron, y remitirsele al Librador, ó su Endosante, quedandose con la Letra, hasta que sea cumplido el termino de ella; y entonces sin esperar à los dias cortefes deberá hacer tambien el segundo protesto por fatta de pagamento, y remitirsele (puntualmente sin perder Corréo) con la Letra misma al dicho Librador, ó Endosante, pena de que, faltando en uno ó en otro tiempo à hacer dichos protestos, y sus remissiones, seran de su cuenta los dannos y perjuicios que por ello se figuieren: Y si durante el termino de la Letra se aceptare por la Persoua contra quien se libró, ó por otra, en este caso qualquiera de ellas deberá gozar de los dias cortefes que adelante se expresaràn.

XXVIII.

Sobald der Inhaber des Wechsels ihn empfängt, um ihn acceptiren zu lassen, soll er ihn zu diesem Zwecke auf die im XXVI. Artikel dieses Kapitels bestimmte Weise präsentiren, und wenn der, auf welchen er gezogen worden, seine Acceptation nicht darauf setzen wollte, so soll der Inhaber den Protest wegen Nichtacceptation erheben, mit Abgang der Post nach dem Ort, von woher er gesandt worden, und diesen Protest dem Aussteller oder seinem Indossanten übersenden, mit Zurückhaltung des Wechsels bis zur Verfallzeit: und dann soll er, ohne die Respecttage abzuwarten, ebenfalls den zweyten Protest wegen Nichtzahlung erheben, und diesen (pünctlich, ohne einen Posttag zu verliehren) sammt dem Wechsel besagtem Aussteller oder Indossanten übersenden, bey Strafe, daß wenn er zu der einen oder andern Zeit besagte Proteste zu erheben und zu übersenden versäumt, die Schäden und Gefahr, welche daraus erwachsen, für seine Rechnung gehen sollen; wenn aber binnen der Verfallzeit des Wechsels er noch von dem Trassaten oder von einem andern acceptirt würde, so soll ein jeder von diesen der Respecttage sich zu erfreuen haben, welche unten werden bestimmt werden.

XXIX.

Porque el Dennuo, ó Tenedor de la Letra, en virtud de la Aceptacion que hizo la Persona sobre quien se dió, tiene action para reconvenir en juicio al Aceptante; para que cesen las cautelas y dilaciones que en esto puebe haber: Se ordena que podrá

XXIX.

Da der Eigenthümer oder Inhaber des Wechsels Kraft der von dem Trassaten geschehenen Acceptation ein Recht hat, den Acceptanten reconveniendo gerichtlich zu belangen, so wird zur Vermeidung der Ausflüchte und Verzögerungen, die sich dabey äussern könnten, verordnet, daß

Digitized by Google

muy bien el tal Tenedor de la Letra uſar de la dicha accion contra el Aceptante; pero ſi quiſiere conſervar y retener ſu derecho contra el Dador, o Endoſantes, les ha de hacer ſaber ante Eſcribano el eſtade que tiene ſu Letra, dentro de los terminos que quedan ſennalados en los numeros noveno, y ſiguientes de eſſe Capitulo, reſpectivè á los Lugares en ellos expreſados; los quales terminos deberán contarſe desde el dia en que fueren cumplidos los que van concedidos para el proteſto: Y executando eſta diligencia podra el Tenedor continuar ſi quiere las diligencias contra el Aceptante, y tendrá derecho dentro de quatro annos de recurir contra el Dador, ô Endoſantes, y qualquiera in ſolidum; pero no de otra ſuerte, ni paſados dichos quatro annos: Y ſi el Dador, ó Endoſantes, ó qualquiera de ellos quiſieren que el que tiene la Letra no ſiga ſu accion, requieranle ante Eſcribano reciba ſu dinero con los intereſes que diſpone eſta Ordenanza, y eſtara obligado á recibirlo ſin que pueda pretender otra coſa.

XXX.

El Duenno ó Tenedor de une Letra podrá muy bien cobrar la parte ó porcion que por el Aceptante ſe le pagare debaxo de proteſto, y recurir por lo que faltare, y ſus intereſes al Dador, y Endoſantes, ó qualquiera de ellos; y eſto ſe entienda, guardandoſe en todo y por todo lo contenido en los numeros precedentes así en manifeſtar las Letras, como en proteſtarlas, y recurir con ellas al Dador en los terminos que ván ſennalados; y llegado el caſo de cobrar parte, y no el todo de la Letra, el Tenedor ſolo debrá dár recibo ſeparado de la candid cobrada y retener en ſi la Letra original,

ein ſolcher Inhaber des Wechſels ſich gar wohl dieſer Klage wider den Acceptanten bedienen könne, daß er aber, wenn er ſein Recht wider den Ausſteller oder Indoſſanten erhalten und bewahren will, er ihm vor einem Notarius den Zuſtand, in dem ſich der Wechſel befindet, innerhalb der Friſten, welche in dem IX. und folgenden Artikel dieſes Kapitels beſtimmt worden, anzeigen ſoll, welche Friſten von dem Tage an gerechnet, wo die zum Proteſt eingeräumten Friſten zu Ende gehen: und wen er dieſes beobachtet, ſo ſoll der Inhaber, wenn er will, ſein Verfahren gegen den Acceptanten fortſetzen können, und das Recht haben binnen vier Jahren wider den Ausſteller oder die Indoſſanten, und gegen jeden in ſolidum ſeinen Recurs zu nehmen, doch auf keine andere Weiſe, und nicht nach Ablauf der vier Jahre; und wenn der Ausſteller oder die Indoſſanten, oder einer von ihnen wollte, daß der Inhaber des Wechſels ſeine Klage nicht verfolge, und ihn vor einem Notarius aufforderte, ſein Geld ſammt dem in dieſer Verordnung beſtimmten Intereſſe zu empfangen, ſo ſoll er ſchuldig ſeyn, es anzunehmen, ohne ſonſt etwas fordern zu können.

XXX.

Der Eigenthümer oder Inhaber eines Wechſels ſoll den Theil oder die Summe des Wechſels, die ihm der Acceptant bezahlen will, unter Proteſt wohl annehmen, und wegen des fehlenden und ſeines Intereſſe an den Ausſteller und die Indoſſanten oder einen von ihnen ſeinen Recurs nehmen können: das iſt aber zu verſtehen, mit Beobachtung desjenigen, was in den vorhergehenden Artikeln enthalten iſt, in allen Stücken, ſowohl in Anſehung der Beſorgung der Acceptation der Wechſel, als des Proteſtirens und des Recurſes wider den Ausſteller innerhalb der beſtimmten Friſten: und wenn es ſich nun zuträgt, daß der Inhaber nur einen Theil, und nicht den ganzen Wech-

Digitized by Google

anotando en ella lo recibido, juntamente con ello proteſto.

XXXI.

Ha monſtrado la experiencia que quando uno tomó una Letra di Cambio en derechura à ſu favor, ſiendo ſu importe por cuenta y riesgo de otro tercero à cuyo favor la endoſo; y ſaliendo fallída por la falta del Librador, recurrió el amigo por cuya cuenta era, á cobrarla del mismo Tomador, alegando el abono que en virtud del endoſo contraxo en ella; por lo qual, y evitar eſte danno à los tales que por cuenta de otros toman ſemejantes Letras; Se ordena, que de aquí adelante ningun Tomador haga librar en ſu favor, ni endoſe Letra alguna de eſta naturaleza, ſino que prevenga al Librador la haga y forme en derechura á favor de la Perſona por cuya cuenta y riesgo la tomáre, expreſando haber recibido ſu valor del tal Tomador, excepto las que por convenio, ò páčto que hubiere hecho el Tomador de que habían de ſer por ſu cuenta y riesgo, que éſtas lo ſerán, y lo mismo las otras, ſinô obſerváre lo que vá prevenido; y exceptuando tambien las que ſe tomaren y endoſáren por el Comiſionario para en págo de las anticipaciones y ſuplementos que hubiere hecho ſobre Lanas, ú otras qualesquiera Marcaderias; que en tal caſo no deberá correr el riesgo de las Letras que para el embolſo de lo que ſe le debiere legitimamente ſe adjudicáre porque ſiempre ſe deberá entender ſer de cuenta y riesgo del Duenno de las tales Lanas, ó Mercaderias qualquiera quiebra, ó falencia que padecieren dichas Letras.

ſelbelauf erhebt, ſo ſoll er bloß eine Separatquittung über die empfangene Summe ausſtellen, und den Original-Wechſel behalten, und auf ſelbigen die empfangene Summe ſammt dem Proteſt notiren.

XXXI.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß wenn jemand einen Wechſel directe zu ſeinem Beſten ausſtellen laſſen, da doch der Belauf deſſelben und die Gefahr für Rechnung eines Dritten iſt, auf welchen er indoſſirt hat, und nun der Wechſel wegen Falliments des Ausſtellers unbezahlt geblieben, der Freund, für deſſen Rechnung er war, ſich an den Nehmer deſſelben halten wollen, weil dieſer Kraft des Indoſſaments dafür eingetreten; um nun dieſes und dergleichen Schaden derer, die für Rechnung anderer ſolche Wechſel nehmen, zu vermeiden, wird verordnet, daß von jetzt an in Zukunft kein Wechſelnehmer einen Wechſel der Art auf ſich ausſtellen laſſen, oder indoſſiren ſoll, ohne den Ausſteller zu unterrichten, für weſſen Rechnung und Gefahr er ihn nimmt, mit Beſtimmung, daß er die Valuta von dieſem empfangen; nur mit Ausnahme ſolcher Wechſel, die Kraft einer mit dem Wechſelnehmer getroffenen Abrede oder Vertrags auf ſeine Rechnung und Gefahr laufen ſollen, denn dieſe ſollen es alsdenn, und ſo auch die andern, wofern er das oben beſtimmte nicht beobachtet hätte; auch mit gleichmäßiger Ausnahme derjenigen, welche der Commiſſionär genommen und indoſſirt hat, zu Bezahlung der Vorſchüſſe und Beyträge, die er für Wolle oder andere Waaren irgend einer Art geleiſtet: denn in einem ſolchen Falle ſoll er nicht die Gefahr der Wechſel laufen, die zu Wiederbezahlung deſſen, was man ihm rechtmäßig ſchuldig iſt, ihm angewieſen werden, denn dabey ſoll immer ſich verſtehen, daß jeder Bruch oder Falliment, den gedachte Wechſel erleiden, auf Rechnung und Gefahr des Eigenthümers derſelben gehen ſoll.

Digitized by Google

XXXII.

Y porque ſobre el modo de poner las aceptationes de las Letras ha habido algunas variedades, dudas, y diferencias, y reſultado dannos y perjuicios; para remedio de uno y otro, Se ordena que en adelante el que aceptare una Letra librada à dias de viſta, ponga en la aceptacion fecha, y eche à lo menos media firma, ſin que ſe admita rubrica ſola.

XXXII.

Und weil ſich in der Art, die Acceptation auf Wechſel zu ſetzen, einige Verſchiedenheiten, Zweifel und Streitigkeiten geäuſſert haben, und daraus Schäden und Nachtheile erwachſen ſind, ſo wird zu Vermeidung alles deſſen verordnet, daß in Zukunft derjenige, welcher einen nach Sicht gezogenen Wechſel acceptiren will, der Acceptation das Datum beyfüge, und wenigſtens die halbe Firma ausdrücke, ohne daß die bloße Signatur derſelben zugelaſſen werde.

XXXIII.

En las Letras libradas à uſo, y dias fixos que corran desde la fecha de la misma Letra, deberá ponerſe la aceptaciòn en eſta forma: Aceptada: Acepto, i firmar como va dicho en el numero antecedente ſin expreſion de la fecha: Y no ha de poderſe uſar en adelante de otra forma de aceptacion, negacion condicional, ni de otras circunſtancias contrarias al contenido de la Letra.

XXXIII.

Bey Wechſeln, die à Uſo und auf beſtimmte Tage, die von Zeit der Ausſtellung laufen, gefertiget worden, ſoll die Acceptation in dieſer Form geſchehen: acceptirt, oder ich acceptire, und ſelbige ſo unterſchrieben werden, wie in dem vorigen Artikel beſtimmt worden, ohne Hinzufügung des Datums; und man ſoll ſich künftig keiner andern Form der Acceptation, keiner bedingten Verweigerung, oder anderer dem Inhalt des Wechſels zuwider laufenden Beſtimmungen bedienen.

XXXIV.

Quando la Letra viniere librada à pagar en otra Plaza, deberá contener la aceptacion el nombre de la Perſona por quien ha de ſer pagada en aquella Plaza.

XXXIV.

Wenn der Wechſel auf einem dritten Ort zahlbar ausgeſtellt worden, ſo ſoll die Acceptation den Nahmen desjenigen enthalten, durch welchen er an ſolchem Ort bezahlt werden ſoll.

XXXV.

Las perſonas à quienes ſe preſentaren y entregáren las Letras para ſu aceptacion, han de ſer obligadas á devolverlas al Portador (con la aceptacion, ó ſin ella) dentro de veinte y quatro horas de como ſe las entregáren, para que tenga tiempo de uſar de ſu derecho; pena de que ſi las retuvieren mas, ſe

XXXV.

Diejenigen, denen die Wechſel zur Acceptation werden präſentirt und eingehändiget werden, ſollen verbunden ſeyn, ſie dem Präſentanten (es ſey mit oder ohne Acceptation) binnen 24 Stunden von Zeit der Einhändigung zurückgeben, damit er Zeit habe, ſich ſeines Rechts zu bedienen, bey Strafe, daß wenn ſie ſie länger zurückbehalten, ſie für

Digitized by Google

entienda quedar ya aceptadas y corriendo ſus terminos.

XXXVI.

Las aceptationes ſe debrán poner por las Perſonas mismas contra quienes ſe libráren las Letras, ó que tubieren Poder ſuyo para comerciar; y eſtos tales Poder-habientes debrán poner en la aceptation como la hacen en virtud de tal poder.

XXXVII.

Los que aceptáren en qualesquiera de las formas arriba referidas han de quedar conſtituidos, y obligados à la pága del importe de las Letras, con los intereſes, cambios, recambios, comiſion, coſtas y gaſtos que ſe cauſaren, ſin que les eſcuſe de éſto el haber faltado á ſu credito el Librador, ni el alegar que aceptaron en confianca ſin tener proviſion para ello, ni otra alguna excepcion; y no le ha de quedar tampoco recurſo contra Endoſantes, ni otro alguno mas que el Librador ſi lo hizo de ſu cuenta ó contrala Perſona por cuya órden ó cuenta la aceptó, y para la cobranza de todo ſe ha de proceder contra dichos Aceptantes en la forma que vá prevenida al número XXI. de eſte Capitulo.

XXXVIII.

Tambien Se ordena y manda por evitar diferencias, que en los pagamentos de las Letras ſea viſto cumplirſe con hacerlos en las Monedas uſales en eſtos Reynos al tiempo de ellos, ſegun Reales Pragmáticas, aunque las tales Letras contengan y pidan eſpecie cierta de Moneda.

ſchon acceptirt angenommen, und zur Verfallszeit zahlbar ſeyn ſollen.

XXXVI.

Die Acceptationen ſollen von den Traſſaten ſelbſt, oder denen, die ihre Vollmacht zum firmiren haben, geſchehen: und ſolche Bevollmächtigte ſollen bey der Acceptation anmerken, daß ſie dieß in Kraft einer ſolchen Vollmacht thun.

XXXVII.

Diejenigen, welche in einer der eben angegebenen Formen acceptiren werden, ſollen ſchuldig und verbunden ſeyn, den Belauf der Wechſel ſammt Intereſſe, Wechſel, Rückwechſel, Commiſſion, Koſten und Schaden, die ſie verurſacht haben, zu bezahlen, ohne daß ſie ſich damit entſchuldigen können, daß der Ausſteller fallirt habe, oder daß ſie aus gutem Zutrauen acceptirt, ohne dafür gedeckt zu ſeyn, und ohne irgend eine andere Einrede; und ſie haben eben ſo wenig einen Recurs gegen die Indoſſanten, oder ſonſt gegen jemand, auſſer wider den Ausſteller, wenn ſie für deſſen Rechnung acceptirt, oder gegen eine andere Perſon, auf deren Ordre oder Rechnung ſie den Wechſel acceptirt, und zu Erlangung alles oben angeführten, ſoll wider beſagte Acceptanten in der Form verfahren werden, die in dem XXI. Artikel dieſes Kapitels vorgeſchrieben iſt.

XXXVIII.

Auch wird zu Vermeidung der Streitigkeiten verordnet und befohlen, daß zu Bezahlung der Wechſel hinreichen ſoll, wenn dieſe in den in dieſen Reichen zur Verfallzeit üblichen Münzen nach Maßgabe der königlichen Vorſchriften geleiſtet wird, ungeachtet ſolche Wechſel eine gewiſſe Gattung der Münze enthalten und vorſchreiben möchten.

Digitized by Google

XXXIX.

Si por convenio de los Tenedores y Aceptantes pagáren éſtos el importe de las Letras antes de cumplirſe ſus terminos (con deſcuento de interés, ó ſin él como muchas veces ſe practica en eſte Comercio) en eſte caſo ſe declaran por bien hechos los tales pagamentos, y en las Monedas corrientes al tiempo y dia en que ſe executáren; entendiendoſe eſto con los Aceptantes Pagadores que ſe mantuvieren en ſu ſano crédito haſta el cumplimiento de los términos de las Letras, y nó con los que en aquel tiempo eſtubieren proximos á quebrar, y dár punto á ſus negocios; porque con éſtos, y con los Portadores que las cobraren ſe deberá obſervar lo prevenido, y ordenado en el numero XXIII. del Capitulo de Quebrados que en ſu lugar irá puesto en eſta Ordenanza, y que á los tales Portadores que cobráren antes de tiempo las tales Letras, y ſe les obligáre à devolver lo recibido, como alli ſe expreſará, ſe deberán entregar en tiempo y en forma las mismas Letras para hacer ſus proteſtos y recurrir con ellos al Librador, y demas que las convenga.

XXXIX.

Wenn Kraft einer Verabredung zwiſchen den Inhabern und Acceptanten, dieſe den Belauf der Wechſel vor der Verfallszeit zahlen (mit oder ohne Disconto, wie häufig beym Handel geſchieht) ſo ſind ſolche Zahlungen für gehörig geleiſtet anzuſehen, wenn ſie in den zur Zeit und am Tage, wo ſie geſchehen, curſirenden Münzen vollzogen worden; welches jedoch nur in Anſehung ſolcher zahlenden Acceptanten zu verſtehen iſt, die bis zur Verfallszeit der Wechſel ihren guten Credit erhalten, und nicht in Anſehung ſolcher, die zu jener Zeit ſchon auf den Punct ſtehen, zu brechen, und ihre Zahlungen einzuſtellen; denn in Anſehung dieſer und der Inhaber, welche die Zahlung erheben, ſoll das beobachtet werden, was im XXIII. Artikel des Kapitels von Fallimenten beſtimmt und verordnet worden, welches an ſeinem Ort in dieſem Statut wird eingerückt werden, und daß ſolchen Inhabern, welche dergleichen Wechſel encaſſiren, auferlegt werden ſoll, das empfangene wieder herauszugeben, wie daſelbſt beſtimmt werden ſoll, und ihnen zu rechter Zeit und in gebührender Form dieſelben Wechſel wieder zugeſtellet werden ſollen, damit ſie ihre Proteſte lichten, und ihren Recurs wider den Ausſteller und die übrigen, wider welche es ihnen zukommt, nehmen können.

XL.

Quando qualesquiera Letras de Cambio fueren proteſtadas por falta de aceptacion, ó pagamento, y pareciere alguno que las quiera aceptar y pagar por el honor del Librador; el tal ſerá preferido á otros que quieran hacerlo por el de alguno de los Endoſantes; y no habiendo quien lo haga por el Librador ſerán preferidos aquellos que ofrecieren pagar por el primer Endoſante, y demás conſequentes por antelacion, para que por eſte órden ſe eviten los perjuicios

XL.

Wenn irgend einige Wechſel wegen Nichtacceptation oder Nichtzahlung proteſtirt worden wären, und ſich jemand meldete, der ſie zur Ehre des Ausſtellers aceeptiren und zahlen wollte; ſo ſoll ein ſolcher andern vorgezogen werden, die dieß zum Beſten eines der Indoſſanten thun wollten; und wenn ſich keiner findet, der es für den Ausſteller thäte, ſo ſollen diejenigen den Vorzug haben, die ſich dazu zur Ehre des erſten Indoſſanten und ſo nach der Reihe zur Ehre der folgenden erböten, damit durch dieſe Stuffenfolge die Nachtheile ver-

Digitized by Google

que pueden cauſar los multiplicados recambios en los recurſos.

XLI.

Aquel que así pagáre alguna Letra por el honor de alguno de las Endoſantes, ſe ſubrogará en las derechos de éſte, y por conſeqüencia le tendrá contra el mismo y los demás precedentes Endoſantes haſta el Librador encluſivè, y qualquiera in ſolidum; pero ſi ſe pagáre por el honor del Librador, ſolo tendá recurſo contra él.

XLII.

Siempre que ſe pagáren Letras aceptadas fuera deſta Villa á pagar en ella, el que las cobrare deberá dár recibo ſuelto por duplicado, además del que ſe acoſtumbra poner en las mismas Letras, expreſando en ambos entenderſe ſer todo una ſola pága; á ſin de que el Pagador pueda (devolviendo las Letras al Aceptante, como ſe practica) quedarſe con el tal recibo ſuelto para ſu resguardo.

XLIII.

Y porque ha ſucedido y en adelante puede ſuceder, que alguna, ó algunas Letras ſe hallen en póder de ſus Tenedores con la desgracia de haber faltado á ſu credito el Librador, Aceptante, y Endoſantes, en cuyos Concurſos ſuele haber variedad de convenios, y pagamentos de ſus quiebras, ajuſtandoſe uno v. g. en veinte por ciento, otro en treinta, ó quarenta &c. — de que han reſultado muchas dudas y diferencias en razon de la práctica que á cerca de ſus recurſos debían obſervar ſus Tenedores para la cobranza de

mieden werden, welche die vervielfachten Rückwechſel bey den Recurſen veranlaſſen möchten.

XLI.

Derjenige, der ſolchergeſtalt einen Wechſel zur Ehre eines der Indoſſanten bezahlen wird, ſoll in die Rechte deſſelben eintreten, und folglich den Wechſel wider dieſen ſelbſt und deſſen Vormänner bis zum Ausſteller einſchließlich, und wider jeden derſelben in ſolidum verfolgen können; hat er aber zur Ehre des Ausſtellers bezahlt, ſo ſoll er nur wider dieſen allein ſeinen Recurs haben.

XLII.

So oft Wechſel, die auſſerhalb dieſer Stadt acceptirt worden, und in derſelben zahlbar ſind, bezahlet worden, ſo ſoll der, welcher ſie encaſſiren wird, die gewöhnliche Quittung noch einmahl ausſtellen, auſſer der, die auf den Wechſel ſelbſt geſetzt zu werden pflegt, mit Beſtimmung, daß beyde für eine einzige Zahlung gegeben worden, damit der, welcher die Zahlung leiſtet (wenn er, wie gebräuchlich iſt, den Wechſel dem Acceptanten zurückſchickt), eine ſolche gewöhnliche Quittung zu ſeiner Sicherheit behalte.

XLIII.

Und da es ſich zugetragen hat, und noch künftig zutragen könnte, daß ein oder mehrere Wechſel ſich in den Händen des Inhabers mit dem Unfall finden, daß der Ausſteller, der Acceptant und die Indoſſanten bankrot gemacht haben, und es in den Concurſen derſelben verſchiedene Accorde und Concurszahlungen zu geben pflegt, wenn z. B. der eine mit 25 pro Cent, der andere mit 30, oder 40 u. ſ. f. pro Cent accordirt, woraus viele Zweifel und Streitigkeiten in Anſehung des Verfahrens entſtehen, welches die Inhaber bey ihren Recurſen zu beobachten haben, um ihre Pro-

Digitized by Google

ſus proratas: y para que en adelante ſe proceda con claridad, y juſtificacion, Se ordena y manda, que los tales Tenedores de ſemejantes Letras acudan en virtud de ellas y ſus proteſtos á formar ſus pretenſiones contra todos los fallidos intereſados; á ſaber: ſiendo en éſta Villa, inmediatamente; y ſi fuera de ella, por ſi, ó por medio de ſus Poderes, dentro de tres meſes de come ſea notoria cada una de las tales quiebras, reſpectivamente en la Plaza, ó Plazas donde habitaren los dichos Tenedores; pena de perder el recurſo á la prorata de lo que les pudiera tocar en el Concurſo á que no acudieren en el referido termino: Y para la mejor inteligencia en la forma de la cobranza de los expreſados recurſos, ſe pone por exemplo: Que en una Letra de mil peſos en que faltaron á ſu crédito el Librador, Aceptante, y dos Endoſantes (que eran los comprehendidos en ella), y el Librador ſe ajuſtó con ſus Acrehedores dando cinquenta por ciento; El Aceptante, treinta: El primer Endoſante, veinte: Y el ſegundo y ultimo, veinte y cinco por ciento. En eſtos pagamentos deberà cobrar el Tenedor de dicha Letra en eſta manera: Del Concurſo del Librador por razon de los cinquenta por ciento, quinientos peſos: En el del Aceptante por razon de los treinta por ciento por los otros quinientos peſos, ciento y cinquenta: En el del primer Endoſador por lo correſpondiente á los veinte por ciento de ſu ajuſte, por los trescientos y cinquenta peſos, ſetenta: Y en el del ſegundo, y ultimo Endoſante, por ſus veinte y cinco por ciento de los doſcientos y ochenta peſos reſtanſes, otros ſetenta: con que el dicho Tenedor de la referida Letra por eſta regla deberá cobrar de todos los quatro Concurſos, ſetecientos y noventa peſos por los expreſados mil de ſu importe; ſaliendo damnificado en los doſcientos y diez peſos que

cente zu erheben; und damit in Zukunft mit Deutlichkeit und Rechtmäßigkeit verfahren werde, ſo wird verordnet und befohlen, daß die Inhaber ſolcher Wechſel Kraft derſelben und ihrer Proteſte mit ihren Anforderungen wider alle dabey intereſſirte Falliten ſich melden ſollen; wenn ſie in dieſer Sadt ſind, unmittelbar; wenn ſie auſſerhalb derſelben ſind, ſelbſt oder durch ihre Gevollmächtigte innerhalb 3 Monathen von Zeit, da jeder dieſer Concurſe, und zwar an dem Ort oder Orten, bekannt geworden, wo beſagte Inhaber wohnen; bey Strafe, daß ſie ſonſt den Recurs auf die pro rata, welche ihnen aus dem Concurs zukommen könnten, verlieren ſollen, weil ſie in der beſtimmten Zeit ſich nicht gemeldet: und zu deſto deutlicherem Verſtändniß der Art der Erhebung beſagter Recursforderungen wird zum Beyſpiel geſetzt: daß bey einem Wechſel von 1000 Peſos in Anſehung deſſen der Ausſteller, Acceptant und zwey Indoſſanten (die an ſelbigen Theil genommen) fallirt, der Ausſteller mit ſeinen Gläubigern zu 50 pro Cent accordirt, der Acceptant zu 30, der erſte Indoſſant zu 20, und der zweyte und letzte zu 25 pro Cent. Bey dieſen Zahlungen ſoll der Inhaber beſagten Wechſels auf folgende Weiſe zur Erhebung kommen: aus dem Concurs des Ausſtellers nach dem Fuß von 50 pro Cent 500 Peſos, aus dem des Acceptanten auf den Fuß von 30 pro Cent von den übrigen 500 Peſos 150: aus dem des erſten Indoſſanten auf den Fuß von 25 pro Cent ſeines Accords, von den übrigen 450 Peſos 60: und aus dem des zweyten und letzten Indoſſanten für deſſen 25 pro Cent von den noch übrigen 80 Peſos noch 60, ſo daß beſagter Inhaber des Wechſels nach dieſer Vorſchrift aus allen vier Concurſen 790 Peſos für die angegebenen 1000 Peſos Valuta, erhält, und 210 Peſos, welche der ganzen Summe fehlen, verliert; und auf dieſe Weiſe ſoll mit der Erhebung und Beſtimmung des pro rata aller andern Briefe ähnlicher Beſchaffenheit verfahren werden.

Digitized by Google

faltan para el lleno de ellos; y á eſte reſpecto ſe debrá proceder en la cobranza y prorratéo de otras qualesquiera Letras de ſemejante naturaleza.

XLIV.

Para evitar tambien las tudas y diferencias que ſuele haber ſobre el contar los terminos de las Letras de Cambio: Se ordena, que todas las que vinieren libradas á pagarſe en eſta Villa á la viſta, ſe deberán ſatisfacer á ſu preſentacion ſin mas termino.

XLV.

Las que vinieren libradas á dias fixos con la expreſion de ſin mas termino, ó la de prefixo, deberán pagarſe el mismo dia que ſennaláren; pero ſi fueren á tantos dias viſta, ó fecha ſin mas término, deberán empezar á correr, y contarſe los tales dias desde el immediato al de ſus fechas, ó aceptaciones; como por exemplo: ſi una Letra fueſe librada el dia primero del mes de Octubre á quince dias fecha ſin mas termino, deberá pagarſe, ó proteſtarſe el dia diez y ſeis del mismo mes; y ſi fueſe á quince dias viſta tambien ſin mas término, y ſe aceptaſe el dia ocho de dicho Octubre, deberá pagarſe, ó proteſtarſe el dia veinte y tres del proprio mes: Y así en todas las demás Letras de eſta naturaleza.

XLVI.

Las Letras libradas á dos, ó quatro dias viſtas, ó fechas ſin que traigan la expreſion dicha de ſin mas término, ó prefixo, tendrán ſolamente ocho dias de corteſia, contados en

XLIV.

Um ebenfalls die Zweifel und Streitigkeiten zu heben, welche über die Berechnung der Zahlungsfriſten der Wechſelbriefe zu entſtehen pflegen: wird verordnet, daß alle, welche in dieſer Stadt zahlbar und auf Sicht geſtellet ſind, bey der Präſentation derſelben ohne weitere Friſt bezahlet werden ſollen.

XLV.

Diejenigen, welche auf beſtimmte Tage gezogen ſind, mit dem Zuſatz: ohne weitere Friſt oder prácise, ſollen an demſelben Tage, den ſie bezeichnen, bezahlet werden: waren ſie aber auf eine gewiſſe Zahl von Tagen nach Sicht, oder nach Dato ohne weitere Friſt gezogen, ſo ſollen dieſe Tage von dem Tage an anfangen zu laufen und gerechnet zu werden, der unmittelbar auf den Tag der Ausſtellung oder der Acceptation folget; wie z. B. wenn ein Wechſel den 1. October ausgeſtellet worden auf 15 Tage nach Datum ohne weitere Friſt, ſo ſoll er den 16. deſſelben Monaths bezahlt oder proteſtirt werden, und wäre er auf 15 Tage Sicht, ebenfalls ohne weitere Friſt geſtellet, und den 8. deſſelben Octobermonats acceptirt, ſo ſoll er den 23. bezahlt oder proteſtirt werden; und ſo bey allen übrigen Wechſeln dieſer Art.

XLVI.

Die Wechſel, welche auf zwey oder vier Tage nach Sicht oder Datum gezogen worden, ohne den Zuſatz: ohne weitere Friſt oder prácise zu enthalten, ſollen nur 8 Reſpecttage haben, die

Digitized by Google

la forma prevenida en el número precedente; esto es desde el dia inmediato al de la aceptacion, ó fecha de la misma Letra, segun fuere librada.

XLVII.

Para mas claridad se previene que en todas las Letras que no contengan dicha expresion de sin mas término, ó prefixo, aunque se sennale en ellas dia para su pagamento tendrá y deberá tener el Pagador el derecho de gozar de los cortescs que irán sennalados en este Capitulo.

XLVIII.

Todas las que vinieren libradas á mas termino de los dos, ó quatro dias, de estos Reynos de Espana, sus Indias, y Colonias, y Reyno de Portugal, tendrán tambien además de los dias expresados en ellas otros veinte graciosos, ó cortescs contados asímismo desde el inmediato al en que cumplieren sus términos, como por exemplo; si una Letra fuere librada el dia primero de Agosto á quarenta dias fecha, se deberá pagar, ò protestar dia treinta de Septiembre siguiente: y todas las demas de esta calidad al mismo respecto.

XLIX.

En Aragón, Valencia, y Cathalunna acostumbran regularmente librar las Letras al usado, entendiendose por esta palabro usado, ocho dias de la vista, ó aceptacion; y las que de aquellos Reynos, y Principado vinieren á pagarse en esta Villa, han de gozar de los mismos veinte dias corteses prefinidos en

auf der in dem vorhergehendn Artikel bestimmten Weise zu berechnen sind; das ist von dem Tage an, der unmittelbar auf den der Acceptation oder des Datums besagten Wechsels folget, je nachdem derselbe lautet.

XLVII.

Zu mehrerer Deutlichkeit wird bestimmt, daß bey allen Wechseln, die nicht den Zusatz: ohne weitere Frist, oder präcise enthalten, obschon in selbigen der Zahltag bestimmt ist, der Bezahler derselben das Recht haben soll, sich der Respecttage zu bedienen, die in diesem Kapitel werden angezeigt werden.

XLVIII.

Alle diejenigen, die auf längere Frist als zwey oder vier Tage ausgestellt, aus diesen Königreichen von Spanien, den Indischen Besitzungen und Colonien, und aus dem Königreiche Portugal kommen, sollen ausser den darin bestimmten Tagen 20 Respect- oder Ehrentage haben, die ebenfalls von dem, der unmittelbar auf den Zahltag folget, angerechnet werden sollen, wie z. B. wenn ein Wechel am 1. August auf 40 Tage nach Dato ausgestellet worden wäre, so soll er den folgenden 30. September bezahlt oder protestirt werden, und alle übrigen Wechsel dieser Art nach eben dem Maßstabe.

XLIX.

In Arragonien, Valencia und Catalonien pflegen gemeiniglich die Wechsel al usado ausgestellet zu werden, so daß unter dem Ausdruck al usado 8 Tage nach Sicht oder Acceptation verstanden werden: diejenigen Wechsel nun, die aus diesen Königreichen und Fürstenthum auf diese Stadt zahlbar ausgestellet werden, sollen eben die 20

Digitized by Google

eſte Capitulo para los demás Letras de eſtos Reynos de Eſpanna.

L.

Las que ſe libráren, en el Reyno de Francia á dias que ſe ſennalen, tendrán además catorce de corteséa.

LI.

Las que vinieren libradas á uſo del mismo Reyno de Francia, ſe entenderán ſer de un mes de término, y éſte ſe contará de fecha á fecha, ſin que lo embarace el que el mes tenga veinte y ocho, veinte y nueve, treinta, ó treinta y un dias; como por exemple: una Letra que venga librada á uſo, de fecha de catorce de Febrero, es viſto que cumplirá el dia catorce de Marzo ſiguiente, y annadidos los de gracia, lé deberá pagar el dia veinte y ocho del mismo mes en el qual ſe pagará, ó proteſtará: Y la que fuere librada en veinte y ſiete de Diciembre no cumplirá haſta otro dia veinte y ſiete de Enero, y con los de cortesía, en diez de Febrero ſiguiente.

LII.

Las que ſe libráren en Plazas del Reyno de Inglaterra, y ſus dominios á uſo, ſe entenderán por de término de dos meſes, contados en la forma expreſada para las Letras del Reyno de Francia; bien entendido, que reſpecto de que allá guardan el eſtílo antiguo en el cómputo de los tiempos, deberán contarſe acá ſus términos con fecha de once dias mas, poſteriores à la que expreſáren; como por exemplo: una Letra librada en Londres ú otra Plaza de aquellos Dominios, en veinte

Reſpecttage haben, die in dieſem Kapitel für die übrigen Wechſel aus dieſen Königreichen Spanien feſtgeſetzt worden.

L.

Diejenigen, welche in Frankreich auf darin beſtimmte Tage ausgeſtellet werden, ſollen über dieſe 14 Reſpecttage haben.

LI.

Diejenigen, welche a Uſo ausgeſtellet aus eben dieſem Königreich Frankreich kommen, ſollen verſtanden werden von ein Monath Zahlungsfriſt, welche von Datum zu Datum gerechnet werden ſoll, ohne daß dabey in Betrachtung komme, daß der Monath 28, 29, 30, oder 31 Tage habe, wie z. B. ein Wechſel, der a Uſo gezogen, und den 14. Februar ausgeſtellet worden, ſoll den 14. des folgenden Märzmonaths fällig ſeyn, und mit Hinzufügung der Ehrentage ſoll er den 28. deſſelben Monaths zahlbar ſeyn, und bezahlt oder proteſtirt werden: und der Wechſel der am 26. December ausgeſtellet worden, ſoll erſt am 26. Januar zahlbar ſeyn, und mit den Reſpecttagen den 10. des folgenden Februarmonaths.

LII.

Wechſel, die an Plätzen des Königreichs England und der engliſchen Beſitzungen a Uſo ausgeſtellet worden, ſollen in zwey Monathen zahlbar verſtanden werden, welche ſo wie für die Wechſel aus Frankreich beſtimmt worden, zu rechnen ſind; wohl verſtanden, daß in Betracht man da den alten Styl bey Berechnung der Zeiten noch befolget, die Zahlungsfriſt hier dem Datum nach 11 Tage ſpäter, als der Tag, den ſie enthalten, gerechnet werden ſoll; wie z. B. ein Wechſel, der in London oder einem andern Platze jener

de Diciembre á uſo, ſe deberá contar, como ſi fueſe librada en el eſtilo nuevo de que noſtros uſamos, el dia treinta y uno del mismo mes, y los dos meſes de ſu término ſe contarán tambien como vá expreſado, ſe manera que eſta Letra vendrá á cumplirſe el último dia del mes dé Febrero, ſea de veinte y ocho, ó veinte y nueve dias, y desde primero de Marzo ſe contarán los catorce de gracia ó corteséa, y á eſte reſpecto los términos de las Letras libradas á uſo, y medio, ú otros diverſos.

LIII.

Siendo libradas en Plazas de Holanda, Flandes, Hamburgo, ú otra de Alemania, ó del Norte, ſe deberá entender tambien dicho uſo por de dos meſes, contados en la misma forma que vá expreſada en los números precedentes; y tendrán además los catorce dias de gracia ó cortesía.

LIV.

En todas las Letras libradas en eſte Regno de Eſpanna, y fuera de él á dos ó mas meſes de la fecha, ó viſta, éſtos ſe deberán contar (como queda prevenidp) de fecha á fecha, tengan los meſes mas ó menos dias; como por exemplo: ſi ſe libráſen quatro Letras todas á dos meſes de la fecha ſin mas término, los dias veinte y ocho, veinte y nueve, treinta, y treinta y uno de Diciembre, eſtas quatro ſe deberán pagar, ó proteſtar, ſi el anno no fuere biſieſto, el dia veinte y ocho de Febrero; pero ſi lo fuere, la Letra librada en veinte y ocho de Diciembre ſe deberá cobrar el dia veinte y ocho de Febrero; y las otras el dia veinte y nueve

Herrſchaften am 20. December a Uſo ausgeſtellet worden, ſoll berechnet werden, als wenn er nach dem neuen Styl, deſſen wir uns bedienen, den 31. deſſelben Monaths ausgeſtellt worden wäre, und die beyden Monathe ſeiner Friſt, ſollen ebenfalls, ſo wie oben beſtimmt worden, gerechnet werden, ſo daß dieſer Wechſel den letzten Februar fällig wäre, er ſey von 28 oder 29 Tagen, und vom 1. März an ſollen die 14 Ehren- oder Reſpecttage gerechnet werden; und auf dieſen Fuß auch die Wechſel, die auf 1½ Uſo, oder auf andere Weiſe ausgeſtellet wären.

LIII.

Sind die Wechſel in den Plätzen von Holland, Flandern, Hamburg oder andern Orten Deutſchlands oder des Nordens ausgeſtellt, ſo ſoll ebenfalls beſagter Uſo von zwey Monathen verſtanden werden, die auf eben die Weiſe zu berechnen ſind, wie in den vorhergehenden Artikeln beſtimmt worden, und ſie ſollen auſſerdem 14 Reſpect- oder Ehrentage haben.

LIV.

Bey allen Wechſeln, die in dieſem Königreiche Spanien und auſſerhalb deſſelben auf, 2 Monathe nach Dato oder Sicht ausgeſtellet worden, ſollen dieſe (wie ſchon beſtimmt iſt) von Datum zu Datum berechnet werden, die Monathe mögen mehr oder weniger Tage haben; wie z. B. wenn vier Wechſel, alle auf 2 Monathe nach Dato ohne weitere Friſt am 28. 29. 30. und 31. December ausgeſtellet worden, ſo ſollen dieſe vier bezahlt oder proteſtirt werden, falls das Jahr kein Schaltjahr iſt, am 28. Februar, wäre es aber ein Schaltjahr, ſo ſoll der Wechſel, der am 29. December ausgeſtellt war, am 28. Februar deſſelben Monaths erhoben werden; und wäre einer am 31. März auf ein Monath nach Dato ohne

Digitized by Google

del mismo mes; y si fuere librada el dia treinta y una de Marzo á un mes de la fecha sin mas término, se deberá cobrar el dia treinte de Abril.

LV.

Por lo tocante á las Letras que si libráren en las Plazas de Comercio de Génova, Venecia, Milán, Nápoles, y demás de Italia, y de las islas del Mediterraneo para esta Villa tambien á uso, éste deberà entenderse de tres meses contados, como arriba va expresada, de fecha á fecha, con mas los catorce dias de cortesía.

LVI.

Las que se libráren de Roma pagaderas en esta Villa, deberán entenderse en quanto á su uso por de tres meses de fecha, sin dia alguno de cortesía.

LVII.

Si en el Reyno de Francia antes mencionado se libráre alguna Letra a pagarse en esta Villa á uso y medio, ó uso y quarto, como allá se practica; Se ordena que el medio uso se entienda por de quince dias, y el quarto por de siete; uno y otro contados desde el primer dia inmediato al en que se cumplio el uso, ó los dos usos, segun fuere librada.

LVIII.

Si de Holanda, Inglaterra, Alemania, y demás partes del Norte, en que dexamos senpalado ser el uso de dos meses, se deberá entender por el medio uso un mes de fecha,

weitere Frist ausgestellet worden, so soll er am 30. April erhoben werden.

LV.

Was Wechsel anbetrifft, die in den Handelsplätzen von Genua, Venedig, Mayland, Neapel und andern Plätzen Italiens und den Inseln des mittelländischen Meeres auf diese Stadt ebenfalls a Uso ausgestellet worden, so soll dieser Uso zu 3 Monathen verstanden, und diese so gerechnet werden, wie oben bestimmt worden, von Datum zu Datum, und überdieß mit 14 Respecttagen.

LVI.

Wechsel, die aus Rom auf diese Stadt gezogen werden, sollen, was ihren Uso anbetrifft, zu 3 Monathen von Datum zu Datum ohne einige Respectage gerechnet werden.

LVII.

Wenn in dem oben berührten Königreich Frankreich ein auf diese Stadt zahlbarer Wechsel auf 1 ½ oder 1 ¼ Uso, wie dort gebräuchlich ist gezogen wäre, so wird verordnet, daß der halbe Uso zu 15 Tage, und der ¼ Uso zu 7 Tage gerechnet werden soll, beydes vom nächsten Tage an nach Ablauf des ersten oder der beyden Uso, je nachdem der Wechsel gezogen worden.

LVIII.

Geschähe dieß von Holland, England, Deutschland und den übrigen nordischen Gegenden, von welchen her, wie bereits bestimmt worden, der Uso zu 2 Monathen gerechnet wird, so soll unte-

Digitized by Google

á fecha, y el quarto de uſo quince dias, contados como arriba ſe previene.

LIX.

Si de Italia, é Islas del Mediterraneo vinieren tambien algunas Letras libradas á uſo y medio, y uſo y quarto; por el medio uſo, ſe contará un mes de fecha á fecha, y mas quince dias, y por el quarto de uſo veinte y dos dias, contados desde el inmediato al en que ſe cumpliere el uſo entero.

LX.

Para mayor claridad en la obſervancia de los pagamentos de Letras, ſus terminos, uſos, y corteſias, de las que viniéren de qualesquiera partes de eſtos Reynos, y fuera de ellos á cargo de los Comerciantes de eſta Villa, para aceptarlas, y ſennalar domicilio en otras Plazas: Se ordena y manda, que el Aceptante, y Pagador ſe hayan de arreglar ſiempre el eſtilo coſtumbre, que en quanto á los dichos términos, uſos, y corteſías ſe practicare en la Plaza del Pagamento.

Capitulo XIV.

De los Vales; y Libranzas de Comercio, ſus Aceptaciones, Endoſos y términos, y de las Cartas-ordenes, tambien de Comércio.

I.

Porque ſe practica entre Comerciantes hacer Vales por dinero preſtado, Mercaderias vendidas, ó alcance de cuentas corrientes, y en ſu formacion ha habido algunas variedades, dudas y diferencias: Se previene y

½ Uſo ein Monath von Datum zu Datum, und unter ¼ Uſo 15 Tage verſtanden, und ſo, wie oben angegeben worden, berechnet werden.

LIX.

Kommen aus Italien und den Inſeln des mittelländiſchen Meeres Wechſel, die auf 1 ½ Uſo und 1 ¼ Uſo gezogen worden, ſo ſoll für den ½ Uſo ein Monath von Datum zu Datum, und überdieß 15 Tage, und für den ¼ Uſo 22 Tage gerechnet, und dieſe von dem nächſten Tage an nach Ablauf des ganzen Uſo gezählt werden.

LX.

Zu mehrerer Deutlichkeit bey Beobachtung der Zahlungen der Wechſel, der Verfallzeit, Uſo und Reſpecttage für die, welche aus irgend einem Theil dieſer Reiche und auſſerhalb derſelben zu Laſt der Kaufleute dieſer Stadt kämen, um ſie zu acceptiren, und ſie an einem andern Ort bezahlen zu laſſen: wird verordnet und befohlen, daß der Acceptant und der Bezahler ſich immer nach dem Styl und Gebrauch richten ſollen, die in Anſehung beſagter Verfallszeit, Uſo und Reſpecttage an dem Zahlungsort hergebracht ſind.

Kapitel XIV.

Von Handels-Billets und Handels-Anweiſungen, deren Acceptationen, Indoſſamenten und Verfallszeit; auch von Handels-Credit-Briefen.

I.

Da es unter Kaufleuten gebräuchlich iſt, über dargeliehenes Geld, verkaufte Waaren, oder Saldo von Conto-Correnten Billets auszuſtellen, und in Anſehung der Abfaſſung derſelben Verſchiedenheit, Zweifel und Streitigkeiten entſtanden ſind; ſo

Digitized by Google

ordena, que en los tales Vales se ha expresar la cantidad, donde se ha de hacer la pága, en qué términos, y á quién; con la fecha, y firma entera.

wird bestimmt und verordnet, daß in solchen Billets die Summe, der Ort der zu leistenden Zahlung, die Verfallszeit, und an wen die Zahlung geschehen solle, sammt dem Datum und der völligen Unterschrift enthalten seyn sollen.

II.

De los Vales hechos en la forma referida en el número antecedente, correrán les términos, es á saber; siendo por meses, de fecha á fecha; y si por dias, desde el inmediato al de su fecha, como vá expresado en el Capitulo antecedente de Letras de Cambio: y se ordena que cumplidos que sean sus plazos, gozarán además los Pagadores de treinta dias graciosos, contados tambien desde el inmediato al en que se hubieren cumplido.

II.

Die Fristen der auf die eben bestimmte Weise abgefaßten Handelsbillets sollen auf folgende Weise laufen: die auf Monathe gestellet sind, von Datum zu Datum, die auf Tage gestellt sind von dem nächsten Tag der Ausstellung an gerechnet, so wie in dem vorigen Kapitel in Ansehung der Wechselbriefe bestimmt worden; auch wird verordnet, daß wenn ihre Zahlungsfrist abgelaufen ist, noch überdieß die Zahler 30 Respecttage haben sollen, welche von dem nächsten Tage nach dem Verfallstage an gerechnet werden sollen.

III.

Porque algunas veces se practica negociarse tambien dichos Vales: Se ordena, que sus endosos se formen con doda claridad y expresion del nombre de la persona á quien se cede, y la razon por què; poniendo la fecha y firma sin admitir rubrica sola.

III.

Weil es zuweilen geschieht, daß besagte Handelsbillets (eigene Wechsel) negotiirt werden, so wird verordnet, daß die Indossamente derselben mit völliger Deutlichkeit und Ausdrückung des Nahmens desjenigen, dem sie cedirt werden, und dem Grund der Cession geschehen, auch das Datum und die Unterschrift beygefügt werden solle, ohne daß die bloße Signatur hinreiche.

IV.

El Tenedor último de un Vale deberá acudir puntualmente por su importe al Dendor dentro de los términos que ván expresados de sus plazos y dias graciosos, y no haciendosele la paga será de su obligacion el requerirle ante Escribano, protestandole los dannos, con cuyo instrumento recurrira dentro de ocho dias, contados desde el inmediato al en que sacó el protesto, á qualquie-

IV.

Der letzte Inhaber eines Handelsbillets soll sich pünctlich wegen des Belaufs bey dem Schuldner innerhalb der bestimmten Verfallszeit und Respecttage melden, und wenn ihm die Zahlung nicht geleistet wird, so soll er verbunden seyn, ihn vor einem Notarius dazu aufzufordern, und wegen der Schäden gegen ihn zu protestiren, mit welcher Urkunde er innerhalb 8 Tagen, welche von dem Tage nach dem, wo er den Protest gelichtet,

Digitized by Google

ra de los Cedentes, ó Endoſantes, ſi hubiere, los quales, y cada uno in ſolidum, deberán pagarle el importe de dicho Vale, y gaſtos, con mas los intereſes de la demora á eſtilo de eſte Comercio; pena de que paſados dichos términos ſinó ſe obſérváre lo referido, perderá el tal Tenedor el derecho del recurſo contro los Endoſantes, y ſolo le tendrá contra el legitimo Dendor principal del Vale.

V.

El que fuere Tenedor de Vale, podrá recibir debaxo de proteſto durante los términos de él, ó deſpues, la parte, ó porcion, que para en cuenta de ſu importe le quiſiere entregar el Dendor; ſin que por eſto ſea viſto perder el derecho de recurrir por el reſto en los referidos términos contra los Endoſantes que haya, y qualquiera in ſolidum, los quales ó el que de ellos hiciere la paga, tambien tendrá ſu recurſo contra los demás, ſegun el órden que queda pueſto de los endoſos, ó ceſiones de las Letras de Cambio, haſta el primero; quien le tendrá ſolo contra el legitimo Dendor del Vale; y ſe previene asimismo que en eſtos procedimientos ſe practicará lo que vá dicho acerca de los de las dichas Letras de Cambio; eſto es que ſean ſumarios, y executivos, ſin admitir excepcion alguna.

VI.

Quando los tales Vales fueren pagaderos fuera de eſta Villa, deberá entenderſe, y obſervarſe en quanto á ſus términos, preſentaciones, devolucion, recurſo, y demás ne-

anzunehmen ſind, an irgend einen der Cedenten oder Indoſſanten, wenn es deren giebt, ſeinen Recurs nehmen; und dieſe und jeder von ihnen in ſolidum ſollen den Belauf des beſagten Billets und die Koſten, auch überdieß die Intereſſen des Verzugs nach dem Gebrauch bey dieſem Handel bezahlen; bey Strafe, daß wenn beſagte Friſten verſtrichen ſind, ohne daß das angegebene beobachtet worden, ein ſolcher Inhaber das Recht des Recurſes wider die Indoſſanten verlieren und dieſen bloß wider den rechtmäßigen Hauptſchuldner des Billets haben ſoll.

V.

Der Inhaber des Handelsbillets ſoll unter Proteſt binnen der Zahlungsfriſt deſſelben, oder nachher den Theil oder dasjenige empfangen können, was ihm der Schuldner auf die Valuta abbezahlen wollte, ohne daß er deßfalls für des Rechts verluſtig gehalten werde, für den Ueberreſt innerhalb der beſtimmten Friſten Recurs wider die Indoſſanten, die vorhanden ſind, und wider jeden derſelben in ſolidum zu nehmen, und dieſe oder derjenige von ihnen, der die Zahlung leiſten wird, ſoll ebenfalls ſeinen Regreß wider die übrigen nach der Ordnung der Indoſſamente oder Ceſſionen der Wechſelbriefe bis zu dem erſten haben, welchem er allein wider den rechtmäßigen Schuldner des Handelsbillets zuſtehen ſoll; auch wird zugleich beſtimmt, daß bey dieſen Recursproceſſen dasjenige beobachtet werden ſoll, was von denen der Wechſelbriefe geſagt worden, nemlich daß die Proceſſe kurz und executiviſch ſeyn ſollen, ohne einige Einrede zuzulaſſen.

VI.

Wenn ſolche Billets außerhalb dieſer Stadt zahlbar wären, ſo ſoll in Anſehen ihrer Friſten, Praeſentationen, Zurückſendung, Recurs und übrigen Erforderniſſen eben dasjenige beobachtet wer-

Digitized by Google

ceſario, lo mismo que và prevenido para las Letras de Cambio, reſpectivè á los Lugares en que ſueren ſennalados ſus pagamentos, y que los dias gracioſos han de ſer los treinta preſinidos en el número ſegundo de eſte Capitulo.

VII.

Practicaſe tambien en eſte Comercio dár Libranzas unos Comerciantes contra otros, para en ſu virtua hacerſe varios pagamentos; y porque ſiempre ſe conſidera y ſupone ſe hacen eſtas Libranzas como dinero en contado; y que de retenerlas los Tenedores ſin cobrarlas por algunos dias con titulo de atencion, confianza, ú otros motivos, pudieran reſultar graves inconvenientes como la experiencia lo ha moſtrado; por evitarlos Se ordena, [que en adelante los tales Tenedores de ſemejantes Libranzas que no contengan plazo determinado, hayan de acudir, y acudan á la cobranza inmediamente de la entrega de ellas, y de no pagarſeles por las Perſonas contra quienes fueren dadas las vuelvan á ſus Duennos dentro dè tres dias naturales, á lo mas tarde, contados desde el de ſus fechas; pena de perder el recurſo contra ellos,

VIII.

Quando las Libranzas expresáren término, ſe deberá contar éſte desde el dia inmediato al de ſus fechas, ſin que ſe pueda gozar de dia alguno de corteſia; y ſi ſenaláren dia fixo, ſe deberán pagar en él, ó devolverlas á ſus Duennos en el término que va pueſto en el número antecedente, baxo de la misma pena de que paſando, ó reteniendolas

den, was in Anſehung der Wechſelbrieſe vorgeſchrieben worden, und daß Reſpecttage 30 ſeyn ſollen, ſo wie ſie im IIten Artikel dieſes Kapitels vorſchrieben worden.

VII.

Es geſchieht ebenfalls bey dieſem Handel, daß Kaufleute auf andere Anweiſungen ausſtellen, um Kraft derſelben verſchiedene Zahlungen zu bewirken, und weil immer angenommen und vorausgeſetzt wird, daß ſolche Anweiſungen wie baar Geld gegeben werden, und daß, wie die Erfahrung es gelehrt hat, große Nachtheile daraus entſtehn könnten, wenn die Inhaber ſie aus Schonung, Zutrauen, oder andern Bewegungsgründen einige Tage bey ſich behalten, ohne ſie einzucaſſiren; ſo wird, um dieſe zu vermeiden, verordnet, daß in Zukunft die Inhaber ſolcher Anweiſungen, die keine beſtimmte Verfallszeit enthalten, die Eincaſſirung derſelben ſogleich nach ihrem Empfang beſorgen ſollen und müſſen, und wenn diejenigen, auf die ſie geſtellet worden, ſie nicht bezahlen, ſo ſollen ſie ſie ihren Eigenthümern binnen dreymahl 24 Stunden zurückgeben, welche drey Tage von dem Tage der Ausſtellung an zu rechnen ſind; bey Strafe, den Recurs wider dieſelben zu verlieren.

VIII.

Beſtimmen die Anweiſungen eine Friſt, ſo ſoll dieſe von dem nächſten Tage der Ausſtellung an gerechnet werden, ohne daß man ſich einiger Reſpecttage zu erfreuen habe; und wenn ſie einen beſtimmten Zahltag enthalten, ſo ſollen ſie an dieſen bezahlet oder den Eigenthümern binnen der in dem vorhergehenden Artikel beſtimmten Friſt zurückgegeben werden, unter derſelben

mas tiempo, pierdan sus Tenedores el recurso contra el Dador.

IX.

Acostumbrase tambien dár en lugar de las tales Cobranzas, Letras con recibo en blanco para pagamentos de pronto, cuyos términos éstan entonces al espirar; por lo qual, respecto de que de dexar los Tenedores pasar del todo los términos sin cobrarlas, pudieran resultar graves dannos à los Libradores y demás interesados de ellas: Se ordena que los tales Tenedores, ò Portadores de semejantes Letras, hayan de acudir á su cobranza dentro del término gracioso, para que no pudiendolas cobrar, las devuelvan dentro tambien del mismo término; y que con la devolucion á sus Duennos inmediatos, ó á la Persona que puso el recibo en blanco cumplan á tiempo competente, para que éllos puedan protestarlas; pena de que si las retuvieren mas, pierdan el recurso contra el Librador, y Endosantes, que hubiere en las tales Letras, porque le quedará solo contra el Aceptante.

X.

Muchas veces acontece venir á esta Villa de transito Personas de estos, y otros Reynos por Mar y Tierra con Cartas de crédito para Comerciantes de ella, no solo para que se les franquee el dinero que pidieren, sinó tambien para que se les dén otras tales Cartas para las partes á donde caminan; por lo qual atendiendo á que de darse semejantes Cartas sin determinar cantidad, pudieran resultar los inconvenientes, y perjuicios que se daxan conocer, y se han experimentado; por evitarlos, Se ordena, que en adelante

Strafe, daß nach deren Ablauf, oder wenn sie sie längere Zeit zurückbehalten, die Inhaber derselben den Recurs wider den Aussteller verlieren.

IX.

Es ist ebenfalls gewöhnlich, daß statt solcher Zahlungsanweisungen Wechsel sammt der Quitung in blanco für augenblickliche Zahlung gegeben werden, deren Verfallszeit auf den Punct ist abzulaufen; und weil nun daraus große Nachtheile für die Aussteller und übrige Indossanten erwachsen könnten, wenn die Inhaber die Zahlungsfrist ganz ablaufen ließen, ohne sie zu erheben, so wird verordnet, daß solche Inhaber oder Träger solcher Briefe innerhalb der Respectzeit sich zur Zahlungserhebung melden sollen, damit wenn sie sie nicht erlangen können, sie selbige binnen eben dieser Frist zurückgeben können; und daß sie die Zurückgabe an den Herrn derselben oder an denjenigen, der die Quittung in blanco darauf gesetzt, so zeitig besorgen, daß diese sie protestiren könnten; bey Strafe, daß wenn sie sie länger zurückbehalten, sie den Recurs gegen den Aussteller und die Indossanten, die bey solchen Wechseln vorhanden wären, verlieren sollen, daher er ihnen dann bloß wider den Acceptanten verbleiben soll.

X.

Es trägt sich oft zu, daß in diese Stadt Personen aus diesen oder andern Reichen zur See oder zu Lande mit Creditbriefen an hiesige Kaufleute kommen, nicht nur, damit sie ihnen das Geld, das sie begehren, vorschießen, sondern auch damit sie ihnen andere dergleichen Briefe auf Plätze, nach welchen sie hinreisen, geben mögen; wesfalls in Betracht durch Ertheilung solcher Briefe ohne Bestimmung der Summe große Nachtheile und Schäden erwachsen können, die sich gedenken lassen, und welche die Erfahrung gelehrt hat, zu deren Vermeidung verordnet wird, daß in Zukunft

Digitized by Google

ninguna Perſona de eſte Commercio, dé, ni franquee Carta órden de crédito, que no expreſe cantidad cierta, y en ella ſe pondrán las ſennales de la Perſona que hubiere de cobrarla, y al tiempo de pagarſela, ſi ſupiere firmar, ſe le hará que firme á una con el Dador de la Carta orden, para que el Pagador corteje ſu firma.

keine hieſige Handelsperſon Creditbriefe geben oder ertheilen ſoll, ohne eine gewiſſe Summe zu beſtimmen, und daß in ſelbigen die Unterſchrift der Perſon, welche darauf Geld erheben ſoll, geſetzt werde, und dieſe zur Zeit der Zahlung, wenn ſie zu ſchreiben verſteht, eben den Ausſteller des Creditbriefes ihren Nahmen unterſchreiben ſoll, damit der Zahler ihre Unterſchrift vergleichen könne.

XI.

Y porlo que mira á las Cartas de crédito que traxeren los que así vinieren, ſe encarga á las Perſonas, á quiennes ſe remitan, vean y atiendan así á las cantidades que hubieren de dár, como á que los Sugetos Portadores, que las hubieren de recibir en ſu virtud, ſean los mismos á cuyo favor fueren dadas; de manera, que no haya fraudes, ni perjuicios tan conſiderables, como muchas veces ſe han padecido entre Comerciantes.

XI.

Und was die Creditbriefe anlanget, welche diejenigen, die ſo ankommen, mitbringen, ſo wird denen, an welche ſie gerichtet ſind, aufgegeben, ſowohl in Anſehung der Summe, welche ſie zu geben haben, als in Anſehung der Beſchaffenheit der Ueberbringer, die in Kraft derſelben die Gelder empfangen, wohl zuzuſehn und zu achten, daß ſie mit denen, für welche ſie gegeben worden, übereinkommen, ſo daß kein Betrug und kein ſo großer Nachtheil mehr erfolge, als ſich ſchon oft unter Kaufleuten desfalls zugetragen hat.

XII.

Asimismo ſuelen venir de continuo á eſta dicha Villa diferentes Perſonas, así de eſtos Reynos, como de fuera de ellos con Cartas de Crédito, Letras, y Libranzas, ſennalando cantidad determinada, cuyos, Portadores no ſuelen ſer conocidos por los que las deben pagar; por lo qual Se ordena, que el tal Pagador haga al Portador le dé, ó nombre perſona de eſta Villa de ſu ſatisfacion que le conozca, y que ſi ſupiere, firme él recibo para el efecto prevenido en el número antecedente.

XII.

Ebenmäßig pflegen fortdaurend in dieſe Stadt verſchiedene Perſonen, ſowohl Einländer als Ausländer, mit Creditbriefen, Briefen und Anweiſungen zu kommen, die auf eine beſtimmte Summe gerichtet ſind, und deren Ueberbringer denen, welche darauf Zahlung leiſten ſollen, nicht bekannt zu ſeyn pflegen; daher wird verordnet, daß der Bezahler von dem Ueberbringer verlangen ſoll, ihm zu ſeiner Zufriedenheit jemanden in dieſer Stadt zu nennen, oder anzugeben, der ihn kenne, und daß, wenn er ſchreiben kann, er die Quittung unterſchreibe, zu dem in dem vorhergehenden Artikel beſtimmten Zweck.

Bologna.

Eine ansehnliche Handelsstadt in Italien, welche vorhin zum Kirchenstaate gehörte, itzt aber dem Königreich Italien einverleibt ist.

Diese Stadt hat eine eigene Wechselordnung, welche vom Pabste Pius den V. den 25. November 1569 die Bestättigung erhalten hat.

PIUS PAPA V. Ad perpetuam rei memoriam.

Ex debito paſtoralis officii nobis, licet immeritis Divina diſpoſitione, commiſſi, erga Chriſti fidelium univerſorum ſtatum proſpera, feliciterque dirigendum omnem mentis noſtræ aciem aſſidue intendentes, illos præcipua cura, ſtudioque majori proſequimur, quos tanquam peculiares etiam temporali noſtro, & S. Romanæ Eccleſiæ regiminis commiſit Altiſſimus, & ea, quæ pro publica, privataque illorum utilitate, & commoditate provida conſideratione ordinata eſſe reperimus, quo firmiore gradu nitantur; approbationis noſtræ beneficio libenter ſtabilimus. Nuper ſiquidem, ſicut accepimus, dilecti filii mercatores Civitatis Bononiæ publico, & privato bono, ac commodo, ipſiusque civitatis decori conſulere volentes, nonnulla Capitula emptorii ſeu cambii realis in dicta Civitate, uti Romæ, & in plerisque aliis præcipuis tam Italiæ, quam extra Italiam fieri ſolet, introductionem, & ipſorum mercatorum, aliarumque perſonarum ſecuritatem concernentia, ſub Noſtro & Sedis Apoſtolicæ beneplacito condiderunt, quorum tenor ſequitur, & eſt talis.

Volendoſi dar principio al fare in quella magnifica Citta di Bologna publica piazza de Cambi reali per diverſi luoghi, come ſi

Pabſt Pius der V. zum ewigen Angedenken.

Da wir obſchon unverdient durch göttliche Verfügung aufgeſtellt ſind, um durch unſere oberhirtliche Pflicht zur gedeihlichen und glücklichen Verwaltung des Standes aller in Chriſto Getreuen, alle unſere Geiſteskräfte anzuſtrengen, und um diejenigen mit vorzüglicher und größter Sorgfalt zu betreuen, welche der Allerhöchſte unſerer zeitlichen und der heiligen Römiſchen Kirche Regierung anvertrauet hat, und da wir dasjenige, was wir nach reifer Ueberlegung ſowohl zu dem allgemeinen als privat Beſten und Bequemlichkeit für zuträglich finden werden, mit der Wohlthat unſerer Beſtättigung gerne feſtſetzen, ſo haben wir auch jüngſt vernommen, daß unſere geliebten Söhne, die Kaufleute der Stadt Bononia zum allgemeinen und privat Beſten und Bequemlichkeit und dem Anſehen der gedachten Stadt anrathen, einige Kapiteln des förmlichen Wechſels in dieſer Stadt, wie es in Rom und in mehreren vorzüglichen Städten Italiens ſowohl, als im Auslande zu geſchehen pflegt, nicht nur allein zur Sicherheit der Kaufleute ſelbſt, als auch anderer Perſonen einzuführen, und mit unſerm und des Apoſtoliſchen Stuhls Wohlgefallen verfaßt haben, deren Inhalt folget und iſt:

Nachdem man Willens iſt dieſe löbliche Stadt Bononien zu einem öffentlichen Wechſel-Platze für verſchiedene Orte zu machen, ſo wie es in den

cosuma nelle principali Citta de Italia, & specialmente in Roma, non solo per commodo, & utile de particolari, mà ancora per honore di esse Cittàde come si presuppone, che esser debba, & intendendo si far ció con buona gratia, & satisfatione de Superiori, & non altrimente, si dice, & domandosi per parte de Mercanti, che per conseguire quesia cosa sia lero concesso du Superiori, & confirmata da N. Sig. quanto qui; nell' infra scritti Capitoli si contiene.

vornehmsten Städten Italiens und hauptsächlich in Rom üblich ist, nicht nur allein, wie man hoft, daß es seyn soll, zur Bequemlichkeit und Nutzen der Privatpersonen, sondern auch zur Ehre derselben Stadt, und nachdem man zur Absicht hat, solches mit Anstand und mit Zufriedenheit der Obern und nicht anders zu thun, so ist im Nahmen der Kaufleute vorgestellt und gebeten worden, daß zur Erhaltung dieser Sache der Inhalt folgender Artikel von der Obrigkeit bewilliget und von unserem Herrn bestättiget werden möchte.

§. I.

In prima che la Piazza sia libera per ogni sorte di persone: cosi terriere come forestiere, & tanto non Mercanti, quanto Mercanti, di modo che ad ogni sorte di persone di qual si vogliá grado, ó conditione sia lecito il dare, & il pigliari denari à cambio, per che il cambio sia reale. Intendendo esser Cambio reale quando con effetto si da il denaro in un luogo, acciò che sia pagato in un altro secondo che cantano lettere del Cambio, & cosi le lettere vadino con effetto al luogo, & alla persona, à che sono indrizate, & che ivi siano pagate, ò recusate.

§. I.

Erstens soll dieser Platz allen Personen, sowohl einheimischen als fremden, sowohl den Handelsleuten, als jenen die keine Handlung treiben dergestalt frey seyn, daß es Jedermann, wessen Standes und Würde er sey, erlaubt seyn soll, auf Wechsel Geld zu geben und zu nehmen, wenn es förmliche Wechsel sind. Ein förmlicher Wechsel ist, wenn man in der That an einem Orte Geld giebt, damit es an einem andern nach Inhalt des Wechselbriefs bezahlt werde, und daß also die Briefe wirklich an dem Orte und an die Person abgehen, an welche sie gestellet sind, und daß sie daselbst entweder gezahlt, oder zu bezahlen verweigert werden.

§. II.

Appresso che sia in protestà di ciascuna persona, etiam dio che non sia Mercante il dare suoi denari in mano di Mercanti, acciò che li diano à Cambio reale, con farsi stare del credere, come si usa nell' altre Piazze d'Italia, & fuore d'Italia; & possa ogni persona ancora dare denari à Cambio, & far che siano recapitare le lettere sopra di essi dateri, & cosi tenersi su li Cambii, fine

§. II.

Nach diesem soll es in eines Jeden Macht stehen, wenn er gleich kein Kaufmann ist, seine Gelder in die Hände der Kaufleute zu legen, damit diese solche auf förmliche Wechsel unter ihrer Gewährleistung verwenden, wie es in andern Plätzen in und außer Italien gebräuchlich ist, und ein jeder soll auch auf Wechsel Geld ausgeben, und machen können, daß die Wechsel wieder an den Aussteller zurück gehen bis das

che ſaranno rimborſati da chi haver à preſo il denaro.

§. III.

Terzo. Che ſi da foraſtieri ſaranno mandati denari contanti in queſta Cittade, per che ſi diano à Cambio in detta Piazza cotali denari s'intendano eſſere, & ſiano liberi, & franchi à favore del foreſtiero, che li haver à mandati, etiamdio che egli per qual ſi voglia cauſa foſſe bandito, ò condennato dello ſtato di S. Chieſa; eccetto per cauſa d'Hereſia, ò Læſæ Majeſtatis, overo per qual ſi voglia cagiono foſſi debitore alla Camera, ò al Fiſco, & non ſi poſſa, ne ſi debba fare alcuna repreſaglia di tali denari ma come è detto, ſiano ſempre liberi, & franchi alla voluntà di detto foraſtiere. Et queſto medeſimo ſia detto, & s'intenda parimente delle rimeſſe de denari, che per lettere di Cambio di fuori foſſero da tali perſone rimeſſe in queſta Cittade.

§. IV.

Quarto. Che di tutte le queſtioni, & liti, che occorerando per cauſa di detti Cambii in queſta Cittade tra quali ſi voglia ſorte, & gradi di perſone, ſolamente il Giudice, ò Conſoli, ò Sopra-Conſoli del foro de Mercanti ſiano, & s'intendano eſſer Giudici competenti: & che mano altro Giudice, ò Tribunale, ne qual ſi voglia altro Superiore ſe ne debba, ò poſſa intromettere, ne per conoſcere, & giudicare, ne per ſuſpendere, ò impedire, ò inhibere al dotto Foro, ò in qual ſi voglio altro modo impaciarſene, ma che ſemplicemente. & ſenza oſtaculo alcuno la cognitione, & deciſione, & eſecutione di detti litti & queſtioni ò cauſe ſpetti, & appartenga ſolamente al detto foro, non ſola

Geld von denjenigen bezahlt iſt, der es empfangen hat.

§. III.

Drittens: Wenn von Fremden baar Geld in dieſe Stadt geſchickt werden ſollte, ſind ſolche zu Gunſten des fremden Senders für frey und unbeſchwert zu halten, und zu bleiben, wenn er auch wegen was immer für einer Urſache aus dem Kirchenſtatte verbannt und verurtheilet wäre, mit Ausnahme wegen Ketzerey und beleidigter Majeſtät, oder wenn er aus welch immer einem Anlaß ein Schuldner der Kammer oder des Fiscus wäre, ſolle weder ein Anſpruch noch Verboth auf dieſe Gelder gemacht werden dürfen und können, ſondern ſolche jederzeit wie geſagt frey und zur Verfügung des erwähnten Fremden unbeſchwert bleiben. Dieß iſt gleichfalls von jenen Anſchaffungen zu verſtehen, welche durch Wechſelbriefe von Auſſen an dergleichen Perſonen dieſer Stadt übermacht werden.

§. IV.

Vierkens. Ueber alle Streitigkeiten und Irrungen, die wegen beſagter Wechſelbriefen in dieſer Stadt unter Perſonen, von welchem Stande und Würde ſie ſeyn mögen, entſtehen ſollten, ſoll der Richter oder die Conſulen des Mercantil-Gerichts der entſcheidende Richter ſeyn, und kein anderer Richter, Gerichtsbarkeit oder Obrigkeit ſolle ſich dareinmengen, um ein Erkenntniß oder Urtheil zu ſchöpfen oder aufzuheben und zu hindern, ſondern die Entſcheidung, Erkenntniß, und Execution der erwähnten Streitigkeiten und Proceſſe ſolle einzig und ohne einige Hinderniß dem geſagten Gerichte in erſter Inſtanz ſowohl, als in der Appellation bis zum völligen Ende der Sache unterliegen, nach Verordnung und Form der Statuten des gedachten Gerichts. Und wenn

Digitized by Google

nella prima instanza, ma ancora nelle Appellationi fino all' ultimo fine della causa, secondo la disposition & forma delli statuti di detto foro. Et se alcuno si appellasse à N. Sig. cotale Appellatione s'intenda devolvere, & sia devoluta ipso jure al Giudice dell' Appellationi, & alli Sopra-Consoli, come specialmente delegati da S. Santita in tal caso: dinanzi à loro l'appellante debba proseguire la causa dell' Appellazione nell' debito tempo dato dallo statuto di detto foro: altrimente l' Appellatione sia nulla, & de niuno valore, & la sentenza data si debba eseguire per il Giudice, & Consoli, come se non si fosse appellato.

§. V.

Il luogo della Piazza, ove s'habbino da ragunare i Mercanti sia la loggia del foro sopra detto, overo altro luogo, che fosse giudicato megliori. Et in tal luogo si debbano ridurre i Mercanti di un' hora inanzi desinare, & così di un' hora inanzi la sera per tre giorni della settimana, cioè il Lune, il Mercore, & il Venere, se saranno giorni di lavoro: altrimente si faccia il giorno avanti, se non sara di festa, & non mai in die di festa per negotiare.

§. VI.

Li Cambii si debbano fare à scudi d'oro in oro di Zeccha per tutte le Piazze, & i conti & scritture s' habbino da tenere à scudi d'oro di Zecha. così con li Terrieri, come Forestieri.

Jemannd an unsern Herrn appellirt, soll eine solche Appellation als an den Richter der Appellationen und die Handlungsvorsteher, welche von Seiner Heiligkeit zu diesem Ende eigens ernannt sind, gerichtet, angesehen seyn, und von Amtswegen dahin gewiesen werden, allwo der Appellant gemäß der Verordnungen des gesagten Gerichts in der festgesetzten Frist seine Appellation verfolgen soll, widrigens sey die Appellation ungültig und ohne Wirkung, und das geschöpfte Urtheile soll von dem Richter und den Consulen vollzogen werden, als wenn nicht appellirt worden wäre.

§. V.

Der Ort, wo sich die Kaufleute versammeln, soll in dem Hause des gesagten Gerichts, oder auch an einem andern Platze seyn, den man dazu bequemer finden dürfte. Und an diesem Orte müssen die Kaufleute eine Stunde vor Mittag und eine Stunde vor Abend dreymal in der Woche nähmlich Montags, Mittwochs und Freytags, wenn es Werktage sind, zusammen kommen, widrigens muß es den Tag vorhero, wenn es kein Festtag ist, geschehen, nie darf aber in einem Festtage einige Handlung getrieben werden.

§. VI.

Die Wechsel müssen in Scudi d'oro in gemünztem Golde nach allen Plätzen geschlossen, und die Rechnungen und Bücher gleichfalls in Scudi d'oro in Gold gehalten werden, sowohl unter den Einwohnern als mit den Fremden.

Digitized by Google

§. VII.

L' uſo del tempo à pagar le lettere del Cambio che ſeranno dirizate à Bologna, & diranno ad uſo, ſia; & s'intenda eſſere, come qui appreſſe.

Da Roma & Genova dieci giorni viſta.

— Milano, Venezia, Fiorenza, Pisa, Lucca, & altri luoghi di Toſcana, otto giorni viſta.

D' Ancona, la Marca, la Romagna, & altre Terre di Lombardia, otto giorni viſta.

Da Napoli, giorni quindici viſta.

— Palermo, Meſſina, Bari, & altre Terre del Regno, meſe uno viſta.

— Lione, Biſanzone & Spagna, ſecondo le Fiere.

— Anverſa, Parigi, & tutte le Terre della Fiandra & della Francia, due meſi fatta.

— Londra, & di Levante meſi tre fatta.

§. VIII.

Il pagamento de' Senſali, che ſeranno mezzani à detti Cambi reali, habbi da eſſer un ſoldo d'oro per ogni cento ſcudi da ciaſcuna delle parti; & che detti Senſali debbano eſſere approvati, & licentiati nel foro di Mercanti; & oſſervare, & fare tutte quelle coſe, che da loro ſi ricercanno ſecondo la diſpoſitione de ſtatuti del detto foro & in ſpecie debbano tener conto in un libro regolato à guiſa di giornale, ſcrivendovi di ſua mano di giorno in giorno tutti i Cambii, de quali ſeranno ſtati mezzani, nominando chiaramente ciaſcuna partita il datore, & il prenditore la quantità, & à che prezzo & il luogo per il quale ſi ſera cambiato, & mancando eſſi di fare queſto in tutto, ò par-

§. VII.

Der Uſo der Zeit, die Wechſelbriefe zu bezahlen, die auf Bononien gezogen ſind, und a Uſo lauten, ſoll ſeyn und verſtanden werden, wie folget:

Von Rom und Genua 10 Tage Sicht.

— Mayland, Venedig, Florenz, Piſa, Lucca und andern Plätzen im Toſcaniſchen 8 Tage Sicht.

— Ancona, Marca, Romangana, und andern Landſchaften in der Lambardey 8 Tage Sicht.

— Neapel 15 Tage Sicht.

— Palermo, Meſſina, Bari und andern Ländern dieſes Königreichs ein Monath Sicht.

— Lyon, Beſanzon und Spanien nach den Jahrmärkten.

— Antwerpen, Paris und allen Plätzen in den Niederlanden und Frankreich, nach Verlauf von 2 Monathen.

— London und aus der Levante, nach verlauſenen 3 Monathen.

§. VIII.

Die Bezahlung der Mäckler (Senſalen), welche dergleichen Wechſel ſchlieſſen, ſoll in einem Geldſüber von jedem hundert Scudi von beyden Theilen beſtehen, die gedachten Senſalen müſſen von der Mercantil-Behörde bewilligt und beſtättigt ſeyn, und alles nach Vorſchrift und Verordnungen des Gerichtes beobachten und erfüllen, was von ihnen verlangt wird, insonderheit müſſen Sie in einem, in Form eines Journal eingerichteten Buche Rechnung halten, wo Sie von Tag zu Tag alle Wechſel die ſie geſchloſſen haben, eigenhändig eintragen mit klarer Benennung bey jeder Poſt des Gebers, des Nehmers, der Summe, des Preiſes und Ortes wohin gewechſelt worden, und wenn ſie dieß ganz oder zum Theil unterlaſſen, ſollen ſie

te debbano eſſere caſſi & privati dell' officio, & le dia levato ogni provisione, che per cio haveſſero.

§. IX.

Quanto alle liti & queſtioni, che per conto di detti Cambii protrebbono accadere, ſe alcuna lettera di Cambio fatta in Bologna, ritorner à di qual ſi voglia luogo ritorni, ò non pagata con il proteſto: Il creditore, in mano del quale ritornerà detta lettera debba preſentarſi dinanzi al Giudice & Conſule del foro della mercantia, ſe all' hora ve ſe ritroveranno, altramente dinanzi ad uno de Notarii di detto foro, & domandare la eſecutione di tale lettera contra quelli che l' haveranno fatta. I quali Giudici, ò Conſoli, overo il detto Notaro ſenſa altra intimatione, ò citatione, in continenti debbano darli la detta eſecutione, & poſſa il creditore con uno de meſſi della Corte andare di ſubito alla caſa del debitore, & fare l'eſecuzione ne i ſuoi boni, per aſſecuratione di eſſo creditore, per quella ſoma che cantera la lettera del Cambio, & per le ſpeſe, danni & intereſſi; ad arbitrie del Giudice & Conſole.

§. X.

Et caſo che alla detta eſecutione oſtaſſe qualche impedimento ò difeſa, debba il meſſo ſubito farne la relatione al Notario, il quale ſia tenuto dare in continenti il precetto perſonale al detto creditore contra il debitore. Et fatta tale eſecutione nelli beni poſſa poi il debitore comparire inanzi alli detti Giudice, & Conſoli à domandare ratione, ſe ſi ſenti agravato ò ſe vorra allegare alcuna delle eccetioni, che ſu oſſono opporre alle lettere di Cambio, come di ſotto ſi dira; ma non

caſſirt und ihres Amtes entſetzt, wie auch aller Precision, die ſie dießfalls genoſſen hatten, verluſtigt werden.

§. IX.

Was die Streitigkeiten und Irrungen anbelangt, die wegen beſagter Wechſelbriefe entſtehen können; wenn nähmlich ein zu Bononien ausgeſtellter Wechſel, von was immer für einem Orte, mit Proteſt, Mangels Annahme, oder Zahlung zurückkäme, ſoll der Gläubiger, zu deſſen Händen ein ſolcher Wechſel zurückkommt, vor dem Richter, und dem Conſul des Mercantil-Gerichts, wenn ſie eben ſitzen, widrigens vor einem der Notaren des erwähnten Gerichts erſcheinen, und die Execution wider die Ausſteller des Briefes anſuchen. Der Richter, die Conſulen oder der Notar ſollen ihm auf der Stelle ohne Tagſatzung oder Vorforderung die angeſuchte Execution ertheilen, und der Gläubiger iſt befugt, ſich mit einem Gerichtsdiener alſogleich in das Haus ſeines Schuldners zu begeben, und die Execution mit ſeinen Gütern für ſolche vorzunehmen, als der Wechſel ſammt Unkoſten Schäden und Intereſſen nach Gutbefinden des Richters und Conſuls beträgt.

§. X.

Und wenn der beſagten Execution einige Hinderniß oder Vertheidigung entgegen geſtellt werden ſollte, ſoll der Gerichtsdiener unverzüglich davon dem Notarius Bericht erſtatten, welcher die Obliegenheit hat, dem Gläubiger auf der Stelle einen perſöhnlichen Befehl wider die Schuldner zu ertheilen. Und wenn dergleichen Execution mit den Gütern vorgenommen worden iſt, möge alsdann der Schuldner vor gemeldeten Richter und Conſulen erſcheinen, und Recht fordern, wenn er ſich beſchwert findet, oder eine Exception vor-

Digitized by Google

ſia odito in modo alcuno, ſe prima non havera aſſecurato il creditore; ancora che non foſſe il tempo del pagamento della lettera del Cambio.

§. XI.

Ma in caſo che ritornaſſe alcuna lettera di Cambio con proteſtò, & che ſe ritrovaſſe eſſer morte colui che fece detta lettera, ſi poſſa, & debba procedere per la eſecutione ne beni della hæredita del morto, non altrimenti che egli foſſe vivo, non obſtante che ſe diceſſe, detta hæredita eſſer giacente, & pendere il tempo dato dalla legge, ad adire, ò repudiare la hæredita ò à far l'inventario, è eſſervi pupilli, à quali non foſſe ſtato proviſto di tutore; & non oſtante qualunque altra coſa, ò ragione, che ſi allegaſſe in contrario.

§. XII.

Et in evento che l'Hered. de morto haveſſero tolta l'heredita con il beneficio di legge, & inventario, & fatto l'inventario legitimamente inanzi che il creditore comparſo à dimandare la detta eſecutionè, & voleſſero detti heredi ſervirſe di detto beneficio per impedire l'eſecutione di detta lettera, poſſa il creditore, & le ſia lecito pigliari la ſoma de denari di quella lettera à cambio & recambio à tutte ſpeſe e danni della detta heredita in ſino à tanto, che egli non ſera ſodisfatto intieramente.

zubringen gedächte, die man wider Wechſelbriefe geltend machen kann, wie weiter unten geſagt wird; aber keinerdings ſoll derſelbe gehört werden, ehe und bevor der Gläubiger die Bedeckung erlangt hat, wenn gleich die Verfallzeit des Wechſels noch nicht vorhanden wäre.

§. XI.

Im Fall aber, wenn ein Wechſelbrief mit Proteſt zurück käme, und der Ausſteller deſſelben mittlerweilen verſtorben wäre, ſo ſoll man mit der Execution gegen die Verlaſſenſchaftsgüter eben ſo vorgehen, als wenn er noch am Leben wäre, ohne Rückſicht der Einwendung, daß die Erbſchaft noch ruhe, und die in den Rechten, geſetzte Friſt noch nicht verfloſſen wäre, um ſie anzutretten, oder fahren zu laſſen, um ein Inventarium zu errichten, oder daß Waiſen vorhanden ſind, denen noch kein Vormund geſetzt wäre, und ohne Rückſicht auf welch immer für Urſachen und Gründe, die man dagegen vorbringen ſollte.

§. XII.

Und im Fall, daß die Erben des Verſtorbenen, die Erbſchaft mit der Rechtswohlthat des Geſetzes und des Inventariums angetretten, und das Inventarium gerichtlich vorgenommen hätten, ehe der Gläubiger um die gedachte Execution eingekommen iſt, ſo ſoll der Gläubiger das Recht haben, auf Rechnung und Gefahr der erwähnten Erbſchaft, den zu fordern habenden Wechſelbetrag aufzunehmen, bis er völlig bezahlt iſt.

Digitized by Google

§. XIII.

Dechiarandoſe, che ogni ſorte di perſone di qual ſi voglia grado, anchora che foſſero di Magiſtra, contra de quali ritornaſſe lettera di cambio non accettata, ò non pagata con il proteſto, poſſano, & debbano ad inſtanza de creditore eſſer eſatti nelli ſuoi benni per il pagamento, ò per l'aſſecurazione del pagamento di tal lettera in continenti che ne ſerà fatta l'inſtanza per il Creditore dinanzi al Giudice, & Conſole, ò al Notario, come di ſopra è detto. Non oſtante leggi, ſtatuti, conſuetudini, privilegn, ò qualcunque altra coſa in contrario.

XIV.

Et per che occorre alle volte, che alcuno, che da denari à cambio lo fa con haver ſecurtà, la quale ſottoſcrive la ſeconda, ó la terzà di cambio, come ſi conſtuma in tutte le Piazze, però ſi dechiara, che quando la prima lettera ritornaſſe recuſata, ò non pagata con il proteſto, il creditore poſſa coſi agere colui che havera ſottoſcritta la ſeconda, ò terza di cambio come contra il principale, che l'havera fatta, come à lui più piacera, & ſenza ſuo pregiudicio contra l'altra parte, & tutto quello, che ſi è detto del fare l'execution contra il principale, s'intende parimente detto del ſottoſcrivente, non oſtante coſa alcuna in contrario.

XV.

Alle dette lettere di cambio reale non corra mai preſcrittione di tempo, & à quelle che ritornaſſero in dietro recuſate con il proteſto, non ſe le poſſa opporre eccettione alcuna ſalvo ò che la lettera non ſia ſcritta, ò ſottoſcritta di mano di chi vi è nominato per ſcribente,

§. XIII.

Es wird erklärt, daß alle Perſonen, weſſen Standes ſie ſeyen, auch wenn ſie Magiſtrats-Perſonen wären, wider welche ein Wechſel unacceptirt und unbezahlt mit Proteſt zurückkäme, auf Anſuchen des Creditors, an ihren Gütern zur Bezahlung, oder Sicherſtellung eines ſolchen Briefes alſogleich angegriffen werden können, als der Gläubiger bey dem Richter und Conſul, oder dem Notar einkömmt, wie oben geſagt iſt, ohne Rückſicht auf Geſetze, Verordnungen, Gewohnheiten, Vorrechte oder andere Umſtände, die dawider angebracht werden wollten.

§. XIV.

Und weil es ſich manchmal ereignet, daß Jemand, der Geld auf Wechſel giebt, es thut, wenn er einen Bürgen hat, der den zweyten und dritten Wechſelbrief unterſchreibt, wie es in allen Wechſelplätzen gewöhnlich iſt, ſo wird dießfalls erklärt, daß, wenn der erſte Wechſelbrief unacceptirt oder unbezahlt mit Proteſt zurück kömmt, der Gläubiger nach ſeinem Belieben und ohne Präjudiz eben ſo wider den, der den 2ten oder 3ten Wechſel unterſchrieben hat, vorgehen könne, wie wider den Ausſteller des erſten ſelbſt, und alles, was von der Execution wider den Principalen geſagt worden, auch wider jenen gelten ſolle, der unterſchrieben hat, ungeachtet aller dawider vorbringender Umſtände.

§. XV.

Wider beſagte förmliche Wechſelbriefe ſoll keine Verjährung der Zeit, und wider die mit Proteſt Mangel Zahlung zurück gekommenen, keine Einwendung Statt finden, auſſer daß der Brief weder von demjenigen, der darauf als Ausſteller oder Unterzeichner genannt iſt, noch von deſſen

ò ſottoſcribente, ò di ſuo inſtitore, ò che ella ſia ſtata pagata. Et ſopra queſte due eccettioni ſi proceda, conoſca, & determini ſommariamente di piano, ſenza ſtrepito, ò figura di giudicio, & a modo di buono Mercante, & rejetta ogni cavillatione, & ſolamente conſiderata la pura verità del fatto. Et ſi dechiara, che in tutti luoghi di queſti capitoli, dove ſi nomina colui che habita fatta la lettera di Cambio; s'intende per fattore, ò ſcribente della lettera colui, colore, che ſono nominati nella ſottoſcrittione, in nome de quali è fatta la lettera, ſe bene non foſſe fatta, ò ſottoſcritta di lor mano, perche ſia ſottoſcritta di mano di perſona, che habbia il compimento della ragione, ancorche egli non foſſe compagno, ò altrimente intereſſato in eſſe ragione.

Factor eigenhändig geſchrieben, oder unterſchrieben, oder daß ſolcher ſchon gezahlt ſey. Und über dieſe zwey Einwendungen ſoll ſummariſch ohne alle Weitläufigkeit, oder ohne Gerichtsgebrauch, nach Art redlicher Kaufleute verfahren, erkannt, und entſchieden, wie auch mit Hindanſetzung aller Aufzüge auf die reine Wahrheit der Thatſache geſehen werden. Es wird erklärt, daß in allen Stellen der gegenwärtigen Artikel, wovon dem Ausſteller eines Wechſels die Rede iſt, derjenige, oder diejenigen für Ausſteller, oder Schreiber des Wechſels zu halten ſeyen, welche in der Unterſchrift genannt ſind, und in deren Nahmen der Brief gemacht iſt, obſchon er nicht von ihnen ſelbſt eigenhändig geſchrieben, oder unterſchrieben worden, wenn er nur von der Hand einer Perſon unterzeichnet iſt, welche die Firma hat, ohne Socius zu ſeyn, oder in der Handlung einen Antheil zu haben.

XVI.

Quanta poi alle lettere di Cambio fatte in qual ſi vòglia luogo per Bologna, ſe alcuna lettera non ſerà accettata ſecondo il tenor ſuo, potra il preſentante proteſtare d'ogni ſpeſa, danno & intereſſe contra con lui, che havera fatta la lettera, & contra ciaſcuno, che vi foſſe obligato. Et caſo che foſſe aſſente da Bologna colui, à cui ſarà diretta la lettera, ne ci foſſe per lui haveſſe facultà ò compimento d'accettarla, poſſe il preſentante andare alla caſa del detto aſſente inſieme con uno de Notarii del foro de Mercanti, & qui fare il ſuo proteſto ſopra l'accettatione, ſi per all' hora non ſera il tempo del pagamento; & venuto il tempo del pagamento, ne eſſendo pagata, potrà rifare il ſuo proteſto ſopra del pagamento.

§. XVI.

Was die Wechſel anbelangt, ſo von was immer für einem Platze auf Bononien gezogen werden, wenn ſolche dem Inhalte gemäß nicht acceptirt werden, ſo mag der Inhaber, ſowohl gegen den Ausſteller, als jeden andern, der dabey intereſſirt iſt, wegen aller Unkoſten, Schäden und Intereſſen proteſtiren. Und falls der Bezogene von Bononien abweſend, oder Niemand, der ſtatt ſeiner die Vollmacht hätte zu acceptiren, vorhanden wäre; ſo ſoll der Präſentant befugt ſeyn, ſich mit einem Notario des Handelsgerichts in des Abweſenden Haus zu verfügen, und dort, wenn der Wechſel noch nicht verfallen iſt, den Proteſt Mangel Acceptation machen, und wenn der Brief verfallen iſt, und unbezahlt bleibt, ſoll der Proteſt Mangel Zahlung gemacht werden.

Digitized by Google

§. XVII.

L'accettatione delle dette lettere di Cambio, che ſeranno drizzate à pagarſi in Bologna, ſi debba fare ſolamente per mano di chi havera il compimento della ragione, alla quale ſeranno ſtati tratti i denari, ò ſia patrone, ò inſtitore, che habbi tal compimento. Altramente cotale accettatione ſia di neſſun valore, ſe bene foſſe fatte per mano d'alcuno compagno, agente, ò garzone della ragione: Et ciaſchedun Mercante ſia tenuto dar notitia al Conſervatore del detto foro della perſona, ò perſone, che hanno, ò che pro tempore haveranno il compimento della ſua ragione. Il qual Conſervatore ne debbia far rogito nel libro accio deputato, & parimente ſi faccia rogito quando ſe revocaſſe tal compimento.

§. XVIII.

Et quando le dette lettere ſeranno ſtatte accettate da chi dove, & può accettarle, come ſi è detto, ſi obligato la ragione farne il pagamento à ſuo debito tempo, ne per tale accettatione s'intenda eſſer prigiudicato al preſentante, che non poſſa agere contra qualunque perſona, che al cambio di quella lettera in qualunque modo foſſe obligata, con tutto che di una parte foſſe ſeguito il pagamento: ma reſti ſempre ſalda la ſua ragione contra ciaſcuno intereſſato in detta lettera ſino all' intiera ſatisfattione di quello, tanto della vera ſorte quanto delle ſpeſe, danni, & intereſſe.

§. XVII.

Die Acceptation der beſagten Wechſelbriefe, welche von andern Plätzen auf Bononien zur Zahlung angewieſen werden, ſoll einzig und allein durch die Hand desjenigen geſchehen, der die Handlungsfirma hat, er ſey der Herr ſelbſt, oder ein bloſſer Factor, der die Vollmacht dazu hat; widrigens ſoll eine Acceptation, obgleich ſie durch die Hand eines Geſellſchafters, Agenten, oder Handlungsdiener geſchehen iſt, ohne alle Wirkung ſeyn. Ein jeder Kaufmann ſoll den Conſervatoren des bemeldten Gerichts, die Perſon, oder die Perſonen anzeigen, welche die Procura ſeiner Handlung haben, oder nur auf eine beſtimmte Zeit haben werden. Dieſer Conſervator ſoll davon in dem eigends gewidmeten Buche ein ordentliches Verzeichniß machen, und gleiches in dem Falle thun, wenn eine ſolche Vollmacht widerruffen wird.

§. XVIII.

Und wenn die beſagten Briefe von demjenigen, der ſolche, wie geſagt worden, acceptiren ſoll und kann, wirklich angenommen worden, ſo iſt die Handlungsraggion verbunden, ſelbe zu gehöriger Zeit zu bezahlen, und dem Präſentanten ſoll auch die Acceptation bey einer Theil-Zahlung des Briefs nicht präjudicirlich ſeyn, daß er nicht wider jeden andern Intereſſenten, der ihm durch den Wechſel, auf welch immer für eine Art verbunden iſt, ſein Recht ſuchen könne, ſondern ſeine Rechte ſollen ihm immer bis zur gänzlichen Befriedigung für den Betrag des Wechſels ſammt Schaden, Köſten und Intereſſen gegen einen Jeden, der in dem Wechſel intereſſirt iſt, offen und frey bleiben.

Digitized by Google

§. XIX.

Et ſe auveniſſe, che doppo l'accettatione della lettera di Cambio ſeguitaſſe rottera, ò fallimento della ragione che la dovea pagare; & così eſſa lettera non haveſſe il ſuo debito compimento al tempo, in tal caſo il Preſentante potrà fare il ſuo proteſto, & chi haver à fatto la lettera, ſera tenuto al creditore di eſſa ſatisfare della vera ſorte, & ogni ſpeſa, damno, & intereſſe.

§. XX.

Et in ciaſcun caſo di lite, queſtione, ò controverſia che ſia per occorrere per conto di dette lettere di Cambio, non poſſano, mai comparire, ne ſi debbano ammettere in alcun modo Procuratore, eccetto che nelli caſi, ne i quali è permeſſo per li detti ſtatuti del foro di Mercanti nel trattato della lettere di Cambio; & con quelli modi, & con quelle conditioni che in detto Tratatto ſi contingano quanto adeſſi Procuratori, & non altrimente ne in altri caſi.

Et ſe per conto di detti Cambii reali occorreſſero liti, ò queſtioni in alcun caſo; del quale non ſia proviſto per li preſenti Capitoli: in tal caſo ſi ſta all' arbitrio del Giudice, & Conſoli di detto foro, ò della maggior parte di l'oro: Ma in tutti li ſopraſcritti caſi debba procedere fare oſſervare, giudicare, & eſeguire ſecondo la diſpoſitione de preſenti Capitulo, & non ſecondo il ſtatuto di detto foro: & la mercantia, dove ſi tratta delle lettere di Cambio, in quanto che ſiano diverſi, ò contrarii ad eſſi Capitoli: ma nel reſto rimanghino detti ſtatuti nel ſuo priſſino vigore, & oſſervanza, coſi circa le dette lettere di Cambio, & circa li ſcritti privati come ancora in tutte le ſue altre parti

§. XIX.

Und daſern es ſich zutrüge, daß nach geſchehener Acceptation des Wechſels, die Raggion, welche ihn bezahlen ſoll, fallirte, und der Brief alſo zur gehörigen Zeit nicht bezahlt würde, ſo ſoll der Präſentant den Proteſt erheben, und der Ausſteller gehalten ſeyn, den Gläubiger, ſowohl für den Betrag, als auch für alle Unköſten, Schaden und Intereſſe zu befriedigen.

§. XX.

Bey keinem Falle einer Streitigkeit, oder eines Proceſſes, der aus dem Geſchäfte ſolcher Wechſelbriefe entſtehet, ſoll weder einem Advocaten erlaubt ſeyn, vor Gericht zu erſcheinen, noch derſelbe dabey zugelaſſen werden, auſſer in den Fällen, wo es vermög der Verordnungen des Handelsgerichts, in dem Traktate von Wechſelbriefen erlaubt iſt, und zwar auf die Weiſe, und unter den Bedingniſſen, die in dem geſagten Traktate wegen der Procuratoren vorgeſchrieben ſind, und nicht anders, noch in andern Fällen.

Und daſern über Fälle in Wechſelgeſchäften Irrungen und Streitigkeiten entſtehen, für welche in den gegenwärtigen Artikeln nicht vorgeſehen worden, ſo ſoll der ſchiedsrichterliche Spruch des Richters und der Conſulen des gedachten Gerichts, oder der Mehrheit derſelben gelten, aber in allen vorher genannten Fällen muß allein nach den Vorſchriften der gegenwärtigen Artikel, und nicht nach den Verordnungen des geſagten Gerichts, und der Kaufmannſchaft, wo von den Wechſelbriefen gehandlet wird, in ſofern ſolche denen Artikeln entzogen ſind, verfahren, gehandelt, beobachtet, geurtheilt und executirt werden. Uebrigens behalten beſagte Verordnungen ihre Kraft und Wirkung, ſowohl in Betref der Wechſelbriefe, als der gemeinen Schuldverſchrei-

Digitized by Google

& massimamente in tutti i luoghi, dove si parla della Jurisdittione, & Podestà, ò del Giudice, ò de i Consoli, ò i Sopra-Consoli, ò di Statutieri in qualunque modo, ò causa non ostante qual si voglia cosa in contrario.

bungen, wie auch in allen ihren übrigen Theilen, und besonders in allen jenen Plätzen, wo die Jurisdiction und Macht des Richters, oder der Consulen, oder Oberconsulen, oder des Gesetzgebers auf welch immer für eine Art vorhanden ist, ungeachtet aller Einstreuungen, die dagegen gemacht werden könnten.

Decreto legitimamente fatto sopra il modo de fare i pagamenti de Cambii in Bologna.

Che per li pagamenti delli Cambii reali, che qui si cambiaranno sotto nomen di scudi d'oro in oro di Zeccha, & parimente per li pagamenti di Cambio, li quali seranno stati fatti altrove per Bologna, che cataranno de scudi d'oro in oro di Zeccha pagare la valuta à ragione di lire quatro, & soldi cinque di quattrini per scudo, dando, ò scudi d'oro correnti per il prezzo, che correranno, overo tanta moneta d'argento: Con questo, che le monete d'argento basso, come muraiole, bolognini, sesini, quattrini non s'entendano sotto nome di moneta d'argento, ma siano escluse da quelli pagamenti.

Gerichtlich abgefaßter Beschluß, über die Art der Zahlung der Wechselbriefe in Bononien.

Die Bezahlung der förmlichen Wechselbriefe, welche hier unter dem Nahmen von Scudi d'oro in gemünztem Golde gewechselt werden, und gleichfalls die Bezahlung der von auswärts auf Bononien gezogenen Wechselbriefe, die auf Scudi d'oro in gemünztem Golde lauten, soll in dem Werth von 4 Lire und 5 Soldi di Quatrini für einen Scudo, gezahlt werden, indem man soviel Scudi d'oro correnti in dem Curs, wie sie laufen, oder so viel Silbergeld hergiebt, jedoch sollen hierunter die geringern Silbermünzen, als die Murioli, die Bolognini, die Sesini, die Quatrini unter dem Nahmen Silbergeld nicht verstanden werden, sondern von solchen Zahlungen ausgeschlossen seyn.

Luogo della Piazza del Cambio.

Si è poi determinato, che il luogo della Piazza del Cambio sia non la loggia del foro della Mercantia, ma il Portico inanzi l'Hospitale della Morte, che da qui inanzi si chiamarà la loggia del Cambio.

Den Ort des Wechselplatzes betreffend.

Ist endlich beschlossen worden, daß der Wechselplatz nicht an dem Orte des Handelsgerichts, sondern in der Gallerie vor dem Spital des Todes gehalten, und künftig der Wechselplatz genannt werden solle.

Diese Wechselordnung hat Papst Pius V. unterm 25. November 1569 bestättiget; welche Bestättigung in folgenden Worten in Scacciæ Tract. de Commercio & Cambiis pag. 506 zu finden ist.

Quæ quidem ſtatuta dilecti filii Jonanes Baptiſta Doria Cameræ Apoſtolicæ Præſidens Clericus & modernus ipſius Civitatis Gubernator, ac Quadraginta Reformatores ſtatus liberatis dictæ Civitatis rata, & grata habuerunt.

Cum autem iidem Mercatores cupiant præmiſſa ſtatuta pro illorum ſubſiſtentia firmiori Apoſtolicæ confirmationis munimiſſe roborari.

Nos igitur, qui quarumlibet Civitatum, præſertim Nobis, & Apoſtolicæ Sedi temporali, dominio immediate ſubjectarum, ornamentum, & decus, ac utilitatem, quantum cum Deo poſſumus, libenter procuramus, præfatos Mercatores, eorumque ſingulos, a quibusvis excommunicationis, ſuſpenſionis, & interdicti, aliisque Eccleſiaſticis ſententiis, cenſuris, & pœnis a jure, vel ab homine, quavis occaſione, vel cauſa litis, ſi quibus quomodolibet innodati exiſtunt, ad effectum præſentium dumtaxat conſequendum harum ſerie abſolventes, & abſolutos fore cenſentes: Motu proprio, non ad ipſorum Mercatorum, vel cujuslibet ipſorum Nobis ſuper hoc oblatæ petitionis inſtantiam, ſed de mera deliberatione, & ex certa ſcientia noſtris præinſerta Capitula, ac prout illa concernunt omnia & ſingula in inſtrumento, ſeu inſtrumentis aut documentis, ſeu ſcripturis publicis, aut privatis de ſuper confectis, contenta, & inde ſecuta quæcunque, licita tamen, & honeſta, Apoſtolica auctoritate, tenore præſentium perpetuo approbamus: & confirmamus, ac illis perpetuæ, & inviolabilis firmitatis robur adjicimus omnesque & ſingulos Juris & Facti, ac ſolemnitatum defectus, ſi qui forſan intervenerint in eisdem, ſupplemus.

Necnon illa omnia, & ſingula Capitula, ac in eis contenta, & confirmationem, approbationem, adjectionem, ſuppletionem hujusmodi præſentesque litteras, nullo unquam tempore, quovis quæſito colore, vel ingenio de ſubreptionis, vel obreptionis, aut nullitatis, aliove vitio, ſeu intentionis noſtræ, aut copiam alio defectu notari, vel impugnari poſſe. Neque ſub quibusvis alternationibus, limitationibus, derogationibus, vel ſuſpenſionibus, etiam a Nobis, & Sede præfata nunc, & pro tempore emanatis comprehendi, ſed ſemper ab illis (excepta, & quoties illæ emanabunt, toties in priſtinum ſtatum, & denuo etiam ſuo poſteriore datum per Mercatores præfatos eligenda, conceſſa, & firma perpetuo valida, & efficacia eſſe, ac cenſeri, & fore, ſuosque plenarios & integros effectus ſortiri, ac ab omnibus & ſingulis, quos præmiſſa quomodolibet concernunt, & pro tempore concernent inviolabiliter, & ad unguem perpetuo obſervari debere. Necnon præfatos Mercatores, & eorum ſingulos cujusvis ſtatus gradus, conditionis, & præeminentiæ exiſtens ad omnimodam illorum Capitulorum obſervationem teneri, & efficaciter obligatos fore, ac ad id ſententiis, cenſuris, & pœnis Eccleſiaſticis, ac aliis quibusvis opportunis juris, & facti remediis compelli. Et ſic per quoscunque Judices etiam ipſius Civitatis Gubernatores pro tempore exiſtentes, ac etiam

Digitized by Google

cauſarum Palatii Apoſtolici Auditores, & Sanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinales, necnon dictæ Sedis, etiam de latere Legatos ſublata eis, & eorum cuilibet quavis aliter judicandi, & interpretandi facultate, & auctoritate judicari, & definiri debere. Ac ſi ſecus ſuper his a quoquam quavis auctoritate ſcienter, vel ignoranter attentari contigerit, irritum, & innane decernimus.

Quod circa dilectis filiis cauſarum Curiæ Cameræ Apoſtolicæ Generali Auditori, & dictæ Civitatis Bononienſis Gubernatori, ac venerabilis fratris Epiſcopi Bononienſis Vicario in ſpiritualibus Generali, motu ſimili mandamus, quatenus ipſi, vel duo, aut unus eorum per ſe, vel alium, ſeu alios præſentes litteras, & in eis contenta quæcunque ubi, & quando opus fuerit, ac quoties pro parte dictorum Mercatorum, vel alicujus eorum fuerint requiſiti ſolemniter publicantes, illisque in præmiſſis, efficacis defenſionis præſidio aſſiſtentes faciant, auctoritate noſtra Mercatores, illorumque ſingulos confirmatione, approbatione, adjectione, ſuppletione, & decreto, aliisque præmiſſis, juxta præſentium continentiam & tenorem pacifice frui, & gaudere: Non permittentes illos deſuper per quoſcunque quomodolibet indebite moleſtari, perturbari & inquietari. Contradictores quoslibet, & rebelles, ac præmiſſis non parentes per cenſuras, & pœnas Eccleſiaſticas, aliaque opportuna juris remedia, appellatione poſtpoſita, compeſcendum: nec non legitimis ſuper his habendis ſervatis proceſſibus, illos cenſuras, & pœnas ipſas incurriſſe declarandum, easque etiam iteratis vicibus aggravandum. Invocato etiam ad hoc ſi opus fuerit, auxilio brachii ſeculari. Non obſtantibus præmiſſis, ac fœl. rec. Bonifacii Papæ VIII. prædeceſſoris noſtri de una, & Concilii generalis de duabus dietis, dummodo quis vigore præſentium ultra tres dietas ad judicium non trahatur, ac aliis fori mercatorum dictæ Civitatis juramentis, confirmatione Apoſtolica, vel quavis firmitate alia, roboratis ſtatutis & conſuetudinibus, privilegiis quoque indultis & litteris Apoſtolicis, ipſi foro, & illius, ac quibusvis aliis perſonis, ſub quibuscunque tenoribus, & formis, ac cum quibusvis etiam derogatoriarum derogatoriis, aliisque efficacioribus, & inſolitis clauſulis, irritantibusque & aliis decretis in genere vel in ſpecie ac alias quomodolibet, etiam plures conceſſis, innovatis, & confirmatis.

Quibus omnibus, etiam ſi pro illorum ſufficienti derogatione de illis, eorumque totis tenoribus ſpecialis, ſpecifica, expreſſa, & individua, non autem per clauſulas generales idem importantes, mentio, ſeu quævis alia expreſſio habenda, aut alia aliqua exquiſita forma ad hoc ſervanda foret; illorumque tenores, formas, & datas, ac ſi de verbo ad verbum inſererentur præſentibus pro expreſſis, & inſertis habentes (illis in ſuis priſtino robore, & efficacia non tantum circa litteras, verum etiam circa ſcripta privata, & denique circa jurisdictionem, & poteſtatem Judicis, & Conſulum, ac reliquas alias omnes, & ſingula ſtatuti, & privilegiorum, ac indultorum prædictorum ipſius fori tangentes partes permanſuris, & valituris, illa ſi opus eſt rurſus, & denuo harum ſerie etiam perpetuo approbantes, confirmantes, & concedentes, ac etiam ab omnibus, & quibuſcunque, etiam quavis dignitate,

Digitized by Google

jurisdictione & auctoritate fulgentibus, & fungentibus, etiam si sint, Legati, Vicelegati, aut Gubernatores, sublata etiam, illis, & eorum cuilibet, quavis aliter faciendum, judicandum, definiendum, decernendum, & rescribendum & statuendum facultate, potestate, & auctoritate inviolabiliter observari mandantes) ac ex hunc, prout ex tunc & e contra, quidquid secus, vel in contrarium, per eos, aut quemcunque, vel quoscunque alios quavis auctoritate scienter, vel ignoranter, quomodocunque, & qualitercunque fieri, aut attentari contigerit, irritum, & inane decernentes, ac vice dumtaxat specialiter, & expresse motu, & scientia pariter derogamus contrariis quibuscunque: aut si aliquibus communiter, vel divisim ab eadem sit Sede indultum, quod interdici, suspendi, vel excommunicari non possint per litteras Apostolicas non facientes plenam, & expressam, ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem. Datum Romæ apud S. Petrum, sub Anulo Piscatoris die XXV. Novembris MDLXIX. Pontificatus nostri anno iiij.

Ende der ersten Abtheilung des ersten Bandes.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

1. 7114
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google